Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historische Beschreibung aller Bischoffen zu Speyr - Cod. Rastatt 9

Simonis, Philipp

Freiburg im Preißgaw, [16. bis 17. Jahrh.]

VD17 VD17 23:232093M

urn:nbn:de:bsz:31-282578

Visual Library

B S P N

1 6 1 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rastatt 9 1.14.n.9

M200

22

5

5

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landt

Historische

Beschreibung aller Bischoffen zu Speyr/ so viel deren von anfang/ biß auff diese Zeit/ Auch Weß Stammens vnd Namens sie gewesen/ Wie lang sie gelebt vnd regiert/ Vnd Was sich bey deroselben Leben vnd Regierungen fürnemblich zugetragen.

LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Darbey ist auch ein specification aller Altarien vnd Pfründen/ in der Thumbkirchen/ Deßgleichen der Neben Stifft/ Aller Pfarren/ Clöster/ Convent/ Bigarien Häuser/ vnd Capellen zu Speyr. Sampt angehengtem Registier der Bischoffen.

Durch

Den Ehrnvesten Hochgelehrten Herren/ Philippum Simonis eines Ehrwürdigen Thumb Capitels daselbst gewesenen *Secretarium*, mit allem fleiß zusamen getragen.

Jetzund aber auß der *Bibliotheca*, vnd mit bewilligung des Hochwürdigen/ Edlen/ Hochgelehrten Herren/ *Ioannis Pisterij, SS. Theolog. Doct.* Päpst. Heil. *Prælati Domestici*, Thumbpropsten zu Preßlaw/ Röm. Keis. Majest. Rhat/ ꝛc. in Truck verfertigt.

STAATS BIBLIOTHEK

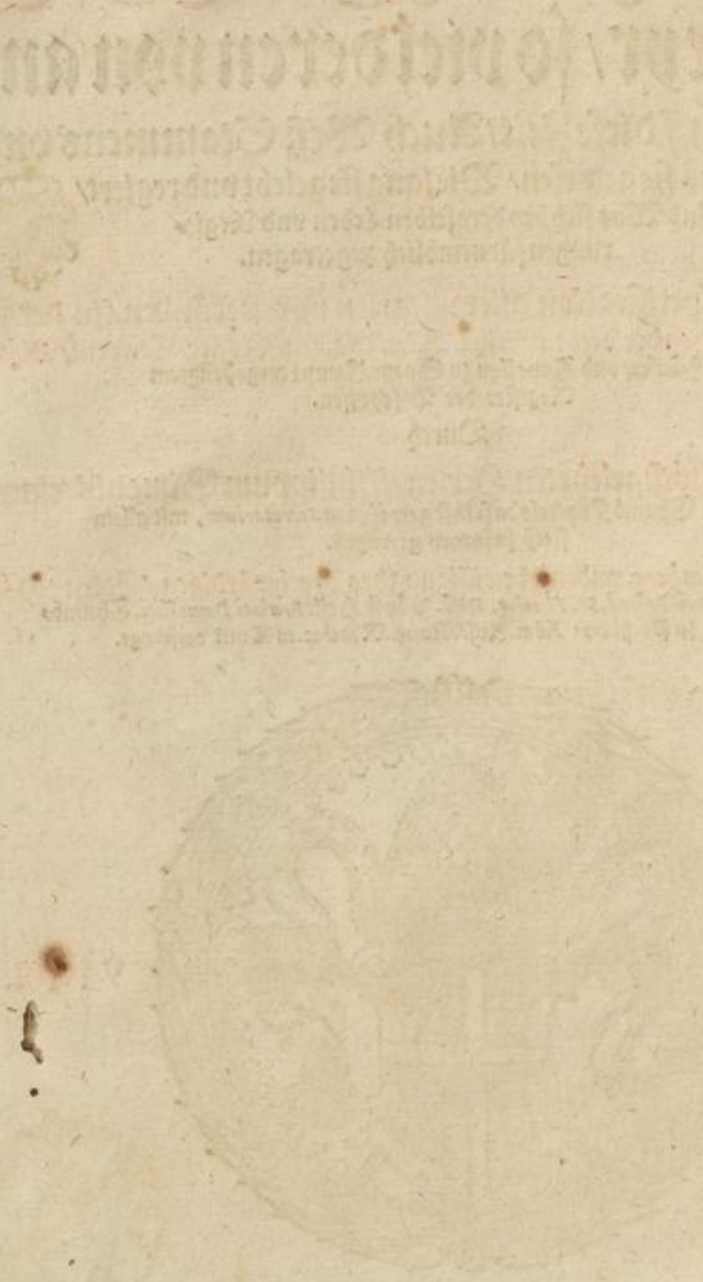
M D C VIII.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Mit Römischer Keyserlicher Majestat Freyheit.

Zu Freiburg im Preißgaw/

Durch *Josephum Langium*.



2. id. Expl. vh.

Vorrede vber die Beschreibung

aller Bischoffen von Speyr Leben vnd herkommen.

WAnn vnd zu welicher Zeit das würdig löblich Bistumb Speyr seinen Anfang genommen / Von wem das Volck daselbst zum Christlichen Glauben gebracht/an vnd auffgenommen / Ist alles / vmb länge willen der zeit/ auch auß vnfleiß der alten Teutschen (die jhre *gesta*, oder begangene Geschichten nicht fleissig auffgemerckt vnd der Schrifft befohlen / wie andere Nationen gethan) gar in vergeß/vñ auß gedächtnus der Menschen kommen. Wahr ist es / daß die Statt Speyr/mit jhrem alten Herkommen vnd Anfang/an Macht/ Gut vnd Leuthen/ sich mit den vast alten vñ namhafften Stätten/als Basel/Straßburg/Worms/ Meintz/Cöln vnd dergleichen mehr verglichen / Doch vnder einem andern Titul vnnd Namen. Dann sie Nemetis (gleicher weiß/wie Worimbs Vangio) geheissen hat. Also findt man es bey den gar alten Historicis/Julio Cesare in Commentariis/Plinio/vnnd der gleichen mehr geschrieben. Da sie hochberühmbt vnd fürnem/Nemetis würdt genant/ von der volgends das gantz Gaw vnd alle gegne darumb den namen empfangen / daß man jhre Innwohner die Nemetes genant hat.

Es hat benanter Keiser Julius (wie er im namen vnnd von wegen gemeiner Römer/wider die Gallier/mit grosser macht in das Teutschland gezogen/vnd wider sie lange Jar vielfaltiglich mit grosser vnnd vnaußsprechlicher mühe vnd arbeit gekrieget) mit seiner Ritterschafft mehr mahlen in dieser Statt Nemetis/vmb Fruchtbarkeit willen/des Badens/auch gelegenheit vnd gnugsame der Art / sein Winterläger gehabt/Wie man noch glaubwürdige vhrkund vnd anzeigungen findet/an allerley Gebäwen vnnd gehawenen Steinen/ mit denen man die Heidenschafft beweisen mag.

Namblich ist auff S. Germans Berg/aller nähst vnd in der marck der Statt gelegen/ein vast berühmbter weitbekanter Tempel gestanden/dem Abgott Mercurio dedicirt/der hernach vber viel zeit/von dem löblichen Christlichen König Dagoberto (welches alles / Galliam/

vnd naher das gantz Teutschlandt vnder jhme gehabt) abgebrochen/ vnd darauß ein Closter S. Benedicter Ordens/in der ehr des H. Bischoffs S. German gebawen/darvon es den namen S. Germansberg empfangen/des fundamenta vnd gelegenheit man noch auff diesen tag sihet.

Mehr so ist der Löblich Stifft S. Johannis/ den man jetzo nennet zu S. Guido/vmb daß derselbig Leibheilig/da leibhafftig rastet/in der Statt gelegen/ein Tempel gewesen der Abgöttin Veneris.

So ist hinder dem Thumb/in der Thumbscholasterey S. Gregorij (etliche wöllen S. Ambrosij Capell/da etwan ein Heidnischer Tempel/in der ehr Diane erbawen/gestandē. Aber die obangezeigte Winterlägerungen zu Nemetis/von Julio sein geschehen erst hernach/ wie er die grosse Schlacht wider den König der Teutschen Arioviſtum erobert vnd behalten/in welcher der mehr theil Völcker ernanter Teutschen (als die Raurici/Tribocci/Nemetes/Vangiones/Patavi/Suevi/vnd dergleichen noch viel zunennen) erschlagen. Es kam gedachter König Arioviſtus kümmerlich oder schwerlich/allein in einem kleinen Schifflein auff dem Rhein flüchtig davon/ dem seine Haußfrawen (deren er nach Heidnischer weiß zwo hatte) beide/vnd ein Dochter vmkommen/auch eine gefangen wardt/ die darnach durch jhre Adeliche hüpsche/liebliche Geberd vnd Tugendt jrem Vatter bey Julio widerumb zu Hulden vnd Gnaden halffe. Soliches wirdt hie allein angezeigt/das alte Herkommen vnd den ersten Namen der Statt Nemetis darmit zubeweisen. Diesen Namen hat sie vnverendt behalten/ biß vngefahrlich nach Christi vnsers Erlösers Geburt Ein Tausent vnnd Achtzig Jar. Alßdann ein Bischoff Rudgerus/ von altem Burgergeschlecht/die Hutzman geheissen/ auß der Statt Nemetis geboren/ das Dorff allernähst daran gelegen/Alt Speyr (welches seinen Namen von dem Wasser/das von dem Gebürg herein dardurch geflossen vnd hernach durch die Statt rinnet (die Speyr genant) empfangen/ in die Ringkmauren gefaßt/vnd die genante Stat also mit dem Dorff erweittert hat/Aller erst ist jhr der Namen Speyr von demselben newlich eingefaßten Dorff geblieben. Vnd hat den alten Namen Nemetis verloren.

Wiewol etliche vil vrsachen anzeigen wöllen/daß sie Speyr geheissen/ Vmb daß der Rhein/ die Statt nahe in der gestalt einer Speyr (das ist/ein Zirckel) vmbfleußt. Oder/Vmb daß die Statt schier gar in die runde gebawen ist worden Aber diese jrren sich gewißlich. Dañ wa soliches die wahre gründliche vrsach were/ So müste sie auch von anfang also geheissen haben/ Da man doch das widerspil geschrieben findet. Vnd so viel seye von dem alten Herkommen der Statt Speyr kürtzlich gesagt.

Wann

Wann aber das Bistumb daselbst nach Christenlicher art angefangen/Davon findet man gar nichts/allein/daß Bischoff Jesse oder Jessius zu Nemetis/mit andern Bischoffen/deren ein treffenliche anzahl gewesen/in einem gemeinen Provincial Concilio/den Bischoff Euphratem von Cöln/seiner Arrianischen Ketzerey halb/hat helffen absetzen/Wie hieunden klärlich geschrieben. Volgends aber/als die Arrianische Ketzerey widerumb anfienge nach zulassen/vnd die verloschene Lieb vnd Andacht zu Gott dem HErren zuwachsen vnnd zu zunemen/Stunde auff in Gallia/vnnd Teutscher Nation/der gemeldt Christenlich König Dagobertus/Der/so viel jhme müglich/die abgangene Bistumb/Kirchen vnnd Clöster widerumb vernewern/auffrichten vnnd bawen liesse (ohne die er selber stifftet) die begabt er alle mit zimblichen Zinsen/vnnd Gülten/auff daß die Personen zu dem Gottesdienst gewidmet/desto baß bleiben vnnd jhre nahrung haben möchten. Welicher Gottshäuser viel in Teutschen Landen/vnnd in Franckreich/doch sonderlich der ende des Rheinstroms/So derselben zeit Gallia geheissen hat/gefunden worden. Nun was derselbig König Dagobertus/am ersten/vnnd im anfang seiner Regierung/gar ein harter grimmer/durchechter Mann/vnd Verfolger der Kirchen vnnd aller Geistlichen/Also/daß er nicht allein denselbigen nichts gabe/Sonder noch weniger stifften thet. Aber allermeist das jhenige/so sein Vatter Clotarius/vnnd Anherr Chilpericus/auch andere mehr seine Vorfahren/König zu Franckreich vnd in Austrasien/zu der Ehr Gottes gestifftet/geordnet vnd gegeben/Name er jnen wider/biß daß jhne Gott wunderbarlich/vnd durch ein Gesicht zur besserung vnd änderung seines Lebens ermahnet. Das geschahe also:

Auff ein zeit/wie er (König Dagobertus) an seinem Beth lag vnd schlieff/ward er verzuckt/Also/daß jhne gedaucht/Wie sein Seel vor dem strengen Richter/Gott den HErrn geführt/vnd daselbst vor den Auserwöhlten lieben Heiligen Gottes (die Patronen waren/deren Kirchen/welicher Güter er feindlicher weiß genommen vnnd beraubt hette. Besonder von der reinen vnbefleckten Jungkfrawen Maria) schwerlich angeklagt wurde. Wie er aber soliches bekennen/vnd nicht in abred seyn kundte/Warde er von dem gerechten Richter/Gott dem Allmächtigen darumb in ewige Verdammus verurtheilt vnd erkant/Auch noch viel grosser angstlicher Not von seinen lieben Patronen/S. Dionysio/Mauritio vnd Martino/Denen er (wie verlassen vnd muthwillig er ware) allwegen von jugent auff gedient/erbetten ward/Also/daß GOtt jhne/durch jhr heiliges fürbitten vnd verdienen/widerumb zu dem Leben kommen liesse/rc. Solchem nach ward er ein gar ernsthaffter Herr/daß er nichts vnderliesse/wamit er das Lob GOttes in auffnemen zubringen vnd zumehren wuste. Wie viel gnad vnd

guts er dem Bistumb Costantz//Straßburg/Wormbs/Meintz vnd deren viel mehr gethan/were lang zu erzehlen. Wie er aber das Bistumb Speyr wider auffgericht/vnd in Würden gebracht/mag leichtlich darauß genommen werden / Daß er in allen des Stiffts alten Büchern vnd Privilegien/nicht anderst/dann ob er der Erste Fundator gewesen/erfunden wurde. Darumb etliche/die der Bischoffen von Speyr Leben vnd Herkommen beschreiben wöllen / mit dem Bischoff Athanasio (dem er das Bistumb verleihen/vnnd vmb das willen vor demselben das jetztternant Bistumb lange jar vacirt / vnd man nichts gründlichs von einichen andern findet) für den Ersten setzen / vnd mit jhme anfahen. Es hat dieser löbliche König angefangen zu regieren/ als man zahlt nach Christi/vnsers lieben HErren vnd Seligmachers Geburt/ Sechshundert/Drey vnd dreissig Jar. Vnd ist seliglich gestorben/im Jar Christi/ Sechshundert/ Viertzig vnd fünff.

Sperifica-



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Specification der Thumkirchen mit jhren Altären vnd Pfründen/deßgleichen der neben Stifft/ aller Pfarren/ Klöster/Convent/ Bigutten vnd Capellen zu Speyr.

Vom Thumb.

ERstlich hat der Thumbstifft so durch Keyser Conraden den andern/ von newem erbawen vnd herrlich begabt/ welches die recht Muter Kirchen vñ der Bischoflich sitz ist/folgende Altaria vnd Pfründen.

Der Hoch Altar ist der hochgelobten Junckfrawen vnd Gottesgebärerin Marię / als des gantzen Bistumbs Speyr Patronin / beneben den Heiligen Stephano *Papæ. Petro & Paulo Apostolis*, auch *Bernhardo Clarevallensi*, vnnd allen Heiligen zugeeignet.

Darnach der Creutz Altar/im Königs Chor/von wegen der Keyser vnd König/ auch anderer grossen vnd hohen Leuth/so darin begraben ligen/also genandt / das ist die höchst Pfarr/da täglich das Opffer der H. Meß verricht/allwegen an den Sonn- vnd Feyrtagen/dem Christlichen Volck gepredigt/auch sonsten alle pfarrliche recht/ vnd die H. Sacramenta administriert werden.

Weiter hat es auff beyden seiten Chör/deren einer neher dem Fridhoff zu S. Johannis Chor genandt/darin 3. Altaria sind/vnd der erst vnd fürnemst Altar/beyden S. Johan dem Teuffer/vnd S. Johan dem Evangelisten vnd Aposteln / der ander S. Barbara/der drit Marię Magdalenę/vnd S. Sebastiano dediciert/ dē andern nennet man S. Stephans Chor / welcher auch drey Altaria hat / nämlich der erst beyden S. Stephan dem Pabst vnd auch Ertzmärterern/der mittel S. Cyriaco/ vñ der letst/dem H. Gregorio zugeeignet.

Folgends der Altar auff den staffeln zwischen den zweyen thüren/ dardurch man auß dem Creutz oder Königs Chor herab geht/in der ehr S. Anna auffgericht.

Darauff folgt das anschenlich vnnd zierlich Gebew / vnder dem Chor/die Crufft genandt/darin 8. Altaria auffgebawen/deren der erst vnd fürnemst/in der ehr *S. Lucæ Evangelistæ & Egidy confessoris*, der ander (mit einer schönen gläßnern Tafel) *S. Petri Apostoli*, auff der rechten seiten/der drit *S. Bartholomei* / der viert *SS. Philippi & Iacobi Apostolorum*, der fünfft *SS. Andreæ & Thomæ Apostolorum*, auff der lincken seiten nacher dem Friedhoff zu/der sechst *SS. Simonis & Iudæ Apostolorum*, der sibend *SS. Matthiæ & Matthei Apostolorum*, vnd der acht *S. Galli Abbatis* consecriert.

Wann man nun auß der Crufften herauff kompt/folgen gleich auff der selben seiten 6. herrlicher Capellen/deren 4. mit eysenen geremsen vergüttert / Die erst ist S. Afrę der heiligen Jungfrawen / die ander vnser lieben Frawen vnd obersten Patronin des Stiffts/deßgleichen *S. Germano & Kiliano*, die drit *S. Heinrico Imperatori & Kunigundi coniugi*, die vierdt S. Bernhardo/die fünfft S. Agneti der Jungfrawen/ vnd Märterin/aber die sechst (so elter als der gantz Thumbstifft) vnder dem grossen Paradiß/am eck gegen der Thumprobstey vber *S. Paulo gentium doctori dediciert* vnd zugeeignet.

Nachmalen auff der rechten seiten des Langwercks im eingang findt sich (am andern pfeiler innwendig den staffeln/ daran weiland Bischoff Georgen Pfaltzgraven Epitaphiū steht) ein Altar/ in derer *decē milliū Martyrū* auffgericht/ferner an dē staffeln/da mā zu S. Stephās Chor hinauff geht S. Martins des H. Bischoffs Capell

mit

mit zweien Altaren/deren einer jetztermeltem S. Martino/aber der ander *S. Lutia & Othilia virginibus, cum Iodoco confessore.* Auff dieser Capellen stehn 2. Altär/der erst *S. Catharina virgini*/vnd der ander *S. Blasio ac Dorotheæ virgini*/verehrt vnnd ergeben. Nach diesem ist die Capell *Altaris S. Goaris* im Creutzgang/gegen dē Kirchoff zu (darauff ein Altar in der ehr *S. Laurentij Martyris* sampt einer feinen weiten Capellen gebawen) vorhanden/wie auch die schöne Capellen vnder dem Olberg. Darzu gehöret gleichfals der Altar *S. Michaëlis in Aula Episcopali*/sampt der Capellen in der Thumprobstey/in der ehr *S. Christophori & Marthæ* geweihet.

Diese lobliche stifftung der Thumkirchen/ist auff 114. Geistliche personen/so zum theil im Priesterlichen stand/vnd zum theil als Leviten vnd Ministranten/täglich dē Gottesdienst/mit singen vnd lesen außzuwarten/vnd den Chorgang andächtiglich zuvolbringen verordnet/gestifftet/welchen allen jederzeit/wañ sie den Chor besuche vnd zugegen sein/jhr verdienst an gelt (welches man die presentz nennet) alßbald auß gemeiner presentz seckel distribuiert vnd gegeben wird. Der Thumprobst ist der erst Archidiaconus.

Hieher gehören auch die 12. Stulbrüder/welche von Keyser vnd Königē fundiert vnd privilegiert/sonderlich zu befürderung vnd erhaltung des Gottsdienst/dann sie zu den Capellen vnd Altären verordnet/dieselben mit allen notturfften wie es allwegen die zeit im jar erfordert/zuversehen/den Celebrierenden Priestern zu ministrierē/vnd fleissig auffzuwarten/auch die ornat vnd zierde der Altären/jederzeit sorgfeltiglich zuverwahrē. Zu dem vermag jhr fundation vnd ordnung/das sie vnd jr jäglicher an stat der siben zeiten/täglich für die Metten 50. Vatter vnser/vnd so viel Ave Maria/aber for die preim/tertz/ser/vnd non zeit/jedes mahl 30. Vatter vnser vnd 30. Ave Maria/vnd letstlich für die Vesper/mit angehengter Complet/auch 50. Vatter vnser/vnd 50. Ave Maria andechtig betten vnd sprechen/auch alle mal 3. Vatter vnser vnd 3. Ave Maria/mit einem Glauben beschliessen sollen/Jr kleidūg ist ein schwartze Chorkutten/vnd ein weisse haub. Sie haben jhre gewisse Pfründen vnd Corpora/an Früchten vnd Gelt/darzu einen Meister vnder jnen/der alle jhre sachen verhandelt/vnd wañ es die noturfft erfordert/werden alle Brüder zusamen beruffen/vnd mit jrē rath fürfallende händel bedacht/auch jeweils nach gelegenheit derselbē an jrē Probst vnd Oberherrn gebracht. Es werden zu solchen Pfründen/beweibte Mäñer angenōmen/aber wañ einem sein Weib stirbt hat er nit macht ein anders zunemen/bey verlierung seiner Pfrund. Die Collation dieser Stulbrüder pfründen/wie auch verordnung jres Probsts (darzu ein Capitular Thumherr genomen) gehört einem jedē Bischoff zu/der auch gemeinlich alte verdiente Männer damit begabt.

In dieser loblichen Thumkirchen/hat es dreyerley Fraterniteten vnnd Bruderschafften/vnser lieben Frawen/die erst wirdt die grösser genandt/die man zu den vier Fronfasten helt/vnd alle Gräber der Abgestörbnen visitiert. Es geschicht auch in der wuchen einmahl/aller verstorbner Brüder vnd Schwestern gedächtnuß im ampt der H. Meß von vnser lieben Frawen angeordnet vnd gestifftet. Die and Br derschafft wird die kleiner genandt/da wuchentlich ein Meß in S. Heinrichs Capell vor alle abgestorbene Brüder vnd Schwestern celebriert/vnd wird derselben todtfahl/wo sie auch gleich verschieden) dermassen mit aller gebür begangen/als wann sie hie bey der Kirchen verstorben/so ferr das solches zuwissen gethan vnd offenbart.

Von den Nebenstifften.

Vnd dieweil ich hiebevor allein vom Thumstifft gehandelt/vnd so viel ich haben kōnden von demselben geschrieben/so hab ich darbey der andern neben Stifften nicht vergessen/sonder etwas meldung darvon thun wöllen/vnd hat nach dem Thum S. Germans Stifft so ausserhalb der Statt Speyr gelegen/vnd von Dagoberto K ō nig auß Franckreich erbawen/aber von wegen beschehener verhergung/brand/blünderung vnd verderbung der Burger vnnd anderer/durch Bischoff Matthysen von Raußung Anno Dom. 1468. am dritten tag Januarij in die Pfarrkirchen S. Mauritij

ritij zu Speyr transferiert (welche der zeit sehr alt vnd bawfellig war / aber hernach Anno Domini 1500. Restauriert vnd ein newer Chor / mit einer Crufften vnnd anderm wie es noch zusehen / schön vnnd herrlich gebawen worden) den fürgang / dessen Probst der ander Archidiaconus.

Folgendts hat S. Johans Evangelisten Stifft (welcher von Keyser Conraden dem andern gleich dem Thum erbawen / vnd nachmahlen Keyser Heinrichen dem 3. (so den H. Cörper S. Guidonis dahin bracht / vnnd in S. Lorentzen Chor reponiert) den nammen S. Guidonis Stifft bekom̃en / vnd wird diser Probst / der 3. Archidiaconus genant.

Letstlich ist Allerheiligen Stifft / dariñen vorzeit̃ *Templarij milites* gewohnet vorhanden / welcher ordo vnder dem Bapst Gelasio *secundo* angefangt̃ / vnd fast 200. jar duriert. Aber nach dem derselb durch from̃er Christen steur vnd gaben reich worden / die Ordensbrüder vnd Ritter / jrer institution vergessen / mehr der freyheit / dem vnzüchtigen leben vnd der faulkeit zugethan / als dz sie wider die vngläubigen / den Christen zu gutem / vnd zu jrer errettung kriegten / sonder den Saracenis vnd vngläubigt alle fürschub vnd hilff den armen Christen zubeschwernuß theten vnd erzeigt̃ / Haben Bapst Clemens der 5. Keyser Heinrich der 7. vnnd Philippus König in Franckreich / samt den Teutschen Fürsten / sich miteinander verglichen / das diser Ordo auff eine zeit vertilgt vnd abgeschafft / auch jhre Güter in einen andern Gotts gefälligen Christlichen brauch verändert worden. Als man zallt nach Christi Geburt 1350. darauff alßbald solche Stifftkirchen / mit Canonicken vnnd Vicarien auff consens vnd bewilligung Herrn Emichonis Bischoffen zu Speyr / im 10. jar seiner Regierüg besetzt worden. In dieser Kirchen haben gemeinlich hohe vnd fürtreffenliche Leuth (wie auch Bischoff Sigebodo zuvor vnd ehe die Templarey außgetriebē gethan) jre ruhestat vnd begräbnus gesucht / dieser Stifft Kirchen Probst / Ist der viert vnd letst Archidiaconus.

Solcher obgesetzten dreyer Collegien vnd Nachstifft Canonici seien schuldig / etliche gewisse tag vnd zeit des jars / im hohen oder Thumstifft / alß gehorsame Töchter bey jrer Muter zuerscheinen / dem Gottsdienst andechtiglich beyzuwohnen / fürnemlich in Hohenfestē / der Keyser vnd König Begängnussen / *in processionibus solennioribus, in letanijs persolvendis, in palmarū benedictionibus, in sacri chrismatis festo cœnæ Dominicæ consecratione, in Dominicæ depositione die paraſcheues exhibenda, in super ante benedictionem fontis sacrandi, Paschalibus, Pentecostalibusq; Vigilijs* / da sie prophecieien / tract vnd gradual singen müssen / vnd welcher Canonicus an dem die ordnūg / solches nit persönlich verrichten kan / dem gebeurt es mit einer andern personen zubestellen.

Vnd dieweil diß ein Muter aller anderer Kirchen / vnd die höchste Pfarr genandt wirt / zu deren zuvorderst alle Christgläubigen Menschen / als gehorsame Kinder jhre zuflucht billich zuhaben pflegen / So hat es anfengklich sonder zweifel mit diser Thūpfarren / auch ein ebenmessige gestalt gehabt / Aber wie die Stat Speyr an Volck zugenom̃en / vnd ein Seelsorger vnd Pfarrer allein / demselbē kein genügen thun / noch dasselbig der gebür Geistlicher weiß versehen könden / ist die Stat in 15. theil getheilt / vnd jedem besonder ein Pfarr zugeordnet worden / deren vier in den Stifften seyen / vnd creutz Altar genent werden / die 5. zu S. Stephan im Teutschen Hauß / die 6. zu S. Bartholmes / die 7. zu S. Jacob / die 8. zu S. Peter / die 9. zu S. Johan / die 10. zu S. Georgen / die 11. zu S. Moritzen in der Vorstat / die 12. zu S. Martin / die 13. zu S. Egidij / die 14. zu S. Marię Magdalenę im Closter Hasenpful / vnnd die 15. zu S. Marx ausserthalb der Statt welche vor langer zeit in abgang kom̃en / vnd die Pfarrkinder zum theil ins Teutschhauß / vnd zum theil zu S. Peter Tranßferiert wordē. Zu dem Creutzaltar im Thumstifft / welches die höchste Pfarr gehörē alle Hoff vñ Heuser vmb den Thumstifft in der Jm̃unitet gelegen / die Pfaffengaß / Judengaß / Webergaß / Mäschergaß / Tranckgaß vnd Marckt / S. Germans vñ Mauritiē Stiffts-Pfarr / begreifft die Herdgaß / Schustergaß / Flachgaß / Viechmarckt / Ledermarckt / vnd Obßmarckt. In die Pfarr aller H. Stifft sind gehörig / die einwohner in der H.

Gassen

Gassen/Rosengassen/Brudergassen. S.Guiden Stifftspfarr/hat alle Heuser auff dem berg/vnd daselbst vmbher/die straß von dem Augustiner Kloster/ auff den beyden seiten herauff/biß an das nechst Thor naher Worms zu.

Die 1. Pfarr ausserhalb der Stifften/ist S.Steyhan im Teutschen Hauß/darzu gehört die Vischergaß/vnd ein theil d' Vorstat daran/zu S.Marx vorzeiten gepfarrt.

Die 2. Pfarr zu S.Peter bey Allerheiligen Stifft/hat den Steinweg zwischen d' weissen Thurn/vnd S.Marx thor/vnd die Petersgaß.

Die 3. S.Bartholomei/besuchen die Einwohner in der Hundtsgassen/Wolgassen/vnd auff dem Kornmarckt hinab auff beyden seiten.

Die 4. Pfarr zu S.Jacob/hat die Jacobsgaß/Fischmarckt/Roßmarckt vnd alle Heuser vor der Weinbrucken auff beyden seiten biß an den gemaltē Thurn/auch vnder derselben brucken biß an den Zwibelmarckt.

Die 5. Pfarr S.Johans begreifft die Johans gaß/vom Augustiner Kloster/auff beyden seiten herab/biß an das Bächergäßlin/daselbst herumb zu den Brotstadeln/ fürther naher dem Prediger closter/biß auff den Kornmarckt/vnd bey den Greiffen allenthalben herum/biß herab wider in die Johansgaß/Item die Lawergaß.

Die 6. Pfarr S.Georgij/hat die Saltzgaß/Krautmarckt/Steinengaß/Spittelgaß/Holtzmarckt/Fischmarckt vnd Schindtgaß.

In der Vorstat.

Die 7. Pfarr zu S.Martin/behelt dieselb Vorstat/alt Speyr genant.

Die 8. Pfarr zu S.Egidij/hat auch dieselbē 2. Vorstet/dz alt vñ new pörtle genckt.

Die 9. Pfarr in dem Kloster S.Maria Magdalenę vber Hasenpful/hat dieselb Vorstat vnd alles Volck/was zwischen demselben vnd dem Hasenpful wohnet.

Die 10. Pfarr zu S.Marien/ist jetzund mit d' Stifft zu S.Germā eingeschlossen/

Die Pfarr zu S.Marx ausserhalb der Stat ist abgangē/wie obē auch anzeigt wordē.

Alle obgeschribne Pfarherr vnd derselben Pfarren verweser/seyen schuldig gewesen/bey hoher straff in etlichē grossen processionibus als auff S.Marx tag in d' creutz wochen/vnd sonsten im Thumstifft zuerscheinen/vnd mit der procession zu gehn/wie noch derselben etlich thun.

Von den Clöstern Regulierter orden vnnd andern privat Cappellen/in vnd ausserthalb der Statt Speyr.

Erstlich das H.Grab in der Vorstat/alt Speyr am Wormser thor gelegē/darin etwan eingeschlossen Weibspersonen gewesen/aber auß redlichen vnd erheblichē vrsachen/von Conrad dem 4. dieses namens Bischoffen zu Speyr abgeschafft/vnd solcher ort einem Probst zu Denckendorff/des H.Grabs ordens zu Jerusalem vbergeben/denselben mit Mannspersonen seines ordēs zubesetzē. Welches geschehē An. 1270.

Zum 2. S.Stephans Kirchen im Teutschen Hauß.

Am 3. die Kirchen im Johanser Hoff.

Item haben die Klöster Maulbron/Lympurg/vnd Visserstal/Höff zu Speyr/deren jeder ein besonder Capell het.

Item die 4. Bettelorden/vnser lieben Frawen Brüder zu den Carmeliten/Augustiner Prediger vnd Barfüsser.

Item ein Frawenkloster zu S.Clare Barfüsser oder Minoriten ordens/darin die öberst ein Aebtissin genandt.

Item das Kloster *S. Mariæ Magdalenæ* zu den Newwern genandt/vber Hasenpful Prediger ordens/so vor zeiten von *S. Leon* dahin transferiert worden.

Item die Schwestern vnd Bigutten zu S.Martin in alt Speyr/welche sich mit weben vnd jrer hand arbeit ernehren.

Itē zu S.Alexij vorm Newpörtel/auff dem grabē/ist ein Bigutin hauß gewesen.

Das Allerheiligen Stifft mit Weibern/so Geistlichen vnd Weltlichen personē in jren kranckheiten vnnd noturfften/mit guter warthung gepfleget/besetzt/aber vor langer zeit abgangen.

Item

Item hat das ornat Ampt im Thumbstifft ein Hauß zum Mandelbaum genandt beim Greiffen gelegen/darinnen auch Beginen angenommen worden/mit vorwissen vnd bewilligung eines jeglichen Thumdechants.

Diese obgemelte Pfarren/Klöster vnd Convent/die haben järlich von jrer Mutter Kirchen dem Thumstifft gewisse verdienst/nemlich weck vnd vegantzen/welche alle Fronfasten gegeben vnd außgetheilt werden.

Sonsten seien noch andere Capellē/als in der Thumscholasterey *S. Ambrosii* auff dem Fridhoff/an dem Bischoflichen Pallast *S. Nicolai & Panthaleonis*, in der Thūdechanei *S. Cyriaci & Polycarpi*, in der Thumprobstei am eck (gegen *S. Pauli* Capellen) *S. Christophori & Marthæ*, in der behausung zū Hirschorn/*S. Luciæ & Iodoci*, *Bernhardi & Leonhardi*, *Vrbani*, *Ioannis Evangelistæ*, *Petri & Pauli*, ac *S. Crucis Pomerialis*. Jetzt in den behausungen zum Entrich/Rip vñ Schlegelhoff/hat es auch an jedem ort besondere Capellen/wie auch an mehr enden vnnd Höfen/deren Patronen namen vnbekandt.

Ausserhalb der Statt/steht noch die Kirch S. Marci/so weit das Thor/vnd das vorgestül seinen begriff hat/mit dem beschlossenen Kirchhoff/dahin järlich durch gemeine Clerisey zwo Processiones geschehen/namlich auff S. Marx tag/vnd in der Creutzwochen.

Item auff dem Germansberg/ist *Capella S. Michaëlis & Germani*, auch noch vbrig blieben/welche beschlüssig/vnd järlich gleichfals mit der creutzfarth besucht wird.

Item S. Vlrichs Kirchlin/nit weit von S. Germansberg im feld/da etwan ein Dorff gewesen Winterheim genant/welches Legatsweiß durch ein Graven Arnoldus geheissen/an Stifft komen.

Item ist ein Capell im sand/an der Strassen auff Schiverstat zu/da vorzeiten ein Dorff gewesen Rinkenberg genant) gestanden/in der ehr S. Laurentij/welche auch dermassen gentzlich in abgang komen/das man schier kein Vestigia mehr sehen kan.

Solches alles hab ich zu mehrerm bericht/so vil dessen mögen in erfahrnus bracht werden/hie wöllen vermelden vnd anzeigen/Der Allmechtig Gott verleihe gnad/ das seine Kirchen/jme zu lob vnd ehren hinfüro weiter vnzerüttet/sonder auffrichtig vnd ohne einiche zerstörung vnd abgang erhalten werde/Amen.

Register

Register vber die hernachfolgende Bischöff zu Speyr.

A

Adolphus der 59. Bischoff — pag. 136
Aeinhardus der 31. Bischoff — p. 46
Amalricus I. der 16. Bischoff — p. 21
Amalricus II. der 18. Bischoff — p. 22
Arnolphus I. der 29. Bischoff — p. 44
Arnolphus II. der 37. Bischoff — p. 67
Athanasius der 2. Bischoff — p. 4.
Ato oder *Atto* der 9. Bischoff — p. 12

B

Baldericus der 22. Bischoff — p. 29
Balduinus der 56. Bischoff — p. 125
Basinius der 5. Bischoff — p. 9.
Benedictus der 11. Bischoff — p. 14
Beringerus der 47. Bischoff — p. 94
Bernhardus der 17. Bischoff — p. 21
Bertholdus der 54. Bischoff — p. 120
Bruno der 36. Bischoff — p. 62

C

Conradus I. der 30. Bischoff — p. 44
Conradus II. der 42. Bischoff — p. 83
Conradus III. der 46. Bischoff — p. 89
Conradus IV. der 48. Bischoff — p. 97
Conradus V. der 49. Bischoff — p. 98

D

David der 7. Bischoff — p. 11

E

Eberhardus der 72. Bischoff — p. 267
Emicho der 53. Bischoff — p. 115

F

Fridericus der 51. Bischoff — p. 105

G

Gebehardus I. der 13. Bischoff — p. 17
Gebehardus II. der 35. Bischoff — p. 57
Georgius der 68. Bischoff — p. 196
Gerhardus der 57. Bischoff — p. 126
Gottfridus I. der 20. Bischoff — p. 25
Gottfridus II. der 41. Bischoff — p. 81
Gottedamus der 14. Bischoff — p. 19
Guntherus der 39. Bischoff — p. 73

H

Heinricus der 32. Bischoff — p. 48
Heinricus II. der 50. Bischoff — p. 99
Hertinus der 12. Bischoff — p. 15

I

IESSIVS der erste Bischoff — p. 1
Ioannes I. der 34. Bischoff — p. 53
Ioannes II. der 64. Bischoff — p. 162

L

Lambertus der 58. Bischoff — p. 132
Lato der 6. Bischoff — p. 10
Ludovicus der 66. Bischoff — p. 183

M

Marquardus der 71. Bischoff — p. 251
Mathias der 65. Bischoff — p. 174

N

Nicolaus der 60. Bischoff — p. 139

O

Ottgerus der 21. Bischoff — p. 25
Otto der 45. Bischoff — p. 86

P

Philippus I. der 67. Bischoff — p. 191
Philippus II. der 69. Bischoff — p. 213
Praido der 10. Bischoff — p. 13
Principius der 3. Bischoff — p. 6

R

Rabanus der 61. Bischoff — p. 143
Rabodo der 43. Bischoff — p. 84
Reginbaldus I. der 19. Bischoff — p. 23
Reginbaldus II. der 27. Bischoff — p. 38
Regingerus der 26. Bischoff — p. 37
Reinhardus I. der 15. Bischoff — p. 20
Reinhardus II. der 62. Bischoff — p. 153
Rudolphus der 70. Bischoff — p. 244
Rupertus der 23. Bischoff — p. 32
Rutgerus der 33. Bischoff. — p. 50

S

Sigebodo der 28. Bischoff — p. 41
Sibodo der 52. Bischoff — p. 140
Sigefridus I. der 25. Bischoff — p. 37
Sigefridus II. der 38. Bischoff — p. 70
Sigefridus III. der 63. Bischoff — p. 160
Siguuinus der 8. Bischoff — p. 11

T

Tragebodo der 4. Bischoff — p. 7

V

Vdalricus I. der 40. Bischoff — p. 77
Vdalricus II. der 44. Bischoff — p. 85

VV

VValdramus der 55. Bischoff — p. 121
VValtherus der 24. Bischoff — p. 34.





IESSIVS Der Erste Bischoff.

IESSIVS,

Der Erste Bischoff.

IEssius ist der erste Bischoff zu Speyr (damals Nemetis) gewesen / von dem man geschrieben findet. Er hat gelebt vmb die zeit / als man zehlt nach Christi Geburt / dreyhundert dreissig / vnder dem Papst Sylvestro 1. vnd bey Regierung Constantini / *dicti* Flavij / des ersten Römischen Catholischen Keisers / da die Ketzerey *Arrianorum* in der gantzen Christenheit / gröblich vnd sehr vber handt genommen / Darumb zu Cölln / in gegenwärtigheit dieses vnd anderer viel mehr Bischöff / Nämlich von Straßburg / Wurmbs vnd Maintz / ꝛc. ward der Bischoff Euphrates / so auch mit dem vnglauben befleckt / abgesetzt / vnd seiner Würden beraubt. Dz aber dieser Bischoff der aller erst nach auffrichtung des Bisthumbs Speyr gewesen / auch wann / vnd von wem / sollich Bisthumb fundirt vnd gestifft worden / daselbst ist vmb länge willen der zeit / vnd derowegen / daß der rechte wahre Glaub bey nahe gantz außgereittet / vertilget vnnd abgethan gewesen / in abfahl vnnd vergeß kommen. Obgedachter Keiser Constantinus / des *Constantij Imperatoris* / vnd *S. Helenæ* / einer gefangnen Königin auß Engelland / Sohne / geboren in Brittania / Ist gelehrt vnd von guten Sitten gewesen: hat zwey Weiber gehabt / die erste gebar jhme Crispum / die ander Fausta / des Herculij Dochter gebar *Constantinum, Constantem & Constantium, Helenam* vnd *Constantiam*. Er / sampt seinem Sohn Crispo / ward vom Papst Sylvestro getaufft. Kam nach absterben seines Vatters zum Keiserthumb *Anno, &c. 309*. Was dieser fromme Catholisch Keiser / zu auffbawung vnd pflantzung des Christlichen Glaubens / für ein inbrünstige Liebe gehabt / das würdt bey vielen Geschichtschreibern befunden. Dann er vnnd sein Mutter S. Helena / haben *anno Domini 333*. das herrliche vnd fürneme Closter S. Maximini / bey der Statt Trier gebawen (darinn sich volgends S. Athanasius / von wegen verfolgung der Arrianer / enthalten / vnnd sein *Symbolum*, *Quicunque vult salvus esse, &c.* beschrieben) gebawen vnd hoch begabt: Hat die Kirch Gottes mit grossen freyheiten verehrt / vnd bedacht / den Christlichen Glauben erweitert / vnd viel Kirchen (darzu den Pallast in der Statt Trier / wie das alt Maurwerck vnd andere gebäw darinnen noch vor handen) gebawen / Welliches der böß Feind nit leiden können / daß das Christenthumb also zugenommen. Derowegen den Ketzer Arrium / so ein Priester zu Alexandria / vnd sehr ehrgeitzig war / erweckt / der da lehret / daß Gottes Sohn ein Creatur / vnd der Heilige Geist von jhme geboren were / ꝛc. Ob nun gleichwol Alexander Bischoff zu Alexandria sich darwider setzte / mocht er jhne doch zu keiner revocation bringen: ward also von der Kirchen verstossen / dardurch er ein auffruhr machte. Wie solliches dieser Keiser vername / ließ er ein gemein *Concilium* gen *Niceam in Bithynia* versamblen / darinn neben jhme vnd andern vielen Gottseligen Männern auß vielen Landen 313. Bischoff gewesen. Er wolt vber die Priester kein vrtheil fellen. Dann wie er in den *Synodum* hinein gieng / satzt er sich vnden

Iessius erster Bischoff zu Speyr / lebt vmb das Jar Christi 330.

Euphrates ein Arianischer bischoff

S. Maximinus bey Trier.

Arrius der Ketzer.

K. Constantinus wil nit vber die Priester vrtheilen.

an / vnangesehen / man jhme das erste ort angeboten. Als auch die Geistliche jhme jhre *Supplicationes* vnd Klagschrifften zuvbergeben begerten/wolte er dieselben nicht annemen / sondern wiese sie zu den Bischoffen vnd Räthen des *Concilij*, sagende: **Jhr habt gewalt vber mich zu vrtheilen / vnd dieweil jhr Götter seit/ köndt jhr nicht von den Menschen geurtheilt werden.** Speiset täglich alle die Bischoff vnnd Geistliche/so zugegen waren.

Symbolum Nicenum wider Arrij Ketzerey angestelt.

In dieser Versamblung ward des Arrij Lehr als Ketzerisch verdampt / vnd das *Symbolum Nicenū*, so man noch täglich in der Kirchen pflegt zusingen/begriffen vnd angeordnet. Volgends nach gehaltenem *Concilio*, hat er des Arrij Lehr vnd Schrifften/darzu der Arrianer Bethäuser / heimliche conventicul vnd Versamblungen abzuschaffen / in allen Landen so jhme vnderworffen / durch ein offentlich Edict mit hohem ernst gebotten / Damit der *Arrianismus* gäntzlich außgereittet/ vnd seiner kein Gedechtnus mehr bleibe. Darauff er auch den Keiserlichen Stul/so in der Statt Rom war/dem Papst Sylvestro vnd seinen nachkommenden vbergeben: Auff daß sie mit jhrer Geistlicheit dem Gottesdienst desto andächtiger/inbrünstiger/freier vñ vnverhinderlicher möchten obligē vñ außwarten/, Vnd ist er gen Bisantz in Greciam verruckt/welche Statt er widerumb ernewert/vnd seinem Namen nach Constantinopel vnd new Rom genant. Hat grossen fleiß angewendt dieselb zuzieren / daß er vmb deren willen sonst vielen Stätten jhre ziert vnd lust genommen. Er hat viel Krieg wider die Vnglaubigen geführt/(derowegen er groß genandt worden) vnnd hat die Kirch Gottes zum ersten von aller verfolgung vnd Tyranney erledigt/vnd in gemeinen Frieden gesetzt. Dann kundbar/daß in seinem kriegen jhme ein Creutz von Himmel erschienen/vnd darbey ein Stimme gehört: *In hoc signo vinces* / welliches auch geschehen. Er gabe dem Römischen Stul vnd den Christen grosse Güter vnd Freyheit. Als dieser Keiser anfienge kranck zuwerden / zoge er auß der Statt Nicomedia in ein hart daran gelegen Dorff Ancyron / zum warmen Wasser (meines erachtens *ad thermas*) oder Bad/da er gestorben. Doch zuvor sein Testament gemacht/daß namblich sein ältister Sohn Constantius Constantinopel vnd Orient regieren/aber Constans Illyricum vnd Africam haben / vnd Constantinus Rom vnnd die Länder in Occident besitzen solten. Das geschahe *anno* 340. *11. Kalen. Iunij*, seines alters im 67./ vnd seiner Regierung im 31. Jar. Sein todter Leichnam ist nachmaln in ein vergüldten Sarck eingemacht/gen Constantinopel geführt/vnd daselbst begraben / Auch seine Keiserliche begängnus löblich celebrirt vnd gehalten worden.

Constantinus Magn. vbergibt sein Keis. Sitz zu Rō Pabst Sylvestro 1.

Bisanz in Griechenland wirdt ernewert/ vnd Constantinopel genandt.

Constantin. Magnus stirbt zu Ancyron.

Constantini Magni Testament.

Anno Domini 323. ist die heilige Königin Helena / dieses Keisers Constantini Mutter/ von grosser Andacht/ vnd inbrünstiger Liebe wegen / gen Jerusalem gezogen / vnd das heilig Creutz gesücht (dann sie gesagt/) **Solte ich in Königlichem Saal sitzen / vnd das Creutz meines HErren im staub ligen?)** Da jhr von den Jnwohnern der platz / an wellichem Jesus Christus vnser Seligmacher gecreutziget worden / gezeigt (sonsten war er schwerlich zufinden / weil von alters daselbst ein Götzen bild/zur ehr der Göttin Veneris auffgericht / vnnd wer Christum der enden wolte anbeten / den gedaucht er hette Venerem angebetet. Der owegen solicher ort vnachtsam war / vnd bey nahe in vergeß kommen) Darauff sie drey Creutz hin vnd her/nicht bey einander ligendt/(sampt dreyen Nägeln/ damit die Händ vnd Füß Christi an das Creutz genagelt) funden/auff deren einem in dreyerley Sprach diese Vberschrifft gestanden/ *Ihesus Nazarenus, Rex Iudæorum.* Welliches der Bischoff zu Jerusalem / der heilig Macarius (so bey jhr gewesen) mit gebürlicher Reverentz in seine Händ genommen/vnd gesagt: Es seye das warhaffte Creutz Christi/auch dasselbig zubestetigen / auff ein todt Weibsbild gehalten / vnd jhr dardurch das Leben widerbracht. Von dem an hat gedachte heilige Königin / an demselben ort/ein Tempel vnd Kirchen gebawen. Vnd darnach hat sie wider zu jhrem Sohn gekert/jhme angeregte drey nägel bracht. Deren einen er zu den Gebissen der

S. Helena Constantini Mütter/ sucht das H. Creutz Christi.

Findet daselbig sampt Zweyen anderen.

3. Nägel deß Creutzes Christi.

Pferdt

Pferdt/(die er im Krieg gehabt) verwēdet/den andern zu einer spitz des Kriegshelms gebraucht/ vnd den dritten in das Adriatisch wütend Meer / sein grosse vngestümigkeit damit zu stillen geworffen. Aber dz stuck vom heiligen Creutz / so sie inn einer silbern Laden/gleichfals mit sich gefürt/hat sie mit Gold vnnd Edlem gestein versetzt/ In die hohe Kirchen zu Sessoria verehrt. Starb Anno Domini 330. Ligt zu Constantinopel bey jhrem Sohn Constantino begraben. S. Helena stirbt.

Nach absterben dieser frommen vnnd heiligen Keysers vnnd Keyserin/hat sich lange zeit/bey lebzeiten jrer Söhne vnd nachkom̄/viel jamer/ellend vnd Blutvergiessen/durch des Ketzers Arrij vñ seiner Discipul lehr (die sich fast in dem gantzen vmbkreiß der Welt erstreckt/den mehrer theil Geistliche vnd Weltliche/ hohen vnnd nider standts Personen verfürt / vnnd eingenomen. Also das nie kein sorglichere/gemeinere vnnd langwirigere Sect/als diese gewesen/die inn der Christenheit sich zugetragen / Das sich die Christen mehrer theils jres Nam̄ens/bey nahe beschämbten oder aber denselben nicht offentlich bekennen dörffen.

Es wurden zu derselben zeit (wie inn der Vorred auch vermelt) viel vnnd nahent der mehrertheils Bischoff / vmb des willen/ sie ohne vnderlaß wider die Ketzerey predigten/von jhren Bistumbē/gewaltiglichen/vnd mit schmach verjagt vnnd vertrieben/jhr etlich gemartert vnd gar getödtet/An deren stat sie keinen mehr annemmen noch gedulden wolten / dardurch jhre Bischoffliche ämpter der enden gentzlich nider lagē/So lang biß Gott der Allmechtig auß seiner Barmhertzigkeit gnädiglich verhengt/vnnd schickt/das der vnglaub widerumb anfieng etwas abzunem̄en / vnd gemindert zuwerden/Dergleichen ohne zweifel in der fast alten Statt Speyr auch beschehen. Dieweil man von keinem Bischoff / der nach diesem Jessio regiert hab/oder gewesen seye/bey einichem Historiographo gar nichts anzeigt / vnnd geschrieben findt / biß auff Bischoff Athanasium (welchen viel Beschreiber des Bistumbs Speyr für den ersten Bischoff / wie hernach vermeldt) halten/Der hernach erst vber zweyhundert achtzig drey jar / zu zeiten des Königs Dagoberti von Franckreich gelebt. Catholische Bischoff werden von den Arrianern verfolgt. Arrianische Ketzerey nimbt ab.

Zu der zeit des Keysers Valentiniani / so erwürgt ist worden / mit einm strick/ von seinem Marschalck/oder Rathmeister Arbogast/Namblich im jar 394. hatt̄ die Römer Trier vnd den Rheinstrom noch nicht jnnen. Dañ erst darnach vber 63. jar / das war Anno 457. Kam Trier an die Francken / volgendts im jar 475. zu zeiten Hilderici oder Childerici des ersten vnnd letsten vnchristlichen Königs der Francken/ brachten sie mit gewalt auß der Römer hand vnnd Herrschafft / Cöllen / Meintz/ Wormbs/Speyr vnd Straßburg. Es regiert derselb Hildericus 26. jar/ vnnd starb Anno 484. V. Valentinianus wirt erwürgt. Hildericus der letst Heidnisch König der Franckē. Stirbt.

Dieweil in diesem *Catalogo Episcoporum Spirensium* befunden / das etliche König auß Franckreich/den Stifft Speyr höchlich begabt/Vnnd sonderlich Dagobertus solch Bistumb/so durch die Arrianische Sect zu abgang komen / widerumb auffgericht/vñ gleichsam von newem fundiert. Hab ich nicht vnderlassen wöllen vmb mehrer richtigkeit willen/vnd damit der jrthumb etlicher König regierung / zuvor bey etlichē Bischoffen vermelt / corrigiert werd) die Christenlichē König von Franckreich/ biß auff Dagobertum/vnd folgents etliche derselben/Auch welcher gestalt die gantze Regierung vnd verwaltung / von den Königen/ Auff die Großmeister vnd *Maiores Domus*/so zu letst den Königlichen Titul erlangt/kom̄en/ anzuzeigen / vnnd zuerzehlen / biß auff Carolum Magnum einschließlich.

Clodoveus der erst Christlich König inn Franckreich/ hat des Königs Chilperici von Burgund Dochter/ Clothildam zur ehe gehabt/ die war ein gute Christin/ Aber er ein Heyd / zu letst wurd er von derselben seiner Haußfrawen ermahnung auch ein Christ/Anno 499. Dieser König hat erstlich vnser lieben Frawē Münster zu Straßburg gebawen/(doch gantz schlecht)vnd gestifftet/ auch demselben grosse Freyheit gegeben/Anno Domini 508. Clodoveus wirt durch sein gemahel zum Christen glauben bekehrt. Straßburger Münster wirt gebawē

Solche Kirch war dazu mahl vnder dem Metzerbistumb / biß auff König Dago-

bertum/der hat zum ersten ein Bistum daselbst auffgericht/gleich wie er auch die Bistumb zu Speyr/Wurmbs vnd Meintz von Attila der Hunen König verwüstet/ vñ von den Arrianern mit Ketzereien befleckt/wider gereiniget/vnd mit grossen Reichthumben begabt. Diser König Clodoveus hat dreissig jar Regiert/vñ starb Año 514.

Clodoveus stirbt.

Darnach ward sein Sohn Lotharius oder Clotharius der erst König/vnnd herschet 50 jar. Er theilt mit seinem Bruder Theodorico/Clodomiro vnd Hildeberto/ die Herrschafften vnnd Länder/so jhr Vatter Clodoveus verlassen. Ward auß dieser Welt erfordert/ Anno Domini 564. Nach jhm regiert sein Sohn Chilpericus der erst/Als König in Franckreich 23. jar lang/welcher doch nach absterben seines Vatters/mit seinen Brüdern/Heriberto/Gutramo vnd Sigeberto 1. zuvor auch abgetheilt/vnd sich gütlich verglichē/ward auß anstellung seines Gemahels/Fredegundis/zu Todt geschlagen/Anno Domini 587.

Lotharius succediert Clodoveo.

Stirbt.

Chilpericus.

Wirdt zu todt geschlagen.

Auff jhn folgt sein Sohn Lotharius der 2. so ein Infant vnnd Kind vier Monat alt war. Er macht bey seinem leben Dagobertum seinen Sohn/wie er noch sehr jung was/zu einem König vber die Austrasier/vnd befahle jnen Pipino dem Eltern/so ein Mehrer des hauß Francia/vnd Statthalter zu Austrasia war. Hat dazumal seinen gewohnlichen Sitz zu Metz/derselbig Regiert 44. jar/Starb Año Domini 631. Bey der zeit ist Mahomet auffkomen/Anno Domini 636.

Lotharius 2. Dagobert 9. Pipinus.

Mahomet auffkomen.

Heraclius der Römisch Keyser/fieng an zu Regieren Anno 612.

ATHANASIVS oder ATHANATIVS.

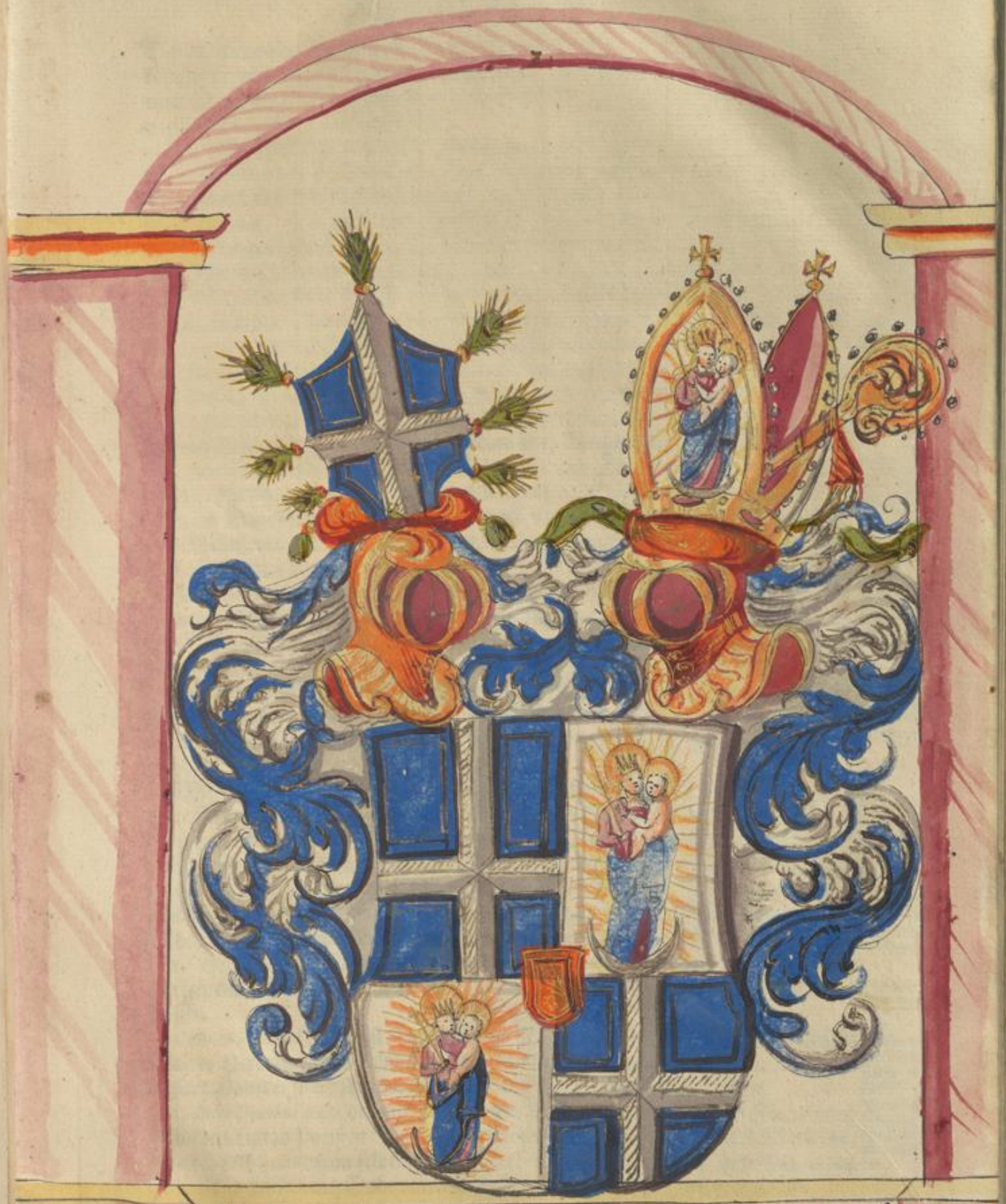
Der Ander Bischoff.

ATHanasius oder wie etlich andere schreiben Athanatius. Ist der ander Bischoff zu Speyr gewesen/nit das er gleich seinem vorfahren weiland Bischoff Jessio in der Regierung des Bistumbs nachgefolgt/Sonder in der zahl der Bischoff/welcher nammen der schrifft befohlen/oder von denen man etwas geschriben findt. Er hat gelebt zu zeiten vnd bey regierung des vorbenanten Römischen Keysers Heraclij/vnnd Königs Dagoberti von Franckreich/Etlich neñen vnd halten diesen Bischoff für den ersten/ von wegen vnd auß der vrsach/Dieweil gedachter König Dagobertus das Bistum/ nach dem es gar abgangen/Als auch hievor angezeigt/widerumb auffgericht/vnd in ein würde gebracht/nit anderst dann ob es vorhin nie gewesen/vñ es von newen fundiert/vnd gestifftet het. Dasselbig er folgendts diesem Bischoff befohlen/der es biß in das 40. jar weißlich/getrewlich vñ wol regiert/In solicher zeit er nit vnderlassen/mit predigen/weisen vnd lehren/was zu mehrung vnd befestigung Christlichen Glaubēs dienlich vnd förderlich sein möcht. Dardurch er viel Völcker von jhren Heidnischen jrthumb/zum wahren Christlichen Catholischen Glauben bekehrt vnd bracht/Dann er ein gantz weiser geschickter vnd gelehrter Herr war/Dabey mit allen tugenden/erbarkeit vnd Gottes forcht begabt.

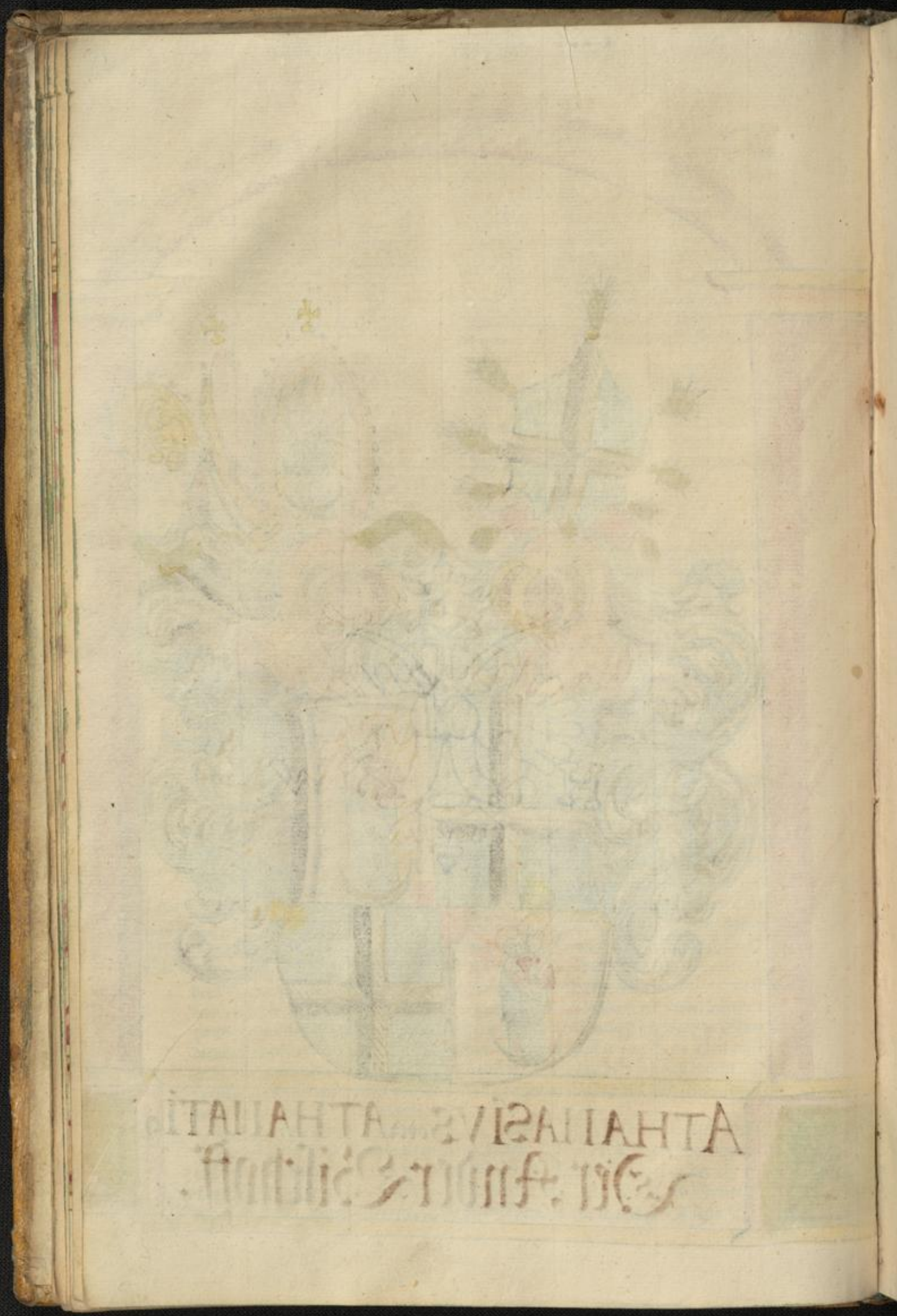
Athanasius wirt von etlichen für den 1. Bischoff gehaltē/vñ warumb.

Es bawet auch mehrgenanter König Dagobertus/(in zeit dieser loblich Bischoff Athanasius/dz Bistum verwalten thet.) Aller nechst vor der Statt Speyr an einem ende/da etwan bey zeiten des Keysers Julij ein fürneme Tempel in der ehr Mercurij gestanden/ein schön köstliches vnnd herrliches Closter in der ehr Sanct Germani *Episcopi Antisiodorensis*, Das besetzt er mit München des Ordens S. Benedicti/

S. Germās Closter erbawen.



ATHANASIVS oder ATHANATI, Der Ander Bischoff.



Sanct. Benedicti/die hernach vber viel Jahr von Bischoff Johansen(seiner nachkommen einem)gehn Süntzheim transferiert/vnd widerumb herüber die Weltlichen Chorherren/so durch desselben altfordern gehn Süntzheim gestifftet worden/an jhr stat verordnet vnd verendert.

Diser Bischoff Athanasius hat Joānē/gar ein heiligen Mann / der ein Jünger S. Columbani vnd ein Gesell S. Galli gewesen(in beyseyn Bischoffs Theodori Augustinen. vnd Alberini Bischoffs zu Lugdun)helffen weihen / zu einem Bischoff gehn Costantz. Darnach bald thet jhne GOtt der Allmächtig auß dieser zeit beruffen. Das geschahe als man zahlt nach Christi Geburt sechs hundert fünffzig vnd zwey Jahr/nach dem er viertzig Jahr vnder acht Päpsten/Bonifacio dem Vierten/Deusdedit/Bonifacio dem Fünfften/Honorio dem Ersten/Severino/Joanne 4. Theodoro 1. vnd Martino dem Ersten regiert het. Obgeschriebner König Dagobertus ward/nach absterben seines Vatters / König vber drey Königreich / Namlich Burgundt/Austrasia/vnd Franckreich / wohnet zur selben zeit vast im Elsäß vmb Rufach/in einer Veste Isenberg genant. Er war ein Herr vber Straßburg/vnd regiert siben zehen Jahr. Sein erst Gemahel Gertraut war vnfruchtbar / ließ sich von jhr scheiden / vnd nam Mathildam oder Nathildem / eines Hertzogen auß Sachsen Dochter/die gebar jhme Clodoveum 2. vnd Sigibertum den Andern/der in seiner Kindheit/viertzig tag alt)redet(wie nachvolgt)vnd im neunten Jahr seines Vatters Dagoberti Regierung/zu einem König vber die Austrasier/vnnd den gantzen Rheinstrom / Straßburg/ Speyr / Wormbs vnd Maintz gemacht ward/das geschahe An.2c.640.

Athanasius weihet Johannem S. Columbani Jünger.

Athanasius stirbt.

Dagobert. König vber 3. Königreich.

Isenberg bey Rufach.

Sigibertus ein Kind 40 tag alt/redet.

Im Jhar nach Christi Geburt sechshundert drey vnd zweinzig/den eilfften May im drey vnd zweinzigsten Jahr seiner Regierung/ hat genanter König Dagobertus das Closter zu Weissenburg angehaben zubawen / vnd herrlich begabet / inhalt darvber auffgerichter fundation.

Dagobert. bawet das Closter zu Weissenburg.

Er hat auch die Kirchen vnd Stifft zu Aach/Münster in Westphaln/Erdfurth/Klingenmünster/vnd nachvolgende Clöster / Kempten / Disantis bey des Rheins vrsprung/Pfeffers/Sanct Gall/vnd Murbach/sampt andern mehr gebawen vnd verehrt.

Dagobert. bawet vnd dotirt viel Kirchen.

Wie vorgedachter Sigibertus / sein Sohn / in der Jugent von einem wilden Eber/in der Jagt/ biß auff den todt geschädigt/er auch schon deßwegen verschieden/hat jhne(demnach er schon drey Tag todt gewesen) der heilig vnd Zweyte Bischoff zu Straßburg Arbogastus/von jme/ König Dagoberto/zu einem Christlichen Lehrer *Anno* sechshundert sechs vnd viertzig dahin geordnet / durch sein embsigs vnd jnnbrünstigs Gebet zu GOtt / wider zum Leben aufferweckt: Wellicher gutthat halben der König dem Stifft Straßburg die Statt Rufach/ sampt der vmbligenden Herrschafft/die Mundat genant/vbergeben. Auch an das ort/ da solicher schaden seinem Sohn widerfahren/ein Closter gebawen / vnd Eberschen Münster geheissen.

Sigisbertus wirt von einem wilden Eber getödt.

Arbogastus Bischeff zu Straßburg.

Mundat zu Rufach.

Eberschen Münster.

Anno Domini 643. Ist Constantinus der Dritte/oder Constans/nach seinem Vatter Heraclio in das Römische Reich kommen / aber nicht mehr dann vier Jahr regiert. Dann es ward jhme von seiner Stieffmutter Martina vergeben.

Constantin. Heraclij Sohn wird Keiser.

Jhme wirdt vergeben durch sein Stieffmutter.

Anno Domini 649. den ersten Februarij/ist Dagobertus König in Franckreich gestorben. Ligt zu Pariß in S. Dionysij Closter / sampt seiner Gemahel Mathilde/die auch bald hernach im selben Jahr gestorben/begraben. Nach jhme kam in das Fränckisch Reich Clodoveus der Ander/sein Sohn obgemeldt/vnd blieb Sigebertus/sein Bruder/König *Austrasie, Burgundie*, vnd des gantzen Rhein strombs.

PRINCIPIVS,
Der Dritte Bischoff.

PRincipius ist in der ordnung der Drit Bischoff zu Speyr gewesen/ dieweil er das Bisthumb bey zeiten vnd leben Königs Sigeberti ingehabt vnd verwaltet oder regiert hat. Etliche/ so diesen alten löblichen Stifft Speyr / vnd die Regierung der Bischoffen daselbst beschrieben haben/ setzen vnd nemen die drey nach einander volgende Bischöff/ nämblich *Tragebodonem*, *Basinum*, vnd *Latonem* für diesen.

So man aber ansihet/ bey wellicher Herren zeiten ein jeder gelebt / So muß dieser Bischoff Principius für den andern gewesen seyn vnd regirt haben.

Es ist Sigebertus ein Sohn des grossen Christlichen vnd löblichen Königs Dagoberti/ wie obstehet/ auch ein gewaltiger Regierer des Königreichs *Austrasia* gewesen/ vnd gleicher weiß/ wie benanter sein Vatter ein auffrichter vnd liebhaber der Kirchen/ auch ein stifftter vnd embsiger Mann des Gottesdiensts / für viel andere König berühmbt worden/ der in allen seinen Landen/ Bisthumb / Kirchen/ Clöster/ vnd deren zwölff von newem fundirt vnd gestifftet / auch die alten zergangenen / so viel jhme möglich/ widerumb auffgericht/ gebessert vnd begabet/ wie man das augenscheinlich in allen Landen noch sihet/ vnd glaubhafftigs wissen hat/ der gestalt ist jme sein Sohn auch in allen Tugenden vnd guten milten Wercken nachgevolgt. Dann er von seiner Kindheit auff Gottesförchtig/ fromb vnd erbar gewesen. Von dem man geschrieben findet:

Sigebertus ein liebhaber der Kirchen.

Als er erstlich in diese Welt geboren/ vnd jhne der heilig Mann vnd erste Bischoff zu Straßburg S. Amandus/ im Schloß Isenberg bey Rufach / tauffen thet/ Aber niemandt darbey gegenwärtig gewesen/ der jhme zu den heiligen worten (die man ob dem Tauff pflegt zusprechen) antwort gabe / Hab auß der Gottes gnaden das Kind selbst mit volkommener Stim / vnd verstendigen Worten gesprochen/ AMEN. Welches wol ein vhrkund vñ zeichen gewesen/ daß er die gnad Gottes gehabt.

Sigeberti Geburt vnd Tauff.

Dieser König hat auch vnder andern seinen Tugenden vnd guten Wercken. (Als er ein Weib hat/ vnd kein Leibserben von jhr bekommen möcht) zwölff fürnemme vnd namhaffte Clöster von seinen eignen Gütern erbawet vnd auffgericht.

Es hat Bischoff Principius ein besondere gnad vnd willen bey jhme gehabt/ darumb er von jme erlangt vnd zuwegen gebracht/ allen zehenden an Weid/ Frucht/ Honig/ Saffran/ auch aller Thier vnd anderer nutzungen / so biß dahin zu Speyr vnd in dem Gäw darumb gelegen/ dem Königlichen Seckel gedienet vnd zugehört hat/ richtet jhme darüber Brieff vnd Sigel auff / daß solliches ohne verhinderung seiner Erben vnd meniglichs/ ewiglich beym Stifft bleiben solte.

Principius erlangt von Sigeberto allen zehenden vmb die Statt Speyr.

Sonsten regirt dieser Bischoff (vnder fünff Päpsten / *Martino I. Eugenio I. Vitaliano*, *Adeodato* vnd *Domnione I.*) in andere weg (vnd sonderlich was die ehr vnd dienst Gottes belangen möcht) erbarlich/ getrewlich/ nutzlich vnd wol / 26. (etliche wöllen 19.) jar. Verschied darnach seliglich/ vñ in gutem alter/ voller guter werck/ in dem jar/ als man zahlt nach Christi geburt/ Sechshundert / sibenzig vnd sechs jar.

Principius stirbt.

Anno Domini 667. ist Constantinus 4. Constantini 3. (der sonsten auch Constantius oder Constans genent worden) Sohn/ *Imperator Orientalis*, an das Reich kommen/ vnd regirt 17. jar / ward ein Gottsförchtiger Mann / vnd in einem Saal zum Fenster hinauß gestürtzt/ vnd todt geworffen. Dieser hat alle diejenigen / welche sein An-

Constantin. 4. wirdt Keiser.

sein Anherr Heraclius vnd sein Vatter Constans im vnglauben beschirmet vnd enthalte hette/gestrafft vnd verjagt. Versamblet ein *Concilium* zu Constantinopel/darin er den Papst *Agathonem* mit 289. Bischoffen hette. Versamblet ein Concilia zu Constantinopel.

Clodoveus II. König Dagoberti Sohn/hatte auch ein hochverstendige vnd schöne Hertzogin auß Sachsen/Bathilda genant/zur Ehe/die gebar jhm drey Söhne/ *Clotharium III. Theodoricum*, vnd *Childericum* oder *Hildericum II.* Dieser Childericus/der jüngste Sohn/ward obgedachtem Pipino dem Eltern/als Trewhändlern vnd Großmeistern/in seiner jugent in Austrasiam geschickt vnd vbergeben/da er zu einem König verordnet. Childericus wirt König in Austrasia oder Westerreich.

Vorbenanter Clodoueus/sein Vatter/ hat im fünffzehenden jar seiner Regierung den Sarck/darin S. Dionysij Leib zu Pariß geruhet/geöffnet/vnd ein Arm darvon herauß genommen. Derowegen er alsbald vnvernünfftig worden/Vnd dermassen vnvernünfftig gestorben/*Anno Domini 662.* Clodoueus eröffnet S. Dionysij grab. Wirt sinnloß.

Volgends war Lotharius oder Clotharius der dritte/sein Sohn/König/der regiert als noch ein junger Herr/sampt seiner Mutter Bathilda/vier jar. Starb *Anno Domini 666.*

Auff diesen kam Theodoricus der Erst/sein Bruder/in das Regiment/ wellicher nur ein jar darbey blieb/Denn er noch jung/Vnd hatte ein Großmeister Ebron/auff Teutsch Eberwein genant/der die gantze Regierung vnder handen. Er war ein hochmütiger/boßhaffter/vnbarmhertziger Mann/ein zerstöhrer der Kirchen/vnd ein vnredlicher verfluchter Todtschläger/den wolten die Francken nicht dulden/setzten den König sampt seinem Großmeister ab/vnd ward der König gen Pariß in S. Dionysij Closter/Ebron aber in Luxouium relegirt/vnd darauff Childericus oder Hildericus der Ander/sein Bruder/so in Austrasia als König regiert/an sein stat erfordert vnd angenommen/auch Grimoaldus *Pipini I.* (so nun alt war) Sohn/zum Großmeister vnd Mehrer des Hauß Franckreich verordnet. Ebron oder Eberwein Theodorici Großmeister. Eberweins Vntugend.

TRAGEBODO,

Der Vierdte Bischoff.

TRagebodo der Vierdte Bischoff/den etliche für Bischoff Principium obgenant setzen/ Aber sie jrren. Dann er das Bistumb Speyr besessen/vnd angenommen vor dem letsten jar der Regierung Childerici 2. obgenant (so Königs Clodouei des Andern Sohn gewesen) das war *Anno Domini 678.* Welicher diesem Bischoff auß sondern gnaden ein solliche Freyheit gegeben/daß alle seines Stiffts Hindersässen vnd arme Leuth fürohin weder mit besetzten noch vnbesetzten noch zinsen auffleguñ/also schatzung/ frefel/buß/ noch einichen andern gefällen (die vor mahln alwegen dem König damit gedient) niemand andern gehorsam/oder zureichen schuldig seyn sollen/dann allein jhme/dem Bischoff. Darzu sollen auch dieselben keinen andern/als dem Stifft vnd der Kirchen zu Speyr mit Gebotten vnd Verbotten/verpflicht/verstrickt/oder verbunden seyn/Sonsten confirmirt vnd bestetiget er jhme die donation der Zehenden/ die sein vorfahr weilund Bischoff Principius bey dem König Sigeberto/seines Vatters Bruder/zu dem Bistumb erlangt vnd zuwegen gebracht. Childericus 2. begabt die Kirchen zu Speyr. Confirmiert *donatiõem* Sigeberti. Zweiffelhafte meinung vber die 2. Childericos.

Hie möcht wol ein zweiffel fürfallē/Dieweil vber etlich jar hernach König Theodorici von Franckreich Sohn (deß Großmeister Carolus Martellus gewesen) auch Childericus oder Hildericus geheissen/Welcher vnder diesen zweyen den Stifft

Resolution auff solche Frag.

Speyr (wie jetzund gehört) so gnediglich begabet? Die antwort: Weil allen *Historicis* wissent) daß Hildericus der zweyt obgenant/ Clodouei des andern Sohn/ vnd Königs Sigeberti Brudersohn/ ein regierender Herr *Galliæ* an dem Rhein gewesen/ der ander Childericus aber König Dieterichs Sohn (allein den Königlichen Titul/ vnd geringe verwaltung gehabt/ auch vmb vntüglicheit willen / wie hernach angezeigt wirdt/ abgesetzt.

So ist auß dem abzunemen vnd zuvermuten/ daß es der zweyt / vnd nicht der letst gewesen seye/ Es regiert dieser Bischoff sein Bistumb bey vier Päpsten/ *Domnione I. Agathone, Leone II.* vnd *Benedicto II.* auch *Ioanne V.* nutzlich vnd wol/ beid in geistlichen vnd zeitlichen sachen/ acht jar. Darnach berufft jhne GOtt der HERR auß diesem Jammerthal vmb die jar/ als man zahlt nach Christi Geburt 686.

Childericus wirt ermördet / sampt seiner schwängern gemahel.

Im jar 679. ward obbestimbter König Childericus 2. mit seinem Gemahel/ so der zeit schwanger/ in einem Wald von Bodilone einem Frantzosen jämmerlich/ als er zwölff jar regiert het/ ermördt. Es kam nach jhme sein Bruder Theodoricus der erst/ so auch vor jhme als der älter im Regiment/ vnd die zeit der zwölff jar ein Münch gewesen/ (wie obsteht) widerum in das Reich. Dardurch ward Ebroinus/ sein gewesner Großmeister/ auch wider ledig/ der sein Hochheit wie vorhin zuhaben begert/ stelt derowegen viel vbels vnd böses an/ durch Krieg vnd Auffruhr. Er brachte vmb vnd tödtet Grimoaldum/ des Pipinij. Sohn obgemeldt/ der ein Mehrer des Hauß Franckreich war. Von der zeit an/ biß auff Pipinum 2. weichen die König in Franckreich von jhrer Eltern herkommen/ Mannheit vnd geschicklicheit. Dann viel vnruh erweckt/ vnd das gantz Regiment vast bey den Großmeistern oder Mehrern des hauß stunde/ die lange zeit darumb zanckten/ vnd Krieg gegen einander führten/ dardurch waren die Könige verkleinert/ vnd jhr hochheit geringert.

Theodoricus 1. kompt auß dem Closter wider zum Reich.

Ebroinus wirt restituirt.

S. Bonifacius wirt in Teutschland geschickt.

Anno Domini 720. ward S. Bonifacius/ *Episcopus legatus Apostolicus*, vom Papst Gregorio 2. in Teutschland/ den Christen zu Trost vnd hülff / auch auff daß er die Vngläubigen zu Christo führen vnd bekehren möchte/ geschickt/ der viel sorg/ mühe vnd fleiß gehabt/ auch grossen nutzen geschafft/ wie zum theil hierin vermeldet/ vnnd sonsten in *Historiis* von jhme geschrieben würdt.

Wormbs vor dieser zeit ein Ertzbistumb.

Anno Domini 730. ward gedachter Bonifacius zum erstē Ertzbischoff zu Maintz durch Papst Gregorium den Dritten verordnet. Dann zuvor Wormbs ein Ertzbistumb gewesen/ Aber von wegen eines Todtschlags / so Gerobilius Ertzbischoff begangen/ ward dasselbig gen Maintz transferirt.

Hirsfeld erbawen.

Anno Domini 736. hat der heilig Bischoff Bonifacius das Closter Hirsfeld gebawen.

Carolus Martellus wirt gefenglich gehalten

Vmb die jar nach Christi Geburt 725. vnder dem König Chilberico 2. (der nicht mehr als fünff jar lebt) ward Carolus Martellus (so zuvor auch im Regiment gewesen / aber von seiner Stieffmutter Pletrunda ein zeitlang zu Cöln gefenglich gehalten) ein Liebkind Pipini/ des ersten Großmeister vnd *Maior domus*, durch grosse manheit / die er in Kriegshändlen erzeigt.

Hilff Theodorico zum Reich.

Volgends nach absterben Childerici 2. ward Theodoricus 2. auß raht ernants Caroli Martelli (der bey seinem Ambt/ vnd als ein oberster Fürst des Königreichs bliebe) zum König erhaben.

Führt grosse grosse Krieg vnd bekehrt viel zum Christlichen Glauben.

Was dieser grosse vñ hertzhaffte Held Carolus Martellus für vnzehlicher Krieg geführt/ vnd wie viel Völcker er vberwunden/ auch zu Christlichem glauben bracht/ vnd welcher gestalt er also gantz Franckreich/ sampt andern darzu gehörigen Ländern vnd Königreichen/ in guten frieden gesetzt / das findt man hin vnd wider bey reinen Historienschreibern zulesen.

Carolus Martellus stirbt.

Als König Dieterich der Zweite/ nach dem er 15. jar in der Regierung gewesen/ *Anno Domini* 741. seliglich verstorben / Hat er / Carolus Martellus / desselben Sohn Hildericum oder Childericum den Dritten in das Reich eingesetzt. Darauff gleich im selben jar erfordert jhn Gott der Allmächtig auß diesem Jammerthal zu seinen Göttlichen Gnaden. Ligt zu Pariß in dem Closter *ad S. Dionysium* begraben.

Hie hat





BASILIVS
der Fünffte Bischoff.

Hie hat das Bistumb 55. jar vaciert. Dann Tragebado hat nicht mehr als 8. jahr regiert/vnd ist gestorben/Anno 686. Darauff Basinius angefangen zu regiert. Anno 741. was aber die vrsach/kan man eigentlich nit finden. Bischoff Tragebado stirbt

BASINIVS.

Der Fünfft Bischoff.

BAsinius ist der fünfft Bischoff zu Speyr gewesen/den man in der schrifft anzeigen kan/vnd hat gelebt vnder Bapst Zacharia dem ersten/vnd zu zeiten Childerici des dritten Königs zu Franckreich/vnd Caroli Martelli seines Großmeisters obgenandt. Auß dem ist abzunemen/vnd zu mercken/Dieweil Carolus Martellus vber die 35. jar nach dem 2. Childerico (so vnder Bischoff Tragebadone gelebt) erst angefangen zu regieren/das entweders das Bistumb Speyr etlich zeit (wie obsteht) vaciert haben/Vnd ohne ein Bischoff gestanden sein muß/oder derselben nam̃en verblieben/vnd auß vnfleiß oder liederlichheit der Alten/in vergeß komen. Es hat dieser Bischoff in seinem Regiment/7. jar vnd 8. monat gelebt/vnd findt man von jme nichts anders geschrieben/Dañ das jme ein Graffe Regnoaldus (deß Geschlecht nit bestimpt noch anzeigt wirt) zu einer Gottsgab geben an seinen Stifft/Etliche ligẽde Güter/vmb oder bey der Statt Meintz gelegen. Er starb Anno Domini 749. Bistumb Speyr vaciert.

Carolus Martellus hat angefangen zu Regieren vmb die jar 714. Er vermacht Testaments weiß/seinen 2. Söhnen/*Carolomanno & Pipino 2. Palatino Rhenicomiti*, die Länder vnd Herrschafften/so er mit dem Schwert vnd Kriegsrechten vberkommen/Carolomannus regniert in *Austrasia*, *Alamania*, vnd *Thuringia*, biß in das 4. jar zog er gen Rom/ließ sich vom Bapst Zacharia in Geistlichẽ stand ordinieren/ward ein Münch in einem Closter/so für jhn vnnd sein Bruder *in monte Soracte* erbawen/fürt ein streng Gotseligs leben/in solcher demuth/das er auch offtermals das Vieh selbs weidet/Doch ward im andern jar seiner Regierung Año Domini 742. 11. Kal. Maij/auff sein anregung vnd begehren/auch auß bewilligung vnd befelch des Bapst Zacharia vorgemelt ein *Concilium provinciale* zu Meintz/durch S. Bonifaciũ Ertzbischoffen daselbst/in beysein vieler anderer Bischoff/vnd H. Männer gehalten. Aber Pipinus het das Regiment ehe sein Bruder inn das Closter kame/in Burgund vnd Austrasia. Jnfang der Regierung Caroli Martelli. Concilium provinciale zu Meintz.

Childericus der drit König obgenandt/blieb neun jar lang in Königlichem Titul vnd seiner geringen Regierung/Dann wie er in sollcher zeit sein jugendt vbel angelegt/in aller vppigkeit vnd vnzucht lebte/mehr achtung het/wie er hübschen Weibern gefiel/vnd des leibs wolluſt außwarte/Als das Königreich für vngemach/vnd die armen Vnderthanen/wie einem König wol ansteht vnd gebürt/beschützen vnnd beschirmen möcht/Des wurde dgs Landvolck jhm abgünstig/Vnd dieweil sie sampt den Fürsten vnnd Obersten des Königreichs/ein sondere lieb vnnd gefallen zu dem Pipino 2. als einem Mechtigen Fürsten/vnnd Großmeistern des Reichs trugen/begerten sie denselben zu jhrem König/Welches also durch Bapst Zachariam (weil obgemelter Childericus vntauglich zum Regiment war) für ein noturfft des Königreichs angesehen vnd bewilligt/Jhme auch vnnd allen seinen Erben/der Königlich Titul gegeben. Er war vom Ertzbischoff zu Meintz S. Bonifacio Consecriert vnnd gesalbt/Das alles geschach Anno Domini 750. Aber König Childericus inn ein Childericus ist vataugelich zu Regieren. Pipinus wirt König. Childericus wirt in ein Closter verstossen.

Kloster

Kloster S. Emmeramm zu Regenspurg verstossen/ darin̄ must er die zeit seines lebens büssen.

LATO.

Der Sechst Bischoff.

LAto ward ein nachkomner an dem Bistumb Speyr/ Weiland Bischoffs Basini seines nechsten vorfahrē/ mag auch auff jne folgen/ vnd in der ordnung bestehn. Dieweil Bischoff Basinus vnder drey Bäpsten/ Zacharia/ Stephano 2. vnd Paulo 1. bey der Regierung Königs Childerici 3. des vnnützen/ vnd Caroli Martelli/ seines Großmeisters gelebt/ Aber dieser Bischoff bey zeiten Königs Pipini gedachtes Martelli Sohn/ das Bistumb erst empfangen vnd angenomen.

König in Franckreich nemen ab.

Bey seinen zeiten vnnd auch zuvor/ waren die König von Franckreich (so ein grossen theil des Teutschen Landts/ besonder an dem Rhein Gallia genandt) inhetten/ also gantz vnd gar in ein vnwesen vnd abgang komen/ daß jhnen auch kaum der Königlich Tittel blieben/ Dann die Regierung vnd alle verwaltung/ der Länder vnnd Vnderthanē/ stund in dem gewalt der Großmeister/ die man die Mehrer des Hauß/ in Latein *Maiores Domus* nennen thet. Vnnd das wert so lang/ das sie auch auff das letst den Königlichen Tittel vnd Namen zu der Regierung vberkamen/ Vnd dz war nämlich Pipinus der ander dieses Namens/ ein Sohn Caroli Martelli/ vnnd Vatter Caroli Magni/ der hat sich erstlich durch erlaubnuß Bapst Zachariē/ Königliche Tituls gebraucht/ wie solches hieoben weitleuffig anzeigt.

Carolus Martellus nimbt Königlichen Titul an/ mit erlaubnus Zacharie des Bapsts.

Dann wiewol mehr ernandter Carolus Martellus/ beyde Franckreich/ vnnd das Teutschland Regiert ein lange zeit/ So hat er sich doch nie keines anderen Namēs/ Als *Maior Domus* gebraucht/ Es wurden zu der zeit die Bistumb/ Saltzburg/ Regēspurg/ Passaw/ Freysingen vnnd Aystätt/ so bißher eins gewesen/ durch ermelten Bapst Zachariam/ mit verwilligung Königs Pipini/ zu nutz vnd gut der Christēheit (so damals noch schwach war) vnderschiedenlich zertheilt/ Als sie noch sind.

Etliche Bistum werden zertheilt.

Bistū Wirtzburg auffgericht.

Deßgleichen Anno Domini 746. ward das Bistumb Wirtzburg auffgericht/ vnd S. Burchardus der erst Bischoff dahin verordnet. Weiter auch darvor Anno Domini 744. das Closter Fuld gebawen/ alles durch viel benandten Ertzbischoff zu Meintz/ S. Bonifacium/ darzu der König Pipinus/ getrewlich berathen vnnd verholffen war.

Bischoff Bonifacius ordnet ein andern an sein statt.

Der Heilig Bonifacius/ hat in seinem Alter ein andern Bischoff (Callus geheissen) an sein statt/ mit bewilligung Bapst Zachariē/ gehn Meintz verordnet/ der sein Discipul vnd verwandter war/ vnd zog er in Frießland/ da predigt er das wort Gottes gantz ernstlich/ Ward also der enden/ vmb des Christlichen Glaubens willen/ getödtet. Vnd Anno Domini 756. gegen Fuld in das Closter (das er sampt Hirschfeld mit rath vnd hilff Königs Pipini 2. vor etlich jaren erbawen) gefürt/ vnd daselbst begraben. Wie sein Leichnam da ankomen/ fiengen alle Glocken für sich selbst ohne einiche menschliche bewegung an zu leuten/ Darauff er in die zahl der heiligen Gottes gerechnet worden.

Bonifacius in Frießland getödtet vñ zu Fulda begraben.

Es ist Bischoff Lato seliglichen auß diser zeit gescheiden/ Als man zalt nach Christi geburt 767. vnd seiner Regierung 18. jar.

Bischoff Lato stirbt.

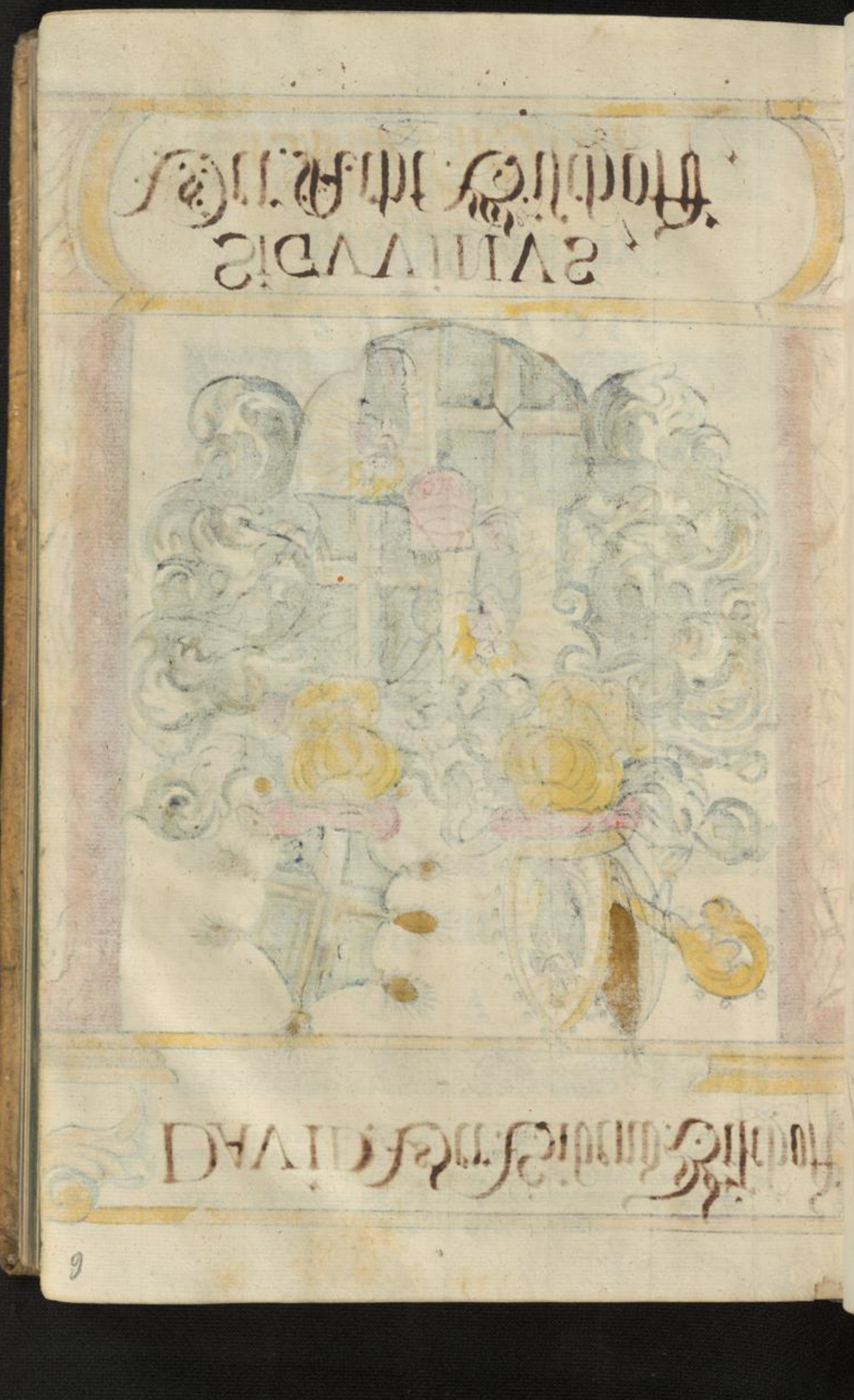
Dieser



LATO. Der Erchst. Bischoff.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



9

DAVID. Der. Siebend. Bischoff



SIGVVINVS
Der. Acht. Bischoff

Dieser König Pipinus Regiert achtzehen jar/starb Anno Domini 768. 8. Cal. Octobris/sein Leib ward zu Pareiß in S. Dionysij Closter begraben.

Anno Domini 754. Hat der Bapst Stephanus 2. Carolum vnnd Carolomannum beyde des Königs Pipini Söhne/zu Königen consecriert vnd gesalbet. Pipinus stirbt.

DAVID.

Der Sibend Bischoff.

DAvid ward der sibend Bischoff zu Speyr/darzu fordert jn Pipinus/welcher darnach in dem andern jahr dieses Bischoffs Regierung/todt verschied/wie obsteht. Aber er vberkam vnd erlangt folgende nicht minder gnad vnnd lieb von Keyser Carolen dem grossen/(der zeit noch König) ernants König Pipini Sohn/mit Bertha Heraclij eines Fürsten in Vngern Dochter ehelich gezeilt/Vñ zu Ingelheim nicht fern von Meintz geboren. Derselb als ein Christlicher vnnd milter Fürst/vergaß keiner Kirchen/vnd ließ auch den loblichen Stifft Speyr nit vnbegabet/wie hernach folgt. Carolus Magnus zu Ingelheim geboren.

Es war dieser Bischoff gar ein weiser vernünfftiger/vnd darzu Gottsförchtiger ehrlicher Herr/der sich inn allem seinem leben geschicklich/löblich vnnd vnstraffbar hielt/biß in das 8. jar/vnder 2. Bäpsten/Stephano 4. vnnd Adriano. Darnach Berufft jhn Gott auß dieser zeit/Als man zahlt/nach Christi Geburt/sibenhundert sibentzig vnd fünff jar. David ein frommer vnnd weiser Bischoff. Stirbt.

Carolus Magnus/der erst Teutschd Keyser/obgenandt/hat nicht mehr als einen Bruder Carolomannum/vnd ein Schwester (die Rolandum den Pfaltzgraven geboren) gehabt. Da sein Vatter starb/war er 26. jar alt/vnd Regiert mit seinem Bruder Carolomanno drey jahr. Darnach starb derselb/vnnd Regiert er die Cron zu Franckreich/ehe er Keyser gekrönt ward/dreyssig jar allein. Vnnd darnach Anno Domini 801. hat er das Römisch Reich bekomen/vnd dasselbig vierzehen jar regiert/tregt zusamen 47. jar. Vnd ist dises der anfang des Keyserthumbs in Teutschlandt/vnnd hat Italia/vnnd Occident durch diese Translation widerumb ein gewaltig Haubt/vnd mechtigen Schatz bekomen.

SIGVVINVS.

Der Acht Bischoff.

SIgwinus ward vnder dem Bapst Adriano dem ersten/vnnd Leone dem 3. Auch bey zeiten Caroli Magni des Römischen Keysers/vnd deßmahls noch König in Franckreich/auch ohne zweifel von jhme selbs zu einem Bischoff gen Speyr verordnet/der lebt in seiner Re-

ner Regierung/bey den 27. jaren (wiewol jhme etliche nur 17. jar zugeben) Im 2. jar vor dem tödtlichen abgang dieses Bischoffs (das war Anno Domini 801.) zog erstgenanter löblich König Carolus/mit grosser macht/vnd viel herligkeit gen Rom/alda erlangt er am heiligen Christag die Keyserlich Cron/vom Bapst Leone 3. die vor jm nie kein Frantzoß noch Teutscher Keyser gehabt/sonder allwegen von den Keysern/so zu Rom regiert/gen Constantinopel komen war.

K. Carolus Magnus zu Rō gekrönt

Vnd wiewol volgendts bey dieses Keysers Caroli Magni zeiten/vnnd nach jhme auch Keyser zu Constantinopel Regiert/So waren doch dieselben nicht mehr/sonder sein Keyser Caroli Erben/vnd nachkomen/in Teutschen Landen/in die zahl der Römischen Keyser gezehlt.

Dieser Carolus/wie er/ Als gehört gehn Rom kam/setzt er den Bapst Leonē wiederumb ein/dann die Römer ein große auffruhr wider jn erregt hetten/das er fliehen müssen.

K. Carol setzt Bapst Leonem wider ein.

Er straffte auch gantz ernstlichen die Thäter vnnd Vrsacher/so ermeltem Bapst die schmach vnnd gewalt/auch verletzung seines Leibs/zugefügt/ Ließ jhrer auff ein mahl dreyhundert mit dem Schwerdt richten/Aber derselben Freund vnd Anhänger verwise er vor die Statt/in das ellend/Deren mehrertheil er mit sich in Teutschland bringen thet.

Da nun er Carolus befand/das kein friden in Italia sein wolt/weil die Stett frey waren/vnd allen mutwillen triben/name er sich der Regierūg mit höchstem ernst an/Zog widerumb in Italiam/vnnd ward also Herr vber gantz Italiam/vnnd gab dem Bapst obgemeldt etlich Land vnd Stätt/zu vnderhaltung des Kirchen Regiments.

K. Carol M. gibt dem Bapst etlich Stett in Italia.

Es ist dieser Bischoff gestorben/als man zahlt nach Christi geburt 802. jar/vnder obgemelten Bapst Leone dem dritten.

Bischoff Sigwinus stirbt.

ATO oder ATTO.

Der 21. Bischoff.

Atto ein frōmer Bischoff.

ATto etlich nennen jhn Atto oder Otto/folgt weyland Bischoff Sigwino/inn der Regierung des Bistumbs nach/ vnder dem Bapst Leone 3. vnd auch bey zeiten Keysers Caroli Magni/darbey lebt er acht jahr/war ein frōmer Gottsförchtiger Herr/ der sein Ampt mit predigen/vnderweisen vnd lehren/selbs getrewlich versahe/vñ außricht/

Stirbt.

Ist gestorben/als man zahlt nach Christi Geburt 810 jar.

1 Landvögt in Bäyern.

Dieser Carolus Magnus *Imperator*, versahe das Land zu Bäyern ein zeit lang/nur mit Landtvögten/der erst hiesse Neoman/ward darnach mit andern Fürsten inn Hispanien erschlagen.

K. Caroli Magni fürnemme that.

Er als ein gewaltiger Monarch/in Italia/ Gallia/Teutschland/ Böhem vnnd Hungern/hat inn gantzem Occident friden gemacht/vnd erhalten. Concilia etlich mahl zu Rom/Franckfort/vnd etlich in Gallia gehalten/ Auch drey hoher Schulen vnd Vniversiteten zu pflantzung Christlicher Lehr/zu Bononia/Pariß vnnd Pavia fundiert. Darzu das Franckisch recht zusamen getragen/vnd Rechtsbücher machē lassen. Dann das alt Römisch Recht lengst durch die Longobarden vnd Francken/ vndertruckt war/Er war ein Wolberedter/Hochweiser/Kunstreicher vnd Gelerter Herr/dessen tugenden vnd thaten/so er in Kriegen/zu erhaltung gemeinem vnd bestendi-



Ato. Der. Heündt Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



PRAIDO. Der Zehendt Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stendigen fridens/auch pflantzung vnnd aufferbauwung/ des Christlichen Catholischen Glaubens/Allenthalben mit sonderm ernst vnnd fleiß geübt/mit einander zu beschreiben vnmüglich.

PRAIDO.

Der Zehendt Bischoff.

PRaido war der zehendt Bischoff/ der auch vnder dem Bapst Leone dem dritten/ vnnd bey zeiten vnd leben des Römischen Keysers Caroli Magni gelebt/bey demselben hat er (wie man beschriben findet) ein sonderliche lieb vnnd gnad gehabt / von wegen seiner kunst vnnd geschicklicheit/auch vmb seines auffrechten erbaren lebens willen. Darumb er seinen Stifft mit etlichen freyheiten vnd gütern/miltiglich vnnd gnädiglich versehen vnd begabt hat (deren Haubt brieff noch in Originali verhanden) Sonderlich das niemand/was standts der seye/des stiffts Speyr Dörffer vnnd Vnderthanen/mit einicher beschwerden beladen/noch etwas der ort zugebieten haben/sonder dieselben von allē auff satz/so biß daher dē Keyserlichē Fisco zugehört/frey vnd ledig sein sollen/Vnd lautet das Datum den achten Calendas Augusti/in dem vierzehenden jar/vnd der Regierung des Römischen Reichs in dem neundten jahr/geschehen zu Harenberg/an der Lippe dem Wasser gelegen. Dabey abzunemen/vnd zuvermuten/das dieser Bischoff auch dem Keyserlichen Hoff nachgefolgt seye. Nun lebt er aber in seiner Regierung vnd Bischofflichen stand nicht lenger dann vier jar/ vnd geschahē vnlangst vor seinem tödtlichen abgang/ grosse merckliche vnd wunderbarliche zeichen an der Sonnen vnd sonsten. Es fielen den Leuthen rechte bekandtliche Creutz auff die Kleider/so kamen an viel enden erschröckliche vnd auch schädliche Erdbidem/Es verbran Anno Domini 813. zu Meintz die fast Herrlich vnd Köstliche Brucken/die fünfftzig schrit breit gewesen/Vnd er Keyser Carolus vber den Rhein gegen Castellwerdt hat bawen lassen. Vnd geschahe derselb gantze schad näher dann in drey stunden/daran man doch lenger als zehen jar mit vngläublicher müh vnd arbeit gewerckt hat.

Praido Bischoff bey K. Carolo Magno in grossen gnaden.

Etliche freyheiten des Stiffts Speyr von Carolo M. ertheilt.

Wunderzeichen von Bischoffs Praidonis todt.

Creutz auff die Kleider gefallen.

Rheinbruck zu Meintz verbrun.

Dieses alles achtet man für Vorbotten/vñ ein bedeutung des tödtlichē abgangs/ gedachtes thewren/frommen vnd löblichen Keysers/der in kurtzer zeit hernach zu Aach seliglichen auß dieser Welt verschied/ Vnd daselbst in vnserer lieben Frawen Kirchē begraben ward/Geschach Anno Domini 814. Indictione. 8. 5. Kal. Februarij/seines Keyserthumbs im 14. vnd seines alters im 72. jar/ Desselben jars starb auch seliglich dieser Bischoff mit sonder groß rewen vnd klagen aller seiner vnderthanen.

K. Carolus M. stirbt.

Bischoff Praido stirbt

Anno Domini 814. hat dieser Keyser Carolus zu Lautern/ grosse dieffe gräbē vmb die Statt machen lassen/vnd darnach mit freyheiten/vnd gerechtigkeiten der Mundat begabt. Dazumahl ist die Frantzösisch Sprach inn Teutsch der end verendert worden.

Lautern befestigt.

Frantzösisch sprach verendert.

Obgedachte Statt ist vorhin Anno Domini 291. erbawen worden/wie nachfolgt/ Dann als Diocletianus vnd Maximianus die verfolgung der Christen/vmb vnd zu Trier durch den wüterichen Nictionarium geübt/vnd so viel Volcks erschlagē/dz die Mosel 6. meil wegs/von blut d Menschen roth gefarbet gewesen. Ist ein fromm Chri-

Mit band durch wz gelegkheit Lautern erbawen.

stenliche Wittwen auß dem alten Geschlecht der Assirier geboren/ so zu Trier gewonnet/ Lutera genandt/ die durch sollche erschrockliche verfolgung/ mit jrē Hoffgesind/ vnd andern frommen Christen/ in die wildtnuß zu fliehen verursacht worden/ vnd in dē wald zu einem Einsidel kommen/ den gefraget/ wa sie wohnung fürnemmen vnd bawen solt/ da sie nach anzeig des Einsidels/ die Statt Lautern zu bawen angefangen/ vnd *Lutera Belgica* genandt. Also hat diese Statt von den alten vnd Edlen Assiriern zu Trier wonende/ jhren anfang vnd vrsprung/ Vnd ist die wonung des Einsidels ein meil wegs von Lautern/ heist noch zu den Einsideln/ Jst ein Commenthurey der Teutschen Herrn *Vide Euseb. lib.8. c.2. & Orosium lib.7.cap.25.*

Es wöllen etliche/ dieser Keyser Carolus Magnus/ als er die Huños erlegt/ soll er viel Stifft vnd Kirchen/ von dem raub/ erbawet vnd gestifftet haben.

K. Caroli M. weiber von denen er zielete Kinder.

Er hat drey Weiber gehabt/ Die erst Hildegardis ein Hertzogin von Schwabē/ die ander Pastrada ein Franckin/ die drit Lutgardis ein Teutsche geheissen/ Hildegardis gebar jme drey söhne Carolum/ Pipinum vnnd Ludovicum/ Auch drey döchter/ Ruthrudt (*alij Gotrudis*) Bertham vnd Gyselam/ starb Anno Domini 783. *pridie Cal. Maij. Eodem Anno* kam Carolus gen Wormbs/ vnnd name Rudolphi eines Graven *de Orientali Francia* dochter Pastraden obgenandt/ die gebar jhm 2. döchter/ Hiltrudis vnd Ruthaidam/ starb Anno Domini 793. ligt zu Meintz begraben/ zu S Alban. Sonsten gebar jme ein Fraw ein dochter Thetrado geheissen/ Lutgardis war vnfruchtbar/ aber nach derselben todt/ hette er 3. Kebsweiber/ von denen er vil Kinder bek am.

Zůchtliche kinderzucht Caroli Magni.

Bey jme (wie auch oben gemelt) fieng ein new Keyserthumb an. Also das hinfüro ein jeder Römischer Keyser vom Bapst die Cron must empfangen. Er zog seine Kinder nicht auff pracht/ vnd hoffart/ Dan die Söhne befahle er Hochgelerten Leuthen/ Aber die döchter damit sie nit müssig/ trag vnd verdrossen wurdē/ thet er sie des Wolwercks vnd spinnes gewennen.

Ludovicus Pius. Caroli M. Sohn.

Als nun er Carolus mit alter beladen/ hat er bey leben seinen jungen sohn Ludovicum Pium (dann die andern zwen schon vor jhme gestorben waren) zum Römischen König verordnet/ Vnd Bernharden sein Enckeln/ ein König vber Welschland gemacht/ mit dem geding/ das er Ludovico seinem sohn/ als einem Keyser in allen dingen gehorsam sein solt. Obermelter König Ludwig/ ward vom Bapst Leone 3. gesalbet/ vnd mit der Keyserlichen Cron geziert.

BENEDICTVS.

Der Eilfft Bischoff.

Reformatiō der geistlicheit durch Ludovicum Pium fürgenommen

BEnedictus wardt zu einem Bischoff erwehlt/ nach tödtlichem abgang weilandt Bischoff Praidonis/ das geschach vnder den Bäpsten/ Leone 3. vnnd Stephano dem vierten/ bey zeiten des Römischen Keysers Ludovici Pij/ der in dem sechsten jar jhrer beyder Regierung/ das war Anno Domini 820. Alle Bischoff/ Aebt vñ andere Prelaten Geistlichs stands/ Teutscher Nation gehn Aach beruffen thet/ mit deren raht ordnet vnnd macht er Reformation/ welcher gestalt/ vnnd wie dieselben/ Besonders München vnd Closterleuth/ jeglicher in seinem Stand sich ordenlich/ erbarlich/ vnd wesenlich halten/ Betten vnnd leben solten/ Damit es GOTT dem Allmechtigen loblich/



BENEDICTVS
Der Elfte Bischoff.



Herfinus. Der Zwölffte
Bischoff

löblich/vnd dem gemeinen Mann von den Leyen nicht ergerlich sonder besserlich were/Bey solcher versamblung/was dieser Bischoff Benedictus vnder anderen auch gegenwürtig/der ohne zweiffel(dieweil sein frombkeit / Gottsforcht vnd erbares leben der Schrifft befohlen) mit seiner heilsamen Lehr/getrewem rath/vnd guten anschlägen/viel nutzes geschaffet. Aber gleich hernach in dem anderen jar (das war als man zahlt nach Christi geburt/ Achthundert zwentzig vnd zwey jar) berufft jhn Gott der Herr auß diesem ellenden jamerthal/wie er sein Bistumb acht jar besessen/ vnnd versehen hat. Bischoff Benedictus stirbt.

Dieser Keyser het nach einander zwo Frawen/die erst Arngart(oder Irmelgart) geheissen/Auß Sachsen / ein Grävin von Ringelheim/ die gebar jhm drey Söhne/ Ludovicum/Lotharium vnd Pipinū. Darnach die and Fraw Judith/des geschlechts der Guelffen auß Schwaben/mit deren er Anno Domini 819. hochzeit gehabt / gebar jhme Carolum Caluum.

In nechstgemeltem jar ist das Closter Fuld gebawen worden. Fulda erbawen.

Anno Domini 822. Ist das Kloster Corbaia nova gebawen worden.

Keyser Ludovicus obgemelt. Als er seines Vatters todt vernam/macht er sich auff gen Aach/daselbst verhört er die Bottschafft des Griechischen Keysers zu Constantinopel/vnd ernewert den Bundt/mit jhme auffgericht/ Er ließ Bernhardo seines Bruders Pipini Sohn/der da begirig war nach dem Reich / den Kopff abschlagen/Die Bridones vnd Bulgaros/so fridbrecher waren/macht er zam. Den eltisten Sohn Lotharium verordnet er neben sich zum Keyser/Doch dz er als ein König vber Welschlandt/das ist Italia regieren solt / schickt jhn gen Rom / da empfieng er vom Bapst Paschali 1. die Keyserlich Cron/ vnd Namen Augusti / Der ander Sohn Ludovicus ward ein König in Bäyern/Der drit Sohn Pipinus ward ein König zu Aquitania/Der vierdt Sohn Carolus Calnus/ward ein König in Franckreich/vnnd Burgund. K. Ludovici Pij thaten.

Im jar nach Christi Geburt 828. hat es Treidt oder Frucht vom Himel geregnet/ vnserm Korn gantz gleich/ohne das die körnlin nit so gleich gewesen. Rom geregnet.

HERTINVS.

Der Zwölfft Bischoff.

HErtinus warde weilandt Bischoff Benedicti nachkomen/ Der lebt vnder den Bäpsten Paschale 1. Eugenio 2. Valentino vnnd Gregorio 4. In seiner Regierung sechtzehen jar vnd vier Monat (wiewol sich viel in der jahrzahl irren/ da jme einer mehr/der ander vil minder jar zugibt.) Dieser war gar ein Andechtiger vnd Gottsförchtiger Herr/der die Kirchen vnnd den Gottesdienst / seines besten vermögens befürdern thet. Dann es bawet bey seinen zeiten/vnd in seinem Bistumb der from vnd andächtig/Grave Erlafrid vō Kalb/das Ehrlich vnd Löblich Kloster S. Benedicti ordens zu Hirsaw auff dem Schwartzwald gelegen/In der Ehr Gottes des Allmächtigen/ vnd des Heiligen Bischoffs S. Aurelij/welches jhme diser Bischoff Hertinus sonderlich wol befohlen vnnd angelegen sein ließ/wie man dz in der Chronica gemeltes Closters findet. Benandter Grave Erlafrid/hat vnder anderen seinen Kindern ein Hertinus ein frommer Bischoff. Hirsaw erbawen.

Sohn/mit nammen Notingus/der durch sein gnad vnd verdienst seines Vatters/bey dem Römischen Keyser dahin gebracht vnnd befürdert/das er ein Bischoff zu Vercellis in dem Welschland worden. Nun war derselb nicht weniger als sein Vatter/ gantz ein frommer vnd Gottsförchtiger Herr. Darumb erlangt er vnd bracht zu wegen/(auß einer sonderlichen andacht/vnnd ohne zweifel auß einsprechung GOttes des HERRen) von dem Ertzbischoff zu Meiland/den gantzen Heiligen Cörper S. Aurelij/etwan ein Bischoff der Retianer in Armenien gewesen/Diesen fürt er mit sich herauß in das Teutschland/bracht jhn an das end/auff dem Schwartzwald/an dem Wasser die Nagelt geheissen/vnder wendig der Statt Kalb (von dem sein geschlecht den namen hat) da noch das alt Kloster steht/davon der Vatter Grave Erlafrid verursacht vnd bewegt ward/solches wie gehört/Gott dem Herrn zu lob/vnnd den lieben heiligen zu ehren auffzurichten vnd zu bawen/Nachdem nun die Kirch vnder dz dach gebracht/hat eben zur selbigen zeit Keyser Ludwig einen gemeinē Reichstag gehn Speyr außgeschriben/dahin sehr viel Fürsten vnd Herrn/Geistlichs vnnd Weltlichs stands komen/Daselbst erbathe Grave Erlafrid Ertzbischoff Otgarium von Meintz/dz er Gott vnd dem H. Aurelio zu lob vnd ehren/jme aber zu willfahrūg vnd gefallen/die newen Kirchen selbst weihen wolt/das er jme zusagen vnd gewehrē thet. Nam also mit sich hinauff die Ertzbischoffe/Wilibaldum zu Cöln/vñ Willericū zu Bremen/Auch Bischoff Eppen zu Hildesheim/Tragrinum zu Halberstatt/vnd disen Hertinō Bischoff zu Speyr/dañ auchdie Aebt Hildorinum von S. Diony sij in Franckreich(der Keyser Ludwigs oberster vnd Ertzcaplan war) Rabanum zu Fuld (der hernach jetzigs Bischoffs zu Meintz nachkoñen ward) Lutpertum den ersten Abt zu Hirsaw/vnd sein leiblichen bruder Brunonem Abt zu Hirßfeldē/Auch ein mercklicher anzahl weltlicher Fürstē/Graven vñ Herrn/Solche Kirchweihe geschahe auff dē 11. tag des monats Septembris/Año Domini 838. Vnlangst vor dises Bischoffs tödtlichen abgang(dz war Año Domini 840.)berufft Gott der Allmechtig obernanten fromen vnd loblichen Keyser Ludwigen auß dieser zeit zu Meintz/seines Reichs im 26. vnd seines alters im 64. jahr/ligt zu Metz begraben/inn der Kirchen zu S. Arnulph/bey seiner Muter Hildegardim. Vnd wiewol er bey vorberürten seinen Söhnen viel gethon/vnnd sie all hoch anbracht/das jeglicher ein König gewesen/jedoch seyen sie gegen jhme jrem frommen vnd gütigsten Vatter vndanckbar gewesen/Dann sie in gefencklich angenommen/vnd zu Suession zu S. Medart ein jar lang in hafft behalten/Darnach ist er widerum zum Regiment komen/vnd hat seinen Sohn Lotharium(der fast ein vrsach seiner gefencknuß gewesen sein solt)in Italiam getribē/doch jn entlich wider zu gnaden auffgenommen/Etliche schreiben/wie das Lotharij Stieffmuter Judith/solliches practiciert/vnd vermeint jren Sohn Carolum Calvum zum Reich zubringen/darum hab Lotharius den Vatter gefencklich verwart. Gleich nach absterben Keyser Ludwigs im 1. jar/Als man zahlt 841. folgt jme dieser Bischoff nach (miltiglich zu glauben)in die ewige jmmerwerende Freud vnd Seligkeit. In diesem jar haben die Frantzosen vnd Teutschen/auß geheiß Bapst Gregorij 4. Aller heiligē Fest angehaben zu feyren/Keyser Ludovicus hat auch mit dē Bapst ein vertrag auffgericht/Das man in künfftigen zeiten wissen möcht/welches Land dem Bapst zustehet/vnd was zum Reich gehören solt.

S. Aurelij Bischoff in Armenia.

Reichstag zu Speyr vnder Ludovico Pio.

Bischoff Hertinus stirbt.

K. Ludovicus stirbt.

K. Ludwig wirt von seinen Sönen gefangen.

Aller heiligē Fest angestelt worden.

Hie ist zu mercken/Das nach absterben Keysers Ludovici Pij/ein grosser jämerlicher vnd jnnerlicher Krieg/zwischen seinen vier Söhnen entstanden/Dann sie der theilung/wie der Vatter dieselb gemacht/nit zu frieden/wolten nicht leiden/das Lotharius zum Römischen Reich komen solt/thetten sich Ludovicus Germanicus/Pipinus vnd Carolus Calvus zusamen/vnd brachten ein mechtig Volck zuwegen/wid Lotharium/griffen denselben an mit gewalt/ *ad Frondanicum in Campis Anteßidiorensibus in Gallia* (da Pipinus Todt bliben) triben jhn mit allem seinem Kriegsvolck in die flucht/Also dz er mit seiner Gemahel vnd Kindern nacher Aach weichen must/da er auch nit lang bleibē kondt/sond verursacht sich in Italiā zubegebē/Daselbst zwischē Lugdū vñ Wien Italię/hat er einand Kriegsvolck colligiert/vñ auff die füß bracht/

Jämerlicher Krieg zwischen Ludovici Pij hinderlassenen Sönen.

auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





GEBEHARDVS
Der Dreitzehendt Bischoff.

auch mit den obgemelten zweyen noch lebendē Brüdern/ wider zum andern mahl ein grosse Schlacht gethan/die jhme doch mißrathen/dann seine Brüder sigten. Man schreibt/dz in diesen beyden Schlachten/zwölff mahl hundert tausent Mann erschlagen/Vnnd dardurch der Francken macht dermassen geschwächt worden/das sie sich nachmalen nicht mehr erholen könden/Doch hat mitler weil vnd in werendem vnfriden/der Bapst Sergius sampt anderen Christlichen Fürsten vnd Herren/nit vnderlassen/weg zu suchen/ wie sie zwischen diesen Brüdern möchten frieden machen/ Welches sie auch letstlich/da der schaden geschehen war/ durch groß geschenck/von vielem gelt vnd seiden gewand/erlangt/Vnnd die Brüder mit einander vertragen. Derogestalt Ludovicus Germanicus vberkam Teutschland zu seinem theil / Als Schwaben/Beyern/Böhem/Oesterreich/Ostfrancken/Thüringen/Meissen/ Hessen/Sachsen vnnd Flandern/biß an Rheinstrom. Dieser Ludovicus ist genandt König in Teutschland/vnd wirdt hoch gepriesen/Von jhme haben die Hertzogen in Franckē/so hernach gewesen seind/jr herkomen. Er hat auch die Böhmen zū Christlichen glauben gebracht. Carolo Caluo ward der grösser theil Gallia. Vnnd kamen von jme die König in Franckreich. Lotharius behielt Italiam vnnd Norbonensem Galliam/Auch den theil/so noch von jme den Namen hat/Lothringen/vnd die Keyserliche hocheit. Da ist nun Gallia von Germania getrēt. Vorberürter Krieg hat biß in das 7. jar gewert/Also dz Lotharius nit rüwig beim Keyserthumb blieben/wie jnē sein Vatter seelig darzu verordnet/das er sein nachkomner sein solt. Das alles nit allein Franckreich/sonder auch Teutschland dem gantzen Römischen Reich/vnnd andern Ländern/nit zu geringem verderben/abgang vnd zerrüttung alles friedlichē gutten wesens gelangt. Lotharius het zu einem Weib/des Königs auß Engelland dochter/Egilla genant/die gebar jme 2. Söhn/Ludovicum vnd Lotharium/etlich wöllen 3. als Carolum. Er Regiert 10. jar allein/vnd 5. jar mit seinem Sohn Ludovico/Darnach kam er in das Kloster Brunn/darin legt er den Orden an/fürt ein seliges leben biß in sein end/ligt auch daselbst begraben.

Bapst Sergius vnd die Fürsten tractieren ein frieden.

Theilung des Reichs vnder Ludovici sehnen.

Hertzog in Franckē her komen.

Lothringen von Lotharig genant.

GEBEHARDVS.

Der Dreitzehendt Bischoff.

GEbehardus ward durch König Ludwigen (Germanicus genandt) der ein Bruder Keysers Lotharij/vnnd ein Sohn Ludovici Pij gewesen/eingesetzt vnd jme das Bistum befohlen/solches geschach. Als man zahlt nach Christi Geburt 848. jar/Als jetzt 7. jar von der zeit des absterbens weiland Bischoffs Hertini seines vorfahren verloffen. Ob aber ein anderer die zeit zwischen diesen 2. Bischoffen/das Bistumb regiert/oder es vaciert/findt man nit eigentlich. Es hat jetziger Bischoff Gebhardus/vnder dem Bapst Leone 4.)nicht mehr dann ein jar vnd etlich Monat in seinem Bischofflichen stand gelebt/dariñer er doch das Bistumb (durch seine verdienst vnnd geschicklicheit) wol gebessert. Vnlangst nach seiner ankunfft/vnd in obvermeltem jar/ließ gedachter König Ludwig alle Bischoff/Aebt/vnd Prelaten/die er bekomen mocht/)besonders Teutscher Nation)zu jhme gen Meintz beruffen/vnd versamlen/allermassen wie sie vorhin sein Vatter weiland Keyser Ludovicus Pius/gen Aach erfordert hat. Solches geschach auff ernstlich ansuchen vnnd begeren Ertzbischoffs Rabani/daselbst zu

National Concilium zu Meintz im Closter zu S. Alban.

Meintz/dem hoch vnd sehr angelegen war/wo sich etwas vbels vnnd schadens in der Christlichen Kirchen/vnd derselben glauben zutragen vnd erheben wolt. Diese versamlung geschahe im Closter zu S. Alban/vor der Statt Meintz gelegen/ auff dz sie von der Burgerschafft vnd den gemeinen Leyen in jrer handlung nit vbergangen/oder gejrret wurden. Dann es ward mit einem solchen ernst vnd andacht angefangen/ das zuvor vnd ehe man zu einiger handlung griffe/ vierthalb tausend Messen gehalten/siebentzig tausent Psalter (Gott zu lob vnd ehren) gesprochen oder gebettet wurden/auff das jnen Gott der Allmechtig gnad verleihen/vnd seinen Göttlichen willen eröffnen vnd eingeben wolt. Es war König Ludwig/sampt viel anderen Fürsten Persönlich darbey/Desselbigen mahls ward der Ertzketzer Gottschalck (vmb seiner jrrung vnd vnglaubens willen) verdampt vñ von gemeinsame der Catholischen Kirchen außgeschlossen. Auch ward sonst vil anders mehr zu nutzen vnd gut/auch zu mehrung vnd auffgang der Christenheit gehandelt/berathschlaget vnnd geschlossen. In dem Bischoff Gebhart (als ein weiser vernünfftiger Herr) mit bey den wenigsten gebraucht vnnd gehört ward/Dardurch erlangt er so viel gnad bey dem König/das er den Stifft Speyr mit etlichen ligenden Gütern (Als nämlich Speckh vnd Hagenbach den Dörffern) miltiglich begaben vnnd verehren thet. Das geschach zu Franckfurt an dem Mein/im jar nach Christi Geburt 848. 13. Kal. Julij/in der 12. Indictiõ vnd im 33. jar seiner Königlichen Regierung in Orientali Francia. Auch so Confirmiert vñ bestettigt gedachter König jme *(ub eodem dato)* die Gottes gab eines frommen andächtigen Graven/mit nam̃en Diepoldi *(alij Theobaldum habent)* der jme ein gut vnnd gegne an dem Rhein/vnderhalb der Statt Speyr (die Angelbach geheissen) geben. Deßgleichen die ligende Güter/so Hildebertus dieses Bischoffs leiblicher Bruder/dem loblichen Stifft Speyr (Gottes lob vnd dienst damit zu mehren zugestelt vnd geschenckt) sampt allen andern/so ermelter Bischoff sonsten der Kirchen zu wegen bracht. Auß dem abzunemen vnd zuvermuten/das er von Edlen/ehrlichen vñ reichen Eltern (vnd nämblich der art am Rhein) erboren gewesen sey. Nachdem ab er allwegen (wie noch täglich beschicht) neidig vnd hessige Menschen erfunden werden/die ein mißfallen vnd schweren muth empfangen/wo es einem andern mehr/dañ jme glücklich vnd wol ergeht/Also geschahe diesem Bischoff auch/Dann etlich seine widerwertige ist wol müglich das solche benants Graven Diepoldi nechste Freund vñ Erben gewesen/die jres Vettern Gottsgabe vnd wolmeinung/nit gern geschẽ/weil jnen dasselb Gut entzogen vnd entfiert worden/suchten mittel vnd weg/durch welche sie jnen den Bischoff vnversehener sachen/Gewalt thätlich vberfielen/Brachen jm erstlich sein augen auß seinem haubt/marterten vnnd peingten jhn so lang/biß sie jhn jämerlich vnd endtlich vmb sein leben brachten/Solches geschach auff den viertẽ tag Christmonats/als er dz Bistum wenig zeit vber 1. jar jngehabt. War Anno Domini 849. Es haben der zeit die Thumhern/des Hohenstiffts zu Speyr (wie solches die Donation Hildeberti des Bischoffs Bruder außtrucklich anzeigt/Also lautende/ *Et cæteræ res per Hildebertum fratrem dicti Episcopi Ecclesiæ donatæ usibus fratrum Deo in Cœnobio Spirensi famulantium perpetuo deserviant*) noch vnder einer Regul vnnd gewonheit der Closterleuth gelebt/Auß einem Hafen mit einander gessen/vnder einem Dach gelegen/keiner nichts eigens gehabt/vñ darbey gantz ein Geistlich lebẽ gefürt.

König Ludovicus Germanicus obgenant/kam ins Römische Reich Anno 856. Regiert dasselbig 20. jar/starb Anno 876. etlich wöllen zu Meyland/etlich zu Franckfurt. Ligt zu Lorsch im Closter begraben/sein Gemahel hieß Thierberga.

Nach jhme kam Carolus Caluus sein Stieff bruder/zu dem Römischen Reich/vnd Regiert dasselb biß in das 6. jar/ward vom Bapst Joanne 8. zu Keyser gekrönet.

Vor dessen anfang vnd handlung 3500 Messe vñ 70000 Psalter gelesen worden.

Bischoff Gothard erlãgt ein Donation vom König Ludwigen.

Confirmatio der Angelbach.

Bischoff Gebhart vñ adelichen Eltern erborẽ.

Invidia Comes virtutis.

Bischoff Gebhart jämerlich ermördet.

K. Ludovicus Germanicus stirbt.

Caro'us Calvus wirt Römischer Keyser.

GOTTE.





GOTTEDAMVS
Der Vierzehendt Bischöff.

GOTTEDAMVS,

Der Vierzehendt Bischoff.

GOttedamus ist der Vierzehendt Bischoff zu Speyr/vnd der nächst nach weilandt Bischoff Gebharden gewesen/von dem man geschrieben findet. Vnd ward erwöhlt vnder dem Papst Johanne/als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt/Achthundert Achtzig vnd Ein Jahr/nach dem jetzt zwey vnd dreissig Jahr von gemeldtes Bischoff Bernhards jämmerlichen abgang vnd todtfall verloffen/Ob aber soliche zeit vor Gottedamo einer oder mehr Bischoff gewesen/(das wol glaublich) mag man nicht grundtlich wissen/findet dessen auch gar kein vhrkundt noch schein. In dem ersten Jahr vnd anfang seiner Regierung kam ein soliche grosse vnd ernstliche Finsternus der Sonnen/daß man an dem hellen Tag vmb die neundte Stund die Sternen an dem Himmel gesehen/aller massen als ob es Nacht gewesen. Vnd gleich bald darauff starb obgenanter Keiser/Carolus der Ander dises Namens/Calvus genandt/in Italia geschehen/in vor angezeigtem Achthundert ein vnd achtzigsten Jahr/nicht ohne verdächtlicheit des Giffts/so jhme Sedechias ein Jud/vnd sein Artzet zubereit. Ward zu Vercellis in die Kirchen S. Eusebij begraben/auch volgends gen Pariß geführt. Sein Gemahel hieß Fraw Adeltrudt. Darauff krönet Papst Joannes der Achte Ludovicum Balbum/Keiser Caroli Calvi Sohn/zu Keiser. Diß war ein krancker vngesunder Fürst/lebt kaum zwey jahr. Ließ hinder jhm zwen Söhn/Simplicem der Frantzosen König/vnd Carolomannum den Vatter Arnulphi.

Schröckliche Finsternus der Sonnen/A.C. 881.

Carolus Calvus stirbt.

Wirdt zu Vercellis begraben.

Ludovicus Balbus ein krancker vngesunder Fürst.

Volgendt ward Carolus der Dritt (mit seinem Zunamen Crassus geheissen) Königs Ludovici Germanici Sohn/zu Römischem Keiser erwöhlt/vnnd von berührtem Papst Joanne dem Achten auch gekrönet/im Achthundert zwey vnd achtzigsten Jahr. Als er von jhme in Italiam erfordert/die Saracenen darauß zutreiben/wie er dann gethan/vnd auch volgends die Nortmannos auß Gallia verjagt/Darumb er von den Gallis zu König gemacht. Also hat er Teutschland vnd Galliam widerumb innen gehabt. Es lebt dieser Bischoff nach annemmung des Bistthumbs nicht länger als drey Jahr. Darnach berufft jhne GOtt der Allmächtig zu jhme auß dieser zeit/als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt 884. Jahr.

Carolus Crassus wirt Keiser.

Verjagt die Saracenen vnnd Nortmannos.

Bischoff Gottedamus stirbt.

REINHARDVS,

Der Fünffzehendt Bischoff.

R. Carolus Crassus wirt abgesetzt.

REinhardus ward nach tödtlichem abgäg weilund Bischoff Gotedanci / vnder Papst Martino dem andern erwöhlet / der regiert sein Stifft sechs jahr lang getrewlich vnd wol. In dem sechsten jahr ward der Römische Keiser Carolus Crassus seiner Keiserlichen würden / des Reichs vnd alles gewalts entsetzt. An sein stat erwöhleten die Fürsten Arnulphum seinen Vettern / der ein Liebkind (welliche bey den Alten zu hohen vnd grossen Ehren kommen seind / Als namlich Salomon / Alexander Magnus / Carolus Martellus / vnd dieser Arnulphus) Carolomanni des Königs von Bayern (Hertzogen zu Schwaben vnd Francken / hat Carion) gewesen ist. Vnd gleich im andern jahr hernach / als man zahlt nach Christi Geburt achthundert acht vnd achtzig / ward ernanter frommer Keiser Carolus ellendiglich vmbgebracht vnd erwürgt / von etlichen seinen eignen Dienern / in dem Dorff Meidingen / (an der Tonaw gelegen) Costanzer Bistumbs / von dannen ward er geführt in das Closter Reichenaw / vnd darinnen begraben. Sein Gemahel hieß Reichardis / so *Anno Domini* 880. das Closter Andlaw im Straßburger Bistumb gebawen. Die vrsach / warumb obgemeldter Keiser Carolus Crassus entsetzt / solle gewesen sein / daß er Frießland / Normandei / vnd andere Länder seinen Freunden vbergeben / Auch daß er ein argwohn Ehebruchs halben gegen seiner frommen Gemähelin / der heiligen Richardin / gefaßt / deßwegen sie sich von jhme gescheiden / in obgemeldt Closter zu Andlaw begeben / vnnd jhr leben darinn seliglich beschlossen. Welliches viel fromme Gottsförchtige Menschen hoch bekümmert / daß dieser Keiserin solte vnrecht geschehen. Derowegen seine eigene Diener vnd Vnderthanen dardurch bewegt / die sach dahin zubringen / daß er als ein vntauglicher vom Reich verstossen. Da sihet man die Straff GOttes augenscheinlich.

Filius naturalis, ein Liebkind.

Car. Crassus von seinen Dienern erschlagen.

Closter Andlaw erbawt.

Vrsach warumb K. Car. Crassus abgesetzt.

Darnach im jahr des HERRN achthundert vnd neunzig / vnder Papst Stephano dem Sechsten / ward gleicher weiß auch dieser Bischoff von zweyen Graven / der eine Reinhart / der ander Conrad geheissen / jämmerlich zum ersten seines Gesichts beraubt / vnd volgends nach vieler vnd mancherley Marter gentzlich getödtet. Dieser Graven Geschlecht / auch die vrsach jhrer erschröcklichen handlung / wirdt nicht angezeigt. Es schreibt Regino *Abbas Provincialis* in seiner Chronica / daß solliches geschehen seye *Anno Domini* 913. daran er sich wol mag geirrt haben / oder es muß Bischoff Bernhardo dem sibenzehenden begegnet vnnd widerfahren seyn / der gleich hernach volgt / vnd dieses Bischoffs ohn einen der nächst nachkommen gewesen / Dieweil derselb eben zu der zeit (die ernanter Abt Regino anzeigt / da er jhne doch weder Einhardt noch Bernhart / sonder Everhardt nennet) gestorben ist.

Bischoff Reinhard. jämmerlich vmgebracht.

Dieser zeit seind die Nortmanni auß Gallien an Rhein gezogen / vnnd biß gen Speyr vnd Wormbs kommen / da sie ein Ertzbischoff von Meintz (Seinderoldus genant / so zu vor ein Abbt zu Fulda gewesen / vnd viel Trübsal erlitten) gemartert. Darauff hat Keiser Arnulphus dieselben Nortmanner vberwunden / vnd endlich zum Christlichen Glauben gebracht. Darauff ist er in Italiam gezogen / als sich der

Nortmanni kommen an Rheinstrom

K. Arnulphi fürnembste Thaten.

Hertzog



REINHARDVS
Der Fünffzehend Bischoff.

Amalricus. Der Sechtzehendt Bischoff.



Bernhardus, Der Siebenzehendt Bischoff,

Hertzog von Spoleto / genant Wido / zu Keiser auffgeworffen. Hat Rom (da er viel grosser Herren köpffen lassen) mit gewalt eingenommen / Widonem verjagt / vnd Italiam widerumb erobert. Er hat auch Burgundiam wider zum Teutschen Reich gebracht.

AMALRICVS,

Der Sechzehendt Bischoff.

AMalricus erstlich ein Mönch vnd Conventual zu Weissenburg / in dem Königlichen Closter / welches etwan der fromme Christlich König Dagobertus von Franckreich gestifftet vnd gebawen hat / dahin man keine andere dann Fürsten / Graven vnd Herren eingenommen. Auß dem wol zuvermuthen / daß auch dieser Amalricus nicht von geringen Eltern / sonder von Edler Gebürt / herkommen vnd erboren gewesen / ward gen Speyr postulirt / vnd daselbst zu einem Bischoff angenommen / das schaffet sein hohe Weißheit / Kunst vnd Geschicklicheit / durch die er bey vielen erkandt / vnd weit berühmbt wardt. Aber er lebt nicht länger in seiner Regierung / als zwey Jahr vnd vier Monat. Deßhalben man nicht sonders von jhme geschrieben findet / dann allein / daß er die zeit er noch in dem Closter gewesen / viel schöner / guter / vnd nutzlicher Bücher selbst gedicht / zusamen gebracht / vnd volgends mit eigner Hand geschrieben / (deren noch etliche in wesen vnd vorhanden seind.) Es beruffet jhne GOTT der HERR auß dieser zeit / vnder dem Papst Formoso / als man zahlt nach Christi Geburt Achthundert neunzig vnd drey.

Königlich Closter zu Weissenburg.

Bischoff Amalricus von Adelichem herkommen.

Schreibt viel gute Bücher.

Stirbt.

BERNHARDVS,

Der Sibenzehendt Bischoff.

BErnhardus war auch vnder Papst Formoso / auß obernantem Königlichen Closter vnd Gottshauß Weissenburg / in welchem er ein Mönch gewesen / postulirt vnd zu einem Bischoff erwöhlt / Solliches geschahe in dem Jahr / wie sein nächster Vorfahr mit todt verschieden / das war *Anno Domini* 893. Er regirt das Bistumb löblich vnd wol 18. jahr (in etlichen andern Büchern findt man nicht mehr dann 8. jahr) die er in seinem Bischöfflichen stand gelebt soll haben. Er war gantz ein weiser / vernünfftig-

Bernhard. ein gelehrter Bischoff.

nünfftiger vnd geschickter Herr. Deßwegen er von Fürsten vnd andern Herren vast gebraucht/ hochgeehrt vnd herfür gezogen ward.

K. Arnolph. wirt gekrönt

Keiserthum kompt wider zu den Teutschen.

K. Arnolphus stirbt an der Läuß sucht.

K. Arnolphs Weiber vñ Kinder.

Keiser Arnulphus obgenant / hat *Anno Domini* 896. die Keiserlich Cron vom Papst Formoso empfangen/vnd das Reich zwölff Jahr regiert/welliches vormahls auff die hundert Jahr bey den Frantzosen gewesen. Vnd bey jhme wider zu den Teutschen kommen. Ist gestorben / als jhne die Läuß gefressen haben / im Jahr achthundert neun vnd neünzig/ im zwölfften Jahr seiner Regierung/ Zu Regenspurg begraben. Etliche sagen/wie er vnderstanden Italiam/ so gantz vnrüwig vnd auffrürisch/ zustillen/seye jhme ein schädlich Tränecklin gegeben worden / darvon er in ein schwere Kranckheit gefallen/der Sinnen beraubt/vnd gen Regenspurg geführt worden/ da er in obgesetztem Jahr gestorben. Er hatte zwo Ehefrawen nach einander / die erste hieß Agnes / vnnd war des Keisers in Græcia Dochter/die gebar jhme Arnolphum / den bösen Hertzogen von Bayern / vnnd Wernhern Graven zu Schyrn. Die Ander hieß Lutgardt/die gebar jhme Ludovicum den Römischen König vnnd Hertzogen in Bayern/ ligt zu Regenspurg begraben. Von diesem Keiser an/biß auff Ottonem den Ersten/hat die begirlicheit zu regiren grosse schädliche Zwitracht gebracht/auff die achtzig Jahr lang.

Ludovicus 4. Römisch. Keiser.

Nach demselben ward Ludovicus der Vierte / ein Sohn Arnolphi obgenant/ von den gemeinen Fürsten zu Römischem Keiser erkorn. Als die in Italia Beringarium/auß dem Geschlecht Longobardorum (deren viere/doch nicht als rechte Keiser/ darinnen regiert/ Nämblich *Beringarius primus, Beringarius secundus, Hugo & Beringarius tertius*) haben wöllen.

Bischoff Bernhardt stirbt.

K. Ludovicus gefangē

Volgendt / im Jhar neunhundert vnnd zwölffe/ vnder Papst Anastasio 3. verschied Bischoff Bernhart vor gemeldt seliglich. Wie auch selbiger zeit dieser Keiser Ludovicus der vierte / so in Welschland bey Verona von gedachtem Beringario gefangen/vnd jhme die Augen außgestochen warden/ gestorben / nach dem er zwölff Jahr regiert het. Sein Gemahel hieß Mechtilda / die etliche Lutgardim nennen/ Hertzog Ludolphs zu Sachsen Dochter.

AMALRICVS II.

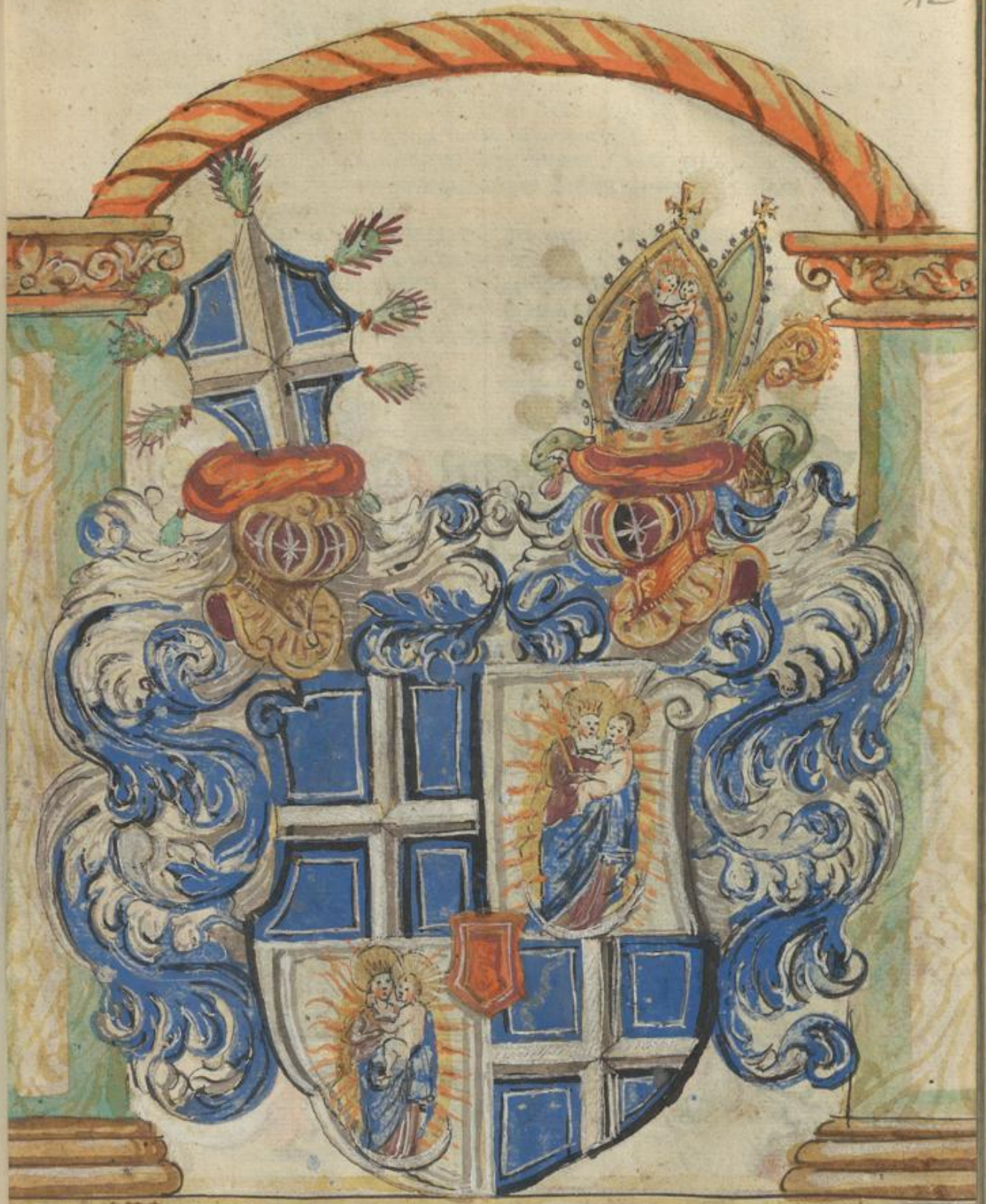
Der Achtzehende Bischoff.

Amalricus wirt von S. Vlrich consecrirt.

AMalricus der Ander diß Namens / wiewol etliche jhne nennen Almaricum / ward nach tödtlichem abgang weilund Bischoff Bernhardts vnder obgemeldtem Papst Anastasio dem Dritten erwöhlt/vnd durch den heiligen Bischoff Vdalricum zu Costantz consecriert. Er regiert das Bisthumb mit Fürsichtigheit vnnd guter ordnung ein vnnd dreissig Jahr. (hie seind die Schreiber abermalen mißhällig. Dann jhme etliche mehr / vnd etliche viel weniger Jahr zugeben) Er hat bey zehen Päpsten/darunder Stephanus der Achte der letst gewesen / gelebt. Dieser hat den Stifft Speyr durch seine geschicklicheit vnd hohe Vernunfft/ auch sonderlich durch seinen Verdienst wol gebessert. Er ist bey dreyen Römischen Keisern vnd Königen/ Conrado/ Heinrico vnd volgendts Ottone / alle drey die Ersten jhres Namens/ wol verdient gewesen/ vnd hat viel Gnad bey jhnen gehabt. Dann gleich zu anfang

Bessert den stifft Speyr.

seiner



AMALRICVS. H.
Der Achtzehendt Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



REGINBALDVS Der XIX. Bi[schof]

Von Straßburg von Dillingen und Veringen Freyherr zu Kirchberg
Schmeresser und Baden Landtgraff im Elsaß. Der Heilige
Geschrifft Doctor.

seiner Regierung/vnd nach absterben Ludovici des vierten / welliches geschehen im Jahr neunhundert vnd zwölffe/wie obsteht/ward Conradus der erste ein Hertzog in Francken/ bemeldts Ludovici Brudersohn (Sein Vatter hieß auch Conrad/ war ein Grave in Francken/Hessen vnd in der Wederaw) von den Fürsten einhelliglich erwöhlt/zu Römischem Keiser. Regiert siben Jahr. Starb *Anno Domini* 919. auff den drey vnd zweintzigsten *Decembris*. Ligt zu Fulda im Closter begraben. Vnd ist der letst des Geschlechts Caroli Magni.

Conradus ist wirt Röm. Keiser.

Stirbt

Volgends im neunhundert vnd zweintzigsten Jahr ward Heinricus Aucuparius (der Vögler oder Finckler) ein Sohn Ottonis des Hertzogen von Sachsen vnnd Braunschweig/ von den Fürsten erwöhlt. Er regiert das Reich achtzehen Jahr. Starb auff den vierten Julij *Anno Domini* 936. seines alters im sechtzigsten Jahr/ Ligt begraben im Closter Quedelburg in Sachsen. Sein Gemahel war ein Grävin von Ringelheim.

Heinricus Aucups.

Stirbt.

Auff diesen kam Otto der Erste/ein Sohn Heinrici Aucuparij an das Reich/ im neunhundert siben vnd dreissigsten Jahr/ vnd ward von Hildeberto Ertzbischoffen zu Maintz consecrirt vnd gesalbet. Dieser Keiser kam noch bey leben seines Vatters Heinrici des Ersten zur Ehefrawen Edith des Königs auß Engelland Dochter/die gebar jhme Luitpoldum oder Luitolphum vnd Luitgardim Sohn vnd Dochter. Welliche Edith *Anno Domini* 947. gestorben.

K. Otto Heinrici Sohn.

Im vierten Jahr seiner Königlichen Regierung/gab er vnder anderm vmb Gottes willen an das Bisthumb Speyr/ das gut Mörske/in dem Auffgäw gelegen/ mit aller seiner zugehörde vnd herrlicheit. Das geschahe *Anno Domini* 940. *Indictione decima tertia, Anno eius quinquagesimo tertio, in Cassella.* Darnach ist dieser Bischoff gestorben/als man zahlt nach Christi Geburt 943.

K. Otto begabt das Bisthumb Speyr

Bischoff Amarions gibt.

REGINBALDVS,

Der Neunzehende Bischoff.

Reginbaldus/ein Grave von Dillingen vnnd Veringen/ Freyherr zu Kieburg/Wynterthur vnnd Baden/ Landtgraff im Elsäß/ꝛc. der heiligen Schrifft Doctor/ ward vnderm Papst Martino dem Dritten/ durch fürderung vnd ernstlichs ansinnen oder begeren obernants Keisers Ottonis (der zeit nach Königs) von der gemeinen Clerisej zu Speyr postulirt/vnd zu einem Bischoff angenommen. Sollichs geschahe gleich in dem Jahr/wie sein nechster Vorfahr/weilund Bischoff Amalricus todts verschieden. Dieser war vorhin lange Jahr in sanct Aurelij Closter zu Hirßaw ein Conventual gewesen/ hat sich darinn (nach dem er mit allen Tugenden vor andern hochbegabt) dermassen gehalten/ daß er gedachtem Keiser/ vnnd gemeinglich allen Fürsten/geheim vnd wol bekant. Dann er ein vast weiser vnd hochgelehrter Mann/ nicht allein in der heiligen Geschrifft/ (darin er ein Maister gewesen) sonder gemeiniglich allen andern Kunsten/führet darbey ein andächtigs/ geistlichs Leben/ alsso/ daß alle so vmb vnd bey jhme waren/ ab seinem Wandel/ thun vnd lassen/ sich bessern vnd

Reginbald/ Grave von Dillingen der h. schrifft Doctor.

Wird Bischoff zu Speyr.

In allen Künsten wol erfahren.

sern vnd ein Exempel nemen müssen. Nach dem er nun das Bisthumb angenommen/regiert er solliches fünffzehen Jahr/in denen er allen höchsten Fleiß fürwenden thet/wie er dasselbig in geistlichen vnd zeitlichen sachen/bessern vnnd mehren möchte. Es saß bey seinen zeiten Hertzog Conrad/des Geblüts der Hertzogen von Hertzog Conrad in Francken wohnet zu Wormbs. Francken (der sich/wie man in dem Brieff seiner donation/als hernach volgt/geschrieben findet/selbs nennet ein Hertzogen in Schwaben/vnd einen Sohn Herrn Wernhers) zu Wormbs/welcher mit seinem Zunamen der Witzig Hertzog genant ward/gar ein Gottsförchtiger/frommer vnnd gerechter ehrlicher Fürst/der vast reich vnd mächtig war. Dann auß sondern gnaden/so König Otto zu jhme trug/vermehelt er jhme sein Dochter Luitgardim. Geschahe im Jahr nach Christi Geburt neunhundert viertzig vnd sechs/Vnd verliehe jhme das Hertzogthumb Lothringen. Darzu vom Reich zu Lehen die Statt Germersheim/Speyr/Wormbs/Altzheim/Oppenheim/Maintz vnd Creutznach/auch sonst viel mehr Schloß/Flecken vnd Güter. Aber seinem Sohn Luitpoldum macht er zu einem Hertzogen in Alamannia/gab jhme zu der Ehe Hermanni des Hertzogen in Schwaben Dochter. Dieser Fürst/auß rechter andacht des Gottesdiensts zumehren/vnd dann auß sonderer Liebe/so er zum Bischoff Reginbaldo trug/ergab er eigentlich (mit günst/wissen vnd gehelle/mehrernantes Römischen Königs Ottonis/der solliches bestettiget) an den Stifft Speyr alle seine Zehenden/Zinß vnnd Gülten/die er biß daher zu Nemetis (jetzo Speyr) fallen gehabt. Deßgleichen die gerechtigheit der Hertzog Conrad dotirt das Bistum Speyr sehr reichlich. Müntzschlagung/auch allē Zoll/von Wein/Saltz/Bech vñ andern. Itē das Dorff Kettersheim/mit allen seinen zugehörten/Knechten vnd Mägden/Ochsen/Kühen/zwölff Huber/Die Kirch vnd allen Zehenden daselbst/ꝛc. Der gestalt/daß nun fürohin dieser Bischoff vnd alle seine nachkommen/die ernante Güter/mit allen jhren zugehörden/Herrlicheiten/mögen niessen vnd gebrauchen/als andere des Stiffts eigene Güter. Solliche donation geschahe zu Speyr/in dem zwölfften Jahr der Regierung Königs Ottonis *3. Idus Martij, Indictione quarta*, als man zahlt nach Christi Geburt/neunhundert vnd sechs vnd viertzig. Es ist dieser Bischoff seliglich gestorben/vnder dem Papst Joanne dem Zwölfften/im Jahr des Herren 958. auff den dreyzehenden tag des Monats Octobris.

Im neunhundert vnd ein vnd fünffzigsten Jahr nach Christi Geburt/Ist Otto der Erste zum ersten mahl in Italiam gezogen/von wegen der Königin Alunda (*alias* Adelheit) des Königs Rudolphen von Burgund Dochter/so vorhin gehabt Lotharium/den König in Italia. Vnd als er sie zu einem Weib genommen/ist er zu Pavia zu Kirchen gangen/die gebar jhme volgends ein Sohn auch Otto genant. Diesen Heurath haben Hertzog Conrad vnd Luitpold sein Dochterman vnd Sohn nicht gern gesehen. Darumb sie auch dem Vatter nachstelten/Aber doch zu letst sich mit jhme vertragen.

Hertzog Luitolph stirbt in Italia. *Anno Domini* neunhundert siben vnd fünffzig/zog Leutbaldus oder Luitolphus vermeldt Keisers Sohn in Italiam/darin er gestorben/vnd her auß gen Maintz geführt/da ligt er zu Sanct Alban begraben.

GOTT.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



GOTTFRIDVS
Der Zwentzigst Bischoff



OTTGERVS
Der Ein vnd Zwentzigst Bischoff.

GOTTFRIDVS,

Der Zwentzigst Bischoff.

GOttfridus / gar ein Gelehrter / Weiser vnnd geschickter Herr / ward vnder dem Papst Joanne obgemeldt / vmb seines weitberühmbten guten Leumuths vnd ehrlichen Lebens willen / von den Thumbherren / vnd gemeinglich aller Clerisey postulirt / begert vnd angenommen / daß er jhr Haubt vnd Oberherr / das ist / jhr Bischoff seyn vnnd bleiben solte. Dieweil GOtt der HERR weilundt Bischoffen Reginbaldum von jhnen hie auß dieser zeit beruffen. Darvor war er lang ein Münch / in dem Königlichen Closter zu Weissenburg gewesen / darumb er sich gegen GOTT vnd der Welt gehalten / daß jhme menniglich günstig vnnd geneigt war. Vnnd ohne allen zweiffel / wa er solte ein zeit lang gelebt haben / hette er sein Bistumb (so geschickt vnd verdient er war) größlich vnd wol gebessert. Aber GOtt der Allmächtig berufft jhne auß dieser zeit / zu seinen Göttlichen Gnaden / wie er erst zwey Jahr in der Regierung gewesen. Das geschahe / als man zahlt nach Christi Geburt / Neunhundert neun vnd fünffzig Jahr. Abbt Regino will in seiner Chronica / Er sey ein Jahr hernach / als man zahlt Neunhundert vnd Sechzig / gestorben.

Bischoff Gottfrid ein frömer vnd gelehrter Bischoff

Stirbt.

Vorbesagter Römischer König Otto confirmiert vnnd bestettigt auch die abwechßlung vnnd vbergab / so ein Edelmann Rudolph von Lymmerßheim gegen einer vergleichung obgemeldtem Bischoff gethan. Nämblich / daß fürohin alle Gerechtigheit / Fälle vnnd Einkommen / die er im Dorff Lymmerßheim vnd Sultzheim gehabt / sampt anderm in dem Confirmation Brieff vermeldet / der Kirchen vnnd Bistumb Speyr dienen vnd zugehörig seyn solten. Das geschahe zu Speyr im Thumb / vor vnser Frawen Altar / vnder der Non zeit / vor allem Volck / Geistlichem vnd Weltlichem / *Anno Domini* 960. *Indictione tertia*, sein / Königs Otten / Regierung im Drey vnd zweinzigsten Jahr.

Rudolph von Lymmerßheim

OTTGERVS, oder OTTGARIVS,

Der Ein vnd zwenzigst Bischoff.

OTtgerus / von etlichen wirdt er genandt Ottgarius / ward vnder Papst Joanne dem Zwölfften / nach tödtlichem abgang weilund

lundt Bischoff Gottfridi / postuliert vnnd begert zu einem Bischoff. Dann vorhin war er ein Mönch vnnd Conventual gewesen zu Hornbach / in dem Closter des Ordens Sanct. Benedicti Metzer Bistumbs. Der war gar ein weiser geschickter Herr / welchen Keiser Otto / von wegen seiner hohen Vernunfft / in den hohen Geschefften des gantzen Römischen Reichs / für andern Fürsten vnd Herren / viel vnd offt brauchen thet. Dann er seine zeit mehrertheils an dem Keiserlichen Hoff vertriebe vnnd verzehrte. In dem ersten Jahr seines Bischofflichen Ampts / das war *Anno Domini* Neunhundert ein vnd sechzig / auff den sibenzehenden Tag Monats Maij / ward ein grosse Finsternuß der Sonnen. Vnd gleich des andern Jahrs zog Keiser Otto (der zeit noch Römischer König) zum andern mahl mit grosser Macht vnnd Herrlicheit / sampt vielen Fürsten vnd Herren / auff die Fünffzig Tausent starck / auß Teutschen Landen (vnder denen auch Bischoff Ottger einer war) in das Welschland gehn Pavia / (andere haben gehn Rom) deß war er vom Papst / den Cardinälen / vnd gemeiniglich von allen Römern erbetten worden / damit er / als der obriste Vogt der Kirchen / ein gebürliches einsehen haben wolte / auch Frieden vnnd Einigheit bey jhnen machen thete / vnd sie von dem Gewalt Beringarij / auch anderer Tyrannen / erlösete. Da verharrete er biß in das ander Jahr hinumb / bawet mitler zeit widerumb auff den Pallast / so König Berengarius zerstöhret vnd zerbrochen het. Darnach / als man zahlt nach Christi vnsers HERREN Geburt / Neunhundert zwey vnd Sechzig Jahr / verruckt er von Pavia gehn Rom. Da er vom Papst Joanne dem Zwölfften diß Namens / vnd allen Potentaten / vast herrlich vnd ehrlich empfangen / auch mit höchstem Triumph zu Keiser gekrönet ward. Volgends / wie er etlich zeit da verharret / (in deren benanter Papst jhme viel Freundschafft versprechen vnd hilff zusagen thet) kame er darnach widerumb gehn Pavia / begieng daselbst das Osterlich Fest. Was er aber sonsten weitter gehandelt / biß König Berengarius zu letst gefangen / auch seine zwen Söhne Adelbertus vnnd Guido vertrieben / ꝛc. das gehört hieher zu dieser Materj nicht. Dann man solches in andern Chronicken eigentlich geschrieben findet. Aber Papst Joannes / so bald der Keiser der Statt Rom sein Rucken gekehret / thet er gleich sein zuvor versprochen Trew vnd zusagen vergessen vnnd brechen. Dann er mit ermeldtes Keisers Widerwertigen einen Bund machte / ab dem der Keiser ein solichen widerwillen vnd vnlust fasset / auch so gar hochbewegt vnnd erzörnt ward / daß er / alsbald er solches vernommen / alle andere Sachen / vnnd was er jhme sonsten fürgenommen / verliesse vnd einstelte / zog widerumb hindersich mit aller seiner Macht auff Rom zu. Der Papst aber (der sich in vielen sachen schuldig vnnd straffbar wuste) wolte sein nicht erwarten / sonder machte sich mit dem besten köstlichsten Schatz der Kirchen (den er raubischer weiß allen zu sich name) heimlich / vnd so still er kundte / darvon an sein gewarsam. Also ließ der König ein gemeinen Synodum aller Cardinäl / Ertzbischoff / Bischoff / Aebt vnd anderer Prelaten / so viel er derselben gehaben möchte / beruffen / vnder denen Bischoff Ottgerus von Speyr / (wie hievornen gehört) vnnd andere mehr / so mit jhme auß Teutschlanden hinein gezogen / auch gewesen. Mit diesen allen thet er sich besprachen / vond berahtschlagen / Wie / vnd Was in einer solichen grossen vnd hochwichtigen Sachen thunlich vnd für zunemmen were. Da ward von jhnen gemeinlich berahtschlagt / abderedt vnd beschlossen / Daß erstlich / vnnd ehe etwas in dem fürgenommen / oder wider jhne / den Papst gehandlet / ein ehrliche Botschafft zu jhme verordnet / vnnd abgefertiget werden solte / die an jhne begerte / daß er Persönlich vor gemeiner Versamblung erschiene / alda sich offentlich versprechen / vnd die grossen vngeschickte vnd vielfaltige schweren Laster / mit denen er berüchtiget vnd verleumbt / ableinen thete. Vnd in Warheit / es waren dieselben Articul so gantz ärgerlich vnnd böß / daß sie hieher vmb des besten

Closter Hornbach S. Benedicti Regul.

Grosse Finsternus der Sonnen.

K. Otto zeicht 60000. starck in Italiam.

Verharret darin biß in das ander Jar.

Wirt zu Rom herrlich empfangen vnd gekrönet.

Papst Joannes 12. verheißt K. Otten vil freuntschafft vnd hilff.

Gehet oder richts / sonder verbindet sich mit des Keisers widersächern.

K. Otto zeicht wider zu ruck in Italiam.

Papst Joannes 12. begibt sich in die Flucht.

Synodus wider Papst Joan. 12.

Botschafft an Papst Joan. 12. abgefertiget.

des besten willen hieher nicht gesetzt/sonder zueröffnen verblieben / Aber da köndten vnd möchten die Gesandten / auff jhr fleissiges werben vnd anbringen bey jhme nichts erheben/ sonder er blieb vngehorsamblich vnd verächtlicher weise auß. Deßhalben der Keiser vnd die gantze Geistliche versamblung verursacht vnd bewegt wurden) jhne gerichtlich für sich laden/vnd vermög der Geistlichen Recht/ ordenlich wider jhne zu procedirn. Welliches er doch alles verachten vnd in den Lufft schlagen thet. Zu letst (wie er jhnen in keinen weg begegnen / noch sich darzu schicken wolte/ dardurch sein vnschuld erfunden/oder doch der bezig etwas verglümpfft wurde) nach fleissiger eigentlicher erfahrung vnd erkundigung / aller begangnen mißhandlung von jhme beschehen/ward er mit Vrtheil vnd Rechtlicher erkantnus der gemeinen Versamblung mit einhelliger Stimm/des Papstumbs entsetzt / vnd gleich alsbald durch sie widerumb an sein stat ein frommer / Gottsförchtiger / vnd darbey ein weiser geschickter Herr (so Cardinal war) erwöhlet / der Leo genant / seines Namens der Achte. Welche entsetzung vnd wahl den sechsten Decembris im jahr Christi neunhundert drey vnd sechzig geschehen. Doch so bald der Synodus sein endschafft genommen/vnd der Keiser zuvorab / darnach die andern Herrschafft von Rom abgeschieden vnd verritten / liessen die Römer (so jhnen alle beschehene handlung wolgefallen lassen) vber jhre Trew vnd Glauben/ Papst Joannem widerumb ein / dem Papst Leo entweichen/vnd mit nöthen darvon kommen mocht. Kame zum Keiser in das Hertzogthumb Camorin/da blieb er/vnd begieng das österlich Fest. Mitler weil erwuscht Papst Joannes jhrer etliche / die bey jhme in verdacht waren / als ob sie zu seiner entsetzung geholffen. Solliche alle ließ er jämmerlich/vnd ohn alle Barmhertzigheit enthaubten/ vnd jhres Lebens berauben. Vnder jhnen war auch Bischoff Otgerus von Speyr ergrieffen/ wellicher des Keisers hesonder geheimer vnnd getrewer Raht vnd Diener war/ den er mit etlichen treffenlichen Geschefften / vnnd nicht ohne vrsach hinder jhme gelassen. Aber dieweil er/der Keiser/ noch nicht gentzlich auß dem Welschen Land verruckt / so dorffte der Papst sich nicht so gröblich an jhme rechen/ Sonder er ließ jhne hart vnd jämmerlich mit Rutten vnnd Geiseln durchschlagen/behielt jhne darnach also ein zeitlang gefangen. Doch bedacht er sich bald widerumb/ vnd ließ jhne frey ledig / mit dem geding / daß er jhme versprechen vnd verheissen muste/ fleiß fürzuwenden/ob er jhme nachmaln des Keisers huld erlangen vnd zuwegen bringen möchte. Dann jhme wol bewust/daß er ein sonderliche gnad vnd verhör beym Keiser hette.

Richter nichts auß.

Papst Joannes 12. wirt durch den Synodum citirt.

wirt abgesetzt / vnd Leo der 8. erwöhlt.

Die Römer lassen Papst Joan. widerein/vnd muß jhme Papst Leo entweichen.

Papst Jo. 12. lasst etliche enthaubten.

Nimbt Bischoff Otgerū gefangen

Lasset jhne jämmerlich geißlen.

Gibt jhn auff geding ledig.

Bischoff Otger/als ein gefangner Mann/der gern erledigt worden / bewilligt alles was an jhne begert. Doch vereitelt GOtt der HERR solichen vnwillen. Dann in wenig Wochen darnach ward Papst Joannes kranck / vnd verschied auß dieser zeit. Da erhube sich ein newe handlung//das war diese. Es wusten die Römer wol/ vnd erkanten/ daß sie des Keisers gnad vnd huld verwürgt hetten (vmb deswellen/ daß sie jhren Glauben an jhme gebrochen / vnd also seiner Straff gewarten musten) derowegen (damit sie desto mehr schirm vnnd rucken wüsten) dann sie gesinnet vnd willens sich gewalts zu erwöhren/erwöhlten sie für sich selbst einen andern Papst/genant Benedictus/war dem abgestorbnen mit naher Freundschafft verwandt. Darvon war der Keiser hoch bewegt vnd erzürnt / daß er sich alsbald Persönlich auffmacht/vnd mit gewaltigem Heer für die Statt Rom legerte/engstiget vnnd nöttiget sie allenthalben hertiglich/griff zu den waffen/name die Römische gegenfeld vnd Gerichtszwang/auch des Papsts Länder inn/thet grossen schaden / trang sie durch grossen hunger zu letst dahin/daß sie jhme die Statt eröffnen vnd vbergeben/jhr vnrecht vnd missethat bekennen/ auch demütiglich gnad vnd verzeihung begeren musten/vnd darbey jhme jhren vermeinten Papst Benedictum presentirn vnd vberantworten / welicher von stund an gen Inßbruck / oder wie etliche wöllen / Hamburg (da er vor leid gestorben) in das Ellend geschickt/ Papst Leo aber ward dargegen wider in den Päpstlichen Stul gesetzt. Wie nun der Keiser alle ding seines gefallens verricht vnd zu recht gebracht/ in dem er viel zeit verzehrt het/ schicket er sich darzu/

Wirt kräck vnd stirbt.

Römer erwöhlen für sich selbst Papst Benedictum.

K. Otto belegert die Stat Rom.

Erobet die selbige.

Schickt Papst Benedictum ins Ellend/ vnd setzt Leonē wider ein.

widerumb in das Teutschland zureiten / wie er auch thet / bey jhme war sein Raht vnd getrewer Diener Ottgerus / der sich auch wider zu seinem Stifft verfügt / in willen vnd meinung sich nun hinfüro aller frembder Geschefft vnd handlungen zuentschlagen / Sonder allein dem Gottsdienst in seiner Kirchen fleissiglich vnd mit ernst außzuwarten. Diß aber mocht jhme nicht gedeien / Dann wie er gar ein kleine zeit anheimisch gewesen / trug sich eben zu / daß der fromb löblich Papst Leo / der Acht des Namens / mit tod abgieng (den siben vnd zweinzigsten Martij *Anno Domini* 965) der vorhin bey seinem Leben mit wolbedachtem Raht vnd bewilligung gemeinglich aller Cardinál / auffgesetzt / vnd geordnet hat / So dick vnd offt es hernach zu Fällen keme / daß er / vnd ein jeder Papst seine nachkommen / todts verschieden / So solt alwegen ein anderer mit Raht vnd vorwissen eines Römischen Keisers erwöhlt vnd gesetzt werden. Dieweil dann die Cardinál in dieses Statut bewilligt / vnd jhnen dasselbig gefallen lassen / so begerten sie dem auch nach zukommen. Schickten darmit ein herrliche Legation vnd Bottschafft herauß in das Teutschland zu dem Keiser / die jhme den leidigen abgang weilund ernants Papst Leonis klagten / Vnd darneben begeren waren / jhnen einen andern an sein stat zuverordnen vnnd schaffen / der jhme gefällig / auch zu solicher hohen Würde tauglich vnd geschickt were. Auff solches schickt vielbemeldter Keiser abermaln Bischoff Ottgern / von Speyr mit jhme hinein / daß er von seinetwegen / vnd in seinem namen (sampt Bischoff Lintzon von Cremona) darbey vnd mit seyn solt / wann ein anderer erwöhlt wurde. Solichem befelch war er gehorsam / vnd richtet jhne auch weißlich vnd wol auß. Dann zu diesem mahl ward erwöhlt Papst Joannes der 13. des Namens / so vorhin ein Bischoff zu Narniens in dem Welschland gewesen / vnd gar ein frommer Gottsförchtiger Herr / auch darumb von den Römern hoch vervolgt vnd durchächtet ward / Aber der Keiser hielt jhme in solichem trewlich den rucken. Diese wahl geschahe / als man zahlt nach Christi Geburt 964. Das nächst Jahr hernach ließ offtgedachter Keiser Otto seinen Sohn Ottonem den Andern / im siebenden Jahr seines Alters / zu einem Könnig Teutscher Lande / mit bewilligung gemeiniglich aller Fürsten / zu Aach krönen / vnd zoge alsbald abermahln persönlich in das Welschland / die Römer (so viel gewalts vnd muthwillen trieben) vnd andere mehr / die sich vngehorsamlich vnnd vbel hielten / zustraffen (was sich alles auff dieser fahrt zugetragen vnd gehandelt worden / wirt hieher nicht thünlich / auch zuerzehlen viel zu lang sein) damit verweilt sich der Keiser in dem Land / biß in das 50. jahr / da der fromb vnd getrewe Bischoff Ottger (den er jetzo zum dritten mahl auffgebracht vnd vermögt het) für vnd für bey jme bleiben vnd verharren thete. Vmb deßwillen / in ansehung seiner embsigen / vnverdrossenen / willigen vnd nutzlichen Dienst / verliehe vnd gab er jhme vnd seinem Stifft / für seine gehabte mühe vnd arbeit / ein soliche besondere Freiheit / daß nun fürohin ewiglich alle Gericht vnd Obrikeiten zu Speyr allein jhme vnd seinen nachkommen / als dem rechten Herren zustehn vnd gehören solten / dergestalt er were ein Fürst / Grave oder Herr / oder wer sonsten gewohnlich solicher sachen verweser ist / daß deren keiner macht haben / noch sich vnderziehen solte / weder in grossen noch geringen dingen / jchzit zurichten oder vrtheilen / inn oder ausserhalb der Statt. Deßgleichen solt auch deren keiner vnderstehen etwas / wenig oder viel / dem gemeinen Reich in berührter Statt vnd geringsweiß darumb einzuziehen / Es weren Frefel / Bussen / Besserung / Zöll oder anders. Darzu solten sie auch des löblichen Stiffts Lehen / vnd eigen Leut / auch Hindersässen zu einicherley Dienstbarkeit nicht zwingen / tringen vnd nötigen / sonder dieselbigen in alweg friedlich vnd rüwiglich vnder dem schirm eines Bischoffs bleiben lassen / mit mehr einverleibten Puncten vnd Articuln. Vnd stieht das datum dieser Freyheit / daß es geschehen seye / in einem Dorff Brema geheissen / in Tuscania gelegen / an dem Wasser die Märß geheissen / bey d' Statt Senis / *Anno Domini* 969. 4. *Nonas Octobris, Indictione* 13. Darnach im jahr 972. ist dieser Keiser mit dem jungen Ottone / seinem Sohn / in Franckreich gereist / hat auch zu erhaltung Christlicher Lehr viel Bistumb gestifftet / Als Magdeburg / Meichsen / Brandenburg / Merßburg /

Papst Leo 8. stirbt.

Papst Leonis 8. Statutt von erwöhlung der Päpst.

Legation an K. Ottonē vmb wahl eines newē Papsts.

Bischoff Ottgerus wirdt in Italiam verschickt als Keiserlicher Legat.

Papst Joan. 13. erwöhlt.

Otto 2. Keiser Ottonis Sohn / wirt König erwöhlt vnd gekrönt.

K. Otto zeucht wider in Italiam.

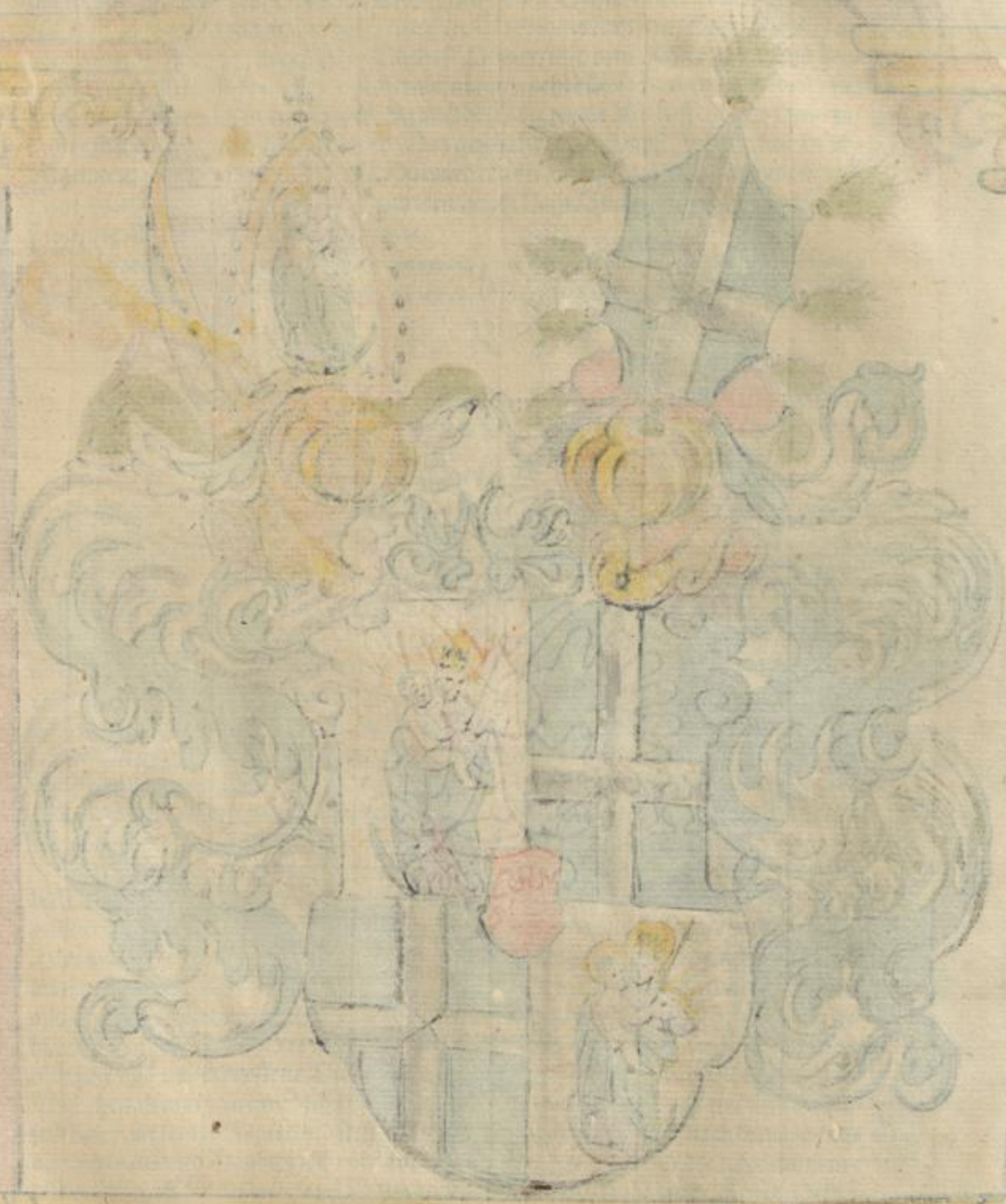
K. Otto begabt den Bistt Speyr mit newen Freyheiten / als erstlich.

2.

3.

K. Otto zeucht mit seinem sohn in Franckreich.

Stifftet vil Bistumb.





BALDERICVS
Der Zwey vnd Zwerntzigst Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Merßburg/ vnd Leitz. Sein erste Gemahel hieß Edit oder Edheit / ein Königin auß Engelland/ Die ander/ die heilige Adelheit (oder Alunda) wie oben gemeldt/ war ein Königin auß Burgund. Ligt zu Seltz in dem Stifft / den sie gebawen/ begraben. Volgends im jar 973. den 7. May/ als er 35. jar regiert / starb er zu Wien / vnd ward gehn Magdeburg verführt/ vnd alda in S. Mauritij Stifft/ den er/ wie obsteht herrlich fundirt/ begabt vnd geziert het/ begraben. Nach jhme kam sein Sohn Otto 2. an das Reich. Wie nun vielberührter Bischoff Ottger/ mit dem Keiser widerumb heraußzu seiner Kirchen kommen/ vnd vermeint nun mehr rüwig darbey zubleiben / fiel er gleich bald hernach in ein schwere Kranckheit / die name also hefftig bey jhme zu/ daß er in wenig tagen todts verschied. Das geschahe vnder Papst Johanne 13. in obgemeldtem 969. jar/ den 13. Augusti. Da ward er von allen seinen Vnderthanen/ vnd menniglichen/ so jhne gekent/ hart vnd trewlich beklagt. Auch ehrlich vnd nach Christenlicher Ordnung zur Erden bestattet.

Seine zwey Weiber.

Stifft Seltz

K. Otto stirbt zu Wien/ wird zu Magdeburg begraben.

Bischoff Ottgerus stirbt.

BALDERICVS,
Der Zwey vnd zwentzigst Bischoff.

BAldericus ward ein nachkommen weilund Bischoffs Ottgeri. Das schickt sich also/ Wie gedachter Bischoff mit todt abgangen/ ware von der gemeinen Clerisey gar ein frommer andächtiger Mönch/ auß S. Aurelij Closter zu Hirschaw/ postulirt/ mit namẽ Werinbaldus/ welicher vast gelehrt vnd geschickt war. Also/ daß er viel schöne/ nutzliche vnd gute Bücher selbs gedicht/ vnd geschrieben/ deren etliche noch vorhanden. Aber er wolte das Bistumb nicht annemen/ sondern in dem stand (darzu er von Gott dem HERRER beruffen) bleiben/ deßhalben er soliches abschlagen thete. Denn man findet von jhme geschrieben/ Als er vmb annemung des Bistumbs so gar ernstlich vnd flehenlich angesucht vnd gebeten / daß er den Gesanten einfaltiglich vnd demütiglich mit einem solichen Vers geantwortet: *Si mundo servire voluissem, in hanc solitudinem non venissem.*

Werinbald ein gelehrter Mönch zu Hirßaw.

Wirt zum Bistumb. Speyr postulirt.

Will das Bistumb nit annemen.

Als sich nun die Thumherren seiner verwegen müßten/ da erwöhlten sie volgends diesen Baldericum/ vnder vorberührtem Papst Joanne 13. *Anno Domini* 970. der nit minder ein geschickter vnd weltweiser/ auch gerechter/ Gottsförchtiger vnd frommer Herr war. Deshalben er viel von den Römischen Keisern/ Otten dem Ersten (noch im ringern stand) Andern vnd Dritten (welicher aller Raht vnd Diener er gewesen) auch in den gröSten vnd wichtigsten Geschefften des gantzen Römischen Reichs gebraucht worden. Darumb er nicht vnbillich widerumb von jhnen für seine getrewe/ nutzliche vnd vnverdrossene Dienst mit gnaden bedacht/ vnd miltiglich begabt ward/ Welches alles er seinem Stifft zu nutz vnd gutem verwant vnd anlegte/ darvon derselb die 17. jar seiner Regierung sich hoch vñ wol gebessert. Es seind noch heutigs tags die *Originalia* vnd Haubtbrieff vorhanden/ in denen Keiser Otto/ der 2. diß namens/ disem Bischoff die *Privilegia* vñ Gottsgaben/ so weilund sein Vatter Keiser Otto 1. Bischoff Ottgero/ seinem nächsten vorfahren gegeben/ gnediglich confirmirt / deßgleichen bestettigt erstgemelter Keiser jhme auch die donation Graven Cunonis (deß Geschlecht vnd Herkomẽn nit benant vnd angezeigt wirt) welicher mit gunst vnd gehelle jetzt gedachten Röm. Keisers (dieweil es ein Lehẽ vom Reich war) jme vmb Gottes willen/ vnd auß sonderer Liebe/ an das Bistumb eigentlich vbergeben hette: namlich/ die Güter in den Dörffern/ Steinweiler vnd Mynfeld / auch Freckenfeldt das gantze Dorff/ mit jhrer jedes zugehört / Herrlicheit vnd Gerechtigheit/ ꝛc. vbergabe

Baldericus wirt erwöhlt.

Ist 3. Keiser Raht vnd Diener.

K. Otto 2. confirmirt des Bistumbs Speyr privilegia.

Donatio Grave Cunonis.

vnd schenckte also von newem dieselben obangeregtem Bistumb Speyr. Das geschahe in dem letsten jar dieses Keisers Ottonis des 2. Das war *Anno Domini* 982. *Indictione 10. Anno verò Regni 25. Imperij autem 15. in civitate Salerna.* Im 7. jar dieses Bischoffs Regierung/Namblich *Anno Domini* 977. ward das Closter zu S. Lambert im Waßgaw Speyrer Bistumbs/ von einem Hertzogen / Otto genant/ fundirt/ wie solches die fundation hernach volgend mit bringet.

Closter S. Lamprecht im Waßgäw fundirt

Instrument derselbigen fundation.

ZVwissen sey aller meniglich/ Wie Ich Otto/von GOttes Gnaden Hertzog/ angesehen/ das Heil meiner Seelen/vnd meiner Eltern/mit willen vnd raht meines Gemahels Judithen / auch meiner dreyen Söhne Heinrichen / Brunonen/ vnd Cunonen / Darzu mit Raht vnd zulassung Keiser Ottonis des Andern / zu ehren GOtt dem Allmächtigen/ vnd S. Lamprechten dem Märtler / hab ich gestifft vnd ein Bethauß angericht an dem ort / Gravenhausen genant/ auff den staden Speyrerbach gelegen / im Gewäld im Waaßgäw beym Flecken Speyrdorff / mit der stifftung vnnd ordnung/daß daselbst zu ewigen tagen die Geistlicheit des Münchischen Lebens/ nach der Regel S. Benedicti orden/standhafftiglich verharr/vnd mit grosser Freyheit des Gesinds vnd Statt / mit allem das ich darzu gebe/ oder geben werde/stehe vnd bleibe. Vnd der elter meines Geschlechts/ der soll Advocat vnd Beschirmer seyn/dieser Statt/vnd des gantzen Gesinds/vor injurien zubeschirmen. Sie sollen auch nicht/der Abbt/ die Brüder vnd das Gesind gezwungen seyn/ auß keinen Weltlichen Rechten vnd Satzungen / atzung vnnd liferung zugeben / Sonder Geistlichen des Ordens / Wo das anders geschehe oder stat geben/ würdt dieser Bettel oder Gutthat/der es gibt vnd nimpt / des Name soll aus dem Buch des Lebens vnd Himmelischen Hierusalem außgethan werden. Wir bestetigen vnd geben darzu die Marck mit Wälden / in einem Circk vmbgeben/ von der Bruck an/da hoch Speyr vnd Speyr zusamen fliessen/biß an die höhe des Bergs / Eichenberg genant/vnd von dem biß in die Larbach/vber den Eichenberg vnd Atzenthal/biß in den Darenthal/Item in die Speyrer bach/ vnd Schürbt/ da der Thal zusamen köpt/genant Kranckenthal vber den Bremëthal/ Schurberg vnd Kirchberg/ biß dahin da Bernbach entspringt. Von dannen vber den Bubenberg / biß an die vorgenant Brucken / da hoch Speyr/vnd Speyrerbach zusamen fliessen: Alles dieses Gebürg geben wir an S. Lamprechts Altar mit ewiglichem Recht vnd diesem geding/daß kein Fürst ettwas Gerechtigkeit vnd gewalt da haben soll/ allein der Abt/oder wem er das befilcht. Auch zu nutz dieser Stifftung haben wir geben das neundt theil vnsers einkömens im Dorff Schiferstat/mit frucht auff dem Gottsacker (*in dincali agro*) wachsen / Auch Weingart vnd genägels/vnd die bach Lantwath/ biß auff die gemein straß/mit aller nutzung/wie ichs jetzund innhab / zu gleich allem nutz/ von dem Forst/ (*foresto*) den ein Abt auff alle weg ohne alle hindernus

darvon

darvō habē mag/so er mit ewigē rechtē alle jar darvon empfangē mag.

Wir geben jme auch da ein Saltzbrunnen (*fontem unum salsagim atque salis aptissimum*) vnnd das neunt theil des gantzen Waldts/ lang vnnd breit/gebawet vnd vngebawet/Auch die nutzung vnd neunig theil vnsers Hofs daselbst (*Vsufructum novenario*) der Pferd/ Kue/ Ochsen Säw vnd Gänß/darzu mein Knecht Gysonem mit nam̃en/ der mein getrewer Diener vnd Dispensator gewesen/mit aller seiner Possessiō/ darzu auch etlichen meinen Knecht nach dem gesatz Gottes. Richardum im Dorff Mohraha mit allem des mir da mit recht vnderworffen ist/ mit aller seiner possession. Hab auch S. Lamprecht mein hoff (*prædium*) zu Holtzhausen mit meinen leuthē (*mancipijs*) die den grund bawen/ auff der andern seiten des Rheins die Mutter Kirch (*matrem Ecclesiam*) zu Steinweiler/ mit allem nutz des zehendts/zu Heil meiner seelen/ hab ich geben Gott dem Allmechtigen vnd S. Lamprechtē. Es ist im auch durch mein hand befestigt wordē/(*quoddam prædium*) mein Hoff/ alle nutzung/Vnd auß meinem geheiß jme darauß verschreiben/namlich deß Saltzackers 100. morgē wiesen (*Salici agri centum Iugera prati act. 30. carratas*) zu dreyssig wegen/(*ecclesia decimalis*) den zehenden der Kirchē/zwo Mühlen/sechs Höff/vnnd ein Forst ein theil gebawet/ vnd das ander nicht/ (*cum 21. mansis*) mit 21. manß Matten/zugleich auch im Dorff Marhaha Saltzmarck (*Salica terra*) 179. morgen/10. morgen Wisen/ ein Cappel mit dem Hoff vñ wiedemgut (*cum dotali manso & Area*) sechs Mühlen/ vnd 14. manßen/ Jn Scheurheim fünff Manßen/ mit Weingarten vnd Wiesen *præc. in l. traditi*/ Diese Statt hab ich also mit diesen kleinen gaben angehaben/ Aber mit Gotteshilff will ichs darnach mehren/ Diese Stifftung (*charta huius traditionis*) ist geschehen des jar 977. vnder Keyser Otten dem 2. vñ bestettigt zu Lutransforst (*in publico malo quē dicitur Lintransforst*) zugegen Grave Hugen vnd viler anderer/ Edlē/ vnd auff daß diese Freyfestigung zu ewigē Zeiten desto vöster sey vñ bleibe/ haben wir diese Cart mit geschickten Zeugen jhres Namens mit vnserm Siegel insignirt. Das seind die namen der Zeugen darzu durch mich beruffen. Die Grafen Guido/ Wolffran/ Lutald/ Gottfridt/ Ruprecht/Reinbald/vnd Nothardt.

Vnd dieweil obgemelter Keyser Otto der 2. bey leben seines Vatters zu Römischē König erwehlt/jedoch name er allererst nach desselben todt dz Regiment an/ Regiert 10. jar als ein Römischer Keyser vnd König/war ein gütiger Herr/seinem Vatter in allen dingen fast änlich/ ein ernsthaffter verfechter der Römischen Kirchen/ Vnd ward zu Rom vom Bapst Anno Domini 975. gekrönet/het ein Königin auß Grecia Theophania genañt/ des Keysers zu Constantinopel Schwester zur ehe/Starb zu Rom. Año Dom. 983. den 8. Decembr. ist daselbs in S. Peters Münster begraben. Es ward dieser Bischoff von Erckenbaldo Bischoffen zu Straßburg consecriert/Er hat seinen Thumhern zu gefallen nachgeben/vnd bewilligt (vngefahrlich Año Domini 976.) Das sie die Gemeinsame vnd Clösterliche Regul (die sie bis auff jhn von anfang vnd Stifftung des Bistumbs gantz streng gehalten) verlassen/ die pfründen getheilt/ vnnd angefangen eigens zuhaben/ gleicherweiß/ wie solches eben auff

Otto der 2. ein gütiger Herr vnd beschirmer d Röm. Kirchen.

Stirbt zu Rom.

Bischoff Baldericus wirt von Erckenbaldo Bischoffen zu Straßburg consecriert.

Erlaubt den Thumhern in die Regul zu enderen.

dieselbige zeit zu Meintz/Wormbs vnd in andern mehr hohen Stifften auch geschehen. Darnach ward er kranck/vnnd verschied säliglich auß diesem Jamerthal/vnder Bapst Joanne 16. Als man zalt nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt 987. jahr/ Im 4. jar Ottonis 3. vnd seiner Regierung im 14. jar.

RVPERTVS.

Der Drei vnd zwentzigst Bischoff.

Bischoff Rupertus von Hohem Adel

Rvpertus ward vnder Joanne 16. nach tödtlichem abgang Bischoffs Balderici/ auff ernstlich ansiñen vnd begeren Keysers Ottonis des dritten/von dem Thumcapitel/vnd aller Cleriserey/gemeinlich Postuliert vnnd begert zu einem Bischoff/ dann vorhin war er ein Münch/in dem Königlichen Closter Weissenburg/Vnnd von hohem Adel geboren/het die zeit/die er im Closter gewesen/von jugent auff fleissiglich vnnd wol gelernet. Derwegen er ein Hochgelerter/ Geschickter vnnd vernünfftiger Herr war/Nach dem er aber das Bistumb angenoñen / Regiert er dasselbig getrewlich/ nutzlich vnd wol 18. jar lang. Obgedachter Keyser Otto war diesem Bischoff mit sondern gnaden geneigt/Darumb confirmiert vnnd ernewert er jhme die Privilegia/so weiland sein Anherr vnd Vatter Keyser Otto der 1. vnd 2. dem Stifft Speyr/ vnnd seinen Vorfahren/Bischoffen gegeben/Solches geschahe Anno Domini 989. Indictione 2. 3. Kal. Augusti/im 6. jar seiner Keyserlichen Regierung zu Ingelheim.

Regiert. 18. jar.

Privilegia der Stifft Speyr ernewert.

K. Otto 3. begabt das Speyrisch Bistum mit Ludelsheim.

Zu einer anderen zeit/vnd vber 6. jahr hernach/ begabet dieser Keyser den Stifft Speyr/mit dem Dorff Ludelsheim/sampt aller seiner Herrligkeit/Oberkeit vnd zugehörde/Wie solches der Donation brieff klärlich anzeigt/vnd mit sich bringt/dern Datum steht 4. Kal. Februarij/*Anno dominicæ Incarnationis 995. Indictione 8.* seiner Regierung im 12. jar/Geschehen zu Paparten. Er hat auch das groß Crucifix (so im Thumb vor dem Chor in der höhe hangt/vnd hernach widerumb ernewert worden) machen lassen. Dann an dem rucken desselben ist abgemahlet sein Person/ob deren Geschrieben steht/ *Otto Imperator tertius.* Auß dem wol abzunemmen/daß er diesen Stifft sonderlich geliebt vnd bevor gehalten. Dieser Keyser war zur zeit tödtlichen abgangs seines Vatters Ottonis 2. noch jung vnd bey zwölff jaren. Darum bewaret jhn sein Vetter Heinricus Hertzog zu Bäyern / welcher vnderstunde das Keyserthumb auff sich zu bringen/wie auch die Italiäner gleiches fürneñens wahren/ Crescentium zu Keyser zuerwehlen/damit die Keyserliche hocheit bey jhnen blieben. Aber die Teutschen Fürsten hielten trewlich an jhrem Herrn/vnnd erwehlten diesen jungen Ottonem zum Keiser/Vnd forderten jnen mit bewilligung des Bapsts Benedicti 7. von Heinrico. Folgendts vnd vber lengst hernach/wie er ein Krieg wider die Frantzosen gefürt/sie widerumb auß Lothringen vertrieben/vnd dasselbig erhalten/warffen die Italiäner obgemelten Crescentium zu Rom für jhren Keyser auff/ der viel Tyranney in Italia übt/verjagt den Bapst Joannem 16. Also/das er Otto gen Rom erfordert/dahin zog er mit grosser Macht/ Schlug vnd fieng den Crescentium/dem er Ohren vnd Nasen abschneiden/vnd jn rückling auff einen Esel setzend/ zu Rom vmbher füren/auch darnach hencken ließ.

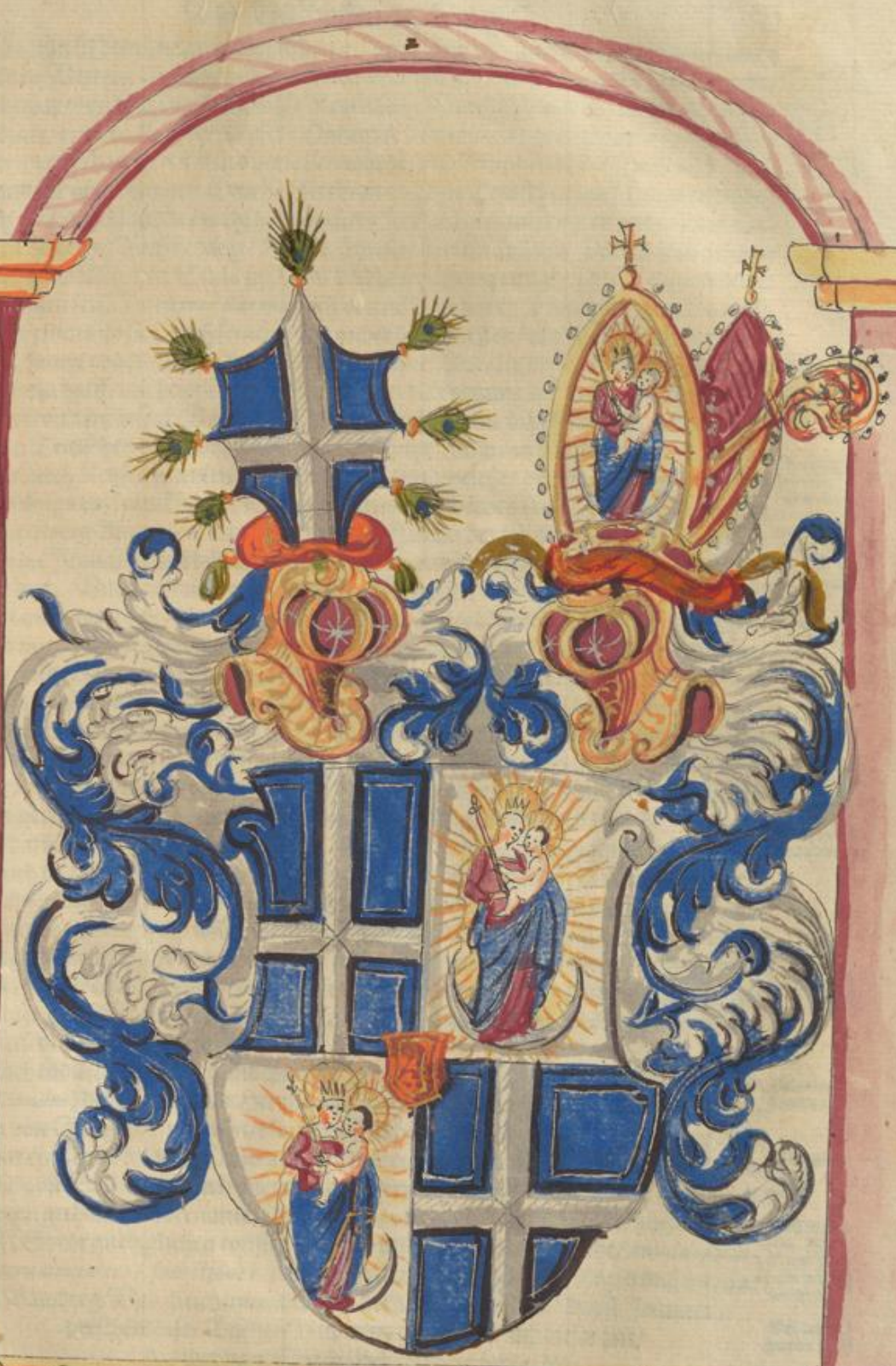
Last dz groß Crucifix im Thumb machen.

K. Ottonis Bildnuß.

Italiäner machen Crescentium zů Keyser.

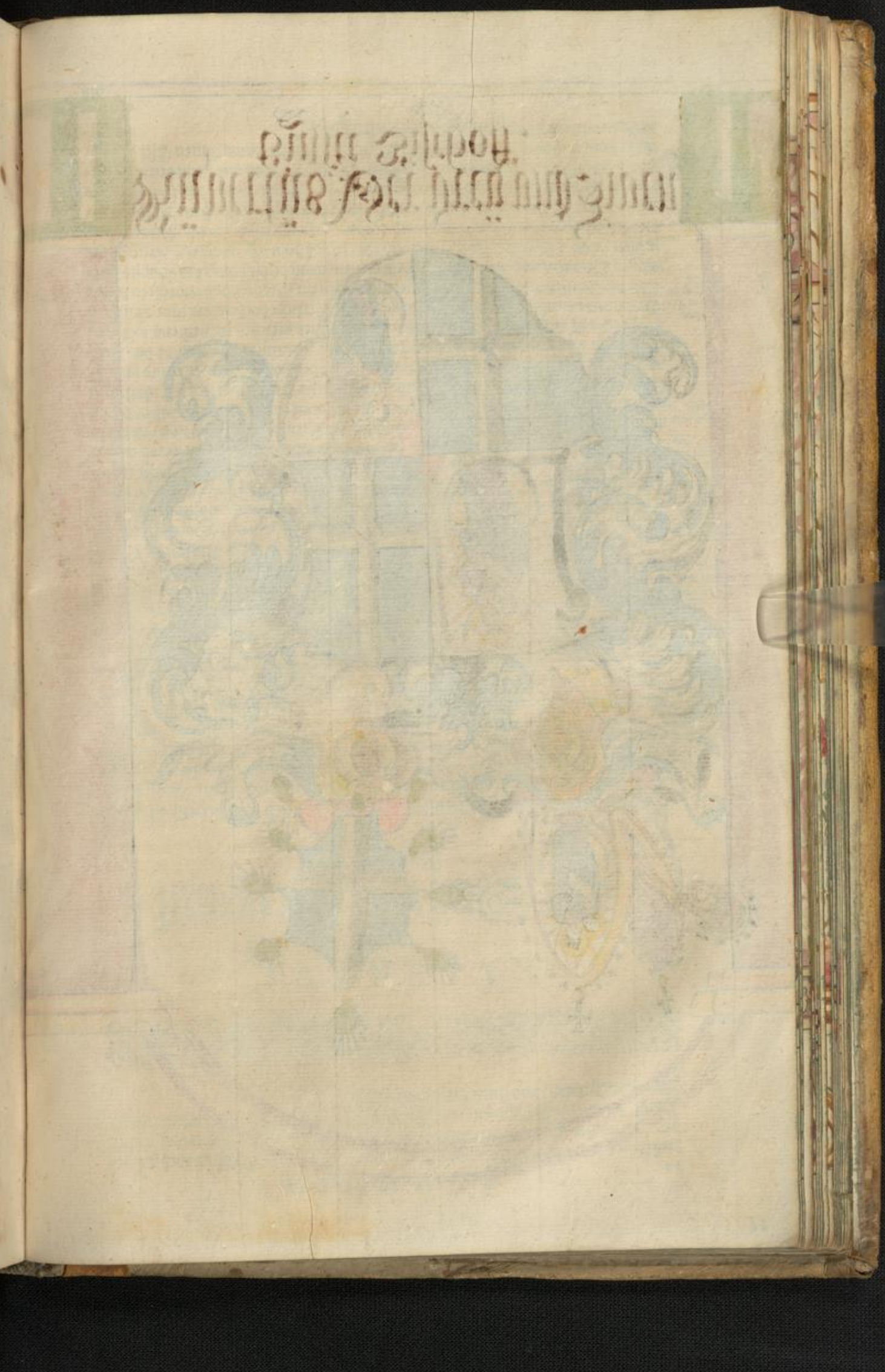
Crescentius wirt gefangen/vnd entlich gehäckt.

Als



Rüpertus der dreÿ vnd zwen
zigste Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Als nun in dem berürter Bapst/den 9. Junij Año 994. mit todt abgangen/macht er seinen Vettern Brunonē ein gebornen Sachßē zu Bapst/ Der Gregorius 5. genandt war/von dem empfieng er die Keyserliche Cron/Diß war ein kluger/hochverstendiger/vnd ernsthaffter Keyser/Darum er *Mirabilia Mundi* genandt ward/Wie er vermerckt/das er kein Kind verlassen wurde/vnd befunden dz die Galli vnd Itali für vnd für vnderstanden. Das Keyserthum von den Teutschen auff sich zubringen/ Auch in Teutschland der wahl halben eines Keysers viel auffruhren wider seine vorfahren gewesen/Auch bedacht/ das der Christenheit ein solleher Potentat zu beschützung des Bäpstlichen Stuls zu Rom/ vnd zuerhaltung einigkeit der Religion vnnd bestendigen friedens in *tota Europa* hoch von nöthen hat er (zuverhütung viel zancks vnd vnfridens/so sich nach seinem todt vnder den Fürsten/ vmb das Reich zutragen möcht/sampt obgemeltem Bapst Gregorio seinē Vettern (der jme als ein Teutscher gern darzu halff/mit bewilligung aller Fürsten die ordnung der 7. Churfürsten/ Instituiert/vnd eingesetzt/Damit hinfüro das Keyserthum durch ein ordenliche wahl/ bey den Teutschen bestendig blieb. Das geschahe Anno 1000. welche ordnung nachmalen durch Keyser Carolen den 4. ernewert/ vnd welcher gestalt die wahl eines newen Königs zu Franckfurt am Main fürgenomēn werden soll/Auff dem Reichstag zu Nürenberg Anno 1356. verordnet worden/Inhalt der Gulden Bull. Nach diesem haben die Italiäner viel bündtnuß vnd auffruren wider jn gehabt/das er zu Rom nit sicher war. Vnd hat jhme des obgenanten Crescentij Weib zu Rom ein Gifft zugericht/davon er auff der Reiß naher Teutschland gestorben/wie er 18. jahr regiert het/ Anno 1001. 10. Kal. Februarij seines alters im 30. jahr/ ward also herauß gebracht/ Sein eingeweid gen Augspurg/aber der Cörper gen Aach gefürt vñ begraben/Sein Gemahel Maria ein Königin von Arragonien war vnrein/ geil/ vnfruchtbar/vnnd ein Ehebrecherin/Dann wie sie ein lust zu einem Kriegsman gewoñen/der schön von angesicht/vnd jren willen nit thun wöllen/bracht sie jhnen beim Keyser an/ als ob er sie zu entunehren begert/das jme darüber der Kopff abgeschlagē ward/ Aber wie desselben verlassene Witwe jres lieben Haußwirts seeligen vnschuld dem Keyser angezeigt/darüber Gott den Allmechtigen/Als den rechten Richter zu zeugē angeruffen/ vnd rach in Hiñel geschreyen/Auch zu anzeig solcher vnschuld jres Manns/ein brēnend eysen/inn blossen henden vnverletzt getragen/ Dardurch sie den Keyser seines selbst gegebenen vrtheils wider die Todtschläger gefellt/beschuldigt/ Hat er 7. tag bedacht genomēn/ Vnd darnach mit raht seiner Fürsten/ vnd auff weiter anhalten benanter Witwe/sein Gemahel die Keyserin (so zuvor einen Jüngling in Weibskleidern in jrem Ziñer gehalten/ vnd mit jme die Ehe gebrochen) Lebendig in ein Fewr werffen/vnd verbrennen lassen.

Gregorius 5. Bapst ein geborner Sachß.

Otto 3. Mirabilia mundi genandt worden.

Ordnung der 7. Churfürsten angestelt.

Churfürsten ordnung durch Carolum 4. ernewert.

Italiä auffrührisch wider Ottonem 3.

K. Ottoni wirt vergeben.

K. Ottonis gemahel Maria von Arragonie ein ehebrecherin

Bringt ein vnschuldige Kriegsmañ vmb sein leben.

Keyserin Maria wirt lebendig verbrent.

Nach tödtlichem abgang anbestimpts Keysers Ottonis 3. ward Heinricus 2. (*dictus Claudus*) der Heylig/ ein Hertzog auß Beyern/ vñ Grave zu Bamberg/ des stāmens von Sachsen/ein Sohn/vnnd des Geblüts/der dreyer Otten (dann sein Anher war ein Bruder/des 1. Keysers Otten) der erst von den Churfürsten erwehlt/vnd vom Bapst Benedicto 8. gekrönet/hat gleicherweiß/wie seine Vorfahren am Reich allwegen gethan/die obernante Donationes/ vnnd alle herbrachte Freyheiten dem Stifft Speyr gnediglichen confirmiert vnd bestettigt/Das geschahe/ *Anno dominicæ incarnationis 1003. Indictione 1. 3. Idus Iunij*, seiner Königlichen Regierung im 3. jar zu Bamberg. Vnd gleich im andern jar hernach/vnder dem Bapst Joanne 18. verschied diser Bischoff Rupertus seliglichen auß dieser zeit/ das war nach Christi Geburt 1005. jar/ 4. *Nonarum Iulij*.

Heinricus Claudus.

Wirt zum Keyser erwehlt.

Confirmiert dem stifft Speyr privilegia vnd donationes.

Bischoff Rupertus stirbt

VVAL-

VVALTHERVS.

Der Vier vnd zwentzigst Bischoff.

Bischoff Walther mehret des Bistums güter.

WAltherus oder Waltharius / ward vnder dem obgemelten Bapst Joanne 16. zu einem Bischoff erwehlt / mit einhelliger stim̃e / des gantzen Thumcapittels / der Regiert das Bistumb weißlich / fürsichtiglich vnd wol 26. jar / in denen er auß sonderm verdienst (dañ er vernünfftig vnd geschickt war) den Stifft hoch gebessert / bracht viel Güter darzu / die vormals nicht darbey gewesen / Dann es begabet jhn Keyser Heinrich mit den Dörffern / Gleißweiler / Hochenstat vnd Wolmeßheim / mit jr jedes ein vñ zugehörde / das geschahe Anno Domini 1006. *Indictione 3. Kal. Ianuarÿ, Anno vero Regis eiusdem 5. Actum Polidæ.* In dem andern jar dieses Bischoffs Regierung / Im 6. jar seiner Regierung / das war Año Domini 1007. hat er vnd sein Gemahel die H. Kunigundis (so Hertzog Syfriden Pfaltzgraven bey Rhein Dochter war) das Bistumb vnnd Hohenstifft Bamberg / in der ehr beyder Apostelen S. Peters vnnd Pauls / auch des H. Ritters vnd Märterers S. Georgen / auffgericht / gebawen / vnd mit vielen gütern Keyserlich vnd Reichlich begabet / Deßgleichen folgents im jahr 1009. daselbst auff der einen seiten in der Statt gegen Mittag / ein herrlichen Stifft in der ehr S. Stephani Prothomartyris / darin̄ er Canonicos vnd weltliche Priester / vnd auff der andern seiten / *ab Aquilone* auff dem Bühel vor der Stat ein Closter (jetzund Mönchenberg genandt) in der ehre S. Michaelis des Ordens S. Benedicti *Abbatis* / in welches er Personen / die ein Klösterlich vnd Münchisch leben führen solten verordnet / auch gestifftet vnd statlich fundiert / Darzu diesem Bistumb viel herrlicher vnd mächtiger Klöster vnd Graffschafften / die alle jre lehen / von einē jeglichen Bischoff zu Bamberg empfangen müssen / vnderworffen / dasselbig vor allem gebott vnnd gewalt / des Ertzbischoflichen Stuls gefreyet / Also das ein Bischoff zu Bamberg in seinem gebiet vnd Bistumb / wie ein Ertzbischoff handlen / schalten vnd walten mög / viel Heilthumbs vnd gantze Cörper / Auch S. Georgen des Ritters fahnen / welche alle Teutsche vnnd des Römischen Reichs Keyser / Fürsten vnd Stände / im Krieg hochgehalten vnd verehrt habē / hat er dieser Kirchen geschenckt / zu dem auffgesetzt / das die vier Weltlichen Churfürsten des Reichs / jr Chur Lehen von einem Bischoff zu Bamberg / als jhrem Lehenherrn empfahen vnd nemmen sollen / Diß herrlich vnnd groß Privilegium vnd Freyheits brieff neñt man S. Kunigundis seydenen Sohn / mit denen die Edle Keyserin ein rechte Añin jres gestifften Bistumbs / als mit einē vnerzwinglichen wolbefesten Bollwerck vnd Gemeur vmbgeben wöllen / ein grossen theil Lands in Kärnten / viel Schlösser vnd Flecken / haben sie / ermelter Keyser vnd Keyserin diesem Bistumb auch geben vnd zugeeignet. Welche Lehen die Römischen Keyser dem Bischoff noch verleihen / vnd darauff bestettigen.

Keyser Heinrich begabt den Stifft Speyr.

Keyser Heinrich vnd sein Gemahel S. Kunigũdis fundieren das Bistumb zu Bamberg.

S. Stephans stifft zu Bamberg.

Mönchenberg.

Grosse freyheit deß Bistumbs zu Bamberg.

S. Georgen fahnen.

Churfürsten sollen jr Lehenbrieff vō Bischoff zu Bamberg empfahen.

S. Kunigũdis seydener Sohn.

Eberhardus der erste Bischoff zu Bamberg.

Eberhardus der erst Bischoff zu Bamberg / hat im 13. jar seiner verordnung zum Bistumb berürt S. Michaelis Kirchen Benedictiner ordens geweyhet / Weiter im jar 1009. gab dieser löblich Keyser / Bischoff Walthero ein solche Freyheit / das derselb vnd alle seine nachkomñen am Bistumb / nun hinfüro gewalt vnnd macht haben solten / Alle falsche vnd böse Müntz zuzerbrechen / vnd darauß wider andere die besser

Bischoff Walther erlangt dem Bistumb die freiheit zu Müntzen.

vnd



Walther ⁊ Der Vier vnd Zwen,
Zwölfte Bischoff.



vnd gerecht/auch der Statt Speyr/oder Wormbs prob vnd gewicht hielt/zuschlagen/Anno Domini 1013. kam dieser Keyser gen Rom/vnd ward vom Bapst Benedicto 8. gekrönt. Er hat den König Stephan zu Hungern zum Christlichen Glauben bracht/Vnd jme sein Schwester Gyselam zur ehe gegeben. Die gebar den Fürsten Jsmaelem/durch jnen ist der Stifft Hildeßheim fundiert/darzu Straßburg/Magdenburg/Meichsen vnd Mörsenburg/die von den nachendt gesessenen Wenden zerrüttet waren/widerumb auffgericht worden.

König Stephan in Vngern wirdt ein Christ.

Stifft Hildeßheim fundiert.

Jm jar 1020. hielt dieser Keyser Heinrich ein grossen Reichstag zu Bamberg/dahin kam Bapst Benedictus 8. auff beger vnd erfordern/des Keysers vnd seiner Gemahel der H. Kunigundis/vnd weihet den herrlichen Thum/sampt S. Stephans Kirchen von jnen erbawen wie obsteht. Man schreibt auch dz dieser Bapst den Stifft zum jungen S. Peter zu Straßburg/auff solcher reiß consecriert hab.

Reichstag zu Bamberg. Bapst Benedictus 8. kompt gē Bamberg weihet S. Stephās Kirch. Vnd den stifft zum jungen S. Peter zu Straßburg.

Sein Gemahel S. Kunigundis obgenant/vnd er Keyser Heinrich blieben in der ehe beyeinander vnvermehelt/Keusch vnd rein jungfrawen. Man schreibt wie er im todtbeth gelegen/Hab er ermelts seines Gemahels Eltern zu sich beruffen/von jnen vnd seiner Gemahel ein abscheid genommen. Auch sie Kunigundim jre Dochter denselben befohlen/mit diesen worten/ *Quam tradidisti virginem uxorem, eam usq. recipite in violatam*/ starb darauff seliglich (wie er 23. jar vnd 5. monat vngefehrlich regiert hat. Anno Domini 1023. 13. Julij seines alters im 50. jar/sein Gemahel Kunigundis lebt nit lang nach jme/ligen beyde zu Bamberg begraben/im Thum den sie (wie obsteht) gestifftet haben. Diser Keyser ist hernach vom Bapst Eugenio 3. von wegen der vilfaltigen miracul vnd wunderzeichen/so bey seinem Grab leuchten/vnd geschahen/Canonisiert worden Anno 1144.

Keyser Heinrich vñ sein Gemahel bleibt im ehestand bey d' jungfrawschafft.

K. Heinrich stirbt.

Jr samt seiner Gemahel zu Bamberg begraben.

K. Heinrich wirt Canonisiert.

Wie nun Keyser Heinrich mit todt abgangen/ward durch die Churfürsten zu einē König vnd künfftigen Keyser erwehlt/Conradus der ander des Nammens/von d' Geburt vñ seines stammens ein Hertzog von Francken (die jren Fürstlichē sitz zu Wormbs gehabt) der regiert dz Römisch Reich 15. jar/Fürsichtiglich löblich vnd wol/Dann er war ein frommer vñ gerechter Herr/der sonderliche neigung/willen vnd liebe het/Kirchen vnd Clöster auffzubawen/den Gottesdienst zu mehren/vnd nichts zu vnderlassen/womit er vermeint/daß dz lob vnd ehr Gottes auffwachsen vnd zunemen möcht/Jnsonderheit hat er viel mehr lieb vnd willens zu dem Bistum Speyr/dann zu einē andern/villeicht auß denen vrsachen/Weil er allwegen seinen Sitz vnd Hoff haltūg in dem Schloß Lympurg (welches in diesem Bistum gelegen/Vnnd sein Vätterlich anererbt gut war) gehabt/Darum gleich in dem ersten jar seiner Königlichen Regierung/das war Anno Domini 1024. begabet er mildtiglich Bischoff Waltherum/vnd benandten sein'n Stifft/mit einem Prædio in dem Dorff Jhölingen sampt aller seiner zugehörde/Er daselbst vnd in Wessinger gemarck ligen het/dz geschahe in nechst gemeltem jahr/ *Indictione 7. 3. Idus Septembris*, Seiner Königlichen Regierung im ersten jahr zu Jngelheim. Darneben confirmiert vnd bestettigt er jhme auch gnediglich alle Privilegia/vnnd was seine Vorfahren/von weiland den Römischen Keysern zuwegen bracht vnd erlangt/Deren datum steht 14. *Kalend. Novembris. Indictione 11. Anno Dominicæ incarnationis 1027.* seiner Königlichen Regierung im vierten/Aber des Keyserthums im 1. jar. Jm dritten jar seiner Königlichen Regierung/Ließ er seinen Sohn Heinrichen (so gleichwol noch jung war) zum Römischen König erwehlen. Vnd nach dem er im Reich frieden gemacht/vnd die vnruhen gestillt/Zog er gen Rom/daselbst ward er vom Bapst Joanne 20. gantz herrlich empfangen/Vnnd auff den Heiligen Ostertag/mit der Keyserlichen Cron geziert/in obgemeltem 1027. jar.

K. Conrad hat sonderliche lieb zum stifft Speyr.

Begabt das Bistum.

Confirmiert alle privilegia der vorigen Keyser.

Macht seinen sohn Heinrichen zum Römischen König.

Wirt zu Rō gekrönt.

Folgendts begabe sich auff ein zeit/das in gemeltem Schloß Lympurg disem König Conrad (wie er jetzund Keyser worden) auß schickung vñ verhenckнuß Gottes sein Sohn (auch Conrad geheissen/wie er noch ein Knab war/zu todt fiel/den ließ er inn dem Schloß begraben/Vnd von der zeit an/setzt er jhme für die Hoffstat Gott zuzueignen/vnnd ein Closter dahin zu bawen/welchem er auch also stracks nachkame/

Keyser Conrads Sohn Conrad fellt zu todt.

Gelobt sein wohnung Lympurg zu einē Closter.

Dann

Dañ sein from̃e Gottsförchtige Gemahel/Fraw Gysela die Keyserin bey jme trewlich darumb anhielt. Zu dem anderen/ so war zu derselbigen zeit die Thumbkirch zu Speyr (so in der ehr des H. Bapsts vnd Märtyrers S. Stephans gebawet vnd geweicht (Dann die Alten im anfang Christlichen Glaubens/gar schlechte/geringe vñ einfeltige Bäwe gemacht) gantz abgängig vnd bawfellig/ Also das man sich täglich grossen schadens vnd nachtheils darvon versehen must/ Welches dieser from vñ löblich Keyser auch gedencken thet. Name jm für dieselb Kirchen/Gott zu lob/ vnnd der hochgelobten reinen Junckfrawē Marię (die er nun fürohin wolt für die Oberst Patronin des Thums vnd gantzen Bistums Speyr halten vnd haben) zu ehrē widerumb ernewern/vnd auß dem grund auff führen vnd bawen zu lassen. Zu dem dritten/Nach dem der heilig 12. Bott vnd Evangelist Johañes/von seiner Kindheit auff/ sein sonderer Patron gewesen/dem er je vnd allzeit gedient/vnd jn für andere heilige geehrt/ dem er sich in allen seinen nöthen vnd anligen sonderlich befohlen/ Nam er jm weiter für/demselben auch ein eigen vnd besonders GOttes Hauß zubawen/ In dem Gott gelobt/vnd sein Göttlicher dienst volbracht werden möcht/Entschloß sich also zu demselben (sonder zweiffel mit rath Bischoff Walthers) einer Hoffstat zu Speyr/ Am höchsten der Stat an einem end/da etwan in der Heydenschafft ein Tempel gestanden/in der Abgöttin Veneris ehr. Zu diesen Bäwen allen/ ließ er in den Gebürgen stein brechen/vnd führen in grosser vngläublicher anzahl. Vnd nach dem er sich mitler weil etlich jar lang nit allein mit steinen/sonder allen anderen notürfftigen sachen/zu solchem Baw gehörig geschickt/vnnd notürfftiglich versehen/Auch zu Lympurg vnd in der Statt Steinmetzen vnd Maurer (deren vil beyeinander) versamlet het/ Hieß er Bischoff Walther zu jme gen Lympurg komen vñ beruffen/dahin er zuvor viel andere Fürsten/Geistlichs vnd Weltlichs stands/auch vertagt/vnd auff dē 12. des Monats Julij (war an S. Margrethē abend) Año Domini 1030. legt er morgens gantz frü vmb die 4. vhr/zu Lympurg an das Closter/ den ersten stein/ Darnach gleich alßbald vnnd noch desselben morgens frü/ verfügt er sich mit aller Herrschafft in die Statt Speyr (da er vorhin dz alt Münster biß auff den boden abheben lassen/ das Fundament gesucht/alle ding gerüst/vnd nach noturfft versehen) vñ legt daselbst mit sonderen freuden vnd begierden auch den ersten stein/führet also von newem auff den grossen/herrlichen/gewaltigen Baw/mit vnaußsprechlichem kosten/Dieweil es an einem sumpfigen grundlosen orth gelegen/wie man das noch auff diesen tag sehen mag. Mehr legt er noch desselben morgens vor dem essen/ widerum den ersten stein/ an S. Johañis Kirchen. Was herrlich vnd köstlicheit aber darbey gebraucht wordē/ ist leichtlich zugedencken. Nachmalen hielt er gar ernstlich vnd streng darob/ auff das diese 3. Bäw gefürdert/vnd von keiner sachen wegen eingestelt/noch verhindert wurden/Aber sie mochten vor seinem todt nit völliglich oder gentzlich volzogen/vnnd zu end gebracht/oder außgemacht werden. Deßhalben er in seinem Testament ernstlich vnd fleissig versahe/vnd verordnet/Das nach seinem tödtlichen abgang/sein einiger Sohn Heinricus Römischer König/disse Bäw außmachen vnd zu end bringen solt/ dem er auch gantz trewlich nachkomen. Es hat dieser Keyser Conrad ein solichen willen vnd lieb zu dem Bistum Speyr gehabt/ Das er billicher ein Anfänger vnd erster Stiffter/dann nur ein Gutthäter desselben genandt werden solt/ Welches er in viel weg vberflüssiglich bewiesen vnd erzeigt. Dann er jme nit allein sein selbs eigne Begräbnus in dem Thumb erwehlet/ Sonder ferner vnnd noch mehr verordnet/auch ernstlich gewölt/Welcher Römischer Keyser oder König nun fürohin/vnd in künfftigen zeiten/in Teutschen Landen mit Todt abgieng (der jme nit ein andere vnnd besondere Begräbnus fürnemen vnd begeren thet) daß derselb daher zu jme begraben vnd bestattet werden solt/ In dem nechsten jar nach anfang des newen Thums. Das war Año Domini 1031. 3. *Nonas Decembris* vnder dē Bapst Joañe 20. beruffet Gott der Herr Bischoff Walthern/auß dieser zeit/der ward mit ehren vnnd grosser klag/als ein getrewer Vatter/vnd liebhaber seiner Kirchen zu der Erden bestattet.

Thumkirch zu Speyr ernewert.

K. Conrad gelobt S. Johan. Coā geiste ein Kirch zu bawen.

Vorbereitung zu den 3. Kirchē gebäwen.

Erster stein gelegt am Closter Lympurg.

Erster stein gelegt am Münster zu Speyr.

Erster stein gelegt an S. Johans Evangeliste Kirch.

Grosse vnnd gnädigste zuneigung K. Conrads zū Bistumb Speyr.

K. Conrad zu Speyr begraben.

Bischoff Walther stirbt.

SIGE-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Sigefridus. Der Fünff vnnd Zwentzigst Bischoff.



Reginger üs. Der Sechs vnd Zwentzigst Bischoff.

SIGEFRIDVS.

Der Fünff vnd zwentzigst Bischoff.

SIgifridus ward vnder nechst gemeltem Bapst nach Bischoff Walthern an das Bistum erwehlt/vnd lebt nit gar 1. jar in seiner Regierung/Deßhalben man jn nit wie ein Bischoff eingeschriebē hat/ villeicht darum/dz er noch nit Confirmiert oder Consecriert gewesen/ Aber man findt in einem Keyserlichen Brieff der noch vorhanden/dz Keyser Conrad der jetzigen Thumkirchen Stifft vnd Auffbawer/disen Bischoff (dē er außtruckenlich Sigifridum nennt) zu dem Bistum etliche vnd viel güter geben/vñ zugeeignet/auch alle Privilegia/vnnd was seine vorfahren/von Römischen Keysern vnd Königen erlangt/gnediglich Confirmiert vnnd bestetigt hat/ Derselbig Brieff ist auff gericht worden zu Lympurg/als man zallt nach Christi Geburt 1032. jar.

Bischoff Sigifridus nit vnder die Bischoff eingeschrieben/ vnd warum.

Sein Gemahel (wie auch oben gemelt) hieß Fraw Gysela/ein Schwester Keyser Heinrici 2. vnnd Hertzogen auß Schwaben/von dem Königlichen geblüt der Franckē/vnd stammens Caroli Magni/ein Fürstin von Werle/vnd Wenden/die vorhin ein Hertzogen von Sachsen gehabt (Carion sagt es seye ein Fürstin von Burgund gewesen/hab zuvor Hertzog Ernsten von Schwaben gehabt/mit dē sie 2. Söne Ernsten vñ Herman gezielt) welche ein eintzigē erben/auch Heinrich genant (wie obsteht) in jrem Alter mit einander bekomen/Als jhn der H. Bartho/Ertzbischoff zu Meintz vorhin geweissaget.

Gysela K. Cōrads Gemahel/vnnd ir herkomen.

REGINGERVS.

Der Sechs vnd zwentzist Bischoff.

REgingerus ward vnder Bapst Benedicto 9. ein nachkomner weiland Bischoffs Sigifridi. Aber er lebt nur zwen Monat in seiner Regierung/Noch hat sein der löblich vnnd frome Keyser Conrad (der kein Bischoff von Speyr/so bey seinen zeiten gelebt/vnbegabt gelassen) auch nicht vergessen/sonder jhme vnnd dem Bistum die Abtey Schwartzach in der Mortenaw gelegen/S. Benedicti Ordens/Straßburger Bistums/vbergebē vnd incorporiert/wiewol solches mit der zeit widerum darvon kommen/vnd abgesöndert worden. Doch hat jme ein Bischoff das vorbehalten/Das ein jeder Abt/so offt ein anderer in demselben Closter erwehlt wurde/zu anzeigung vnnd

Schwarzach dem Bistum Speir incorporiert durch K. Cōraden.

Vorbehalt des Bistūs Speyr gegē Schwarzach.

gedächtnuß der milten vbergab Keysers Conradi ꝛc. sein Gotshauß von dem Stifft Speyr zu lehen empfangen/vnd ein lehen desselben sein vnd bleiben solt. Solche Donation geschahe Anno Domini 1032. Indictione 15. 10. Kal. Martij zu Limpurg. Dieser Bischoff ist gestorben auff den 20. tag des Monats Januarij/ als man zallt nach Christi Geburt 1033. jar/Wohin aber vnd in welche Kirchen/Er vnd alle seine Vorfahren von dem ersten anfahend/seind begraben worden/Davon haben die alten gar kein gedächtnuß hinder jnen gelassen/gleichwol wird vermutet vnd geachtet/wiewol sie ohne zweifel der mehrer theil in den alten Thum/ Als in dem obersten vnnd würdigsten end/vnd der Hauptkirchen/ jnen jre Begräbnus erwehlt/Das jrer demnach etliche in dem würdigen vnd löblichen Kloster S. Germani/allernechst vor d' Statt Speyr gelegen (welches wie oben in der Vorred gehört/etwan der König Dagobertus auffgericht/vnd gestifftet hat/so jetzund ein eben Bawfeld ist) seind begraben. Dernach das offtermelt Gotshauß mehrmalen verbrent vnd zerstört worden/ Also das dieser Bischoff Matthis/mit forbetrachtlicheit vnd rathweiser Leuth/den Stifft vñ Baw (vmb sicherheit willen) von dannen in die Statt/vñ in S. Mauritij Pfarrkirch transferieren thet/Geschahe Anno Domini 1468. Da funde man in abrechnung der Kirchen/Mauren vnd andern Gebewen/auch in auff hebung der Grabstein/ etliche grosse gewaltige vnd herrliche steine Särck/in den Cörpel lagend/ die in seidē bekleidet/vnd rote süffel anhatten (wie die Bischoff pflegen zutragen) *Sandalia* geheissen. Dieweil aber gar kein schrifft darbey erfunden/Ist allein Gott dem Herren bewust/ vnd bekandt/wer die gewesen.

Bischoff Regingerus stirbt.

Mutmasslich von begräbnuß der bißlicher erzälthen Bischoffen zu Speyr.

S. Germās Closter offt zerstört.

Wirt in die Statt trāsferiert.

Steinen Särck vnd todten cörper werden gefunden.

REGINBALDVS.

Der Siben vnd zwentzigst Bischoff.

REginbaldus/der ander des Namens ein Grave von Dillingen (der doch in Sanct Keyser Heinrichs Legenden Reginbaldus genandt wird) gar ein frōmer Gottsförchtiger Herr/ so etlich jahr ein Abt/in S. Vlrichs Kloster zu Augspurg gewesen/ward vnder Bapst Benedicto 9. von dem gemeinen Capittel zu Speyr Postuliert/ vnd zu einem Bischoff angenōmen/Regiert das Bistum ehrlich vnd wol/ biß in dz acht jar/ Wiewol etliche von jhme schreiben/das der 19. Bischoff hiefornen (Reginbaldus geheissen) erstlich ein Abt zu Augspurg geeeesen seye/welches (so man die Augspurgisch Chronica eigentlich ersucht/vnnd die zeit in deren Reginbaldus ein Abt daselbst gewesen/mit fleiß erwegen thut) nicht sein kan/ sonder dieser/ so vnder Keyser Conraden gelebt.

Reginbaldo ein Abt zu S. Vlrich.

Zweifel im nammen vnd der person dises Bischoffs.

Zum andern wöllen etliche/ das dieser ander Bischoff Reginbaldus nur 15. tag in seiner Regierung gelebt/die jrren sich gewißlich vnd gröblich/ Dieweil man das widerspiel augenscheinlich findt. Er hat die zeit seiner Regierung/ dem Bistumb viel nutzes vnnd guts geschafft/beyde in Geistlichen vnnd Weltlichen sachen. Erstlich so hielt er alle zeit seines höchsten vermögens/ fleissiglich vnnd ernstlich ob dem Gottesdienst/damit derselbig ordenlich vnd wesenlich volbracht wurde. Die grosse Kupfferin vñ vergulte Kron/so noch in der mitte des Chors in dem Thum hangt/hat er zu einem

Zweifel wegen der zeit werender Regierung.

Grosse kupffrne Cron im Thum zu Speir.



Reginbaldus. iij. Graue zu Dillingen. Der Sieben vnd Zwentzigste Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen ziert machen lassen/wie man solches auß den versen die er selbst gedicht / vnd in der Cron gegraben seind/vernemen mag/also lautende.

Cernitur in medio Seraphin celsissimus ordo:
Eximius merito qui præsidet altus Olympo.
Est Cherubin dictus clarissimus ordo secundus.
Hinc angelis similis consistere laude tonantis.
Catus & Angelicus reliquis sanctis venerandus,
Collaudat dominum propriæ deitatẽ respectum.
Formantur verè post almi quinq; prophetæ.
Spem magnam nobis, qui prædixere salutis.
Virgo Dei genetrix, spes mundi, gloria nutrix.
Gemma pudicitiæ regali nata radicẽ.
Hinc atria chorum devota, cernè senatum
Hospitio dominum qui sæpe recepit alendum
Virginis ut verbum portasti corpore sacrum.
Quæ regem regum, generans sub tempore legum.
Hinc duodenus apex æquo discrimine Iudex
Secernit iustos ab iniquis, igne cremandis.
Istud non magnum dignanter suscipe donum
Quod Reginbaldus præsul tibi reddo misellus.
Munere sed parvo. Videas me cordis in arvo.
Osse dabit mentem simul & prolongat agentem:
Pro peccatorum miseranda mole meorum
Non tantum præsto, quantum tibi debitus esto.
Si Pater ac Natus, nunc Deus spiritus almus.
Est quod velle meum, tibi plus donare paratum.

Es hat di: ser Bischoff bey den letsten jaren/ Keyser Conrads gelebt / dañ sie beyd in einem jar gestorben. Es wöllen jm etliche zulegen/Dieweil ein grosser theil an dem Baw des Thums bey seiner Regierung volbracht vnd auffgefürt worden / Als ob er bey dem anfang/wie Keyser Conrad den ersten stein daran gelegt/ gewesen / welches doch nit vnder jhme/sonder bey seinem Vorfahren/ weiland Bischoff Waltern (als gehört) beschehen/Aber gleichwol mag er die krufft vnder dem Chor / oder sonst etwz vnder dem Thum (weil denselbẽ Keyser Heinrich der 3. des namens/ erst hernach gar vollendet/vnd außgebawen) geweihet haben. Es hat dieser from Keyser Conrad (der den loblichen Stifft Speyr hochgeliebt/vnd trewlich gemeint) auff begeren vnd mit rath Bischoffs Reginbalden/dem Thumcapitel sonderliche freyheit geben / in sich haltend/Dz alle jre Güter/Es were Wein/Frucht/oder anders jnen zugehörend/zu Eßlingen/welches der zeit noch ein Dorff/weder Zoll noch anderen beschwerden/zu geben oder reichen schuldig/Er hat auch ein Concilium zu Tribur gehalten.

Keyser Heinrich der 3. vollendet dẽ Baw des Münsters zu Speyr.

Speirischen Stiffts güter befrayet durch K. Cõraden.

Es zog vor dẽ letsten jar seines absterbens/ vil ernandter Keyser Conrad auß rechter andacht/zum andern mal gen Rom/die H. Zwölff boten S. Peter vñ Paul heimzusuchen. Da vertrug vnd vereiniget er Bapst Benedictum den 9. dises namens/mit den Römern/die viel widerwertigkeit zusamen gehabt / Von dannen verfügt er sich darnach in Apuliam/verrichtet vnd vertrug gleicher weiß/ die Griechen vnd Nort-

K. Conrad zeucht auß andacht 2. mal gen Rõ.

Vereinigt dẽ Bapst mit dẽ Römern

männer mit einander/die viel jar in einem grossen widerwillen gegen einand gestanden. Darnach fuhr er vber dz Adriatisch mehr/biß in Holand/ kam also gen Vtrich/ fieng daselbst von stund an zu siechen vnd fast schwach zu werden. Man achtet/dz jme solches von dem bösen lufft/ den er auff dem Meer in sich gefangen/beschehen were/ So bald er nun vermerckt/das jme sein end nahen thet/beschickt er eilends seinen Sohn König Heinrichen den 3.befahle jm mit bitt vnd hohem ernst/das er vmb Gottes ehr willen/die angefangnen Bäw/der 3.Kirchē des Thums vñ S.Johansen zu Speyr/ deßgleichen des Closters zu Lympurg volstrecken vñ außmachen lassen solt/ Welches er jme zusagen vnd versprechen thet/auch folgendts trewlich hielt.Darnach in wenig tagen/wie er die H.Sacrament empfangen/vnd benandten seinen Sohn den Fürsten vnd die bey jhme waren befohlen/ endet er seliglich sein leben/ auff den 4. tag des Brachmonats/Anno Domini 1039. Alßbald war er nach seinem begeren den Rhein herauff gen Speyr gefürt/vnd in dem newen Thum (den er zu Bawen angefangen mit Keyserlichen ehren vnd gebüren in dem vorderen Chor/ der von jme vnd andern Keysern/auch Königen/der Königs Chor/den nammen empfangen/ Aber sonsten der creutz Chor genandt wirt)der erden befohlen/vnd begrabē/vnder dem Marmolstein/ auff dem dise wort gehawen seind/ *Anno Dominicæ Incarnationis 1039. Conradus 2. Imperator secundo Nonas Iunij obiit proavus. Iacet istic.*

Keyser Conrad stirbt.

Wirt zu Speyr begraben.

Desselben jahrs ward auch der from andächtig Bischoff Reginbaldus kranck der allezeit seine Regierung im dienst Gottes verzehrt/ seine vnderthanen trewlich gelert/vnd vnderwiesen/jnen selbst das wort Gottes verkündt/ Auch geistlichen vnnd weltlichen ein gut Exempel eines vnsträflichen lebens fürgetragen/ sich in allen tugenden geübt/vnd alles das einen Bischoff ehren vnd zieren mag/volbracht.Starb seliglich/ auff den 13.tag des monats Octobris/in obermeltem jar/vnder dem Bapst Benedicto 9.der nit weniger/ als ob er jhr Vatter gewesen'/ von allen vnderthanen trewlich beklagt/vnd ehrlich zu der erden bestattet ward.

Bischoff Reginbaldus wird kranck.

Stirbt.

Es geschahen lange jar/viel vnd grosse wunderzeichen bey seinem Grab/an krancken bresthafften Leuthen/dardurch Gott der Herr seine Herrlicheit erzeigen vnnd beweisen wolt.

Wircket Miracula.

Nach absterben Keyser Conrads/kam sein Sohn König Heinrich der 3.an das Reich/vnd Regiert 17.jar. Anno Domini 1036. bekam dieser König Cnuti/des Königs auß Engelland Dochter Gundhildis/ oder wie etlich wöllen/ Chunigundis geheissen zur ehe/welche eines Ehbruchs halben beim König fälschlich beschuldigt/vnd angeben ward/ Vnd als sie niemand het/der jhr vnschuld dem König fürbracht/sonder meniglich des Königs zorn förchte/Ausserthalb eines Jünglings/den sie mit sich auß Engelland bracht/d dem jenigē so sie also mit falschen beim König dargeben/ ein *duellū* vñ Kampff auffgebotten/jre vnschuld gerechnet/vnd in solchē kampff denselbē/ so ein starcker Mann/ gleich einem Gygantē war/mit Göttlicher hilff vberwunden/ vnd vmbracht.Darauff sie die Königin sich von dem König gescheiden/ auch weder in der güte noch sonsten mögen beredt werden/das sie jhme weiter beywohnung thun wolt/Sonder hat sich inn ein Kloster begeben/ daselbst Gott dem Allmechtigen gedient/vnd in kurtzer zeit gestorben.Darnach Anno Domini 1044. hat er nach gehaltenem Reichstag oder gemeiner versamlung zu Trier (da er ein bestendigen Landtfriden gemacht vnd auffgericht/ Auch bey hohen peenen allenthalben im Reich verkündt) Agneten des Hertzogen von Pictavia Guilhelmi Dochter zur ehe genommen/ vnd dieselb zu Meintz zu einer Königin salben lassen. Vnnd darauff die Königliche hochzeit zu Ingelheim am Rinckaw gehalten/ bey deren ein vnzahlbare menge der Freyharts vnd Lottersbuben/ Spyler vnd Gauckler gewesen/ die er alle außtriben/keinem weder gelt/essen noch trincken gebē/ sonder was auff sie möcht gangen sein/den Armen mitheilen lassen.

Chunigundis K. Heinrichs gemahel wirdt fälschlich ehbruchs beschuldigt.

Reichstag zu Trier vn der K. Heinrichs.

K. Heinrichs ander gemahel.

Keiserliche hochzeit zu Ingelheim.

SIGE-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





Sigebodo der Acht vnnd
Zwentzigst Bischoff.

SIGEBODO.

Der Acht vnd zwentzigst Bischoff.

SIgebodo ward von dem Bapst Benedicto 9. nach tödtlichem abgang desselbigen Bischoffs Reginbaldi erwehlet/ der Regiert das Bistumb 11. jar vnd 5. monat/ war gleicherweiß wie sein Vorfahr/ ein frömer/ andechtiger/ Gottsförchtiger/ ehrlicher Herr/ der grossen fleiß fürwendt vnd ankehrt/ wie vnd womit er der Kirchen/ vnd des gätzen Bistums wolfahrt/ nutzen vnd ehr zuwegen bringen/ vnnd erweitern möcht/ bey seiner Regierung wurden die drey gewaltigen vnd herrliche Bäw/ des Thums/ vnd S. Johañs Kirchen zu Speyr/ Deßgleichen des Münsters zu Lympurg/ sampt dem gantzen Closter daselbst gar außgemacht/ vnd zu end bracht/ durch König Heinrichen den dritten/ der darnach der 2. Keyser (von den Churfürsten erwehlt) dieses namens ward/ Wie solches sein Vatter weyland Keyser Conrad in seinem Testament hinder jme verlassen vnd befohlen hat. Nun ist wol gläublich/ das die benente Gottsheuser alle 3. durch diesen Bischoff/ als den rechten vnd obersten Pfarherr des Bistums seyt geweihet worden. Wiewol man gar nichts gewisses davon geschrieben findt/ Allein das Bischoff Reginbaldus geweihet hab/ welches aber nicht anderst dann (wie oben gehört) von einem theil des Thums verstanden werden kan. Dieweil er bey seinē zeiten noch nit gantz vnd allerdings volbracht gewesen/ das ist war/ Wie der H. Bapst vnd Märterer S. Stephanus/ Erstlich der fürnemst vñ oberst Patron/ oder Hauß herr der Thumkirchen/ vnd des gantzen Bistums gewesen/ So ward jetz in der newen weyhe (sie seye geschehen durch welchen Bischoff sie wölle) die hochgelobte vnbefleckte vnd reine Junckfraw Maria zu einer Patronin/ vñ nach jr S. Stephan zu Patrō erkoren/ vnd benandt/ Dañ es weiland Keyser Conrad also begert vnd geordnet het. Dabey es auch biß auff vnser zeit blieben ist. In dem 4. jahr dieses Bischoffs Regierung/ das war Año Domini 1043. auff den 15. tag Hornungs/ starb die löbliche Keyserin Fraw Gysela/ weyland Keyser Conrads nachgelassene Wittwe/ vñ ein Dochter Lotharij Königs in Franckreich/ die nit mind alß jr Gemahel den Stifft Speyr/ vnd allen Kirchen viel guts gethan/ sie war des Stammens vnd geblüts von weyland Carolo Magno dem Römischen Keyser herkomen/ wie das auß nachfolgenden versen mag vermerckt werden.

3. Kirchen bäw zu Speyr vollend.

Patron der Thumkirch zu Speyr geendert worden.

Gysela K. Conrads Wittibe, stirbt.

Quando post decimam numeratur linea quarta,
De Carolo Magno processit Gysela prudens,
Nach zehen zalt man das viert Geschlecht.
Darin wardt geboren die auff recht.
Vnd from Fraw/ Gysela genandt.
Carolus des grossen Stam wolbekandt.

Sie war mit grossen ehren/ neben jhrem Gemahel der Erden befohlen vnnd begraben/ Vnnd stehen auff dem Marmelstein jhrer Begräbnuß diese Wort gehawen:

Wie begraben.

xv. Kal. Martii, Gysela Impatrix obiit hic proavi cõjunx.

Ihr beyder Sohn König Heinrich der dritt/ oder 2. Keyser diß nam̃ens obgemelt/ gewan vnd hat nicht weniger (den weiland sein Vatter je gehabt) willen vnd lieb zum Bistumb Speyr/ solches bescheint sich wol auß dem/ daß er nit allein/ wie ein gehorsamer Sohn/ den angefangenen Baw mit höchstem vnd bestem fleiß volstreckt (daran er sich kein kosten/ müh noch arbeit betauren ließ) Sonder begabet vber solches das Bistum miltiglich vnd vätterlich/ zum ersten mit dem Schloß vnd Sättlin Rotenfels sampt aller seiner zugehörd / Das geschahe im andern jahr der Regierung Bischoffs Sigebodonis / Anno Domini 1041. in der neundten Indiction. 8. Idus Junij/ seiner Königlichen Regierung im dritten jar zu Aach in Palatio. Dise Donation confirmiert er hernach vber fünff jahr nach ein mahl / Vnd gab weiter darzu die Statt Baden/ mit aller zugehörd/ Item etliche Güter zu Jhälingen/ die gleichwol Keyser Conrad sein Vatter zuvor dem Stifft geben. Weiter etliche gefelle vnd gerechtigkeit zu Nußdorff/ Salmbach/ Lauterbach vnd Scheidt nach außweisung der Brieff/ deren datum steht 5. *Idus Septembris Anno Dominicæ incarnationis 1046.* inn der 14. Indiction/ vnd seiner Regierung im 18. jahr/ *Actum Augustæ. Anno Domini* 1047. zog er gen Rom/ in meinung den zweispalt/ so des Bäpstlichen Stuls halben sich erregt/ hinzulegen/ Beschrieb dahin ein gemeinen Synodum vieler ein vnd außlendischer heiliger vnd geistlicher Männer/ In dem drey Bäpst Benedictus 9. Sylvester 3. vnd Gregorius 6. abgesetzt/ Aber Suigerus Bischoff zu Bäberg (der Clemens 2. genant) erwehlt/ von welchem alßbald dieser König auff den heiligen Christag die Keyserliche Cron vnd Titul/ auch sampt seiner Gemahel/ die Benedeyung Bäpstlicher heiligkeit empfangen. Am selbigen mahl/ hat er Keyser Heinricus 3. den Römern gebotten/ vnd ein eyd von jnen genom̃en/ das sie sich hinfüro keiner Bapsts wahl mehr annem̃en/ noch darbey sein solten/ one erlaubnuß vnd zulassung des Keysers. Damit in künfftigen zeiten dergleichen spältung verhindert/ vnd der Bäpstlich Stul in seiner würdigkeit vnturbiert blieb. Darauff er auß rechter andacht von Ravenna den heiligen Cörper S. Guidonis (so etwan ein Abt in dem Closter S. Benedicti/ in der vorstat zu Raveña gelegen/ vnd in seinem leben vnd nach seinem todt/ mit mercklichen vnd wunderbarlichen zeichen erleucht gewesen) mit sich herauß geführt/ Disen lieben heiligen (nach dem er zu Speyr wie nicht vnbillich/ mit aller gröster ehren vnd reverentz empfangen) Ließ er in S. Johañs Kirchen/ die sein Vatter angefangen zu bawen/ vnd er außmachen lassen/ behalten vnd verwahrē. Als er noch auff diesen tag daselbst gnediglich rastet/ vnnd zeichen thut/ Daher die Kirch den namen jres ersten Patrons S. Johanns verlohren/ vnd jetzund zu S. Guiden geneñt wurd/ an dem Marmelsteinen sarck/ darinn S. Guido ligt/ stehn diese wort zu Latein.

Hic requiescit corpus S. Guidonis Abbatis.

Vnd wirt sonsten in dieser Kirchen geschrieben befunden.

Heinricus 3. Romanorum Imperator, Conradi 2. Imperatoris filius corpus S. Guidonis in hanc ædem transtulit Anno 1047.

Weiter hat dieser loblich Keyser/ den Thum oder das hoch Münster begabet/ mit einem fast köstlichen guldenen Creutz/ das man noch bey vnsern zeiten in grossen ehren halten thut/ vnd in einem hohen gelt geschetzt vnnd angeschlagen wurd/ das schaffen die Edelgestein vnd Perlin/ so dariñ gefasset vnd gewürckt sein/ auff dem diese nachfolgende verß gegraben.

Contulerat sanctæ felix hæc dona Mariæ
Semper ut æternæ capescat munia vitæ,
Henricus Conradi natus de stirpe monarchæ:
Gysela qui genitus, multum satis ipse benignus.

Teutsch.

König Heinrich des 3. donationes dem Bistum Speyr beschehen.

8.

3.

Suigerus Bischoff zu Bamberg wirt Bapst/ genandt Clemens 2.

Römer werden von der Bäpstlichen wahl außgeschlossen.

S. Guidonis heiligthum. Wirdt gen Speyr gebracht.

Teutsch.

Zu erlangen das ewig Leben
Hat Marien das Creutz gegeben
Keiser Conrads Sohn Heinrich milt/
Gysela sein Mutter man schilt.

Auff der andern seiten stehn diese Vers:

Ad votum Regis Henrici dona ferentis
Respice de solio, resides quo Christe superno.

Teutsch.

Auß dem höchsten Thron/ O Christe reich/
Gewer seiner bitt den geber Heinrich.

Haubt S. Stephani.

Er het auch das Haubt Sancti Stephani/darinn ein stuck vom Holtz des Creutzes Christi vnd ein stuck von einem Nagel / damit Christus an das Creutz genagelt/ in Gold Silber vnd Edelgestein zierlich eingefaßt/in thumbstifft gegeben/das noch im hohen Altar behalten/ vnd in hohen Festen auffgesetzt wirdt.

Ein Grave von Dagsberg ward Papst/genant Leo 9.

Anno Domini 1050. truge sich zu/daß Papst Leo der Neunt diß Namens/ auff beger Keiser Heinrichs / persönlich von Rom herauß in das Teutschland kame/ (dann er war ein geborner Grave vom Geschlecht Dagsperg / im Elsaß gelegen / wie sein eigen Bull im Closter Altorff Straßburger Bistumbs anzeigt. Er hat erstlich Bruno geheissen/vnd dreyzehen jar lang ein Bischoff zu Thul gewesen) hielt ein gemeinen Synodum zu Meintz/in gegenwertigheit benants Keisers/vnd viler andern Fürsten/in dem hundert vnd dreyssig Cardinäl / Ertzbischöff / vnd Bischöff / versamblet waren/ohne die Aebt vnd Prelaten/ deren auch nicht ein gering anzahl dahin kam/Deßmals ward viel vnd mancherley berahtschlagt / vnd beschlossen / den Stand vnd das Leben der Geistlichen belangend. Es war da vnder andern Bischoff Sigebodo vor dem Papst vnd gemeinen Synodo offentlich gerügt/vnd angezogen/ als ob er mit dem Laster der Simoney befleckt/vnd ander vngeschick mehr/begangen haben solt/der er aber keines gestendig/ noch bekantlich seyn wolt / Sonder thet alle Klag Articul / von jhme fürgegeben / vernünfftiglich vnd geschicklich ableinen/ Doch muste er sein Vnschuld zuvor mit dem Eyd vnnd empfahung des hochwürdigen Fronleichnams vnd Bluts Christi vnsers HERREN betheuren. Dasselbig mahl kam obgenanter Papst / auff ernstlichs / fleissigs bitten vnd ansuchen Grave Albrechts von Kalbe / zu jhme an den Schwartz wald gehn Kalbe / dann er sein/ des Papsts Schwester sohn war/ schaffet ernstlich mit demselben / daß er S. Aurelij Closter (welches jetzt Hirschaw heißt) widerumb auffrichten/ bawen vnd mit Mönchen besetzen solt/ das ein lange zeit gar abgangen / eingefallen vnd gantz wüst gelegen war. Diesem bevelch vnd Gebot des Papsts war der Grave gehorsam / bawet alsbald von newem wider auff S. Aurelij Kirchen/wie die noch steht. Es weihet dieser Papst dasselbig mahl S. Niclausen Capell auff der Brucken / die zu Kalbe im Stättlin/vber das Wasser die Nagolt geht/ zu einer letzen vnd Gedächtnus / daß er da gewesen. Aber Bischoff Sigebodo/ Lebt nach der purgation vnd entschuldigung deß/so jhme vor dem Papst vnd dem gemeinen synodo zu Meintz mit vnschulden zugenieſſen/nicht gar ein Jar / Zuvermuten/ daß er von rechtem Kummer todts verschieden. Geschahe auff den sechzehenden tag des Monats Februarij (etlich haben den eilfften Aprilis) *Anno Domini* 1051. vnder Papst Leone dem Neunten. Da ward er in die Kirchen zu Allenheiligen (dieweil er in seinem Leben allwegen ein sonderliche neigung / Lieb vnd Andacht dahin gehabt)in der mitte des Chors zu der Erden ehrlich bestattet vnd begraben.

Kompt in Teutschland

Synodus Mogütina An. 1050

Bischoff Sigebodo wirt der Simoney beschuldigt.

Papst Leo 9. kompt gehn Kalb.

S. Aurelij Closter / jetzt Hirschaw/ wider auffgerichtet.

S. Niclausen Capell zu Kalb durch B. Leonem 9. geweihet.

Bischoff Sigebodo stirbt vor Leid.

Wirt begraben.

Heinricus Keiser Heinrichs Sohn geboren.

Anno Domini 1051. *Idibus Novembris* / Ward Keiser Heinrichen sein Sohn (der auch Heinricus geheissen) geboren zu Bamberg / Welicher von Hermanno Ertzbischoffen zu Cöln getaufft worden.

ARNOLPHVS,

Der Neun vnd zwenzigst Bischoff.

ARnolphus oder Arnoldus ward vnder Papst Leone dem Neunten / nach tödtlichem abgang Sigebodonis / von dem gemeinen Thumb Capitul erwöhlt / der regirt das Bistumb vier Jar. Von jhme findt man nichts sonderlichs geschrieben / dann allein daß er dabey vnd mit gewesen / als Papst Leo der Neunte des Namens / den neunzehendē Aprilis Anno / &c. 1054. zu Rom mit tod abgangen / Auch die Cardinäl vnd Römer ein ansehenliche bottschafft zu Keiser Heinrichen in Teutschland geschickt / die fleissig bey jhme anhalten vnd begeren solten / daß er jhnen einen andern Papst verordnen vnd geben thet. Darauff alsbald benanter Keiser alle Bischöff / die er in solicher eil gehaben vnd erlangen mochte / gehn Meintz berüffen vnd versamblen liesse. Mit deren Raht vnd einhelliger wahl er verordnet vnd abfertigt / Bischoff Gebharden von Aystat / So von der Geburt ein Grave von Calbe war / naher Rom zu einem Papst / vnd ward Victor 2. genant / Darbey vnd mit dieser Bischoff Arnoldus oder Arnulphus auch gegenwürtig gewesen. Ist darnach gestorben 17. *Kalend. Aprilis* / als man zahlt nach Christi Geburt 1056. Ligt zu S. Guidonis Stifft begraben.

Papst Leo 9. stirbt.

Gebhart ein Grave von Kalbwirt Papst genant Victor. 2.

CONRADVS I.

Der Dreissigst Bischoff.

COnradus der Erst dises Namens / ward vnder dem Papst Victore 2. durch gemeine Wahl des gantzen Thumb Capituls (doch mit willen vnd vorwissen des Keisers) zu einem Bischoff erwöhlt vnd auffgenommen / Doch lebt er nicht länger in seiner Regierung als zwey Jar vnd zehen Monat. Wiewol jhme etliche nicht mehr / dann allein die zehen Monat zugeben. Welches aber (so man eigentlich ersucht die Keiserliche Brieff / Handfeste vnd Freyheiten / vber die Güter / so er zum Bistumb erlangt vnd zuwegen gebracht) nicht seyn kan. In dem ersten Jar dieses Bischoffs Regierung / das war *Anno Domini* 1056. zog dieser milt löblich Keiser Heinrich der 2. auß mercklichen vrsachen / abermahln in das Welschland / darinn er doch nicht lang verharren thet / Sonder

K. Heinrich zeicht wider in Italiam.

Arnolphus, Der Drey vnnd Zwentzigist Bischoff,



Conradus. I. Der Dreyßigist Bischoff,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



onder fürderlich widerumb herauß/vnd gehn Baderborn kam. Daselbst begieng er das Osterliche Fest/Ritte darnach gehn Goßlar. Da begabet er diesen Bischoff mit dem Stättlin Bruchsel/ sampt dem darzu gehörenden Forst oder Wald/ der Luschart genant/so er von seinem Vatter eigenthumblich bekommen / mit aller zugehörde/das geschahe in nächst gemeldtem Jahr / 2. *Non. Maÿ.* Vnd erwartet also Papst Victoris des Andern / welchen er zu jhme zukommen vermocht/ vnd erbetten hat. Doch geschahe es erst auff das Fest der Geburt Marię / der reinen Jungkfrawen/ welichen er mit den aller grösten Ehren empfienge/ des gemuths vnd willens/ mit seiner Hülff vnd Raht viel nutzlichs vnd guts zuberahtschlagen vnd zuhandlen. Aber Gott der Allmächtig/welicher allein alle ding nach seinem Göttlichen Willen schickt vnd ordnet/füget es viel anderst. Dann wie im letsten Jar seiner Keiserlichen Regierung/viel grosser Fürsten vnd Herren/die jhme mehrer theils zugethan/ verstorben / auch sonsten sich allenthalben grosser Hunger vnd Theurung / darzu mancherley vnfahl sich zutruge/ bekümmert sich der fromme Keiser so hoch darumb/ daß er kranck ward/ vnd sich zu Beth legte. Da öblet oder bösert sichs mit jhme von einem Tag zu dem andern dermassen/ daß er nach gethaner Beicht vnd empfahung des heiligen Sacraments/ vngefahrlich an dem achten Tag hinumb/wie er sich gelegt/das war auff den fünfften Octobris/ im Jar nach Christi vnsers HERREN Geburt Tausent vnd sechs vnd fünffzig. Wie jetzund acht vnd zweinzig Tag von der zeit an/daß er den Papst empfangen/abgeloffen. Geschahe zu Pottenfeld im Land zu Sachsen/darbey waren gegenwärtig ermeldter Papst Victor/ der Patriarch von Aquilegien/Gebehardus seines Vatters Bruder/der Bischoff zu Regenspurg/vnd andere vnzahlbare Fürsten / Geistlichs vnd Weltlichs Stands (dann sie vormahls auff ein zeit kaum so gemeinlich versamblet gewesen / Von dannen ward er von jhnen allen / mit grossen Ehren vnd Herrlicheiten gehn Speyr geführt / daselbst in dem Thumb zu weiland Keiser Conraden / seinem Vatter begraben / vnder den Stein/ auff dem soliche Wort gehawen seind.

K. Heinrich schenckt dem Bistumb Speyr das Stättlin Bruchsel.

Papst Victor 2. kompt in Teutschland

Grosser Hunger vnd theurung.

K. Heinrich stirbt zu Pottenfeld.

Wirt zu Speyr begraben.

Anno Dominicæ incarnationis 1056. Heinricus 3.
Nonas Octobris obiit Avus hic.

Es geschahe die Begräbnus auff den Tag der zweyer heiligen Aposteln / Simonis vnd Judę/in dem er auch auff diese Welt geboren worden. Vnd war gegenwürtig obgedachter Papst Victor / der mit seiner Leicht dahin kommen / vnnd bey nahe alle andere Fürsten vnd Herren/die bey seinem Ende gewesen.

Darnach/ mit derselben Gunsten/ gehelle vnnd willen/ thet erstbenanter Papst den jungen König Heinrichen/den Vierten diß Namens / so in obgerührtem Jar vor seines Vatters absterben / zu König erwöhlt/vnd zu Aach gekrönt worden/ vnangesehen er der Jaren noch sehr jung) approbieren vnd confirmieren. Dieser Keiser Heinrich verließ auch drey Döchtern / Namblich Judith wurde ein Königin in Vngern/Mathildim bekam Grave Rudolfen / Hertzogen in Schwaben : Vnd Ithann/so Marggrave Luitpolden von Osterreich verheurath wurde. Volgends/ in dem nächsten Jar/ nach tödtlichem abgang Keiser Heinrichs des Dritten / gab vnd schencket König Heinrich/ sein Sohn (welches von wegen seiner jugent/ durch die Mutter geschehen seyn würdt) Bischoff Conraden die *prædia* Eppingen / auff dem Kreichgaw: vnd Herpheim auff dem Speyrer gaw gelegen/ mit jhr jedes zugehörde vnd Gerechtigheit/ vmb Gottes willen/ an den Stifft/wie soliches die Brieff daräber auffgericht außweisen/ vnderm *dato. VVormatiæ, Nonas Aprilis, Anno Incarnationis Dominicæ 1057. Indictione decima, Anno autem domini Heinrici Regis ordinat. tertio. Regni verò primo.*

Heinrich 4. zu Römischem König erwöhlt.

3. Döchter Keiser Heinrichs des 3.

Heinrich des 4. donation in d3 Bistumb Speyr.

Vnd gleich im andern Jar hernach / das war nach Christi vnsers HERREN Geburt Tausent Acht vnd fünffzig/ vnder Papst Benedicto dem zehenden / berufft Gott der Allmächtig auch diesen Bischoff zu jhme auß diesem Jammerthal / der ward mit gebürlichen Ehren in dem Thumb zur Erden bestattet.

Bischoff Conrad stirbt.

König

König Heinrich der Viert/war in der Jugent vnder seiner Mutter/der Keiserin/ hut vnd verwaltung/die dann als ein hochverstendigs vnnd Gottsförchtigs Weib/ das Keiserthumb weißlich vnd wol regiert hat. Vnd so lang er jhrem Raht vnd vermahnung gefolgt/in gutem Frieden erhalten. Aber nach dem er (auß etlicher verleitung vnd anreitzung/daß nämblich jhme vnd dem Reich verkleinerlich/daß ein Weib das Reich regieren solte) das Regiment zu jhm name/der Mutter Raht verachtete/sich von jhr eusserte vnd entfremdet/wurde viel Jammers vnd vbels auff Erdreich angericht/Wie zum theil hernach geschrieben.

K. Heinrich der 4. verachtet seine Mutterhoffmeisterey vndersangt sich der Regierung.

AEINHARDVS,

Der Ein vnd dreissigst Bischoff.

AEinhardus/der Ander dieses Namens/ein Grave von Katzenellenbogen/ward erstlich ein Abbt zu Lymburg/von dannen ward er/vnder dem Papst Nicolao 2. vmb seiner hohen Vernunfft vnd Weißheit willen gehn Speyr zu einem Bischoff (durch König Heinrichen den Vierten promovirt) vom gantzen Thumb Capitul postulirt/an stat weilund Bischoff Conrads/welicher newlich vor jhme mit todt abgangen. Er regirt das Bistumb löblich vnd wol neun Jar lang/in deren zeit er dasselbig hoch bessern vnd erweittern thet/Soliches schaffet sein Trew/Liebe vnd Sorgfeltigheit/die er darzu hette vnd darauff wendete. Erstlich erlangt dieser Bischoff bey König Heinrichen dem Vierten (wiewol vnglaublich seiner Jugent halben/aber von der Mutter Agnesen/die das Regiment ein zeitlang gehabt hat/geschehen) der hernach der Drit Keiser diß Namens ward/der jhme vast gnädig/vnnd jhne vmb seiner Geschicklicheit auch hoher Vernunfft willen/gemeinglich vnd vielfaltig/besonder in den grossen Geschefften/des gantzen Römischen Reichs gebrauchen thet/ Daß er jhme alle vnd jede Privilegien/Libertäten/Herrlicheiten vnnd Gerechtigkeiten/auch was seine Vorfahren von weilund den alten Keisern/Königen vnd andern/zu dem Stifft vnd Bistumb jhm erlangt vnnd zuwegen gebracht/gnädiglich confirmirt vnd bestettigt. Das geschahe zu Lutzenburg/*Anno Domini* 1061. 7. *Kalen. Decembris, Indictione 15.* Darzu begabet er jhne ferner mit der Statt Creutznach (der zeit noch ein Dorff/sampt aller seiner zugehörd vnd Herrlicheit/im Jar 1065. *Indictione tertia*, den dritten Septembris. Das Datum steht zu Goßlar. Mehr bessert vnd erweittert er jhme die forst Luschardt geheissen/den etwan sein Vatter Keiser Heinrich der Dritte/der doch nun der Ander Keiser Namens/aber wol der Dritt König gewesen/an das Bistumb ergeben het. Begabt jhne auch weiter auff diß seit Rheins mit einem Wald in langwaden beym forst Rechtholtz biß gehn Langenfeld/ vnnd von dannen biß gehn Schwechenheim/auch fürter auff die Speyrer bach. Geschehen *Anno Domini* 1063. den vierten Februarij/in der ersten Indiction/zu Wormbs. So bewilligt er/vnd ließ jhme auch weiter zu die zwey Clöster/des Ordens S. Benedicti/namblich Lympurg/da er ein Abbt gewesen/vnd S. Lamprecht in dem Speyrer gäw gelegen/Welches dieser zeit ein Jungkfrawen Closter war/ Prediger ordens/daß er diese/vber die vnderhaltung der Mönch vnd Junkfrawen/ möchte nutzen vnd niessen sein lebenlang/Auch er vnd seine Nachkommen jhr rechter Schutz-vnd Schirm-oder Vogtsherr seyn vnd bleiben. Deßhalben man von jhme

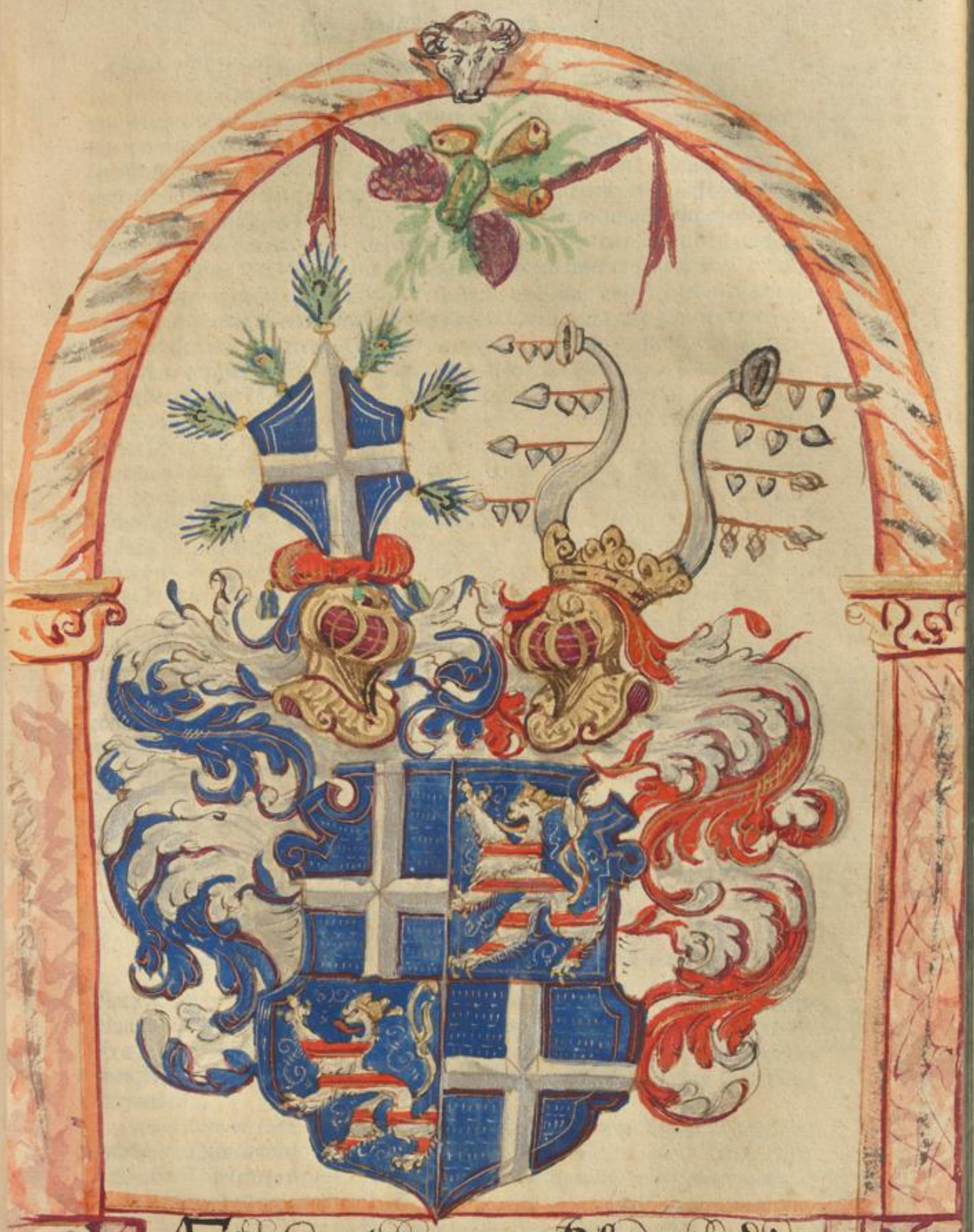
AEinhardus ein Grave von Katzenellenbogen wirt Bischoff zu Speyr.

Privilegia des Bistus Speyr confirmirt vnd bestettigt per K. Heinrichē dem 4.

Andere donationes Henrici 4.

S. Lamprechts.

geschrieben



Æinhardus. II. Graue. Zu
Katzenellenbogen, Der Ein vnd Dreyssigst
Bischoff,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geschrieben findt/wie ein grossen schatz von Gold/Silber vnd Edelgesteinen zu Gottes zierden verordnet vnd ergeben / er dem benandten Closter Lympurg entführt/ vnd solches dem Thumbstifft Speyr zugewendt / Welches bey vielen Menschen jme frevenlich/vnd verkehrlich mag gerechnet werden/ Aber dieweil er sonsten in allem seinem thun vnd lassen ein gerechter / Gottsförchtiger vnd frommer Herr gewesen/ der jhme die Kirchen vnd Gottesdienst allenthalben wol hat lassen bevohlen seyn/ Ist auch solches ohne zweiffel von jhme nicht böser meinung geschehen/ Seittemal er nichts darvon in seinen selbst nutzen verwandt / weder verthan noch vnnutzlich verschwendet / Vnd dann beide Kirchen(deren einer er genommen / vnd der andern gegeben) von einem Stiffter erbawen/vnd dann auch die Gottes zierden herkommen/vnder andern derselben Kleinot (die doch nicht alle gemeldet werden) seind gewesen vier vnd dreyssig Pfundt vnverwerckts Golds / ein güldene Königliche Kron / ein guldens Scepter/zwen gantz güldine Kelch mit jhren Patenen/vnder denen der eine mit köstlichen Edelgesteinen durchlegt / der ander glat gewesen/ Ein Kelch auß einem Edelgestein / Onichius geheissen / Deßgleichen das Paten beid in klar Gold verfasset/vnd mit anderm Edelgestein gezieret. Item zwen Särck oder schrein voller würdigs Heilgthumbs/ der ein guldin vnd mit Edlemgestein durchlegt/der ander von Helffenbein/vnd beschlagen. Item sechs Hörner von Helffantzehnen gemacht/vnd ein geschirr wie ein Flesch/ auch vier Taffeln / alles von Helffenbein. Item zwo Meerschnecken/ in Gold vnd Silber köstlich verfasset. Zwey silberne vnd vergüldte Rauchfaß/ Drey Cristallin Geschirr in Gold gefaßt/ sechs silberin Leichter/ Zwen silberin Eimer / Ein silberin Gießfaß vnd Handbecken. Ein Meßbuch Helffenbeine vnd in Gold verfaßt/ Auch ein Psalterbüchlin / so des Keisers Caroli Magni gewesen / war durchauß mit Gold geschrieben / in Helffenbein eingebunden/ vnd mit Gold beschlagen. Ein sequentionalbuch mit Gold vnd silber beschlagen/ Ohne sonsten ein mercklich summa von Meßgewandtern/ Leviten Röcken/Chorkappen/ vnd andere gezierden / von eytel Gold gewürckt. Sonst findet man mehr/daß dieser Bischoff den Bogen in dem Thumb auff dem Letner / vnder den grossen Creutz/das von Keiser Otten da ist/ hat machen lassen.darin er auß Andacht vnd gründlicher wolmeinung viel würdigs Heilthumbs verschlossen / daß ers aber machen lassen/nimbt man auß den Versen so daran geschrieben seind / vnd also lauten:

Bischoff Einhardus beraubt das Closter Lympurg.

Wirt entschuldigt.

Specification der transferirten Kirchenzierdt.

Præmia digna Deo potest persolvere nemo,
Passo pro nobis tanti tormenta doloris.
Sed velut Æinhardus præsentis Conditor arcus
Da tua largus da Coævusq; cacumina cœli.

Nach dem er nun in geistlichen vnd zeitlichen sachen der Kirchen vnd des Bistumbs Nutzen vnd wolfahrt vielfaltiglich geschaffet / erfordert jhne volgends GOtt der HERR auß diesem ellenden Jammerthal/ das geschahe auff den 23. Tag des Monats Februarij / als man zahlt nach Christi Geburt 1067. Jar / vnder dem Papst Alexandro 2.

Bischoff Einhardus stirbt.

Anno Domini 1063. ward die fromme Keiserin Agnes vom Regiment gestossen/ vnd bracht Otto (andere haben Anno) Ertzbischoff zu Cöln/ den jungen König Heinrichen den Vierten/ so dazumahln zwölff järig/ heimlich auß jhrem Gewalt/ welicher nachmahln vast allein gubernirt. Da viel vneinigheit angericht worden / wie Alexander der Ander diß Namens Papst ohne wisse n des Königs erwöhlt.

Keiserin Agnes von der Regierung gestossen.

Anno Domini 5062. zog er auß beveleh des jungen Königs gehn Rom / vnd wolt die vrsach wissen/ warumb er dem hievor auffgerichten Statut zuwider / dermassen zum Papstumb kommen/vnd sein König deßwegen / wie von alters verordnet / vnd herkommen/ nicht ersucht worden.

Statutum der Päpstlichen Wahl geändert worden.

Darauff diese wahl durch ein gemein *Concilium* zu Mantua angestelt/ approbiert worden / Dergestalt daß keinem Keiser oder König einich Gerechtigheit

tigheit in erwöhlung des Papsts Gebäw / Sonder was etwan mit gewalt oder vnrechtmässiger weiß geschehen / das hetten die heiligen Vätter nachmahln corrigirt vnd geändert / Also / daß die ordentliche Wahl allein bey den Cardinäln stünde / damit der Ertzbischoff zu frieden / vnd reiset widerumb herauß in Teutschland / zu seinem König / welcher ein rhumbwürdiger / wolberedter / scharffsinniger Jüngling / des Almusens ein milter außspender / vnd in Ritterlichen Rähten vnd Händlen ein vast glückhaffter Fürst war. Aber nach dem er *Anno Domini* Tausent vnd sechzig achte sein Freyheit bekame / vnd anfieng dieselbe zugebrauchen / Auch selbs zuregiren (dann vorhin der Ertzbischoff zu Cöln / wie vorstehet / das Regiment gehabt /) Erstlich in Sachen / da er vnderstunde den Adel vnder zutrucken / Sich mehr auff das jagen / spilen / vnd dergleichen vbungen zubegeben / als die Gerechtigheit im Reich zupflantzen vnd handhaben / fiengen die Sachsen an jhne zuverachten. Darauß grosser Krieg vnd Zwitracht erwuchse. Vnd wiewol er auch die Kirchen vervolgt / vnd sich nicht vnder die gehorsame des Papsts Gregorij 7. wie der gleichfals ohne sein wissen elegirt / ergeben wolte / Dardurch er sampt allem seinem Hoffgesind excommunicirt / vnd aller seiner Königlichen Regierung / Tituls vnd Würden beraubet. Jedoch / auff sein schrifftlichs demütigs bitten / vnd vorgehende buß / die er im Stätlin Canosso drey tag lang in grosser kelte mit blossen Füssen auff dem Eiß zugehn trewlich leistet) erlangt er widerumb ein absolution / vnd ward ein ewiger Fried zwischen dem Papst vnd jhme mit dem Eid bestettigt. Darauff zog er / der jung König / gehn Papiam / hielt den Frieden nicht lang / sonder fieng newe händel an / vermeinte den Papst zuentsetzen / welches die Teutschen Herren vngern sahen / vnd wurden derowegen bewegt / Rudolphum der Sachsen König / vnd ein oberster König Heinrichs zu einem Keiser zuerwöhlen / *Anno Domini* 1077. Diesem Rudolpho schickt der Papst ein Cron / darauff war geschrieben /

Keiser Heinrichs vanitet.

K. Heinrich verdampt die Kirch / wird darüber excõmunicirt

Thut buß.

Rudolph König in Sachsen zu Keiser erwöhlt.

Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.

Wie soliches Heinricus vername / eilet er wider in Teutschlandt / vnd verjagt den Rudolphum auß Schwaben in Sachsen / da er viel Schlachten mit jhme thet / vnd in der letsten / Anno 1080. bey Mörspurg / wurde jhme / Rudolpho / die rechte handt abgehawen / also daß er starb im vierten Jar nach seiner Wahl. Nach dieser victorj / zog Heinricus gehn Rom / belegert dasselbig drey Jar lang / vnd name es ein mit gewalt / fieng vnd entsetzt Papst Hildebrandt / Gregorius 7. genant / vnd macht zum Papst Guibertum / Ertzbischoffen zu Ravenna / der ward Clemens geheissen / welcher diesen König Heinricum 4. zu Keiser gekrönet. Das alles ich zu mehrerm bericht / deß jhenigen so hernach volgt / Continuirt vnd vermeldet.

K. Heinrich belegert Rõ / nimpts ein / vnd jaget den Papst auß.

HENRICVS,

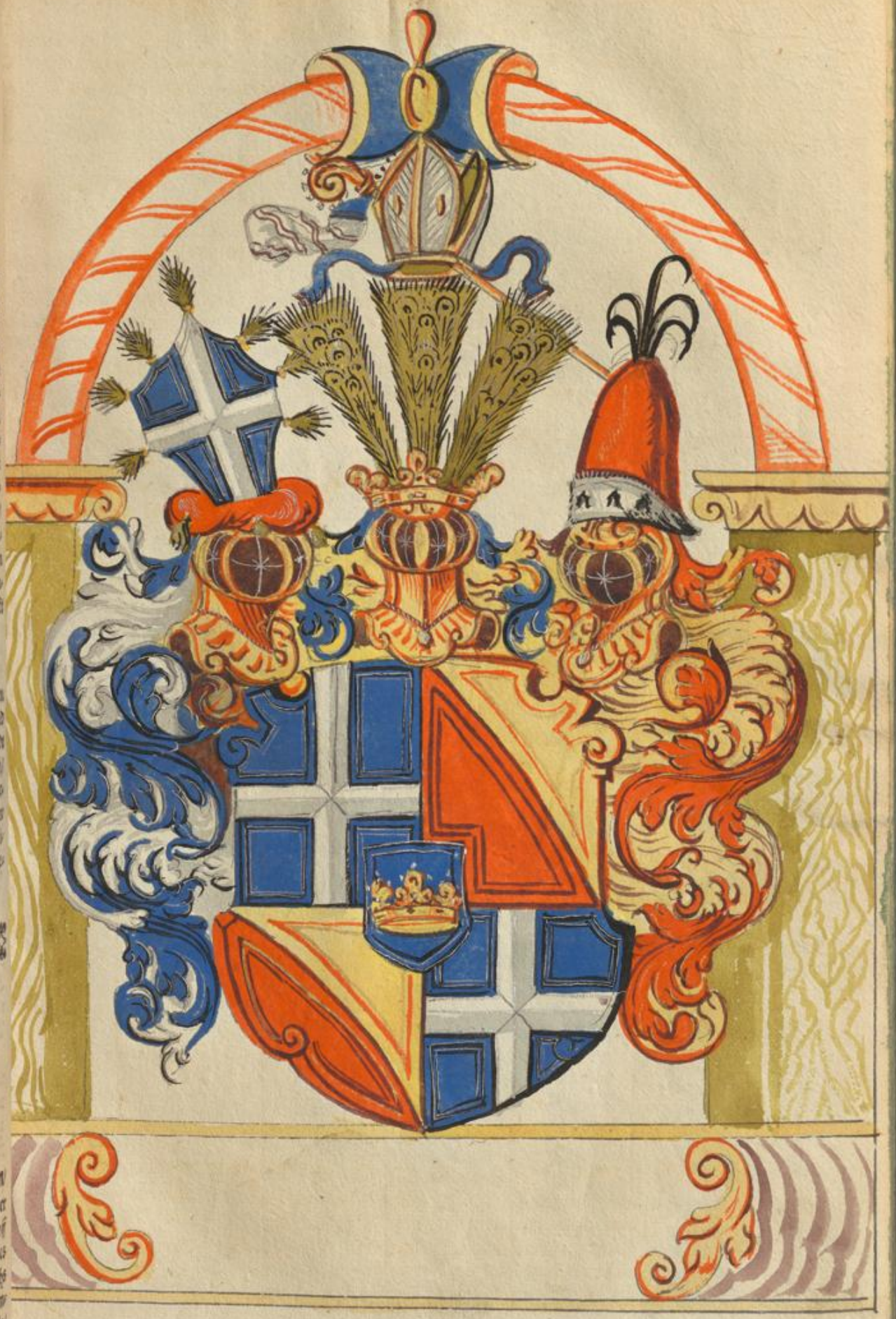
Der Zwey vnd dreissigst Bischoff.

Heinricus Grave von Scharpfenberg Bischoff zu Speyr.

Wirt zum theil eingetruncken.

HEnricus von hohen Eltern vnd Edlem Stammen geborn / des alten Geschlechts der Graffen von Scharffenberg / ward vnder dem Papst Alexandro 2. nach tödtlichem abgang / weiland Bischoff Einhards / zu Bischoff erkoren vnd postulirt / doch geschahe solches mehr auff ernstlichs vnd vngestümmes anhalten König Heinrichs des vierten / (bey dem er von Jugent aufferzogen) dann daß er mit willen des Thum-

Capituls /



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Capituls/ oder jemands anders angenommen vnnd begert were worden / dieweil er der Jaren noch jung / daß jhme seiner jugent halben solch Ambt vnd Würde nicht wol gebüren vnd zustehn wolte. Vorhin war er ein Chorherr/ auff dem Königlichen Stifft zu Goßlar/ doch nicht lang/ gewesen / wie Bischoff Einhard von Speyr mit tod abgangen. Dieser Bischoff hat nach gewonheit der jugent/ vnd von seiner Natur ein hoch/ stoltz vnd prächtig Gemüth / Deßhalben er sich zu vorderst seiner Kirchen/ vnd was den Gottesdienst / auch darnach den Gemeinen nutzen vnd wolfahrt des Bistumbs belangen möchte/ nicht hart bekümmern oder anfechten liesse/ sonder ohne alle sorg vnd fürbetrachtlicheit wendet vnd richtet er allein sein Gemüth vnd Gedancken zu Weltlichen sachen/ vnd Wollust des Leibs/ schaffet/ daß er die mehrer zeit an dem Königlichen Hoff vertreiben vnd verzehren thete. Da gab er den Reutern vnd andern/ die es nicht verdient miltiglich vnd ohne tauren auß / nicht allein das järlich einkommen des Stiffts/ Sondern er grieff auch ahn die Kleinoter vnd Zierden der Kirchen. Mehr schenckt er etlichen vom Adel vnd andern / die jhne in seinem fürnemmen stärckten vnd lobten / des Bistumbs Ligende Güter / Schloß / Dorff vnd Flecken. Er richtet das edel vnd löblich Bistumb Speyr (welches Güter seine Vorfahren/ durch jhre getrewe dienst/ mühe/ sorg vnd arbeit bey Römischen Keisern vnd Königen ehrlich erworben vnd zuwegen gebracht) also gantz vnd gar in einer kurtzen zeit zu abgang vnd verderben/ das kläglich ist zuhören. Dann was er nicht gentzlich vergeben / das hat er doch beschwert/ bekümmert vnd versetzt/ der massen/ daß jhme alle nutzungen vnd järlich einkommen / nicht auff ein halb jar reichen vnd langen möchten. Solches schreibt von jhme Lambertus / *Monachus Hirsveldiensis*, (der bey seinen zeiten gelebt) in seiner Chronica. Wie er nun das Bistumb nahend gantz verderbt/ er sich auch gegen seinem Capitul vnd Vnderthanen / ja auch gegen menniglichen (ohn die jhme zu seinem fürnemmen geholffen) vnwehrt / verhasset/ vnd verächtlich gemacht/ vnd jetzt acht jar von der zeit seiner ankunfft verlauffen waren/ beruffet jhne Gott der Allmächtig gleich bald vnd vnversehenlich auß dieser zeit. Es trug sich acht tag vor seinem tödtlichen abgang zu / (als obernanter Lampertus Monachus in seiner Chronica anzeigt) daß gar ein frommer Gottsförchtiger Priester zu Speyr in seinem andächtigen Gebet war / derselb wurde verzuckt / Also/ daß jhne bedaucht / wie er inn dem Thumbchor daselbst inn beyseyn dieses Bischoffs/ vnnd der Thumbherren/ hülffe singen/ vnnd den Gottesdienst verrichten. In dem kame ein alte/ ehrliche vnd ansehenliche Person in den Chor gegangen / vnd neben jhme auff jeder Seiten ein Jüngling / als ob sie seine Diener weren / zu denen der alt Herr gesprochen. Warumb sie verzögen / dem bevelch den sie empfangen hetten/ nachzukommen vnd gnug zuthun. Darauff dieselben jhme wider geantwortet. Es gezimbte vnd gebürte sich zuvor/ den sententz vnd Vrtheil außzusprechē/ So bald solches geschehe/ weren sie bereit/ demselben stracks nachzukommen. Auff das der alte HERR geredt: **Dieweil Bischoff Heinrich vielfaltiglich gegen GOtt gesündiget/ auch wider die hoch gelobte reine Jungkfraw Mariam/ als ein Beschirmerin vnd Patronin des Bistumbs gethan/ So were dise Vrthel Gottes vber jne gangē/ dz er sterben vnd getödt werdē solt.** Alsbald der alt HErr soliche Wort vollendet / hetten die zwen Jüngling den Bischoff mit gewalt auß seinem Stul gezogen/ vnd jhme sein Haupt abgeschlagen/ auch volgends den Cörper genommen/ vnd jhn an den Bogen/ der auff dem Lettner/ vor dem Chor vnder dem grossen Creutz steht/ gehenckt/ ꝛc. Ab diesem Gesicht der fromb Priester gar hart vnd übel erschrocken. Kam morgens fruhe zu dem Bischoff / zeigt jhme an/ was jhm begegnet/ vnd er gesehen hette/ mit trewer warnung / vnd ernstlicher bitt/ er wolte soliches (das jhme sonder zweiffel Gott der HERR / als ein gütiger vnd milter Vatter/ zu einer warnung geoffenbaret) nicht verachten/ sondern sich bessern/ vnd ein bußfertiges Leben an sich nemen. Soliche Lehr vnd vermahnung nam der Bischoff für ein Traum vnd spott auff/ die weil er jung/ sich starck vnd gesundt

Ist stoltz/ prächtig vnd übermütig.

Ist ein verschwender.

Schröckliche Historia von Bischoffs Heinrici todt.

sund empfande/Darbey must es der Priester auch beruhen vnd bleiben lassen. Aber gleich an dem achten tag herum nach dieser offenbarung/das war auff den 29. tag des Monats Decembris begab sichs/das er nach mitten tag frisch vnnd gesund zu vesper zeit (welches sonder zweiffel nicht auß gewonheit/ noch viel von jhme beschehen) im Chor bey den Brüdern stunde. Niemend wahr das gerecht vrtheil/vnd die straff Gottes war vorhanden. Dann im stul wütschet jhme an dem halß ein bläterlin oder geschwer auff/das name also gähling/vnd eins mals zu vnd vberhand/das sich ehe mitternacht sein leben (ohngebeichtet/vnd ohne empfahung des heiligen Sacraments) erschrockenlicher weiß endet. Solches geschahe in dem jar/ Als man zallt nach Christi Geburt 1075. den 29. Decembris/vnder dem Bapst Gregorio 7.

Keyserin Agnes zeicht gen Rom.

Im jar nach Christi Geburt 1069. hat die Keyserin Agnes ein Muter Heinrici/ so der Regierung verdrüssig vnnd müd / oder villeicht von GOtt dem Allmechtigen darzu bewegt/das Hertzogthum Bäyern / so jhr von jhrem Gemahel Heinrico 3. bey seinem leben eingeraumpt/vnd sie seithero jhr die Regierung jhres Sohns obgemelt genomen/innen gehabt/einem Hertzogen auß Sachsen Otto genandt vbergeben/vnd ist sie vmb Christi willen gen Rom gezogen/buß zuthun/ da sie auch Gottseliglich gelebt/Vnd Anno Domini 1077. gestorben/hat sich herauß füren lassen/ vnd ligt im Königs Chor. Aber jre Dochter Adelheidis zu Speyr vor S. Egidij Altar in der krufft begraben.

Stirbt daselbsten.

RVTGERVS.

Der Drey vnd dreissigst Bischoff.

Rutgerus auß der Statt Speyr/von altem Burgerlichem Geschlecht/die Hutzmañen geheissen/ gar ein frommer Gottsförchtiger vnd gerechter Herr/ward vnder dem Bapst Gregorio 7. von dē Thumcapitel/vnd der gemeinen Clerisey zu einem Bischoff begert vnd angenomen/auch auff derselben demütigs bitten vnd begeren/ von König Heinrichen dem 4. bestetigt/Vnd jme die Regalien gelihen. Dieser Bischoff regiert das Bistum nutzlich vnd wol 15. jar/ In deren zeit er mit seiner fürsichtigkeit / sich alles schadens/was sein nechster vorfar verliedert/verthan/vnd vnnutzlich verschwendet het/widerumb erholet/die Kirchen die Statt Speyr/vnd das gantz Bistumb in einen rechten stand bracht. Es schreibt Lambertus der Münch/ in seiner Chronica/ das dieser Bischoff Rutgerus der Priester gewesen/ der seinen nechsten vorfahren/ des gesicht/vnd die erscheinung so jhme fürkomen/ anzeigt vnnd geoffenbaret/Auch denselben trewlich verwarnet/vnnd vermanet hab / wo er von seinem vngeschickten vnd vngebürlichen Leben nicht abstunde/noch sich besserte / das gewißlich die straff Gottes hernach folgen vnd komen wurde. Wie dann/nach dem er seinem rath nicht nachgesetzt/Sonder denselben verschmecht/geschehē. Es vermerckt vnd sahe König Heinrich selbst den grossen fleiß vnnd liebe/ die dieser Bischoff dem Bistumb zu gut vnd besserung fürwendet/Zu dem das es auch eins solchen sorgfältigen/ geschickten Regierers hoch von nöthen. Dieweil dann sein Vatter vnd Anher für newe Stiffter/vnd widerbringer dieses Bistumbs geachtet/vnd gehalten/ die da in dem Thum das sie auffgebawen/ begraben/ Deßhalben jme sollichs billich nicht wol mißfallen/ oder vnangenem sein must/ So gedacht er auß milter Königlicher tugend/vnd name

Bischoff Rutgerus hilft dem verderbten Bistumb wider zu recht.

jhm



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

jhm für demselben ferner gnediglich zuhelffen / vnd jhne zufürdern. Darumb gab er jhme zu einem vorraht vnd besserung seines Tisches das Closter Hornbach (in dem Pließgaw gelegen) des ordens Sanct. Benedicti. Daher biß auff diesen tag ein jeder Abt gemeldten Closters noch ein Lehenman vnd verpflichter des Stiffts Speyr ist. Geschehen zu Speyr *Anno Domini* 1087. *Indictione* 10. *Anno Heinrici* 4. *Imperatoris regnantis* 33. *Imperij verò* 4. Deßgleichen das Closter Kauffingen oder Koffingen / in dem Jar / als man zahlt nach Christi Geburt / 1086. in der 9. Indiction / seines Königlichen Reichs im 31. vnd des Keiserthumbs in zweyten Jar / welches auch zu Speyr geschehen. Mehr schencket er jhme die Statt Waiblingen zu eigen / daß nun vnd fürohin ewiglich / er vnd seine nachkommende Bischöff die nutzen / messen vnd gebrauchen möchten / jhres gefallens / mit aller Herrlicheit / vnd Obrigheit. Dann er vorhin nur etliche gülten daselbst gehabt / im Jar vnd auff den Tag wie nächst gemeldt. Aller massen eignet er auch das Dorff Winterbach dem Capitul (wie jetzt gehört) zu. Das geschahe *Anno Domini* 1080. *Indict.* 4. 2. *Idus Octobris.*

K. Heinrich begabt Bischoff Rutigerum mit dem Closter Hornbach.

Item mit dem Closter Koffingen.

Waiblingē.

Winterbach.

Sonsten verliehe vnd gab dieser König weitter gedachtem Bischoff ein sonderliche Freyheit vnd Herrlicheit vber die Juden / so der zeit zu Speyr wohneten vnd sassen / die vnder anderm vermag vnd in sich hielt. Wann der Juden einer mit einem Christen oder andern Juden Gerichtlich zuhandlen gewünne / daß / so offt vnd dick sich ein solliches zutrůg / allwegen ein Bischoff zu Speyr guten fug / gewalt vnd macht haben solte / einen Ambtman oder Stathalter an seine stat in jhre Synagog wider zu setzen / der mit dem Jüdischen Eyd die Juden darzu zwingen vnd anhalten möge / Kundschafft vnd Zeugnus der Warheit zusagen / was jhnen von der sachen / darumb sie gefragt / wissent seye / daß auch derselb gleich alsbald darauff das Recht / vnd was billich ist / zu Vrtheil sprechen mögen. Geschehen zu Speyr *An. Domini* 1090. 11. *Kal. Martij, Indictione* 13. *Anno Henrici* 4. *Imperatoris, regnantis* 36. *Imperantis verò* 6. Er / Bischoff Rutger / hat dieselben Juden auß der Gemein an einen sondern ort (jetzo Alt Speyr genant) gesetzt / vnd jhnen ein Begräbnus gegeben im Dorff Alt-Speyr. (das noch heut bey tag der Juden Kirchoff heißt) Derzeit gieng die Straß auff Wormbs zu noch nicht durch Alt Speyr / sonder durch das ort / so man jetzt die Lauwer gaß nennet / wie dann die Brieff darüber lauten / volgender form.

Freyheit wider die Juden.

Straß auff Wormbs.

In nomine sanctæ et individuæ Trinitatis, Ego Rudegerus, qui & Huotzmannus cognomine. Nemeton qualiscunque Episcopus cum ex Spirensi villa urbem facerem, putavi melius amplificare honorem loci nostri, si & Iudæos colligerem. Collectos igitur locavi extra communionem & habitationem cæterorum civium. Et ne à peioris turbæ insolentia facilè turbarentur, muro eos circumdedi. Locum verò habitationis eorum quē justè acquisieram (Primo namq; clivum partim pecuniâ partim commutatione, Vallem autem dono cohæredem accepi) locum (inquam) illum tradidi eis, ea conditione, ut annuatim persolvant tres lib. & dimidiam Spiren. monetæ, ad communem usumfructum. Attribui eis etiam in ambitum habitationis suæ & è regione extra usque ad novalem portum, & in ipso novali portu liberam potestatem commutandi aurum & argentum. Emendi verò & vendendi omnia quæ placuerint. Eandem quoque

licētiam tradidi eis, per totam Civitatē. Dedi insup eis de prædio Ecclesiæ locum sepulturæ sub hæreditaria conditione, ut plenius in literis continuatio. Data est hæc charta Idibus Septembris, Anno Dominicæ Incarnationis 1084. Indictione 7. Anno 12. ex qua cœpit præsidere in eadem civitate prænominatus Episcopus.

Speyr erweittert.

So bald sich nun Bischoff Rutger / durch sein sorg vnd geschicklicheit des schadens / darein seine vorfahren den Stifft gebracht / etwas erholet / vnd denselben widerumb in ein bessern Stand gericht / Fienge er an / als ein besonderer Liebhaber seines eignen Vatterlands / die Statt Speyr zu erweitern / vnd bawen auff die art / wie sie noch ist. Namblich begriffe er vnd fasset ein mit der Ringmauren / Thürnen vnd Gräben / das Dorff Speyr. Allernächst vor dem Thor der Statt (die biß auff diese zeit Nemetis geheissen) gegen Wormbs zu gelegen. Dasselbe Dorff hat seinen namen von der Bach Speyr / die zu Hoch Speyr ein meil wegs von Keiserslautern hart obwendig dem Dorff von einem Bronnen / darüber man schreiten mag / an einem weg oder Weyher stehend / jhren vrsprung hat / vnd fürter durch das Gebürg herein / da noch etliche Bäch vnd Wasser darzu kommen) hinder S. Lamprechts Closter hindurch die Newenstatt / Speyrdorff / vnd Hoinhofen / da jetzt ein gescheit gesetzt / Also daß zwey theil auff Dudenhofen / durch die Statt / vnd ein theil durch Alt Speyr (als zuvor neben der Statt hinfliessende / in Hasenpful laufft) empfangen. Von der zeit an hat die Statt vnd das gantz Bistumb seinen alten namen Nemetis verloren / vnd darnach von wegē solicher erweitterung / vnd newen Bauwes / Speyr biß auff vnsere zeit genant worden. Das geschahe in obgeschriebenem Jar / als man zahlt nach Christi Geburt 1084.

Dorff Speir

Bach Speyr

S. Aurelij Kloster / sey- und Hirschaw erweittert.

Zwey jar darvor / da man zahlt 82. ward durch Abt Wilhelmen / der vast ein heiliger frommer Mann war / das newe Closter zu Hirschaw (vorhin S. Aurelij Closter) auff der andern seiten der Nagold / angefangen zubawen. Dann sich die anzahl seiner Brüder dermassen gemehret / daß der zeit mehr als anderthalb hundert Mönich in dem Closter waren / ohne die Leyenbrüder / deren auch ein grosse merckliche anzahl befunden / die allerley Handwerck zu solichem Baw dienlich kunten. Dardurch diß Closter in 9. jaren allerdings vnd gäntzlich von newem auffgebawen / vnd alle Bäw volnbracht wurden.

Augustiner Orden.

Anno Domini 1080. hat der *ordo Canonicorum Regularium* / von S. Augustino instituirt / angefangen kundbar zuwerden / vnd zu zunemen vnder dem Ivone. Volgends / *Anno Domini* 1380. ist derselbig reformirt worden / vnd seyen vnder solicher Regul mehrerley Orden.

Benedicter Orden.

Anno Domini 1098. ist der Ordē der Cistertienser / so vnder der Regul S. Benedicti leben angefangen / vnd das erst Closter gebawen worden / von einem Abt Stephanus geheissen.

Nun liesse sich aber Bischoff Rutger die zeitliche sorg vnd geschefte so viel nit irren noch hindern / daß er dardurch der Kirchen / vnd was den Gottesdienst belangt / vergesse / dann er von jugent auff / vnd so lang ehe er zu Bischöfflicher würden beruffen / je vnd allwegen Gottsförchtig / vnd eines andächtigen Lebens gewesen. Darumb dieweil jne Gott der Allmächtig soliche ehr / auch in allen seinen sachen vnd händeln viel glücks vnd fürgangs verliehen / war er noch viel mehr geneigt / jhme vmb dasselbig seines höchsten fleiß vnd vermögens Lob vnd danck zusagen. Auch denselben Gottesdienst zumehren.

Vñ nach dem in S. Johans Kirchen in Speyr (da der lieb H. Abt S. Guido leiblich rastet) von Gott dem Allmächtigē täglich vil grosser merklicher wunderzeichē an krancken brechafften menschen / durch das fürbit vnd verdienen ermelts liebē Heiligē geschahē / name er derselben opfer / vñ wz gefiel / verordnet mehr seiner eignen Güter / vnder



Joannes I. Ein Graff aus
dem Kriechgaw Der Vier
vnd Drey Bigst Bischoff.

(vnder denen Otterstat das Dorff auch begriffen war) darzu / mit dem allem stifftet er in berührter Kirchen noch vier (dann zu vor acht darinn waren) Prebenden / oder Pfründen / zusamen zwölff machende / auff daß Gott der HErr an diesem ort ewiglich desto mehr mit singen / lesen vnd anderm Gottesdienst gepriesen / gelobt vnd verehrt wurde. Nach seinem tödtlichen abgang ward er in diese Kirchen in das Chor / auff die Lincke hand neben dem Fron Altar begraben. Das geschahe *in die Cathedræ S. Petri*, Als man zahlt nach Christi vnsers lieben HErren vnd Seligmachers Geburt 1090. vnderm Papst Vrbano dem Andern. Vnd vaciert das Bistum zwölff Tag. Es lautet die Vberschrifft seines Grabsteins also / wie hernach volget.

Prebenden zu S. Johann vermehrt

Bischoff Rutgerus stirbt.

Præsul divini cultus tumulo hoc iacet sepultus,
Rutgerus nomine, qui claruit magna virtute,
Deum his exoravit, Basilicámque hanc dotavit,
Præbendis octo, pleno tibi iure patrono.
Quatuor cum reliquis, duodecim considerabis,
Villagium Otterstatt, cuius anima in luce quieseat.

IOANNES,

Der Vier vnd dreissigst Bischoff.

IOannes ein Edler Grave auß dem Kriechgaw geborn / dessen Vatter Grave Wolffran geheissen / vnd seine Mutter Fraw Atzela / des Römischen Keisers Heinrichs des Dritten Dochter. Dieser ward vnder Papst Vrbano dem Andern ein nachkommen an dem Bistumb weiland Bischoff Rutgers / nächst obgemeldt. Ob aber solches durch freye wahl eines Thumb Capituls beschehen / oder ob jhne der Keiser / sein Vatter / da haben wöllen / das ist nicht gewiß / Doch / nach dem er auff den sibenden Martij / das war des Tags *Perpetuæ & Felicitatis*, *Anno Domini* 1090. zu einem Bischoff angenommen / regiert er das Bistumb (weil er als ein geschickter / vernünfftiger vnd weiser Herr / vorhin ein rechte Lieb / vnd gnten willen darzu hette) gantz nutzlich vnd wol sechzehen Jar / in denen er mit seinen eigenen anererbten Herrschafften vnd Gütern dasselbig trefflich hoch vnd wol besserte. Dann er hatte einen Bruder / Grave Zeißolff geheissen / dem sein Gemahel kein andern Erben / dann allein ein Dochter / mit namen Fraw Adelheit / geboren / die (als sie erwachsen) verheurat er Pfaltzgrave Heinrichen von Tübingen. So bald aber soliches geschehen / berufft Gott der Allmächtige benanten Grave Zeißolffen / ohne ander Leibs Erben / auß dieser zeit. Vnd vnlangst darnach trug sichs zu / daß Pfaltzgrave Heinrich / auß vnfahl in einem Wasser ertruncken. Deßhalben Fraw Adelheit / sein Gemahel / sich also hart bekümmert vnd verleidiget / daß sie hernach in kurtzer zeit auch mit tod abgienge. Also fielen des Geschlechts Güter mehrertheils / Nämblich das Schloß Kestenberg / Maisterfell / Diedesheim / die Herrlicheit / so man *Ius patronatus* nennet / der Pfarrkirchen zu Steinweiler / ein theil an dem Schloß Spangenberg / mit dem

Joannes ein Grave auß dem Kriechgaw Bischoff zu Speyr.

Pfaltzgrave Heinrich ertruncken.

Schloß Kestenberg.

Dorff Grävenhausen bey S. Lamprechts Closter im Speyer gäw vnd Lindenberg/ das Schloß am Wolffsberg gelegē/Mehr ein theil an der Newenstat/die ein Pfaltzgrave an dem Rhein noch von dem Stifft Speyr zu Lehen trägt. Vnd viel andere Güter mehr / hinder sich auff diesen Bischoff Johansen / der solches alles an kein ander end denn an sein Bistumb verschaffen vnd ordnen thet. Doch bessert er zuvorderst der Thumbherren Pfründen/zieret vnd stewret die Kirchen/auch arme nottürftige Leut darvon. Was Güter aber vnd Freyheiten er zu nutzen vnd gutem des Bistumbs von seinem Vettern Keiser Heinrichen dem 4. erlangt / das were alles zuerzehlen viel verdrießlich. Wiewol etliche von jhme schreiben/daß er zu willfahrung vñ gefallen/dem Keiser viel Herrlicheit vnd Gerechtigheit / so er in der Statt Speyr gehabt/nachgelassen/vnd hingegeben/nicht ohne mercklichen nachtheil vnd grossen abbruch des Bistumbs/ welches wol mag wahr/ oder ein gedicht seyn.

Thumbherren Pfründen zu Speyr gebessert.

Vmb diese zeit war ein Herr/mit namen Wernharius (deß Geschlecht nicht vermeldt/noch angezeigt wirt) der diesem Bischoff in der Herrschafft Rotenfels viel gewalts vnd eintrags thet/ bawet eigner gewalttiger weiß ein Schloß vnd Sitz Michelbach genant) dahin vnbedacht/daß jetzgemeldte Herrschafft/mit aller jhrer zugehörde/dem Stifft Speyr von Keiser Heinrichen dem 3. zu einer Gotts gab frey ledig vnd eigen vbergeben vnd geschenckt worden. Dessen beklagte sich dieser Bischoff bey jetzigem Keiser Heinrichen dem 4. welcher die sachen (weil solich Gut von seinem Vatter herkommen/vnd an Stifft ergeben) gantz fleissig vnd eigentlich erfahren/ Auch volgends die Partheyen für sich kommen ließ. Denen er durch einen rechtlichen Spruch diese meinung eröffnete / Daß Herren Wernhario sein fürnemen / als vnbillich beschehen/nicht gezimpt / deßhalben er billich davon abstehen / den Bischoff vnd seinen Stifft in allweg vnangefochten vnd vnbeschwert bey dem jhren bleiben lassen solte. Damit müßt sich derselb Herr fürohin gewaltiger that vnd eingriffs enthalten. Das geschahe zu Speyr/als man zahlt nach Christi Geburt 1102. *Indict.* 10. 15. *Kalen. Martij*/seiner/ Heinrichs des Vierten Königlichen Regierung im 48. vnd des Keiserthumbs im 17. Jare / Als Bischoff Johan das Bistumb zwölff Jar regiert hat.

Herrschafft Rotenfels.

Schloß Michelbach.

Sonsten hat jetzt genanter Bischoff an der Statt Speyr viel gebawen / die Thürn vñ Mauren gebessert/auch das jenig wie es sein nächster vorfahre (durch den todt verhindert) gelassen/ vñ nicht zu ende gebracht/gantz vollkommenlich gemacht.

Statt Speyr gebessert.

Weiter hat er auch die Abtey Sünßheim (welches zuvor ein weltlicher Stifft gewesen/vnd durch seine liebe Voreltern fundirt) in dem Kreichgaw gelegen/in der ehr der H. Dreyfaltigkeit/Marien der mutter Gottes vñ S. Michaelis des Ertzengels/ mit hülff Adelheit/ seines Bruders Zeizolfi Dochter / auff seinem Eigenthumb gebawen/fundirt vnd mit vielen Erbgütern begabt/das geschahe *Anno Domini* 1100. *Indict.* 8. *8. Idus Januarij*/zu Speyr/ Bey Regierung Keiser Heinrichs 4. seiner Königlichen regierung im 40. vnd des Keiserthumbs im 15. Jare.

Zu dieser zeit/ *eodem anno & die*, wurden auch obgeschriebene Güter / Meisterfel vnd Steinweiler/ꝛc. durch diesen Bischoff an Stifft Speyr ergeben/doch daß jhme/ seinen Eltern/Brüdern/Schwestern vnd Verwanten (dabey die drey nebē Stiffts Personen auch seyn sollen) alle jar ein *anniversarium* oder begengnus von den Gütern zu Steinweiller gehalten/ vnd das jenig in den Brieffen darüber auffgericht/ distribuirt werde. Diese obgemelte Stifftspersonen zu Sünßheim seyen volgends von diesem Bischoff gehn Speyr in das Closter zu S. German des Ordens S. Benedicti vor der Statt gelegen (das etwan König Dagobertus von Franckreich an stat eines Heidnischen Tempels/der vorhin da gestanden/gebawen) transferirt/vnd die Mönch daselbst an stat der Weltlichen Chorherren gehn Sünßheim gethan. Solches thet er zuvor mit dem Bischoff zu Wormbs (in dessē Bistumb Sünßheim gelegen) freundlich vergleichen vnd vereinigen.

S. Guidonis Stifft begabt.

Anno Domini 1101. Hat er gleichfals S. Guiden Stifft zu Speyr mit etlichen Gütern zu nider Otterbach begabet. Jnhalts darüber sagendē Brieffs/also lautēde.

Notum

NOTUM sit omnibus tam futuri quam præsentis temporis fidelibus, Quod ego Ioannes ex divina miseratione sanctæ Spirensis Ecclesiæ præsul, licet in dignus, ob meæ, meorumq; animæ remedium, Deo & S. Guidoni, cæterisq; sanctis, quorũ reliquiæ in Ecclesia beati Guidonis continentur, duas Hobas in inferiori Otterbach, donavi: hac videlicet ratione, ut easdem Hobas fratres in Ecclesia, S. Guidonis Deo famulantes, libere in sua potestate possideant, & inde exquirere poterunt, in Anniversario meo inter se distribuant. Constitui etiam ut in Anniversario Henrici Imperatoris tertii, Item in meo Anniversario, nec non in Anniversariis, consanguineorum meorum Hermãni Colonienſis Archiepiscopi, VVolframi patris mei, Atzelæ matris meæ, Zeizolfi fratris mei, Adelheidis & Iuttę filiarum ejusdem fratris mei ad Ecclesiã S. Mariæ, ad vigilias in nocte, & missas in die celebrandas communiter conveniant, & in refectorio refectionem eis communiter cum fratribus Maioris Ecclesiæ de curte mea Steinvveiler quam fratrib. donavi, administrandam recipiãt. Et ut hæc mea traditio & constitutio stabilis & in omnes retrogenerationes in convulsa permaneat, præsentem chartam in testimonium scribi eamque Sigillo meo sigillari præcepi: facta 9. Kal. Iunii, ab incarnatione domini, 1101. Indictione 9. Regnãte Heinrico quarto Romanorum Imperatore Augusto. Anno 47. Imperante autem decimosexto. Me verò 11. Sanctę Spirensis Ecclesiæ præsidente, Acta Spiræ in nomine domini fœlicitur, Amen.

Es ward bey seiner Regierung Fraw Bertha die Keyserin (so vor wenig jahren/ mit todt abgangen/vnd zu Meintz der Erden befohlen worden) auß befelch des Keysers jres Gemahels wider außgegraben/gen Speyr gefürt/vnd daselbst mit grossen ehren in den Königs Chor im Thum in das Grab Fraw Gysela der alten Keyserin widerumb bestattet/Darum auff demselben Grabstein dieser verß gehawen ist/doch zuvor also: Keyserin Bertha außgegraben vñ gehn Speyr trãsferiert.

Sexto Kal. Ianuarii Bertha Imperatrix obiit,
Hic proavi coniunx, hic Henrici Senioris.

Es hat zu seiner zeit ein Grave oder ein Herr von Spiegelberg mit namen Hermã/in seinem Bistum ein Kloster Regulierter Chorherrn des ordens S. Augustini/ zwischen Seltz vnd Germersheim gelegen/Herot geheissen/vnnd dasselbig mit zinsen vnd vnd gülten gar reichlich vnd wol begabet/auch allein mit Personen vom Adel vnnd der Ritterschafft geboren/besetzt/Wie dann noch bey vnsern zeiten kein andere dahin angenommen worden. Das geschahe als man zallt nach Christi Geburt 1103. jar/wie dann die Brieff solcher Stifftung hernach geschrieben/außweisen/vnd also lauten: Herren von Spiegelberg. Closter Herot

Herman-

Hermānus homo ingenuus in quodam suo allodio Herdti nuncupato Monasterium construxit, & illud diversis prædiis devotissimè dotavit, ea videlicet ratione. Vt prælatus ejusdem Monasterii curam à Spirensi Episcopo accipiat,& ipse Episcopus locum illum ab omni invastatione defendat, constituitque ut Idem Monasterium nullum alium Advocatum habeat,nisi eum Spirensem Episcopum, & ille nullum alium sibi exactorem substituat: sed ipse bis in hyeme & semel in æstate,& non sæpius nisi vocatus illuc veniat:unde semper habeat unum porcum & Amam vini, maldrum panis, & quatuor maldros avenæ & hoc in hyeme.In æstate vero tantum de vino & pane & duas oves & duo maldra avenæ,& ad singula servitia quinque gallinas, & ut si quis eum illuc pro sua revocaret,ipse ei ministraret.Actum Spirę Anno Domini 1103. Idus Februarii,tempore Henrici 4. & Ioānis Episcopi Spirensis.Testes Giselbertus Decanus,Patricius Scholasticus,Gebehardus custos.Burchardus Vdalricus.Eberhardus,Engelfridus Hesellinus,Arnoldus,Flockmandus,Hugo.Heinricus.Bruno. Rudolphus.VVolfgangus.Vdalricus.Marcvvandus.VValtherus,Sigefridus,Dragebodo,Zaysolphus, Donnarip, Hiselbertus,& cæteri canonici ingenui Majoris.

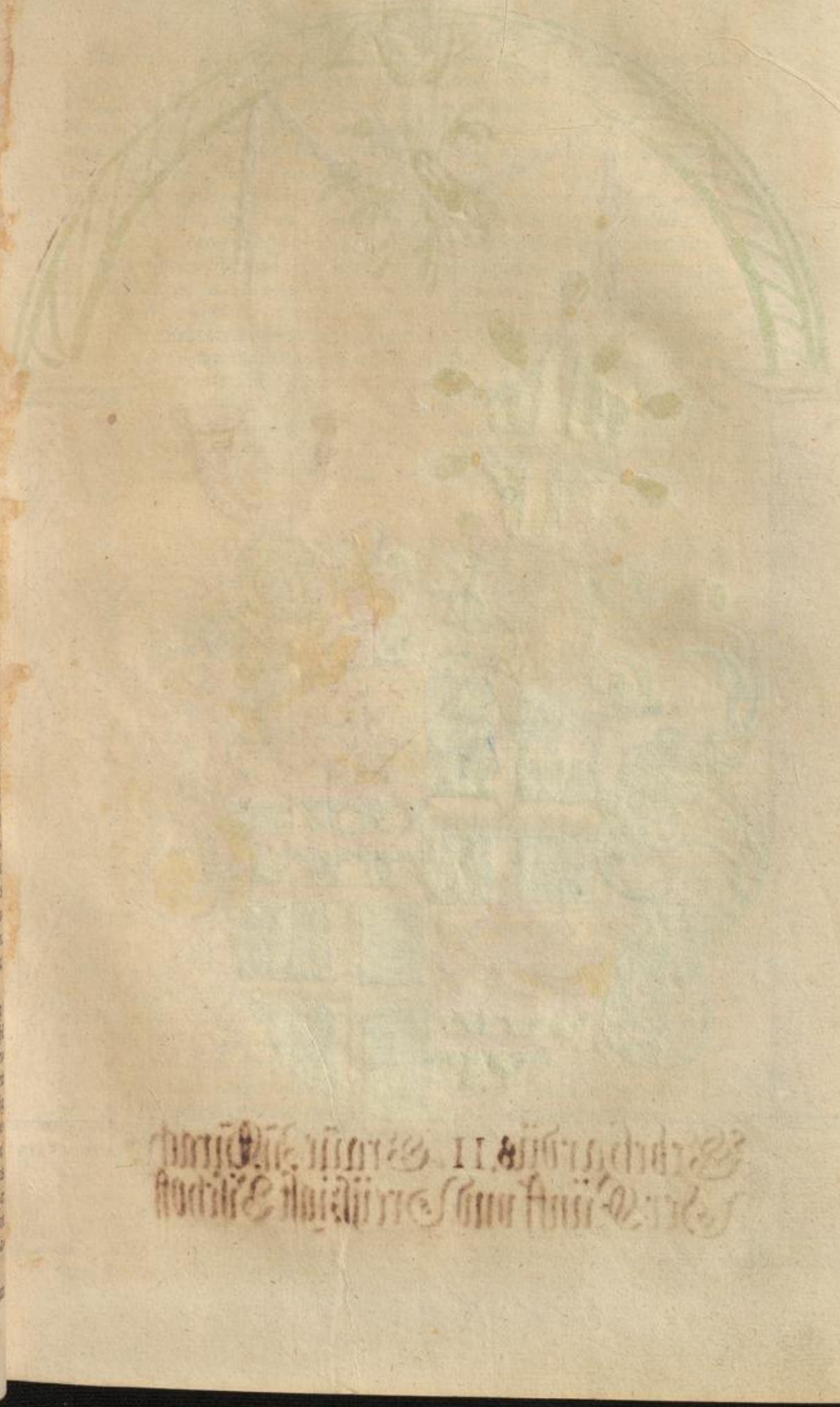
Vneinigkeit zwischen Bapst Paschale dem II. vnd Keyser Heinrich dē 4. ist vrsach grossen jamers.

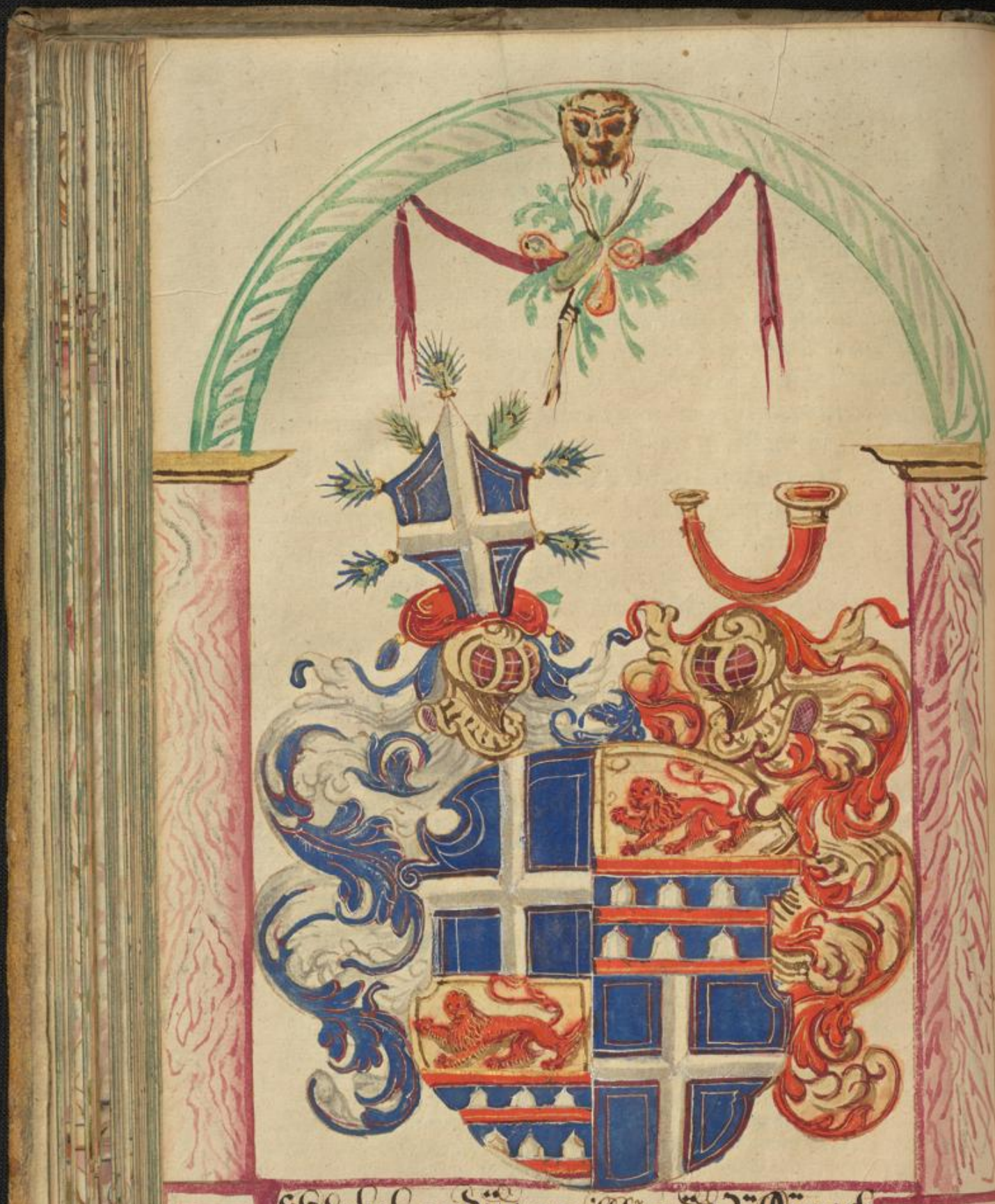
Es erhub sich bey den letsten jahren dieses Bischoffs/ noch mehr vbels vnnd viel trübseligkeit in teutschen vnd welschen Landen / von wegen der mercklichen widerwertigkeit vnnd grossen zweitracht/so sich zwischen dem Bapst Pasehale dem andere des Namens/vnd Keyser Heinrichen dem vierten zugetragē/Wie vorhin mit Bapst Gregorio dem siebenden auch beschehen. Dann welche dem Bapst anhengig vnd gehorsam waren (wie dann solches fürnemlich den Geistlichen/ die jhre Confirmationes vnnd bestettigung von dem Stul zu Rom empfangen / wol gezimen thet) die wolt der Keyser hertiglichen verfolgen vnd straffen. Im fall dann einer des Keysers parthey hielt/der wurde/wie ein beumrüwiger von dem anderen gescheucht vnd abgesondert. Auch darzu mit Geistlichen Processen/ handlung gegen jhme fürgenomen. Darauß groß Blutvergiessen/ Mord/ Brand / Rauberey vnd andere gewaltsame/ auch vngebürliche beschwerden erfolgt.

In diesen gefehrlichen leuffen / hielt sich Bischoff Johan also gantz fürsichtig/ weißlich vnd wol (vnangesehen er dem Keyser nahe verwandt) das er von meniglichē gelobt vnd geehrt ward.Darbey auch sein Bistum viel mehr als andere in gutem frieden vnd vnbeschwert/auch vnverendert erhalten blieb. Dieweil aber hie in dieser zeit gar nichts volkomens/sonder gemeinlich neben dem glück/ auch etwas widerwertigkeit mitlaufft/so geschahe diesem Bischoff auch dergleichen.Dañ er fiele in ein schwere vnd grosse kranckheit/an einem gebrechen/der jme bey seinen gemechten zustunde/ Darin er viel tag in wunderbarlicher gedult verzehren vnnd vertriben thet / biß das Gott der Allmechtig zu letst ein benügen hat / vnnd jhn durch den Todt von solcher Kranckheit erledigt. Er endet sein leben seliglich 7. Kalend. Novembris / Als man zahlt nach Christi Geburt 1104. vnd seines alters 41.jahr/vnder dem Bapst Paschale dem andern.

Bischoff Johannis kräckheit vñ tod.

Nun





Gebhardus II. Graff zu Mörsch etc.
der Fünff vnd Dreyßigst Bischoff.

Nun het er bey seinem leben verschaffet vnd geordnet/ Wan Gott der Herr vber jhn gebieten/vnd auß diesem jamerthal erforderen thet/das man seinen Cörper gen Süntzheim füren/vnd zu seinem Vatter vnd Muter/auch anderen seinē Voreltern/ deren viel vnd gemeinlich alle die von Königlichem Stammen/ so nicht gen Speyr mögen bracht werden/daselbst ruwen/begraben solt. Dieses ward also volzogen vnd ins werck gericht/Nicht desto weniger aber/hat er auch jhme ein gar herrlichen vnnd ewigen Jahrtag(*Anniversarium diem exequiarum* davon oben auch meldung geschehen/gen Speyr in den Thum gestifftet/den man noch auff diesen tag järlich *circa nonas Decembris*,begeht vnd helt/dabey allwegen die Burgerschafft mit jren breñenden kertzen(gleicher weiß als wan ein Römischer Keyser begangen wirt)gegenwirtig sein muß.Es schreibt der Abt von Augspurg in seiner Chronica/ Das in dem jar wie dieser Bischoff verscheiden/sich in dem Bistum Speyr wunderbarlich begeben/ vnnd mehr als in einem ort beschehen/So jemand ein leib Brot auff schneide/dz ein feuchtigkeit/als obs recht Blut gewesen/hernach geflossen/ Dergleichen auch auß andern Speisen beschehen sein soll. Ich finde/das er benandter Bischoff ein schöner/milter/ sanfftmütiger/schamhaffter Herr/ein Jungfraw vnd heylig gewesen/ Hab tag vnd nacht seinem Gebett mit grosser andacht fleissig obgelegen. Darumb er nicht allein von seinen Vnderthanen Geistlichen vnd Weltlichen/ sondern auch hohen Potentaten/Fürsten vnd Herren/desto hefftiger vnd mitleidenlicher beweinet vnnd beklaget worden.

Auß Brot bißweilen speisen fleuſſt blut.

GEBEHARDVS II.

Der Fünffvnddreissigst Bischoff.

GEbehardus 2. ein geborner Grave von Aurach/ gar ein weiser vernünfftiger vnd geschickter Herr/ward vnder Bapst Paschale 2.anfenglich ein Thumherr zu Straßburg/ wiewol es nicht mit seinem willen geschahe/Dann er allein seinem Vatter(so mit vielen Kindern beladen)folgig vnd gehorsam sein muß. Er war zum selben mahl/ nach gewonheit der jugend/ vil mehr zu der Weltlicheit/zeitlichen freuden/ vnd wollusten des Leibs/ als zu dem Gebet/andacht/abbruch/vnd anderen Geistlichen tugenden geneigt/ Hat auch von natur/ein stoltz/erhaben vnnd hochfertig gemüth/der nicht allein die Geistlichen Personen verachten vnd verschmehen/ sonder auch wo mit er kondt/beleidigen vnd betrüben thet/ Vnnd allermeist die Ordens leuth oder Münch/deren Regul jhme ein spott/auch jhr Lehr vnd leben ergerlich war. Nun het aber dieselbig zeit der widerwillen zwischen den Geistlichen Personen/die dem Bapst vnderwürffig gehorsam vnd anhängig/ Vnnd den Weltlichen so des Keysers Partheyen wahren/sehr zugenommen/vnnd dermassen eingewurtzelt/ Das viel GOttsdienst/dardurch nidergelegt/ Auch etlich Klöster gentzlich außgetilgt vnd abgethan wurden. Das schaffet alles allein die zweitracht vnnd vneinigkeit beyder obgenandter Obersten Heupter. Dann welche der zeit etwas wider die Geistlichen mit der that handlen/vnd fürnemmen theten/ die hatten dardurch nicht allein kein Straff zu besorgen/ Sonder viel mehr erlangten sie von dem Keyser gnad vnd belohnung. Deß sich dieser Bischoff Gebhard (wie er noch ein Thumbherr zu Straßburg war

Vrsprung Bischoff Gebhardi 2 als er noch ein Thümherr war.

Vrsach Vnwillen vnd feindschafft zwischen geistlichen vnd weltlichen.

war/vnd residiert) auch getrösten thet / dem kein frefel noch mutwillen zu viel war/ Dann auff ein zeit/wie er jnnen worden vnd erfahren / das etliche frome andechtige Menschen in dem Elsaß/dem Abt Wilhelmen von Hirschaw/ vnd seinem Convent ein anzahl Weins vmb Gottes vnd liebe willen geschenckt/vnd sich damit in jr Gebet befohlen/Den er jetz wöllen fordern vñ heimfüren lassen. Hat er sich mit etlichen/ die jhm anhengig waren vereinigt/vnd die Furleuth so den Wein fürten/gewaltiger weiß auff der Strassen vberfallen / bezwang sie mit jhm zufahren/ Vnd nach dem er den Wein abgeladen(welchen er auch folgendts mit leichtfertigen Leuthen verprassen vnd verzehren thet) Ließ er sie lehr von dañen widerumb abscheiden. Es begab sich aber vnlangst darnach/ daß er von etlichen frommen Leuthen/ die erbarkeit vnd billigkeit lieb/vnd vor augen hetten/diser geschehenen handlung willen / mit freundlichen guten worten angeredt vnd gestrafft ward/mit erinnerung/was vbels vñ vnfahls jme noch darauß entstehn vnd folgen möcht. Dann je Gott der Allmechtig ein gerechter Richter der die sünde gleich so wenig vngestrafft/als die wolthat vnbelohnet ließ / vñ wo solches jme vnd seines gleichen/hie in dieser zeit hingieng / müst er doch in der andern Welt dieser harten vnd strengen straff gewarten. Dise warnung vnd ermanūg/ name er auß der gnaden Gottes demütig vnnd mit einem seufftzen auff/ bildet dieselb gründtlich in sein hertz. Vnd gleicherweiß wie er auß einem schwerē Traum erwacht war/betrachtet er hindersich die verloren zeit/vnd sein leichtfertigs sündtlichs leben/ bekennet sein vnrecht/bath Gott vmb verzeihung/ verfügt sich auch alßbald Persönlich gen Hirschaw / der meinung/den München vmb den zugefügten schaden ein abtrag zuthun / vnd ein willen zumachen/Wie er aber in das Kloster komen/darin für war dieselb zeit alle Geistlicheit gepflantzet ward / vnd er jr aller ordnung/ leben thun vnd lassen/gar eben war genomen/Doch viel mehr auß fürwitz dañ andacht / Als einer der sein tag nit viel darumb vnd bey gewesen / Wie er hernach mehrmahlen von jme selbst bekennet/das er jhme sein lebenlang nie nichts wenigers fürgenomen/als ein Münch zu werden/Neminend wahr/da bekehrt GOtt der Allmechtig (in des gewalt alle hertzen der Menschen sein / der auch auß dem durchächter Paulo ein außerwölten Apostel machte) augenblötzlich vnd ohne allen fürsatz/ sein hertz vnnd gemüth also/das er begert bey jhnen zu bleiben. Fiel demselben Abt Wilhelmen demütiglich für seine füß/bathe vmb gnad vnd verzeihung seines begangenen vbels / vnnd das er jhne selbst mit seinem leib vnd gut/an stat einer widergeltung oder abtrags/annemen wolt/Dañ er sich gentzlich zuergeben vnnd zubefehlen bedacht. Es war derselbig Abt Wilhelmus von natur gantz gütig vnd milt/ Darum hub er jhn von der Erden auff/ nam jhn gar demütiglich vnd mit sanfftmütigkeit an/tröstet jhn vnnd sagt jhme viel für/von der falscheit vnd eitelkeit dieser Welt/von der kurtzen zeit des zergencklichen lebens/Von der straff Gottes vber die Bösen / vnd peen der verdampten/ auch von der grossen belohnung der gütern vnd freuden/der ewigen seligkeit. Also schickt er sich von stund an zu Straßburg mit auffgebung der pfrunden/vnd anderm/ füret mit jm gen Hirschaw was er het/ Legt folgends den Orden an/hielt sich fürohin auß d' gnaden Gottes gantz löblich vnd wol. Doch wolt Gott sein bestendigkeit baß bewehren. Dann er jme(wie er vnlangst in dem Kloster gewesen) ein treffenliche schwere kräckheit zuschickt/in deren er sich von einer seiten an die ander nicht wenden/ Auch weder hände noch füß geregen mocht/ware gar keines glieds gewaltig/ als der zungen / mit deren er Gott in grosser gedult/lobt vnd ehret / Es ward von jhme nie kein vnwill oder widersprechen gehört / Solches weret mit jhm lenger als jahr vnd tag. Auff ein zeit gieng Abt Wilhelm/(der gar eins heiligen Gottsförchtigen lebens war) auß mitleiden zu jhme/wie er jhn aber da vnbeweglich/vnnd als ein bloch ligen sahe/ ward er gar zu mitleiden/vnd barmhertzigkeit bewegt/fraget jhn ob er auch begert/das er mit seinem Convent ein gemein Gebet gegen Gott dem HErren für jhn thun solt / ob er doch jme gesundheit vnd gebrauch des rechten armbs verleihen vnd mittheilen thet/ dem er antwort gab. O gütiger Vatter / das sey ferr von mir / das ich Gottes straff vnd ruthe die mir fruchtbar vnd nutzlich/an der Seelen ist/mit meinem begeren von mir

Ein Schnaphanen stücklin Bischoffs Gebhardi ꝛc.

Bischoff Gebhart bekehret sich.

B. Gebhart im Münchstand wirt kranck / vnd durch ein Miracul wider gesund.

mir werff/sonder ich beger viel mehr hie zu leiden / damit ich mich dort ewiglich mit jme frewen mag. Als diese gedult der Abt gehört / ward er noch mehr zu barmhertzigkeit bewegt/name jhm den rechten arm/fieng an iñiglich zu beten / Segnet darnach vnd küsset jhn/Alßbald ward er daran frisch vnd gesund.

Nun kam vnlangst darnach seines leiblichen Bruders Gemahel / zu jhme gen Hirschaw/jn als ein krancken zubesuchen/Vñ nach dem kein Weibsbild in ein Kloster koñen soll/Ließ er sich auff vergünstigung des Abts in einem Sessel zu jr hinauß tragen. Vnd nach allerley reden/so von jnen beyden geschahen/thet er jhr rhümen vñ anzeigen die gnad Gottes / jhme durch des Abts Wilhelms fürbit an seinem Arm wunderbarlich geschehen/Ab dem sie nit ein klein verwundern het / Sagt Gott dem Allmechtigen darum lob vnd danck/Küsset den Arm iñiglich in rechter andacht. Aber so bald das jñer geschahe/ verlor er von stund an sein krafft/vnd erlangte gesundheit widerumb / Also das er sich des Arms gleich so wenig / als des vbrigen gantzen Leibs / weder gebrauchen noch nutzen mocht / Doch zeigt er jhr solchen zufahl nicht an/Sonder name von jr ein vrlaub/ließ sich von dannen widerumb inn das Kloster tragen. Der Abt wie er solches erfuhre/ straffet jhn gütlich / zeigt jhme darbey an/ wie schädlich einem jeden GOtt ergebenen Mann were / bey oder vmb Frawen zu sein vnd wanderen/ doch in betrachtung seiner gedult / Thet er jhme nachmalen volkommene gesundheit erwerben / Allein das er die vbrige zeit seines lebens ein wenig hincke must. Also wurd er darnach ein Prior/bemeltes Gotshauß biß nach tödtlichem abgang Abt Wilhelms / an des stat er folgendts zu einem Abt erwehlt vnd angenoñen. Solch ambt versahe er mit hohem fleiß vnd ernst/auch getrewlich/ nutzlich vnd wol/viertzehen jar vnd drey monat/Nach verscheinung solcher zeit / das war Anno Domini 1104. berufft GOtt der Allmechtig Bischoff Johansen / von dem allernechst hieoben meldung geschehen/auß dieser Welt/vnd blieb die wahl eines anderen Bischoffs anstehn/biß in das ander jar hinumb/ das schaffet villeicht der grosse vnfriden vnd zweitracht/zwischen dem Bapst vnnd Keyser Heinrichen dem vierten/Auch zwischen dem Keyser vnd seinem Sohn/ König Heinrichen dem fünfften. Dann vnangesehen ein ansehenliche Bottschafft vom Bapst zu Keyser Heinrichen dem vierten geschickt/vnd sein eigne Muter/ auch grosse Fürsten vnd Herren Geistliche vnd Weltliche bey jme Keysern/mit hohem ernst vnd fleiß angesucht / vnd verhoffet jhn dahin zubewegen/das er seine vnbillliche handlungen erkennen / davon abstehn vnd sich vnder die gehorsam des Bäpstlichen Stuls widerumb ergeben solt/ wie er dann anfengklich ein mahl dahin bracht/ vnd widerumb ein Absolution erhalten / Hat er doch kein glauben gehalten/vnnd solches bey jhme kein statt haben mögen/ Sonder ist in dreyer Bäpst/ Nemlich Gregorij 7. Vrbani des anderen vnnd Paschalis 2. Excommunication vnd Bañ blieben. Auch zuletst von seinem leiblichen Sohn/im sechsten jar seiner Regierung verfolgt worden. Dañ nach dem der Vatter als zum theil oben anregung geschehen/viel vbels vnd beschwerlichs dem Bäpstlichē Stul zuwider angericht/dardurch die Kirchen Gottes in abgang koñen/vnd sein eigen Länder verderbt/auch er lange zeit in solcher spaltung/ sich zwischen den Bäpstē/ vnd jme zugetragen/verharret. Hat sein Sohn Heinricus 5. obgemelt/ jn zum höchsten vermanet/das er sich des vnrechten eriñern / Gott den Allmechtigen nit weiter beleidigen/sonder von derselbigen zweitracht lassen wolt. Welches er zu thun bewilligt/doch ein Reichstag gen Meintz zuversamlen begert/ wie beschehen / Vnd Anno Domini 1106. auff den Christag d' mehrer theil Stände des Reichs/sampt dē Bäpstlichen Legaten zu Meintz erschinen/da jme zu Ingelheim/dahin er von den Ständē/ die zeit werenden Reichstag verordnet) d' schwer sententz des Baṅs von etlichē Bäpsten/promulgiert vnd gefehlt fürgehalten/vnd gemeinlich so viel mit jme gehandelt/ das er zu erkandtnuß seiner begangnen missethaten bracht/auch die gnugthuung darfür zu leisten sich erbotten. Aber demnach die Bäpstliche Legatē sich verneñen liessen/ das sie kein gewalt / jhme deßwegen ein form vnnd maß/ der Poenitentz vnnd Buß fürzu-

Gebhardus wirt wider kranck.

Wirt Abt zu Hirschaw.

Bischoffswahl auffgeschoben.

K. Heinrich 4. wirdt vom seinē Sohn verfolgt.

fürzuschreiben/sonder must solches an die Bäpstliche heiligkeit bracht werden/Seyt darauff vom Römischen König vnd den Ständen/etliche Ertzbischoff vnd Bischoff auch andere grosse Herrn vnd vom Adel/insonderheit Bruno zu Trier vnd Heinricus zu Magdenburg Ertzbischoffe/Otto zu Bamberg/Eberhardus zu Aychstat Gebehardus zu Costantz/vnd zu Chur/alle Bischoff zum Bapst verordnet/denselben zu bitten/obermelten Keyser Heinrichen widerum in den schoß/der Christlichen Kirchen auff vnd anzunemmen/auch das er selbst der sachen noturfft nach/herausser in Teutschland komen wolt.

Keyser Heinrich gibt seinem Sohn die Keyserliche insignia.

Darauff der Keyser seinen Sohn Heinrichen den fünfften/die Insignia/vnnd Keiserliche zierden/gutwillig vbergeben/jme glück gewünscht/vnnd sein Person den Ständen des Reichs mit weinenden augen commendiert/auch versprochen sich hinfüro nach des Bapsts/vnd der Römischen Kirchen decreta/wie es seiner seelen heilsam vnd nutzlich/zuerhalten. Also ward obgedachter Heinricus 5. erstlich vom Vatter/vnd nachmalen auch zum andernmal/von allen Fürsten vnd Ständen/des gantzen Reichs/zu König erwehlt/darzu durch die Bäpstliche Legaten mit auffligung d händen Confirmiert. Als nun solches geschehen/vnd die Stände wider von einand schieden/kam Keyser Heinrichen die rew an/Alles des jenigen er vorhin versprochē/

K. Heinrich 4. helt sein versprechen nicht.

schrieb heimlich vnd offentlich an viel Reichs Stätt vnd Provintzen so viel er kondt/klagende/das jme von den Ständen gewalt geschehen/vnd er von seinem Sohn des Reichs entsetzt vnnd vertrieben/dardurch wurden die Abgesandten naher Rom/bey Trient/auß anreitzung ermeltes Keyser Heinrichs des 4. beraubt/gefangen vnnd in hafft gezogen. Da gieng der Krieg wider an/so wol durch die fürnemsten Ständ des Reichs/als den König/wie ferners folgen wirt. Aber nach tödlichē abgang Bischoff Johansen/Anno Domini 1105. war obgenandter Abt Gebehardus mit einhelliger stim des gantzen Thumcapitels/auch mit gunst vnnd verwilligung ermelts Keyser Heinrichs des fünfften Postuliert/vnd zu Bischoff erkoren/gegen jme begerten vnd

Bruno Grave zu Würtenberg wirt Abt zu Hirschaw.

nämen die Münch zu Hirschaw an sein stat zu einem Abt/Grave Brunonen von Würtenberg/der ein Thumherr vnd Probst zu S. Guiden zu Speyr gewesen. Es ward dieser Bischoff Gebehard/auff aller Heiligen tag inn vorberürtem jar/durch Ertzbischoff Rutharden von Meintz/in beysein Ertzbischoff Heinrichs zu Magdenburg/vnnd folgender Bischoff Ruprechts zu Wirtzburg/Heinrichs zu Paderborn/Friderichs zu Halberstat/Ebonis zu Worms/Hartwigs zu Regenspurg/Btonis zu Hildeßheim/vnd Gebehards des 2. dieses nammens/zu Costantz Consecriert vnnd geweihet/Dabey ware auch König Heinrich der fünfft/vnd viel andere weltliche Fürsten/Solche weyhung wurde zu Speyr mit sondern grossen ehren/vnd herrligkeit volbracht. Er regiert folgendts das Bistum 4. jar vnd zehen monat/da geschahe ein wunderbarliche mutation vnd enderung. Dann die zeit er ein Abt zu Hirschaw gewesen/war es jhme allwegen an gesundtheit des leibs/an glückseliger Regierung/in Geistlichen vnd Weltlichen sachen/an ehren/an gut vnd leumbden glücklich vñ wol ergangen. Er war bey dem Bapst Vrbano dem 2. (bey dem er Persönlich zu Rom gewesen) dem Römischen Keyser vnd König/allen anderen Fürsten wol bekandt lieb vnd werth gehalten/Aber wie er das Bistum angenomen/so begegnet jm das widerspiel. Dann alßbald wurde er verhasset/veracht vnd verschmecht/vberkame/vnd het hinden nach gar bey niemand kein gunst oder willen/er ward so gar verspottet/das etlich Leuth zu Speyr schmachliedle von jhme gemacht/vnd offentlich auff der gassen gesungē. Darzu nam das Bistum bey seiner Regierung/weder in dem Gottes dienst/nach zeitlicher besserung zu. Er gewoñe auch nimermehr kein gesunde stund. In dem andern jar seines Bischoflichen stands trug sich zu/wie jetz viel jar hero grosse widerwertigkeit zwischen Keyser Heinrichen dem vierten/vnd den Bäpsten/deßgleichen zwischen demselben/vnd König Heinrichen dem fünfften seinem Sohn (Als oben eins theils erzehlt) geschwebt/darbey viel Menschen derdorben/auch vmb leib vnd gut komen/das gedachter Keyser Heinrich zu Lütich/dahin er auß verfolgung seines

Sohns

Sohns geflohen/vnd daselbst jhme viel volcks erlegt/ vor vnmuth vnd hertzleid/von wegen des empfangnen schadens/mit todt abgieng.

Anno Domini 1106. auff zinstag *7. Idus Augusti*/eben auff den tag/da er sein Muter verachtlicher weiß verlassen/vnd gleichsam in das elend verjagt/ Da ward er von seinem Hoffgesind auff bewilligung des Bischoffs zu Lütich/Ottobert/vnd anderer mehr nach Christlicher ordnung ver Erden befohlen vnd begrabē. Dieweil er aber in dem Bañ dreyer Bäpst verharret/vnd also gestorben/wurde gedachtem Bischoff/vñ allē seinen Geistlichen die solches zugelassen vnnd darbey gewesen/ durch den Bapst Paschalē zu einer straff vnd buß/solcher jrer begangnen that/ gebotten/ dz sie alle mit jrer selbst hendē/ vnd keiner andn hilff/den Cörper des Keysers widerum außgrabē/ vnd in ein vngeweicht ort tragen vñ legen solten/Solches wurde von jnē volstreckt/ Vnd nachdem er gebalsamiert vnnd wol verwart/ warde er den Rhein hinauff gen Speyr gefürt/daselbst in S. Affre Capellen an dem Thum/in einem steinen Sarck/ bey den 5. jaren ob dem Erdtrich vnvergraben behaltē/So lang biß jme hernach König Heinrich sein Sohn/von dem ein Absolution erlangt/vñ zu wegen bracht. Darauff ward er in den Königlichen Chor/neben seinem Vatter/ vnder den 5. Marmelstein begraben/auff dem ein solche vberschrifft gehawen ist.

K. Heinrich wirt wider außgegrabē.

Bleibt 5. jar zu Speyr vnbegraben.

Anno dominicæ incarnationis 1106. Heinricus IV. senior 7. Idus Augusti obiit. Pater hic.

Gleicherweiß geschahe auch mit Guiberto / der ein Bischoff zu Ravenna gewesen/ vnd durch ermelten Keyser zu Bapst auffgeworffen/den er Clemētem genant. Dañ auff dieselb zeit/auß befelch des Bapsts/wurden seine gebein in der Kirchen zu Ravēna/da er 6. jar lang begraben gelegen/außgegraben/ vnd in ein Vngeweyhet ort geworffen. Diß ware Keyser Keinrichs vnd Guiberti/des vermeintē Bapsts verderblich end/die beyde der H. Christlichen Kirchen Bann veracht/ Derwegen durch den Bapst also vermaledeyet/ vnnd vnder die Ketzer gerechnet. Dann welche im leben nit in der gemeinschafft der H. Catholischen Kirchen gehorsamlich blieb/der soll auch nach dem todt darauß geschlossen werden.

Bischoff zu Ravenna wirt außgegraben.

König Heinrich der 4. het nach einander zwo Frawen/Die erst hieß Bertha/war eines Gravē auß Welschland dochter/Starb Año Do. 1087. wurd zu Meintz begraben/vnd volgēts gen Speyr bracht/wie hernach folgt. Die ander hieß Praxedis/ des Königs vō Reussen dochter/ Hat zuvor ein Marggraffen Vto geheissen/ zur ehe gehabt/mit deren hielt er sein Königliche Hochzeit zu Cöln/Anno Domini 1089.

Wie nun König Heinrich der 5. (der ein sonderliche lieb vnd gefallen zu der Stat vnd Burgerschafft Speyr hat) die verwaltung vnd Regierūg des Römischē Reichs angenomēn/ Hielt er disen Bischoff darzu/das er viel herzlich-vnd gerechtigkeit/die seine Vorfahren/vnd er biß daher (von den alten löblichen Keysern vnd Königen damit begabt) in berürter Statt Speyr gehabt/sich verzeihen vnd begeben must/Seyē also die Statt vnd Burgerschafft dazumalen/vnd bey nechstfolgenden Bischoff jrer leybeigenschafft/vnd anderer beschwerden erledigt vnd gefreyet worden/ Auch vnder dz Römisch Reich komēn/wie sie noch sind. Welche Freyheitsbrieff darum auffgericht vnd bestetigt/ Hernach bey Bischoff Brunone seinem nachkomēn geschribē/ Auch vnder dem Paradeiß/vber dem eingang des Thumstiffts/ mit gulden Buchstabē begriffen/zufinden. In dē kam die zeit/das sich Bischoff Gebhards end vnd abscheid von diser welt nahen wolt. Dañ sein kranckheit sich von einē tag zu dē anderen mehrē vñ zunemen thet/macht jm die gedanckē/ es möchte dise sein langwirige kräckheit villeicht ein verhencknuß vnd straff Gottes sein/ vmb deßwillen er nicht den orden gehalten/vnd in seinem Kloster bliben. Darum mit raht seiner freundtschafft/nā er jhm für/das Bistum/dem er doch sonsten vnnütz vnd nicht fürstehen kondt/zuvbergeben/vnd die vbrigen tag seines lebens in gemeltē Gotshauß vnd Kloster also kräck zuverzehren/da er vorhin gesund nit blieben war/Darzu er sich mit allen dingen schicken vnnd rüsten thet. Aber wie er jetzo dem Thumcapitel das Bistumb widerumb

Speyr wirt frey vñ kōpt vnder das Römisch Reich.

resignieren vnd auffgeben wolt/vermeinte dieselben es wurde jnen verkleinerlich vñ verweißlich sein/Dieweil er gesund zu jhnen komen/ das sie jhn also in seiner kranckheit vnd letzten tagen begeben/vnd von jhnen lassen solten. Dernhalben sie jhn darfür flehlich baten/ wie auch etliche besondere Burger vnd andere (denen sein arbeitselige vnd grosse schwacheit zu hertzen gieng) dergleichen theten. Darauff nach vieler vnderhandlung/wurde mit jhme abgeredt vnnd beschlossen/Das er bewilligt/ die vbrige zeit seines lebens zu Brüchsel zu verschliessen/doch mit dem geding/Wan Gott vber jhn gebieten wurd/das er darnach gen Hirschaw gefürt/vnd daselbsten der Erden befohlen wurde/ Das sie jhme zugesagt vnd versprochen. Lebt vber diese abred nicht länger dann drey Monat/ verschied darnach säliglich/ auff den ersten tag des Mertzens/Als man zahlt nach Christi Geburt MIIO. jahr/ Also fürt man jhn wie ers begert/vnd jhme versprochen worden/gen Hirschaw/ Daselbst ward er mit grossen ehren/ Als sich wol gebürt/ in dem Chor des newen Closters/in der mitte vor dem Fronaltar begraben.

Bischoff Gebhardt β. rbt.

BRVNO.

Der Sechßvnd dreissigst Bischoff.

Bruno Grafe zu Wirtenberg Bischoff zu Speyr.

BRuno ein Grave von Würtēberg/gar ein weiser vernünfftiger vnd geschickter Herr/erstlich Canonicus vnd Custos des Thumstiffts zu Speyr/ Vnd nachmalen ein Abt des Klosters Lympurg/ward nach tödtlichem abgang/ weiland Bischoff Gebhardi/ durch hilff vnd förderung/König Keinrichs des 5. mit einhelliger Stim des gemeinen Thumcapittels/vnder dem Bapst Paschale 2. erwehlt. Er Regiert das Bistumb 12. jahr. Wiewol sich die annales hierin mit vergleichen/da jhme etlich viel mehr jar/die andern weniger zugeben.

Kloster Gotsaw gebawen.

In dem ersten jar seiner Regierung/ward das löblich Kloster Gotsaw des ordens S. Benedicti in der Margraff schafft Baden gelegen/ Gott dē Allmechtigen zu lob vnd ehren/durch Grave Bechtolden von Heñenberg/vnd sein Gemahel Frawen Lucā Marggräfin von Baden von newem angefangen vnd gebawen/auch mit gnugsamē zinsen vnd gülten begabet vnd versehen/darzu diser Bischoff (dieweil es in seinē Bistum gelegen) nit allein gutwillig halff/ sonder auch trewliche förderung thēt/ damit es desto förderlicher volstreckt vnd geendet wurde. Durch seinen rath vnd anlangen/

Wolbaldus erster Abt zu Gotsaw.

kame erstlichs auß dem Kloster Hirschaw. Darein gar ein frommer andechtiger Vater mit namen Wolbaldus/sampt zwölff andern München/seinen mitbrüdern/der Abt vnd fürgänger sein solt. Dise vnnd jhre nachkomen/ fürten lange jar gar ein Geistlichs/ andächtiges vnd löbliches leben. Darnach in dem anderen jar/ das war Anno Domini eilff hundert vnd eilff jahr/zog König Heinrich mit grosser macht/gewalt/ vnd herrligkeit in das Welschland vnd gen Rom/in willen vnd meinung die Keyserliche Cron vom Bapst Paschale 2. zuempfangen. Aber er wolt jn nit Krönen/Er sagte dann zu/dz Bapst vnd Bischoff/ohn sein des Keysers bewilligung möchte erwehlt

Grosse auffruhr wegen erwehlung der Bäpst.

werden. Darauß erfolgt ein grosser tumult/ vnd auffruhr/ Also das der Keyser sein leben mit eigner hand erretten must/ Da sieget er/fieng vnnd tödtet viel Römer/ führt auch den Bapst Gefengklich mit sich von Rom hinweg/ handelt mit jhme

der



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der krönung vnd auch ordnung halben/belangen/der Bapst vñ Bischoff wahl. Darauff bewilligt der Bapst/das der Keyser das privilegium behaltē solt/Das ohne sein bewilligung kein Bapst noch Bischoff erwehlt werden solt. Zogen demnach mit einander wider gen Rom/vnd ward der Keyser alßbald von jhme Gekrönt. Ferner erlangt er auch/das bemelter Bapst/weiland Keyser Heinrichen dem vierten seinen Vatter von dem Bann/in dem er gestorben/absolviert vnd erledigte/Darzu jm vergundt vnd zuliesse/das er jhn nach Christlicher ordnung widerumb in das geweichet bestatten vnd begraben lassen möcht. Diesem kam er nach/dann so bald er sich widerumb in das Teutschland thet/Ließ er alle Bischoff/Aept vnd Prelaten/so viel er deren bekomen vnd gehaben mocht/Deßgleichen ein grosse anzahl Weltlicher Fürstē/Graven vnd Herren/ohne die gemeine Ritterschafft zu sich beruffen/ Vnd in derselben aller gegenwürtigkeit seinen Vatter/(der von zeit an seines tödtlichen abgangs/biß daher vnbesungen blieben) mit Keyserlichen ehren vnd vnglaublicher herrlicheit begehen/Auch in den mitteln Chor/neben seinem Anherren vnnd Voranherren zu der Erden bestattet.

Freyheit ein Bapst ohn bewilligung des Keyers zuerwelen.

Keyser Heinrich der 4. wirt begraben.

Auff dasselbig mahl erlangt Bischoff Bruno an dem Keyser/das er jhme alle die Gottes gaben/freyheiten vnd was seine Vorfahren/biß auff jn von den altē Römischen Keyser vnd Königen erlangt vnd zuwegen bracht/gnädiglich bestetigt vñ confirmiert/Aber er must dargegen nachlassen/gleicher weiß/wie weilād Bischoff Gebhard/sein nechster Vorfahr/auch thun müssen/Die gerechtigkeit des Leib vnd todtfahls/vnd anders in der Stat Speyr/welches die Bürger von alters her/je vnd allwegen/jm vnd allen seinen vorfahren schuldig worden/vñ geben hetten. Von solcher dienstbarkeit (die sie für ein grosse beschwerden hielten vnd achten) Freyet der Keyser sie vnd alle jhre nachkomen. Also das sie nun fürohin in ewigkeit derselben entbrostē/frey ledig sein vnd bleiben solten. Des zu ewiger gedechtnuß vnd vrkund/Ließ ers inn schrifften begreiffen/vnd mit grossen Guldenen buchstaben auff kupffer Tafeln/die noch auff diesen tag vnder dem vorzeichen des Thums ob dem Thor auffgeschlagen seind/vnd zu Teutsch also lauten.

Freyheiten des Bistūms von K. Heinrich dem 5. confirmiert aber mit beschwerden.

Allen Christgleubigen vnd vnseren getrewen jetzo gegenwürtigen vnd zukünfftigen/wollen wir offenbar vnnd kund sein/welcher massen wir zu heil vnd trost der Seelen vnsers lieben Vatters säliger gedechtnus/weyland Keyser Heinrichs/mit raht vñ auff begerē vnserer Fürstē. Namlich Ertzbischoff Friderichs zu Cöln. Brunonis Ertzbischoffs zu Trier/vnd der nachfolgenden Bischoff/Lumen zu Straßburg/Vlrichs zu Costentz/Ottē zu Bamberg/Burckhardē zu Münster/Hermans zu Augspurg/Hertzog Friderichs/Vnd dan der Graven Gotfrids von Kalb/Friderichs von Zollern/Hartmans von Dillingen/Beringerus vō Sultzbach/Gerhardts vō Gellern/Heinrichs/Diudonis/Stephani/Gerung vnd Walthern/auff dē tag seiner Begrabnuß/Alle vnd jede/so jetzund in der Statt Speyr wohnen/oder künfftiglich daselbst zu wohnen begerē/woher sie auch komen/vnd wz stāds sie seyen/für sich vnd jre erben/von dem vnbillichsten bösten vñ vnsäglichen gesatz/zu teutsch Beutheil genañt (durch welches die gātze Stat verarmt vnd zu nichten worden) frey gemacht vnd erledigt. Damit aber fürohin kein Person hoch oder niderstandts kein Vogt noch jr natürlicher Herr vnderstande nach jrem tödtlichen abgang etwz von jrer verlassenen fahrnus oder Haußrath hinweg zunemen/wöllen wir solches auffgehept vnd verbotten haben. Vnd auff das sie auch fürohin

Schrifft im vorzeichen des Thums zu Speyr.

freyen gewalt/möge vnd macht habē/jren erben das jrig zuverlassen/ vnd zuverschaffen/oder vmb Gottes willē für jre seel/oder welcher person/vnd wem sie wöllen zugeben/Habē wir solches mit vorwissen Bischoff Brunonis (der an dem pulpret gestanden/vnd es geschehen lassen) zugelassen vnd bestetigt/doch mit dem vorgeding vnd vnderschied/ das sie nun fürohin alle miteinander bey der begängnus/des jar tags vnsers Vatters in den Vigilien vnd Seelämptern/herrlich vnd ehrlich erscheinen/kertzen in jhren händen tragen/vnd von einem jeden Hauß ein brot zu almusen zugeben sich befleissen sollen. Damit aber solch vnser verleihung vnd confirmation zu ewigen tagen/stet vest vnd vnverbrüchlich bleib/Auch keine Keyser/König/Bischoff/Grave oder andere person/hohē oder nidern stands/darwider zu thun vnderstande. Ist zu ewiger gedächtnus/dieser vnsern besondern freyheit gegenwürtige ansehenliche Tafel/auß harter Materi (vmb bleiblicher bestendigkeit willen) gemacht/vnd mit guldenen Buchstabē/wie sich gebürt fleissig außbaliert vnd geetzt/Darzwischē vnsere Bildtnuß zu mehrer bekrefftigung/ob dem eingang des Tempels (damit es meniglichen scheinbar vnd ansichtig seye) durch hilff vnd zuthun vnserer Burger/auffgesetzt/ zu anzeig deren besondern neigung vnserer lieb/so wir gegen jnen habē. Geben den 19. Septembris/in der viertē Indiction/Nach der Mēschwerdung Christi/im m. jahr/Als da regiert Henrich der 5. Römisch König im sechsten/Aber des Keyserthums im ersten jar. Geschehen zu Speyr in Christo säliglich/vnder Brunone dem Erwürdigen Bischoff der Kirchen zu Speyr fürgesetzt.

Ein andere Freyheit von obgedachtem Keyser den Burgern zu Speyr gegeben/vnd auch mit guldenen Buchstaben vber die Thür der Kirchen Geschriben.

Dieweil wir vermitelst Göttlicher gnaden diese orth von wegen der herrlichen vnd fürtreffenlichen gedächtnuß vnserer Vorelteren/vnnd der Burger trew/so sie vns allwegen gantz standhafftig erzeigt/vor anderen zuerhöhen bedacht. Haben wir auß Keyserlicher Macht/ mit raht vnserer Fürsten fürgenommen/desselben gerechtigkeit zubekrefftigen. Darauff vnsere Burger alles des Zols/so man biß daher pflegt in der Statt zugeben gentzlich frey gesetzt. Das Gelt/so man Banpfennig oder schutzpfennig genandt/Deßgleichen den Pfeffer so von den Schiffen gefordert ward/lassen wir jnen nach. Wir wöllen auch/das keiner vnserer Burger gezwungen werde/seines Vogts befelch vnd bescheids/ausserhalb der Stat zuerfordern vñ nachzukomē/ kein Oberer oder Vogt/noch einichs Herren Both (der seinen Herren dienē wil) soll sich vnderstehn von Beckern oder Metzlern/oder andern menschē in der Stat wz herkomēns die seyen/einichē haußrat one jren willen

willen zunemen/vnd an sich zuziehen/ Kein Vogt oder Obener sol vnderstehn/dē Wein so man Banwein nent zuverkauffen/oder einiches Burgers schiff ohne seinen willen zu seines Herrn arbeit zunemen vnd zubrauchen. Wir wöllen auch/das von denen so eigne wahr/mit jhren oder andern Schiffen fürvber führen/nit gefordert werde. Darzu soll kein gewalt(das ist Oberer)die Müntz einicherley weiß verēdern/bössern oder bessern ohne gemeinen raht der Burger. Niemand sol im gāntzen Bistum/oder in den Fiscalischen orten/dz ist/die sonderlich zu des Keysers nutzen gehören/von jnen zoll fordern. So jemand ein Hoff oder Hauß jar vnd tag ohne widerred besessen/dz solches mitler weil niemand gewust/darüber sol er weiter antwort geben. Die sachen in der Statt angefangē/sol weder der Bischoff noch einicher anderer gewalt verschaffen/das sie ausserhalb der Stat erörtert/vnd zu end gebracht werden.

Sonsten hat dieser Keyser der Burgerschafft viel mehr vnd andere Freyheitē gegeben/der herrlich-vnd gerechtigkeit so allwegen ein Bischoff bey jnen gehabt/zugegen vnd wider nit ohne nachtheil vnd schaden des Bistums. Etlich wöllen vnd achten/das Bischoff Bruno sich solcher gerechtigkeit zuverzeihen/vnd in diese freyheit zuwilligen/von dem Keyser genötiget vnnd gedrungen worden/so es doch viel mehr gläublich vnd sich ansehen last/das er freyes guten willens/zu einer danckbarkeit der gnaden/jhme vom Keyser widerfahren/gethan. Dann er allwegen desselben partheyer gewesen/biß in sein end/Vnd sonderlich wie er in den Bäpstlichen Bann gefallen/da er sonsten von allen andern Fürsten verhasset vnd verlassen ward.

Keyser Heinrich halter hochzeit zu Meintz.

In obgemeltem jar MIII. name dieser Keyser Machtildim des Königs auß Engelland Dochter zur ehe/vnd hielt sein Hochzeit zu Meintz/Aber sie ware vnfruchtbar/vnd gebar jhm keine Kinder.

Wie nun Bapst Paschalis der 2. von den Römern viel schmach leiden vnd hören must/das sie sagten. Er het des Bäpstlichen Stuls Statuten vnd satzungen zu wid/den König als ein Tyrañen vnd zerstörer der Kirchen/zu Keyser gekrönet/Auch als einen verbanten mit freyheiten begabt. Derwegen er gezwungen *in Concilio Lateranensi* 11. *Kal. Aprilis Anno Domini* 1112. gehalten/seinen Glauben offentlich zubekennen vnd darzuthun. Auch was die vorige Bäpst statuiert/verordnet vnd verdampt zu approbieren/Da angeregt privilegium vnd freyheit/das kein Bapst oder Bischoff/ohne bewilligung des Keysers solt erwehlt werden/sonder die Bischoff die Investitur von jhme empfangen/revociert vnd vernichtiget/Auch der Keyser in Bann gethon/Vnd solches nachmalen durch die Bäpstliche Legaten allenthalben publiciert vnd verkündt ward.

Newe vnruw wegen der Bäpstischen wahl.

Darnach im jahr nach Christi Geburt/tausendt eilff hundert vnd sechtzehen/Als obgemelter Keyser sahe vnd spürte/das mehrertheils der Geistlichen vnd Weltlichē Fürsten sich seiner von wegen des Baus/darein er gefallen/entschlugen vnd eusserten. Zog er mit seinem Gemahel vnnd gantzem Hoffgesind in Welschland/inn das Hertzogthumb Meyland/da blieb er ein zeitlang etlicher geschefften halben/das Lād antreffend/vnnd schickt von dannen ein Potschafft zum Bapst/die streitige sachen vnd jrthumb/so sich zwischen jhnen beyderseits zugetragen/zuvergleichen. Aber es ward damals nicht außgericht. Derwegen der Keyser hoch erzürnt/thet dem Bapst in seinen Ländern grossen schaden/ Dann wie er in der güte nichts erhalten kondt/setzt er sein hoffnung des friedens/auff den Gewalt vnnd Kriegsrüstung. In deren zeit der Keyser in Welschland wütet/Kirchen vnd anders verderbt/Truge sich zu/das Anno Domini eintausent einhundert vnd achtzehen/den ein vnd zwentzigstē Ja-

 nuarij

Bapst Paschalis 2. stirbt.

nuarij Bapst Paschalis starb/An des stat/ Gelasius der ander/ den 25. Januarij erwehlt/Den verjagt Keyser Heinrich auß Rom/vnd setzt mit gewalt Mauritium *Archiepiscopum Bracharensem* zu einem Bapst/Neñet jhn Gregorium/Aber Bapst Gelasius/lebt nit mehr als ein jar vnd fünff tag.

Ordo templariorum Tempelherren auffkommen.

Anno eodem. Ist der orden Templariorum auffkomen / vnder Keyser Heinrico 5. vnd diesem Bapst Gelasio 2. Jr habit vnd kleidung/ ist ein weiser Mantel gewesen/ darauff sie rothe Creutz getragen/ Haben von S. Bernhardo ein Regul empfangē/ vnd sind vertilgt worden/Anno Domini 1307. vnder Bapst Clemente dem fünfften/ Ist der Stifft zu allen heiligen ein Templier hauß gewesen.

Darnach Anno Domini 1119. den 1. Februarij ward Calistus d' ander des nam̃ens/ zu Bapst elegiert/welcher durch ein Legaten von Gelasio 2. abgefertigt/des Keysers *Excommunication* in einer versam̃lung zu Cöln vnd Fritzlar / ferner publicieren vnd bestetigen zulassen. Wie nun der Keyser lange zeit im Bann verharret/ viel vnruw Krieg vnd Blutvergiessen/ in Teutsch vnd Welschland darüber erfolgt / Gieng er in sich selbst/ Ließ den gefasten zorn / er bißher gegen dem Bäpstlichen Stul gehabt/ fallen/vnd bewilligt den Reichsständen/ so der zeit *in Festo S. Michaëlis* zu Würtzburg versam̃let wahren/sich des Privilegij von wegen der Bäpst wahl/ vnd der Bischoff jnvestituren zu begeben / vnnd ein friden mit dem Bapst auffzurichten. Darauff wurde obgenandter Bischoff Bruno zu Speyr / sampt dem Abt zu Fuld/vnd anderen von wegen des gantzen Reichs gen Rom abgesandt / deß fridstands vnd Absolution halben/des Keysers zu handlen. Welche sampt den Bäpstlichen Legaten in folgendem jahr 1122. wider in Teutschland kom̃en / da alle Reichsstände gen Wormbs beschrieben/Der Abgesandten Relation angehört/Vnd folgends auff fleissige vielfaltige vnderhandlung/ein gemeiner friden zwischen dem Bapst vnd Keyser/ Deßgleichē zwischen dem Keyser vnd den mehrer theil Ständen / des Reichs beschlossen/ Vnd äuß dem Veld bey Wormbs/da ein großmechtig Volck zu beyden theilen gegen einander lag offentlich verkündet. Welches ein sehr grosse freud in dem gantzen Teutschland bracht. Darauff die Bäpstliche Legaten/ den Keyser widerumb absolviert/vnd auß dem Bann gethan/Wie auch der Bapst dieselb absolution nachmahlē approbiert / in demselben 1122. jar 9. Kal. Octobris. Nach diesem seyen all sachen wiederumb im Reich gestilt vnd zu ruhen bracht worden.

Keyser Heinrich begibt sich der freyheit in der Bapstwahl

Friden zwischen Bapst vnd Keyser publiciert.

Fraw Adelheit K. Heinrichs 4. dochter stirbt vñ zu Speyr begraben.

Vnder diesem Bischoff ist Fraw Adelheit Keyser Heinrichs des 4. Dochter/vnd Hertzog Friderichs auß Schwaben Gemahl gestorbē/ vnd zu Speyr in Thumstifft/ in der krufft vor S. Egidij Altar begraben worden/wie obsteht.

Closter Odenheim gebawen.

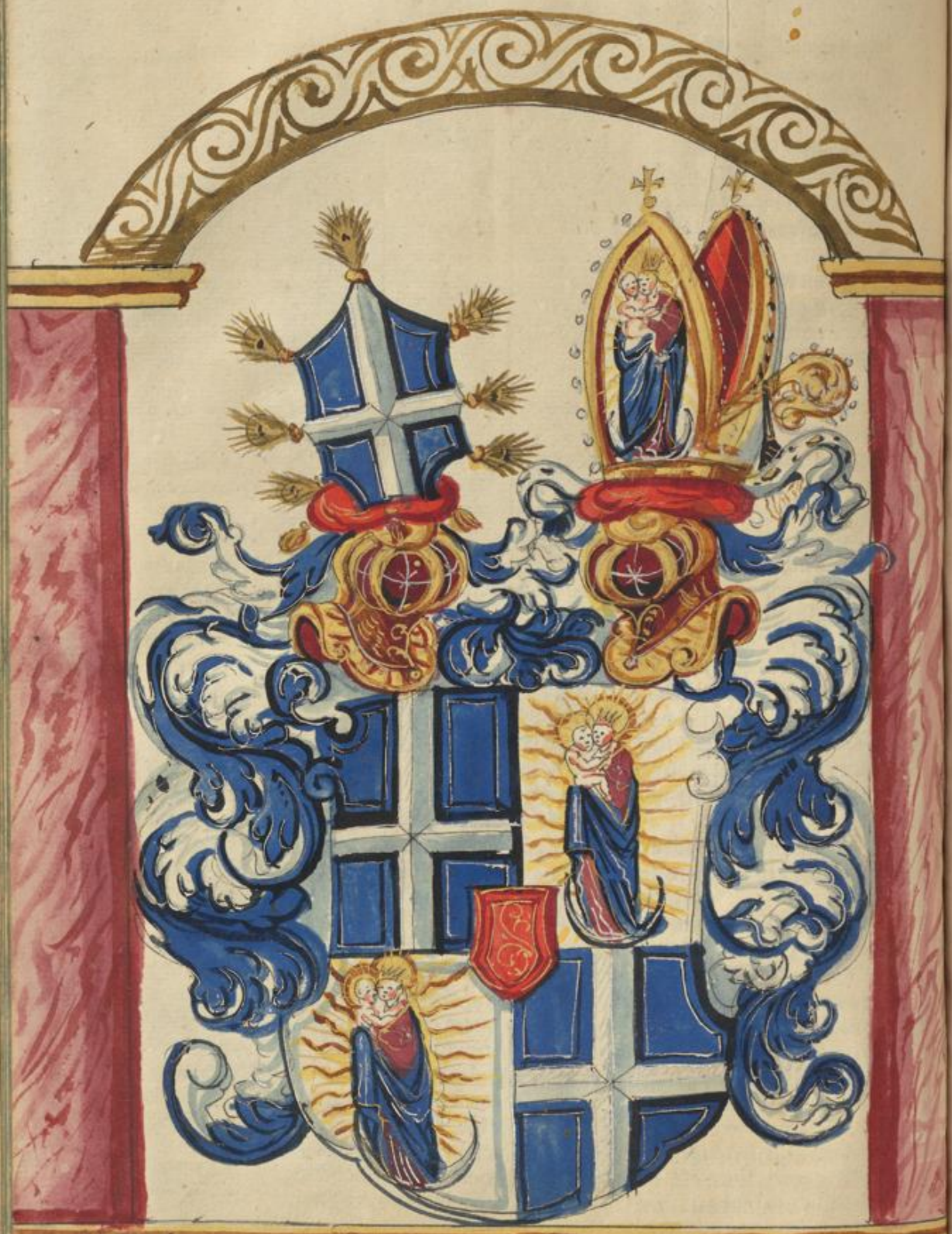
In dem letsten jahr dieses Bischoffs/ das war Anno Domini 1123. ward in seinem Bistum in dem Kriechgöw/drey meil von Speyr dz Kloster Odenheim/ des ordens S. Benedicti/ durch Ertzbischoff Brunonen zu Trier / vnd seinem Bruder/ Grave Poppen von Bretheim/von newem zu bawē angefangen/vñ folgendts außgemacht/

Bischoff Brunostirbt

Desselben jars ward er kranck/vnd nach dem er nicht gar 14. jar Regiert het / berufft jhn Gott der Herr auß dieser Welt/ vnder dem Bapst Calisto 2. (vor dem Gelasius 2. nur ein jahr gelebt)auff den neunzehenden tag des monats Octobris. Also ward er von Speyr auß in das Closter gen Lympurg gefürt (wie ers allwegen bey seinem leben begert het) vnd daselbst in dem Münster hieaussen vor dem Chor / mit gebürlichē ehren vnd würden begraben. Es war dieselbige zeit in gemeltem Closter gar ein geistlicher andächtiger Münch/der vnlangst darnach zu einem Abt erwehlt ward / d' hieß Rubertus/Dem erschein ein wunderbarlichs Gesicht / wie er solches selbs mit seiner hand auffgeschrieben. Dann jm kame für/Als dieser Bischoff von des Keysers wegen (von dem er als ein parthey vnd beystand nie abgewichen) in den Bäpstlichen Bann gefallen/vnd also gestorben/wie er denselben sehe vor dem strengen Richter Gott dē Herrn stehn/vnd vmb seiner begangnen sünde wegen / schwerlich vnd hertiglich anklagen / Also das er kümerlich/ durch das fürbit der lieben heiligen gnad vnd verzeihung erlangen mögen.

ARNOL-





Arnolphus. II. Herr Sieben vnnd
Dreißigst Bischoff,

ARNOLPHVS.

Der Siben vnd dreissigst Bischoff.

ARnolphus ward vnder Papst Calisto dem Andern obgemeldt/nach tödlichem abgang weilund Bischoff Brunonis/von dem gantzen Thumb Capitul postulirt/vnd zu Bischoff erwöhlt. Doch war das nicht die geringste vrsach/dieweil er so wol verdient/besonder bey dem Römischen Keiser/der jhme vor andern vast gnädig war. Er war anfänglich ein Abt/in dem Fürstlichen Closter zu Carvey (in dem Land zu Sachsen vnnd Stifft Paderborn gelegen) gewesen. Dieweil aber der Keiser (so viel am Rhemstrom sein Keiserliche Hoffhaltung zuhaben pflegt) jhne gern näher vnd mehr vmb sich vnd bey jhme gehabt/so fürdert er daß der Convent des mächtigen vnd Fürstlichen Closters zu Lorsch/nach absterben jhres Abts/jhne von Carvey postuliern vnd annemen theten. So bald er diese Abtey bekame/vbergab vnd resignirt er die zu Carvey. Dann sein meinung vnd gemüth war/fürohin nicht mehr wonentlich in das Land zu Sachsen zukommen. Volgends vber ein kurtze zeit bracht jhme der Römisch Keiser (der es je gnädig vnd trewlich mit jme gemeint) noch zwo mächtige Abteyen zuwegen/nämlich Weissenburg vnd Lympurg/Also das er je drey mit einander besasse vnd innhet. Vnd vnlangst darnach fürdert gemelter Keiser jhne weiter (wie jetzt gehört/zu Bischöfflicher Würde. Diese vier so hoch Fürstlich vnd Fürstmässige Stände regiert er nicht völlig in das ander Jar hinumb/da beruffet Gott der HERR diesen Römischen Keiser (der je Bischoff Arnolpho wol wolte) auß dieser Welt/ohne alle Leibs-Erben/wie er das Römisch Reich 20. Jar regiert het. Das geschahe zu Vtricht in dem Niderland/den 23. Monatstag May/im jar nach Christi Geburt 1126. Vnd er war mit grossen Ehren den Rhein herauff gehn Speyr geführt/vnnd daselbst in der König Chor neben seinen Vatter/vnd andere seine vorfahren in gegenwärtigheit einer grossen mercklichen anzahl Fürsten vnd Herren/vnder dem sechsten Marmelstein zu der Erden bestattet/auff dem diese Vberschrifft gehawen stehet.

Bisachen warumb dieser Arnolphus Bischoff zu Speyr worden.

K. Heinrich 5. stirbt ohne Leibs erben.

Anno Domini 1126. Heinricus quintus junior
10. Kalend. Maij obiit filius hic.

Wird zu Speyr begraben.

So man nun die einigen Wort auff den sechs Grabsteinen zusamen liset (dann sonst geben sie keinen verstand) so machen sie zwen Vers also lautende:

Filius hic, pater hic, avus hic, proavus iacet isthic,
Hic proavi coniunx, hic Henrici senioris.

Teutsch.

Vier Keiser eines steten Stammens/
Ohne den alten eines Namens/
Sampt des alten Gemahels Leib/
Vnd des alten Heinrichen Weib/
Ihr Begräbnus/wie du sihst/hie haben/
Hieligt der Sohn/dort vergraben
Der Vatter/hie der Anherr/
Der Alte dort/Conrad heißt er.

Die zwey

Die zwey Wort/ Filius hic, stehen auff Keiser Heinrichs des Fünfften vnnd letsten des Stammens grab/ Aber mit den andern zweyen worten/ Pater hic, würdt Keiser Heinrich der viert/ sein Vatter/ deßgleichen mit den worten/ Avus hic, sein Anherr/ Keiser Heinrich der Dritte/ vnd mit den worten/ Proavus jacet istic, Keiser Conrad/ der Ander diß namens/ bedeutet. Darumb allwegen auff das grab die zwey wort/ deß so darunder ligt gehawen seind. Aber mit dem andern Vers/ hic Proavi, &c. werden die zwo Keiserin/ weilund Fraw Gysela vnnd Fraw Bertha bedeutet.

Dieser Keiser Heinrich verließ Fridericum vnd Conradum seiner Schwester Hangę Sohne/ Fridericus war Hertzog in Schwaben/ Aber Conradus Hertzog in Francken

Nach seinem absterben ward von den Churfürsten an das Reich erwöhlt Lotharius/ der Ander/ ein Hertzog zu Sachsen/ vnd Graff zu Suplenburg/ das geschahe zu Meintz den letsten Augusti/ *Anno Domini* 1126. Er regiert das Reich eilff Jar. Man schreibt gleichwol/ daß die Churfürsten in der wahl spaltig gewesen/ vnnd vier erwöhlt worden/ Nämblich dieser Lotharius/ Conrad Hertzog zu Schwaben/ obgenant/ Luitpoldus Marggrave zu Osterreich/ vnd Carolus Grave in Flandern/ doch seye Lotharius gleichwol vngern geblieben. Sein Gemahel hieß Rixa/ war ein Grävin von Northeim. Etliche/ die der Bischoffen von Speyr Leben beschrieben haben/ legen diesem Bischoff Arnolpho zu/ als ob er dem Closter Lympurg/ welches er (wie gehört) zu dem Bistumb inngehabt/ viel costlicher Kleinot von Gold vnnd Silber soll entfrembdt haben. Dieselben aber mögen sich wol jren/ dieweil soliches vorhin weilund Bischoff Einhardus (von dem hievor gesagt) so auch ein Abt zu Lympurg gewesen/ gethan haben soll. Vber etlich Jar hernach resigniert vnnd vbergab dieser Bischoff freywilliglich berührte Abtey Lympurg dem Convent daselbst. Ob er aber dergleichen auch Weissenburg vnd Lorsch vbergeben/ das findet man nicht. Also erwöhlten dieselben Mönch zu Lympurg/ den frommen geistlichen Herren Rubertum (der vormals lange Jar jhr Prior gewesen/ vnnd von dem hievornen bey weilund Bischoff Brunonen/ meldung geschehen) zu einem Abt. Dieser Abt Rupertus (so den Geist der Weissagung het) führt gar ein strenges geistliches Leben/ mit casteyung seines Leibs/ vnd mit abbruch in essen vnd trincken/ thet sich auch in andern Tugenden wunderbarlicher weiß vben/ Asse kein Fleisch/ kein Fisch/ keine Ayer/ noch gar nichts/ was das Leben gehabt oder bekommen mögen. Darzu trancke er kein Wein/ hielt sich neben dem in allem seinem thun vnd lassen dermassen/ daß etliche seines Convents/ jhme darumb widerspänning vnd abhold wurden. Deßhalben sie jhne zu letst vor Bischoff Arnolpho verklagten/ auff die meinung/ als ob er jetzt (weil er jhr Abt worden) jhnen zu viel harte bürden aufflegen vnd anmuthen thet/ die jhnen nicht allein vnleidenlich/ sondern vnmenschlich vnd vnmöglich zugedulden vnd zutragen. Von solicher klag wegen ward der Bischoff (so vorbenant Closter vor jhme inngehabt/ vnd es villeicht zu dergleichen klag nie hette kommen lassen) bewegt vnd verursacht/ den Abt zubeschicken/ vnd jhne vor aller Clerisey offentlich zubesprechen/ vnd dargegen sein Antwort zuvernemen. Darumb wie er für jhne kame/ war diß sein erste frage/ Wer jhme erlaubt vnd den gewalt gegeben/ wider die bestettigte Regul S. Benedicti/ der doch ein heiliger Mann gewesen/ so gar ein strenge vngewohnliche newerung anzufahen. Dem er mit demütigen worten diese Antwort gab/ GOtt der oberst HERR aller Herzen het es jhne geheissen. Es wer auch kein newerung. Dieweil die heiligen Altvätter in Egypten dergleichen vnd viel mehr abbruch erlitten/ jhren Leib damit zu casteyen. Dann dieselben allein des Brots vnd Wassers gelebt/ vnd etwann nur mit Kraut vnd Wurzeln benügig gewesen. Soliche Antwort wolt der Bischoff von jhme nicht annemen/ noch damit zufriden seyn/ Sonder thet mit was schärpffern vnd hartern Worten vermahnen/ von seinem Fürsatz abzustehen. Darauff er weitter antwortet/ O Vatter/ was ich thue/ das muß eintweder gut oder böß seyn. Ist es gut vnd löblich/ warumb begerst du mich daran zuverhindern/ ist es aber

Lotharius Hertzog zu Sachsen wirt Römischer Keiser.

Bischoff Arnolph resignirt die Abtey Lympurg.

Rupertus ein frommer heiliger Abt zu Lympurg

Wirt vor Bischoff Arnolpho verklagt.

Verantwortet sich.

es aber böß vnd sträfflich/warumb wirdt dann der heilig Täuffer Christi Joannes von wegen seiner abstinentz/ durch die gantze Christliche Kirchen / also hoch gelobt vnd gepriesen/ja auch von Gott dem HERREN selbst in dem heiligen Evangelio/ der doch in der Wüste je nichts anders / dann Kraut vnnd Wurtzeln / oder das Laub ab den Bäumen genossen. Zu dieser fragkunt jhme der Bischoff nicht wol antworten/ dann daß er jhme nachmahln vorhielte/ wie er sich anfenglich vernemen lassen/ GOtt der HERR hets jhne geheissen / Da wer von nöten / daß er dessen einen schein vnd vhrkunt anzeigte. Abt Ruprecht zog herfür das Buch seiner Offenbahrung / welches er selbst geschrieben/ ließ das offentlich verlesen / jhr etliche von den vmbstenden/ die es lesen hörten/ vnd die gnad Gottes hetten / liessen es jhnen gefallen/ gaben jhme glauben/ vnd theten es hoch loben. Die andern aber/ deren Hertz mit zeitlichen sachen beladen/ hielten solich Buch für ein traum oder gespött/ vnnd sein Person für ein Thoren / oder doch einfältigen Menschen. Der Bischoff antwortet jhme / daß er dem Willen GOttes gar vngern widerstreben wolte / Doch könne er auch hinwider seinen blossen Worten allein nicht gnugsam glauben geben. Dem antwortet der Abt: Ich bin kein Prophet/ kan die Todten nicht erquicken / noch andere Wunderzeichen thun/ Erbeute mich aber meines Eyds / mit dem ichs beteuren vnd bestettigen mag. Also ward der Eyd von jhme angenommen / vnd volgends er mit frieden widerumb in sein Closter zukommen gelassen/ in dem er mit seiner strengheit / vnd in seinem abbruch verharren thete. Derhalben die Mönich so viel mittel vnd weg suchten / daß er zu letst die Abtey auffgeben/ vnnd das Gottshauß raumen müste. Also kam er in das Land zu Hessen / vnd in das Closter Braittingen / darin führt er ein seligs Leben / biß in sein Todt. Es lebt Bischoff Arnolphus vnlang darnach/ da beruffet jhne GOtt auß dieser zergenglichen zeit/ wie er das Bistumb bey vier jaren inngehabt vnd regiert het. Starb vnder Papst Honorio dem Andern auff den sechsten tag Monats Octobris/ als man zahlt nach Christi Geburt / Eilffhundert zweinzig vnd siben Jar/ Vnd ward in der Kirchen Sanct Guiden zu Speyr in den Chor/ neben den fron Altar zu der rechten Hand an der Mauren begraben/ auff weliches Grabstein diese Vers gehawen seind.

Abt Ruprechts Offenbarung.

Abt Ruprecht muß vmbs seines frommen Lebens willen die abtey auffgeben/ vnd das Closter raumen.

Bischoff Arnulphus stirbt.

Plenus virtutum iacet hic, & plenus honorum
Arnulphus Præsul, qui fuit Abbas simul.
Spiram, Corbeiam, VVeissenburg atque Lorsiam,
Et Lympurg una, rexerat ille loca.
Moribus & verbis, tam dignè præfuit illis,
Vt vis ingenij par foret huic oneri.
Sexta luce liber, quod erat prius, exuit esse.
Ens cui non meta, sint sibi quisque pete.

SIGIFRIDVS II.

Der Acht vnd Dreissigst Bischoff.

SIgifridus der Ander des namens / ein geborner Grave von Leymingen / Feyerbach vnd Rixingen / Herr zu Lampsheim vnd Dürckheim / ward vnder Papst Honorio dem Andern / durch gemeine wahl des gantzen Thumb Capituls ein Nachkommen weilund Bischoffs Arnolphi / vnd regiert das Bistumb fünffzehen Jar. Es war bey obernants seines nächsten vorfahren zeiten vnd letsten jaren / als weilund Keiser Heinrich / der Fünffte diß namens / mit tod abgangen / von den Churfürsten / die solcher sachen halben / in dem Augstmonat gleich darnach sich zu Meintz versamblet / Hertzog Lotharius von Sachsen (sein Vatter hieß Gebhard / war ein Hertzog zu Sachsen / vnd seine Mutter Hedwigis / ein Burggrävin zu Nürenberg) zu einem König vnd künfftigen Römischen Keiser erwöhlt worden / wie oben angezeigt wirdt. Wider den setzt sich Hertzog Conrad von Schwaben / vmb des willen / daß er auch etlich Stimmen gehabt / vnd des abgestorbnen Keisers Schwester Sohn / vnd nächster Erb war. Vermeinte also mehr Gerechtigheit vnd fugs zu dem Reich zuhaben. Auß dem entsprang vnd volgte viel Vbels.

Hertzog Conrad auß Schwaben wider Lotharium auß Sachsen.

Dann nach dem benanter König Lotharius sein ersten Reichstag gehn Würtzburg außgeschrieben / dahin er auff Weyhenachten in dem nächsten jar hernach / nämblich *Anno Domini* 1128. persönlich kame / da hielt sich Hertzog Conrad dieselb zeit im Elsäß / brachte etlich Stätt vnd Geschlecht (den Pfaltzgraven Gottfrid / auch die Stätt in Schwaben vnd Francken hielten sich zu jhme) an sich / bey denen er sich Königlichen Tituls gebrauchte / zog mit denselben / vnd anderm seinem beystand / den Rheinstrom hinab / legert sich vor die Statt Speyr / die er nach vieler mühe vnd arbeit gewanne / zwang da die Burgerschafft / jhme huldigung zuthun / vnd jhne vor einen König zu erkennen / name sie damit zu gnaden auff / Aber Bischoff Sigifriden / der erst newlich darvor von dem Thumbcapitul erwöhlt worden / vertrieb vnnd verjagt er / darumb / weil er nicht seiner Parthey gewesen. So bald solches König Lotharius erfuhre / schickt er sich / vnd zog mit hilff Hertzog Heinrichs von Bayern / eines Guelffen / dem er seine Dochter gegeben / vnd anderer Fürsten / auch gewaltiglich vor die Statt Speyr / lag darvor von dem Heymonat an / biß wider in den Winter hinumb / in dem er sie nach vieler vnd grosser mühe vnd arbeit erobert. Bracht also seinen Feind Hertzog Conraden in seinen gewalt / Aber die andern Fürsten theten sie mit einander gütlich vereinigen vnd vertragen / dermassen / daß er / Hertzog Conrad gutwillig abtrate / vnd den König für sein Haubt vnd Oberherrn erkante. In solichem vertrag ward Bischoff Sigifrid auch begriffen / vnd kam dardurch wider zu seinem Bistumb. Darnach *Anno Domini* 1133. zog König Lotharius (dann er ein frömer Catholischer Mann vnd trewer Beschützer der Kirchen / auch ein guter Papst Freund war) auff begeren Papst Innocentij des Andern / gewaltiglich vnd mit einer grossen macht / in das Welschland gehn Rom / da stillet er die vnruhe / so wider jhne durch Wahl eines andern Papsts / von den Römern bewegt vñ erlangt / da zumahln von ermeldtem Papst Innocentio die Keiserliche Cron. Regiert darnach das Rö-

H. Conrad belegert Speyr.

Bischoff Sigifridus vertrieben.

H. Conrad gefangen. K. Lotharius zeucht in Italiam.

unsch



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mischReich löblich vnd wol vier Jar/ Vnd wie er zum zweyten mal in Italiam gezogen/vnd Rogerum/ der Campaniam vnd Apuliam eingenommen/verjagt / vnd widerumb im herauß ziehen war/ Starb er *Anno Domini* 1137. *pridie Kalen. Octobris*, zwischen Bern vnnd Trient / in einem Wald vnd nachgültigen Häußlin/in dem Welschenland. Von dannen ward er herauß in sein Erbland Sachsen geführt/vnd daselbst in dem Closter Königslautern(im Bistumb Halberstatt gelegen/das er vormals selbst gestifft/mit grossen Ehren zu der Erden bestattet.

Rogerus verjagt.

K. Lotharius stirbt auff der reiß

Dieser Lotharius hat in allen Historien ein grosses Lob/ daß er nit allein Teutschland vnd Italiam in guten Frieden gebracht / sondern auch/ daß er Religion vnd Recht sehr lieb gehabt. Zu seiner zeit ist ein gelehrter Mann / Wernherius genant (den Accursius offt Irnerium nennet / im Reich in Italia bey der Fürstin Mechtildis gewesen/der hat die Römische Rechtsbücher in Bibliothecken gefunden/ vnd wider an das Liecht gebracht. Die hat Lotharius bevohlen in den Schulen zulesen/vñ wider darnach zurichten. Azo der berühmbtiste vnder den Scribenten/ hat zu dieses Königs zeiten gelebt. Darnach ist Accursius kommen vnder dem Keiser Friderico 2. Denen volgends hochgelehrte Doctores/als Bartholus/vnd andere nachgevolgt. Desselben Jars verbrannten ohne geschicht die drey gar herrliche vnd mächtige Gotshäuser S. Martins Münster zu Meintz / vnser lieben Frawen Münster zu Speyr/ vnd der Stifft zu Goßlar/welche doch alle (durch steur vnnd hülff frommer vnd andächtiger Menschen/die geneigt vnd ein lieb hetten den Gottesdienst zu mehren/vnd in ein auffnemen zubringen) in kurtzer zeit widerumb erbawen / vnd in vorigen stand gebracht wurden. Es hat Papst Innocentius lange zeit ein merklichen grossen vnwillen vnd vnlust zu Keiser Conraden / der nach tödtlichem abgang weilund Keisers Lotharij / *Anno Domini* 1137. zu Coblentz / in beyseyn Theodorici eines Päpstlichen Legaten/durch die Churfürsten einhelliglich zu Römischem König erwöhlt/vnd zu Aach gekrönet worden. Dann er richtet an/ daß sich Hertzog Wolff von Bayern gegen denselben hefftig abwarffe / vnd jhme viel leids vnnd schadens/ wamit er kundt vnd mochte / zufügen thet. Darumb het er von dem Papst Leut vnd Gelt empfangen. Was vnrahts vnd vbels aber darauß volgt/darvon were wol ein eigen Buch zumachen. Dann es geschahen bey beiden theilen nach einander zwo ernstlicher grosser Feldschlachten/in denen ein vnglaubliche anzahl Volcks / auch benanter Hertzog Wolff selbs vmbkame vnd erschlagen wurde. Nun war die haubt vnd vrsach nirgend anderst vmb/dann daß durch soliche vnruw vnd widerwertigheit der König verhindert vnd abgewendt/ damit er nicht in das Welschland käme / vnd sich villeicht vmb das Königreich Siciliam anneme / auch dasselbig(so der Papst gefahrlicher weiß vnd listiglich an sich gezogen) vnderstunde wider zu jhme zubringen. *Anno Domini* 1142. würdt diesem Bischoff der Zehend zu Dürckheim an die Kirch zu Speyr vbergeben/vom Abt zu Lympurg mit einer gewissen maß/darauff trug sich zu/daß *eodem Anno*, vnd in dem letsten Jar Bischoffs Sigfridi der Papst den frommen heiligen Abt S. Bernharden als ein Päpstlichen Legaten herauß in Teutschland schickt/auff daß derselb ein vereinigung vertrag zwischen jhme vnd dem König machen vnd auffrichten/ Auch darneben die öbersten Häupter vnnd Herrschafften Teutscher Nation zu gutem frieden bringen/vnd sie eine Reiß wider die Vnglaubigen/ so das heilig Land inhetten fürzunemen/dahin bewegen möchte. Also kam S. Bernhard gehn Speyr/da er den König vnd die Fürsten bey einander zufinden vermeinte/ die alle sambt mit Bischoff Sigefrido/seiner Clerisey vnd der gantzen Burgerschafft/in seiner ankunfft mit der Procession vnd grossen ehren entgegen giengen/ jhne demütiglich empfiengen/vnd biß in das Münster beleiten theten. So bald er in das Münster kame/kniet er andächtiglich nider / grüsset die Mutter Gottes/ vnnd reine Jungfraw Mariam/als die oberst Patrönin der Kirchen/ mit dem Gruß oder Gebet/anfahend/ *Salve Regina*. Da geschahe ein wunderbarlichs grosses Miracul/ Denn wie dieser heilig Vatter an dem end des Gebets auß andacht gesprochen/ *O clemens, ô pia, ô dulcis Maria* (welche wort vormals an dem Salve nit gewesen/war ein Weibs-

Lob K. Lotharij.

Werrherius findt die Rechtsbücher.

Azo vnd Accursius die Rechtsgelehrten.

Brunst zu fürnemen Kirchen.

Keiser Conrad in Papst Innocentij vngnad.

Hertzog Wolff von Beyern erschlagen.

S. Bernhardt kompt in Teutschland

Kompt zu Speyr.

ein Weibsbild Stimm offentlich gehört / als ob sie auß einer Bildnus Marię/auff dem Altar stehend kommen/die jhne widerumb grüsset vnd empfienge. Darvon diese nachvolgende Vers gemacht seind/die man in einem Lobgesang singen thut.

Nardus in Spira spiravit, sensit hæc virginia.
Stans imago salutavit hunc voce fœminea.
O quàm latè tunc gustavit cœlesti de vinea.

Es seind auch zu einer ewigen Gedechtnus vnd vhrkund solicher Geschicht die drey vnderschiedliche ort in dem Münster/da er die Wort/ *ô clemens, &c.* gesprochen/mit sondern steinen Platen vnd messin Buchstaben geziert/gemacht worden. Wie man die in der mitte des Thumbs sehen mag. Durch diese offentliche anzeigung seiner Heiligheit/vnd zuvor durch die Gnad Gottes bewegt er darnach leichtlich den König zu einem vollkommenen bericht vnd Vertrag/gewane bey allen Ständen einen solichen begürlichen vnd geneigten Willen / daß kaum einer (welicher ein nahrung het) erfunden/der nicht durch sein Raht vnd angeben ein Closter vnd Gottshauß seines Ordens auffrichten vnd bawen thet. Wie er auch hernach den König selbs/darzu viel Fürsten/Geistlichs vnd Weltlichsstands (ohne den gemeinen man / deß ein grosse anzahl war) beredt vnd vermocht/das Creutz an sich zunemen/vnnd wider die Vnglaubigen zuziehen. Noch in demselben Jar/wie der heilig Vatter Bernhardus zu Speyr gewesen/ward Bischoff Sigifridus kranck/ vnnd berufft jhne GOtt der HERR auß diesem zergenglichen Leben. Das geschahe auff den drey vnd zwenzigsten tag Monats Septembris/vnder Papst Innocentio dem Andern/ da ward er nach Christlicher ordnung ehrlich vnd löblich zu der Erden bestattet. Ligt zu S. Germansberg begraben.

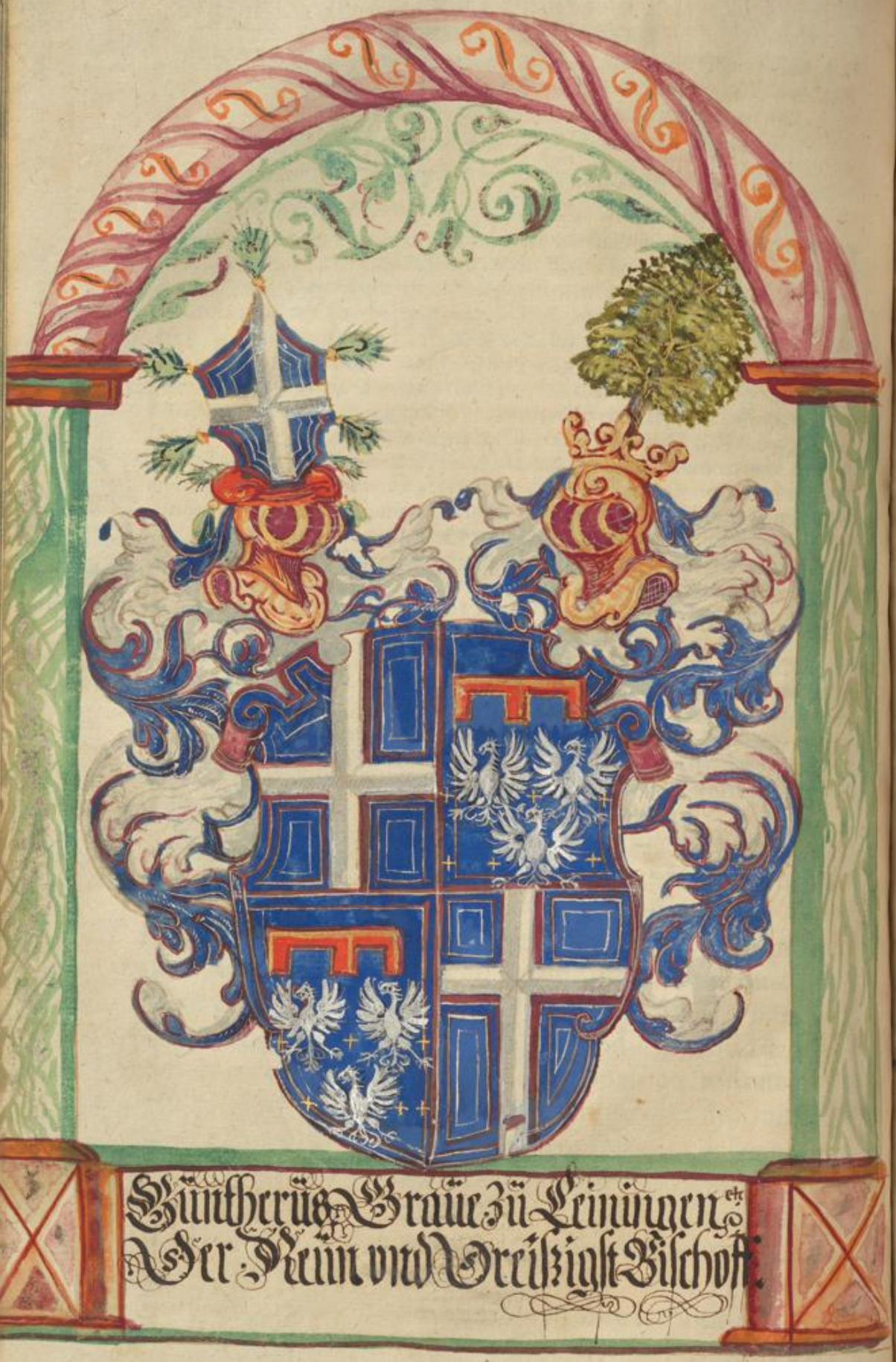
S. Bernhardus bewegt viel Fürsten wider die Vnglaubigen zuziehen.

Bischoff Sigifridus stirbt.

Diese nachvolgende Fundation vnd Vbergab S. Egidien Pfarrkirchen zu Speyr/stehet in einem Seelbuch bey S. Germans Stifft geschrieben / darauß zu sehen/daß eintweder dieser Bischoff muß länger gelebt / oder aber man im schreiben verstossen haben/Weil auch sonderlich in dem geirrt/ *Anno Regis Conradi secundi decimo quinto.* Dann es König Conrad der Drit wirt gewesen seyn / welicher nicht mehr als Vierzehen Jar/zehen Monat/vnd fünffzehen Tag vberal regiert. Vnnd lautet dieselbe Fundation also.

In nomine sanctæ et individvæ Trinitatis, Ego Sifridus Episcopus Spirensis notum facio omnibus fidelibus,tam futuris quàm præsentibus, Quod Cappellam S.Egidij ,quam Burchardus Canonicus S. Guidonis, & mater sua in proprio fundo suo, in suburbio Spirensi ædificaverunt ipso Burckhardo,matre jam defuncta, petente, tradidi S. Mariæ Herdensis Cœnobij,cum hospitali & cęteris appenditiis. Quod quia ratum & inconvulsum esse volui: Episcopali auctoritate & sigilli mei impressione roboravi. Testes huius traditionis Zeisolffus Præpositus maioris,Dietmarus Decanus & Præpositus S. Trinitatis. VVincmarus Scholasticus, Cunradus Custos, Heinricus Præpositus S.Germani, Hebehardus Præpositus S. Guidonis,& Albertus prædicti Cœnobij Præpositus, alijque quamplures.Actum Spiræ, Anno 1148. Anno Episcopatus Guntheri 2. Anno Regis Conradi 2. decimo quinto.

GVN-



Günther Grave zu Leiningen
der Leum vnd Dreißigst Bischoff

GVNTHERVS,
Der Neun vnd dreissigst Bischoff.

GVntherus war auch von der Geburt ein Grave von Leymingen. Vnd nach seinem Vatter vnd Vorfahren weiland Bischoff Sigifriden / vnder obgemeldtem Papst Innocentio dem Andern / durch die gemeinen Stimmen des gantzen Thumb Capituls erwöhlt / solches geschahe als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERREN Geburt / Eilff hundert / viertzig vnd zwey Jar. In dem dritten Jar seiner Regierung / ward zu Speyr ein treffenlicher grosser Reichstag / dahin kame der Römische König / auch bey nahe alle Chur vnd Fürsten persönlich / zu denen verfügt sich des Papsts Lucij 2. Legation vnd Bottschafft / vnd thet ermeldten König ernstlich vnnd demüthiglich anruffen / daß er sich erheben / vnd in das Welschland ziehen wolte / die Hochfahrt vnd Vbermuth der Römer zustraffen. Darauff vmb viele willen der Reichs geschefften in Teutschlanden / darzu von wegen des grossen erschröckenlichen vnd grausamen sterbens / so dazumahln in gantzem Welschland eingefallen vnnd sich erhaben / Auch daß in deren zeit Papst Lucius / ehe seine Gesandten wider abgeschieden / todts verfahren / wurde derselben als dannen jhr begeren abgeschlagen. Darnach vber 2. Jar / das war als man zahlt nach Christi vnsers HERREN Geburt ein Tausent / ein Hundert / Viertzig vnd fünff Jar / schicket Papst Eugenius / der Dritt diß Namens / abermahln den heiligen Vatter vnd Abt Sanct Bernhard in das Teutschland / das Creutz Christi wider die Vnglaubigen / so das heilig Land innhatten / vnd sonsten täglich die Christenheit ferner beleidigen vnnd tringen theten / zu predigen. Da er vnder wegen durch sein heiligs Leben vnd andächtigs Gebet vil grosser miracul vnd Wunderzeichen an presthafften krancken Menschen / besonder zu Speyr thete. Dann wie er jetzt zum andern mahl König Conraden daselbst gefunden / macht er / in gegenwärtigheit desselben / auch Bischoff Gunthers vnd anderer ein krumb vnd lahmes Kind gerad vnd gesund. Mehr zum selben mal in dem Bischöfflichen Hofe / so man die Pfaltz nent / in der Capellē des Bischoffs / erleuchtet er ein blinde Fraw / vnd machte darneben abermaln einen lahmen Menschen gerad vnd gesund. Darnach fuhre er von dannen / den Rhein hinab / vnd den Main widerumb hinauff / gen Franckfurt / dem der König selbs sambt sonsten viel andern Fürsten vnd Herren / geistlichs vnd weltlichs stands / nachvolgten / vnd von jhme das Creutz wider die Vnglaubigen zuziehen annamen. Daselbst wurde der Frieden / so zu Speyr zwischen dem Papst vñ Keiser beschlossen / durch die Reichsstände confirmirt / brieff darumb auffgericht vñ besigelt. Auß dieser Statt schribe S. Bernhard der Clerisey vnd Burgern zu Speyr / vñ vermante sie / dz sie das Creutz Christi / vñ die waffen auch annemē / vñ wider die vnglaubigē / zu eroberung des heiligē Lands / streitē wolten. Welche Epistel noch heutigs tags / zu ewiger Gedechtnus / in einer Tafel im Thumbstifft Speyr hangend / zusehen ist. Darauff rüsteten sich nicht allein dieser König / vnd viel Fürsten in Teutschland / sondern auch drey andere König / Namblich Ludovicus in Franckreich / Alphonsus in Hispanien / vnnd Heinricus in Engellandt. Vnnd zoge er / König Conrad / noch im selben jar / mit grosser gewalt / gen Constantinopel / Daselbst wurd er von Emanuel dem Griechischē Keiser falsch freundlich empfangen /

Grosser Reichstag zu Speyr.

Grosser Sterbend in Welschland.

S. Bernhard kompt wider in Teutschland.

Thut viel Wunderzeichen.

S. Bernhardi Epistel an die Burgerschafft zu Speyr.

Zug wider die Vnglaubigen.

vnd vberredt/bald von dannen für die Statt Iconium zuziehen / mit dem verheiß/
Betrug des Griechischē Keisers wider die Teutschen. dem gantzen Kriegsvolck nottürfftige Proviant zubestellen vnd zu zuschicken. Aber wie solche vöste Statt belegert / hielt gedachter Keiser Griechischen glauben / liesse jhnen Kalck vnder das Brot vnd die Speise mengen/ Also daß der gröste theil desselben Kriegsvolcks starbe. Vnd obgenanter König mit grossem schaden vnd spot abziehen muste/begabe sich dazumahln gehn Nicæa.

Erckenweiler. In nächstgemeldtem Eilffhundert siben vnd viertzigisten Jar / ward durch den Edlen Freyherren Waltern von Lammersheim auff seinem eignen Grund vnnd Boden / Erckenweiler geheissen / nicht weit von seinem Sitz Lammersheim / ein Closter angefangen zubawen. Darzu bewegt jhne der heilig Abt Bernhardt / durch dessen Raht vnd angeben / vast viel Clöster in dem gantzen Teutschen Land / für Mann vnd andächtige Jungkfrawen / von Fürsten / Graven vnd Herren gestifftet vnd auffgebawen wurden/welche dieser heilig Abt besetzt/Auch jhnen seinen Orden vnd Regul geben thete. Nun mercket der fromme vnd Gottsförchtige Herr Walther von Lammersheim wol / daß solliche gegne vnd ort Erckenweiler / auß vielen vrsachen vnd mängeln für geistliche Leuth nicht gelegen noch bequem / Sonder zu einem Closter gantz vngeschickt war. Darumb bedacht vnd entschlosse er sich/ Bischoff Gunthern / nicht allein als seinen geistlichen Oberherren / vnd in dessen Bistumb er gesessen/ sondern auch/ weil er jhme mit Freundschafft des Geblüts nahe verwandt/ vnd ein frommer / gerechter vnnd Gottsförchtiger Herr war / zuvermögen/ vnd in diesem seinem anligen seines getrewen Rahts zupflegen. Derselbige/ nach besichtigung des Fleckens Erckweiler / ließ jhme die gelegenheit auch nicht gefallen. Damit aber solich gut Werck nicht verbliebe/ oder verhindert wurde/ schenckt vnd vbergab er jhme/ vmb Gotteswillen / die gegne vnd ort vmb das jetzig
Closter Maulbrön. Closter Maulbron (das doch zu derselben zeit ein eitele Wildnus vnd Wüste war) mit grund vnd boden zu einem Eigenthumb. Damit er seinen fürgenommen Baw daselbst anfangen vnd volnbringen möchte. Darzu schencket er jhme weiter zu einer steur daran etlich Güter zu Dudenhofen/ allernähst bey der Statt Speyr gelegen/ sampt dem Hoff zu Speyr mit seiner zugehörde / so ermeldt Closter noch innen hat vnd besitzt / ohne andere hülff vnd fürderung mehr/ die er williglich vnnd gantz geflissen darzu thete. Damit wärde diß Closter Maulbron in wenig Jaren / vnd gar in kurtzer zeit / so groß / herrlich vnd zierlich (wie man das noch täglich sihet) außgebawen vnd gentzlich zu end gebracht.

K. Conradt der 3. stirbt zu Bamberg Volgends/ wie jetzt zehen jar von dieses Bischoffs ersten erwöhlung verschienen/ vnd der fromme löblich König Conrad der Dritte / erst kurtz darvor/ wider auß dem heiligen Land kommen/ Nämlich als man zahlt nach Christi vnsers HERRN Geburt / Eilff hundert fünffzig vnd zwey Jar/ ward er zu Bämberg kranck / Vnnd berufft jhne Gott der HERR auß dieser Welt / Das geschahe *15. Kalend. Martij*/ Der gleich daselbst mit Königlichen Ehren zu der Erden bestattet. Sonsten finde ich / daß sein Leichnam solle in das Closter Lorch / bey der Statt Schwebischen-Gmündt gelegen/ verführt/ vnd daselbst vergraben worden seyn / Auch auff seinem Grab diese Wort geschrieben.

> Magnus erat hic Princeps pacis & belli studio, si æquam habuisset in externis componendis fortunam, qua Germaniæ statum pacaverat.

Dieser König Conradus der Dritte war ein Sohn Hertzog Fridrichs auß Schwaben/ vnd von hohen Stauffen. Seine Mutter hieß Agnes/ war ein Dochter Keiser Heinrichs des Vierten. Er het ein Haußfraw mit namen Gertruden / eines Graven von Sultzbach im Bayerland Dochter.

Fridericus Barbarossa. An sein stat wurde von den Churfürsten/ zu Franckfurt einhelliglich erwöhlt Hertzog Friderich auß Schwaben (sein Vatter hieß Herman / vnd war des obgemelten

Königs

Königs Conrads Bruder) den man Barbarossam oder Rotbarth nennet. Dann er het ein rot Haar vnnd Barth / War ein starcke gerade Person / Auch ein kluger vnd ernsthaffter / doch daneben freundlicher vnd sanfftmüthiger Fürst. Der volgends zu Aach die Königliche Salbung vnd Krönung empfangen. Es hat dieser Bischoff Gunther ein sonderliche Gnad bey jhme / daß er jhme gleich im ersten Jar seiner Königlichen Regierung / vnd ehe er Keiser ward / das Schloß Berwartstein / mit aller seiner zugehörde / an das Bistumb Speyr schenckt vnnd vbergabe. Das geschahe zu Würtzburg / in dem Jar nach Christi vnsers HERRN Geburt Tausent / ein hundert fünffzig vnd zwey / *Indictione decimaquinta, 13. Kalend. Novembris*, im ersten Jar seiner Königlichen Regierung. Im anfang seines Regiments vertrug er die grosse Zwitracht / so sich zwischen Hertzog Heinrichen von Sachsen / vnnd Guelfen seinem Bruder eins theils / so dann Heinrichen einem Bruder Luitpoldi Marggraven von Osterreich / erhielte. Der gestalt / daß Hertzog Heinrich zu Sachsen das Hertzogthumb Bayern behalten / vnnd Marggrave Heinrich von Osterreich hinfüro ein Hertzog sein solte / Wie er / König Friderich / jhnen beiden auch solche dignitet vnd hocheit also concediert vnd verliehen. Doch hat volgends der König / Hertzog Heinrichen von Sachsen (weil er in seiner abwesenheit in Teutschland einen bund wider jhne gemacht) verjagt / Vnd Bayerlandt Hertzog Otten von Wittelspach gegeben. Von dem die jetzigen Pfaltzgraven vnd Hertzogen zu Bayern kommen / Aber die Chur Sachsen gabe er Bernhardo / dem Fürsten von Anhalt. Darnach ward ein vertrag gemacht / daß Hertzog Guelff das Hertzogthumb Braunschweig behalten solte. Da Westphalen von dem Hertzogthumb an Stifft Cöln kommen. Dieser König hatte Marggraven Diepoldi von Vogspurg (Andere haben / Seburg) Dochter zur Ehe / Von deren er sich Sipschafft halben scheiden liesse. Nahme bald darnach Grave Reginaldi von Burgund Dochter / Jungkfraw Beatrix genant / mit deren er zu Keiserslautern Hochzeit hielte / die gebar jhm fünff Söhne / Heinricum / Fridericum / Conradum / Philippum vnd Ottonem.

Schloß Berwartstein dem Bistumb Speyr geschenckt.

Osterreichische Marggraven werden Hertzogen.

Hertzog Guelff.

K. Frider. Barbarosse Hochzeit zu Keiserslautern.

Als man zahlt nach Christi vnsers HErrn Geburt / Tausent / ein hundert / drey vnd fünffzig Jar / ist der heilig Abt Bernhardus gestorben / im drey vnd sechtzigisten Jar seines Alters. Man schreibt / daß er seinen Brüdern vor seinem Ende Drey Lehren verlassen. Erstlich / daß er von Jugend auff niemand einiche Ergernus geben wöllen / Vnd wann er schon darein gefallen / habe er sie gestillet / wie er konte. Zum Andern / habe er allwegen seinem Verstand vnd Vernunfft weniger / als eines andern geglaubt. Zum Dritten / wann er schon von jemands beleidigt worden / habe er kein Raach begeret.

S. Bernhardus stirbt

Im Jar Eilff hundert fünff vnd fünffzig / seind zum ersten die Wilhelmiter zu Straßburg auff kommen / von Sanct Wilhelmo / eines Königs von Aquitanien Sohn / welcher erst *Anno Domini* 1202. verstorben. Aber derselbig Orden vnd die Kirchen haben jhren anfang genommen des Jars Tausent / dreyhundert vnd drey. Also ist auch dieses Ordens ein Closter hie zu Speyr / vor der Rheinpfortē / zu Sanct Marx genant / auffgericht / vnd durch einen Canonicum S. Germans Stifft / allernähst vor der Statt darbey gelegen / von seinem Patrimonio erbawet / worden. Darinn er zwölff Personen / Namblich acht Priester / vnd vier Diacon verordnet. Aber nunmehr gar öde / außgestorben / zerbrochen / vnd widerumb zerfallen / Auch zum theil der newe Baw S. Germans Stiffts in der Statt Speyr von denselben Steinē auffgeführt / vnnd am letsten des Fünffzehenhundert sechs vnd viertzigsten jars gentzlich ausserthalb der Kirchen (die ein gemeine Clerisey noch alle Jar auff S. Marx tag mit einer herzlichen Procession besuchen thut) gäntzlich abgebrochen / von wegē der Kriegsläuffe. Dann sich die Protestierende Reichs Stände wider die Röm. Keis. Maiest. auffgeleinet vnd entpört / da man sich einer belegerung Keis. oder der Protestierenden Volcks / hie zu Speyr besorgt.

Wilhelmiten zu Straßburg auffkommen.

Wilhelmiter zu Speyr.

Lautern vō Keis. Frid. Keisers Lautern genant

Obgemeltr König Friderich der Erst/ hat viel in der Statt Lautern gewohnet (die auch von jme dē namen Keisers Lautern bekommen) Er hat das Schloß angefangen zubawen/ Vnd zu Bawmeistern vnd Statthaltern verordnet Bischoff Herman von Brixen. Darnach im vorbestimbten Eilffhundert fünff vnd fünffzigsten Jar/ als alle sachen im Römischen Reich in gute Ordnung vnd Friden gesetzt/ zog er mit einem grossen Kriegs Volck in Welschland/ in meynung dasselbig widerumb in gehorsam zubringen. Dann in langer zeit kein Römischer Keiser darin gewesen. Derowegen sie rebellisch worden. Verliessen sich auff jhre Macht/ vnd vermeinten dem Keiser keinen Gehorsamb zuleisten. Name also die gantze Herrschafften vmb Meyland ein/ mit grosser Gewalt/ Fewr vnd Schwert. Kame volgends gehn Papiam/ da er mit grossem Triumph vnd Herrlicheit empfangen/ vnd zu einem König gekrönet ward. Darnach zoge er durch Lambardey/ Romaney vnnd Tusciam/ kam in die Statt Sutrium genant/ da jhne der Papst Adrianus der Viert/ sampt der gantzen Römischen Kirchen frölich empfangen/ vnd jhme die Päpstliche Consecration vnd Krönung Vätterlich mit zutheilen gutwillig anerbieten thet/ Mit klarer anzeig seiner beschwerden/ die er biß daher von den Römern leiden vnd dulden müssen/ führt jhne nachmahln mit sich gehn Rom/ Alda war jhme in Sanct Peters Kirchen die Päpstliche Kron vnd Consecration mitgetheilt/ *14. Kalend. Iulÿ.*

Italia wirt rebellisch.

Keiser Frid. nimbt Meyland ein.

Welche Krönung den Römern nicht wol gefiel. Derowegen sie ein Auffruhr machten/ vberfielen das Keiserlich Kriegsvolck/ vnd schlugen etliche zu todt. Aber die Teutschen erholten sich wider/ vnnd brachten auff die tausent Römer vmb/ fiengen auch etliche/ die volgends auff fürbit des Papsts wider ohne entgeltnus ledig gelassen/ Vnd wurde dieser Krieg also vertragen. Als nun Keiser Friderich alle Vöstungen in seinen gewalt gebracht/ name er ein Abschied vom Pabst/ eylet widerumb in Teutschland/ zog auff die Statt Spolet zu/ so jhme vngehorsamb/ Erobert/ verbrent/ vnd schleifft dieselbe. Hat auch sonsten in gantzem Welschland vnnd Lombardey viel rebellische vnd vngehorsame Stätt wider zu gehorsamb bracht. Vnnd nachdem er volgends widerumb in Teutschland kommen/ hat er den Hertzog von Böhmen mit Königlicher Würdigheit erhöcht/ vnd jhne zu einem König gekrönet.

Römer erwecken ein auffruhr wider dē Keis.

Spoletum verbrent vñ geschleifft.

Hertzog in Böhem zu König erhaben.

Wie nun dieser Bischoff bey den vierzehen Jaren/ als ein getrewer Bischoff zu Speyr/ vnd sorgfältiger Haußvatter regiert/ vñ die zeit/ (nach dem er ein geschickter/ anschlägiger vnd weiser Herr war/ viel nutz vnd guts in Geistlichen vnnd zeitlichen sachen geschaffet/ Da beruffet jhne Gott der Allmächtig auß diesem Jammerthal/ auff den sibenzehenden Tag des Monats Septembris/ als man zahlt/ nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt/ Eilffhundert fünffzig vnd sechs Jar. Er ward in das Closter Maulbronn geführt (vnnd daselbst gleicher weiß/ wie er jhr rechter Stiffter gewesen/ in dem Chor vor dem Fron Altar/ mit grossen Ehren zu der Erden bestattet. Hat volgend *Epitaphium* auff seinem Grabstein gehawen.

Bischoff Guntherus stirbt.

Præsul Guntherus, pater est fundaminis huius.

Grosse Hitz im Sömer/ vnd daher grosse theurung.

Diß Jars war ein sehr grosse theurung von wegen der grausamen Hitz/ dardurch das Erdrich außbranne/ vnd an vielen orten sich selbst anzunde/ daß grosse Wäld vnd Felder verbrannen.

VDAL-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Vdalricus von Gürmünfz
Der Viertzigst Bischoff

VDALRICVS,
Der Viertzigst Bischoff.

VDalricus ein Edelman von Durmuntz / ward vnder dem Papst Adriano dem Vierten zu einem Bischoff durch die mehrern stimmen des gemeinen Thumb Capituls erwöhlt / der regiert das Bistumb zwölff Jar. Vmb diese zeit trug sich ein grosse zwitracht vnd vneinigheit zu zwischen ermeldtem Papst vnnd Keiser Friderichen / von wegen der Herrschafft Apulię / die der Papst one sein vorwissen vbergeben / Dermassen / daß sie auch beide gantz hitzig gegen einander geschrieben. Aber GOtt der Allmächtig schickt es / daß diese sach durch etliche Bischöff vnnd Fürsten in Welschland gütlich vertragen vnd hingelegt ward.

Zwitracht zwischen K. Frid vnd Papst Adriano 4.

Anno Domini 1157. den acht vnd zwenzigsten Maij / ist die Pfarrkirch zu Sanct Peter zu Speyr geweihet worden / welche zuvor durch Herren Johan von Ernberg Thumbscholastern fundirt. Darauff der Keiser *Anno Domini* 1158. zum andern mal in Italiam gezogen. Dann Meyland rebellisch vnd vngehorsam worden / vnderstunde viel Stätt in Lambardey zu jhrer hülff zubringen / schickt also vorhin auff Cremona zu / Reinalden / Ertzbischoffen zu Cöln / seinen Cantzler / vnd Ottonem Pfaltzgraven von Wittelspach / die mit grossen Ehren daselbst empfangen wurden. Jhnen volgt der Keiser mit seinem Kriegsvolck nach / belegert Meyland / vnd erobert dasselbig / sampt andern abgefallenen Stätten in Lambardey / vnd bracht sie zu gehorsam / macht auch ein guten Frieden / mit auffsetzung einer namhafften Geltstraff / die ein jede Statt / wann sie den auffgerichten Frieden brechen theten / erlegen solte. Welches aber nicht lang bestendig bliebe / Sonder in solichem werenden Krieg / als sich der Keiser in andere Ort des Welschenlands begeben hat / der mehrer theil der Cardinäl wider den Keiser conspiriert / Guilhelmum den König von Sicilien / vnd bey nahe alle Stätt Italię / mit vielen grossen gewaltigen Herren / auff jhre part vnnd seiten gebracht. Welche dem Papst ein groß Gelt gegeben / vnd dahin bewegt / daß er den Keiser in bann gethan (vmb deß willen er dem Papst auch schaden zugefügt.) Da solicher bund dermassen mit jhren Eyden confirmiert vnnd bekräfftiget / daß keiner auß jhnen ohne bewilligung der andern davon weichen / vnd sich in huld des Keisers ergeben mochte. Auch wann der Papst stürbe / solt ein Cardinal auß solichem jhrem bund zu seinem nachkommen erwöhlt werden.

S. Peters Pfarrkirch zu Speyr geweihet.

Meyland eingenommen.

Cardinäl vnd etliche Fürsten machen einen Bund wider K. Frid.

Darauff wurde die Päpstliche Excommunication wider den Keiser offentlich verkündet. Aber Gott der Allmächtig schickt es wunderbarlich. Dann nach dem vber wenig tag hernach der Papst mit den seinen hinauß spacierend zu einem Bronnen kommen / vnd darauß getruncken / ist jhme ein Muck in Mund gefahren / vnnd sich so hart im Hals angehengt / daß sie durch kein Artzet oder Medicin mögen herab gebracht werden / biß daß er davon den Geist auffgegebn / den ersten Tag Septembris.

Papst Adrian erstickt an einer Mucken.

Also haben die Cardinäl / auß obangeregtem bund / dem Keiser vnnd gantzen Teutschland zu spot vnd hon / Rolandum des Papsts Cantzlern (so ein offentlicher Feind des Römischen Reichs war) welcher Alexander der Dritte genant worden / zu Papst erwöhlet. Aber drey andere Cardinäl / sampt den Römern vnd jhren Obersten / einen andern / nämblich *Octavianum Cardinalem* / zu Papst auffgeworffen /

V. Adriani Cantzler wirt Papst. Alexander 3 genandt.

vnd Victorem geheissen/Doch behielte Alexander den Päpstlichen Stul/vnd wurde im Jar Christi Eilff hundert neun vnd fünffzig/am zwölfften tag nach seiner Erwöhlung zu Rom inthroniziert/ Auch Victor/so in abwesen seiner/eilff Tag die Verwaltung daselbst gehabt/verjagt. Dazumahln het der Keiser Cremon belägert/zu dem schickt der Papst Alexander/vnd begert/daß er mit seiner Keiserlichen macht vnd hülff diese Zwitracht/auffruhr vnd sedition/so etliche Cardinál vnnd die Römer mit der Wahl des Cardinals Octaviani erregt/stillen vnnd abschaffen wolte. Aber der Keiser gab zu antwort/daß ein notturfft were/daß er/Alexander/sampt dem Victore gehn Papiam kommen/dahin wolte er sich mit andern geistlichen vnd weltlichen Fürsten auch verfügen/Vnd erkennen lassen/Welcher rechtmessiger weise zum Papstumb elegiert. Welches darumb geschehen/(wie etliche schreiben) nicht daß er sie begert zu judicieren/Sonder/daß er von Weisen/Gelehrten vnd Geistlichen Männern möchte vnderrichtet werden/Welchem er schuldigen Gehorsamb leisten solte. Darab hatte er/Papst Alexander ein groß mißfallen. Vnd vnangesehen der Keiser jhne ferner/durch ein besondere botschafft zu solchem Concilio vermahnen liesse/verweigert er sich doch dahin zukommen. Also wanten sich die Keiserliche Gesandten/auß bevelch zu dem Octaviano/Victor genant/so sich in einer Statt mit namen Sigina halten thette/vnd brachten jhne gehn Papiam/da er zu einem Papst declarirt. Vnd hat der Keiser jhme Päpstliche Ehr erzeigt/Vnd sein Pfert/dem gebrauch nach/durch die Statt vmbher führen lassen. Auch jhne volgends in Teutschland geschickt/darinnen jhme menniglichen gebürliche obedientz gethan.

Meyland eingenommen vnd geschleifft.

Darauß Alexander bewegt/excommunicieret Octavianum/vnnd begabe sich zu dem Obersten zu Meyland/so ein Grave Guolfagus geheissen. Dessen achtet der Keiser nicht/sonder verhergt vñ verderbt alles vmb Meyläd/belegert die Statt lange zeit/Vnd gewane dieselb erst im sibenden Jar(nach dem sie angefangen zu rebelliern) vñ liesse sie schleiffen/schickt von der beuth ein grosse vnzahlbare menge/von Männern/Weibern vnd Kindern in Teutschland. Darunder auch obgemelter Guolfagus war/welchen der Keiser 3. tag lang vnder dem Disch wie einẽ Hund hielte/vnd jhne vilfaltig mit Ruthen streichen liesse. Ist auch vil jar lang in Teutschland mit fesseln an den Füssen angelegt gewesen. Hat doch zu letst dieselben Fußband zerrissen/vnd hinweg kommen. In diser zerstöhrung vnd eroberung der Statt Meyland/hat der Keiser alle gefundene *reliquias* vnder seine Prelaten vnd Fürsten außgetheilt. Auch die Cörper der heiligen Drey Königen/so in S. Eustarij Kirchen daselbst (jetzund der Prediger Mönch Wohnung oder Closter) behalten werden/Herren Reinaldo/Ertzbischoffen zu Cöln geschenckt/Welliche er gantz würdiglich vnd mit hohen ehren gen Cöln gebracht/vnd im Thumbstifft der gebür verordnet/da sie noch heutigs tags ruhen.

Graf Guolfagus vnder des Keisers Disch für ein Hund gehalten.

Reliquie der H. drey Königen.

Soliche Cörper seyen vor zeiten durch die heilige Keiserin *Helenam Constantini Magni* Mutter/von Persida gehn Constantinopel/darnach von dem heiligen Theodosio *Iuniore* von dannen gehn Rom/Vnd letstlich durch den heiligen Eustarium in einem Wagen gehn Meyland transferirt vnd geführt worden.

Tzhtrath des Bischoffs vnd Burgerschafft zu Speyr.

Dieser Bischoff hat grosse spän vnd Irrung mit der Burgerschafft zu Speyr gehabt/etliche Gerechtig-vnnd Herrlicheiten/die er noch bey jhnen hette/belangend/welche die Burger vermeineten durch die Freyheit/so jhnen etwann weiland Keiser Heinrich/der Fünfft diß namens/gegeben/auch auffgehaben vnnd abgethan sein. Denn sie je dieselbe weiter außstrecken vnd verstehen wolten/alß der Buchstab mit brachte. Aber der Tischoff wolt jhnen des nicht gnädig seyn oder nachgeben. Doch mußte er volgends nicht allein die Articul jhres mißverstands/sondern auch noch mehr Gerechtigheit (darumb nie kein Spann gewesen) fallen vnnd absein lassen. Dann es begab sich/daß auff der Bürger ernstlich anruffen vnnd klagen Keiser Friderich obgenant/diese handlung für sich zog vnd anname. Da jhme beide theil alle Ansprach vnd Forderung/auch bißher geschehen Einträg vnd Sperrung vertrawet vnnd heimgesetzt/eine Declaration vnnd Erleuterung/wie es nun

Appellieren für Keiser Heinrichen.

fürohin

fürohin in solchen fählē (darum die jrrung gewesen) gehalten vnd gebraucht werden soll/darüber zugeben/ Diesen bericht vnnd entscheid/ in dem er den Burgeren alles jhres begerens wilfahren/ Aber dem Bischoff alle seine gerechtigkeit abschneiden thet/ließ er neben obgemelts Keyser Heinrichs des fünfften/ Freyheit/ mit derselben gleichen Guldenen buchstaben/vnd form in ein Schrifft begriffen/ Wie man das vnder dem Vorzeichen der Thumkirchen/ das groß Paradeiß geheissen/noch sehen vnd lesen mag/ Darbey must es der Bischoff bleiben lassen/vnnd nicht mit kleinem nachtheil des Stiffts zufriden sein. Solches geschahe im anderen jar seiner Bischofflichen Regierung. Burger zu Speyr erhalten jhre freyheiten.

Anno Dom.1165.trug sich zu/das Hertzog Wolff von Bäyern des Geschlechts/ der Fürstmessigen Graven von Altorff auß Schwaben/Costantzer Bistumbs/ mit Pfaltzgrave Hugen von Tubingen/ in spänē vnd jrrung kame/Deßhalben er seinen Sohn/Auch Wolff od Guelfo geheissen/auß dē Welschland/ in dē er die zwey Fürstenthum Spolet/ vñ Tusciam/samt andern Herrschafften jñen het/ beruffen vñ erfordn thet.Damit derselb benanten Pfaltzgraven vberzuge vnd beschedigte. Diesem befelch vnd begeren des Vatters war er gehorsam/ bewarb sich ausserhalb bey etlichē andern Fürsten vnd Herren/vmb Reuter vnd Knecht/ zu denen die er mit jm bracht/ sterckt sich zum besten so er mocht. Also das er biß in die drey tausend wolgerüster Mañ zu Rossz/vnd darneben ein außerlesens Volck zu fuß versamblet/ Vnder denen dieser Bischoff zu Speyr/ Bischoff Heinrich von Wormbs/ vñ Bischoff Hartwig vō Augspurg gegenwürtig waren/ sampt etlichē weltlichen Fürsten/ Namlich Hertzog Berchtolden von Zäringen/Marggrave Bernharden von Baden/ vnd vielen andern guten Herrn. Mit diesen allen Lägert sich der jung Fürst Hertzog Wolff für das Schloß vnd die Stat Tübingen/der meinung vñ des willens/den Pfaltzgraven (dē er nit achtet oder vermeint gewarnet/ noch in die gegenwehr gerüst vñ geschickt sein) mit allein sein Landtschafft abzugewiñen/ Sonder auch jhn gar darvon zuvertreiben. Aber das glück schickts viel anderst/ Dann in der nechsten nacht darvor waren jhme Hertzog Friderich von Schwabē/Der jung König/Conrads Sohn/ auch ein Grave von Zollern/vnd viel andē Herrn/ohne die gemeine Ritterschafft derselben landsart/mehr dañ mit fünffzehen hundt Pferden heimlich vnd auff dz stillest in die Stat zu hilff koñen. Die mit guter ordnung vnd wolgeschickt/ herauß in das Bäyerisch Läger (die sich des gar nicht versehen/fielen/Schlugen der feind viel zu todt/ fiengen jhrer bey den neunhundert/die vbrigen suchten jhr heil mit der flucht/in den Wälden vnd Awen/ Gleicher weiß war Hertzog Wolff fliehend kaum in dz Schlosz Acheln koñen. Von dieser Schlacht vnd flucht hero/ heisset es noch auff diesen tag bey dem Kirchlin/wie mā von Tübingen gen Reutlingen gehn will/auff dē Wendtfeld/Dieweil sich die Feind daselbst gewendt haben. Nun begab sich aber ohn alle geferd/dz ebē zu derselben zeit(wie sich diese handlung zugetragen) der Röm. Keyser Friderich wider auß dem Welschland kam/ Der (so bald er dieser Herren widerwillen gewar vnd jñen wurd) Alle sachen vertrug vnd hinlegt/ Dardurch die verstrickte vnd gefangene auch erledigt/vnd sundere fernere beschwernuß darvon koñen. Also wurde hernach alle freundtschafft zwischen diesen beyden Partheyen widerumb ernewert/ Doch angeregter vertrag nicht vber ein jahr gehalten. Dañ Hertzog Wolff von Bäyern war des empfangnen schadens/vnd deren jme beschehen schmach noch vnvergessen/ fiele Pfaltzgrave Haugen in sein Land/verderbt dasselbig/ vnd name jm zwey Schlösser/ mit nañen Kelmüntz/vnd Weyler/ Zerstört sie vnd fieng dariñen auff 600. Mann. Darwider setzt sich Pfaltzgrave Haug/mit hilff Hertzog Friderichs auß Schwaben (König Conrads Sohn)von Rotenburg genandt. Die haben einäder grossen schaden zugefügt/vñ bey nahe gantz Teutschlād/von dē Behmer wald an/durch Bäyern vnd Schwabenland/verhergt vnd verwüstet/Zuletst wurde die sachen/durch Keyser Friderichē vnd etliche Fürsten/bey d Stat Vlm vertragen. Also dz sich Pfaltzgrave Hug in gewalt Hertzog Wolffen ergab/Der jn volgendts von Landen vnd Leuthen name/vnd in das Schloß Newenburg in der obern Pfaltz gelegen/verschickt. Tübingen belägert. Schlacht vor Tübingē Wend feld.

In

Victor der vermeint Bapst stirbt.

In diesem jar 1165. Starb Victor der vermeint Bapst/in der Statt Luca/vnnd wurd in die Muter Kirchen daselbst vor S. Nicodemi Bildtnuß begraben/Vnd an sein stat zu Bapst erwehlt/ Guido *Cremnoensis Episcopus*: so Paschalis genant/ Dem hat der Keyser Friderich/ Hertzog Heinrich von Bäyern vnnd Sachsen/Conrad Pfaltzgraven bey Rhein/ Landtgraven zu Thüringen/ Darzu die Ertzbischoff von Magdenburg/Premen/Trier/Cöln vnd Bamberg/ Samt vast allen andern Teutschen vnd Welschen Bischoffen/gebürliche obedientz vnd gehorsam prestiert vnd gethan. Darauff sich die Italiänische Stätt ferners miteinander wider den Keyser verbunden/Vnd auß rath der Venediger/jhme den gebürlichen Tribut/ wie von alters hero/ zugeben verweigert/Schlugen sich zu den Römern/die nachmalen Bapst Alexandrum von Pariß (da er die zeit obangezeigter vneinigkeit sich enthalten/vnd ein Vicarius oder Stathalter zu Rom gewesen widerum erforderen theten/ griffen des Keysers Land an/vnd zerstörten etliche Keyserliche Schlösser/ mit Kriegsvolck besetzt/warde auch Paschalis der new Bapst durch sie verfolgt/ Derwegen der Keyser erzürnt/versamlet ein groß Kriegsvolck in Teutschland/ fürt daselbig Año Domini 1168. an Italiam/ mit jhme zog auch obgemelter Bischoff Vlrich von Speyr/ sampt anderen mehr Fürsten/dem Römischen Keyser zu vndertheniger wilfahrung vnd gefallen/auff sein ansinnen vnd begeren/doch het er (wie vorhin anzeigt) die zwo Ertzbischoff Christianum von Meintz/vnd Reinaldum von Cöllen/ der sein oberster Cantzler war) vor jme hineingeschickt/die Statt Rom zubekriegen. So bald aber der Keyser mit seiner Macht zu jhnen kam/ vnnd jetzund anfieng die Statt zubelegern/ Darmit das Land der feind/mit brennen vnd anderm schaden angegriffen het/ Fielen in dem viel der gröbsten vnd mechtigsten Geschlechter/ von den Römern zu jhme/ wurden seiner Parthey/die alle er gutwillig vnd mit gnaden auffnam/vnd erobert zu letst die Statt Rom/ Aber der Bapst Alexander kam die vorige nacht auff einem Schiff darvon. Der Keyser ließ durch die Teutschen Ertzbischoff/ vnd Bischoff die er bey sich het/den Römern anbringen/das er vrbütig/ Wan man beyder Bäpst Alexandri vnd Paschalis sachen der gebür anhört vnd erkendt/welcher am würdigsten were/das er ein Haupt der Kirchen sein solt/ mit der Statt Rom ein frieden auffzurichten/Vnd alles das jenig er der Römischen Kirchen entzogen/vnnd in besitz/derselben wider zugeben/Aber es warde nichts außgericht. Dann (villeicht auß schickung Gottes der es verhengt) kame gleich vnversehenlich ein solch ernstlich/ vñ erschröcklich sterben der Pestilentz in das Keyserlich Kriegsvolck (das noch mehrertheil/ vor der Statt Rom seinen Läger zu feld het) das es hinweg starb wie das Viech/ vnnd blieben also seine namhafftigsten vnd besten Leuth/vnder denen dieser Bischoff auch einer war/sampt dem Bischoffen von Regenspurg/von Prag/ Verdun vnd Lütich/ Darzu Hertzog Friderich von Schwaben/weiland König Conrads Sohn) Hertzog Wolff (oder Guelffo) von Bäyern der jünger/Grave Beringer von Sultzbach/ Pfaltzgrave Heinrich von Tübingen/vnnd viel andere Fürsten vnd Herren/ Dardurch der Keyser verursacht/sich mit seinem vbrigen Kriegsvolck/ von Rom zubegeben/Welches geschehen im jar 1168. wie obsteht.

Italiänische Secte macht ein bund wider Keyser Friderich.

Bischoff Vlrich zeucht mit K. Friderich in Italiam.

Pestilentz grassiert in K. Frid. läger.

Bischoff Vlrich stirbt in Italia.

Dieser Bischoff Vlrich ligt im Kloster Maulbrun begraben im Chor/ Hat folgent Epitaphium:

Vlricus positus Spirensis Episcopus hic est.

GOTT.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





Gottfridus. II. Der Ein vnnd
Viertzigst Bischoff.

GOTTFRIDVS. II.

Der Ein vnd viertzigst Bischoff.

GOttfridus der ander des nam̃ens / ward von dem gemeine Thumcapitel an stat Bischoff Vlrichs (der in Welschland als obsteht gestorben) so bald jhnen sein todt verkündt vnd zuwissen gethan / einhelliglich erwöhlt / Vnd regiert das Bistum bey den zehen jaren. Im erst̃ jar dieses Bischoffs regierung / starb Paschalis / der vermeint Bapst / bey S. Peter zu Rom / welchen Keyser Friderich mit einer ansehenlichen besatzung so lang daselbst erhalten / vnd wurde ein anderer *Iohannes Abbas Sarnienſis & Cardinalis Pannonienſis elegiert*, der Calistus genandt / vnnd vom Keyser beim Bäpstlichen Stul gehandhabt. Vnd wiewol Bapst Alexander durch ein besondere Keyserliche Pottschafft / der frieden angebotten / Hat er doch denselben nicht annem̃en wöllen / Sonder wie er gesehen / das er kein sichern zugang zu der Römischen Kirchen Land mocht haben / sich in Campaniam begeben. Volgendts Anno Domini 1169. ist der Keyser Friderich wider in Teutschland kom̃en. Da er nach absterben Hertzog Friderichs von Rottenburg seines Vettern / vast gantz Schwabenland / vnd alle seine verlassenschafft erblich auff jhn erwachsen / eingenom̃en. Darnach ist er in Burgund gezogen / vnd dieselb Graveschafft sampt der Provintz so seinem Gemahel Fraw Beatrici / von jhrem Vetter Grave Reginaldo seligen / anerstorben / in seinen Gewalt bracht.

Bapst Paschalis stirbt.

K. Friderich kumpt wider in Teutschland

Nach dem nun Graff Guolfagus ein Oberster vber Meyland (so in zerstörung d Statt Meyland / wie oben gemeldt / gefangen in Teutschland gefürt / Vnd die Ketten oder Fußband zerbrochē / in einem bauren kleid widerum in Italiam kom̃en war) Die verjagten vnd zerstreite Burger von Meyland wider zusamen bracht / vñ durch dieselben mit hilff etlicher viel Stätt vnd des Griechischen Keysers die Stat Meyland von newem gebawen / mit Mauren vnnd andern gantz vest gemacht / Haben sie darauff angefangen / dem Keyser widerumb zu Rebellieren vnd vngehorsam zu sein / sich mit den Stätten in Lambardei zuverbinden / alle Keyserliche Capitän / Richter vnd Amptleut sampt jhren verwandten / darinnen auff einen tag außzutreiben / zum theil zu hencken vnnd jämerlich mit jhnen vmbzugehn / Name dahero vrsach / weil der Keyser in Bäpstlichem bann / vnd die Teutschen jnen vnd gantzem Welschland / nun viel jar hero grossen schaden vnd beschwerden zugefügt. Derhalben der Keyser Friderich abermalen verursacht / vnd genotrengt / mit einem grossen Heer / Teutschen Kriegsvolck / Anno Domini 1170. in Italiam zuziehen / in meinung die auffrürische Stätt widerum in gehorsam zupringen / Aber er richtet nicht viel auß. Dan Hertzog Heinrich von Sachsen verließ jhn / vnd wiche mit seinem Kriegsvolck von jme (vnangesehen er jhme nahe verwandt) villeicht den Bäpstlichen bann darinn der Keyser war / bedenckende / Aber etliche vermeinen er seye mit gelt bestochen worden.

Meiland wi der gebawt.

Vierter zug K. Fridichs in Italiam.

Hierauff der Keyser also verlassen vnd seiner macht entsetzt / sein Kriegsleut laufen lassen / kame mit grosser gefehrlicheit durch Italiam (da er auch in etlichen orten / sich für ein diener außgeben / gelt genom̃en / vnd die Pferd versehen) wid̃ in Teutschland / Strafft obgedachten Hertzog Heinrichen von Sachsen / von wegen an jhme began-

begangener vntrew vnd lästers beleidigter Majestet/ Verfolgt jhn biß in die Statt Brunschweig/da er sicher war. Aber der Keyser name jm seine Fürstenthum vnd alle Güter/begabet andere damit.

Fünffte reiß K. Frider. in Italiam.

Anno Domini 1175. zog Keyser Friderich zum fünfften mahl in Welschländ/ verhofft Meyland vnd die vngehorsame Stätt in Lombardei wider zugewinnen/ Aber dz glück schlug wider jn. Dann im Feld vor Meyland ein solche Schlacht geschahe/

Schlacht vor Meyland.

dz jm sein Volck mehrer theils auff dem platz blieb/ vñ man nit anderst vermeint (weil sein Pferd geschossen vnnd gefallen) er were auch darauff gangen. Dann er sich erst im fünfften tag zu Pavia in seinem Keyserlichen Ornat wider sehen ließ. Dahin kam sein Gemahel Fraw Beatrix/ sampt viel Ertzbischoffen vnd Bischoffen/ die sich gegen jme offentlich protestiert/ Wann er dem Bapst vnd der Römischen Kirchen/ mit bald frieden geben wurde/ das sie bedacht jhn zuverlassen/ vnnd einen andern Keyser von den Churfürsten zubegeren. Dardurch der Keyser erschreckt/ gedacht auff mittel wie er mit dem Bapst möcht füglich versünt werden. Vnd wiewol er seine Potschafft/ beyde Ertzbischoff/ von Magdenburg vnd Meintz zum Bapst abgefertigt/ von einem bestendigen friden vnd den orth/ da man möchte beyder seits zusamen komen/ vnd vō den Articlen des fridens reden/ zuhandlen/ Hat sich doch der Bapst vor des Keysers gewalt/ vnd das er etwan allerhand mittel so dem Bäpstlichē Stul beschwerlich/ zuwilligen getrungen/ besorgt. Derwegē sich heimlich in seines Kochs kleid in die Stat Venedig begeben/ vnd daselbst etlich wuchen ein Gärtner gewesen. Aber wie er nachmaln erkandt/ vnd der Hertzog von Venedig seiner gegenwürtigkeit bericht/ Ist er von jme vnd einem gantzen Rath frölich empfangen/ vnd mit einer herrlichen processiō in S. Marx Kirchen gefürt worden. Da er den Hertzogen/ Rath vnd alles volck so zugegen war benediciert.

Auff solches schickt der Keyser seinen Sohn Friderich mit heeres krafft naher Venedig/ den Bapst von jnen zuerforderen/ Aber er war zu schwach/ vñ von den Venedigern gefangen/ Dardurch kam die sach zu einem vertrag. Dergestalt/ das Keyser

Vertrag zwischen K. Frid. vnd Bapst Alexandro 3.

Friderich Rom/ vnd alle Länder der Römischen Kirchen zugehörig/ vñ er einbekomen/ dem Bapst restituiern/ vnd was er jme darnach von wegen begangener schuld/ vnd missethat für ein straff aufflegen wurde/ dieselb geduldtiglich leiden wolt. Demnach ist der Keyser gen Venedig gereist/ hat diesen vertrag durch seinen Sohn auffgericht/ angenomēn/ Welcher auch durch beyde partheyen dermassen bestettigt worden. Da alßbald vor S. Marx Kirchen vor allem Volck/ der Bapst dem Keyser (den er heissen auff die Erd ligen/ Vnd wider ferner vmb Absolution vnd verzeihung bitten) mit einem fuß auff den halß getretten/ vnd außruffen lassen. Es steht geschriben/

K. Friderich wirdt absolviert.

Super aspidem, & Basiliscum ambulabis & conculcabis Leonem & Draconem. Damit er jn absolviert/ welchem der Keyser antwort gab. Nicht dir Alexandro sonder dem Petro/ des nachkomēn du bist/ erzeige ich diesen gehorsam vnd demut/ Darauff sagt der Bapst/ Mir vnd dem Petro. Demnach hat der Keyser dem Bapst die füß geküst/ vnd seyen die beyde in die Kirchen zum hohen Altar gangen/ Allda haben sie einander in die arm genomēn/ vnnd geküst/ auch der Keyser die Benediction empfangen/ vnnd nachmalen mit gutem vrlaub hinweg gezogen / Das ist geschehen Anno Domini 1177.

Calistus resignieret.

Also kam Bapst Alexander wider gen Rom/ vnnd hat der vermeint Bapst Calistus 5. Kal. Augusti der zweitracht/ vnd habenden gerechtigkeit renunciert/ vnd dem Bapst den fußfall gethan/ Auch demnach vom Bäpstlichen Stul abgewichen/ Dergestalt ist das beschwerliche vnd harte *Schisma*, so lange zeit zwischen dem Bapst vnd Keyser gewert/ durch Göttliche anschickung ein mahl gestilt/ vñ hingelegt/ auch dardurch in teutsch vnd welschē Landen/ widerum guter vnd bestendiger friden gepflätzt/ vnd auffgerichtet worden.

Etliche so der Bischoff von Speyr leben beschreiben/ wöllen das nicht sein Vorfahre/ weiland Bischoff Vlrich/ sonder dieser Bischoff bey dem Keyser in Welschland gestorben seye. Welches wol beides war sein mag/ weil ich finde/ Das nit allein

dieſe/





Conradus. II. Der Zwey
vnd Viertzigst Bischoff.

diese/sonder auch nechstfolgende/zwen Bischoff/vnd also jrer vier. Namlich Vlrich der 40. Gotfrid der 41. Conrad der 42. vnd Rabodo der 43. In Italia todts verscheiden sein sollen. Dann Keyser Friderich die gehorsame gehabt/ welche Fürsten er zu jme begert/vnd erfordert/die sind gehorsamlich erschienen. Man find gar nichts zu dises Bischoffs gedächtnuß/Allein das er ein Helffenbeinen Evangeli buch/mit silber vnd gold beschlagen/in dem Thum Speyr der Mutter Gottes zu lob vnd ehren geschenckt hat. Solches ist auß dem verß/der vornen auff gemeltem Buch geschrieben steht/vnd also lautend zusehen:

Me Godefrid sanctus præsul dedit, ecce Mariæ.
Munere pro tali teneat pia gaudia Cœli,
Quo residet Regum, Rex omni laude per ævum.

Teutsch/

Marie schenckt mich zu einer Gab.
Bischoff Gotfrid/darum er hab/
Bitten wir den König der Köntgen/
Des Himels freud der ewigen.

Keyser Friderich vnd Beatrix sein Gemahel haben das Closter zu Keyserslauteren Ordinis Premonstratensis (so volgendts zu einem weltlichen Stifft verändert) in der ehr Gottes/vnnd der heiligen Jungfraw Maria seiner hochwürdigen Mutter/ fundiert vnd hochbegabt. Premonstratenser zu Keyserslautern.

Dieser Bischoff ist gestorben im jar/ als man zallt nach der Geburt Christi 1178. etlicher meinung nach/wie auch oben angeregt in Italia. Bischoff Godefridus gestorben.

CONRADVS. II.

Der Zwen vnd viertzigst Bischoff.

COnrad der ander des namens/ ward im ersten jar hernach an des vorigen stat mit einhelliger stim des gantzen Thumcapitels/vnder obgenandtem Bapst Alexandro 3. erwehlt/wer diser Bischoff Conrad/auch seine nechste zween Vorfahren/vom Geschlecht oder jres herkomens gewesen/findt man nicht geschrieben. Er hat das Bistum nicht mehr dan fünff jar Regiert.

Anno Domini 1180. hat Keyser Friderich der 1. Als ein Hertzog auß Schwaben/ das Closter zu S. Walburg im Hagenawer Forst fundiert/vnd begabt/wie auch die Statt Hagenaw erbawen. S. Walburg Closter/ vnd Statt Hagenow.

Als nun ermelter Keyser zu seinem alter komen/ fieng er an ruwe zusuchen/ vnnd seiner Söhn nutzen zubetrachten/Hielt im jahr 1181. ein groß Fest vnd Reichstag zu Meintz. Da er seinen eltisten Sohn Heinrichen zu einem Römischen König erwehlen/vnd zu Aach krönen lassen/Auch den andern Friderichen zu einem Hertzogen in Schwaben/vnd sie beyde wehrhafft gemacht. Volgendts hat Otto der drit Sohn seiner Muter Herrschafften/Als Burgund vnnd Bisantz/ Aber Conrad der viert nach absterben seines Bruder Friderichs das Hertzogthumb Schwaben bekommen/ Reichstag zu Meintz.

men/Vnd Philippus der fünffte vnnd Jüngst Römischer König worden.

Bapst Alexander 3. gestorben. Lucius 3. erwehlt.

Eodem Anno 1181. den 27. Augusti/ starb Bapst Alexander der drit/ An des statt ward Lucius der drit/ den 29. Augusti erwehlt.

Anno Domini 1183. hat er mit den Stätten in Italia vnd Lombardey/ was sie vñ ein jede jme vnd seinem Sohn König Heinrichen zu leisten schuldig sein sollen/ ein vertrag vnd frieden auffgericht/ Den sie auch mit einem leiblichen eyd bestetigt/ Geschehen *Constantie* in obgeschriebenem jar seiner Königlichen Regierung im 33. vnd seines Keyserthums im 29. jar.

Bischoff 6. rad 2. gestorben.

Dieser Bischoff ist säliglich gestorben/ Als man zallt nach Christi Geburt 1184. jar/ vnder Bapst Lucio dem dritten.

RABODO.

Der Drey vnd viertzigst Bischoff.

Rabodo war ein weyser geschickter vnd vernünfftiger Herr/ vmb des willen er nach absterben weyland Bischoff Conraden/ vnder obgemeltem Bapst Lucio dem dritten/ von dem Thumcapitel erwehlt worden/ Aber was Geschlechts vnnd herkomens er gewesen/ das findt man auch nit. Er lebt nit lenger dann 4. jar/ in seiner Regierung.

K. Frider. Barbarosse 6. zug in Italiam.

Im ersten jar 1185. Ist Keyser Friderich zum sechsten mahl/ mit einer grossen anzahl Fürsten vnd Herrn/ auch anderm Volck in Welschland gezogē/ Vnd nechstfolgenden 1186. jars/ auff den 7. tag Monats Januarij seines Sohns König Heinrichs (so dazumal 21. jar alt war) Hochzeit mit Rogerij weiland des Königs auß Sicilien dochter/ Constantia geheissen) gantz herrlich gehalten/ vnd volbracht/ Dahin auch auß allen anderen des Keysers Landen vnd Herrschafften/ Fürsten vnd Gesandten komen. Die alle sampt dem Keyser vnd König der Braut/ mit höstem vñ bestem Apparat/ wie sich der ort gebürt entgegen gezogen/ vnd sie empfangen.

König Heinrichs Gespons wirdt herrlich entpfangen.

Derselben zeit Regiert das Königreich Sicilien Guilhelmus berürter Constantie Bruder. Vnd dieweil er kein leibs Erben hat/ gab er derselben angeregt Königreich Sicilie/ vnd das Hertzogthum Apulie/ zu einem Heyrathgut. Nach diesem hat er jetz ermeltem seinem Sohn König Heinrichen/ die gantz Lombardey eingebē/ vnd jhn in Italia herrschen lassen/ Sich darauff/ wie er alle sachen der enden verricht/ vñ seinem Sohn das Land eingeben/ mit den seinen wider in Teutschland begeben.

Reichstag zu Nürnberg

Anno Domini 1187. 3. kal. Januarij/ wurde ein Reichstag gen Nürenberg außgeschriben/ in dem allerhand von einem bestendigē Landfriden gehandelt vnd statuiert.

Item im jar Als man zallt/ nach Christi vnsers Herrn Geburt 1188. vnder dem Bapst Clemente dem 3. berufft Gott der Allmechtig diesen Bischoff auß dieser zeit/ zu seinen Göttlichen gnaden.

Bischoff Rabodo gestorben.

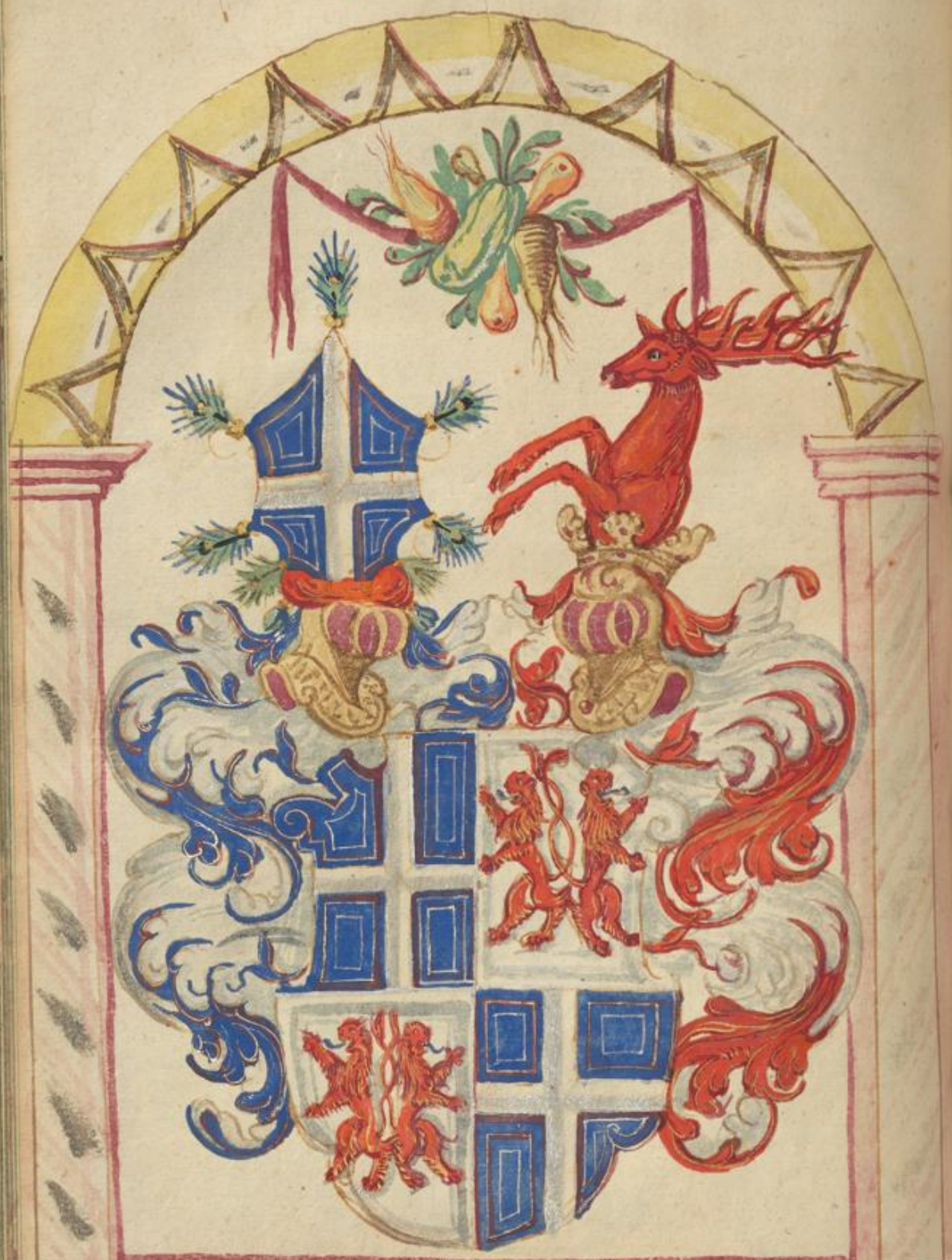
VDAL-



Kabodo. Xer Dreÿ vnd Vierzigst
Bischofft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





Vdalricus II. Der Vier vnd Vierzigst Bischoff.

VDALRICVS. II.

Der Vier vnd viertzigst Bischoff.

VDalricus der ander des Namens seines Geschlechts ein Edelman von Rechberg/Folgt durch erwehlung des Thum Capitels/ weyland Rabodoni nach in der Regierung des Bistums vnder vorberührtē Bapst Clemente/Doch lebt er gleicherweiß/wie gedachter sein nechster Vorfahr nit lenger dann auch nur 4. jar.

In dem anderen jahr seiner erwehlung vnd Regierung/das war Anno Domini 1189. als die Christen durch die Saracenen vnd Vngläubigen hart betrangt/Ließ sich dieser from̃ loblich Keyser Friderich/die Christliche lieb auch bewegen/Vnd zog mit Heeres krafft vber Meer in Asiam denselben zu hilff. Het bey sich seinen Sohn Hertzog Friderich in Schwaben (davon diese zwen verß gemacht:

K. Friderich samt seinem Sohn Hertzog Friderichen wider die Saracenen.

Annis undenis demptis de mille ducentis:
It pater & natus Dux & Rex hîc Fridericus.

Sampt vielen Geistlichen Ertzbischoffen vnd Bischoffen/auch Weltlichen Fürsten Herrn/vom Adel/vñ andern mit einer grossen ansehenlichen vñ trefflichen Kriegsrüstung/Gewan in Sicilia viel gewaltiger Stätt/schlug die Saracener vnd Türcken/vnd engstiget sie dermassen/Das der Soldan Türckischer Keyser selbst etlichē Vestungen in Syria die Mauren einwarff/vnnd sich zur flucht in Egypten schickt/Dann er weder zuvor noch hernach sich seiner außtilgung/nie mehr als dazumahlen besorgt. Aber ein vnsälige stund verzuckt den Christen alle jre hoffnung/Dann dieser Keyser (wie er in Armenia war) wolt sich in der grossen hitz külen/Rit in ein vnbekant zuckend-vnd streng fliessend Wasser/vnd ertranck darinen. Das geschahe in obgemeltem 1189. jahr/Sein Leichnam wurde funden/gen Thyro gefürt/vnd daselbsten begraben. Man vermeint wann dieser leidig fahl verblieben/vnd Gott der Allmechtig vns mit sollchem todt vmb vnserer Sünde willen nicht het straffen wöllen/Das damahls sonder zweifel/den vnglaubigen vō den Christē/ein vngläublicher abbruch/Mit eroberung des gantzen gelobten Lands beschehen were. Welches hernach durch diesen vnfahl alles vnderlassen/vnd weiter gar nichts außgericht worden. Dann ob wol sein Sohn Hertzog Friderich auß Schwaben das Kriegsvolck bey einander behielt/vnd vor Antiochiam gefürt/Ist er doch bald darnach daselbst auß forcht/vnd zum theil auß kranckheit auch gestorben.

K. Friderich Barbarossa ertrincken.

Hertzog Friderich auß Schwaben stirbt.

Darauff kam König Heinrich der sechst Keyser Friderichs Barbarossę Sohn obgemelt/an das Römisch Reich/der war ein wolberedter hochverstendiger Fürst mittelmessiger Statur/eines schönen antlitzs vnd dünnen Leibs/Aber vnerschrockenen Gemüts/sehr geneigt zum Jagen vnd Vogel fahen. Año Domini 1193. im dritten jahr seiner Regierung/wurde er sampt seinem Gemahel Constantia vom Bapst Cęlestino dem dritten zu Rom gekrönet/Vnd empfieng den namen Augusti/In disem jahr ist dem Keyser Heinrichen sein Sohn Friderich zu Panormi geboren.

K. Heinrich 6. erwehlt.

Es hat dieser Bischoff noch zween Brüder deren einer Sigifridus geheissen/vñ Bischoff zu Augspurg war/Doch nicht bey seinem leben sonder erst vber achtzehen

jahr nach seinem tödtlichen abgang/welches wol ein anzeig gibt / daß er auß fürfallender Kranckheit(als noch ein junger Herr) wurd gestorben sein. Der and sein Bruder hieß Hildebrand / war ein grimer vnd strenger Mann/ macht jhm selbst auch ein ewige gedechtnuß. Dann wie er vnder den trewesten geheimesten Dienern Königs Philippi einer gewesen / vnnd benandter sein Herr durch Pfaltzgrave Otten von Wittelspach/jämerlich erwürgt worden/Hat er desselben todt trewlich vnd embsiglich gerochen.

Dz Schloß zu Brüchsel erbawet.

Sonsten hat obgemelter Bischoff/das Schloß zu Brüchsel anfahen zu Bawen/ vnd das Vogt ambt daselbst zu dem Bistum erkaufft/vmb viertausend marck silbers. Ist volgends nach außgang der vier jahr / von dieser Welt säliglich abgeschieden. Das war/Als man zallt nach Christi Geburt 1192. jar.

OTTO.

Der Fünffvnd viertzigst Bischoff.

Otto ein Grave von Hennenberg

OTto von der Geburt ein Grave von Heñenberg ward nach Bischoff Vlrichen vnder dem Bapst Celestino dem dritten erwehlt/ vnd regiert das Bistum siben jahr. Bey seinen zeiten starb die from vnd tugendreiche Keyserin / Fraw Beatrix Keyser Friderichs genandt Barbarossa/ eheliche Gemahel/Die von dem Mechtigen Fürstlichen Geschlecht der Graven auß Burgund oder Bysantz (wie auch oben gemeldt) geboren vnd ankomen/die ward gen Speyr gefürt/vnd von diesem Bischoff sampt seiner Geistlicheit/vnd der gantzen Burgerschafft mit einer herrlichen Processiõ (die jhr entgegen gieng) empfangen/vnd folgendts in dem Thum im Königs Chor/ vnder dem blawen Marmolstein(darunder hernach König Albrecht/ geboren von Oesterreich/ auch begraben)zu der Erden bestättet. Diese from Gotsförchtige Keyserin/hett vormals bey jrem leben vast ein köstlichen Sarck/gantz mit silber/vnd an den orten/ mit gut guldenen blechen beschlagen/vnd vberzogen/Darin allerley edelgestein verwürckt vnd geziert/Gott zu lob vnd ehren gen Speyr in den Thum gegeben/Auff dē in der mitte oben ein weisser Marmor zu einem betstein verfasset/vnd geordnet/damit man an vngeweichten Stetten im fal der noth/darauff Meß halten köndte. An demselben Sarck sind diese verß gegraben.

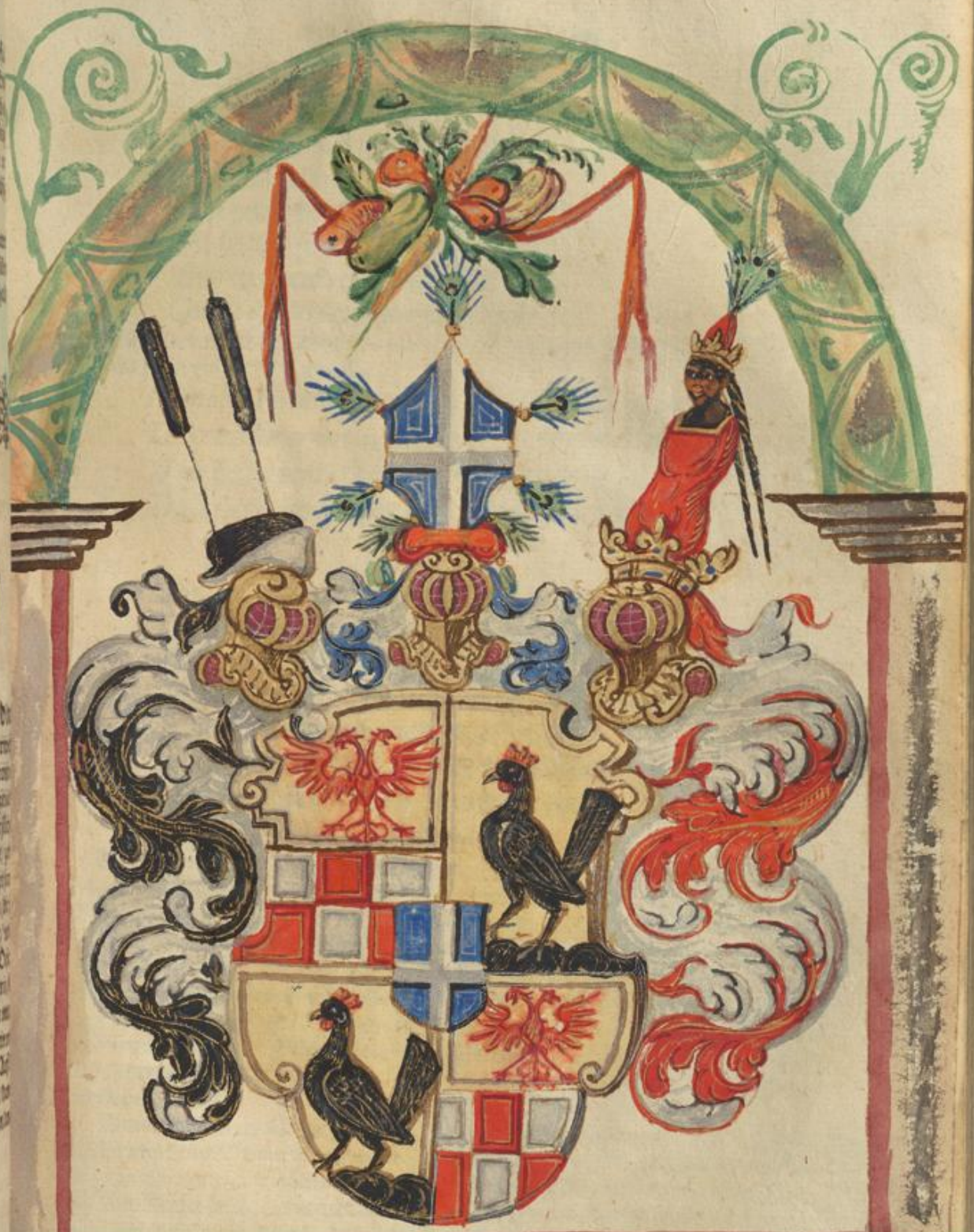
Keyserin Beatrix stirbt.

Hoc Altarè ſacrum gemmis auroq; decoro,
Fecit peccatrix, non re, ſed voce Beatrix.
Diſpereat prorſus, Anathematis igne peruſtus,
Quiſquis id abſtulerit, ſacro cuicumq; dicarit.

Teutsch.

Eben diesen Heiligen Altar.
Mit Gold Edlemgestein vberzogen gar

Hat



Otto. Graff. zu. Hennenberg
Der. Fünff vnd Viertzigst Bischoff

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hat nam̃ens halb die Sälig Beatrix/
Mit der that ein peccatrix.
Ein arme Sünderin machen lohn.
Darumb so muß dem vbel gohn.
Vnd durch den Bann gar verderben/
So bald er sich thut bewerben/
Vnd das stuck/ es zuverzucken/
Ander Heilthumb damit zuschmucken.

Aber in der mitte berürten Sarcks in des Circumferentz des weissen Marmolsteins/ stehn volgende Carmina.

Immolet hic almum redivivi sanguinis agnum
Dextra sacerdotis, potumq; cibumq; redemptis,
Quo facto fortes animæ per bella per hostes.
Dulcia perpetuæ veniant ad gaudia vitæ.

Teutsch.

Allhie soll die from Priesters handt
Auff opffern das lebendt machent pfandt.
Des ewigen Lambs heiligs bluts/
Durch des Speiß vnd Tranck sterck vnd muts.
Die Seel empfacht wider die Feindt.
Zu streiten wirdt hurtig vnd geschwindt/
Dardurch jr wirdt gantz noth vnd gach/
Wie sie die ewig freud empfach.

Es war dieser Bischoff vast ein alter vnd schwacher Herr/ dem die verwaltung vñ sorg des Regiments seines Bistums zuviel schwer vnd vnträglich sein wolt. Darum so postuliert vnd begert er mit vorwissen rath vnd gehelle des Thumcapitels zu einem Coadiutor vnd mithelffer Bischoff Conraden von Metz/ so vō der Geburt ein Herr von Scharffeneck / auch gar ein Weltweiser geschickter vnd vernünfftiger Mann war) der bewilligt solches anzunemen/ vnd das ander Bistum zuverlassen/ vnd auffzugeben. Das gesehahe/ Als man zahlt nach Christi Geburt eilff hundert neuntzig vnd neun jahr. Dieser Bischoff lebt bey desselben seines Coadiutoris zeiten/ noch biß in das drit jahr/ vnd Starb, Anno Domini 1202. bey Regierung des Bapsts Innocentij des dritten.

Bischoff zu Metz Coadiutor im Bistum Speyr.

Anno Domini 1196. ist Conradus Hertzog in Schwaben vnnd Bäyern/ Keyser Heinrichs des 6. Bruder wie er wider Bertholdum Hertzogen von Zäringen ziehen wolt/ zu Durlach im Stättlin in einem ehebruch begriffen/ erstochen worden. Darauff der Keyser solch Hertzogthum seinē Bruder Philips (der selbigen mahls in Sicilia war/ vnd jme die beste vnd fürnembste hilff vnd beystand trewlich leisten thet) geben. Dieser Hertzog Philips hat des Pfaltzgraven Ottonis von Witelspach dochter/ zu einem Gemahel/ die er zuvor/ vnd er in Siciliam zog repudiert/ Vnd gleich bald nach tödtlichem abgang obgedachtem seines Bruder Conrads Hertzogē zu Schwaben/ sich wider in Teutschland begabe / bracht mit sich des Griechischen Keysers zu Constantinopel dochter Maria (etlich wöllen Irena) geheissen/ die jhme ehlich vertrawet war/ mit deren hielt er Hochzeit zu Augspurg.

Hertzog Conrad in schwaben vnnd Bäyern wirt im Ehbruch ergriffen vñ erstochen zu Durlach.

In diesem obgesetzten jahr/ erlangt der Keyser bey vast allen Chur vnd Fürsten/ das sein Sohn Friderich (so dazumalen ein Kind von dreyen jahren war) zu Römi-

König Friderr. ein kind von 3. jahrē.

schem König erwehlt/welche jme gewonliche pflicht thäten/vnd darüber Brieff vnd Sigel gaben.

Anno Domini 1198. fieng Keyser Heinrich an kranck zu werdē/ in der Stat Messana/vnd ließ sich gen Panormum füren/da befahle er seinen Jungē Sohn den Römischen König/obgedachtem seinem Bruder Philippo/Dergestalt/dz er die Gubernation vnd Regierung des Römischen Reichs/vnd Königreichs Sicilię haben solt/ biß derselb zu seinem rechten alter käm. Ist also nach verordnung seines letsten willens zu Panormi verstorben vnd begraben.

K. Heinrich der 6. stirbt zu Panorme

Auff solches trug sich abermalen solche zweitracht vnd vneinigkeit zu im Reich vñ in der Christenheit. Dan ermelter Hertzog Philips/ als des jungē König Friderichs verordneter Stathalter vnd Gubernator/ wurde zu Meintz von etlichen Chur vnd Fürsten zu Römischem König erwehlt/ von wegē der Kindheit berürtem König Friderichs/vnd das die hohe noturfft/man ein ander Haupt hett/vnd gekrönet/Auch *per Episcopum Tarentasiensem* gesalbet. Aber der Ertzbischoff von Cöln sampt etlichen Geistlichen vnd Weltlichen Fürsten/erwehlte zu Aach ein andern/ Nämlich Ottonem Hertzog Heinrichs von Sachsen Sohn/vnd Krönet denselben/ Damit macht jm ein feb theil ein anhang. Vnd dieweil die vorige Keyser vō schwäbischer Geburt/ gemeinlich die Römische Kirchen hoch beschedigt/vnd vielfaltig beschwerd/derwegē der Bapst Innocentius der 3. diesem namen verhaßt vnd auff setzig war/ Hat er König Philipsen wahl vmb deßwillen (als fürgeben) das jnen sein nechster Vorfahr in Bañ gethan/vernichtigt/vnd allen Prelaten vnd Geistlichen in Teutschland mandiert/Das sie Ottoni als einem Römischen König gebürlichen gehorsam erzeigten/ Aber sich Philippo als einem verbanten vnd verfolger der Kirchen widersetzten/dardurch auß viel vbels erfolgt. Dan ob schon König Otto vom Bapst confirmiert vñ mit seinem anhang König Philipsen viel leids thet/jedoch ist er vnerschrocken gewesen/hat des Bapsts bañ/damit er von wegen der vnruh durch jn so wol gegen den Geistlichē/ als Weltlichen/die nicht seiner Parthey waren erregt/nit geacht/ vnnd zu letst nach vielem verderben vnnd verhergen König Otto dahin bracht/ das er frieden begert. Also ward ein Reichstag vnnd Versamlung gen Northausen in Sachsen/ auff die heilige Weihnachten einzukomen/außgeschrieben. Dahin auch die Bäpstliche Legaten komen/vnd wurde vielfaltig von einē gemeinen vñ bestendigen frieden tractiert/ auch letstlich beschlossen/ Das König Otto gedachten König Philipsen sein lebenlang rüwig vnnd vngeirt im Regiment des Römischen Reichs bleiben lassen. Aber wañ er nach seinem absterben/noch im leben/Er alßdan vnverhindert meniglichs die verwaltung desselben Römischen Reichs haben solt.

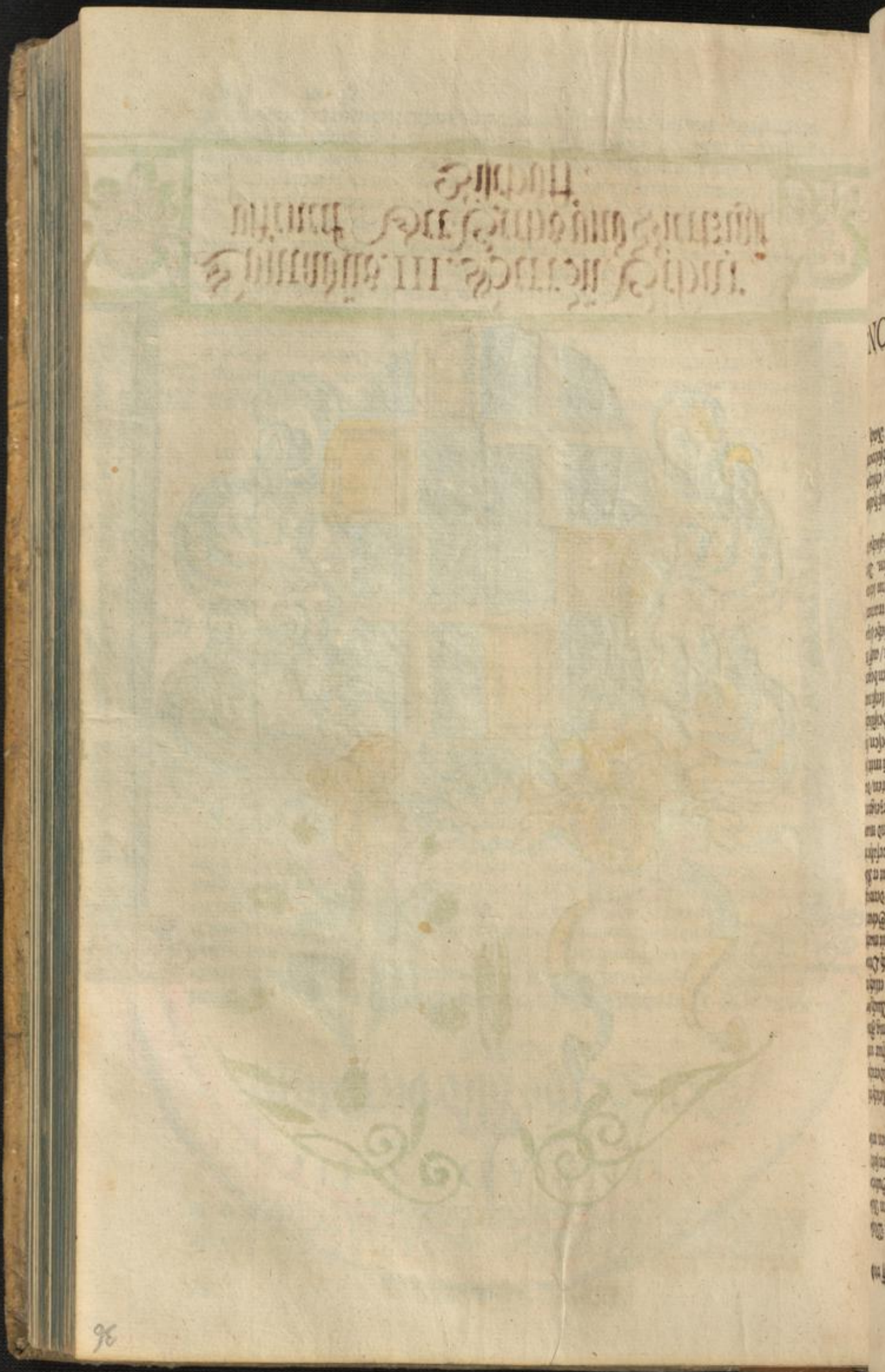
Zweitracht inn der wahl eines Römischē Königs.

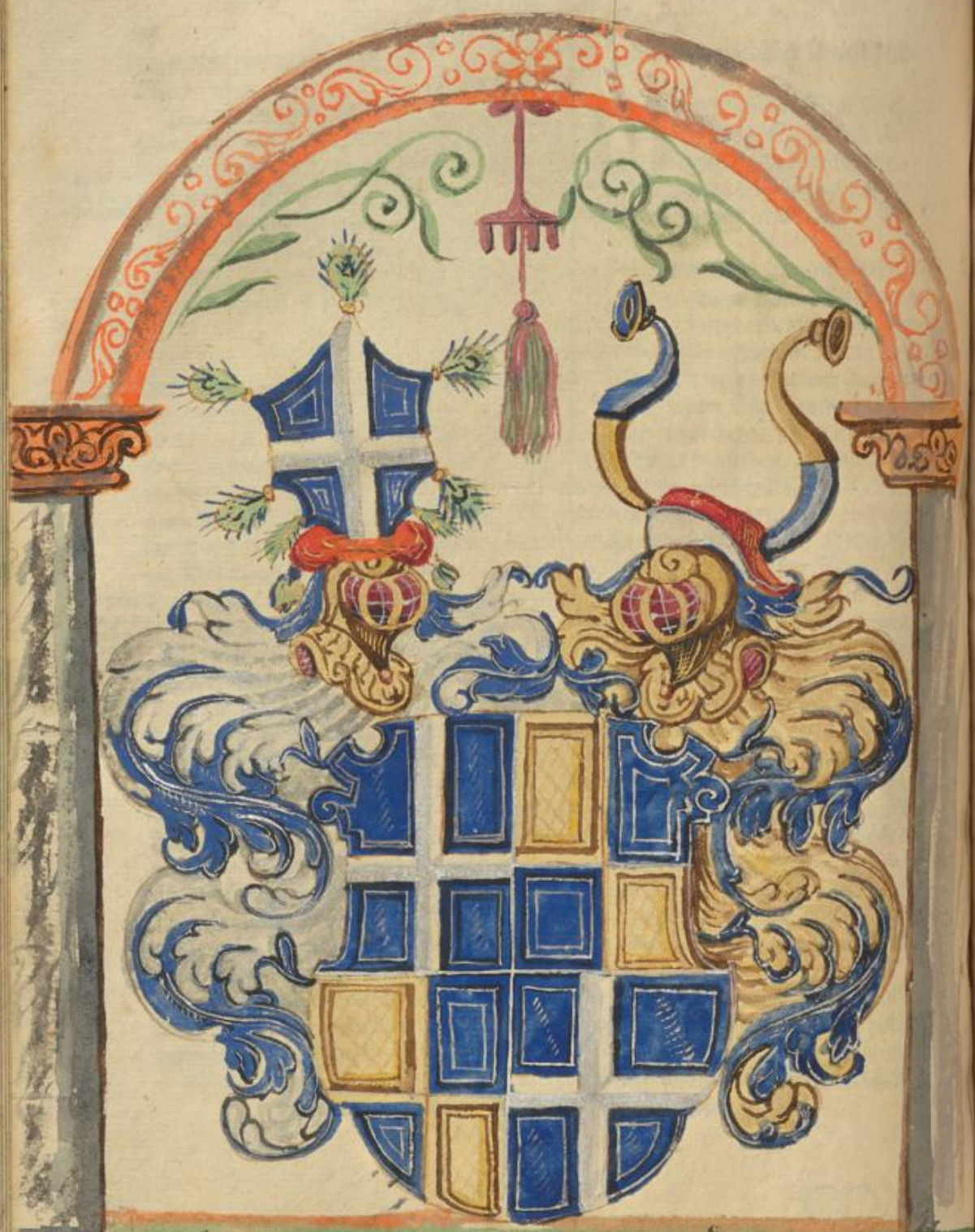
Bapst Innocentius 3. confirmiert Ottonem zum Röm. König wider Philippum.

Darauff jme Ottoni König Philipsen Dochter (mit deren verwandtnuß halben die Bäpstliche Legaten dispensiert) zubestetigung des auffgerichten fridens/ehlichen vermählt/ Auch wurde ermelter König von den benanten Legatē wider absolviert/ vnd in die schos der H. Christlichen Kirchen gesetzt/vnd allenthalben im Reich guter frieden vnd einigkeit gemacht/ Das geschahe Anno Domini 1207.

CON-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg





Conradus. III. Herr zu Eschar
pfenneck. Der. Sechs vnd Viertzigst
Bischoff.

CONRADVS. III.

Der Sechs vnd viertzigst Bischoff.

COnradus der dritt des Nam̃ens ein geborner Herr von Scharpffeneck/ward vnder obgemeltem Bapst Innocentio dem dritten/von seinem nechsten Vorfahren/weyland Bischoff Otten begert vnd angenommen/zu einem Coadiutor/wie obsteht. Aber nachmalen zu einem Bischoff bestetigt. Es war dieser Bischoff Conrad ein solcher Hochgelerter Weltweiser/geschickter vnd verdienter Herr/Dem derselben zeit nicht viel mochten vergleicht werden. Vorhin war er etlich jahr ein Bischoff zu Metz gewesen/vnd von König Philippo/der nach abgang weiland Keyser Heinrichs des sechsten das Römisch Reich Regiert/zu seinem Obersten Cantzler angenom̃en. Als er nun zu einem Bischoff zu Speyr confirmiert/ Verließ vnd vbergab er dz Bistum Metz. Zu solchem tausch oder wexel gabe vrsach/Dieweil sein Stam̃ vnd Geschlecht auch alle seine nechste freund auß berürtem Bistum geboren waren. Er Regiert darnach dasselbig nutzlich vnd wol zwey vnd zwentzig jahr. Vnd nach dem er bey König Philippo/deßgleichen nach jhme bey König Ottoni (so folgendts Römischer Keyser ward) auch andern Fürsten/vnnd Herren gantz angenem vnd verdient/ So erlangt vnd bracht er leichtlich zuwegen alles was er vermeint vnd achte seinem Stifft nutzlich vnd gut sein.

Bischoff Conrad verlast das Bistum Metz/vnnd nimt das zu Speyr an.

Anno Domini 1203. ist der Prediger Orden von S. Dominico erstanden / Aber die Kirchen vnd Clöster haben erst jhren anfang genom̃en/Anno Domini 1254. vnd ist deren eins in der Statt Speyr vnd mehrertheils mit hilff vnnd rath der Bischoff von Speyr erbawet worden. Dann es hat auch wie nachfolgt Bischoff Sibodo daselbsten geweicht. Anno Domini 1310.

Prediger ordēs anfang.

Hic Episcopus in vim concordiæ obtinuit Monasterium in Sebach, ordinis S. Benedicti esse liberum à Monasterio in Lympurg, qui prætendebant habere, prioritatem ut documenta ibidem demonstrant.

Anno Domini 1207. haben sich die *Minores*/das sind Barfüsser Münch/von Frãcisco erstmalen erhaben in Italia zu Assis/drey tag reiß von Rom. Aber sie sind darnach erst auff den Reinstrom kom̃en/ den 16. Aprilis/ Anno Domini 1230. ist derselben Klöster auch eins zu Speyr auffgericht worden. Dieser Bischoff schenckt das Jungfrawen Kloster in der vorstat zu Speyr gelegen/dz man zu dem Heiligen Grab neñet/einem Probst zu Danckendorff/vnd seinem Orden eigēthumblich/das sie solches so bald die Jungfrawen alle gestorben/mit Personen jres Ordens besetzen/vnd jres gefallens damit handlen möchten/zu solchem bewegt jn/das ermelte Jungfrawē vbel gehauset/d. gülten des Gottshauß verthan/vnd bey nahe alles Gebew gar in abgang kom̃en lassen. Doch behielt er jme bevor/das dise Ordensleuth gar nichts in die Statmaur/daran dz Kloster ligt/weder brechen noch anders bawen solten/ dardurch den Burgern vnd seiner Stat/(also ist noch ein Brieff vorhanden) schaden zugefügt werden mocht/Auch wan der orts an zeitlichen oder geistlichē einiger mangel oder gebrechen fürfiel/dz er vnd seine nachkom̃en/denselbē jederzeit zu corrigieren vñ

Minoriten oder Franciscaner ordēs anfang.

Closter Heilig Grab verschenckt.

bessern hetten / Das geschahe in obgemeltem 1207. jahr / In der 10. Indiction seiner / Bischoflichen Regierung im sibenden jar.

In dem nechsten jahr darnach trug sich ein leidiger vnnd erschrockenlicher fall zu (davō oben auch meldūg geschehē.) Dañ wie sich sein Herr König Philips / des Hoff-Cantzler vnd Diener er viel jar gewesen / gen Bamberg begeben / vñ daselbst auch ein namhafften tag auß rath des Artzts ein ader schlagen lassen / auch nach dem morgen-essen in die ruhe gethan / vnd nichts böses geargwonet / niemand als diesen Bischoff Conraden seinen Cantzler / vnd Herrn Heinrich Truckseßen von Walpurg im Ge-mach bey jm het / Name sich Otto Pfaltzgrave von Wittelspach gegē dem König gu-ter freundschafft an / gieng zu jm ins Gemach / vnd vnversehenlich auch vnverwarth seiner ehren / zuckt er vber jn / vnd traff jme ein ader an dem halß / die jm tödtlich war / davon er gestorben / Den 21. tag des Brachmonats. Vnnd wiewol ermelte des Kö-nigs geheime Räthe im Gemach ein geschrey erhuben / jedoch hat der Thäter alß-bald ein Thür getroffen / vnd mit grosser geschwindigkeit davō komēn. Man schreibt / das der König jhme versprochen sein Dochter zuvermählen / Aber folgendts zu ruck gangen / von wegen eines Todtschlags den gedachter Pfaltzgrave in Bäyern bega-gen / Darumb er jm auff setzig worden / vnd solchen mord an seiner Person volbracht / davon diese zwen verß gemacht.

Pfaltzgrave von Wietel spach ermōr det König Philipsen.

Vrsach sol-chen mords.

Anni milleni, bis quatuor atque duceni
Extant, quando pius, Rex occidit ense Philippus.

Teutsch.

Zehl tausent acht zwey hundert jahr
Da König Philipp ermōrdet war.

Nun het dieser Bischoff / als einer dem benantē König allwegen vor anderen ver-trawt gehabt / die Königliche zierden / als ein Cron / Apffel / Scepter / vnnd anders in seiner verwahrung in dem Schloß Trifelß. Derhalben wie nach dieser geschicht Kö-nig Otto der viert (so ein Hertzog von Sachsen war) vermög auffgerichten vertrags (als obstet) Anno Domini 1209. zu der Regierung des Römischen Reichs gelassen / Wolt jhme der Bischoff die benante Kleinot nicht geben noch zustellē / Er verspreche jm dan zuvor sein gnädiger Herr zusein / vnd jhn im Cantzellariat ämpt die zeit seines lebens zu continuier en / welches er zusagt vnd auch hielt. Darzu folgendts / wie er sein treffenliche hohe weiß- vnd geschicklicheit erfuhre / jme gleich so gnädig ward / als wei-land König Philips je gewesen.

Dieser König Otto ist im andern jahr seiner Regierung / Anno Domini 1209. mit einem grossen Volck vnd herrlicheit in Italiam gezogen / Daselbst hat er auff den 4. Octobris vom Bapst Innocentio dem 3. die Keyserliche Cron empfangen. Vnd als der Bapst nach der Crönung von dem Keyser / vor allem Volck ein eyd zuerstattē be-gert / das er alle vnd jede des Römischen Stuls recht vnd gerechtigkeit wider me-nigklichen schützen / schirmen / vnd handhaben wolt / Darzu die Römer das jenig ein Key-ser in dem tag seiner Crönung jnen zu leisten schuldig / gleichfals begert. Ist vnder den Teutschen vnd Römern / ein Tumult vnd auffruhr entstanden / darin dem Keyser vil Adels / vnd Hoffgesinds erschlagen / dardurch er höchlich erzürnt / vñ am andern tag die Römer vmb erstattung solches zugefügten schadens angelangt / Auch alßbald sich auß Rom begeben.

König Otto zeicht in Ita liam.

Auffruhr bey Crönung K. Ottonis zu Rom.

Im andern jahr hernach / das war Anno Dom. 1210. wie die Römer den geforder-ten schaden (als obsteht) naher zuthun sich verweigert / Vnd d Keyser ermeltē Bapst in verdacht het / Das er den Römern zu dem auffstand vnd tumult vrsach geben / Hat er gedacht sich der zugefügten schmach vnd schadens zu vindicieren vnd rechen. Der-wegen des Bapsts Länder feindtlich angegriffen / dieselben eingenomēn / deßgleichen Apuliam vnd Siciliam / König Friderichen / weyland Keyser Heinrich des sechsten

Sohn

Sohn zugehörig/jhme vnderwürffig gemacht / vnd denselben gentzlich zuverjagen vnd vnderzudrucken vnderstanden. Darauff volgenden 1212. Jars/ als Keiser Ottonis wüthen in Italia kein end haben wolte / hat der Papst jhne in Bann gethan/ vnd des Keiserthumbs entsetzt/auch alle Fürsten von den Eyden/damit sie jhme verwant/absolviert/vnd denselben gebotten/daß sie jhme keine gehorsamb leisten solten. Welches der Keiser alles verachten thete. Begabe sich widerumb in Teutschland/ da er nicht länger als in Italia mit den Fürsten vnd Herren / die er jhme anhängig gemacht/allerhand Krieg vnd Vnfrieden auffgerichtet/auch gantz Vnchristenlich/ jhme vnd seiner Seelen Heil zu nachtheil gehandelt. Doch in mittelst zoge er gehn Northausen/in Sachsen/Vnd hielt Hochzeit mit König Philippi Dochter/die hernach im vierten Tag kranck worden/vnd gleich gächlingen tods verschieden / das man für ein Straffe vnd Raach Gottes geachtet/Weil dieselb sein Gemahel jhme Geblüts halben gantz nahe verwandt / vnd er ein Vervolger der Christlichen Kirchen war. Derwegen vermeint/er solte in sich selbst gehn / vnnd von solichem Vnmenschlichem wüten abstehn. Aber nach dem er/ der Keiser halßstarrig/ vngehorsam vnd in Päpstlichen bann verharret / haben die fürnembsten Chur vnnd Fürsten/des heiligen Römischen Reichs sich zusamen gethan/vnd des Eyds / so sie neben andern vor jaren Friderico dem zweyten/ weiland Keiser Heinrichs des sechsten Sohn / da er dreyjärig gewesen/vnd zu Römischem König erwöhlt worden / gethan/ erinnert/ Auch fürgenommen/seitemal kein ander mittel zufinden / dardurch die Vnruwe im Reich möge gestillet vnnd wider Frieden vnd Einigheit gepflantzt werden/jhne an stat des verbannten vnd entsetzten Ottonis zu einem König zuerkiesen/ Wie dann nach gehabter consultation derselbige Otto / von den obgenanten Chur vnnd Fürsten/aller Keiserlichen Würden vnd Ehren privirt/ auch darauff er/ Friderich/ einhelliglich zu Römischem König eligirt. Welche Election jhme/ Friderico (so der zeit in seinem Königreich Sicilia war) durch ein besondere ansehenliche botschafft zuwissen gethan/neben dem angehengten begeren/daß er sich mit ehister befürderung herauß in Teutschland erhebē/vñ des Römischen Reichs Gerechtigheit handhabē wolte. Wiewol nu König Friderichs Gemahel / sambt den Obersten vnd Fürsten ermelts Königreichs Sicilię/ vermeint jhne zubereden/daß er im Land bleiben / vnd sich der beschehenen Election entschlagen: Jedoch haben die Teutschen Legaten so vil erhalten/daß er in die Wahl consentirt/ vnd im andern Jar/das war *Anno Domini* 1213. sein Gemahel vnd jungen Sohn Heinrichen in Sicilia gelassen / auch sich mit einem statlichen Volck gefaßt gemacht/ vnd nacher Teutschland gezogen. Vnd wie er gehn Rom kommen/ hat jhne der Papst Innocentius / der Drit/ gantz herrlich empfangen. Vnd als er die benediction sampt der Crönung von jhme demüthiglich begert/diese antwort gegeben/Er wolt jhm ein Legatum Cardinalem im Teutschland mit zureisen zuordnen / welicher den Teutschen Fürsten mandiern vnd bevehlen solt/ daß sie sich von dem verbanten vnd entsetzten Keiser Otten/gentzlich enthalten / vnd keines wegs ferner anhangen/ sondern jhme Friderico / als rechtmässiger weiß erwöhltem König in allen dingen schuldigen gehorsamb vnd beystand trewlich leisten solten. Auff soliches kompt er in Teutschland / erlangt allen gehorsam / vnd wirt zu Aach/durch Sigfridum Ertzbischoffen zu Maintz / zu Römischem König coroniert vnd gesalbet. Auch nachmahln im Jar 1214. daselbst/ auß Päpstlicher macht/ *per Legatum Apostolicum*/widerumb mit der Königlichen Kron/wie gebräuchlich/geziert. Vnd obwol Keiser Otto sich diesem hefftig widersetzet / vnnd allerhand vnruwe erweckt/ Jst er doch letstlich gedempt worden. Vnd in Sachsen/ 5. *Kalend. Maij*, *Anno Domini* 1218. am roten außgang gestorben. Ligt in der Statt Braunschweig begrabē.

Fahet vnruh in Teutschland an.

Chur vnd Fürsten widerstehn Ottoni.

K. Otto stirbt an der roten Ruhr.

Es stifftet benanter Bischoff Conrad erstlich die Sengerey im Thumb zu Speyr. Vñ begabt sie mit dem Kirchensatz vnd dem Zehend zu Herrheim/sampt zweyen filialen Henen vnd Hatzenbuhel / so zu gemeinen Jaren vber die fünffhundert Malter Frucht ertragen. Das geschahe in dem dreyzehenden Jar seiner Regierung/ *Anno Domini* 1212.

Sengerey zu Speyr gestifftet.

Anno

Anno Domini 1214. den ersten Monats tag Septembris / hat Herr Conradt Grave zu Zolre / vnd Burggrave zu Nürnberg / in gegenwärtigheit Keiserß Otten / vnd vieler Fürsten vnd Herren / das Schloß Rietburg / in der Marggraffschafft Baden gelegen / welches er vom Stifft Speyr zu Lehen truge / zu handen dieses Bischoffs freywilliglich resignirt vnd gegeben / Dermassen / daß er fürohin seiner Kirchen besten nutzen damit schaffen möchte.

Schloß Rietburg dem Bistum Speir vbergeben.

Dieser Keiser / Otto genant / hat bey seiner Regierung / Hailbronnen / Eßlingen vnd Reutlingen / so dazumahln noch vnbeschlossene Dörffer waren / mit burgerlichen Freyheiten begabt / welche volgends Keiser Friderich / der Ander / mit Mauren vnd Gräben befrieden vnd versehen lassen. Es wurde bey dieses Bischoffs zeiten / auff bevelch Keiser Friderichs / des Andern / dazumahln noch Römischen Königs / gleich im anfang seiner Regierung / der Cörper vnd das Gebein / weiland König Philipsen seines Vattern Bruders / so *Anno Domini* 1208. durch Pfaltzgrave Otten zu Wittelspach / zu Bamberg im Schloß Altenburg vmbgebracht / vnnd daselbst zu der Erden bestattet worden / widerumb außgegraben / gehn Speyr geführt / vnd der end neben andere Römische Keiser vnd Könige / seine vorfahren / in den Thumb ehrlich gelegt vnd begraben / vnder einen Grabstein / des Vberschrifft also lautet.

Heilbronn / Reutlingen vnd Eßlingē zu Stätten gemacht.

König Philippi Cörper naher Speir geführt.

*A*nno Domini 1208. Philippus Rex Bambergæ occisus 11. Kalend. Iulii obiit.

Damit aber sein Gedächtnus vnd Jarstag (*Anniversarium* genant / so man noch järlich auff S. Albini Tag celebrirt) von den Thumbherren vnd Vicarien / alle jar ewiglich / desto fleissiger vnd mit wenigerm versäumen / begangen vnd gehalten wurde / so begabt obgemeldter König Friderich der 2. dieselben dazumahln mit der Pfarren vñ dem Kirchensatz zu Eßlingen (der zeit noch ein Dorff) sampt allem Zehenden / vnd dem jenigen so darzu gehört. Dergestalt / daß sie nun fürohin / wie andere jhre incorporirte eigene Güter / besitzen / nutzen / niessen / vnd jhres gefallens damit handlen möchten. Welche donation er hernach als Römischer Keiser / vnd auß Keiserlicher Macht von newem confirmirt / vnd bestettigt. Das geschahe *Anno Domini* 1225. *in mense Iulio*, in der dreyzehenden Indiction. Aber darnach *Anno Domini* 1227. 2. *Kalend. Aprilis*, *Indictione* 10. hat Conradus / König in Sicilien vnd Jerusalem / Hertzog in Schwaben / gedachts Keisers Friderichs Encklin / nicht allein berührte donation approbirt / sondern auch diese Freyheit darzu gegeben / daß von solichem Zehenden / vnd allen andern gefellen / so der Thumbstifft Speyr zu Eßlingen hat / kein Vngelt oder andere beschwerden gefordert / oder gegeben werden sollen.

Pfarr vnd Kirchensatz zu Eßlingen dem Stifft Speyr vbergeben.

Solche Vbergab ferner confirmiert vnd befreyet.

Bey seinen zeiten starbe gar ein Edler Grave / mit namen Conrad / war seines Stammens vnd Geschlechts einer / vnd der letste / von Sultzfeld. Dieser het alle seine tag ein sonderliche Liebe vnnd neigung zu dem Stifft Speyr gehabt. Dieweil er dann keine Leibs Erben / auch sonsten keine andere Freund seines Stammens hinder jhme gelassen / So wolte er auch jetzt an seinem letsten abschied der reinen / hochgelobten Jungkfrawen vnd Mutter Gottes Marie vnd jhres Stiffts nicht vergessen / sonder vor seinem tödlichen abgang / verschafft vnd ordnet er / mit wissen seiner Haußfrawen Mechtildis genant / demselben alle seine eigene Güter zu Sultzfeldt / Knaudenheim / vnd Laustat / vnd was er der enden fallen gehabt / mit jhr jedes ein vnd zugehörde / Doch / daß vier *anniversaria*, Nämblich sein / seiner Haußfrawen / auch seiner beider Brüder / Dieterichs vnd Heinrichs / darvon gehalten werden solten. Das geschahe / als man zahlt nach der gnadenreichen Geburt vnsers HERRN / Tausent / Zweyhundert vnd zweinzig Jar / in der 8. Indiction / seiner Bischöfflichen Regierung im 21. Jare.

Conradt Grave von Sultzfeld.

Gibt alle seine Güter an Stifft Speyr.

In nähst gesetztem 1220. Jar wurde König Friderich der zeit / vom Papst Honorio / dem Dritten / zu Römischem Keiser gekrönet / dem er viel Guter in Italia / vnd andere grosse schencken gabe / damit er seine gunst erlangte. Aber der Papst ließ jhne das her-

das hernach wenig geniessen / wie volgen wirt. Dieser Keiser war ein König beider Sicilien / vnd Jerusalem / Herr in Sardinia vnd Italia / vnd Hertzog in Schwaben / ein dapfferer / starcker / freygebiger vnnd in vielen Sprachen ein gelehrter Fürst. Los Keiser Fridrichs.

Dieser Bischoff het am Königlichen Hofe gar gute Kundschafft zu dem Bischoff von Hildesheim (auch Conrad geheissen) gewunnen / der vor jhme auch ein zeit lang Königs Philippi Cantzler gewesen. Dem ermeldter König von Hildesheim gehn Würtzburg geholffen / da er nach kurtzer Regierung ellendiglich vmb sein Leben kommen. Darumb auß rechter Trew vnd Liebe / die sie zusamen hetten (das geschahe ehe der Stifft Hildesheim verlassen) thetensie zwen für sich vnd jhre Capitul / auch dero nachkommen / ein Bruderschafft vnd vereinigung mit einander abreden vnd beschliessen. Dergestalt / daß nun fürohin zu ewigen tagen / also lang jhr beider Stifft auffrecht / vnd in gutem wesen bleiben / so offt sich zutrüg oder begebe / daß ein Thumherr oder Person eines Stiffts an das ander end käme / soviel vnnd offt solten dieselben mit dem Stand / auch mit der Personen vnd allen andern gewonheiten nicht anderst / dann ob er dahin gehörig were / gehalten werden. Welches eine zeitlang dermassen volnzogen vnd gehalten / aber nun mehr in abgang kommen.

Sonsten hat auch berührter Bischoff den Spital zu Speyr / neben dem Thumb gelegen / das jetzund S. Stephans Pfarrkirch ist / mit allem begriff dem Teutschen Orden vbergeben / mit dem geding / daß zu jederzeit ein Commentur / welcher das Hauß innen hat / zwölff armer Menschen / darinn nach jhrer notturfft zu speisen / vnd zuerhalten / schuldig sein solte. Welches doch jetzund bey vnsern zeiten (leider) nicht mehr beschicht. Das geschahe in obgeschriebenem 1220. Jar / in der achten Indiction. Spital zu Speyr dem Teutschen Orden vbergeben.

Im Jar / als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRER vnd Seligmachers Geburt ein Tausent / zwey-Hundert / ein vnd zweinzig / thet der Papst den Keiser Friderichen / obgemeldt / auch in bann / vnd privirt jhne des Keiserthumbs / auß deren vrsachen / daß er seinem versprechen nach nicht in das Heilig Land / wider die vnglaubigen / gezogen / Sonder die Kirchen vnd Geistlichen vervolgen / auch derselben Güter vnbillicher weiß an sich ziehen thete / Welches abermahlen viel Vneinigheit vnnd Zwitracht allenthalben in Teutschen vnnd Welschen Landen erweckte.

Im Jar als man zahlt / nach Christi vnsers lieben HERRER Geburt / Tausent Zweyhundert Zweinzig vnd zwey / wurde Heinricus / Keiser Friderichs Sohn / seines Alters im zwelfften Jar / zu Würtzburg / einhelliglich zu Römischem König erwöhlt / vnd volgends zu Aach / durch Engelbertum Ertzbischoffen zu Cöln / mit gebürlichen solenniteten gekrönet vnd gesalbet. Heinricus Keiser Friderichs 2e Sohn. wirt Römischer König.

Es war dieser Bischoff Conrad gar ein alter Herr / auch zu letst etwas schwach / vnd vnvermüglich. Darumb er verursacht / mit willen vnd gehelle des Thumb Capituls / Herren Beringerum / Freyherren von Entringen / einen Thumbherren seines Stiffts / zu einem Coadjutorn anzunemen / Neben dem er noch vier Jar lebt. Starb darnach bey vorberührten Papsts Innocentij des Dritten Regierung / auff den zwelfften tag Monats Decembris / als man zahlt nach Christi Geburt / Zwelff hundert vier vnd zweinzig. Er wurde in der König Chor / hinder der Römischen Keiser vnd König begräbnus / zu der Erden bestattet / dahin man sonst keinen Bischoff noch jemand anders pflegt zubegraben / dann welche der Römischen Keiser oder König Cantzler oder Räht gewesen. Bischoff Conrad gestorben.

In diesem Jar hat Sanct Guiden Stifft durch Brand vnd Fewr grossen schaden genommen vnd erlitten. Brand in S. Guiden Stifft.

BERIN-

BERINGERVS,

Der Siben vnd Viertzigst Bischoff.

BEringerus ein geborner Freyherr von Entringen auß dem Schwabenland / ward vom Bischoff Conraden / seinem nähsten vorfahren / mit verwilligung vnd zulassen des gemeinen Thumb Capituls zu einem Coadjutorn angenommen / wie oben anmeldung geschehen / regiert das Bistumb bey dessen Leben geschicklich / weißlich / nutzlich vnd wol bey den vier Jaren. Darnach vnder mehrgedachtem Papst Innocentio / dem Dritten / wurde er erst zu einem Bischoff confirmirt vnnd consecrirt / den siben vnd zweinzigsten Monatstag Martij / lebt darauff noch acht Jar / vnnd fünff Monat / In solicher zeit er nicht weniger / als ein getrewer Vatter / dem Bistumb vil nutz vnd guts schaffet. Er war von Natur ein freundlicher / gütiger vñ holdseliger Herr. Darzu vber die maß demütig / Vnd gegen Armen Leuten Barmhertzig / So war er auch vast Gottsförchtig / Also / wa jhme ein vbrige zeit / seiner obligenden geschefft halb / wer den mochte / die thet er allein in der Kirchen verzehren. Sonsten hette er sein Capitul / vnd all seine Priesterschafft wol bevor vnd in grossen Ehren / erzeigt sich gegen jhnen so recht gnediglich / Vätterlich vnd wol / daß er nicht weniger von jhnen auch widerumb geliebt / vnd als jhr Herr geförcht ward.

Bischoffs Beringeri Tugenden.

König Heinrichs Hochzeit.

Groß getränk des Volcks.

Anno Domini 1225. hat König Heinrich / Keiser Friderichs Sohn / mit Margaretha / Hertzog Luipolts von Österreich Dochter / Hochzeit gehalten zu Nürnberg / da ein grosse menge Fürsten / Graven vnd Herren / auch des gemeinen Volcks / erschienen / vnd ein solich getreng gewesen / daß die Staffeln / da man in den Pallast hinauff gangen / zerbrochen / Vnd vber die 70. Personen erschlagen.

Closter Kirschgarte gebawen.

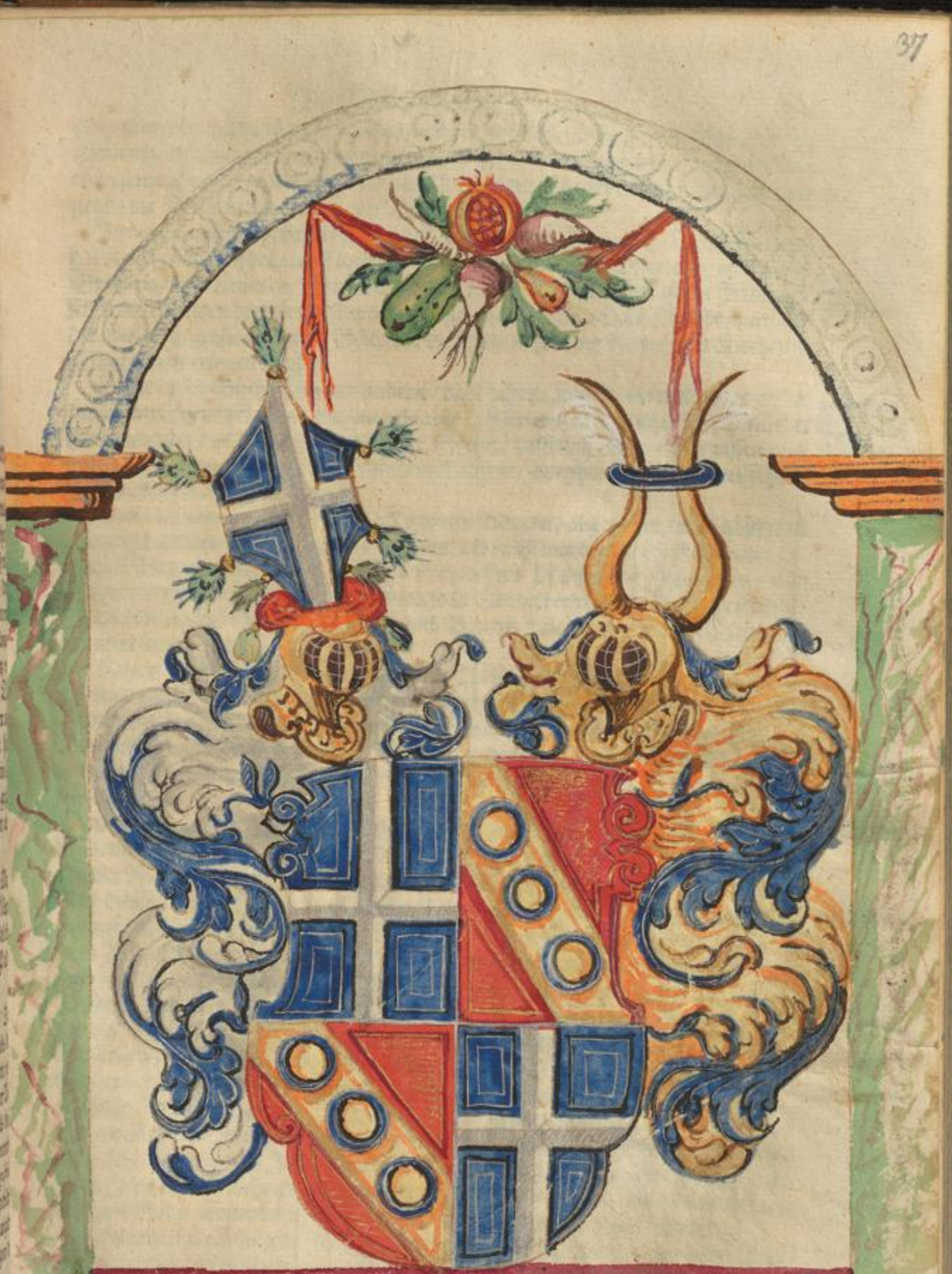
Im Jar als man zahlt / nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt / Tausent / Zweyhundert Sechs vnd zweinzig / hat Bischoff Heinrich zu Wormbs das Closter zu Kirschgarten / Cistertzer Ordens / vor der Statt Wormbs gelegen / von grund auff gebawen / vnd mit Weibs Personen besetzt / auch sie mit nottürfftiger Vnderhaltung versehen. Aber darnach vber zweyhundert vnd sibenzehen Jar / als diese Nonnen vbel haußgehalten / hat Bischoff Friderich zu Wormbs dieselben vertrieben / vnd regulirte Mönch / *de observantia VVindesheimensi, Ordinis S. Augustini*, dahin verordnet / die ein erbars züchtigs Leben / wie sich jhrer Regul nach gebürt / geführt. Es erhub sich zwischen ermeldtem Bischoff Heinrichen / vnd den Burgern zu Wormbs grosse Vneinigheit / der geistlichen Freyheit halben. Deßwegen die Clerisey auß der Statt wiche.

Reichstag zu Aach.

Im Jar vnsers HErrn Christi Tausent / Zweyhundert / Zwentzig vnd sibene / *circa Dominicam Paßionis Domini*, kam König Heinrich gehn Aach / vnd hielte daselbst / auß bevelch Keiser Fridrichs / seines Vatters (so in Welschland war) einen Reichstag. Da wurde von der expedition wider die vnglaubigen tractirt / Auch sein / des Königs Gemahel zu einer Königin / von Heinrichen Ertzbischoffen zu Cöln / gesalbet / vnd gekrönet.

K. Friderich excommunicirt.

In diesem Jar hat Papst Gregorius / der Neundt / Keiser Friderich auch excommunicirt / von deßwegen / daß er / seinem zusagen nach / die Reiß wider die Vnglaubigen / zu



Beringerus Freyherr zu Entringe.
der Sieben vnd Vierzigst Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gen/zu eroberung des heiligen Lands/bißher vnderlassen. Es hat diß Jars Hertzog Heinrich/Pfaltzgrave bey Rhein/vnd Hertzog zu Braunschweig in Sachsen/Gertraut seine Dochter/Hertzog Otten von Bayern zur Ehe geben. Durch welche volgends die Pfaltz an die Herren von Bayern kommen.

In dem Tausent/Zweyhundert vnnd Dreissigsten Jar/nach Christi Geburt/hat Keiser Friderich der 2. auff anhaltē Hertzog Luipolds von Osterreich/vom Pabst Gregorio/dem Neunten/widerumb ein Absolution erlangt/Vnd ist ein Fridē zwischen diesen beiden höchsten Häuptern auffgericht worden. Doch schreibt man/daß der Keiser ein grosse Summa Gelts vor die schäden/so er der Römischen Kirchen zugefügt/zu vor erlegen müssen. Friden zwischen Papst vnd Keiser.

Es hat dieser Bischoff/vnder andern/das Fahr zu Ketsch/ein meil wegs vnder der Statt Speyr gelegen/zuwegen gebracht/Wie noch ein jeglicher Bischöfflicher Fergenmeister/vnd Zoller in der Statt Speyr/dasselbig mit einer gewissen maß innen hat. Das geschahe in vorberührtem Tausent/Zweyhundert vnd Dreissigsten Jar/*4. Non. Martij, Indictione 3.* Fahr zu Ketsche an das Bistumb Speyr kömmen.

Anno Domini 1231. ist Hertzog Otto von Bayern/obgemeldt/nach absterben Hertzog Ludwigs/welcher erstochen vnd vmbgebracht worden/in die Regierung getretten. Vnd hat/nach absterben seines Schwehers Pfaltzgrave Heinrichen/vnd Hertzogen zu Braunschweig/vor benant (so zu Heydelberg seinen Hof gehalten) die Pfaltz bekommen/vnd dem Hertzogthumb Bayern (wie oben auch angezogen) conjungiert/wie sie noch ist.

Volgends Im Jar/als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRN vnd Seligmachers Geburt ein Tausent/ein Hundert/Dreissig vnd zwey/vnder Papst Honorio dem Dritten/wurde dieser Bischoff kranck/Vnnd beruffet jhne Gott der Allmächtig auß dieser zeit/auff S. Andreę des heiligen Zwölff botten abend. Da ward er mit grossem Leid gar ehrlich/als sich wol gebürt/in dem Thumb zu der Erden bestattet. Bischoff Beringer stirbt.

Desselben letsten Jars (Nämblich *Anno Domini* 1232. *in mense Iulio*) seines Lebens/vnd ein kurtze zeit vor seinem tödtlichen abgang/wurde durch einen Chorherren der Nebenstifft eines zu Würtzburg (so M. Salomon hiesse) mit wissen vnd gehelle dieses Bischoffs in seinem Bistumb/nicht ferne von der Statt Landaw ein Jungfrawen Closter/des Ordens S. Bernhardi/auffgericht vnd gebawen/Gott dem Allmächtigen vñ seiner werden Mutter der Jungfraw Marię zu Lob vnd Ehren. Darauß abzunemen/daß solcher Chorherr von Würtzburg/vielleicht auß dem Bistumb Speyr bürtig gewesen/Weil er mehr anmuthung daher/als an das end/da er gewohnet/gehabt hat. Dieses Closter nennet er *Pontem salutis*, zu Teutsch/Heilbrucken. Vnd hat der viert nachvolgende Bischoff Heinrich diß Jungfrawen Closter bey Edigkoben transferirt/an das ort/da es jetzund noch ligt. Closter Heilbruck.

Keiser Friderich der 2. obgenant/hat erstlich Hertzog Ludwigs auß Francken von Schweinfurt Dochter zur Ehe gehabt/die jhme geborn zwen Söhne/Heinrichen Römischen König/vnd Jordanem. Als dieselbe verstorben/name er/König Joannis zu Jerusalem Dochter/Jole genant/*Anno Domini* 1222. Von deren bekame er seinen Sohn Conradum/so nachmahln auch Römischer König worden.

Jetztgedachter König zu Jerusalem kame in nähst bestimptem Jar gehn Rom/mit grossen schencken/vnd ersucht den Papst vmb hülff wider die Saracener/vnnd Vnglaubigen/die jhne hart betrangten/bracht bey dem Papst zuwegen/daß er Keiser Friderichen/so eine zeit lang in Päpstlichem Bann gewesen/wider absolviert/welcher zugesagt/dem Papst alles Land/so er der Römischen Kirchen eingenommen/zu restituieren/das Creutz auff sich zunemen/vnnd mit aller macht das heilig Land helffen zuerobern. Dazumahln gabe jhme der König zu Jerusalem ermelte seine Dochter (die er bey jhme het) zur Ehe/vnnd wurde die Hochzeit alsbald zu Rom gehalten. Darnach zoge er/der Keiser in Appuliam/vnd blieb eine zeitlang darinne. Volgends/nach absterben benanter Jole seiner Gemahel/ward jhme Machtilda Keiser Friderich helt Hochzeit zu Rom.

(andere

K. Friderich hält sein 3. Hochzeit zu Keiserslautern.

(Andere wöllen/Maria) des Königs auß Franckreich Dochter ehelichen vermehelt/ Hielt *Anno Domini* 1234. seine Hochzeit zu Keiserslautern/dahin kame sein Sohn/ König Heinrich auch. Aber nach dem er dem Vatter nach dem Keiserthumb gestanden (deßwegen sich grosser vnwillen zugetragen. Dann der Sohn zu dem Bischoff gehn Wormbs geflohen/welchen der Keiser mit gantzer macht vberzogen/ vnd jhme all sein Land verbrant. Doch zu letst vom Sohn in die flucht verjagt/ vnnd wider ein

K. Fri. nimt seine Sohn Heisrichen gefangen.

Friden gemacht) war dem Keiser die vntrew seines Sohns noch nicht vergessen/ vnd name jhn gefangen. Dardurch wurde ein grosse auffruhr/ vnd alle Freud in Traurigkeit verkehrt. Dann es versambleten sich alle Fürsten / Herren / Ritterschafft vnd Reisigen dem jungen König verwant / deßgleichen die Keiserischen mit allen Burgern zu Lautern/ deren Zweytausent wolgerüst / auff dem Platz in jhrer Ordnung

Auffstand/ Streit vnd Niderlag zu Keiserslautern.

stunden/ vnd waren nicht desto weniger alle Pforten / Mauren / Thörer vnnd Letzen nach notturfft mit Burgern bestellet vnd versehen. Da erhube sich grosser streit auff beiden seiten/ Vnd wurden in die Fünff hundert Burger/ auch ob Achthundert Edle vnd Reisigen erschlagen. Nämblich Hertzog Walther von Osterreich / Gerson König zu Böhem/ Marckedo ein Grave von Lauterburg/ Johann Grave von Zweybrucken/ Wernher Grave zu Bolonden/ Reichart Grave zu Sarbrucken/ Bischoff Reinhard von Saltzburg/ Rudolph Grave zu Liechtenberg/ vnd sonsten noch mehr von der Ritterschafft. Die Burger hetten gern die Statt beschirmbt / aber dieselb verbrane/ daß nicht ein Hauß blieb/ vnd mehr dann dreyhundert Weiber / ohne die Kinder. Die Burger behielten nicht mehr als die Mauren/ die Thürn vnd das Schloß. Vñ d' junge König Heinrich ward vō den seinen wider erledigt. Der Keiser gabe die flucht gen Oppenheim/ auff dē Rhein. Ich finde sonsten geschrieben/ daß dise Hochzeit vnd Zwitracht gehalten/ vnd sich zugetragen haben solle im 1227. Jar/ weliches also seyn mag oder nicht.

Keiserslautern widergebawen.

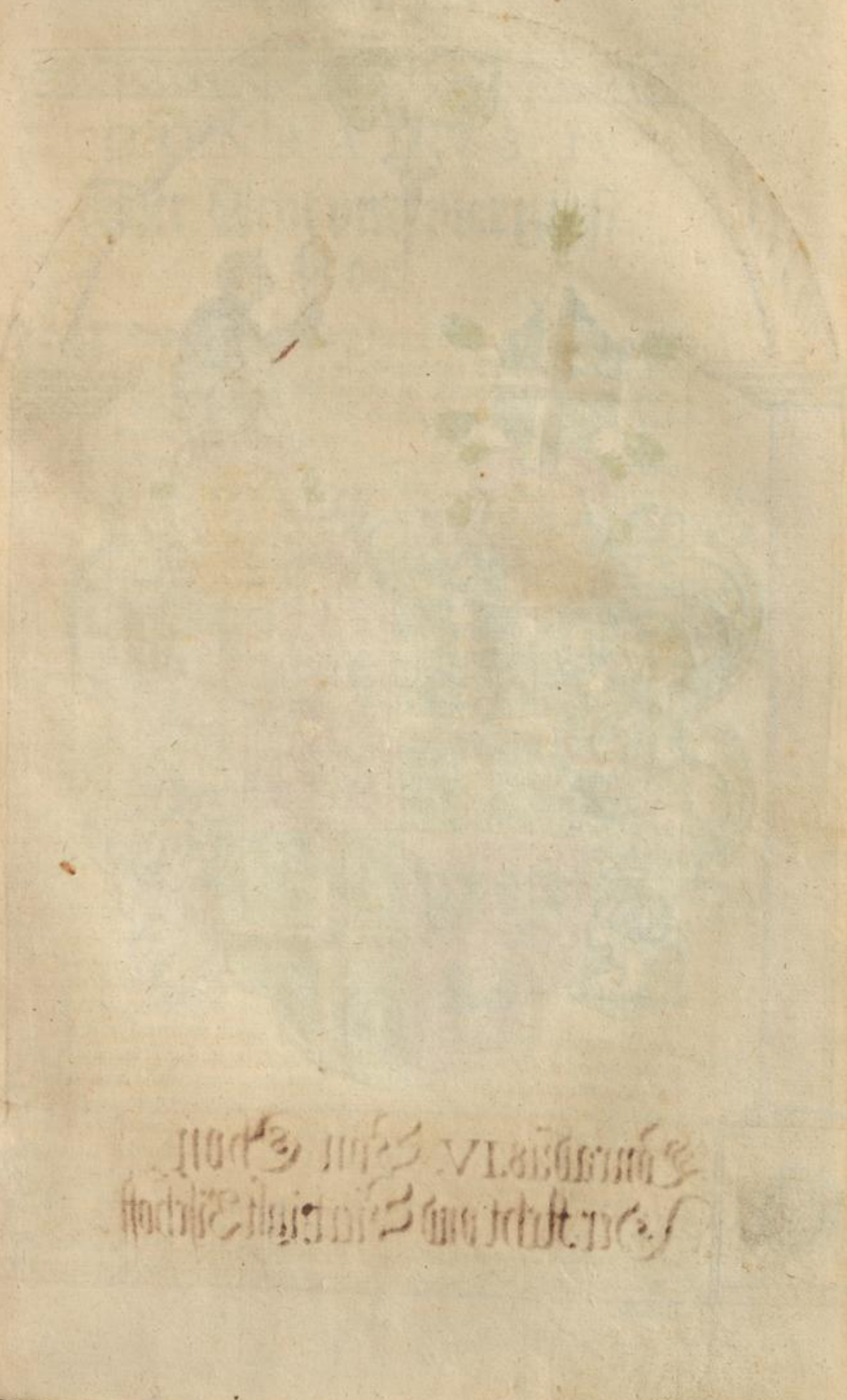
Volgends ist die Statt Keiserslautern widerumb dermassen erbawet worden/ daß man nicht wol die Hoffstat spüren mögen / daß je ein Hauß verbrent were gewesen. Vnd haben die Burger an Nahrung wider zugenommen.

Lorsch das Closter köpt an Ertzbischoff zu Maintz.

Anno Domini 1232. hat Keiser Friderich d' zweite *principatum* des Closters Lorsch (an der Bergstrassen gelegen) mit allen seinen Gefällen/ Einkommen/ Rechten vnd Gerechtigheiten (so ein herrliche Abtey were) dem Orden entzogen/ Vnnd Ertzbischoff Sifrido von Maintz vnd seinem Stifft ewiglich geschenckt. Welche donation durch Papst Gregorium den Neunten confirmirt worden. Mit dem bevelch/ daß er die vorige Mönch darauß treiben / vnd andere *Ordinis Cistercienſis* an jhre stat ordnen solte/ Das also geschehen. Aber diese Mönch haben einander zum zweytenmahl mit gewalt vberfallen/ grossen schaden zugefügt vnd außgetriben. Alſo/ daß kein theil daselbst sicherlich wohnen vnd bleiben dörffen / sonder das Closter ein zeitlang öde gestanden. Derowegen volgends Papst Innocentius/ der viert/ obgemeldtem Ertzbischoff von Maintz ernstlich mandiert / solches Closter widerumb mit Mönchen/ was Ordens sie auch seyen/ oder mit Weltlichen Canonicis zubesetzen / damit daſselbig nicht länger ledig stünde. Darauff er die Mönch auß Allerheiligen Closter im Straßburger Bistumb gelegen/ *Præmonſtratenſis Ordinis*/ erfordert / vnd dahin geordnet / auch jhnen ein Propst zum obersten gegeben. Obgesetzt Closter Lorsch hat ein Grave am Rhein/ Cancar genant/ ein Sohn Ruperti Gravens am Rhein/ zu zeiten Pippini Königs in Franckreich/ des Caroli Magni Vatters/ herrlich gebawen/ fundiert vnd begabt/ Im Jar vnsers HErrn Christi 764.

Von weme Lorsch fundirt vnd erbawen.

CON-





Conradus. IV. von Thon
der Acht vnd Viertzigst Bischoff

CONRADVS IV.

Der Acht vnd viertzigst Bischoff.

COnradus der Viert diß Namens/ein Edelman von Thon geboren/ward vnder Papst Honorio dem Dritten erwöhlt/nach tödlichem abgang Bischoff Beringers. Das geschahe aber erst/wie das Bistumb nahe ein gantzes jar vaciert/vnd ohne ein Haubt gestanden war/ *Anno Domini* 1233. den 10. Februarij.

Gleich bald darnach/Nämblich den 27. Martij/ist auß bevelch König Heinrichs ein vertrag zwischen dem Bischoff sampt seiner Clerisey/vnd der Statt Wormbs/ jhrer Vneinigheit halben/so biß in das sibend Jar gewehret/durch Ertzbischoff Sifriden von Meintz/diesen Bischoff Conraden/zu Speyr/vnd dem Marggraven zu Baden/gemacht vnd auffgericht/das geschahe zu Franckfurt. Vertrag der Clerisey vnd Burgerschafft zu Wormbs.

Dieser Bischoff het ein sonderliche lieb zu der Kirchen vnd dem Gottesdienst/ auff daß derselbig fleissig gehalten vnd volnbracht/auch in keinen weg gehindert/ oder ichzit daran abgebrochen wurde. Dargegen bessert er den Personen jhre Pfründen/mehr dann seiner vorfahren je einer gethan. Dann erstlich erlangt er vnd bracht zu wegen vom Abt Cunone zu Weissenburg/den Kirchensatz zu Billigheim/sampt dem Zehenden vnd seiner zugehörde. Das geschahe *Anno Domini* 1234. in der 7. Indiction/4. Kalend. Martij. Volgenden Jars/das war *Anno Domini* 1235. vbergabe er dem Thumbstifft die Kirchen zu Deydesheim/mit allen Zehenden vnd darzu gehörenden Gerechtigheit. Weiter erlangt er auch von Conraden dem Abt des Closters Clingen Münster/den Kirchensatz zu Offenbach/mit seiner zugehöre. Vnd wa jhme Gott der Allmächtig sein Leben länger erstreckt hette/wurde er gewißlich seinem Stifft noch viel mehr nutzen vnd guts geschafft haben. Dann er gerecht/gefliessen/fromb vnd sorgfältig war. Aber Gott der Allmächtig wolt jhne die läng nicht auff Erden lassen/sonder berufft jhn zu jhme auß diesem ellenden Jammerthal/wie er das Bischoffthumb 4. Jar ingehabt vñ besessen. Das geschahe auff den 24. Tag Monats Decembris/an dem heiligen Weynacht abend/als man zahlt nach Christi vnsers HERRN Geburt 1237. Jar. pfründen zu Speyr ausgebert. Bischoff Conrad 4. gestorben.

Dieser Bischoff hat die collation S. Egidij Pfarrkirchen zu Speyr/einem Propst zu Herdt vbergeben/ *Anno Domini* 1235.

In diesem Jar wurde König Heinrich von Keiser Friderichen/seinem Vatter/ gefangen/seiner Regierung entsetzt/vnd in Apuliam relegiert. Da er hernach im andern Jar in der Gefengnus verstorben. Vnd wöllen etliche/daß er auß bevelch des Keisers seye getödtet worden. Nach diesem tod König Heinrichs/wurde sein Bruder Conrad (auff begeren Keiser Friderichs) durch die Chur vnd Fürsten erstlich zu Regenspurg/vnd darnach zum andern mahl zu Speyr zu Teutschem König erwöhlt/ *Anno Domini* 1237. König Heinrich/Keiser Friderichs Sohn/gefangen/stirbt im gefengnus.

Es hat König Heinrich bey seiner Regierung (dann sein Vatter Keiser Friderich vil jar in Sicilia vnd Apulia gewesen) im gantzẽ Teutschland/viel Rauber/betrüer des Fridens/vñ böse Bubẽ geduldet/so die Geistlichen vñ andere vnbillicher/gewaltthätiger weise beschwert/dermassen/dz allenthalbẽ im Land kein sicherheit zu reisen vñ

wandlen were. Derowegen jhne Gott der Allmächtig / seinem verdienen nach / gestrafft / daß er in seines Vatters Gefengnus gestorben.

Eodem Anno 1237. in mense Aprili, hat Keiser Friderich die Advocation des Dorffs Bischoff heim / auff den Gräntzen des Franckenlands gelegen / so er als ein Hertzog in Schwaben / vom Ertzstifft Maintz zu Lehen getragen / mit allen zugehörden / Ertzbischoffen Sigefrido zu Maintz / vnd allen seinen Nachkommen / freywillig vnd ewiglich versignirt vnd vbergeben.

Bischoff heim dem Ertzstifft Maintz vbergeben.

CONRADVS V.

Der Neun vnd Viertzigst Bischoff.

COnradus / der Fünfft diß Namens / von der Geburt ein Grave von Eberstein / ward vnder Papst Gergorio / dem Neunten / von dem gantzen Thumb Capitul / mit einhelliger Stim / zu einem Bischoff erwöhlt. Welches geschahe auff der heiligen Jungkfrawen S. Agneſen tag / war der ein vnd zweinzigst tag des Monats Januarij / *Anno Domini* 1238. als jetzt acht vnd zweinzig tag von dem tödtlichen abgang seines nähsten vorfahren verschienen. Dieser Bischoff lebt in seiner Regierung acht Jar. Er war ein solicher frommer / gerechter vnd Gottsförchtiger Herr / daß er jhme nicht allein den Gottsdienst (ob dem er mit allem fleiß vnd getrewlich hielte) sonder auch alles das zu nutz vnd zeitlicher wolfahrt seines Bistumbs reichen vnd kommen mocht / befohlen vnd angelegen seyn liesse. Er war gantz demüthig / gütig vnnd bärmhertzig gegen armen Leuthen. So jnen etwas beschwerlich angelegen / verhört er sie selbst / vnd gab jhren sachen einen förderlichen außtrag / sonderlich het er an jme die eigenschafft / daß er den frieden ob allen dingen liebt. Darumb wañ sich gezänck oder jrrungen zutragen vnd erheben wolten. Darauß er vermeint vnd forcht vnfrieden vnd widerwertigkeit hernach volgen vnd entstehn möcht. Es were gleich bey seines Stiffts zugethanen vñ verwanten / oder bey andern Leuthen / seinen nachbauren vnd anstössern. So suchet er allezeit seines höchsten vermögens / alle mittel vnd weg / wie er dasselbig möcht abstellen / guten frieden machen / vnd den Leuthen zu ruhen helffen. Davon er gemeinglich von niemand anderst / als der friedlich Bischoff oder fridenmacher geheissen / vnd genent worden. Durch diese Tugenden vnd gute Eigenschafft / machet vnd erlangt er jme bey meniglichē / so vil gunst vñ geneigtē willens / dz es nit wol beschribē werdē kan.

Tugenden Bischoff Conradi 5.

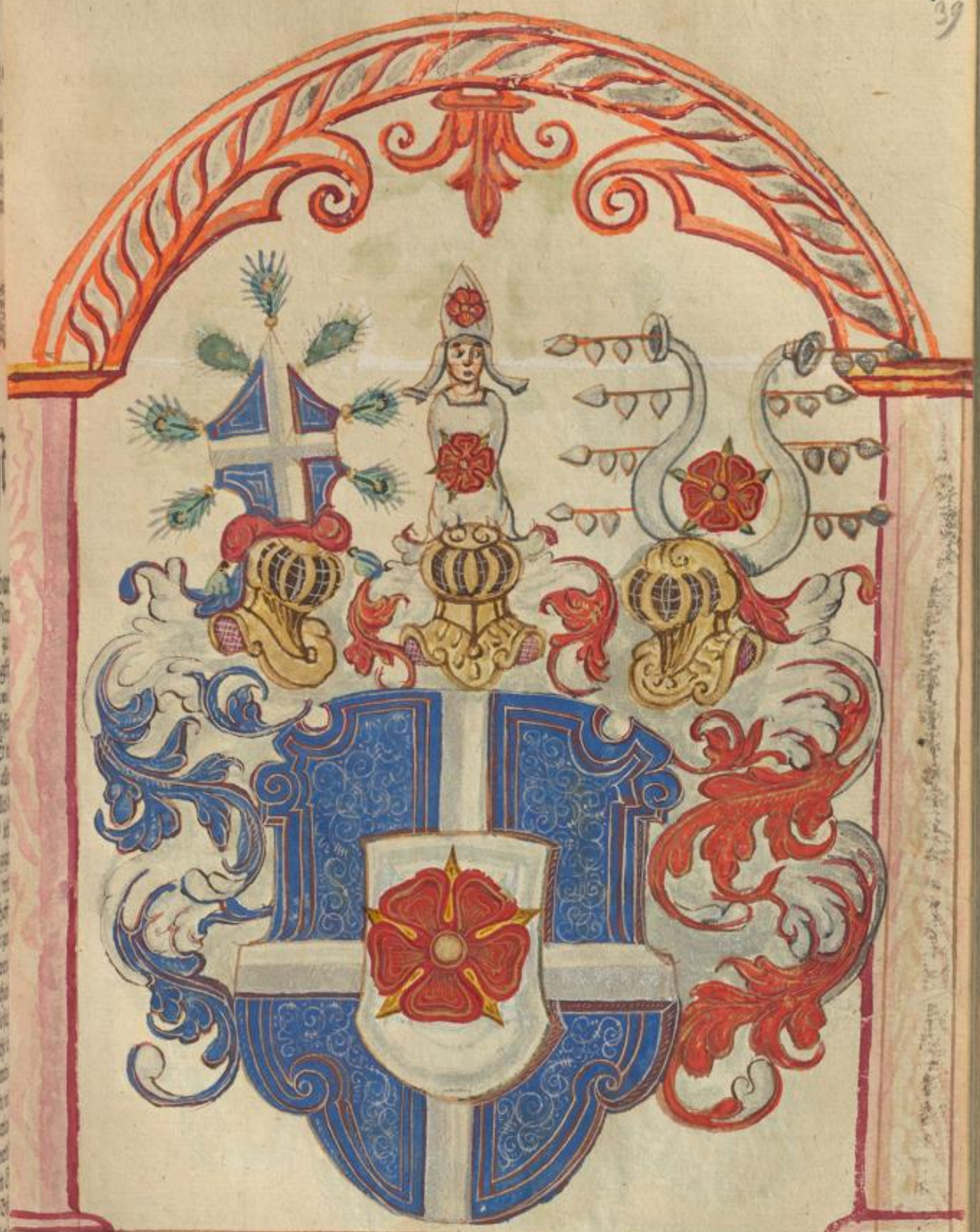
Bischoff Conrad der fridlich Bischoff / oder der Fridenmacher geheissen.

In vorgesetztem 1238. Jare / starb Herr Heinrich der Letst Landgrave im Elsaß / ohne Leibserben. Alſo fiel der Titul / alle Lehen vnd andere Güter an das Bistumb Straßburg / dabey es zu vor auch gewesen / vnd biß daher vnverhindert gebliben. Dañ sich ein jeder Bischoff zu Straßburg noch heutigs tags ein Landgrave im Elsaß schreibt.

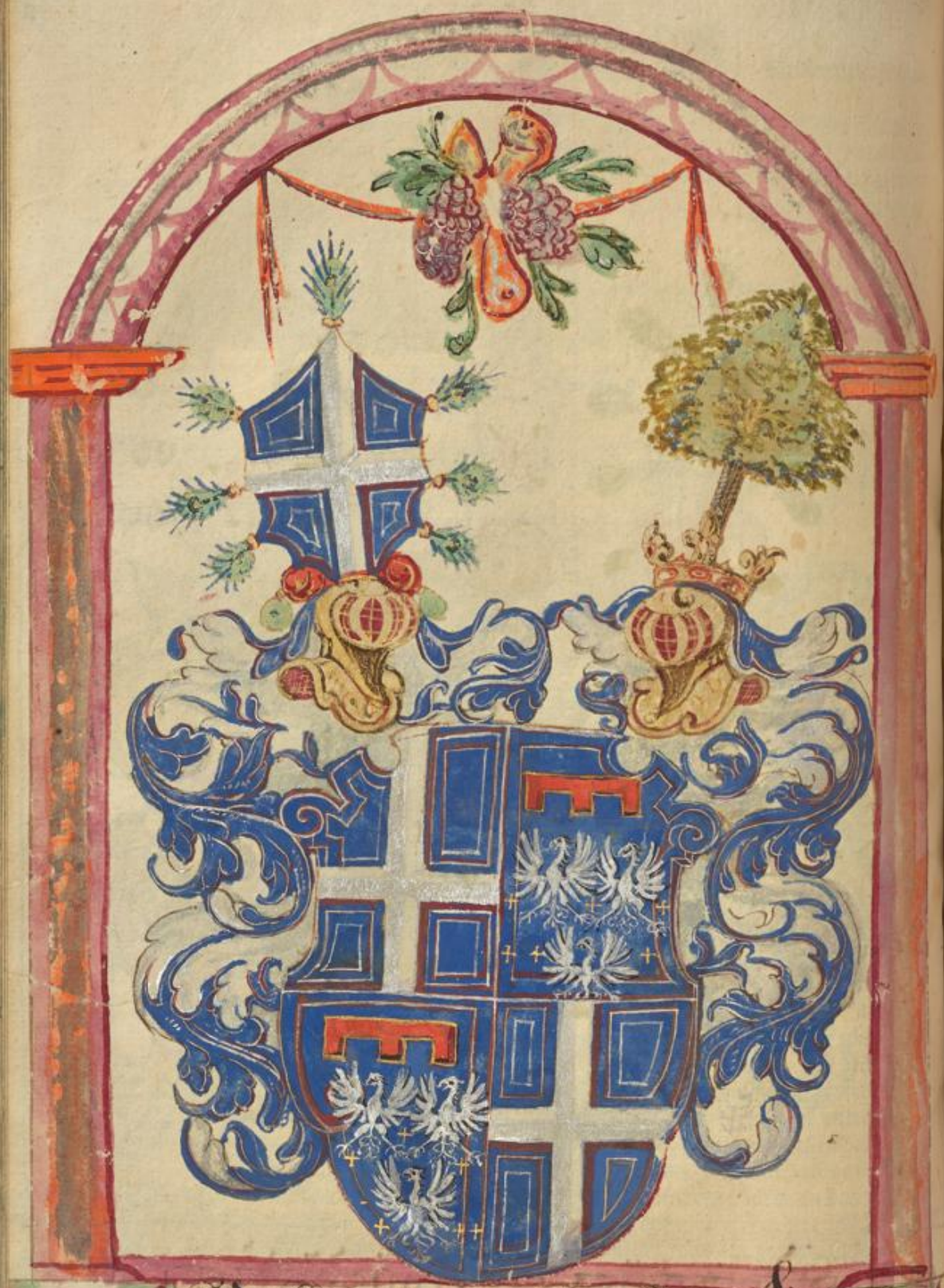
Landgrafschafft Elsaß fahrt an das Bistumb Straßburg.

In diesem Jar wurde Keiser Friderich zum andern mahl von Papst Gregorio dem 9. in bann gethan. Vnd ob er wol sich entschuldiget / vnd mehrmaln mit höchster demuth vmb absolution angesucht / hat jme doch dieselb nit gedeyen mögen / alſo / dz er hefftig erzörnt / die Römische Kirchen an Land vnd Leuthen grimmiglich vervolgt. Dann die Statt Meyland vnd andere hatten ein bund mit dem Papst wider Fridericum gemacht / die er begert zu gehorsam zubringen / Aber der Papst (wie gemeldt) excommunicirt jhne / weliches ein grosse zertrennung in gantz Italia gebracht / vnd hat

K. Friderich zum 2. mahl excommunicirt.



Conradus V. Graue zu Eberstein. Herr zu Stun und Hertzog Bischoff.



Heinricus II. Graff zu Lri
ningen Feürbach vnd Rixingen
Herr zu Lambsheim vnd Dürckheim,
Der Fünffzigst Bischoff,

vnd hat diese Vneinigheit viel Jar geweret. Es haben auch vil Cardinäl des Papsts handlung nicht gebillicht. Letstlich/ *Anno Domini* 1245. hielt Papst Innocentius der 4. ein Concilium zu Leon/ dahin wurde der Keiser citiert/ von wegen des begangnen Lasters/ Red vnd Antwort zugeben. Aber er kame nicht Persönlich/ sondern schicket seine *Oratores*, die jhne entschuldigten/ vnd vmb Absolution anhielten. Derowegen er Presententiam seines Keiserlichen Tituls vnd aller würden priviert vnd entsetzt wurde.

Auff ein zeit/ vnd nahe in dem anfang seiner Regierung / als der Römisch Keiser Friderich 2. diß namens/ willens in das Welschland zuziehen/ vñ alda etliche Stätt/ die jhme vngehorsam/ vnd von dem Reich abgefallen/ widerumb an sich zubringen/ vnd sie volgends zustraffen/ thet er vorhin die Chur vnd Fürsten beschreiben / auch vmb hülff vnd beystand ansprechen vnd bitten/ die jhme gemeinglich alle soliches zusagen vnd verheissen theten/ doch jeglicher nach seiner gelegenheit. Dann je etliche/ vnd deren viel/ zogen in eigner Person mit gemeltem Keiser. Als nämblich Sigefrid Ertzbischoff zu Meintz. Conrad Ertzbischoff zu Cöln/ vnd dieser Bischoff Conrad zu Speyr/ auch andere mehr. Aber die jhenigē/ so ein soliches/ jres Leibs oder anderer merklicher vrsachen halben / nicht füglich thun kundten/ die schickten doch jhre Pfert vnd Diener / also daß der Keiser ein dapffer ansehenlich Volck zu samen gebracht/ mit denen er gewaltiglich hinein zogē/ vnd bezwange auff dißmahl die mächtigen Stätt/ Paduā/ Tervis/ Vincentz/ Dieterichs Bern/ Breß oder Brixen / vnd andere mehr/ macht jhme durch dieser Fürsten hülff ein forcht vnd grosse gehorsamb bey allen Wahlen. Hernach wie Bischoff Conrad widerumb anheimisch kame/ verkaufft er mit Raht vnd vorwissen seines Thumb Capituls/ die Statt Creutzenach mit aller zugehörde/ wie die etwañ Keiser Heinrich der 4. (als sie noch ein Dorff war) an das Bistumb ergeben/ einem Graven von Sene/ vmb 1100. marck fein Silbers/ legt dieselben an viel gelegnere vnd seinem Stifft nutzlichere Güter widerumb an. Doch findt man geschrieben/ daß die Graven von Spanheim nachmahln/ wie diese Statt durch ein Heurath an sie kommen/ dieselb lange Jar von einem Bischoff von Speyr zu Lehen empfangen Dieser verkauff ist geschehen/ *Anno Domini* 1241.

Creutzenach vom Bistum verkaufft.

Im Jar Tausent/ Zweyhundert / zwey vnd viertzig/ den 13. Aprilis vmb Vesper zeit/ ist die Statt Wormbs mit einem vnversehenlichen Fewr angangen / vnd vast in die halb Statt verbronnen/ da vber die dreyhundert Menschen im Fewr todt geblieben.

Brunst zu Wormbs.

Volgends/ nach dem dieser Bischoff 8. jar regiert het/ berufft jhne Gott der Allmächtig seliglichen auß dieser Welt/ vnd starb *Anno Domini* 1245.

HEINRICVS II.

Der Fünfftzigst Bischoff.

HEinricus der Ander diß Namens / ein geborner Grave von Leymingen/ zu Fourbach vnd Rixingen/ Herr zu Lambsheim vnd Türckheim/ gar ein geschickter / verdienter vnd wolweiser Herr/ ward vnder Papst Gregorio dem Neunten/ durch Fürbitt vnnd auff ernstliches anhalten Keiser Friderichs des Andern/ nach tödtlichem abgang weiland Bischoff Conrads seines nähsten vorfahren (des Schwester Sohn er war)

zu einem Bischoff erwöhlt vnd angenommen/ *Anno Domini* 1243. *feria* 6. *ante festum omnium Sanctorum*. Regiert das Bistumb mit grosser Fürsichtigheit / nutzlich vnd wol 27. Jar.

Freybeuter greiffen den Stifft Speyr an.

Gleich im anfang seiner Regierung / vnd ehe er confirmirt ward/ trug sich zu/ daß etliche böse verwegene Leuth den Stifft Speyr angriffen / vnd demselben viel schadens zufügten.

Nun wolten soliche Leuth kein namen haben/ wer sie weren / auch vmb was vrsach das geschahe/ vnd was jhr forderung were. Deßhalben diesem Bischoff so viel desto mehr von nöten/ gut achtung zuhaben/ wa sich diß Volck enthalten thet/ vnd sein vnderschleiff zufinden wißte. Dann er ein freudiger/ vnverzagter vnd großmüthiger Herr war/ der jhme gäntzlich fürgenommen/ wann er sie bekäme/ sie vmb jhrer muthwilligen that vnd gewaltthätigheit willen/ vngestrafft vnd vngebüßt/ nicht von handen zulassen. Also nach fleissiger erforschung/ befande er/ daß sie jhren auffenthalt hetten in dem Schloß Starckenberg/ an der Bergstrassen gelegt/ dem Ertzstifft Meintz (jetzund Churfürstl. Pfaltz Pfands weise) zugehörig/ welches etwann des Königlichē Closters Lorsch gewesen/ deß er sich zu Ertzbischoff Sigifriden (so von der Geburt ein Herr von Eberstein war) gar nicht versehen. Vnd dieweil derselb (dem es seines erachtens gar nicht gezimen thet) als auch ein Geistlicher/ den Thätern zugesehen/ so bewarbe er sich mit Reutern vnd Fußvolck/ so best er mochte. Zog also gerüst für das obgemeldt Schloß/ het vnder anderm auch sein leiblichen Bruder/ Grave Emichen bey sich/ fienge an zustürmen/ ängstet vnd nöttet die/ so darin waren / also streng vnd hart/ daß sie sich ergeben/ vnd jhme das Schloß eröffnen müsten/ Doch hat er sie vorhin des Lebens vertröstet vnd gesichert. So bald das geschahe/ verjagt er die Thäter auß dem Land/ welche sich hart verschreiben musten/ vnd besatzte das Schloß mit seinen selbst eignen Leuthen/ seines gefallens. Auß dem volgt vñ erwuchs ein newer widerwill/ zwischen dem Ertzbischoff vnd jhme. Were auch leichtlich viel vnraht vnd vbels darob entstanden/ wa Papst Innocentius / der 4. diß namens / soliches durch seine Commissarios vnd Legaten nicht fürkommen/ vnd hingelegt. Dann sie diese sach endlich vnd zu grund vertrugen.

Starckenberg ein Raubschloß

K. Friderich abgesetzt.

Vnlangst nach diser geschicht/ im jar 1246. ward obernanter Keiser Friderich auß/ bevelch des Papsts/ durch die Churfürsten von dē Reich abgesetzt/ vmb deß willen/ daß er lange zeit im Päpstlichen bann geblieben/ den Papst vnd die Kirchen grewlich vnd vnmenschlich vervolgt/ etlich Prelaten vnd Geistlichen ertödtet/ verjagt/ ertrenckt vnd mit Schiffen versencken lassen. An sein stat erwöhlten sie Landgrave Heinrichen/ von Hessen/ der doch in kein Regierung kame (weil jhme widerstand geschahe) sonder war im 2. jar derselben vor d Statt Vlm erschossen. Ligt zu Isenach begraben.

Wie nun Keiser Friderich zu mittelst in Italia war/ da er ein Statt Victoria genant/ zu bawen vnderstanden/ Aber jhme an Gelt gemangelt/ vnd sein Sohn Henricus darfür gefangen / auch im Kercker gestorben / ist er darvon abgezogen / sich in Apuliam begeben/ vnd dermassen bekümmert/ daß er kranck worden / vnd daselbst seliglichen todts verschieden. Etliche schreiben/ das jme sein Kebssohn Manfridus mit Gifft vergeben. Das geschahe im jar 1250. den 13. Decemb. Das gemein Volck neñet diesen Keiser auff den heutigē tag den verlornē Keiser/ villeicht darumb / weil er nach seiner entsetzung in Welschland geblieben/ vnd man nicht viel mehr von jme gehört.

K. Friderich gestorben.

K. Friderich der verlorne Keiser.

Nach seinem tödlichen abgang regirt sein Sohn Conrad / Römischer König. Aber der Papst thet jhne auch in Bann/ vnd waren die Teutschen Fürsten jhme zuwider. Dañ Landgrave Heinrich zu Türingen jne bey Franckfort mit einem Volck geschlagen. Vnd hat nach desselben absterben Landgrave Wilhelm den Krieg wider inen geführt. Da nun König Conrad sahe / daß er von den Teutschen Fürsten verlassen/ zoge er in sein Erbkönigreich Neapolis. Da ward jhme/ auß anrichten Manfredi seines Stieff bruders obgemeldt/ vergeben. Vnd starb *Anno Domini* 1252. Verließ einen Sohn Conrad genant / den er mit einer Hertzogin auß Bayern/ Ehelichen bekommen. Er ward inn seinem Erbland/ zu Schwaben/ erzogen. Vnnd

König Conraden vergeben.

wolte

wolt nach seines Vatters Tod sein Erbkönigreich Neapplis einnemē/Aber er sampt Hertzog Friderichen von Osterreich/ wurde nach langem kriegen/ von Carolo Graven zu Angiers/des Königs auß Fräckreich Bruder/im 1268. jar gefangen/ vñ kame schandlich vmb den Kopff. Also fiel das Hertzogthumb Schwaben(weil dieser der letste Hertzog keine Leibserben het)an das Keiserthumb / daß von dieser zeit an der Römisch Keiser ein Hertzog zu Schwaben genant worden / vnd noch ist.

Hertzogtumb Schwaben kompt an dz Keisertumb.

Vnder dieser handlung/vnd gleich nach tödtlichem abgang (namblich *Anno Domini* 1249) König Heinrichs Landgraven zu Hessen(der doch nie in keiner rühwigen Regierung gewesen/auch die Keiserliche Kron zu Aach nicht empfangen) Erwöhlten die Churfürsten Grave Wilhelmen von Holland/gar ein löblichen / ehrlichen vnd frommen Herren/der bey nahe siben(etliche wöllen Neun Jar)regiert. Er ist auff aller Heiligen tag desselben Zwelff hundert neun vnd viertzigsten Jars/zu Aach durch den Ertzbischoff von Cöln/in beyseyn aller anderer Churfürsten / vnd sonsten vieler Fürsten/Graven vnd Herren/ mit darzu gehörigen solenniteten vnd herrlicheiten/ zu Römischem König gesalbet vnd gekrönet worden.

Grave Wilhelm von Hollandt wirdt Keiser erwöhlt.

Nun war gedachter König Wilhelm nicht lang in seiner Königlichen Regierung gewesen/da jhme dieses Bischoffs Heinrichs hohe Vernunfft vnd Weißheit / auch seine fürtreffenliche Geschicklicheit gerümbt ward. Deßhalben er alsbald mit jhme handlen/vnd zu einem Cantzler/auch obersten geheimbsten Raht vnd Diener annemen thet. Dieses Ambt versahe er mit Trewen/auch einem solichen grossen fleiß vnd ernst/daß er dardurch ein sonderliche gnad verdient vnd erlangt. Dann er jhme hernach das Schloß Kißlaw sampt aller zugehörde / zu einer Königlichen verehrung schenckt vnd vbergabe. Das geschahe zu Meintz den 28. Decembris in der eilfften Indiction/ als man zahlt nach Christi Geburt 1252. Jar.

Bischoff Heinrich wirt Keiser Wilhelmi Cantzler.

Schloß Kißlaw dē Bistumb Speyr geschenckt worden.

Dieser König Wilhelm hat Fraw Elisabeth / ein Hertzogin von Braunschweig zur Ehe / mit deren er Hochzeit gehabt/ 9. *Kalen. Februarij, Anno Domini* 1252.

Es schicket auch auff ein zeit (das geschahe *Anno Domini* 1254.) König Wilhelm disen Bischoff in grossen treffenlichē handlungen vnd sachen in Italiā vñ Hispaniā/ dieselben richtet er also weißlich/geschicklich vnd wol auß / daß er jhme nach seiner ankunfft zu einer danckbarkeit vnd widerlegung seiner gehabten mühe vnd fleiß vnderstunde das Bistumb Würtzburg zubekommen. Dergestalt / daß er dasselbig zu dem Stifft Speyr inhaben vnd regieren möchte. Dann es war zur selben zeit Bischoff Iringus da/ welicher ein treffenlichen vnd mercklichen grossen vngunst vnd widerwillen het/nicht allein bey seinem Thumb Capitul vnd der Burgerschafft zu Würtzburg/ sondern auch der gantzen Ritterschafft / vnd allem Adel des Lands zu Francken. Soliches geschahe von wegen seiner vielfaltigen vngeschickten vnd ärgerlichen handlungen vnd fürnemen/ die er begangen.

Iringus Bischoff zu Würtzburg ist sehr verhaßt.

Nun kundte sich Bischoff Heinrich/als ein weltweiser Herr/ wol vnd recht in die sachen schicken(dann er etwas ehrgeitzig) vnd im erstlich ein gunst vnnd guten willen bey sondern Personen gemelts Stiffts machen vnd suchen thet. Vnd nach dem er vermeint denselben bekomēn haben/legt er sich mit Bischoff Iringo ein/ den er auch vnderstehn wolt mit gewalt zuvertreibē. Welches ohne zweiffel ein fürgang gewunnen/wa die handlung nit vor den Papst Alexandrū 4. erwachsen. Derselb verordnet etliche Cardinäl darzu/die alle handlung nach notturfft vnd der lenge verhörē/ auch volgends dieselbe gütlich vertragen vnd hinlegen solten. Von denselben ward abgeredt/gethädingt/vnd endlich beschlossen/daß Bischoff Iringus zu Würtzburg/bey seinem Bistumb geblieben/ vnd Bischoff Heinrich von Speyr/von seiner ansprach vnd forderung abstehn. Doch gedachter Herr Iringus jhme 3000. marck Silbers geben vnd bezahlen. Damit er gentzlich abgewiesen seyn solte. Das er also annemen vnd zu frieden seyn muste.

Bischoff Heinrich strebt nach dem Bistūd Würtzburg

Wirt abgewisen mit 3000. marck Silbers.

Im selbigen Jar(Nämblich 1254. im Frbruario/ haben die Burger zu Wormbs vnd Maintz/so lange zeit mit einander vneinig gewesen/ zwischen jnen einen ewigen Frieden/Vertrag vnd Bündnus auffgericht.

Vertrag zwischen dē Burgern zu Wormbs vnd Maintz

K. Wilhelm kompt zehn Wormbs.

Im andern Jar / Nämblich 1255. im Hornung / ist König Wilhelm zum ersten mahl gehn Wormbs kommen / vnd die Huldigung von den Burgern empfangen / Da gleich in diesem Jar jhme die Burger / als jhrem Herren / ein grosse hülff / mit Kriegsschiffen vnd Schützen / ins Niderland wider die Fürsten gethan.

Kirchensatz zu Haidolsheim verkaufft.

Volgends / *Anno Domini* 1256. den 7. Martij / hat ein Thumb Capitul (durch bemelten Bischoff erlangt) den Kirchensatz (*ius patronatus* genant) sampt allen grossen vnd kleinen Zehenden zu Haidolsheim von Herren Bertholden vnd Conraden / von Neuchingen / Rittern vnd Gebrüdern kauffweiß an Stifft gebracht.

Lautern durchs wetter verbrant

Im nähst gesetzten 1256. Jar / *in Vigilia Tiburtij & Valeriani* / ist die Statt Lautern auß verhengnus Gottes / durch groß Vngewitter / Donner vnd Hagel gantz verzehrt vnd außgebrandt.

Keiser Wilhelm erschlagen.

Vnd als König Wilhelm in disem jar ein grosse Kriegsrüstung in Frießland geführt (dann die Frießländer ein grosse auffruhr erweckt / vnd fiengen an vngehorsam zu seyn / fielen in Holland / raubeten / verwüsteten vnd brantens was sie konten) ist er in obgeschribnem 1256. jar / von den Friesen erschlagen worden / seiner Königlichen Regierung im 7. vnd seines Alters im 27. jar. Ligt zu Mittelburg begraben.

Alphonsus Hertzog zu Castell.

Anno Domini 1257. Nach absterben König Wilhelms / seyen die Churfürsten zu samen kommen / vnd in der Wahl zwispältig worden. Dann Ertzbischoff Gerhardt von Maintz erwöhlt Richardum / *Comitem Cornubiæ*, des Königs auß Engelland Bruder. Aber Ertzbischoff Arnold von Trier / vnd die Weltlichen Churfürsten eligierten Alphonsum / Hertzogen zu Castell in Hispania / zu Römischem König / welicher das Regiment des Römischen Reichs nit angenommen / sonder mit seinem Land in Hispania benügig gewesen. Dañ er war ein *Philosophus* / vnd fürtreffenlicher *Astronomus*. Doch gebraucht er sich / den Churfürsten (so jhne erwöhlt) zu ehren / ein zeitlang in seinen Brieffen / allein des Tituls eines Römischen Königs. Aber Grave Reichard / obgemelt / wurde durch den Ertzbischoff zu Cöln / auß Engelland erfordert / vnd zu Franckfort von newem erwöhlt. Da er gleich im andern jar 1258. zu Aach in vnser lieben Frawen Kirchen / von gedachtem Ertzbischoff zu Cöln / in beyseyn Ertzbischoff Gerhards von Maintz vnd etlicher Fürsten gekrönet / Von denen er nachmaln in alle Stätt am Rheinstrom vmbher geführt worden / nämblich Cöln / Boparten / Wesel / Franckfort / Wormbs / Speyr / vnd andere / die jhne mit grossen Ehren empfangen / vnd vor ein Römischen König angenommen. Aber als er gehn Basel kommen / vñ jetzo an gelt mangel hette (dañ er dasselbig vorhin / in einnemung angeregter Stätt / biß daher zu viel reichlich vnd vnnützlich außgegeben) da haben jhne die Chur vnd Fürsten verlassen. Vnd ist ein jeder wider nach hauß gezogen. Wie nun diser König ein zeit vnd etlich jar lang regiert / sich der Reichsgeschefften anname / vñ Reichstag außschriebe / sahe vnd merckte er / daß er von den Chur vnd Fürsten verlassen. Derowegen befahle er seinem Schwager Philippo von Falckenstein (des Schwester er zur ehe het) das gantze Westereich / vnd Philippo von Hohenfels Bopparten / Wesel vnd andere am Rheinstrom gelegne Stätt / dieselben zu regieren / vnnd zog er mit seinem Gemahel / wider in Engelland / vnd kame nachmahln weiter nit in Teutschland. Dardurch sich viel vbels / krieg / raub / mordt / vnd auffruhren erhaben. Dañ welicher der stärckste war / der nam dem andern das sein. Also ist das Römisch Reich von Keiser Friderichs zeit (da er abgesetzt) an / biß auff König Rudolphen von Habsburg / 28. Jar / vnordenlich vnd zwispaltig regiert vnd verwaltet worden.

Reichardus Comes Cornubiæ Römischer König.

Interregnum auff 28. jar.

Vnversehene grosse Brunst zu Wormbs.

Anno Domini 1259. den letzte Monatstag Aprilis / vmb vesper zeit / ist zu Wormbs abermaln ein vnversehenlich Fewr auffgangen / vnd die gantze nacht gebronnen / dardurch vast die halbe Statt hinweg genoñen / vnd grosser vnwiderbringlicher schaden geschehen. *Anno Domini* 1261. hat Ertzbischoff Wernher zu Meintz Philippũ von Hohenfels / so von König Reichardo / als er wider in Engelländ gefahrẽ / zu einem Hauptman vnd Obersten vber die Reichsstätt am Rheinstrom verordnet / in dañ gethan. Deßwegen / daß er seine Geistliche hin vnd wider auff dem Land mit newen vnd vngewohnlichen auffslägen vnd satzungen hoch beschwert. Aber nach dem er sein fürsatz geändert / vnd dieselben nachgelassen / ist er wider absolviert worden.

Bey

Bey dieses Bischoffs zeiten vñ Regierung entstunde nach absterben König Wilhelms grosse vneinigkeit vnd zweitracht im Römischen Reich. Dañ man lange zeit vnd viel jar kein recht vnd bestendig haupt het (wie oben anzeigt) sonder wahren hohe vnd niderstands Personen/je eine wider die ander. Darauß viel vbels vnd zerüttung folgt/Auch erhub sich zurselben zeit Año Domini 1264. in der Statt Speyr/ein treffenliche grosse auffruhr vnd widerwertigkeit/Deren anfänger vnd auffwickler wahren drey Bürger Gebrüder/einer Wultzo/der ander Hardtmuth/der drit Conrad geheissen. Diese machten jnen selbst ein beystand vnd anfang/von den anderen jhren Mitburgeren/sonderlich dem armen Handwercks volck/die am wenigsten zuverlieren hetten. Alßbald fiengen sie an/allen gewalt vnd mutwillen der jhnen fürsiel/vnd was sie gelustet/nicht allein in der Statt/sonder auch bey den nechsten vmbsessen vñ nachbauren zuüben. Sie vnderstunden allen gewalt vnnd Oberkeit an sich zuziehen/vnd die Statt jres gefallens zu Regieren/Sie namen jnen ein solche künheit trutz vñ hochmuth für/das sie den Thumhern vñ aller anderer Priesterschafft/gewaltiglich in jre Heuser fielen/namen darauß was sie funden/vnd jnen geliebt/das ander aber zerbrachen vnd zerschlugen sie/damit es doch niemand zu nutzen koñe. Alles wider Keyserlich vnd Königliche Privilegia vnd freyheit. Wañ jnen jemand darein redt/vnd sie jhres mutwillens nur mit worten straffen/oder sich jhrem fürnemen widersetzen thet/ Den schlugen vnnd verwundten sie hertiglich/jagten jhn darnach mit schmertzen vnd grosser schmach vor die Statt/Auch etlich auß denselben (vnder deren der Thumdechant einer war) schlugen sie gar zu todt. Wie jhnen nun in diesen sachen (jhres vermeinens) wol gelungen/vnd nach allem jrem willen ergangen/fiengen sie jhre gewaltige that mit dem Adel vnd allen anderen ehrlichen Burgern/von den alten Geschlechten/die jhnen jr weiß nicht wol gefallen liessen/vnd jhr vnbillich tyrañisch vnfuhr vnd fürnemen nit willigen wolten/widerum fornan. Dañ sie schlugen vnd zogen dieselben mit gewapneter hand auß jren heusern/namen jnen was sie hetten/vñ verjagten sie folgends in das ellend. Jhr vnmenschlicher mutwil vnd böse handlung/mag nit wol beschrieben werden.

Grosse auffruhr zu Speyr.

Der auffrüherer hochmüt vnd frevelthaten.

Also schickt sich diser Bischoff (dem solches von wegen seiner geistlichen keins wegs zugedulden oder zu leiden war) darein/in willen vnd meinung diesen gewalt vnd vnrath abzuschaffen/Kam mit einer zimlichē anzahl Volcks zu pferd vñ fuß also starck/das er derselben vnd jhrer beyständer/oder anhenger wol getrawet meister zu sein/in die Statt/begert wissenschafft/vrsach vnd gelegenheit aller sachen vnd handlung eigentlich vnd grundtlich zuerfahren. Aber es wolten die Thäter vnd Hauptsacher dessen nicht erwarten/sonder machten sich gantz heimlich/auff das stilleste vñ verborgenest so jhnen müglich/auß der Statt darvon. Darauff diser Bischoff Heinrich (dem berürter Personen außreissen nicht lieb) Gerichtlich vnd mit Recht/gegen jhrem Leib Hab vnd Gütern klagen ließ/Die auch auff jr vngehorsam frevenlich aussenbleiben vnd nicht verantworten (dañ sie darzu citiert vnd geladen) von wegen begangner gewaltsamen that/jhre Leib/Hab vnd Güter zu einer Straff/ buß vnd abtrag/mit vrthel vnd recht heim erkandt. Neben dem fernern anhang/das nun fürohin nicht allein sie/sonder jhr gantz Geschlecht/ sampt jhren Mithelfferen/der Statt ewiglich verwiesen vnd verschrieben sein solten. Damit wurden alle ding widerumb in einen guten stand vnd frieden bracht.

Bischoff Heinrich wil die auffrußer straffen.

Auffrührer reissen auß.

Es obligierten vnd verbunden sich die Stifft vnd gemeine Clerisey zu Speyr/in diesem 1264. jar/miteinander wider die Burgerschafft von wegen des vngelts/so sie von den Geistlichen forderten/darzu der grossen schmach vnd schaden halb/jnen von den Burgern in jren heusern/wider der Geistlichen freyheit geschehen. Dermassen/das sie sich deßhalben in gemein vnd vnverscheidenlich/schutzen vñ handhaben/auch jnen nach vermögen widerstand thun wolten Das geschahe in *die Sergij & Bacchi*.

Bund der Clerisey zu Speyr wider die Burgerschafft.

Es waren da etliche Burger von den Geschlechten die von diesen auffrührischen Buben grossen gewalt vnd vertruckung erlitten/dieselben (wie jetzt wider friedē worden) fiengen an GOtt den Allmechtigen zu lob ehren vnd danckſagung/mit willen

vnd

Prediger Closter zu Speyr gebawen.

vnd gehellen des Bischoffs/das Prediger Closter zu Bawen/doch musten die Brüder des Ordens sich verpflichten vnnd verbinden/für sich vnd jhre nachkomen/das sie ohne alles mittel/es were in was sachen das wolte/allwegen einem jeden Bischoff zu Speyr vnderwürffig vnd gehorsam sein wolten. Das geschahe Anno Dom. 1266.

In dieser zeit ist die Stat Lautern zum andern mahl wider erbawt worden/Vnd hat König Richardus mit seiner Gemahel einer von Falckenstein Hochzeit daselbst gehalten.

Augustiner orden.

Der Augustiner Orden ist auff komen im jahr 1265. von S. Augustino/deren Closter auch eines zu Speyr gebawen.

Anno Domini 1270. haben Rudolff vnd Friderich von Fleckenstein/mit verwilligung dieses Bischoffs/Dann auch mit gunst Grave Otten von Ebersteins/vnd Grave Senonis von Zweybrücken/Als der Lehenherrn/die Dörffer Leinerßheim/Kühart vnd Winden/einem Probst zu Herd verkaufft/darbey seind gewesen/Herr Albrecht/Dechant im Münster/Herduido Dechand zu S. German/Reichart/Dechant zu S. Guidon. Hugo von Spiegelberg/Friderich von Balanden/Peter Fleckenstein/vnd Conrad von Bernhausen/Alle Thumherrn zu Speyr.

Jämerlicher mord des Thumdechants zu Speyr.

Ich finde das in der grossen auffruhr vñ einigkeit zu Speyr obgedachter Herr Albrecht von Nußbach/Thumdechant/(so zu beschützung vnd handhabung/der Kirchen vnd Geistlichen Freyheit/viel sorg/mühe vnd arbeit gehabt) wie er am morgen früh auß seiner Behausung/dem Schlegelhoff/in die Metten gehn wöllen/von etlichen bösen Buben vnd Auffrührern erschlagen/vnd dermassen zugericht/das den Schwe/ehe man seines tods bericht/sein Hirn zu theil worden. Zu einer gedechtnuß hat man ein hohen Creutzstein an die mahlstat gesetzt/der noch am weg zusehen/wan man auß dem Creutzgang naher dem Schlegelhoff geht. Auch ist gleich darauff geordnet worden/dz allwegen ein Camerherr/morgens ehe man in die Metten zusamen geleutet/jeglichen Thumdechant mit einer Latern holen müssen. Solcher Todtschlag ist geschehen vnder nechst hernach geschribenem Bischoff Friderichē von Balandē/*in die Paraſceves, Anno Domini 1276.* wie in der Chor Regul zufinden.

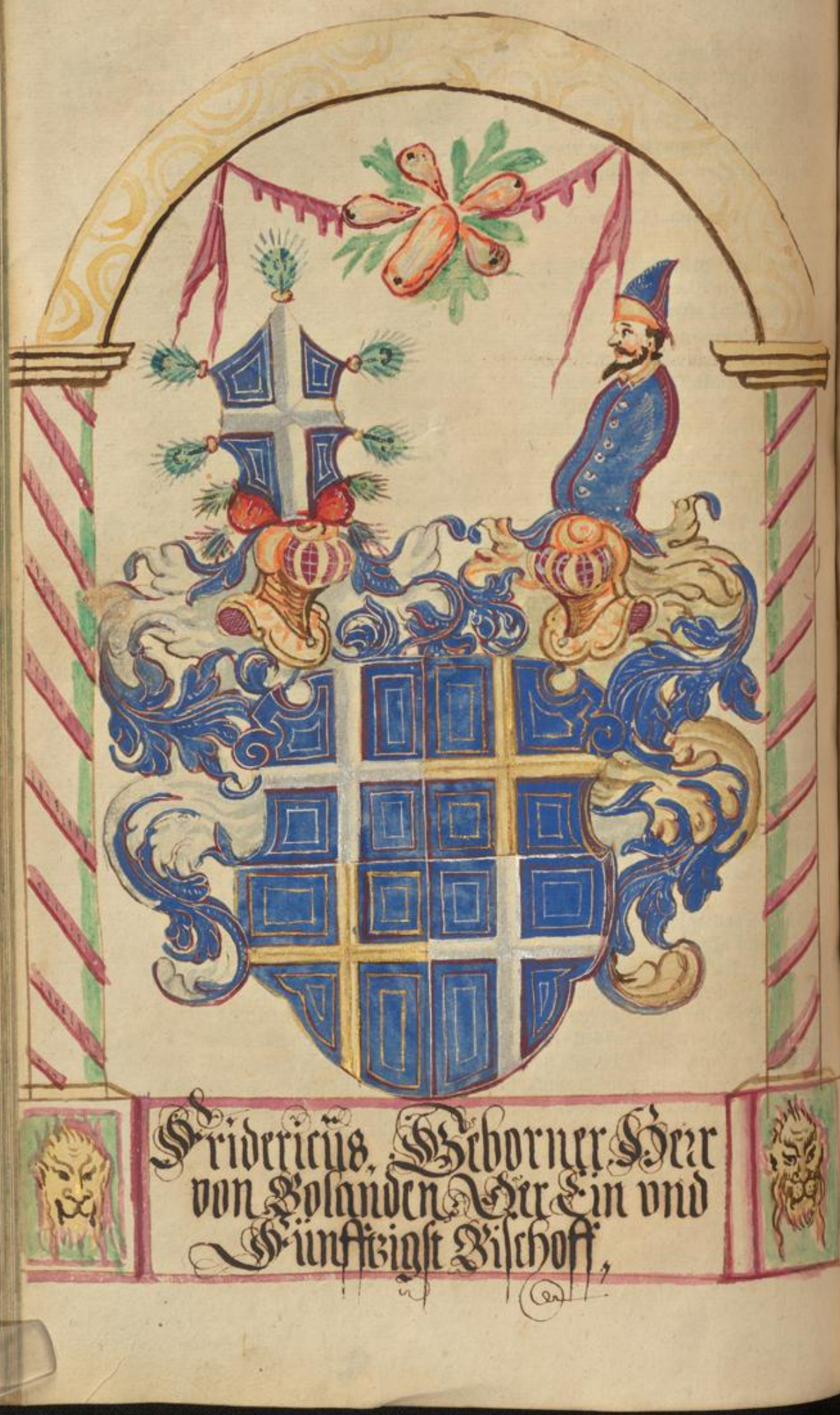
Hie kan ich nicht gedencken/wie es ein ding gewesen/dz vorbestimpte auffruhrer/sollen bey diesem Bischoff Heinrichen/wie obsteht gestrafft vnd proscribiert worden sein. Aber ermelts Thumdechants todtschlag sich erst hernach/vber so lange zeit zugetragen haben. Dañ *litera ſententiæ ſive proceſſus*, die gedachter Bischoff Friderich wid angeregte todtschläger Dechant Albrechts mit höchstem beklagen/außgehn lassen/noch vorhanden/Darin nit allein die thäter/sonder auch jr gantz Geschlecht proscribiert vnd außgetilgt worden/nimermehr in die Statt Speyr zukomen. Deren datum steht Año Dom. 1277. *in Synodo: generali Spirenſi feria tertia, antefeſtum Simonis & Iudæ Apoſtolorum.*

Zu dem find ich/das die pfaffheit zur selben zeit dermassen verfolgt/das sie auß der Statt gewichen. Wan vnd warum es aber beschehen/das wirt gar nicht beschrieben (allein was in König Rudolphs vertrag/den er vor dem die pfaffheit wider eingezogen/zwischen derselben vnd gemeiner Burgerschafft auffgericht vñ bestimpt. Wil es derohalben andern besser nachzusehen/vñ diesen jrthum zuentscheiden befohlen habē.

Bischoff Heinrich stirbt.

Darnach auff den 18. tag des Monats Januarij/in dem vorberürten 1272. jars/vnder dem Bapst Gregorio dem 10. starb Bischoff Heinrich (nach dem er 27. jar regiert het) ward in der mitte des Thums vor S. Anne Altar vnder den weissen Marmolstein/mit grossen ehren zu der erden bestattet vnd begraben. Auch ist das Kloster Heilßprucken bey diesem Bischoff/an das ort da es jetzund steht/transferiert worden/*Anno Domini 1262. in die Inventionis S. Crucis* vermög vnnd inhalt der Originalbriff/solcher translation die noch hinder dem Stifft Speyr sind.

FRIDE-



Fridericus. Geborner Herr
von Rolanden Der Ein vnd
Fünfftzigst Bischoff,

FRIDERICVS.

Der Ein vnd fünfftzigst Bischoff.

FRidericus ein geborner Herr von Bolanden/ war weiland Bischoff Heinrichen nechst obengemelt Schwester Sohn / gar ein from̃er vnd geschickter Herr/ward vnder Bapst Gregorio 10. nach desselbigen tödtlichen abgang / auff den 4. Monats tag Martij mit einhelliger stim̃ zu Bischoff erwehlt / Der Regiert das Bisium biß in das dreyssigst jahr.

Im anderen jar dieses Bischoffs Regierung/das war Año Domini 1273. im monat Octobr. kamen die Churfürstē zu Franckfurt am Mayn zusam̃en (dañ der Bapst jnen bey verlierung jrer Aempter ernstlich gebotten/ ein ander bestendig Haupt zum Römischen Reich zuerwehlen/ damit die langwirige zwispalt / spolierung verderben vnd einigkeit/die seidher das Römisch Reich ledig gestanden/ vnd kein rechtmässiger Keyser gehabt/sich zugetragen/dardurch widerum möcht vorkom̃en/ vñ gestillt werden/vnd eligierten einhelliglich Grave Rudolphen von Habspurg / vnd Landtgraven zu Elsaß/welcher ein ernstlicher sighaffter / doch gütiger vnnd Gottsförchtiger Herr war/ Hat viel Krieg gefürt/vnd 18. jar/10. Monat das Römisch Reich regiert.

Graue Rudolph von Habsburg/ wirt Römischer Keyser.

Nach seiner wahl ist er von den Churfürsten/durch den Burggraven von Nürenberg gen Franckfurt erfordert/daselbst zu Römischem König publiciert/ vnd alßbald mit seiner Gemahel Anna einer Grävin von Hohenberg (*Ioannes Trithemius Abbas Sponheimensis* hat Elisabeth Grave Burckhards von Hayerlach Dochter) gen Aach beleittet/ Auch daselbst der gebür gekrönet vnd gesalbet wordē. Er ist auch von Bapst Gregorio 10. zu Lausanna (da sie beyde Bapst vnd Keyser bey einander gewesen) confirmiert worden/wie diese alten verß vns anzeigen:

Bis sexcenti septuaginta tres q̃ stetêre,
Anni Lausanna dum Rex & Papa fuêre.

Anno Domini 1278. vnder Bischoff Friderichen zu Wormbs/ wurde das Jungfrawen Kloster zu Hocheim/bey Wormbs/Prediger Ordens/in der ehr der heiligen vnd hochwürdigen Muter Gottes/durch einen Edelman/ die Wolff geheissen/vnd Agnesen sein Haußfrawen gebawen/darzu sie alle jre ligende vñ fahrende Güter geben/ Auch jre einiche Dochter darein verordnen theten/Gott dem Allmechtigen/daselbst in keuscheit die zeit jres lebens zu dienen.

Anno Domini 1278. *ut supra*/ bey obgedachten König Rudolphs zeit/hat Grave Friderich von Leuningen der alt / die Statt Lautern / von dem heiligen Reich zu Lehen getragen.

Anno Domini 1279. Ist ein solche wolfeilung gewesen/ die zuvor oder hernach nie mehr erhört ist worden. Dañ es galt ein malter Korn zwen Binger heller/ ein malter Speltz 20. burger heller/ein malter Habern 15. Binger heller/vnd ein viertel Weins zwen Binger Heller.

Vnerhörte wolfeilung.

In diesem jar starb der König von Arelat/ vnd fiel dasselbig Königreich wider an das Römisch Reich. Aber weil König Rudolff mit anderen schweren händlen beladē/ vnd

Königreich Arelat vom König in Franckreich eingenom̃en

vnd dasselbig nicht einnemen kondt/zog der König auß Franckreich solches an sich/wie ers auch noch innen het.

Ottocarus König in Böhem.

Ferner war auch dieses jahrs König Ottocar zu Böhem / von König Rudolphs Kriegsvolck erschlagen/Darauff ein vertrag vnd frieden gemacht/das der jung König vō Böhem/Wenceßlaus zu der ehe nemen solt/König Rudolphs Dochter Guta geheissen/vñ König Rudolphs Sohne auch Rudolff genant/ Hertzog zu Schwaben/König Ottocars Dochter Agnesen zu einem Gemahel haben. Aber dz Hertzogthum Oesterreich so König Ottocar 24. jahr vnbillich besessen / Grave Albrechten König Rudolphs Sohne blieben/welches mit bewilligung der Reichsstände beschehen. Von diesem Alberto haben die Hertzogen von Oesterreich jr herkomen.

Bischoff Friderich het bey diesem König Rudolphen am erstē ein besondere gnad bekomen/die er zu letst gantz liederlich widerumb verlieren thet / dergestalt. Auff ein zeit vnd vnlangst vor dem tödtlichen abgang ermels Königs/kam sein ander Gemahel Fraw Elisabeth/ Hertzog Otten von Burgund Dochter/auß seinem befelch/den Rhein herab gen Speyr/da sie Bischoff Friderich/ dem König zu ehren gar herrlich vnnd mit viel ehrerbietung empfieng/ hub sie Persönlich auß dem Wagen/oder von jrem Pferd/vnd küsset sie an jren mund/solches aber name sie jm für vbel vnd in vngnaden auff/klagt es jrem Herren mit etwas vngedult / davon er hart vnd hoch vber jn erzürnt/vnd bewegt ward. Also das der Bischoff sein schwere vngnad vnd straff zu vermeiden/auß dem Land weichen must/ vnd bey desselben zeiten/ zu dem Bistum nit mehr komen mocht.

Bischoff Friderich küsset die Königin derleut dar vber sein Bistum.

Anno Domini 1280 *in Vigilia Matthæi Apostoli*/ starb Anna König Rudolphs erste Gemahel/in der Statt Wien/ligt im Thumstifft zu Basel begraben / Sampt zweyen Söhnen/deren einer Hartman hieß/so im Rein ertruncken/ der ander Carle/starb in seiner Kindheit.

Vnd nach dem ein grosser zweifel für fiel/ wann vnd durch welchen Bischoff der Thumstifft geweihet worden/ Ließ obgedachter Bischoff Friderich/ mit allem fleiß vnd ernst suchen vnd nachforschen/ ob etwan ein solches zuerkundigen. Aber wie man des weder durch die Eltisten Mäner vnd Bücher/noch einige andere schrifftliche anzeigung/nit gründtlichen bericht haben kondt/ schickt er sich darzu/reconciliert vnnd weihet die benante Thumkirchen selbs. Das geschahe auff den ersten tag/ nach vnser lieben Frawen Geburtstag/ Als man zallt nach Christi vnsers liebē Herrn Geburt/ 1281. jar/ Wie dan solche weyhung/noch bey vnsern zeiten auff solchē tag mit grossem lob vnd ehren/gehalten vnd begangen wird.

Thumkirch zu Speyr wider geweihet.

In nechstgeschribnem 1281. jar an S. Bartholomeus des Apostels tag abēd/ Habē sich die vier stifft abermalen zu handhabung jrer freyheiten/ rechten vnd statuten/wider die jenigen/so sie darin bevnrüwigen vnd molestieren / auch dieselben verbrechen theten/hoch verbunden vnd vereinigt/ Darauß abzuneimen / das der zeit der frieden zu Speir nit jederman verkündt gewesen.

2. Bund der Clerisey zu Speyr.

Es wundert mich hie/das ich gar nichts finden kan(wie auch oben angezogen)von verjagung der Clerisey auß der Statt Speyr/dann allein in einem alten Brieff/Also anfahend:

> Eberhardus præbendarius Spirensis Vicegerens Iudicis Spirensis in Bruchsella , tempore exitus cleri Spirensis universis tenore præsentium notum esse cupim⁹ , Quod Conradus miles de Malmorshaini & Adelheit Vxor ejus &c. Datum & Actum Anno Domini 1284. in die Barnabæ Apostoli.

Wan vnd warum sie außgetrieben worden/ das find ich nit / Es zeigt wol des ein vrsach an/die auffruhr so durch etliche Burger zu Speyr geschehē/wie vormals gehört.

Bey

Bey dieses Bischoffs zeiten/vnd in nechstberürtē zwölff hundert vier vnd achtzigsten jahr/hat König Rudolph den ersten vertrag/zwischen einē Bischoff Pfaffheit/vnd der Statt Speyr auffgericht/welcher also anfahet. Vertrag zu Speyr durch K. Rudolff auffgericht.

Wir Rudolff von Gottes gnaden/Römischer König ein Scheidman erkoren/von den Prelaten vnd der Pfaffheit zu Speyr/mit gunst vnd willen jres Bischoffs ein halb=vnd von den Burgermeistern/von dem Rath/vnd von den Burgern gemeinlich von Speyr anderthalb/vber die Mißhelunge/darum die vorgenante Pfaffheit auß ist gefahren/vnd Gottesdienst verschlagen ist ꝛc.

An beschluß folgenden inhalts lautende.

Dieser Brieff ward geben vor Waldeck/an der eilfftausend Märterer tag/ Da von Gottes Geburt ware/tausend zweyhundert vier vnnd achtzig jar/an dem zwölfften jar vnsers Königreichs.

Auff diesen vertrag/noch in demselben jahr/ist die Clerisey widerumb in die Statt Speyr komēn/aber auff welchen tag/find ich nicht.

Solchem vertrag nach sein mehr gefolgt/dañ der frieden desselben hat nicht lenger geweret/als biß auff das 1418. jar. Da hat sich S. Germans Berg müsen leiden/welcher dazumahl gar verbrent worden/doch hat er vorhin bey Bischoff Sibodone wider angehaben wie hernach/vnd was bey jhme gehandelt worden/gnugsam angezeigt wird.

Dieser König kam nicht in Italiam/hat auch Bäpstliche Krönung nicht empfangen/Dañ er pflegt gemeinlich die Fabulam Aesopi zu recitieren/Der Fuchs hat gesagt zum Löwen im loch/die fußstapffen giengē alle hinein aber keine herauß. Also hat er auch gesehen vnd gehört/das seine Vorfahren wol gewaltiglich in Italiam gezogen/aber sie wahren wider vbel heimkomēn. K. Rudolff wil nicht in Italiam ziehen vnnd warumb.

Anno Domini 1288. auff freytag vor Pfingsten ist die Statt Lautern/zum viertē mahl verbrunnen/vnd vmbkomēn/doch alßbald wider erbawet/Aber nicht so schön als vormals/Also ist sie zu abgang komēn. Lautern zum 4. mal verbrant.

Volgenden 1289. jars/Wie auch hernach Anno Domini 1450. hat das Münster zu Speyr durch fewr grossen schaden genommen/ Aber man hat ein eignen Petitoren vnd Samler/zu vnser lieben Frawen Baw verordnet/der hin vnnd wider gereist/Bäpstliche Ablaßbrieff gehabt/vnd *ex primis indulgentys* fünffzehend halb tausend gulden zu solchem Baw/vnd drithalb tausend gulden in Kleinotern/vnd Kirchen gezierden/Aber *ex secundis indulgentys*, drey tausendt gulden gesamlet/vnd zuwegen bracht. Münster zu Speyr durch brunst geschädigt.

Im jahr nach Christi Geburt 1290. hat König Rudolph ein grossen Reichstag zu Erdfort gehalten/vnd durch derselben Statt hilff bey sechtzig Schlösser in Thüringen zerrissen. Auch also gantz Teutschland/darin grosse Krieg vnd vneinigkeit (die zeit kein Keyser gewesen) an allen orten entstanden waren/wider zufriden bracht/vnd das zerfallen Reich auffgericht. Es berufft demnach Gott der Allmechtig/jhnen König Rudolffen/zu seinen Göttlichen gnaden/auff den tag der H. Zwölff botten theilung. Anno Domini 1291. seines alters im drey vnd sibentzigsten/vnd seiner Regierung im 18. jar. Das geschahe zu Germersheim etlich wöllen zu Speyr/Da wurd er in gegenwürdigkeit seiner Gemahel/Söhne vnd Dochter/so Königin in Böhem war/Hertzog Ludwigs in Bäyern/vnd vieler anderer Herren/neben andern Keyser vnd König. In dem Creutz Chor/mit grossen ehren zu der erden bestattet/vnd begraben/vnder ein Marmolstein/auff dem diese wort geschrieben oder gehawen seind. Reichstag zu Erdfurd. K. Rudolff gestorben.

Rudolphus de Habispurg Romanorum Rex. Anno Regni sui

sui 18. obiit. Anno Domini 1291. in die divisionis Apostolorum.

So bald das geschehen/verfügt sich Bischoff Friderich widerumb zu seinem Stifft guter hoffnung jetz solt alle seine sorg vnd widerwertigkeit ein end genomen/ vnnd er dieselb vberwunden haben. Welches jme aber gleich im anfang seiner wider ankunfft (nach dem alten Sprichwort/ das niemand kein vnglück oder vnfahl allein begegne) gröblich fehlet. Dann es trug sich in dem nechsten jahr darnach zu/ das Ertzbischoff Gebhard zu Meintz/ Auß allerhand beweglichen vrsachen/ vñ weils für ein hohe notturfft angesehen/ein gemeine versamlung aller seiner Bischoff/ Aebt/ Prelaten vnd anderer Geistlichen/angestelt/vnd dieselben gen Aschaffenburg beschreibē ließ. Dahin kame vnder viel andern Herrschafftēpersönlich Bischoff Simon vō Wormbs/ die Bischoff von Augspurg/ Aystat/ Costantz/ Halberstat/ Hildeßheim/vnd auch dieser Bischoff Friderich von Speyr. Wie sich nun alle handlung vnd das gespräch darüm sie zusamen komen geendet/vnd ein jeglicher Herr dē weg zu seinem widerheimwerts an sich genomen/ Begab sichs/ das Graff Gerhard von Katzenellenbogen/ der sich bey seinen freunden vnd andern beworben/vnd dermassen gesterckt/das er einen/der sich eines solchen nicht versehen/leichtlich niderwerffen mocht/ Auff diesen Bischoff halten thet (dem er ohne geschicht nit ferre von Meintz bey dem Dorff Kesterberch auff stieß) fieng denselben/vnd fürt jhn mit sich darvon/ theten jn mit hohem fleiß bewahren vnd versorgen/die vrsach dieses vnwillens würdt nit angezeigt. Vnd nach dem er ein zeitläg in Gefenckniß gelegē/fand er durch sein selbs geschicklicheit so viel weg vnd mittel/das er solcher verhafftung mit willen ledig gezehlt ward/ welches ohne nachtheil vnd beschwernuß seines Bistums nit beschehen mögen. Darnach wie er wider anheimisch kame/ sagt er Gott lob vnd danck/ schickt sich darein vñ nahme jhm für/die vbrige zeit seines lebens in fried vnd ruw zuverzehren/ vnd allein seiner Kirchen vnd dem Gottsdienst außzuwarten/ Solches erstattet er/ so viel jm müglich/ vnd es des Bistums Regierung halben gesein mocht/ gentzlich mit den werckē. Dann man findt von jme geschrieben/das er gemeinlich bey allem Gottsdienst fast der erst in der Kirchen/vnd der letst widerum herauß gewesen seye/ vbet sich auch sonsten in allen tugenden.

Bischoff Friderich wirdt gefangen.

Grave Adolff von Nassaw Kö. Königg.

Anno Domini 1292. im anfang des Monats Maij (als das Reich fast ein jar vaciert/kamen die Churfürsten zu Franckfort zusamen/vnd erwehlten Grave Adolffen von Nassaw zu Römischem König/ So bey König Rudolffen in grossem ansehen gewesen. Er kam durch hilff seines Vatters Herrn Gerhards Ertzbischoffen zu Meintz zum Reich/ vnd regiert dasselbig 6. jar lang.

3. Brunst zu Wormbs.

Im andern jar hernach 1293. Ist zu Wormbs zum dritten mahl ein erschrockenliche Brunst gewesen / dardurch ein grosser Theil der Statt verbrunnen vnnd hingangen.

Das groß Creutz vor dem Chor in dem Thum/das etwan Keyser Otto vor vielen jaren machen lassen/vnd jetz vmb älte willen der zeit gantz wurmstichig worden/vnd dermassen abgängig/das man sich desselben fallens täglich besorgen must/ hat dieser Bischoff erneweren/vnd widerumb auff die form / wie man es noch sicht ergäntzen lassen.

K. Adolph abgesetzt.

Año Domini 1298. wurde König Adolff durch die Churfürsten (ausserhalb Trier vnd Pfaltz) so zu Meintz bey eiander versamlet/ als vntauglich zur Regierung seiner Keyserlichen würden vnd hocheit priviert vnd entsetzt. Vnd schreibt man/das dis die fürnembste vrsach gewesen/das ermelter König Adolff hundert tausend Marck silbers/von dem König auß Engelland genomen / jhme beystand vnd hilff/wider den König auß Franckreich zu thun/Doch solt er sollich gelt vnder die Teutschen Fürstē theilen/die er zu der Kriegsrüstung gebrauchen mocht/ Welches aber nit geschehen/ Sonder er hat jme damit ein eigen Herrschafft kaufft / dardurch er ein grosse schand vnd vntugend begangen/also das sich die Fürsten seiner entschlagen/ vñ kond er dem König

König auß Engelland für sich nit helffen. Es erhub sich bey seiner Regierung grosse vnruw im Römischen Reich/ das schier niemand sicher wandlen kondt/ Denen er nit abwehret/ sonder nachläslich zusahe/ beschwert die armen Leuth mit vngewohnlichen auffsätzen/ vnderschleifft vnd beherbergt die räuber vñ betrüber der Armen/ thet darneben die Fürsten verachten/ Also das eines gewaltigen/ vnd anderen Haupts von nöthen war. Darum gedachte Churfürsten alßbald an S. Johans des Teuffers tag in vorberürtem jar/ Hertzog Albrechten vō Oesterreich/ König Rudolphs Sohn zu Römischem König erwehlt (der zuvor ehe König Adolff erkoren/ die mehrer stimmen zum Reich gehabt/ Aber Adolff durch hilff seines Vettern Ertzbischoffs zu Meintz/ jme fürgezogen worden) darauß ein newer Krieg zwischen König Adolffen/ vnd Albrechten erfolgt. Dann sie beyderseits ein mechtig Kriegsvolck zu Roß vnnd fuß bey einander hetten/ vnd vngefehrlich zwo meil wegs von Wormbs bey dem Dorff Gelheim/ mit einander ein treffen theten/ Das den 2. Julij ein grosse Schlacht (so völlig ein halben tag gewehrt haben soll) geschehen/ vnd ist König Adolff mit vielē Kriegsvolck todt blieben/ Dovon diese verß gemacht:

Hertzog Albrecht von Oesterreich wirdt Röm. Keiser.

Schlacht bey Gelheim

K. Adolph erschlagen.

Anno milleno trecentis bis minus annis.
In Iulio mense, Rex Adolphus cadit ense.

Er ward in das Jungfrawen Closter Rosenthal so der end gelegen/ gefürt/ vñ daselbst der Erden befohlen/ Aber hernach von Keyser Heinrichen dem sibendē bey zeiten dises Bischoffs nechsten nachkomenden widerum erhaben/ vnd gehn Speyr gefürt/ das er zu andern Röm. Keysern vnd Königen gelegt vnd begraben worden.

Wirt gen Speyr gefürt.

Nach dieser Schlacht vnnd geschicht/ kame Hertzog Albrecht zu den Churfürsten gen Franckfort/ vnd ward auff S. Panthaleonis tag in vorberürtem 1298. jar widerum zu Römischem König eligiert/ vnd publiciert/ Auch folgends mit seiner Gemahel Fraw Elisabethen/ Grave Meinharts von Tyrol/ Kärnden vnd Garckh dochter/ durch Ertzbischoff Wichbaldum von Cölln/ zu Aach mit gewonlichen Solennitetten vnd Herrlicheiten gekrönet/ Regiert das Römisch Reich zehen jahr/ neun monat vnd fünff tag.

Desselben jahrs *in Vigilia S. Iacobi Apostoli*/ starb Bischoff Emich zu Worms/ An des stat wurde Herr Eberuinus von Cronenburg erwehlt/ Regiert drey jar vnd neun monat/ bey seinen zeiten wurde dz Jungfrawen Closter Libenaw/ ausserhalb Worms bey Newhausen gelegen/ Prediger ordēs/ durch ein Burger zu Worms/ Jacob Engelmar geheissen/ fundiert vnnd gebawen/ auch mit viel Gütern zu notürfftiger vnderhaltung desselben begabet.

Kloster Libenaw fundiert vnd gebawen.

Vnd wie dieser Bischoff letstlich mit grossem alter beladen/ vñ jetzt etlich jar gantz schwach vnd vnvermüglich/ doch darbey wunderbarlich gedultig gewesen/ hat er sich aller zeitlichen geschefften entschlagen/ vnnd allein mit seinem gebet/ sampt andern wolthaten/ die er vermeint seiner seelen heilsam vnd gut sein/ bekümert. Da berufft jn Gott der Allmechtig auß diser zeit/ 5. Kal. Februarij/ das war auff den 28. tag des monats Januarij/ Als man zallt nach Christi vnsers lieben Herren Geburt 1302. vnder dem Bapst Bonifacio dem 8. Er ward in das Kloster Visserstal S. Bernhards orden (dahin er allwegen bey seinem leben ein sonderliche lieb vnd anmuthung gehabt) gefürt vnd daselbst löblich zu der Erden bestattet/ vnd lauten die verß der vberschufft des Grabsteins also/ wie hernach folgt:

Bischoff Friderich gestorben.

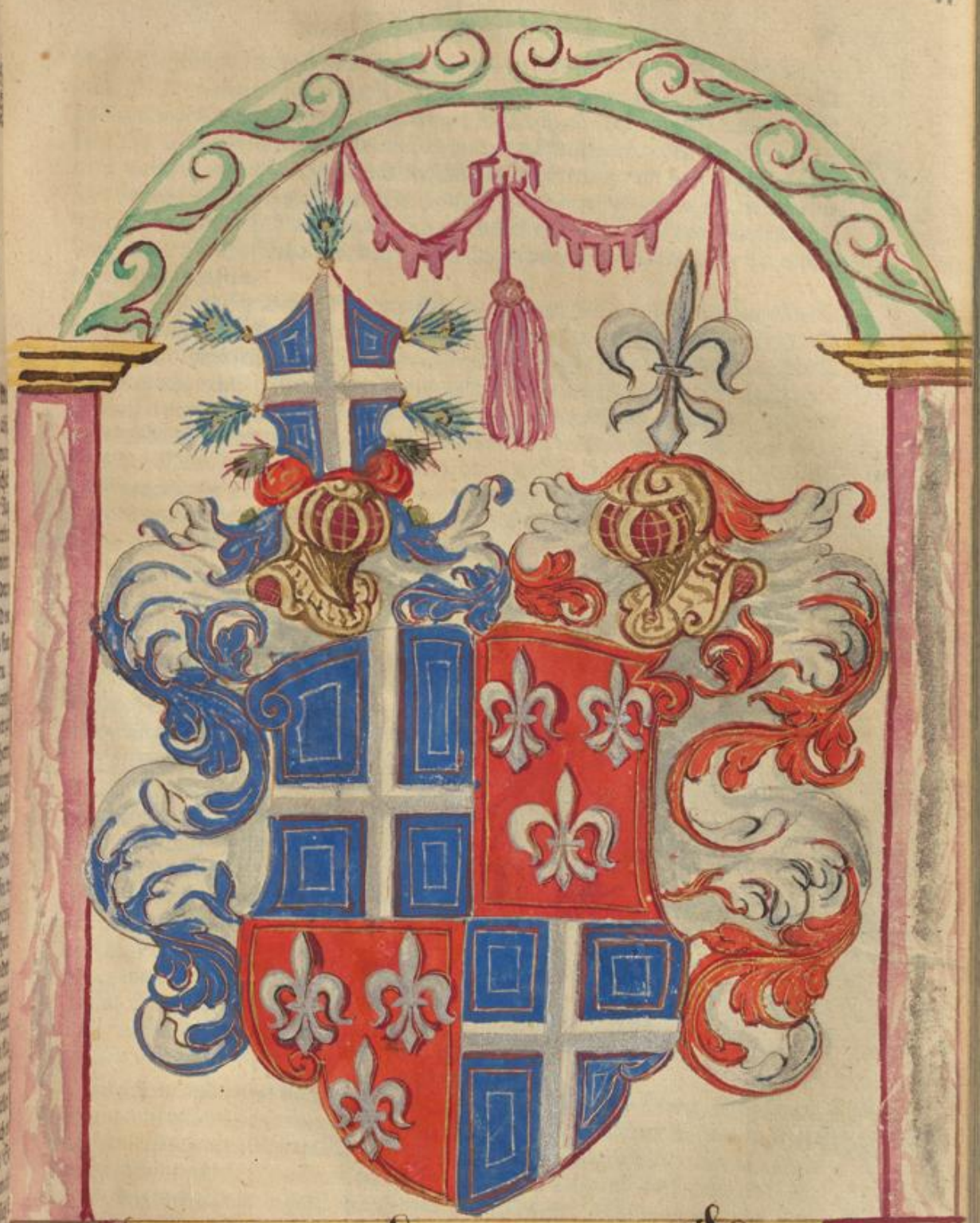
Continet hæc fossa, Friderici præsulis ossa,
Quondam Spirensis, Deus illum pascere mensis.
Cælo digneris; Epulis quoque iungere velis.
Anno milleno, tricentenoque secundo,
Atque Kalend. quinto Februari datus hic pius antro.

SIBODO.

Der Zwey vnd fünfftzigst Bischoff

SIbodo ein Freyherr von Liechteberg auß dem Elsaß / ward bey Regierung obgemelten Bapst Bonifacij des achten / nach abster-
ben / weiland Bischoff Friderichs von Bolanden / von dem gemeinen Thumcapitul zu einem Bischoff erwehlt. Er war gar ein geschickter vernünfftiger vnd frommer gerechter Herr / der die zeit seiner Regie-
Tugenden Bischoff Sibodonis. rung (die sich biß in die zwölff jahr erstrecken thet) mit allem fleiß ob billichen erbaren vnd auffrechten sachen halten / vnd dieselben alles seines vermögens beschirmen vnd handhaben thet. Herwiderum auch so sich jemand seiner vnderthanen / vnd deren er mächtig war / etwas vngeschickter / betrüglicher / gewaltiger / mutwilliger vnd vnredlicher handlung gebrauchen wolt / es wehren Geistliche oder Weltliche / das kondt er nicht leiden / noch zusehen / Sonder must solches gebüst vnd abgestelt werden. Nun het sich bey den lelsten jahren seines Vorfahren zugetragen / das etliche namhaffte Burger / vnd die besten von den Geschlechten / in der Statt Speyr (dann der zeit ein
Ritter Rath zu Speyr hielet vbel haus. Ritter Rath daselbst gewesen) die das Gericht vnd Rath besassen / vnd billicher mehr als andere arme / schlechte / vnd einfaltige leuth / dem gemeinen Mann zu einem exempel vnd vorbild ein erbars / vnsträflichs leben gefürt haben solten / viel vngeschicke vnd mutwillens begangen / In dem sich jres gewalts vnd anhangs getröstende / theten dem armen Volck vnleidenliche beschwerden vnd burden auffiegen / Vnd wann sich dieselbē dessen von jnen beklagten / darvon redten / oder das Recht anruffen / wurden sie hart vnd vnschuldiglich gestrafft / auch deren etlichen jr armuth / wie wenig sie hetten / zu einer straff genomen / vnd sie auß der Statt verjagt. Solches wehret / biß dieser Bischoff in das Regiment kame / vnd ward von einem tag zu dem anderen je lenger je böser. Da alßbald die beschwerdten Burger (denen ein gantze Gemein beystunde) jhn ersuchten / vnd diesen grossen gewalt / sonderlich / das jhnen vmb keinerley sachen willen gar kein recht oder billicheit gedeyen / noch widerfahren mocht / klagen theten. Das name er gantz beschwerlich zu hertzen / hat ein mitleiden mit jhnen / vnd
Bischoff der klagt den Rath zu Speyr beim Keyser. tröstet sie wol / Mit dem erbieten / wo solches von einem Rath nicht abgestellet / sie keins wegs zuverlassen. Ließ auch darauff mit einem Rath am ersten gütiglich vnnd gnädig handlē / ob er denselbē zu dem das die billicheit erfordert / weisen mocht / Sahe darauff ein zeitlang zu. Aber ein Rath thet nicht allein auff seinem fürnemmen beharren / sonder war so viel desto frecher vnnd vngeschickter. Also verfügt sich Bischoff Sibodo Persönlich zu dem Römischen König Albrechten / zeigt jhme die beschwerdē vnd klagen / der gemeinen Burgerschafft von Speyr / auch den trutz / frevel vnd mutwillen eines Raths daselbst an. Mit dem bericht wohin es komen / vnnd was darauß folgen möcht / wañ einem solchen in die lenge also zugesehen wurde. Dardurch bewegt er den König Albrechten / das er jme nicht allein zu ließ / sonder auch ernstlich befahle / ein einsehens zu haben / damit solches abgeschafft vnnd gebessert / neben dem fernern anhang / Wo die güte bey jhnen nicht verfahren / das er sie alß dañ durch andere mittel darzu zwingen vnd tringē wolt. Auff solches schickt er sich darzu / bewarb sich vmb Volck zu Roß vnd fuß / so viel er meint jme von nöten sein. Zog mit demselbē

den



Gibodo Freüherr von Lichten
berg Der zwölfft vnd Fünfftzigst
Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den dreyzehenden Novembris ob beschriebenen jahrs in die Statt Speyr/da der gemein Mañ (die jn zuvor offt ersucht/jme jr ellend vnd anligen geklagt) es jetzund mit jme halten/jhm verholffen vnd beystendig war/Deßhalben er desto bas handlē kund. Ließ also nach allen denen/so freventlich vnd vngebürlich gehandelt/greiffen/Thet ein jeglichen nach gelegenheit seines verschulden/schwerlich vnd hart straffen/entsatzt da gewaltig ein gantzen Rath jrer Aempter/vnd verordnet an jre stat andere ehrliche vnd taugentliche Personen/die sich wesentlich vnnd wol gehalten/verstrickt die Auffrührer mit Bürgschafft vnd verschreibungen dermassen/das er wuste jrer mechtig vnd sicher zu sein. Raths zu Speyr wider abgesetzt.

Es hielt sich diser Bischoff deßmahls so weißlich geschicklich/vernünfftig vñ wol/ das er von niemand straffbar oder argwönisch/sonder von menigklichen gepriesen vñ gelobt ward/vmb seines billichen vnd rechtmässigen ansehens vnd löblichen thaten willen/macht damit guten frieden vnd einigkeit/so hernach ein lange zeit (vngefahrlich auff neun vnd sechtzig jahr/biß auff Bischoff Lamprechten) bestunde/In deren man kundtlich ein ander vnd besser Regiment vnnd Policey/als vormals gewesen/befand / Doch hat ein Rath noch diesen jahren/ein Statut gegen König Rudolffs Söhne gemacht / dardurch wider zweitracht entstanden/aber dieselbig ist gestillet worden/vnd frieden blieben sechs vnd viertzig jahr/biß auff Bischoff Rabans zeiten/ Anno Domini 1396.

In obgemeltem 1302. jar/haben die drey Geistliche Churfürsten/Ertzbischoffe zu Meintz/Trier vnd Cöllen/sampt dem Pfaltzgrave Rudolffen Churfürsten vnd andern Fürsten/ein Bund mit einander auffgericht/vnd denselben hoch bedeurt/welches König Albrechten vbel verdriessen thet/vnd es dahin verstunde/als wann derselbig wider jhn gemacht / Derwegen er ein groß Kriegsvolck in Oesterreich vnnd Schwabenland auffbracht/damit vberfiel er die vorbenanten Bundsverwandten/ vnd zwang sie widerumb zugehorsame/vnd das sie sich mit jme vertragen müsten. Churfürsten Bund.

Es hat König Albrecht ein sonderliche lieb vnd gefallen/zu dem löblichen Stifft Speyr/Dieweil sein Vatter weilād König Rudolff daselbst/in dem Thum/bey andern Keysern vnd Königen begraben/Darum zu mehrung des Gottesdienst/Stifftet er dahin auff S. Annę Altar zwo herrlicher vnd guter Pfründen (so noch auff den heutigen tag die Regal oder Königliche Pfründen genendt werden) Mit dem vorbehalt/das allwegen/so offt deren eine vacierend vnd ledig wurde/dieselbig durch einen Römischen Keyser oder König (welcher alßdan das Römisch Reich regierte) einer tauglichen Person/so würcklich in Priesterlichem stand/vnd keinem andern verlichen werden solt. Vber diese stifftung/wurden Brieff auffgericht zu Wümpffen/ 12. Kal. Septembris/das war den ein vnd zwentzigsten monats tag Augusti/Als mā zahlt nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt/1306. Vnd seiner Königlichen Regierung im 8. jahr. K. Albrecht stifftet zwo pfründen auff S. Annen Altar. Regal pfründen.

Gleich im andern jar nach dieser Stifftung/kame gedachter König Albrecht gen Speyr/mit vielen Fürsten vnd Herrn/da er *in die commemorationis S. Pauli*, welches war der letst tag des Monats Augusti/den tödtlichen abgang/weiland König Ladißlai von Böhem durch gemeine Clerisey aller Stifft im Thum/nach Christenlicher Ordnung vnd gebrauch/herrlich vnd ehrlich begehn ließ / Wie man aber mit allen glocken/vnd gewonheit zur Vigilien zusamen leutet/fiel die groß glock herab in drey stuck/vnnd nach dem sie ein mercklichs schweres gewicht gehabt/Hat sich der gantz Baw des Münsters/nicht ohne grossen schaden vnd nachtheil desselben/darvon erschüttet. K. Albrecht kompt gen Speyr. Grosse glöcke im Münster zu Speyr zerfalt in 3. stuck.

Auff diese zeit/Ist Sanct Añę Altar obgemelt/im Thumstifft/durch Herrn Petern Bischoffen zu Basel/in der ehr der heiligen Jungfrawen vnd Gottes gebärerin Marię S. Añe jrer Muter/der H. drey König/vnd folgenden Martyrer/Georgij/ Christophori/Wendalini/Jodoci/Agnetis vnd Margarethe/In gegenwürtigkeit König Albrechts/Ertzbischoff Gebhardts zu Meintz/Heinrichs von Clingēberg zu S. Annen Altar zu Speyr geweyhet.

Costantz/Sifrids zu Chur/Conrads zu Regenspurg/vnd Philippi zu Aystetten/aller Bischoff/samt vieler anderer Fürsten/vnd Herren consecriert vnd geweihet. In diesem 1307. jar/seyen die Templierer gar vertilgt worden/etlich sagen auß neid vnd vnschuld/etlich legen jnen zu/sie haben Christum verleugnet/vnd mit den Saracenen zugehalten.

Tempelherren verdilgt.

Darnach folgenden jars/das war Anno Domini 1308. trug sich gar ein leidiger/ernstlicher vnd erschrocklicher fall zu. Dann wie dieser Römisch König Albrecht/auff den ersten tag Maij vber ein wasser fuhr/vnd auff Rheinfelden zureiten wolt/Auch alle seine diener dahinden ließ/ausserhalb vier personen/nämlich Hertzog Johansen von Oesterreich/seines leiblichen Bruders Sohne/Grave Rudolffen von Warth/Walters von Eschelbach/vñ Vlrichs von Palm Freyherrn/denen der König seinē Leib vertrawet. Ist er von denselben auß anstifftung Hertzog Johansen seines Bruders Sohne/zwischen den zweyen Wassern/der Rüß vñ Aar/aller nechst bey Bruck in Schweitzerland (andere haben am ufer des Rheins/nit weit von Schaffhausen) elendiglich vnd jämerlich erstochen/vnd vmb sein lebē gebracht wordē/welcher nachmalen mit grossem klagen vnd leid/aller seiner Ritterschafft vnd Diener/die er nach jme gelassen/auffgeladen/gehn Königsfelden (etlich schreiben Wettingen/vnd seye Königsfelden erst darnach dz ort/da angezogner todtschlag geschehen/gebawen worden) in dz Closter gefürt vnd daselbst begraben ward. Diese Todtschläger vñ Mörder/haben jrer handlung nach gebürlichen lohn vnd straff empfangen.

K. Albertus jämerlich ermordet.

Hierauff kunden sich die Churfürsten der wahl eines künfftigen Königs lange zeit nit vergleichen/biß jnen der Bapst schreib/wie der König auß Franckreich vnderstündē Keyser zu werden/vnd vermeint solches bey jme zuerhalten/Mit begeren sie solten mit der wahl eilen/vnd Grave Heinrichen von Lützenburg/so dazumalē für ein weisen hochverstendigen vnd ernstlichen Herren gepriesen ward/erkiesen. Da kamen die Churfürsten zu Reynse/nit weit von Baparten/bey dem Königlichen Stul in mense Novembri fürderlich zusamen/vnd erwehlten einhelliglich gedachtē Graff Heinrichen (Grave Heinrichs von Lützenburgs vñ Beatricis Grävin vō Heñegaw Sohne) zu Römischem König/vnd war d 7. des namens. Diese wahl wurde folgends den 27. desselben monats Novembris zu Franckfurt publiciert/Hat nechstfolgendē 1309. jars/auff der heiligen drey König tag/samt seiner Gemahel/zu Aach die Königliche Cron/von dem Ertzbischoff zu Cöllen empfangē/Darnach im widerkehrē von Aach/kam er gen Speyr/beratschlaget sich mit allen Fürsten vñ Herrn (derē ein grosse anzal bey jm waren) vnd sonderlich mit obgenantem Bischoff Sibodone/welcher gestalt/seine zwen nechste Vorfahren/weyland König Adolff vnd Albertus gen Speyr zubringen. Dañ er sie gern daselbst bey andern Keysern vñ Königen wolt bestattet sehen/Wie nun jeglicher sein bedencken anzeigt/vñ jnen sein meinung wol gefiel/verordnet er alßbald ein herrliche vñ ehrliche Botschafft gen Königsfeld (andere haben Wettingen) in das Ergew König Albrechten herab zuführen. Deßgleichen ein andere in das Closter Rosenthal (darin weiland König Adolff/biß in das 11. jar begraben gelegen) denselben das Land herauff zu führen/die er auff S. Johans enthauptung tag/beyde mit der Processiō/einer gantzē Clerisey/auch aller frembden Herrschafften empfieng/zu dem mit grossem kosten/vñ vnglaublichem pracht/oder herrligkeit/neben einander in der König Chor/zu der Erden bestatten thet/In König Adolffs Grab (wie das eröffnet) fand man stehn/ein bleyen trugen/darin lag ein kleiner Cörper in einem Seidenen mantel verwickelt/noch also gantz/der doch so bald man jhn angriff/zu eschen verfiel/außgenomen das gebein vnd haar. Es lag mehr darbey ein bleiene tafel/an deren folgende wort geschrieben stundeu:

Grave Heinrich von Lützenburg.

Wirdt Römischer König.

Last beyde vorige K. Adolphi vnd Alberti Cörper gē Speir führen vnd begraben.

Bleyener Sarck gefunden zu Speyr in d König Chor.

Octavo Idus Octobris, Agnes Friderici Imperatoris filia obiit.

Mañ stellt dieses alles widerumb hinein/vnd nach vermachung des Grabs/ward ein solche vberschrifft auff den Stein gehawen.

Anno

Anno Domini 1298. obiit Adolphus de Nassavv. Rex Romanorum 6. Nonas Iulii occcisus, Anno vero Regni sui octavo.

Aber in König Albrechts Grab/ fand man gleicher weiß ein Cörper/ in einem roten seidenen Mantel eingewickelt/ mit einer kupfferen vergulten Cron/ vnd darbey ein bleyene Tafel/ die also lautet:

Anno Iesu 1190. 17. Kalend. Decembris Obiit Beatrix Imperatrix.

Sie war Keyser Friderichs des ersten Gemahel gewesen/ Auff demselben stein warē diese nachfolgende wort in einer silbern tafel eingegossen/ geschrieben:

Anno Domini 1308. Kal. Maij Albertus Romanorum Rex quondam Rudolphi RomanorūRegis filius occisus. Anno sequenti. 4. Kal. Septembris hic est sepultus.

Vnd in jhrer beyder Grab ist gelegt/ vnd mit jhnen begraben worden / ein silberin Cron/ mit einem silberen Scepter.

Elisabeth Königin von Böhem kompt gen Speyr.

Als nun König Heinrich noch zu Speyr war/ vnd den mehrer theil der Chur vnd Fürsten bey sich het/ Kam in eigner Person dahin/ Elisabeth die junge Königin von Böhem/ ein Dochter vnd erben/ weyland Königs Wentzelai/ mit demütiger bit vnd begeren/ das sie der Römisch König einsetzen/ vnnd bey dem Königreich handhaben wolt/ Dieweil sich andere Herren nach tödtlichem abgang jhres Herren Vatters/ hochseliger gedechtnuß/ in die Regierung eingedrungen/ vnd doch selbst vndereinand sich desselben nit vergleichen konden/ derwegen ein schwerer Krieg vnder jnen entstanden. Dann es hat je ein theil jme ein gunst vnd anhang oder beystand/ bey den vbrigē Herrn/ vnd der Ritterschafft des Lands zumachen vnderstanden/ Dar durch dz Land gantz schwerlich/ hert vnd abel verbrandt/ verderbt vnd verwüstet worden. Darauff name der König etlich fristung/ vnd bedacht die sach zu berathschlagen/ wie vnd welcher gestalt jhr zuhelffen/ in deren zeit er mit gunst gehelle/ vnd bewilligung der Chur vnd Fürsten/ ja auch mit jrem rath/ seinen Sohn Grave Johansen von Lützenburg/ zu einē Hertzogen/ vnd dieselb Graveschafft zu einem Hertzogthum gemacht vñ auffgericht. Volgendts verheyratet er sie obgemelte Junge Königin demselben seinem Sohn/ vnd wurde alßbald die Hochzeit mit grossem pracht vnnd Königlichen ehren gehalten. Verlyhe jnen darnach das Königreich Böhem/ als ein Lehen des H. Römischen Reichs. Darauff schickt der König Ertzbischoff Petern von Meintz/ nebē andern Fürsten/ mit seinem Sohn Johansen in Böhem/ Da er vnd sein Gemahel im gantzen Königreich mit grossen ehren zu König auffgenomen/ Vnd durch ermelten Ertzbischoff (dem solches von alters hero gebürt) mit darzugehörigē solemniteten coroniert/ welchen der König vnder andern mit dem guldenen Stul vnd sitz des H. Bischoffs Martini zu Meintz verehrt vnd begabt. Es het diese Königin noch ein schwester/ die war Hertzog Heinrichen von Kärnten verheyrat/ Derselbig wolt von wegē seines Gemahels/ auch ein theil des Lands haben/ vnd vermeint solches recht vñ billich sein/ Dz jme aber König Johan (der jetz die Regierung angenomen/ vnd dz Land vnzertrent bey einand zubehalten vnderstund) nit gestatten noch zulassen wolt. Darauß zwischen diesen beydē Schwägern ein newer schädlicher vñ böser Krieg erwuchs/ in dem ein groß blutvergiessen geschahe/ vnd viel ehrlicher Leuth vmb jhr leben kommen. Doch behielt König Johan (weil jhme sein Vatter der Römisch König sampt dem Reich beystendig vnd verholffen war) den platz vñ sieg/ vnd must Hertzog Heinrich von Kärnten/ jme mit seinem mercklichen schaden vnnd nachtheil/ solches nachgeben vnd abweichen.

Beschwerlicher Krieg wegen des Königreichs Böhem.

Es hat Bischoff Sibodo sein Kirchen vnd den Gottesdienst gar lieb gehabt/ vnd

alles das zu dem lob Gottes dienlich/so viel jme nutzlich gebessert vnd gemehrt/Vnd andern hat er auch S. Steffans des heiligen Bapst vnd Martyrers haupt (weil derselbig auch ein besonderer Patron des Thums vnd gantzen Bistums ist) gar köstlich in ein silbers vnd verguldt Brustbild einfassen lassen. Es hat auch der ehrwürdig vñ Edel Herr Johan Kranch von Kircheim (der letst dises Geschlechts) ein Thumherr vnd Probst S. Guiden Stiffts zu Speyr (so im jahr 1534. gestorben) diß Brustbild widerumb renovieren/ vnd die Cron von newem machen lassen/ von gold silber vnd edelgestein/sampt einer vast köstlichen vnd grossen Monstrantzen/ darin das hochwürdig Sacrament /*per octavas Corporis Christi* gezeigt wird/ die er in Thum geben. Mehr hat dieser Bischoff in vorbestimptem 1308. jahr/ auff den Sontag Judica/die Kirchen in dem Prediger Closter (so weiland Bischoff Heinrich von Leimingen sein vorfahr/Año Dom. 1266. angefangen hawen zu lassen) selbs consecriert vnd Geweyhet/welche Kirchweyhung hernach auß erhebtlichen vrsachen/auff den Sontag *infra octavas Corporis Christi* transferiert vnd gelegt worden.

H. Johan Kranch von Kirchberg.

Predigers Closter zu Speyr Gewihet.

Dieser König Heinrich war nit fast mechtig an Land vnd Leuthen/ Aber groß in weißheit/vernunfft vnd gerechtigkeit/ Vnd als nach Keyser Friderich des andern tödtlichen abgang/kein Römischer König in Italiam gezogen/ vñ darum alle Stät darinnen vom Reich abgefallen/ Hat er sich Anno Domini 1311. gefast gemacht/ vnd sein reiß in Welschland genommen/ Da er mit seiner Gemahel gen Meyland komen/ gantz herrlich empfangen/vnd auff der H. drey König abend Anno Domini 1312. in S. Ambrosij Kirchen/durch den Ertzbischoff daselbst mit der eisenen Cronen gekrönet worden/wie breuchlich/darnach hat er die Italiänischen abgefallenen Stätt den mehrer theil widerum zugehorsam bracht/vnd auff den ersten tag des Augstmonats/ die Bäpstliche Salbung vnd Krönung von den Cardinäln (dann sich der Bapst von wegen eines tumults vnd rebellion von dannen begeben) in der Kirchen S. Johannis Laterani empfangen/Vnd wie er in ein grosses ansehen mit seiner gewalt vnd macht bey den Welschen komen/vnd vermeint noch vil außzurichten/ auch allerhand vneinigkeit vnd zweitracht/sich hin vnd wider in Italia erhaben/zustillen/ trug sich zu/daß er zu Florentz auff vnser lieben Frawen Himelfart tag/ seinem gebrauch nach/ das hochwürdig Sacrament von einem Prediger Münch empfangen/ der auß anstifftung der Florentiner gifft vnder den nägeln gehabt/vnd dem frommen König mit der Ostien in den mund gestossen/ davon er starb/ im jahr als man zallt 1313. nach dem er fünff jar regiert het.

K. Heinrich in Welschland.

K. Heinrich wird vergifft.

In obgeschriebenem 1312. jahr/ Hat Keyser Heinrich Ertzbischoff Balduino von Trier seinem Bruder (so mit jme in Welschland gezogen) die beyde Stätt Boparten vnd Wäsel/auff dem Rhein gelegen/sampt andern für den vnkosten/den er also von des Reichs wegen in Italia auffgewendt/zu einem pfand eingebt/ Inhalt der Brieff im Läger vor Florentz in anbestimptem 1312. jar in der zehenden Indiction/ auff den achten Decembris datiert.

Boparten vnd Wäsel dem Bistum Trier vbergeben.

In diesem jahr kam ein solcher grausamer grosser vnd erschrockenlicher sterbend/ der Pestilentz/die gemeinlich vnd nahe durch die gantz Welt Regiert vnd wütet/ das dergleichen nit viel mehr erhört worden/ Dann völliglich der drit theil der Menschen auff dieser Welt abstarben. Es schreibt Hubertus ein Münch des vhralten Stiffts S. Feruncij zu Pleidenstat/daß auff dißmahl zu Cöln mehr als dreyssig tausend Menschen gestorben/zu Trier zwölff tausend/zu Meintz sechtzehen tausend/zu Straßburg dreytzehen tausend/zu Basel viertzehen tausend/zu Würtzburg vier tausend/ ohne die so in andern Stätten vnd Flecken (deren zahl man nicht wissens haben mocht) todes verscheiden.

Grosß vnd erschrockenliche Pestilentz.

Auff diesen jämerlichen Sterbend/folgt ein solche ernstliche grosse theurung/das den vberblibenen schwerer war zu leben/als denen die es jetzt vberwunden/zusterben/ Es stunde ein vnzahlbare menge Dörffer vnd Flecken/ gantz öde vnd vnbewohnet/ das erdtrich mangelt seines Bawens/vnd war der Pflugheber mit dem Säman dahin/ Es kam darzu/ das man auß dem Königreich Sicilien Frucht vber Meer inn

Grosse vnd erschrockenliche theurung.

Frücht auß Sicilia in Teutschland gefürt.

das



Emicho, Graff zu Leiningen
der Dritt vnd Fünfftzigst Bischoff.

das Teutschland führen muste / deß die Kauffleuth rüwiglich / vnd in gutem werth abkamen.

Das nähst Jar darnach / berüfft Gott der HERR Bischoff Sibodonem auch auß dieser zeit / den zwelfften Monats Januarij / als man zahlt nach Christi vnsers HERREN Geburt / 1314. Jare. Er war in der König Chor / auff die Linckehand / vnder den vordersten nidern Stein begraben. Bischoff Sibodo stirbt.

EMICHO,

Der Drey vnd fünfftzigst Bischoff.

EMicho / ein geborner Grave von Leiningen / ward vnder Papst Clemente / dem Fünfften / nach tödtlichem abgang weiland Bischoffs Sibodonis / ein Bischoff zu Speyr. Soliches geschah aber nicht durch freye wahl des Thumb Capituls / sonder viel mehr durch gewalt vnd eintrüngung König Ludwigs / von der Geburt ein Hertzog von Bayern. Dieses schicket sich also. Wie weiland Keiser Heinrich / der Sibende / *Anno Domini* 1313. *in die Assumptionis Mariæ*, mit todt abgangen / kamen hernach im Jar Dreyzehenhundert vnd vierzehen / den neunzehenden Monats tag Novembris / die Churfürsten zu Franckfurt zusamen / vnd wurden in der Erwöhlung zwispaltig. Dañ jhrer vier / Nämblich Ertzbischoff Peter von Meintz / Ertzbischoff Balduin von Trier / Marggrave Volmar von Brandenburg / vnd König Johann von Böheim / obgedachten Hertzog Ludwigē von Bayern. Aber die andern drey / Ertzbischoff Heintrich von Cöln / Pfaltzgrave Rudolph bey Rhein / vnnd Hertzog Rudolph von Sachsen / Hertzog Friderich von Osterreich zu Römischem König erwöhlt hetten. Derselbig / wiewol er die wenigern Stimmen hatte / wolt er doch Hertzog Ludwigen nicht weichen / noch viel weniger sich seiner Election verzeihen. Auß dem vil vnrahts vnd vbels / auch ein mercklich groß blutvergiessen im Römischen Reich / sonderlich Teutscher Nation / volgt vnd entsprange. Dañ es vnderzogen sich dise beide Fürsten der Königlichen Regierung / macht jhme ein jeder von den andern Ständen ein anhang / vnd vnderstunde sich selbs mit gewalt / bey der Cron vnd dem Reich zuhandhaben. In solichem span gebot Gott der HErr vber Bischoff Sibodonem von Speyr / im Jar 1314. den 12. Tag Januarij / wie obsteht / An dessen stat fürdert König Ludwig Grave Georgen von Veldentz. Das geschahe Hertzog Friderichen (so durch die weniger Stimmen auch zu König eligiert / zu leid vnd wider / Weil derselbig Herr Arnolden von Ochsenstein da einzutringen vnderstanden. Damit aber jhr jeglicher den seinen desto baß vnd fruchtbarlicher kondt vnd mocht beschürmen / So gabe König Ludwig Grave Georgen von Veldentz das Stättlin Germerßheim / zu einer Residentz ein. Dargegē solte Herr Arnold seinen Bischöfflichen Sitz zu Landaw gehabt haben / so lang / biß jhr einer confirmirt / vñ von dem Thumbcapitul angenōmen worden were. Aber in dieser zwispalt starb Grave Georg / An dessen stat ordnet vnd fürdert König Ludwig diesen Bischoff Emichen / dem (nach vieler vnruwe) Herr Arnold wieche / vñ vnlangst darnach mit todt abgieng. Deßhalbē er volgend mit bewilligung des Thumbcapituls vnrüwig vnd vnangefochten bey dem Bistumb bliebe / Vnd regiert dasselbig vierzehen Jar. In denen er mit seiner fleissigen vnnd sorgfältigen

Emicho electus getrungner Bischoff zu Speyr.

Zwispaltige Wahl ober ein Römischen K.

tigen Haußhaltung gern viel nutz vnd guts geschafft/wa es die widerwertigheit vnd geschwinde schwere Läufft jhme vergunt vnd zugelassen. Dann die Hertzogen von Osterreich dieses Bistumb mit Fewr vnd Schwerdt offtermahls verhärgt/vnd auff das jämmerlichst verderbt/Weil sie dem Bischoff/von wegen König Ludwigs von Bayern/todtfeind vnd gantz hässig waren. Dann er sampt der Statt hieng demselben wider Hertzog Friderichen von Osterreich stettigs an/war jhme auch billich danckbar vnd seiner Parthey/seitemahl er jhme zu dem Bistumb geholffen.

Bistumb Speyr von Osterreichischen Fürsten vbel beschädigt.

Nach der Wahl zog Ertzbischoff Peter von Meintz mit dem erwöhlten König Ludwigen gehn Oppenheim/so ein Reichsstatt/vnd jhme von Keiser Heinrichen versetzt war/bevahle den Burgern daselbst/daß sie dem König/vnangesehen des Pfandschillings/gebürlichen gehorsam leisten solten.

König Ludwig wirt gekrönet.

Darauff im volgenden jar/Dreyzehenhundert vnd fünffzehen/auff der heiligen Dreyen König tag/wurde König Ludwig zu Aach von beiden Ertzbischoffen zu Trier vnd Cöln mit grossem Pomp vnd Herrlicheit gesalbet/vñ mit der Keiserlichen Cron gezieret. Vnder dieser Krönung zog Hertzog Friderich gehn Boñ/vnd ließ sich von Ertzbischoffen zu Cöln/auch ein Römischen König krönen.

Schlacht vor Eßlingē.

In obgeschribenem Jar/nach berührter Krönung/belägert Hertzog Friderich die Statt Eßlingen/mit einem grossen Volck/vnd vermeint dieselb in seinen gewalt vnd gehorsam zubringen. Aber es kame jhr zuhülff König Ludwig mit dem Ertzbischoffen zu Trier/vñ König von Böheim/Da vor der Statt auff dem Necker von beiden Partheyen/ein ernstliche vnd grosse Schlacht geschahe/in deren viel Volcks zu beiden theilen vmbkömmen. Doch behielt König Ludwig das Feld/vnd schlug Hertzog Friderichen mit allem seinem anhang vnd Helffern in die flucht/zog darnach mit freuden in die Statt.

K. Ludwig excommunicieret/Vnd warumb.

Anno Domini 1322. hat Papst Joannes/der Zwey vnd zweinzigst diß Namens/König Ludwigen zu Avinion/*in publico Consistorio*/in bann gethan/vnnd seiner Königlichen Würden entsetzt/darzu alle Geistliche/die jme anhängig waren/hülff vnd beystand theten/jhrer Pfründen priviert. Auß deren vrsach/daß er Keiserlichen Gewalt vnd Jurisdiction in Italia gebraucht/vor der Päpstlichen Krönung. Darauß abermahls ein grosser zwispalt in Teutschland ervolgt/der auff die dreissig Jahr geweret/dardurch in Stätten/vnd im gantzen Römischen Reich/viel Auffruhren seind erregt worden. Dann je ein theil den andern zuverjagen vnderstanden. Dann ob wol der König/auß raht/an Papst/als zu milt vnd vbel bericht/*ad melius informādum*, vnd auch im fahl der notturfft an ein gemein Concilium appelliert/darzu stattliche Oratores zum Papst geschickt/die jhne deß wegen entschuldigen/vnd vmb Absolution bitten solten. Mit dem versprechen/daß nicht sein Sinn oder Gemüth/sich der Römischen Kirchen zu wider zuerzeigen/Hat er doch/dessen vnangesehen/jhne/den König/widerumb execriert/vnd als einen Ketzer verdampt/auch gantz beschwerliche Proceß gegen seinen adherenten außgehn lassen.

Schlacht bey Dornsperg.

Anno Domini 1323. das ware im zehenden Jar seiner Königlichen Regierung/im Herbstmonat/zog Hertzog Friderich mit Zweytausent Pferden/vnd Viertausent zu Fuß/sampt seinem Bruder Lupoldo/der Achthundert Pferdt/vnd auch viel zu Fuß mit sich bracht/wider König Ludwigen/so an stärcke vnd macht Friderico vngleich. Dann er allein mit hülff des Königs von Böheim/Ertzbischoffs zu Trier/Burggravens zu Nürenberg/vnd der Graven von Ottingen/auch anderer Graven vnd Herren nicht mehr als Fünffzehen hundert Pferdt/vnd Zweytausent zu Fuß hette/die schlugen sich mit einander bey Dornsperg auff der Fechenwisen/vom morgen an/biß zur vesper zeit/da mehr als Viertausent Mann auff der Wahlstatt geblieben. König Ludwig behielt den Sieg/vnd wurde Hertzog Friderich von einem Francken/genant Eberhard von Moßbach/gefangen/vnd dem König vberantwortet. Der hat ein Viecthumb in seinem Land (genant Weigel) nicht vast Edel/doch streitbar/fürsichtig vnd kün/welicher ein Schloß ein meil wegs von Napurg/im Land zu Bayern gebawen/vnd jme den namen/Trawnichts (sonsten Trißneck) gegeben.

Hertzog Friderich zu Osterreich gefangen.

Schloß/Trawnichts

Wie nun

Wie nun gedachter Hertzog von Osterreich gefangen/vnd vom König demselben Vicethumb bevohlen/ließ er jhne in benant Schloß zur gefengnus führen. Da fraget Hertzog Friderich/als er diß Schloß ansichtig war/wie dasselbig hiesse? Dem der Vicethumb antwortet/es hieß/Trawnichts. Darauff der Hertzog sagte/es hieß billich/Trawnichts. Dann ich heut nicht getrawet / daß ich darein solt gefenglich geführt worden seyn. Er lag vber die drey Jar darauff gefangen. Vnd er leide viel von dem Teufel/der jhne wolt auß der Gefengnus geführt haben/durch die Fenster/waß sie nicht mit eysern Creutzen vergittert gewesen. Derowegen er es nicht konte.

H. Friderich wirt vom Teufel geplagt.

In mittelst aber/vnd vnder dem Hertzog Friderich also gefangen war/ dobet vnd wüttet sein Bruder Lupoldus im Reich vmb/wolte sich mit dem König nicht vertragen/dardurch sein Bruder möcht ledig werden/zog zu letst gehn Straßburg wolgerüst/vnd volgends auß dem Elsaß/den Rhein herab / brent / verwüstet vnd schleifft widerumb auff dem Land / in dem Bistumb Speyr / alles/das er erlangen mochte. Diese vnd vorige schäden/Bischoff Emichen vnd seinem Stifft zugefügt vnd widerfahren/kondten vnd mochten nicht leichtlich geschetzt werden. Er fieng an letstlich vnsinnig zuwerden/vnd tobet sich zu todt. In dem abzunemmen / daß er von GOtt vnd seiner werden Mutter Maria/des Stiffts Speyr Patrönin gestrafft. Starb in Straßburg/ in deren von Ochsenstein Hofe/ *Anno Domini* 1327. Vnd wardt zu Königsfelden begraben.

H. Lupolt von Osterreich wirt vnsinnig.

Nach dreyen Jaren / ließ König Ludwig Hertzog Friderichen / durch freundliche Handlung / wider ledig. Mit dem geding/daß er vom Reich abstehn solte / So wolte er jhne in Osterreich wider einsetzen. Diß ist also geschehen / vnd hat König Ludwig mit seinem Feind gnädiglich gehandelt.

H. Friderich wirt ledig.

Als nun König Ludwig der viert diß namens / das Römisch Reich auff sich genommen het/gereicht es jhme zu mercklichem mißfallen/daß sein Bruder Pfaltzgrave Rudolph/jhme seyn Stim nicht/sonder Hertzog Friderichen in Osterreich (wie gehört) geben/ vnd sonsten wider jhn ware. Deßhalben er gedacht/denselben seinen Bruder darumb zustraffen/kam dem auch mit dem werck nach. Dann er vertrieb vnd verjagt jhne auß dem Land/daß er zu dem König in Engelland (dessen Dochter er zu einem Gemahel hatte) weichen müst Er name jhm Land vnd Leuth/behielt dieselben für sich selbst/doch gabe er hernach alles seinen Kindern wider.

L. Ludwig verjagt Pfaltzgrave Rudolphen.

Wie aber König Ludwig anfänglichs willens war / gedachten seinen Bruder aller lehen vnd des gantzen Lands berührter massen zuentsetzen/ fand er in raht / daß er jhme soliches vorhin durch einen Fürsten/oder Fürstmässigen Herren solte verkünden vnd ansagen lassen. Vnd nach dem keiner vorhanden war / der sich dieser sachen (weil sie hässig vnd ein vnwillen auff jhr trug / auch obgerührter Pfaltzgrave ein ansehenlicher wolverdienter Herr war) vnderwinden wolt/vermocht er Grave Berchtolden von Hennenberg (der ein Landgrävin auß Hessen/genant Adelheit/zu einem Gemahel het) daß er sich der botschafft vnderzog vnd anname. Darumb macht er jhne für sich selbst vnd alle seine Erben zu einem Fürsten vnnd Fürstgenossen / wie sie noch auff diesen tag seind.

Graven vß Hennēberg werden Fürsten/vñ mit was gelegenheit.

In dem sechsten Jar dieses Bischoffs Regierung / das war als man zahlt nach Christi vnsers HERRN Geburt 1321. Jar / trug sich in seiner Statt Bruchsel ein seltzamer fahl/ vnd wunderbarlich miracul zu. Dem war also/ In gemelter Statt wohnet ein armer Mann/seines Handwercks ein Ferber / mit namen Gottfrid/der het alle seine tag leichtfertiglich vnd in vppigheit verzehrt/auch sich mehr auff Hochzeiten vnnd bey andern Freuden mit seinen lächerlichen schwäncken / als mit dem handwerck ernehret. Wie er nun auff ein zeit frisch vñ gesund abermahln von einer Gesellschafft (da jederman durch seine kurtzweilige schwänck erfrewet) kommen/ stunde jhm/durch verhengnus Gottes/gächlingen vñ vnversehenlich ein soliche Kranckheit zu / daß alle/die jhne ansahen/nicht anderst meineten / dann daß er jetzund in zügē leg vñ sturbe. Wie er nun gar ein kleine weil vnbesunnen gelegen/vñ wenig Lebens an jme gespüret/kam jme vber ein zeit die Red widerumb/ fienge an mit einer kläglichen erbärm-

Seltzame geschicht zu Bruchsal/ Anno 1321.

erbärmblichen Stim zusprechen: Wehe/Wehe/mir armen Sünder / der jetzund hin zeucht in jhene Welt/weil ich alle mein lebenlang nie nichts guts volnbracht vnd gethan hab/sonder meine zeit in aller boßheit verzehrt. Nement waar/ jetzt so fahre ich dahin/Vnd die Teufel werden meine arme Seel in die ewige Verdamnus führen. Darauff theten die vmbständer jhne trösten/vnnd der grundtlosen Barmhertzigheit Gottes erinnern/ auff daß er nicht in verzweiflung fiele. Denen er mit schweren seufftzen antwort gabe / Er zweiffelte an der Barmhertzigheit Gottes gar nichts/ Aber er achtet vnd sorgte sich derselben nicht würdig seyn. Doch begert er eines Priesters/Der jhme alßbald geholet ward. Dem beichtet er alle seine Sünde/deren er gedencken mocht/ Empfieng darauff von jhme das hochwürdig Sacrament mit andacht/Vnd darnach näher als in einer stund verschied er. Diß geschahe auff den 25. tag des Monats Maij/ vmb die sibende stund nach mittage / in angezeigtem Jahre. Man nehet jhne nach gewonheit in ein Duch/vnd legt jhne in ein Baar oder Laden. Dieweil es aber gegen der nacht war / liesse man seinen Cörper vnbegraben in dem Hauß stehen/biß auff den zukünfftigen morgen. Es waren vil von den Nachbauren/ Mann vnd Weiber/bey seiner Haußfrawen geblieben/sie zutrösten / Welche vmb die baar sassen/betende/ vnd darneben auß einem verwundern von seinem schnellen abschied redende. Das weret so lang in die Nacht/biß daß sie alle entschlieffen. Wie es nun ward vmb zwo vhren nach mitternacht/wurde(auß schickung Gottes) der abgestorbene Gottfrid widerumb lebendig / richtet sich auff in der baar frisch vnnd gesund/fieng an mit heller lauttender Stimme zu Gott inniglich zuruffen / demselben Lob/Ehr vnd Danck zusagen. Ob dem die Leuth erwachten/vnd in einem verwundern so hart vnd vbel erschracken/daß jhr etliche zu den Fenstern hinauß fielen/die andern sonst darvon lieffen/vnd keiner da bliebe. Aber er machte sich ledig in dem Leylach oder tuch/ wie er mochte/ fiel darnach nider auff seine Knie / verharret also bettende / biß an den hellen Tag/ in dem het sich nahe alles Volck in der gantzen Statt versamblet/vmb wunders willen jhne zusehen. Denen er auff jhr fragen gar keine Antwort noch einich Zeichen gabe/als ob er sie nicht sehe/biß daß der Priester/so jhne des abends mit dem hochwürdigen Sacrament versehen/sich zu jhme nahet/ vnd jhne ansprach/zu dem er(nach dem er mit seinen Fingern ein Creutz für den Mund gemacht)sagte diese einiche wort: O Wehe/O Wehe/gieng damit auß dem Hauß/in die Kirchen/legt sich Creutzweiß vor den Fronaltar auff die Erden/betet biß in die 2. stunden. Nach demselben stunde er auff/ sagt da offentlich dem Priester/vnnd allem Volck/daß er gewiß vnd in der Warheit natürlich gestorben vnd todt gewesen. Mehr sagt er jhnen viel ernstliche vnd erschröckenliche ding/ die jhme begegnet vnd er gesehen/von den Peenen des Fegfewrs vnd der Hellen / besonder / wie jhne GOtt/auß seinen Gnaden vnd Barmhertzigheit / wider zu diesem zergenglichen Leben hette kommen lassen/buß zuwürcken. Welches alles hie vmb kürtze willen vnerzehlt bleibt. Er lebt darnach noch zwelff jar/in denen jne kein Mensch nimmermehr sahe lachen/ noch fröliche geberden haben/Sonder die länger vnd mehrer zeit verzehrt er tag vnd nacht/ frühe vnd spat in der Kirchen/an seinem Gebet. Er führet ein solich ernstlichs strenges Leben/biß in sein End/daß sich menniglich ab jhme bessert. Vnd nach seinem todt/ward er zu S. Peter in der Pfarrkirchen zu Bruchsal / vor S. Görgen Altar begraben. Da er von vielen Menschen als ein heilig vnd wahrer Gottes Freund/ angeruffen vnd geehrt ward.

Ein gestorbner wirt wider lebendig.

Carmeliten Ordē auffkommen.

Im Jar 1326. seyen die Carmelitē vnser lieben Frawen brüder Mönch auffkommen/deren Closter eins auch zu Speyr gebauwen worden.

Es hat sich auch im Jar 1327. bey diesem Bischoff die Auffruhr / als Speyr solt auff S. Severini tag verrahten seyn worden/angefangen/wie hernach vber drey jar *Anno Domini* 1330. gemeldt würdt.

K. Ludwig zeucht in Italiam.

Im Jar 1327. obgemeldt/ versamblet König Ludwig ein Reichstag gehn Speyr zutractiren vnd rahtschlagen/seiner fürgenommenen reiß halb in Italiam/da er anfieng mächtig zu werden/vnd hatte auch grossen gunst vnd anhang in Italia / Also/ daß dem

daß dem Papst Joanni 22. gerawen wardt/Weil er jhne vorhin hart gebannt/vnd dem Teuffel auff den Schwantz gebunden hat. Zog also auß Raht der Reichsstände in Italiam/wurde sampt seiner Gemahel zu Meylandt mit der Eysenen Cron gekrönet/rit fürter mit 1500. Pferden zu Rom ein/ward herrlich empfangen/vnd mit seiner Gemahel in abwesen des Papsts/auß geheiß des Rahts vnd der gantzen geistlicheit daselbst/den siebenzehenden Januarij berürts 1327. Jars von einem Cardinal Stephano de Colmuna in der Kirchen Sanct Joannis Lateranensis gekrönet. Macht darnach mit Raht der Römer/ein andern Papst Petrum de/Carbaria ein geschwinden Barfüsser Mönch/vnd nennet jhne Nicolaum/den Fünfften. So bald derselb Papst ward/macht er etlich Cardinäl vnd Bischöff/Entsetzt auch den Papst Joannem/ließ machen ein Bild/das sein Person anzeigt/vnd in Gegenwärtigheit seiner Cardinälen vnd des Keisers/ließ ers schmählich verbrennen. Dargegen entsetzt Papst Joannes den Keiser seiner Ehren/verdampt jhne als einen Ketzer. Deßgleichen thet jhme herwider Keiser Ludwig/vnd appelliert für ein Concilium/wie vorhin auch beschehen. Der zeit gebar jhme sein Gemahel einen Sohn zu Rom/vnd wardt Ludovicus Romanus geheissen. Verharret also biß in das zweite Jar zu Rom.

Ludovicus Romanus K. Ludwigs Sohn.

Zu dieses Keisers zeiten/in Auffruhr vnd zwitracht des Reichs/gab es allenthalben viel Mörder vnd Strassenräuber/Also/daß die Rhein Stätt von Straßburg biß gehn Meintz einen Bund machten/vnd hetten bestelte Söldner/daß sie sicher zu einander mochten reisen vnd handtieren.

Strassenräuber.

Darnach auff den vierten tag vor Sanct Georgen/deß heiligen Ritters vnnd Märtyrers Tag/welches der zweintzigst Monats Aprilis war/im Dreyzehenhundert vnd acht vnd zweintzigsten Jare/starb gedachter Bischoff seliglich. Er wurde in die mitte des Münsters zu Speyr vor Sanct Annę Altar/vnder dem blawen Marmelstein/(darinnen nachmahln löblicher Gedächtnus Bischoff Georg/Pfaltzgrave begraben worden)zu der Erden bestattet.

Bischoff Emich stirbt

Dieses Jars nähst gemelt/wurde Bischoff Balduinus zu Trier/zu einem Administratorn des Ertzstiffts Meintz angenommen/so lang vnd viel/biß die sachen gegen Herren Heinrichen von Virnberg/den der Papst zu einem Ertzbischoff zu Meintz verordnet/Aber Dechan vnd Capitul jhne nicht annemen wöllen. Also daß die sachen vor den Papst gehn Avinion erwachsen)zu end bracht. Vnd dieweil die Burger zu Meintz den Geistlichen viel beschwernus zufügten/jhren Freyheiten zu wider/ließ ermelter Administrator das Dorff Eltwiel auff dem Rhein zwo meil wegs vnder Meintz mit Mauren vmbfangen/vnd ein Schloß von newem auß dem Fundament dahin gebawen/deren von Meintz muthwillen damit zustillen. Aber nach demselbigen besorgten/es möchte Bischoff Balduinus sie belegern/seyen sie auff ein namhaffte zeit mit gewerter Hand vnd starck auß der Statt gefallen/die Clöster vnnd Stifft S. Alben/S. Jacob/vnd S. Victor/sampt dem Schloß zu Weissenaw zerstöret/vnd etliche in grund verderbt. Welche Clöster doch hernach widerumb auffgebawen/aber nicht so köstlich vnd herrlich) wie vorhin. Auch die Thäter durch den Römischen Keiser/vmb ein grosse summa Gelts/die sie berührten Clöstern erlegen müssen/gestrafft worden.

Auffruhr wider die Geistlichen zu Meintz.

BER-

BERTHOLDVS,
Der Vier vnd Fünfftzigst Bischoff.

BErchtoldus ein Geborner Landtgrave von Bucheck auß Burgund/war vorhin ein Teutscher Herr gewesen/ ein löblicher/geschickter vnd ehrlicher Herr / wurde nach tödtlichem abgang seines nähsten vorfahren / weiland Bischoff Emichs / vnder Papst Joanne dem 22. mit einhelliger Stim / vnd willen des gantzen versambleten Thumb Capituls postuliert vnd angenommen. Daß seine Tugenden/auch seine hohe Vernunfft/ vnd grosse Geschicklicheit war weit vnd breit erschollen vñ verrümbt. Doch behielte er das Bistumb nicht länger/als eilff Monat / da resignirt vnd vbergab er dasselbig widerumb freywilliglich/ledig vñ ohne alle beschwerde seinem Thum Capitul/mit grosser Danckſagung der Ehren/vñ alles guten willens / den er vnverdient bey jhnen gefunden. Das geschahe *Anno Domini* 1329. Daß er ward zum Bistumb Straßburg postuliert/das er auch annaine. Wie er sich in seiner Regierung gehalten/ das wirt in der Beschreibung des Lebens derselbigen Bischöff ordenlich vnd nach der länge angezeigt.

Bischoff Bertholdus resignirt.

Wirt Bischoff zu Straßburg.

Anno Domini 1329. kam Keiser Ludwig von Rom widerumb in Teutschland/vnd verließ Papst Nicolaum den Fünfften(den er gemacht)zu Pisis/welchen gleichbald Papst Johannes der 22.zu sich gehn Avinion gebracht/Warff jhne gleich in ein Gefengnus/darinnen er auff die drey jar lage/vnd jämmerlich starb.

Papst Nicolaus stirbt im Gefengnus.

Vnd als Dechan vnd Capitul des Thumbstiffts Speyr den Hoff Ketsch(so jetzt ein Dorff)von Abt vnd Convent zu Maulbron erkaufft/haben sich die Pfaltzgraven bey Rhein deßhalben verschrieben. Wie hernach volgt.

WIr Rudolff vnd Ruprecht Gebrüder / von Gottes Gnaden Pfaltzgraven bey Rheine/vnd Hertzogen in Bayern/ꝛc. verjehen für vns vnd für vnsern vettern Hertzog Ruprechten/vnsers Bruders seligen Hertzog Adolffs Sohn/des Mundpar vnd Pfleger wir sein/vnd für vnsere nachkommen/vnd thun kundt allen den/ die disen Brieff sehent oder hörent lesen/Daß die Erbarn Herren/ der Dechan vnd das Capitul des Stiffts zu Speyr mit vnser wissend/willen vnd gunst gekaufft handt/vmb die Geistlichen Herren den Abt / vnd den Convent des Closters zu Maulenbrunnen/den Hoff genant Ketsch/ der gelegen ist im Speyrer Bistumb/ besucht vnd vnbesucht/mit allem dem das darzu gehört/ vnd alle die gut nutz vnd recht in der Marck vnd in dem Dorff zu Bruwel/ die die vorgenanten Herren / der Abt vnd der Convent/innehetten vnd besassen/mit allen Rechten vnd Gerechtigheiten/nutzen vnd gütern/gesucht vñ vngesucht/wie die genant sein/ oder



Bertholdus Landtgraue von
Buchegk aus Burgund der Vier
vnd Fünfftzigst Bischoff.



Waldramus, Graue von
Veldentz, der Kunst vnd
Kunstzinst Bischoff.

oder wo sie gelegen sin. Vnd erkennen vns auch / daß wir zu dem vorgenanten Hoff vnd Gütern / als sie vorgeschriben seind / biß her kein Recht gehabt han / noch fürbaß mehe kein wiß haben sollen / weder von Vogteyen / Beschatzunge / Herbergen / Steuren / Bedten / Diensten / oder von den andern Rechten / oder Gewonheiten / die vorgenanten Herren / bauwen dieselben Gut selber / samenthafft oder sonderlichen / oder besetzen sie mit armen Leuthen / daß ein Dorff oder Weiler darauß worden. Wir geloben auch die vorgenanten Herren / vnd jhre Hoffleuthe / vnd alle die / die dieselben Gut arbeiten oder bawen / trewlich zuschirmen / in aller weiß als vnser gut. Vñ gebieten auch allen vnsern Ambtleuthen / Vitzthumben / Vögtē / Vndervögtē vñ dienern / die jetzund seind / oder hernach werdent / bey vnsern hulden / dz sie die vorgenannten Herren icht hindern / beleidigen oder irren. Vnd wenn es an sie gefordert würdt / daß sie sich auch schirmen / getrewlich / als vnser selbes Gut. Wir sollen auch schaffen / wene vnsers Bruders Sohn Hertzog Ruprecht / der vorgenannte / zu seinen tagen kompt / daß er dise vorgeschriben sache vnd Rede stete haben solle / vnd sie bestettige / als wir sie bestetiget haben / so wir erst mögen ohne alle geverde. Daß das alles stete / verlibe / So geben wir disen Brieff versigelt mit vnser hangenden Insigeln. Vnd das ist geschehen / Vnd der Brieff ist geben zu Heidelberg / da man zalt von Christi Geburt / dreyzehēhundert jar / darnach in dem neundten vnd zweintzigisten jar / an dem Sontag nach S. Niclaus tag.

VVALDRAMVS,
Der Fünff vnd fünfftzigst Bischoff.

WAldramus ein geborner Grave von Veldentz / ward nach Resignation vnd auffgebung diß Bistumbs / von Bischoff Berchtolden beschehen / bey Regierung obgesetzten Papsts Joannis 22. von dem Thumb Capitul erwöhlt. Doch hat sich die Wahl ein lange zeit verzogen / das war ein vrsach die gefährlichen vnd schwere Läufft / so desselbigen mahls vorhanden. Es lebt dieser Bischoff nicht gar 6. Jar in seiner Regierung / in denen er doch weder confirmirt / noch / wie etliche wöllen) consecrirt ward. Welichs man auß dem abnemen vnd vermuthen kan / weil sein Bildnus / so auff seinem Grabstein / in dem Closter zu den Predigern zu Speyr in dem Chor / da er begraben ligt / die Bischöfflich Inful nit auff dem Haubt / sonder neben jhm stehn hat / gehawen ist.

Anno Domini 1331. hat Ertzbischoff Balduinus von Trier / ein Capel S. Albani / mit einem daran gelegnen Garten / von Abt vñ Convent des Closters S. Matthiß / auſſerhalb der Statt Trier gelegen / vor die Carthusianer Mönch kaufft / vnd daſselbig anfangen zubawen / auch mit allem bauwen in 8. jaren fertig worden / welches er fundirt / mit grossen gefellen begabt / vnd selbst geweihet. Deßgleichen auch die steinin Bruck

Carthus Trier gebawen. 119

nin Bruck vber die Mosel zu Coblentz zur selben zeit mit grossem costen von newem machen lassen. Im dritten Jar seiner Regierung/das war im jar 1332. hielt König Ludovicus ein Gespräch mit den Fürsten zu Nürnberg/vñ kam darnach gehn Speyr/ da er ein zeit lang verharret. Volgends im Jar 1334. starb Papst Johannes der 22. diß Namens/so dem Keiser gantz zuwider gewesen/vnd jhne in Bann gethan/Auch auff sein demüthig ansuchen nicht absolvieren wöllen. Vnd ward im andern Jar nämblich 1335. Papst Benedictus der 12. so gut Keiserisch/ erwöhlt. Zu dem er/Keiser Ludwig/ein ansehenliche Bottschafft/nämblich zwen Graven von Otingen/ Herren Rudolphen Propst zu Augspurg/Marcovardum von Randeck Canonicum zu Bamberg/vnd Heinricum sein Ertznotarium/vmb ein Absolution gehn Rom geschickt. Wiewol nun der Papst gutwillig war/vnd bekante/daß sein Vorfahr gegen Keiser Ludwigen zu viel streng/vnd vnbillich gehandelt/ Derowegen jne gern auß dem bann gethan. Jedoch ward er vom König auß Franckreich/vnd König Ruprechten von Apulia (deren Oratores eben dazumahln auch ankamen/ vnd dem Papst draweten/wann er Keiser Ludwigen absolvierte) verhindert/ vnnd must jhr Liedlin singen/dorffte sich in dem nicht erzeigen/wie er gern gewolt/ Sonder schlug die absolution ab. Also musten die Keiserliche Abgesandte/ohne ein Absolution wider heim ziehen. Darauff der Papst/auß anreitzung berührter zweyer Könige/die Excommunication seines nähsten Vorfahren approbiert/ Auch den Keiser seiner Keiserlichen Würden/vnd des Hertzogthumbs Bayern beraubt.

L. Ludwig begert absolution vom Papst Benedicto 12 aber erlangt sie nicht.

Anno Domini 1333. als Grave Gottfrid von Leyningen/die Statt Lautern/von des Römischen Reichs wegen/zu Lehen innegehabt/hat Ertzbischoff Balduinus von Trier soliche Lehenschafft jetzt ermeldtem Graven von Leyningen abgekaufft/ selbige in seinen vnd in seines Stiffts nutzen gewendt. Also ist diese Statt von den Römischen Keisern/obgemeldt/zu Lehen verlihen worden/biß zu zeiten Hertzog Ruprechts des Pfaltzgraven. Wie derselbige zu Römischem König erwöhlt/ hat er *Anno Domini* 1402. die Statt Lautern/mit andern Flecken/Dorff vnd Landschafften/als Oppenheim/Ingelheim/Odernheim/vnd sonsten mehr/seinem Sohn Hertzog Friderichen für hundert tausent Vngarische Gülden (welche jhme von seinem Schweher/dem König von Vngern/zur Ehesteur gegeben worden) verpfändt. Also ist diese Statt Lautern noch bey der Churfürstlichen Pfaltz/vnd bleibt so lang/ biß daß sie vom Römischen Reich wider erlöst würdt.

Lautern dem Pfaltzgraven versetzt.

Anno Domini 1334. hat Ertzbischoff Walramus von Cöln (so ein Grave von Gulch) das Carthusianer Closter zu Cöln von newem gebawen/vnd zu notturfftiger vnderhaltung der Brüder/mit Gütern vnd einkommen/ehrlich vnd wol begabt.

Carthus zu Cöln gebawen.

Anno Domini 1336. ließ Keiser Ludwig ein grossen gemeinē Reichstag gehn Speyr außschreiben. Dahin kamen die Chur vnd Fürsten/auch andere Reichsstände/gar ein grosse merckliche anzahl. Da wurde viel vnd ernstlich gehandelt/Wie/vnd Welcher gestalt/ein gemeiner guter Frieden im heiligen Römischen Reich/besonder Teutscher Nation gemacht vnd auffgericht werden möchte. Dieweil gemeinlich alle Länder nun ein lange zeit/von wegen der beschwerlichen Krieg vnd Auffruhren/so sich zugetragen/verderbt vnd zu Armuth gebracht waren. Mehr ward auch da berahtschlagt/Wie die Strassen widerumb möchten von den Räubern vnd Mördern (deren es in solichen vnfriedlichen auffröhrischen zeiten biß dahin/viel gegeben) gesichert werden. Sonsten trug sich in der Statt Speyr vnder der Regierung dieses Bischoffs ein gantz ernstliche grosse auffrur vñ widerwertigheit zu/zwischē dem Adel/ denē von Geschlechtern vñ dem Raht an einem/vnd der gantzē Gemeinde am andern theil. Das geschahe darumb: Es hatten die benanten vom Raht vnd reichē Burgern von den Geschlechten (die man die Müntzherren nennt) das Regiment vnd alle verwaltung der gantzen Statt in jhren Händen vnd gewalt. Diese vnderstunden/den gemeinen Mann also zu zwingen/trucken vnd tringen/auch mit so vielen vngebürlichen hochmüthigen beschwerden vnd aufflagen zu bekümmern vnd zu beleidigen/Daß ihnen soliches weiter zugedulden nicht wol möglich. Auß dem ervolgte

Reichstag zu Speyr. An. 1336.

Ernstliche Auffruhr zu Speyr/vnd derselben Vrsach.

zwischen

zwischen jhnen ein treffenlicher widerwillen/Also/daß sich die Gemeinde mit glübde vnd Eyden vereinigen vnd zusamen verbinden theten. Dermassen/daß sie nicht vermeint den erlittenen vnzimlichen gewalt vnd hochmuth fürohin länger zuleidē/ sondern ehe(wo es von nöten)jhr Leib vnd Leben/vnd was jhnen Gott der Allmächtig verleihen/daran zusetzen/als diese bürden ferner zutragen/vnd vnder diesem Joch zu bleiben.Fiengen damit an auff jhr gebott vnd bevelch nit vil mehr zugeben/oder acht zuhaben/ sonder sich denen vngehorsamblich zuwidersetzen. Ab dem sich erstlich ein Rath/vnd die gemeinen Müntzherren nicht wenig befrembden vnd erschrecken theten.In sonderheit weil sie auff fleissige erkundigung erfahren/daß sie ein bündnus gemacht/vnd zusamen geschworen/auch soliches augenscheinlich vnd im werck befundē vnd sahen.Dañ die Gemeinde jnen heut diesen/vnd morgen ein andern gewalt/freventlich name vnd entzoge.Auß dem jhnen auch die sorg ervolgt/vnd bedachten/wa sie etwan gewalt an sie legten/oder sie deßwegen zustraffen vnderstehn wurden/daß der gemeine Mann dardurch leichtlich möchte zu vngedult vnnd Auffruhr bewegt werden.Da sie dann gar nicht mit Vernunfft vnd bescheidenheit/ sonder nur nach gewinnē handelten.Darū vereinigtē sie sich hinwider mit ein ander(weil sie leichtlich erachten kundten/Wann jhr Gegentheil etwas Gewalts (das sie täglich besorgen müßten)gegen jhnen fürneme/daß jhr gegenwehr nicht viel verfahen wurde. Vnnd machten neben dem in grosser geheim/vnnd so still es immer geschehen mocht/ein bündnus mit etlichen frembden vom Adel/vnd andern Gewaltigen ausserhalb jhrer Statt.Vnd theten auff einen solichen Weg vnd mittel mit jhnen abreden vnnd beschliessen/Nämblich/daß dieselben auff ein bestimpte zeit vnd tag gerüst komen/die Statt vberfallen vnd einnemen/das gemein Volck darinn straffen/sackmann machen/vnd jhnen alles was sie hetten/nemen solten/Darzu sie jhnen trewlich beystendig vnd verhülfflich seyn wolten. Dieser Rahtschlag hat in die drey Jar heimlich bey jhnen gewehret/vnnd war also verglichen/daß sie auff Montag nach Sanct Laux tag/das ist gewesen auff S.Severini tag des jars Tausent/dreyhundert vñ dreissig. Vnd darnach auff den tag S.Severini gehn abend bey dem Recholtz zusamē kemen. Es war die sach dermassen versehen/daß sie biß in die 1500.Pferdt beworben/vñ auffgebracht/die gewißlich vnd ohne alles fehlen an berührtem S. Severini des heiligen Bischoffs tag/in der nacht durch die Vorstatt Hasenpful hinein ankömen/vnd eingelassen worden seyn solten.Das auch sonder zweiffel also vor sich gangen/vnd ein groß blutvergiessen darauß ervolgt were. Da es Gott der Allmächtig(so alle Räht vnd Anschläg der Menschen in einem Augenblick verhindern/vnd zunichten machen kan)nicht fürkommen vnd gewendet hette. Dann es truge sich ohn alle geschicht zu/daß ein frembder Bott/der mit dieser sachen gar nichts zuthun/in andern seinen Geschefften von Straßburg das Land herab geloffen/vnd an dem end/da sich der Hauff versamblet/fürgieng/der jhr fürnemen vnd die vrsach jhrer versamblung eigentlich erkundigen vnd erfahren thete. Dieser eilet sich/vnd lieff so bald er mocht/vnd jhme möglich/damit er vor jhnen gehn Speyr käme/wie er auch thet. Warnet da etliche von der Gemein/daß sie jhrer sachen warnemen/vnd sonderlich auff denselben abend gut sorg hetten.Damit wurde dieser Anschlag gebrochen/vnd die Reiß verhindert/daß sie der Gemeinde zu gut/vnd den Geschlechtern zu Speyr nicht zu geringem nachtheil keinen fürgang gewanne. Diß geschahe in obgeschriebenem Dreyzehenhundert vnd dreissigsten Jar.

Der Verrähter anschlag wirt entdecket.

Es ist in der Statt Speyr noch ein gemeine rede vnd leumuth/wie dieser Bott dahin kommen/Habe jhm von wegen seines eilenden Lauffens der Athem gemangelt.Deßhalben er nicht reden/noch die warnung mündlich thun könden/sondern allein auff sein Täschen gedeut/oder mit der Hand geschlagen/in deren er was jhme wissent/auffgezeichnet vnd geschrieben gehabt. Er aber seye also bald nidergefallen vnd gestorben.Soliches mag nun war seyn oder nicht.Aber järlich würdt sein jar tag zu den Predigern in dem Closter an Sanct Severini tag/auff den der vberfall solte geschehen seyn.Darbey auch ein gantzer Raht/Persöhnlich erscheinen muß/herrlich

vnd ehrlich begangen. Da man noch allwegen bey vnsern zeiten / zu einer ewigen gedächtnus / am tag darvor / durch die gantze Statt / alle Gassen auß / offentlich rufen lasset diese Wort.

Heut ist der Abend / vnd morgen wirt der Tag /
An dem Speyer verrahten wardt.

Nach solicher beschehener Warnung / versamblet sich in der Nacht der gemein Mann (so vorhin verbittert vnd voller vngedult waren) mit jhren Waaffen / theten gute Vorsehung / vnd waren des Feinds wartendt. Nun vmb die Mitter nacht kamen sie daher / mit gewapneter Hand / zu der Vorstatt inen vber Hasenpful / bey der Lawer Pforten oder dem Saltzthor / vermeinten alda die Vrsacher vnd Verrähter erwartende / auch die Pforten offen zufinden. Die jhenige / so sie also hingeben vnnd verrahten wolten / solten diese Nacht vor jhren Häusern brinnende Lucern / zu einem gemerck hangen haben / Damit / wann der Feind in die Statt käme / er wissens het / wer seiner Parthey were. Da sie nun sahen / daß die Karth vermischt / vnd sie betrogen waren / nicht zu der Pforten hinein mochten / Der Wächter blasen / rumor vnd aufflauff / auch versamblung der Burger / vnd die Hoffglocken leuten hörten / erschracken sie vnd flohen darvon / Nach dem sie ein hauffen Holtz angestossen vnd verbrent.

Die Verrähter fliehn

Die Verrähter waren verwarnet worden / vnd deren etlich in der Nacht vber die Mauren hinauß gefallen / vnd darvon kommen. Aber des morgens wurden die Pforten zugehalten / vnd alle Burger mit der Hoffglocken versamblet / vnnd beschlossen /

Decret wider die Verrähter.

Wer der sachen vnschuldig were / der solt sich in dreyen Tagen mit dem Eyde purgieren / oder er vnd seine Nachkommen / biß in das viert Geschlecht / der Statt ewiglich verjagt seyn. Aber der ein theil war vorhin darvon / wie obgemeldt. Vnd etliche namen den Eyd an / vnd blieben in der Statt / mit andern. Wurde gehandlet / wie volgt.

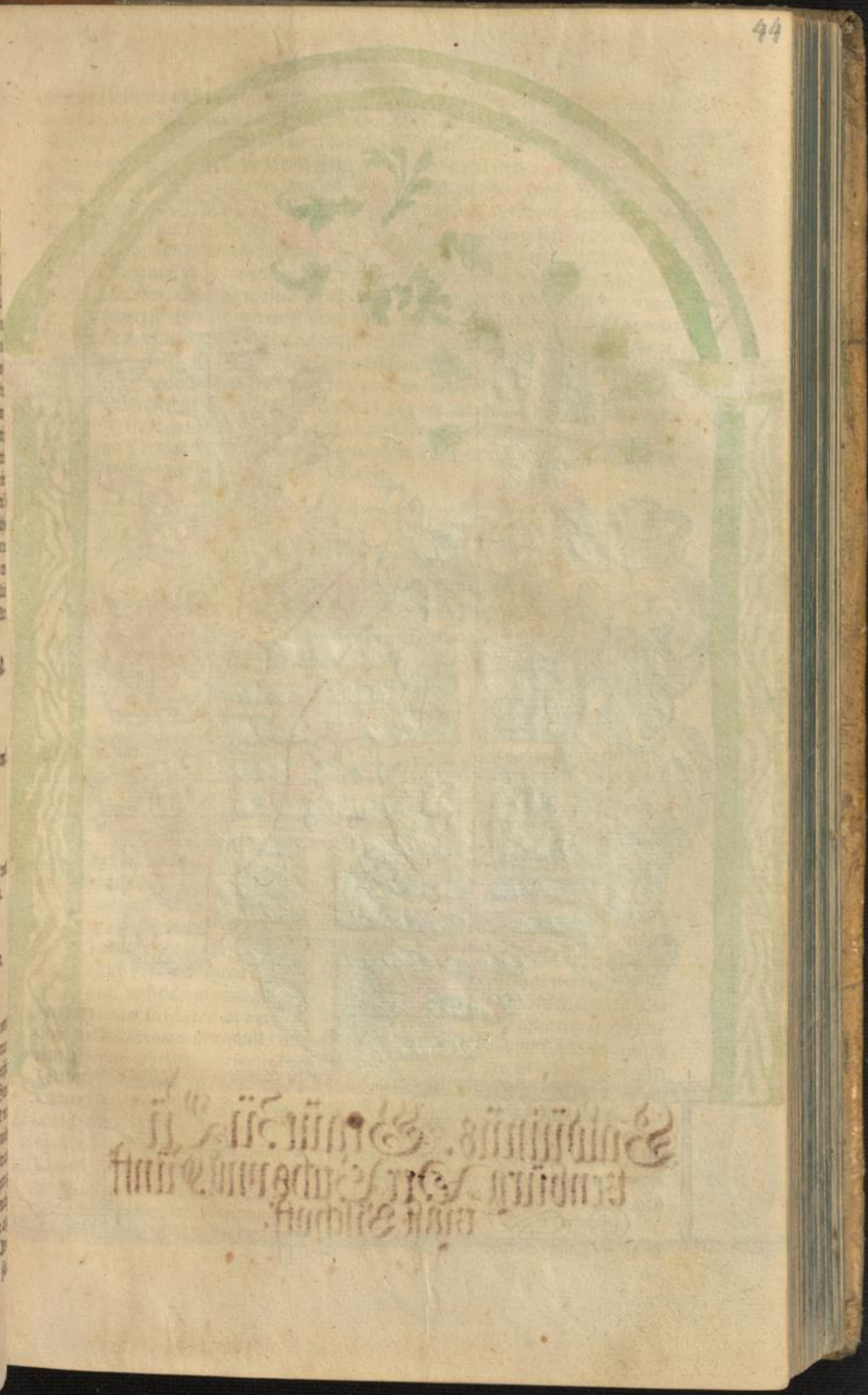
Diß seind die Verrähter / so auß der Statt Speyr seind.

1 Herr Berchtold Fuchs / ein Ritter /
2 Hennel / sein Sohn.
3 Wernher zu der Eck.
4 Schaff / sein Bruder / vnd
5 Scheffel / sein Sohn.
6 Heinrich von Cöln /
7 Heintz sein Sohn.
8 Scheffelin Storre.
9 Friderich Rad.
10 Jäcklin Knoltz.
11 Seyfrid Retschlin.
12 Vlrich Klupffel der jung.
13 Spiegel von Cöln.
14 Conrad Kranch.
15 Engelman der jung / auff dem Berg.
16 Honnel / vnd
17 Fritz / die ehren Gebrüder.
18 Albrecht Retschlin.
19 Heintzman zu der Eck.
20 Marckel Klupffel Vatter / vnd
21 Vlrich Klupffel sein Sohn.
22 Cuntz Lamßbauch.
23 Conrad Starr / vnd
24 Heinrich Starr / Gebrüder.

Vnd ein Geschlecht / genant die Gebeln.

Darnach volnbracht die Gemeinde an den Reichen das jenige / so jhnen von denselben begegnet vnd widerfahren seyn solte. Dann sie fielen den außgetrettenen vnd andern gewaltiglich in jhre Häuser / wen sie funden fiengen sie / sonder zweiffel mit keiner Sanfftmütigheit. Entsetzten sie nicht allein jhres Regiments vnd Gewalts / sonder nach dem sie jhnen alles / was sie gehabt genommen / Verjagten vnd verwiesen sie dieselben auß der Statt / darein sie jhr lebenlang nicht mehr kommen möchten.

Hieoben ist gehört / wie bey dieses Bischoffs Vorfahren zeiten / in der zwitracht / so sich zwischen Keiser Ludwigen / vnd Hertzog Friderichen von Ostereich zugetragen / das Bistumb Speyr / vnd desselben arme Hindersässen vnd Vnderthanen durch vilfaltig vberfall / mit brand / rauben vñ in andere weg hart verderbt / in grossen abgang vnd Armut kommen. Dieweil dann dieser Bischoff (oder besser gesprochen / Administrator)





Baldūinus. Bruder zu Lü
tzenburg Ertzbischoff vnd Fürst
tzigst Bischoff.

strator) soliches nicht wißt/oder könte in einen richtigen stand bringen / noch sich eines semlichē grossen schadens erholē. So vbergab er mit gunst vñ vorwissen des Thū Capituls/des Adels/vnd der gantzen Landschafft/alle Weltliche Ober- vnd Herrlicheit des Bistumbs Speyr/Ertzbischoff Balduino von Trier/als dem vmb seiner Geschicklicheit willen/beide der Ertzstifft Meintz/vnd das Bistumb Wormbs neben seinem Ertzstifft Trier/vorhin auch bevohlen worden/die er biß daher dermassen regiert/daß sie bey jhme hochgebessert vnd zugenommen. Also geschahe diesem Bistumb Speyr auch. Dann so bald jetzternanter Ertzbischoff den last vnd die sorg der Verwaltung auff sich genommen/streckt er von stund an dem Stifft (etliche Zins damit abzulösen) Dreyssig tausent Pfund heller an barem Gelt für / stelt viel vncosten ab/kehret so viel fleiß vnd ernst an/zu nutzen vnd gut diesem Stifft / daß man in kurtzer zeit den fürzaht vnd besserung dieses Stiffts kuntlich vnd wol spüren mochte. Aber Bischoff Waldram lebt nicht lang nach seiner resignation. Dann er von anfang seiner Erwöhlung ein krancker Herr gewesen / sondern es berufft jhne Gott der HERR auß diesem Jammerthal/an dem 28. tag des Augstmonats / in dem obgemelten Jar/als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERREN Geburt 1336. Er wurde zun Predigern in dem Closter/vor den fron Altar/wie er das bey seinem Leben geschafft vnd begert het/zu der Erden bestattet.

Bißumb Speirs weltliche Herrlicheiten Ertzbischoff Balduino zu Meintz vbergeben.

Bischoff Waldramus stirbt.

BALDVINVS,

Der Sechs vnd fünfftzigst Bischoff.

BAlduinus ein geborner Grave von Lutzenburg/vnd leiblicher Bruder weiland des Römischen Keiser Heinrichs des 7. dieses Namens/ Ertzbischoff zu Trier / gar ein treffenlicher / vernünfftiger vnd geschickter Churfürst/dem von wegen seiner Fürsichtigheit / auch der Ertzstifft Meintz/vnd das Bistumb Wormbs/nach absterben derselben Ertzbischoff vnd Bischoff/von jhren Capituln bevohlen worden / also daß er auff einmahl diese zwen höchste Ertzstifft im heiligen Römischen Reich mit einander inngehabt/getrewlich/ehrlich/nutzlich vnd wol verwaltet vnd regiert het/ Nämblich Trier/als der recht war Ertzbischoff/ Meintz aber vnd Wormbs in Administrations weiß. Welches dann vor jhme keinem Churfürsten mehr geschehen. Darumb hie soliches billich von jhme ehren vnd lobs weise vermeldet vnd angezeigt wirt. Dieser Churfürst (nach dem man augenscheinlich sahe/zu was nutzen vnd besserung sein Regierung/wa er sich deren anname/dienlich) ward von dem Administratore zu Speyr/ Herren Waldramo/mit gunst / willen vnd gehelle seines Thumb Capituls fleissig vnd ernstlich gebetten/ Er wolte doch Gott dem Allmächtigen zu lob / dem armen verderbten Stifft Speyr zu nutz vnd gut/auch jhme selbst zu rhum vnd ehren/sich der Administration vnderziehen/sein getrewen fleiß vnd Fürsichtigheit fürwenden. Damit sich derselb der vielfaltigen erlittenen Schäden / den armen Leuthen mit brennen/rauben/schätzen vnd in andere weg zugefügt/widerumb erholen/ vñ zu besserung kommen möchte. Besonder weil gedachter Herr Waldram/schwach/ vnd vnvermögenheit halben seines Leibs / dem nit außwarten vnd nachkommen kondte. Welches jhme ein vrsach geben/einen Administratoren zubegeren.

Der from vñ löblich Churfürst (wie er vernam/auß wz grund er angesucht) ließ sich

bewegen vnd erbitten/gab seinen willen darein/schickt vnd ordnet es dergestalt (wie hieoben gehört) an/ daß in einer kürtze viel gülten widerumb erledigt vnnd abgelöst wurden. Vnd wa er die Administration die läng gehabt/ (wie es vber ein Jar oder 2. mit jhme nicht wehret/ in deren zeit Bischoff Waldram mit tod abgienge) so wer ohne zweiffel das Bistumb den grössern vnd mehrern theil geledigt/ vnd frey gemacht worden. Darumb wie das Bistumb durch tödtlichen abgang Bischoff Waldrams ledig/ Stellet er dem Thumb Capitul die Administration auch bald widerumb zu/ Nämblich im Jar 1337. Damit sie auß jhnen ein Thumbherren jhres gefallens erwöhlen möchten.

GERHARDVS,

Der Siben vnd fünfftzigst Bischoff.

GErhardus ein Edelman von Ernberg/ ward vnder dem Papst Benedicto 12. nach tödtlichem abgang weiland Bischoffs Waldrami/ vnd wie Ertzbischoff Balduinus von Trier / dem Thumb Capitul zu Speyr die Administration des Bistumbs widerumb zugestelt vnd auffgeben/ von demselben auff Catharine der heiligen Jungfrawen Tag/ im Jar 1337. mit einhelliger Stimm postuliert. Dann er war der zeit Domicellaris / vnd noch nicht im Capitul/ sondern ein junger Thumbherr. Auß dem wol abzunemen/ was Geschicklicheit / Vernunfft vnd Dapfferkeit er in seiner Jugend an jhme gehabt müß haben/ Dieweil ein gantzes Thumb Capitul seiner für alten jhren eingeleibten Glidern begeren/ vnd zu einem Bischoff annemen theten. Er regirt das Bistumb 26. Jar/ einen Monat vnd 4. Tag/ löblich vnd wol.

Wie nun dieser Bischoff die Regierung angenommen / auch consecrirt vnd confirmirt war/ schickt er sich mit grosser Fürsichtigheit darinn / damit er des Bistumbs nutzen vnd wolfahrt schaffen kundte/ Besonder nach dem sein Vorfahr Ertzbischoff Balduinus Dreissig Tausent Pfund Heller an barem Gelt zu nutzen vnnd gutem desselben dargelihen/ etliche beschwerliche Zins vnd verpfendte Güter damit abzulösen vnd zuerledigen/ die macht er in einer kurtzen zeit frey / Vnnd legt sie widerumb ab/ wie soliches die Quitung ermelts Ertzbischoffs Balduini mitbringt. Deren Datum also lautendt.

Vnd das zu vhrkundt han wir vnser Jnsigel an disen Brieff gehangen/ der geben ist/ da man zahlt nach Christi Geburt/ Tausent / dreyhundert Jar/ darnach in dem acht vnd dreissigsten Jare/ des Freytags nach S. Margreten tag/ der heiligen Jungfrawen.

In demselben 1338. Jar / Hielt Keiser Ludwig einen Reichstag zu Franckfurt/ darinn er die Vnbillicheit des Papsts/ so gegen jhme geübt wurde/ anzeigt. Vnnd ließ ein Mandat im Reich außgehn vnd anschlagen/ wider des Papsts Bannbrieff/ fieng an die Prediger Mönch/ so des Papsts Mandat wider jhne predigten / vber die Predigstül herab zuwerffen/ trieb sie auß Franckfurt. Vnd nach etlich tagen/ als er gehn Speyr kam/ vnd des Papsts bann vnd Predig auch da fand / jagt er alle Geistliche dem Papst anhängig zu der Statt hinauß.

Auff



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auff benantem Reichstag/wurde vnder andern Graff Reynold von Gellern/zu einem Hertzogen gemacht/welchem Hertzogthumb die Graveschafft Zutphan zugeordnet ward/alles vmb seiner hohen weißheit vnd geschicklicheit willen/ Auch das er dem Römischen Reich vielfaltig gedient / Deßgleichen wurde Graff Wilhelm von Gülch zu einem Marggraven erkoren/Nämlich das die Graveschafft Gülch/fürohin ein Marggrafschafft sein solt.

Graven zu Gellern werden Hertzogen.

Graven vō Gülch werden Marggraven.

Dieser Bischoff hat bey Keyser Ludwigen ein besondere gnad/ dann er jhm mehtmalen mit einer guten anzahl wolgerüster Pferd diente/der jhn auch als ein hochverstendigen geschickten vnd weisen Herren/ in etlichen grossen wichtigen sachen brauchen thet/die er so vernünfftiglich vnd wol außrichte vnd versahe/das jhme dardurch viel lobs zugemessen ward.

Bey jetzernantem Keyser erlangt er/daß er Vdenheim zu einer Statt bawen/ vñ daselbsten ein Marckt anrichten mocht / das fast er folgendts mit Ringkmauren vnd Gräben ein/wie es noch ist/das geschahe in nechstgemeltem jar.

Vdenheim zu einer Statt gemacht.

Vnd nach dem dieser Bischoff ein sorgfältiger guter vnd nutzlicher Haußhalter war/vnd sich ohne ein vorrath an barem Gelt nit finden ließ. So hat er in demselben obgeschriebenem dreyzehendundert acht vnd dreyssigsten jahr/ die Kastenvogtey Vdenheim/pfands weiß zu wegen bracht/ Darzu auch im andern jar hernach 1339. die pfandschilling beyder Stätt Landaw vnd Weibstat etwas erhöcht vnd gemehrt/auff daß jme dieselben vom Reich/so viel destoweniger bald wider geben vnd abgelöst wurden/Es were wol mehr nutz vnd besserung/ so er bey seiner Regierung volbracht/anzuzeigen/Aber solches vmb kürtze willen/hie vberschritten vnd vmbgangen werden.

Bischoff Gerhardus ein guter Haußhalter.

Keyser Ludwig hat zwo Gemahelin/Beatricem des Hertzogen auß Polen Dochter/die jme zwen Söhne Ludovicum/nachmalen Marggraven zu Brandenburg/vñ Stephanum Hertzogen in Beyern/darnach zu Landshut. Nach derselben absterben name er Margretham/Grave Wilhelms von Holand Dochter/ mit deren zilt er vier Söhne/Albrechten/darnach Hertzog zu Straubingen/ Wilhelmum/darnach Hertzogen in Holland/Ludovicum Romanum/vnd Ottonē/Doch find ich in *Chronico Hirsaugiensi*, das gedachter Keyser/ solche 6. Söhne allein mit der Grävin von Holand/Fraw Margrethen gehabt.

K. Ludwigs Gemahelin vnd Kinder.

Neben dem allem/(wie obgehört)ließ sich benanter Bischoff einiche zeitliche sachē so viel nicht verhindern/das er seiner Kirchen vnnd des Gottesdienst dardurch vergessen vnd versaumen thet. Dañ alle sein gemüth vnd gedancken/ dahin gericht wahren/wie er denselben fürdern vnd mehren mocht / Sein Priesterschafft hielt er gar in großer zucht vñ förcht/auch guter ordnung. Deßgleichen ziert er den Thum mit allerley Ornaten/wie man die noch hat vnnd sehen mag. Es trug sich zu Anno Domini dreyzehen hundert vnd viertzig/das war im dritten jar seiner Regierung/dz zu Speyr das Closter S. Augustini Ordens/ auß verwahrlosung vnd vnfleiß/ gantz vnnd gar biß auff den Herd abgebrant/ solch fewr hat so behend vnd vnversehenlich vberhand genommen/das jhme die Mönchen nit alle entweichen kondten/sonder jrer drey damit hin gehen vnd verbrennen musten. Dieser schad vnd vnfahl war Bischoff Gerhartē fast leid. Damit aber der Gottesdienst nit gentzlich blieb/vnnd darnider lege / Ließ er dasselbig auff seinen kosten (weil die Münchē solchē Baw auffzuführen nit vermochten) von newem widerum Bawen/Verlegt alles was darauff gieng/biß das ers auß dem grund auff vnder das Dach bracht/daran ließ er sich vmb Gottes ehr willen gar nichts bedauren oder hinderen.

Bischoff Gerhardus ein liebhaber des Gottesdienst.

Augustiner Closter zu Speyr verbrant.

Anno Domini 1342. ist Bapst Clemens der sechst des nammens erwehlt worden/ der ein gantz hochfertiger Mann war / vnderstunde vber den Keyser vnnd alle Welt Herr zu sein / Verbannet vnd durchächtet den Keyser viel härter / als seiner Vorfahren keiner. Vnnd wiewol der Keyser vielfaltig mit aller demuth vmb Absolution angesucht/vnnd sich mit der heiligen Römischen Kirchen zuversöhnen begert/ Jedoch hat er dieselb nicht erlangen mögen / Sonder hat Anno Domini 1346.

K. Ludwig von newem in Bann erklert.

auff

auff den heiligen grünen donnerstag/ein schweren sententz wider ermeltē Keyser gefelt/ Alle proceß Bapst Johannis 22. erneuert vnd bestetigt/ jn für ein offentlichen Ketzer vnd zweyspaltigen im Glauben/erklärt/Auch aller Keyserlichen würden vnd hocheit entsetzt. Darzu die Churfürsten des heiligen Römischen Reichs ernstlich vermanet/das sie in einer bestimten zeit ein anderen taugenlichen Keyser eligierten/ damit der Bäpstlich Stul/vnd die heilige Christliche Kirch eines Advocaten schutz vñ Schirmherrens/lenger nicht beraubt/vnd er verursacht diese ding zuversehen. Darauff Gerlacus von Nassaw (den der Bapst mit dem Ertzstifft Meintz versehen/Vnd Herrn Heinrich von Virnberg / Ertzbischoff abgesetzt/ vmb deßwillen/ das er dem Keyser anhengig gewesen/vnd etlich jar im Bañ blieben) die Churfürsten gen Reinß auff dem Rhein vnderhalb Boparten/den 11. monats tag Julij beschrieben / Dahin neben jme Balduinus Ertzbischoff zu Trier/Walramus Ertzbischoff zu Cölln/Rudolff Hertzog zu Sachsen/vnd Johan König zu Böhem sich erhaben / vñ zu vollziehung des Bäpstlichen befelchs/ Erwehlten sie den Marggraven zu Merhern / mit nammen Carlen/des König Johans von Böhem Sohn. Man schreibt das der Ertzbischoff von Cöln/vnd Hertzog zu Sachsen/dieser wahl halben mit grossem Gelt seie bestochen worden. Vnd als berürter Ertzbischoff von Cöllen jhn alßbald Krönē wolt. Haben die von Aach/vñ die Keyserin/so dazumalen in Holand war / solches verhindert/vnd nicht wöllen geschehen lassen/Also ist er volgendts am Sontag vor S. Andreę des H. Apostels tag/zu Bonn durch den Ertzbischoffen zu Cöllen gekrönet/vnd darnach von dem Bapst confirmiert worden.

Carolus Marggrebet zu Merhern zum Röm. König erwelt.

In obangeregtem 1346. jar/ Ist die hohe Schul zu Heidelberg/durch Pfaltzgrave Ruprechten den Eltern/König Ruprechts Vatter auffgericht / deßgleichen die stifft Kirchen zur Newenstat an der Hart Speyrer Bistumbs / auß dem grund mit einem schönen Steinwerck/wie sie noch heutigs tags ist/gebawen auffgefürt/ fundiert vnd herrlich begabt worden/darin ligt er auch begraben.

Hohe Schul zu Heidelberg auffgericht.

Auff solches fordert vnnd setzt Keyser Ludovicus ein tag gen Speyr/vnd fand die Stätt am Rheinstrom in Schwaben vnd Francken jme noch geneigt/vñ anhengig/ Es ward auch (vnangesehen die Churfürsten/ Meintz/ Trier/ Cölln/ Sachsen/vnd Böhem/Carolum obgenant eligiert hetten) da kein Fürst oder Statt befunden/der oder die des benanten/ Marggrave Carles wahl annemen/vnd bestetigen wolt/oder auch der Bäpstlichen proceß wider Keyser Ludwigen außgangen achten thet / Nach diesem gehaltenen tag zog er gen München/ da ein zeitlang zuverharren/ biß er sehe/ wa das wetter hinauß wolt/Aber im andern jahr/das war 1347. den zehenden Octobris/starb diser Großmechtig warhafftig vnd tugendreicher Fürst / seines Reichs im 33. jar/Er war auff dem jagen/fiel gehelingen (als von Gott berürt) von dem Pferd/ vnd blieb alßbald todt/doch wurde das geschrey / es were jm vergeben worden/ligt zu München inn vnser lieben Frawen Pfarrkirchen / bey seinem Gemahel Beatrice begraben.

K. Ludwig stirbt gähling.

Als nun König Carlen der vierdt Keyser Ludwigs todt vername / verfügt er sich auß Böhem mit einem grossen Volck/ gen Regenspurg/ Nürenberg/ vnd in andere Reichsstätt/name dieselben ein/vnd ließ jme schweren/Er hat ein Bäpstlichen Legaten bey jme/ der befelch zu absolvieren/alle die so Keyser Ludwigen angehangen.

Darnach Anno Domini 1348. auff doñerstag vor der heiligen dreyen König tag/ kamen zusañen die Churfürsten / Ertzbischoff Heinrich von Virnberg zu Meintz/ Ludwig Marggrave zu Brandenburg / Hertzog Ruprecht Pfaltzgrave bey Rhein/ vnd Hertzog Heinrich der jünger zu Sachsen (des vorigen so König Carlen erwehlē helffen Sohne) erkandten die wahl Caroli vndüchtig / vnd krafftloß sein/eligierten darauff Eduardum den König auß Engelland/zu einem Römischen König/welcher auß fürgewendten vrsachen jhnen schrifftlich gedanckt / vnd diese wahl nicht añemen wöllen. Nach solchem ward erwehlt Friderich Marggrave zu Meichsen/Keyser Ludwigs des vierten Dochterman/dem schenckt Carolus zehen tausent Marck silbers/ das ers auch nicht annañe. Da wurde zu Franckfurt im andern jahr 1349. auff vnser Frawen

Caroli wahl wirt für vndüchtig erkandt.

Frawen Liechtmeßtag/Graff Gunther von Schwartzenberg auß Thüringen zu einem Römischen König erkoren/welcher ein streitbarer dapfferer vñ geübter Kriegsmañ war/auch die Regierung also añame. Aber es ward jhm bald hernach vergeben/ das er starb. Darauff gab König Carlen gelt nach der schwere auß/vnd versünet jhm die Churfürsten/das er beim Römischen Reich blieb/Er hat vier Eheweiber gehabt/ nämlich Margretham/Pfaltzgrave Rudolffs Dochter/von deren bekame er Wenzeßlaum/der hernach Römischer König ward/Die ander war auß Franckreich/het jhme kein Kinder geboren/Die drit war des Fürsten auß Schweden Dochter/die bekame Marggrave Ludwigen von Brandenburg/Die viert hieß Elisabeth/war ein Hertzogin auß Pomern/zeilt jhme Sigißmundum König zu Vngern/hernach Römischen Keyser/vnd hernach Hertzog Johansen.

Reichstag zu Meintz Anno 1354.

Anno Domini 1354 in mense Ianuario / hielt König Carolus ein Reichstag zu Meintz/da vnder andern tractaten vnd handlungen berathschlagt worden/wañ vnd welcher gestalt er sich in Italiam begeben/vmnd die Bäpstliche Krönung empfahen möcht/Wie dañ im anderen jar hernach/nämlich 1355. *in mense Ianuario*. Er mit seinem Gemahel/vnd vielen Teutschen Fürsten vnd Herren in Italiam gezogen/vnd fürther gen Rom/da er sampt derselben seiner Gemahel/auff den heiligen Ostertag/ von dem Cardinal Hostiensi/vom Bapst auß Avinion/dahin verordnet/mit gebürlichen soleñteten gekrönet worden/mit der condition(wie man schreibt) das er nicht lang zu Rom in Italia bleiben solt/wie dann geschahe / vnd der Keyser sich alßbald wider in Teutschland begabe.

Berchtold Beckhart ein Lobharts Bruder wirt ein Ketzer.

Nach diesem im jahr dreyzehenhundert fünfftzig vnd sechs/begab sich dz ein Lobharts bruder mit nañen Bertold Beckhart von Rorbach/zu Speyr inn der Statt/ auß geheiß vnd befelch des Bischoffs angenomen/vnd gefangen ward/vmb des willen/das ein lange zeit schlechte einfältige Leuth/heimlich an sich gezogen/denselben Ketzerische/vnd vnserem Christlichen Glauben zu wider lehren/vnd Regulen fürgeben/vnd eingebildet. Des falscheit zu letst entdeckt warde/vmnd nicht verborgen bleiben kondt. Nun wurde er von denen/die es macht vnd gewalt hetten/gar fleissig/vnd mit allem ernst befragt vnd verhört / vor denen er diese nachfolgende/vnd noch viel mehr Articul/die eins theils vmb kürtze vnd weniger ergernus willen hieher nit gesetzt)offentlich bekendt/sie hetten jn gern von solchem seinem jrrthum vnd aberglauben gewiesen vnd abgewendt / Wie sie dann jhme auß der heiligen Schrifft begegneten/vnd das widerspiel anzeigten. Aber dahin kondt noch mocht man jhn weder durch klaren bericht/noch trew wort bewegen/das er widerruffen/vnd von seiner jrrung abstehen wolt. Deßhalben er noch vieler müh vnd arbeit/so seinetwegen angewendt/der weltlichen Oberkeit vberantwortet vnd befohlen ward / Die ließ jhn für die Statt auff den Richtblatz füren/daselbst zuverbrennen/Also versucht man nachmalen ob er doch jetzt/so er seinen bereiten todt vor jhm sehe/widerruffen wolt/sein leben damit zu fristē/Denselben er antwort gab/Ein glaub were die rechte vnd wahre gnad Gottes/darum er sich deren nicht verläugnen wolt/vnd ob er gleich deßwegen sterben must/so gezimpt jhme nit solches außzuschlagen. Damit name er den todt geduldiglich an/vnd ward verbrant.

Ketzerische Articul Bertold Beckharts.

Der erst Articul seines Aberglaubens war dieser/Das Gott der Herr/wie er den todt in seiner Menscheit an dem heiligen Creutz für vns gelitten/von seinem Himelischen Vatter/so gantz verlassen gewesen das er in seinem letsten hinzug gezweiflet/ ob er sälig oder verdampt wurde.

Der ander Articul/das Gott der Herr in seinem grossen leiden seiner werden Mutter geflucht vnd vbelgeredt. 2

Der drit Articul/gleicherweiß hab er auch dem Erdtrich geflucht / das sein kostbarlich Blut an sich genomen. 3

Der viert Articul/ein Mensch mög hie in zeit seines lebens in geistlicher andacht/ so gantz 4

so gantz volkom̃en werden/das er nicht mehr sündigen kundte / Auch weder fasten/ betten/oder anderer guten werck mehr bedörff.

5 Der fünfft Articul/das der Mensch gar nit mit den lefftzen oder mund bettē dörff/ sonder sey gnug im hertzen.

6 Der sechst articul/ein schlechter Ley/der nichts wisse noch köndte / weder schreiben oder lesen/der von Gott erleuchtet werde/möge vnd kõe jm selber vnd ander Leuthē mit weisen vnd lehren mehr nutz schaffen/dann der aller gelertest Priester / so da sein möge.

7 Der sibend Articul/das einem solchen Menschē/wie jetzt vernom̃en mehr zuglauben seye/dann dem Evangelio.

8 Der acht Articul/ein solcher Mensch kundte in niessung der leiblichen Speiß vnd trancks gleich so viel gnad empfahen/als inn der niessung des Hochwürdigen Sacraments.

Guldē Bull durch K. Carolum auffgericht. In vorgeschribnem 1356. jahr/hat Keyser Carol zu Nürenberg die gulden Bull/ dariñ gute vnd heilsame Satzungen/der Keyser wahl vnd jrer ämbter / auch andershalben begriffen/auffgericht/vnd wie sie verfast / publicieren lassen/ Auff den 4. Januarij/in der vierten Indiction/seines Keyserthums im ersten jar.

Reichstag zu Metz. Vnd als der Keyser in nechstgesetztem jahr / nach der Krönung wider auß Italia kame/hielt er ein Reichstag zu Metz/dahin sich fast alle Chur vnd Fürsten / samt anderen Ständen persönlich verfügten / jre Regalia vnd Lehen vom Keyser empfiengen/da wurde auch Marggrave Wilhelm von Gülch zu einem Hertzogen erhöcht/ vnd also die Marggraveschafft in ein Hertzogthumb verendert / Deßgleichen ist die Graveschafft Baar/zu einer Marggraffschafft gemacht worden.

Bapst Innocentius 6. samlet gelt in Teutschland. Im jahr 1359. hielt Keyser Carol der viert / mit dreyen Geistlichen Churfürsten etlichen Fürsten vnd Bischoffen ein gespräch zu Meintz / Den Bapst Innocentius der 6. ließ durch seinen Legaten *Episcopum Calvacensem*, ein grosse steur vñ sum̃a gelts in S. Peters Cam̃er begeren/richtet aber daselbst nicht viel auß / wiewol er sunst ein mercklich gelt/in Teutschland sam̃let.

Von vnserm Stifft Speyr hab ich funden/das hernach im andern jar 1360. Herren Hans von Salwerd/Canonico des Thumstiffts Speyr/Bäpstlichen Com̃issario schrifftlich befohlen worden / Das er im gantzen Bistum/ inn vnd ausserhalb der Statt Speyr/zwey jahr lang aller Pfründen/ so ledig weren vnd wurden/Das halb Corpus vnd einkom̃en in des Bapsts Cam̃er solt colligieren vnd lieferen/ Also ist in andern Bistum̃en/dergleichen auch gehandelt worden.

Hohe Schul zu Prag auffgericht. In diesem jahr 1360. hat Keyser Carol die Hoheschul zu Prag zu ehren vnd zierde des Königreichs Böhem/ auffgericht/ vnd mit vielfaltigen freyheiten/ vnd grossem einkom̃en begabt / zu dem/ auß dem Bistumb Prag / so vorhin vnder dem Ertzstifft Meintz gewesen/Ein Ertzbistum mit des Bapsts bewilligung gemacht / vñ hoch privilegiert/auch demselben etliche andere Bistum/ vnd Suffraganeat vnderworffen/

Ingelheim zu einem Kloster gemacht Darzu auß dem Königlichen Hauß zu Ingelheim nicht weit von Meintz (so Keyser Carol der groß zu seiner Residentz gehabt/dariñen er auch geboren/vnd ein Schwert wider die Vngläubigen damit zu streiten/von einem Engel vom Himel empfangen/ Wie das zu Nürenberg noch zur zeit gezeigt würd / vnd es die Einwohner zu Ingelheim gemeinlich darfür halten) zu einem Closter Regulierter Münch/ Ordinis S. Augustini verendert vnd gebawen/dergestalt/ das keiner dahin auffgenom̃en werdē solt/er were dann auß Böhem geboren / Er hat auch dasselbig einem jeglichen Apt des Closters S. Caroli zu Prag vnderworffen jhr Visitator zu sein / Weiter hat er auch beim Bapst Innocentio 6. erlangt/ das man das Fest/Speer vnd Cron allwegen/ am freytag *post octavas Paschæ* / durch die gantz Christenheit angefangen zu halten.

Fest Speer vnd Cron/ angefangen.

K. Carl. zug wider Grave Eberhardē von Würtenberg. Es hat auch diß jar Keyser Carol/Grave Eberharden vō Würtenberg mit grosser macht vberzogen/auß diser vrsachen. Er war Advocat vñ Shutzherr des Schwabenlands/vber 24. Reichsstät / die beschwerdt er täglich mit vngewonlichen Schatzungen

gungen des beklagte sich die Stat bey dem Keyser/der jhme gebot darvon abzustehn/ Aber es halff nichts/ Er name die Hertzogen von Oesterreich zu hilff / vnd trieb es noch mehr. Da bathen die Stätt den Keyser vmb ein Capitänen vnd Hauptman/ so wolten sie sich auff jhren kosten selbs entreten. Darauff gab jhn der Keyser den Pfaltzgraven Hertzog Ruprechten / Zogen also mit Heerskrafft ins Würtenberger Land/vnd kam der Keyser wol mit drey tausend Pferden gehn Nürenberg/ruckt von dannen gen Alheim/gewan dasselbig/vnd zog darnach gen Eßlingen / Hertzog Ruprecht verbrant ob dreyssig Dörffer / zerstört viel Schlösser vnd belegert Grüningen / Der Keyser belägert Schorndorff/vnd die Stätt zogen für Göppingen/Jn diesen Krieg/legten sich die Bischoff zu Costantz/Straßburg/ Augspurg/vnd dieser Herr von Speyr vnd machten ein friden. Doch sagen etliche er sey wol mit mund beredt/aber mit der that nicht gehalten worden. Dann gleich bald vnd nicht lang darnach im jahr 1363. begert Grave Eberhard von Würtenberg / von den Stätten ein mercklich groß gelt/vnnd alß sie es nicht geben wolten/ rüst er sich mit einem grossen Kriegßvolck (dann er zu Krieg geboren/vnd kein ruhwe in seinem Leib) Also das die Stätt ein friden vmb jhn kauffen musten. Darum gab Vlm 52000. gulden/Eßlingen 15000. gulden/Rotweil 10000. gul. Reutlingen 15000. gul. Lindaw 6000. guldē/ Costantz 4000. gul. Das alles ließ der Keyser geschehen/ Aber in dem Tumult must der Würtenberger das Closter Maulbron vbergeben / das bekame der Pfaltzgrave/ Doch im jar 1504. bey Keyser Maximiliano 1. hat Hertzog Vlrich dasselbig mit Krieg wider angefochten/vnd zu letst gar eingenomen/mit allen seinen zugehördē/ den Abt vnd das gantz Convent gentzlich verjagt.

Friden gemacht wehret aber nit lang.

Summs 102000. gulden.

Maulbron wider an Würtenberger kommen.

Zu dieser zeit hetten sich etliche böse Buben auß Engelland versamlet / deren ein grosse anzahl auff die 40000. wahren / sie wurden die grosse Engelische Gesellschafft genant/ Jhr Hauptman hiesen sie ein Ertzpriester / Zogen durch Hispaniam vnnd Franckreich/theten allenthalben auff dem Land vnd in den Dörffern/ da sie kein gegenwehr mit rauben/stehlen vnd mörden/den armen Leuthen grossen schaden/fielen auch ins Stifft Trier/Aber Ertzbischoff Varmundus von Trier (wie er jr zukunffe vername) rüstet er sich starck/vnd schickt jnen ein mercklich Kriegsvolck entgegen / dz sie die flucht gaben/vnd zogen ins Elsaß/da sie vmb Straßburg dem Baurßmañ genomen/was sie funden/vnd darzu die Dörffer nahe daran gelegen verbrant/ Kamen darnach in einer nacht an die Statmaur zu Straßburg/vnd lägerten sich ringsweiß herum/ Also das die Pforten ein zeitlang zugehalten/vnd sich niemand herauß begeben dorfft. Dann wan sie jemand auff dem Feld in jren Gütern ergriffen/ die brachten sie vmb mit vnerhörten plagen / da sie sich nicht mit gelt kondten ledig machen/ Mit den Weibern Kloster vnd ander Jungfrawen (die sie bekomen) trieben sie allerley vnzucht vnd schand/die nicht zu sagen / vnnd derselben viel tödten sie / die jungen Knaben hielten sie zu jrem dienst Gefencklich/belegerten etlich Stätt. Aber dieweil sie kein Geschütz oder andere notturfft zum Sturm hetten / kondten sie nichts außrichten. Diß weret so lang/biß Keyser Carol/so dazumahlē ein Reichstag zu Franckfort hielt/vnd durch die Statt Straßburg/vnd das Elsaß vmb hilff vnd beystand ersucht/ein grosse Kriegsrüstung in das Elsaß schickt / Da flohen diese Leckersbuben miteinander darvon/Als sie hörten das sollich Kriegsvolck sich nähert. Nach verlauffung dieses Räuberischen/vnd Mörderischen hauffens / theten die Keyserischen schier mehr schadens/als dieselben/Dañ es war nahe an der Ernd/ da verderbten sie alle Frücht/auff dem Feld/dermassen/daß nachmahlen 6. jahr lang ein grosse theurung im gantzen Elsaß war.

Engelische gesellschafft kompt in Teutschland

Reichstag zu Franckfort.

Freund schaden mehr als feind.

Anno Domini 1362. gabe Keyser Carol der viert / Probst/ Dechan vnnd Capittul des Thumstiffts Speyr/diese gnad vnd freyheit/dz sie nit schuldig sein/noch mit processen in andē weg genötigt werdē soltē/ einiche Person die primarios Processus auff dem Stifft Speyr/von jhme oder seinen nachkomen außbracht/vnd nicht von jren vier ahnen gut Edel/vnd wappens genoß/zū schilt geboren were/zu Thumherrn auff

K. Carolus 4. begabt dz Bistum Speyr mit etlichen privilegijs.

vnd

vnd anzunemmen / Desgleichen confirmiert vnd bestetigt alle Privilegia/freyheiten vnd genaden/jhnen von seinen Vorfahren Keyser vnd Königen/aller gnedigst mitgetheilt/inhalt zweyer darüber auffgerichten Keyserlichen Brieffen / Das geschahe auff dem Rotenberg/in der fünfften Indiction/ den 28. Martij/seines Reichs im 16. vnd des Keyserthums im 7. jahr.

Bischoff Gerhard stirbt.

Wie nun Bischoff Gerhard/ sein Bistumb getrewlich/ nutzlich vnd wol 26. jahr/ ein monat/vnd 4. tag regiert het/Berufft jhn Gott der Herr auß dieser zeit/auff den 28. tag des monats Decembris/ Als man zahlt nach Christi Geburt 1363. er ward in dem Thum allernechst vor S. Annę Altar gar ehrlich vnd löblich zu der Erden bestattet/Welches Grabstein mit seiner eignen Bildtnuß vnd angebornem Wappen verzeichnet ist.

LAMBERTVS.

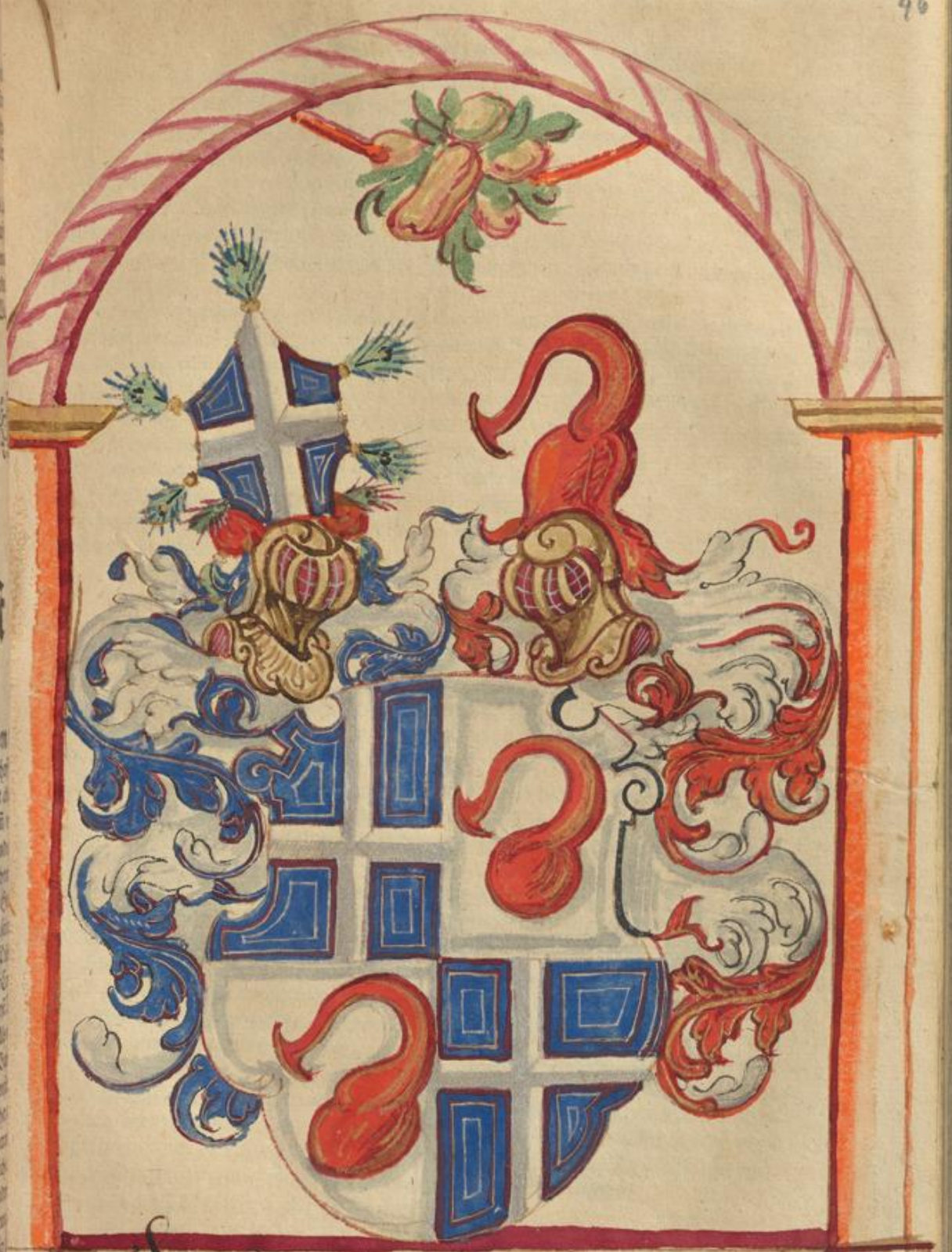
Der Acht vnd fünfftzigst Bischoff.

Lambertus Abt zu Gengenbach.

Lambertus ein Edel- vnnd Rittersman von Buren / oder Burnen/ auß dem Elsaß / vnd ein nachkomen weiland Bischoff Gerharts/das trug sich also zu/Wie gedachter Bischoff mit todt abgangē/ wurde durch die Herrē des Thumbcapitels/mit einhelliger stim̄/erwehlt Herr Eberhard/ ein Edelman geboren von Randeck / Thumbechant/ dem auch das Bistum eingeraumt/vnd vbergeben ward. Nun war obgedachter Lambertus erstlich ein Mönch zu Neuweiler/vnd darnach Abt des Closters zu Gengenbach/S. Benedicten Ordens/im Straßburger Bistum gewesen / vñ von seiner hohen vernunfft vnnd geschicklicheit willen zu einem Bischoff gehn Brixen Postuliert worden/war der zeit des Römischen Keysers Caroli des 4. Oberster Hoff Cantzler/ het bey demselben ein sonderliche gnad/das er durch jhn leichtlich beim Bapst Vrbano dem fünfften des nam̄ens/erlangt vnd zuwegen bracht / was er wolte. Als er nun weiland Bischoff Gerhardts tod erfahren/hielt derselb an/das gedachter Bapst jhn mit dem Bistum Speyr für anderen providieren/ vnd zu einem Bischoff confirmieren thet. Auß solchem erhub sich zwischen diesen beyden Herrn ein treffenlicher grosser spaŋ vnd widerwillen. Dann jhr jeglicher nämlich Herr Eberhard/als der ordenlich von dem Thum Capitel erwehlt/ Bischoff Lamprecht/als d̄ die Bäpstliche confirmation erlangt/verhofft vnd vnderstunde sich zuschicken/das er vnverhindert des andern eintrag/bey dem Bistumb bleiben mocht. Auff das nun kein weiterung dem Bistumb zu nachteil darauß erfolgte / So vnderzoge sich der Römisch Keyser Carol selbs des handels/begert sie beyde nach notturfft zuverhören/ vnd darnach in der güte mit einander zuvergleichen. Damit bewegt er beyde parthey / das sie alle handlung vnd jre gerechtigkeit/frey zu seiner erkandtnuß stelten / Welcher nach vielen mitlen vnd fürschlegen/mit jhr beyder gutem forwissen vnd willen/ sie also vertrug vnd vereint/nämlich das Bischoff Lambrecht/bey der Regierung des Bistums bleiben/vnd Herr Eberhard darvon abtretten / Dargegen aber demselben für sein gerechtigkeit die zeit seines lebens folgen vnd bleiben solt/Vdenheim/Grumbach vnd Kestenberg mit allem derselben/ein vnd zugehörden/rechten vnd gerechtigkeiten/einkomen/vnd gefel-

Zweispaltige wahl jenes Bischoffs zu Speyr.

Vertrag zwischen 2. Bischoffen.



Lambertus Von Büren der
Acht vnd Fünfftzigst Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gefallen/sampt anderen mehr puncten vnd Articulen/deren sie sich gegen einander verbinden vnd verpflichten theten/wie solches die vertrags Brieff/so noch verhanden sein/klärlich außweisen. Damit blieb Bischoff Lambrecht darnach rüwiglich/vñ vnangefochten bey der Regierung.

Folgends hat er den vertrag/vnd Süne König Rudolff des 1. zwischen Pfaffheit vnd gemeiner Burgerschafft der Statt Speyr auffgericht/confirmiert vñ bestetigt/laut des confirmation Brieffs/so geben zu Avinion/nach Christi Geburt 1365. jar/des freitags in der Pfingstwochen/seines Reichs in dem 19. vnnd des Keyserthumbs im eilfften jahr.

Darauff im selben jahr 1365. zog Keyser Carlen zum andern mahl in Italiam/vñ als er mit dem Bapst Vrbano dem 5. zu Rom etliche hochwichtige vnd heimliche sachen tractiert/vnd verhandlet/begab er sich mit seinem Adel wider in Teutschland/ Darnach erlangt dieser Bischoff ein Privilegium vnd freyheit der Gericht halbē zu Speyr/dz ein Rath dieselben nit mutieren vnd verändern/oder die Geistlicheit (wie sie vnderstanden) daran keins wegs verhindern sollt/vnder dem guldenen Jnsigel Bulla Carolina genant/Der Datum steht. Geben zu Franckfurt nach Christi Geburt/dreytzehen hundert/vnd in dem sechs vnd sechtzigsten jar/am mitwuchē nach des H. Creutz tag/Als es erhaben ward/seines Reichs in dem 21. vnnd des Keyserthums im zwelfften jahr.

K. Carlen zeicht zum 2. mal in Italiam.

Freiheit Bistüs Speyr wegen der gericht.

Vnd nach dem sich ein grosse zweytracht vnd vneinigkeit/zwischen dem Bischoff vnd der Burgerschafft zu Wormbs/von wegen setzung des Raths/vñ Schultheissē/ auch anderer gerechtigkeit erhielt/Jst dieselb letstlich durch Pfaltzgrave Ruprechtē/ die Statt Meintz vnd Wormbs gütlich hingelegt vnd verglichen worden. Das geschahe auff Paulus bekehrung tag/Jn vorberürtem 66. jar.

Vneinigkeit des Bischoffs vnd Burgerschafft zu Wormbs.

Zu dieser zeit/haben etliche frey/vnd Reichsstätt/ein starcken bund mit einander auffgericht/vnd denselben dermassen bekrefftigt/das auch die fürnemsten vnd mechtigsten Fürsten sich anfengklich darab entsetzt.

Bund zwischen etlichē Reichstätten

Jm jar 1368. gaben die heimische Thier/alß Gänß/Endten/Hüner/Rossz/Küh/ Hund vnd Säw/wie wilde Thier jre flucht in die Wäld vnd Berg/Niemands wußte wie jnen geschehen war/oder was es bedeutet/viel Visch im Meer/vnd in andern Wassern/schwummen todt embor.

Tame Thier werdē wild. Visch sterbend.

Darnach im jar 1369. (Germanus Franck sagt fol. 201. es seye Año 1346. geschehē) hat sich bey vns auff dem Rheinstrom ein Volck erhobē/genañt die Geißler/zum ersten deren wol 200. zogen von einem ort zu dem andern/vnnd geißleten sich selbs/vor andacht/hetten acht Köstlicher Fahnen von seiden gemacht/vnnd liessen jhnen der grossen getrehten Stilkertzen vortragen/wann sie in ein Stat oder Dorff komen/ Man leutet auch alle Glocken gegen jnen/vnd giengen je zwen vnd zwen mit langen Mänteln (hinden vnd vornen Creutz daran/vnd jeglicher het ein Ruth vnd Geysel an jme hangen/vnd rothe Creutz auff jren hüten) mit einander in einer proceß/Sie hetten vnder jnen ein Fürsten vnd zwen Meister/deren gebot sie gehorchten. Es kamen auch jrer viel hundert/gen Speyr/giengen des tags zweymal in die Kirchē/entblösten sich biß auff den gürtel/vnd kneiten an ein ring/vnd schlugē sich selbs mit ruten/darunder sungen zwen vor/vnd die andern hernach also lautende:

Geißler entstanden.

Nun ist die fahrt also gut vnd breit/
Das Christ selber gen Jerusalem reith.
Er führt ein Creutz an seiner hand/
Dardurch halff vns der Heiland.
Nun ist die fahrt auch also guth/
Hilff vns Herr durch dein heiliges Blut.
Das du am Creutz vergossen hast/
Auff das wir auch komen zu rast.

Nun ist die Straß auch also breit/
Die vns zu vnser Frawen dreit.
In vnser lieben Frawen Land/
Darzu helff vns Gotc der Heiland.
Wir sollen die buß neme̅n an/
Das jeglicher bey Gott bestehn kan.
Im Himmel vnsers Vatters Reich/
Das bitten wir Gott ewiglich.
Sohn Heiliger Geist zu aller frist.
Der aller Welt gewaltig ist. Amen.

Vnd wann sie also singend in ein Kirchen komen/ fielen sie auff jre knie/ sprachen:

Jesus ward gelabt mit Mirrhen vnd Gallen/
Darumb sollen wir an ein Creutz fallen.

In dem fielen sie alle creutzweiß auff die Erden/ das es klappert/ vnd im ligen hub der Eltist vnd Sänger vnder jnen an/ Also:

Nun heben auff Sünder die hend
Das Gott das Ewig sterben wend/
Nun heben auff ewre Arme/
Das Gott sich vber vns erbarme.

In dem stunden sie auff/ vnd theten das drey mahl. Darnach wurden sie von den Leuten heim geladen/ dardurch kamen sie in ein solch ansehen zu Speyr/ das man sich vmb sie riß/ kondten nit einem jeglichen der sie auß andacht gern zu Gast gehabt het/ werden. Sie namen kein gelt noch allmusen/ sonder geladen assen sie mit einem jeglichen/ sie erzeigten groß geistlicheit/ redten wenig/ vnd gar nichts mit den Weibern/ vnd so es einer brache/ ward er von dem Meister mit einer Geißlen hart auff den rucken geschlagen/ Gab jme buß vnd sprach:

Durch der reinen Marien ehr/
Stahn auff/ hüt dich vor sünden/ thus nit mehr.

Die namen alle Menschen auff/ vberkamen allein zu Speyr wol hundert jungen jres ordens/ die sich zu jnen theten/ namen auch keinen auff/ er het dañ von seinem eigenthum alle tag 8. pfenig zuverzehren/ damit er nit betlen/ vnd niemäd beschwerlich dorfft sein/ Er must aber auch vorhin 3 4. tag daheim bleiben/ buß thun/ vnd darnach auch als vil pfenig mit im neme̅n/ sie nam̅en auch Priester an/ liessen aber keine Meister werden/ noch in jren heimlichen rath gehn/ im tag giengen sie zwey mal auff das Feld/ darzu leuth man ein Glocken/ zogen sich auß / biß auff die bruchen/ theten ein weissen küttel an/ legten sich in ein zirck/ auff den rucken/ seiten oder bauch/ wie er dañ (so er ein ehebrecher gewesen) gesündigt het/ dz wust der Meister wol/ gab jm darnach ein disciplin/ In summa es war aber doch nichts anderst mit jhnen/ dañ eytel büberey/ vnd Leuth betriegen. Darum war man jren mäd/ vñ lud sie nit mehr/ vñ ließ sie gehn. Zu Straßburg kamen so viel zu hauffen/ das sie niemand zellen mocht/ zu letst zogē sie gen Avinion in Franckreich zu dem Bapst/ in willens jr andacht zuerzeigen/ aber der Bapst wolt sie alle gefangen haben/ wo sie nit durch die Cardinäl erbetten worden/

Geißler werdē vertilget.

Also ward jnen das Land verbotten/ jre Religion vnd Gottes dienst/ in die Acht vnd Bann gethan/ meniglich durch ein offentlich Mandat gebotten/ jhnen bey Eyd vnd Bann nit anzuhangen/ noch sie zubehausen vnd herbergen/ Also gieng dieser Orden zu grund/ der doch nach jrem sagen/ vier vnd dreyssig jar soll gewehrt haben. Letstlich war von allen Oberkeiten verbotten sie nicht mehr einzulassen/ vnnd auß dem Land zuvertreiben.

Anno

Año Dom. 1370. Auff den H. Pfingstag/ließ Keyser Carlen seinn Sohn Wēzeßlaum in dem 15. jar seines alters zu Römischem König erwehlen/ vnd sampt Johañā seinem Gemahel/ Hertzog Albrecht von Bäyern vnd Graven zu Holand Dochter/ zu Aach krönen/ Verhieß jeglichem Churfürsten hundert tausend guld. Vnd als er dieselben nit zahlen kondt/ versetzt er jnen die zöll am Rhein/ auch etlich Stät vnd gerechtigkeit zum Röm. Reich gehörig/ dardurch er dasselbig hoch beschwert/ vnd in die dürfftigkeit bracht/ darin̄ es noch steckt. Aber seinen andern Sohn Sigißmūdo/ gab er die Marggraffschafft Brandenburg/ so er vō Hertzog Ludovico Romano erkaufft.

Wenceßlaus K. Caroli Sohn wirt Kō. König.

Zöll am Rhein vnnd etliche Stät den Churfürsten versetzt.

Vmb diese zeit hat Ertzbischoff Cuno von Trier/ seines Geschlechts ein Herr vō Falckenstein/ bey diesem Keyser Carlen erlangt/ daß er von wegen seiner vielfaltigen dienst (deren die wahl seines Sohns zu Römischem König/ auch wol einer gewesen sein mag) die er jme jederzeit getrewlich bewiesen/ den Pfandschilling beyder Stätt Bopparten vnd Wesel/ sampt dem halben theil deß Schloß vñ Hauß Sternberg (so vorhin Ertzbischoff Balduinus von Keyser Heintrichen dem 6. dem Ertzstifft Trier pfandsweiß zu wegen bracht) mit einer grossen sum̄a gelts erhöcht.

Bey dieses Bischoffs Regierung Año Dom. 1371. auff den 17. tag Novembris/ begab sich das zu Speyr in d' Stat/ an dem Obßmarckt/ gar ein erschrockenlichs grausams fewr auffgieng/ davon grosser schaden geschahe. Dann auff die 60. Heuser/ von der Müntz an biß zum Hauß genandt zum Krebs/ vnd ein vngläublich Gut verbrāt. Diese Brunst weret 2. gantzer tag/ vnd ob man gleich viel mūh vnd arbeit damit het/ So mocht vnd kundt sie doch keins wegs erlescht werdē/ so lang biß die nechsten vmbgelegene Heuser/ alle abgebrochen/ vnd von dannen gefürt wurden/ also daß die flam̄ vnd das fewr/ die vbrigen Heuser nit mehr erreichen kund/ da must es nachlassen.

Erschröckliche brunst zu Speyr.

Es war dieser Bisehoff fast ein geschickter/ weltweiser/ vernünfftiger Herr/ der mit guter ordnung vnd nit mit schaden seines Bistums Hoff hielt. Aber eins war an jme straffbar/ dz er zuviel ehrgeitzig vnd hochfertig/ darzu wanckelmütig war/ Welches jn von Brixen gen Speyr bracht/ das er auch nit begert zubehalten. Dann wie jetzund schier neun jahr von der zeit das er Speyr angenom̄en verschienen/ wurde eben in dē dz Bistum Straßburg/ durch resignation Bischoff Johansen eines gebornen Graven von Lützenburg/ der den Ertzstifft Meintz angenom̄en) ledig. Also schickt er sich durch gnad vnd hilff seines Herrn des Keysers darin/ daß jme dasselbig ward (wiewol ers die täng auch nit behielt/ sonder gen Bamberg kam) Darauff vbergab vnd resigniert er auß gehörten vrsachen/ dem Thumcapittel zu Speyr das Bistum widerum frey lediglich. Das geschahe in dem jar/ als man zahlt nach Christi Geburt 1372. jar/ doch blieb er nit mehr als 4. jar/ Da starb Bischoff Ludwig von Bamberg/ Marggrave zu Meichsen/ vnd Landtgrave zu Hessen/ An desselbē stat/ kam er durch prackticken Keiser Carlens/ vnd gab das Straßburger Bistumb hinweg. Er war 23. jar mit grossem lob/ ehr vnnd nutzen Bischoff zu Bamberg/ darnach thet er sich wider gehn Gengenbach in das Closter/ endet sein leben darinn/ vnd starb im jar/ als man zahlt nach Christi Geburt 1398. nach dem er das Bistumb Bamberg vbergeben/ ligt auch daselbst begraben. Er hat auch Bischoff Gerharden von Würtzburg hilff vnd beystand gethan/ als derselbig Weinßheim belägert hat.

Bischoff Lamberten ehrgeitz vnd wanckelmütigkeit.

Stirbt zu Gengenbach.

ADOLPHVS.

Der Neun vnd fünfftzigst Bischoff.

ADolphus ein geborner Grave von Nassaw/ ward bey Regierung Bapst Vrbani des fünfften erwehlt / von dem gantzen gemeinen versamleten Thumbcapitul/so bald Bischoff Lamprecht/ das Bistum auffgeben/ vnd gen Straßburg kommen. In diesem jahr wurden zwen Brüder Herbaldus vnd Dieterich/genandt/ die Gebeln / von einem ansehenlichen Burger Geschlecht/zu Speyr/enthauptet. Was die vrsach/weiß man nicht eigentlich/allein das man vermutet/weil sie auch zu der Speyrischē auffruhr(als oben anzeigt)geholffen/vnd neben anderen proscribiert worden/das sie deßwegen eingezogen vnd gerichtet worden. Diser Bischoff gewan gleich im anfang vñ eingang seiner Regierung viel müh / arbeit vnd vnruhe / in der Statt Speyr/ vmb der vrsach willen/Das jhme die Burger daselbst/wie er als ein Bischoff eingeritten/ nit gewohnliche pflicht vnd huldigung gethan/noch thun wöllen/ als sie schuldig vnd von alters herkomen. Solches wuste oder kondte er jnen nit gestatten vnd nachgebē/ oder darzu still schweigen. Derhalben er vmb mehr fugs vnd bessern glimpffs willē/sie mehrmalen gantz gnädig vnd gütlich eriñern vnd ansuchen ließ / sie soltē doch jme an seiner lang herbrachten gerechtigkeit nit also freventlicher/gewaltiger weiß/eintrag vnd verhindernuß thun. Dieweil er erbüttig/jnen hinwider dargegen zu leisten/ was jme gebürt/vnd er schuldig / Aber diß begeren vnd viel gütliche vnderhandlung/war alles vergebenlich/vnd vmb sunst. Dann es bey jnen/die jme damit vermeinten trutz zubeweisen/gar kein ansehen het/auch jnen noch weniger nachdenckens macht. Dardurch gaben sie jhme vrsach ein andern weg für die hand zu neñen. Bewarb sich also vnverzoglich bey den zweyen Ertzbischoffen/von Trier vnd Cöllen/auch andn Herren/vnd bey seiner freundschafft so starck / vnd auffs best er mocht/ des willens sie mit gewalt zu dem zuzwingen/das sie jme zu thun schuldig/vnd er in der güte von jnen nit haben vnd erlangen mögen. Er lägert sich vor die Statt/der enden / Als man von Wormbs herauff zeucht/alt Speyr genañt. Dargegen schickte sich die Burger in die gegenwehr/emboten jme viel trutzliche/ verächtliche spotreden / als ob sie weder auff jhn oder die andern frembden/seine helffer/vil acht hetten/forchten sich nicht/sonder verhofften wol vor jhme zubleiben/vnd jme die Statt(ob er gleich das best darzu het) fürzuhalten/mit andern mehr verächtlichen reden. Bischoff Adolff war ein hochverstendiger/vernünfftiger vnd weiser Herr. Darum ließ er sich solche reden nit anfechten noch bewegen / viel weniger erschrecken / dann er von natur ein ehrlich/redlich/ vnerschrocken/vñ manlich gemüth vnd hertz het/Insonderheit/wañ er sich wuste gegründt vnd befüge zusein/Der auch/wo man jme gewalt vnd vnbillicheit zufügē wolt (als jme hie in diesem fahl geschahe)sein leib vnd gut daran strecken dörfft.

Herboldus vnd Dieterich Gebeln enthauptet.

Burger zu Speyr wöllen dem Bischoff nit huldigen.

Speyr von jhrem Bischoff belegert.

Darum bemüht er sich auch in der belegerung/vnd ließ jme die sach dermassen angelegen sein/das er in kurtzer zeit / die Vorstat/ alt Speyr geheissen erobert vnd einname/den sechsten tag Maij/die brandt er alsobald allerdings ab/biß auff den grūd/ Ruckt darnach an die Pforten/vnd iñern mauren/guter hoffnung / die auch ohne lāgen verzug zugewinnen. Da kame der schrecken vnd die forcht allererst in die Burgerschafft

Bischoff erobert alt Speyr.



Adolphus Graue von Neussam,
Der Neun vnd Fünfftzigst Bischoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gerschafft vnd einwohner der Statt/besonder in dem gemeinen Mann/wahren jhre vngegründte mutwillige handlung bedencken vnd zu hertzen füren/ begerten darauff demütiglich gnad/mit dē erbieten/alles das zuerstatten vnd zuthun/was sie jm schuldig. Sollich erbieten name Bischoff Adolff gutwillig von jnen an/Ward darauff eingelassen/vnd in gegenwertigkeit aller frembden Herrschafften/geschahe von jnen den Burgern der eyd vnd gehorsame/welche sie vormals zuthun sich geweigert/vnd laut derselbig eyd/so noch allwegen zu eines jeglichen Bischoffs einrit/von der Burgerschafft/vor d' Pfaltz auff dē friedhoff geschworē wirt/in aller form wie hernachfolgt.

Burger zu Speyr huldigen dem Bischoff.

Also schwöhren wir/daß wir vnserm Herrn Bischoff N. getrew vnd hold sein/vnd jhme beholffen sein/vnd jhme sein rechtsprechen wöllen/wann er das an vns erfordert/oder seine gewisse Botten/alles als frey Burger jhrem Herrn billich sollend/ohne alle gefärde/Also bitten wir vns Gott zuhelffen vnd die Heyligen.

Dargegen thet er jhnen(wie von alters herkomēn) jre Privilegia vnd freyheiten/die sie von Römischen Bäpsten/Keysern vnd Königen/auch von seinen Vorfahren/Bischoffen erlangt vñ zuwegen bracht/bestetigen. Es wurde gleichwol in diesem vertrag vñ vereinigung/der vnkosten/zu dem sie vrsach geben vorbehalten. Aber nach dē sich hernach befande/dz ein einicher gar fürtreflicher reicher Mañ vnd Burger in der Statt Heinrich von Cöln genant (welcher ein grossen theil d' Burger jm anhengig gemacht/die Geistlichen/den Rath/vnd andere Burger vielfaltig beleidigt vñ hochbeschwert)ein Hauptsacher vnd anstiffter aller dieser hādlung gewesen/wurde er verbannet/vnd d' Statt verwiesen/fürther nimermehr in ewigkeit darein zukumēn/sein Güter wurden eingezogē vnd verkaufft/auch davon dem Bischoff des auffgewenten vnkostens halben/sein willen gemacht/dz er damit zufriden/Vñ blieb dem Rath dennocht nit wenig bevor vnd vberig. Das geschahe im jar als man zallt 1376.

Heinrich von Cöln ein meutmacher zu Speyr.

In disem obgeschribenē jar/ist einer Heñel Streiff genāt/morgens frü in die Bischergassen zu Speyr komēn/dartliche heuser verbrent/vnd drey Gebrüder gefangē/mit namen/Humonen/Joannem vnd Nicolaum/genant die Rosen/im andern jahr hernach am mitwochen vor S. Thomę des H. Apostels tag/seyen viel Verräther vō der Burgerschafft des Raths/vnd der pfaffheit auß Speyr vertrieben worden/die auch zu obgeschriebner auffruhr geholffen.

Auffrührer werden gestrafft.

Es zog dieses jars Bapst Gregorius der 11. widerum von Avinion in Franckreich/gen Rom/Als der Bäpstlich Hoff 70. jar daselbst gehalten wordē/Darauß vnd nach seinem todt Anno 1378. ein solch grosses *Schisma* in der Kirchen entstunde/als je erhört worden/das weret 39. jahr/biß auff das Concilium zu Costantz. Dann die Römer erwehlten ein Bapst Vrbanum den 6. der ließ fünff Cardinäl ertrencken/vnd 7. fahen/dem hieng an Teutsch vnd Welschland/sampt Vngern/Aber die Frantzosen vnd Gallische Cardinäl eligierten Clementem septimū/ein Aber Bapst zu Aviniō/dem hieng an/Franckreich/Hispania vnd Britania/darauß erwuchs dieser groß zwispalt. Dann so offt sich ein wahl begab/So erwehlten die Römer einen/Vnnd nach absterben/des Bapsts/die Frantzosen auch einen/In vnd bey disem Schisma/ist viel im reich gehandelt worden/wie auß dem schreiben so Bapst/König vnd Fürstē zusamen gethan/zuvernemen. Dieselb het gewehrt biß *ad Concilium Constantinense*, so Anno Domini 1414. den 5. tag Novembris angefangen/vnd im jahr vierzehenhundert/achtzehen sich geendet.

Bäpstlicher sitz von Avignion gen Rom transferiert.

Langwirig schisma in d' Bäpstwahl.

Anno Domini 1377. auff donnerstag nach Pfingsten/zu zeit der Stätt Krieg/hat Grave Vlrich von Würtenberg/ein grosse Schlacht vor Reutlingen verlohren/da viel guter Leuth/Graven/vom Adel vnd andere todt blieben.

Schlacht vor Reutlingen.

Zu zeiten viel ermelts Keyser Carlens/entstunde durch seinen geitz viel auffruhr/vntrew vñ Krieg im Reich. Die Stätt waren wider die Fürsten/vñ gleicherweiß die Fürsten wider die Stätt/das weret ein lange zeit. Er blieb in Böhem/vnd het mehr acht auff dasselb/dan auffs Reich.

Vlm zeucht wider Eßlingen vnnd Reutlingen

Des andern jahrs 1378. zogen die von Vlm/sampt jren Bundsgenossen auß/mit 500. Spiessen/vnd des Hertzogen von Oesterreichs Landtvogt het 300. Spieß/kamē zu denen von Eßlingen vnd Reutlingen/fielen dem von Würtenberg ins Land/lägerten sich vor Stutgarten/theten ein gantzen tag nichts/als Räben abhawen/auß vnd ein schiessen/verbrendten viel Dörffer vmb Stutgarten/das wehret 14. tag/kamen darnach wider ohne allen schaden heim.

Marggrave zu Baden Stifft Speyr Schutzherr.

Dieser Bischoff erlangt auch bey Keyser Carlen/das er dem Bistum vnd gemeiner Clerisey zu Speyr/den Pfaltzgraven bey Rhein/Churfürsten vñ ein Marggraven zu Baden zu Schutzherrn/vnd handhabern jrer freyheiten vnd handvesten/jnen von Keyser vnd Königen/auch andern Herrn mitgetheilt/Darwider bißher vielfaltig gehandelt worden/gabe. Denen er deßwegen ernstlich mandiert/darüber wurden Brieff vnder dem Keyserlichen Jnsigel auffgericht/Das geschahe Anno Domini 1378. in der ersten Jndiction den 6. Martij/seines Reichs im 32. vnd des Keyserthüs im drey vnd zwentzigsten jar.

Tugenden K. Caroli 4.

Keyser Carlen der 4. war ein hochverstendiger/geschickter/in 5. Sprachen gelehrter vnd erfahrner Herr/Er verließ ein groß lob hinder jme/allein verderbt er die sachē damit (als auch oben angezeigt) das er mehr acht het auff das Königreich Böhem/als das Römisch Reich/dañ sein sin vnd gemüth stund jñerzu dahin/wie er sein Erbland berürt/möchte auß dem Römischen Reich erweitern/mehren/vnd zu auffnemen bringen. Er starb in obgeschriebnem 1378. jar/den vier vnd zwentzigsten Februarij/nach dem sein Sohne König Wentzeßlaus 8. jar/mit vnd neben jme/regiert het/ligt zu Prag begraben.

K. Carolus stirbt.

Nach tödtlichem abgang Keyser Carlens obgemelt/kame alßbald König Wētzeßlaus sein Sohn in ein volkomenlich Regiment des Römischen Reichs. Er regiert dasselbig 22. jar/war seinem Vatter in allen dingen vngleich/sucht sein wollust mit vberflüssigem essen vnd trincken (dann er zum Wein gar geneigt) vnd flohe die sorg vnd arbeit des Römischen Reichs.

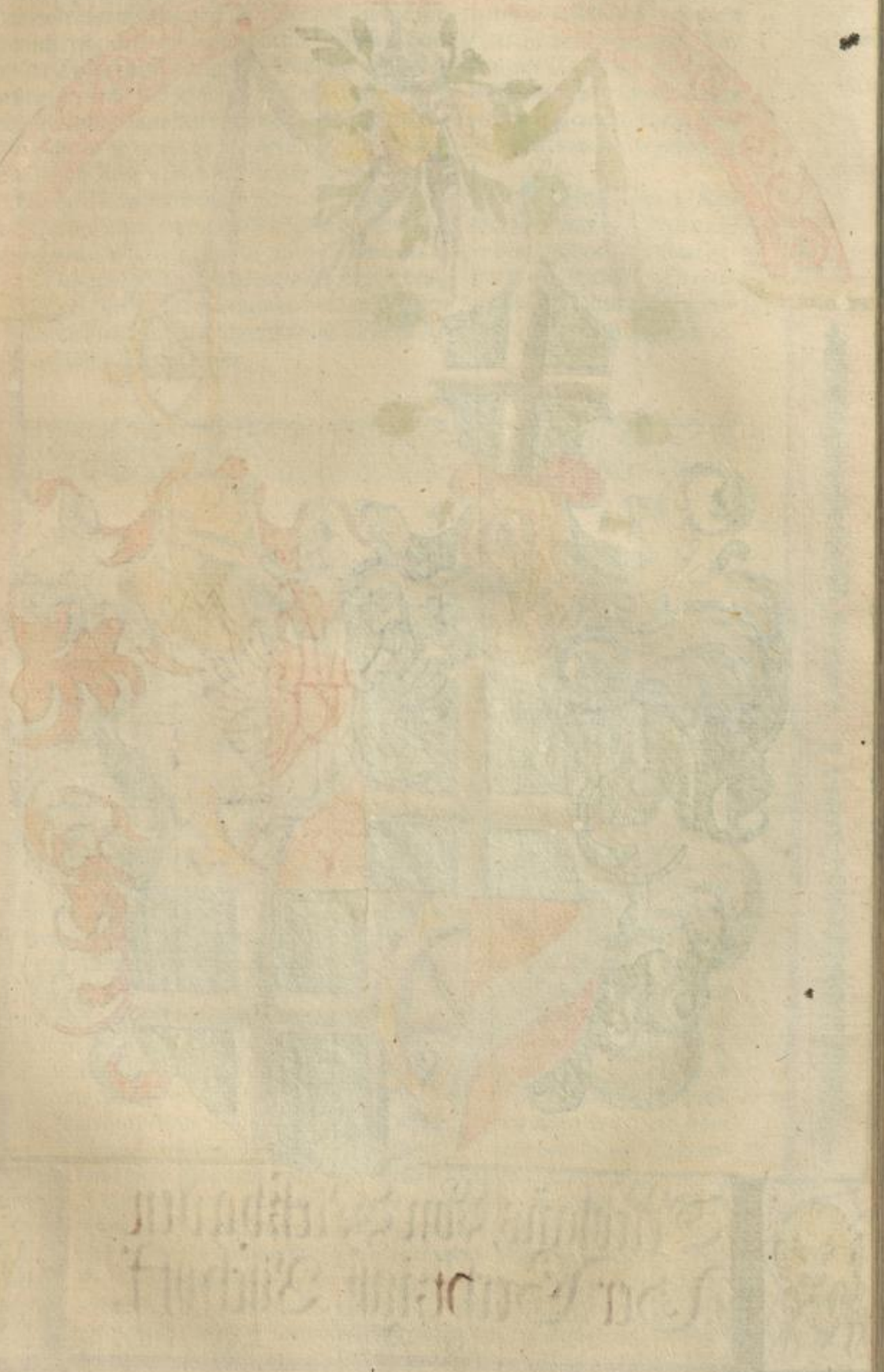
Büchsen erfunden.

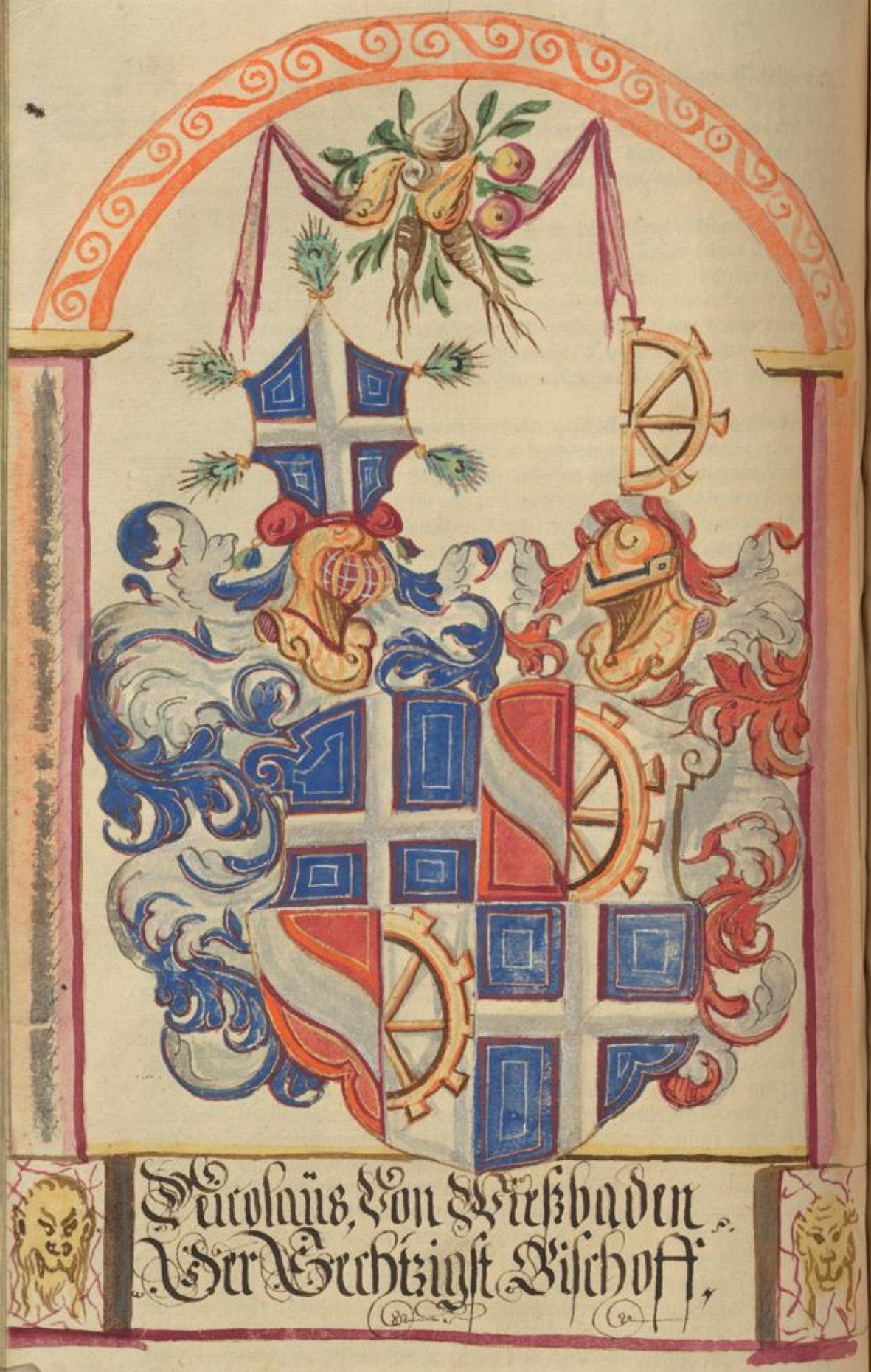
Anno Dom. 1380. ist das Mörderisch/Teuflisch geschütz/der Büchsen erfundē/vō einem Mönch/welchen hernach im jar 1389. König Wentzeßlaus richten lassen.

Es hat benanter Bischoff dem Stifft Speyr je gern/wol vnd nutzlich gehauset/vnd nichts vergebenlich verschwendet/wo es die zeit vnd leuff jme zugeben/vnd er in frieden vnd ruw bleiben mögen. Aber es entstunde jm hernach ein andere widerwertigkeit zu/durch die d' löblich Stifft in grossen verderblichen schaden vnnd nachtheil kame/Das war diese/Als er Anno Domini 1372. zu Bischoff erwehlt worden/berufft bald darnach/vnd noch in demselben jahr Gott der Allmechtig/Ertzbischoff Johansen von Meintz/ein geborñen Graven von Lützenburg/der etwan vorhin ein Bischoff zu Straßburg gewesen/auß dieser zeit/An des stat/das gemein versamlet Thumcapitel daselbst diesen Bischoff Adolfen postulieren/vnd beruffen thetē. Dieweil jn aber Pabst Gregorius der 11. diß naīens daran verhindert (dann er dasselbig Ertzbistum/außbewegenden vrsachen/Marggrave Ludwigen vō Meichsen/versprochen) wolt er sich so bald vnd eilends des Bistums Speyr/als des gewissen nit begebē noch verzeihen/auff das er nit etwan auß vnfahl/zwischen zweyen stülen nider sitzen/vnd vmb die beyde koīen möcht. Dañ der Papst jme verbotten gen Meintz zukoīen/oder den Ertzstifft einzunemmen. Ehe das er nun mit dem Ertzstifft zufriden kam/verlieffen mitler weil vnd zeit neun jar/in denen er das Bistum Speyr stetiglich behalten/vñ destoweniger vmb ernanten Ertzstifft mit Marggraff Ludwigen/d' erstlich ein Bischoff zu Bamberg gewesen) in rechtfertigung gestanden/Darnach Añ Dō. 1381. trug sich zu/das gedachter Herr Marggrave Ludwig/sein widparth/auß vnfahl in ein brunst kame/vnd verbran/also name er das Bistum an/vnd wurde vom Pabst Vrbano dem sechsten diß naīens confirmiert/blieb auch rūwig dabey. Dieser Papst verlihe alßbald (ohne sein des Thumcapitels vorwissen) dz Bistū Speyr Herrn Nicolao von Wißbaden seinem nachkoīen/der lange zeit zu Rom'/ *Auditor Rotæ* gewesen/thet jhn auch darauff confirmieren vnd bestetigen/also verfügt sich derselb Herr

Marggrave Ludwig verdirbt in einer Brunst.

inn





Carolaus, Von Wirtzbaden
Der Erchtzigst Bischoff.

in Teutschland / der meinung / die Possession des Bistumbs Speyr einzunemen. Das wolt aber Ertzbischoff Adolph keines wegs gestatten / weil er soliches noch nicht gentzlich resigniert vnd auffgeben het. In solichem Zwitracht verlieffen acht Jar / vnd hat Ertzbischoff Adolph das Bistumb Speyr zu Rom mit Recht verloren / wie nachvolgt / vnd blieb Bischoff Nielaus ruwig darbey / als demselben ein treffenlicher vnd mercklicher vncosten vnd abzug geschehen war / welches er hernach durch seine ordenliche vnnd nutzliche Regierung vnd Fürsichtigheit / alles wider eingebracht. Ertzbischoff Adolph starb zu Meintz / im Jar 1389.

Gerichtsfreyheiten dem Stifft Speyr confirmiert / durch Königs Wenceslaum.

König Wenceslaus confirmiert vnd bestettigt die Freyheit / so sein Vatter / Keiser Carol der Viert / dem Stifft Speyr der Gericht halber zu Speyr / dieselben nicht zu mutieren oder zuverändern / *Anno Domini* 1381. vnder dem güldenen Insigel gegeben. Das geschahe zu Nürnberg / nach Christi des HERRN Geburt / Dreyzehenhundert Jar / darnach in dem ein vnd achtzigisten Jar / an dem Mitwoch vor vnser Frawen Liechtmeß tag / jhrer Königl. Maiest. Reich des Bohemischen in dem 18. vnd des Römischen im 5. Jar.

NICOLAVS,

Der Sechtzigst Bischoff.

Durch was gelegenheit dieser Bischoff das Bistumb erlangt.

NIcolaus / von demüthigen Eltern / auß dem Stättlin Wißbaden / in dem Ertzstifft Meintz gelegen / geboren / Aber gar ein hochgelehrter / geschickter vnd vernünfftiger Mann / ward zu Speyr ein nachkommen Bischoff Adolphs / Das schickt sich also. Wie Bischoff Adolph / nach viel vnglaublicher mühe vnd arbeit / so er in eroberung des Ertzstiffts Meintz gehabt / zu Rom confirmirt vnd bestettigt ward (welches sich doch nahe biß in das neundte Jar verweilet vnd verzogen) begert dieser Herr Niclaus an Papst Vrbanum / den Sechsten dieses Namens / Er wolt jhme die Gnad beweisen (weil er jhme vnd seinem vorfahren weiland Papst Alexandern / so ein lenge zeit / biß in die zwölff Jar / seines verhoffens getrewlich vnd wol gedient (dann er ein Besitzer vnd Verhörer in dem Raht (zu Latein *Auditor Rotæ* genant) gewesen vnd jhne mit dem Bistum Speyr (welches ohne zweiffel Bischoff Adolph / weil er das Ertzbistumb Meintz bekommen / nunmehr resignieren vnnd auffgeben wurde) begaaben / auch darauff gnädiglich confirmieren. Solcher bitt thet jhne der Papst geweren. Also zoge er vnverzogenlich vnd fürderlich herauß / name den Stifft Speyr ein / erzeigt vnnd hielte sich als ein Bischoff / Aber nach dem sein Confirmation ohne vorwissen Ertzbischoff Adolphs (der das Bistumb noch nicht resigniert vnd auffgeben / auch hinder dem Thumb Capitul beschehen / Wolten diese nicht darein bewilligen / Alsō erwuchs vnd kame dieser spann widerumb gehn Rom / daselbst ward die sach von den Gelehrten so lang disputiert vnd auffgehalten / daß mitler weil acht Jar verlossen / in deren zeit hat Hertzog Ruprecht / Pfaltzgrave bey Rhein / dem Papst vnnd den Cardinäln vor diesen Bischoff / als seinen geheimen Raht / geschrieben / vnd gebetten / jhme im Rechten / so er zu dem Bistumb hette / behülfflich zu seyn. Vnd weil beiden theilen ein vnglaublicher grosser Kosten auffgangen / gefiel letstlich die Endvrtheil für Bischoff Nielausen / vnd wider den Ertzbischoffen / Dermassen / daß sich derselb des Bistumbs entschlagen / dasselbig auffgeben / vnnd jhne

fürohin

fürohin vnbeschwert dabey bleiben lassen solte / Als er auch darnach thet. Soliches geschahe / als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt 1389. Jar. Auff dieses schickt sich Bischoff Niclaus (vnangesehen er 8. Jar bey der Regierung gewesen) als ob er erst anfahen wolt sorg zuhaben / vnd wol hauß zuhalten. Dann er braucht mit seiner Hoffhaltung / Dienern / Ambtleuthen / vnd allem andern / wa es von nöten war / ein solche gute ordnung / vnd kluge Fürsichtigheit / daß der Stifft in kurtzer zeit wider auß allen seinen Schulden kame. Er löset nicht allein die Zins / damit derselb sein Stifft versetzt vnd beschwert worden / ab: Sonder kaufft auch etliche nit wenig gülten darzu. Er bracht das Bistumb in ein solichen Stand vnd Vorraht / daß er nicht vnbillich ein Widerbringer vnd newer Stiffter desselben genant werden solte. Sonderlich het er auch an jme die neigung vnd guten willen / wa er in einichem Flecken vnd Dorff / jhme zugehörig / abgängige / bawfällige / zerbrochene Kirchen wuste / oder erfahren kondte / die ließ er nach gelegenheit bessern / oder von newem bawen / vnd deren gar keine zergehen. Sonsten hielt er sich gegen Geistlichen vnd weltlichen / besonder gegen seinem Thumb Capitul / also gnädig / freundtlich / wesenlich vnd wol / daß er erst vnwillen deßwegen er sich ohn jhre Wahl / selbst zu dem Bistumb genähert vnd eingedrungen / entstanden / bald widerumb abgelegt vnd versöhnet war. Dann so bald man seiner geschicklicheit / auch seines frommen / redlichen / ehrlichen Gemüths / thuns vnd lassens warname vnd achtung het / Besonder / was nutzen vnd frommen er dem Bistumb schaffet / vberkame er volgends so viel mehr Gehorsame / Zuflucht / Trew vnd Liebe. Er wurde auch von menniglich gefördt / geehrt / geliebt vnd bevor gehalten / als ob er eines jeden rechter Vatter gewesen. Also verzeret er die zeit seiner Regierung / das waren 15. Jar.

Bischoff Nicolaus ein guter Haußhalter.

Ein newer Stiffter des Bistus.

B. N. regirt 15. Jar.

Er wurde durch Bischoff Eberharden von Wormbs in vnser lieben Frawen Capellen / auff dem Schloß Kestenberg consecriert. Das geschahe auff den zwölfften Monatstag Julij. *Anno Domini* 1388. Darnach beruffet jhne GOtt der HERR auß diesem jammerthal / das geschahe zu Bruchsal / auff den sibenden tag des Brachmonats / als man zahlt nach Christi vnsers lieben HERRN vnd Seligmachers Geburt / 1396. Jar. Er ward gehn Speyr geführt / vnd daselbst in den Thumb / in der mitte des Landwercks / vor S. Anne Altar / vnder dem Grabstein / weiland Bischoff Emichen / geboren von Leyningen herab / mit allem lob vnnd ehren / als einem solichen frommen Herren wol gezimmet / zu der Erden bestattet vnd begraben.

B. N. stirbt zu Bruchsal

Dieser Bischoff Niclaus ist mit der Statt Speyr in Vneinigheit gestanden / als daß er nicht hat wöllen einreitten. Vnd wie er gestorben / wolte der Raht seinen todten Leichnam nicht in die Statt führen lassen. Dann als er vor die Statt gebracht / gieng der Raht zusamen / vnd wolt sich erst darüber bedencken / Aber vnder dem der Raht also versamblet / kame die Leuch in die Statt vnd das Münster / ehe daß sie es gewahr wurden / Also ließ jhne der Raht begraben / wie obsteht.

B. N. streitig mit der Stat Speyr.

In ob geschriebenem 1381. Jar / haben die fürnembste Stätt / Regenspurg / Nürenberg / Vlm / mit andern Schwäbischen Stätten / auch am Rhein Basel / Schlettstat / Straßburg / Hagenaw / Speyr / Wormbs / Meintz / Cöln / ꝛc. In der Wederaw Franckfurt / Fridburg / Wetzlar / Geilnhausen / sambt andern Reichsstätten / vnnd Flecken / deren in der zahl 36. neben etlichen Graven / Freyherren / vom Adel / vnnd der Ritterschafft / den vorigen Stättbund / so schon auff die dreissig Jar geweret / gemehrt / ernewert vnd hoch beteurt / auch viel Kriegsvolck in jhren sold angenommen. Der meinung vñ vnder dem schein / den Räubern vnd bösen Buben / so allenthalben auff dem Land herumb schweiffen / widerstand zuthun. Weil die Fürsten vnd Herren solichem Gesindlin jhren muthwillen zuliessen / vnd am Rheinstrom / von Basel biß gehn Cöln / niemand sicherlich das Land / von einem ort zu dem andern / gebrauchen dorfft. Aber es volgt ein anders darauß. Dann nach dem verschienen 1377. Jars die Reichs Stätt ein Schlacht vor Reutlingen / wider Grave Vlrichen von Würtemberg gewonnen / darinnen etliche Graven vnd viel vom Adel geblieben / wurden die Stätt von wegen soliches Siegs desto müthiger vnd frecher / raubten / brandten vnd the-

Bund der Stätte ernewert.

Widerwertiger auffgang solcher ernewerung.

vnd theten grossen schaden. Zu Wormbs vnd zu Meintz verfolgten sie die Geistlichen dermassen/daß auch der Burgerschafft verbotten/von jhnen nichts zukauffen/ oder zu kauffen zugeben. Sie machten weiter ein gantz vnbillich Statut vnd Gesatz/Daß kein Burger den Wein mit der alten Maß von den Geistlichen holen/oder auch dasselbig leiden solt. Also konten sie jhre Wein nicht verkauffen. Zu Basel/ Straßburg vnd Colmar/wurden die Geistlichen alle Burgerliche vnd Layische beschwerden zutragen gezwungen/vnd ärger als die Juden vervolgt. Sie theten nur jhren willen/vnd achteten weder des Keisers/noch einichs Landsherzen/ oder Fürsten/ auch nicht der Geistlichen Rechten vnd Freyheiten/ ob sie in derselbigen Peen vnd straff gefallen oder nicht. Es war eben ein jammer/vnd hoch zuerbarmen. Geistlichen werden hoch beschwert.

Im andern Jar hernach/das war *Anno Domini* 1382.am end des Monats Januarij/ist der Statt Straßburg/ Hagenaw/ Speyr/ Wormbs/ Meintz vnnd Franckfort/Kriegsvolck/vber die Fünff hundert starck/hin vnd wider an Rheinstrom gezogen/ Vielen/vnd sonderlich den Geistlichen grossen schaden gethan/ jhren Freyheiten sich widersetzt/ vnd dieselben vermeint auß zureuten. Derowegen der Gottesdienst mit singen vnd lesen zu Meintz etlich jar eingestelt worden. Welches die Burger gar nicht achten/sonder verlachen theten/vnd blieben in jhrer Ketzerey/deren sie 18. Articul hetten. In sonderheit hielten sie darfür/daß kein Priester den Leib Christi cõficiern konte/er were daß beweibt/Vñ verbotten/Daß man das Ave Maria vnd den Glauben nicht sprechen solte. Der Stätte am Rheinstrõ Kriegsvolck thut den Geistlichen schadt. Ketzerey der Stätt am Rheinstrom.

Anno Domini 1385. haben die Burger zu Wormbs der Geistlicheit grossen Gewalt zugefügt/vnd vnder andern denselben alle vberbäwe/in jhren Häusern/die herauß auff die Gassen vnd Winckel gangen/abgehawen. Dardurch sie genötigt auß der Statt zuziehen/vnd jhre ligende Güter zuverkauffen. Geistliche ziehen auß Wormbs.

Vnd wiewol die gedachte Burger in nähst volgendem 1386. Jar durch den Römischen König Wenceßlaum/auff gemeiner Clerisey ansuchen/offtermahls citiert vnd geladen/alda am Königlichen Hoff jhrer begangnen Mißhandlung/Red vnd Antwort zugeben/jedoch seyen sie in jhrer Vngehorsam verharret/vnd nicht erschienen/ sonder sich auff jhr Verbündtnus(der Stätt Bund genant)verlassen/ Also/daß sie durch ein Königlichen Sententz in viel marck löttigs Golds verdampt worden. Als nun dieses Vrtheil gefelt vnd publiciert/fielen sie (vber alle andere begangne boßheit vnd beschwerdē/der Geistlicheit in Wormbs zugefügt)auff Freytag vor der Herren Faßnacht/welches war der erst tag Monats Martij/in vorbestimtem Jar/ mit gewerter Hand vnd grossem Geschrey auß der Statt in S. Cyriaci Stifft zu Newhausen/vnd was sie für Geistlicheit daselbst funden/die wurden vbel von jhnen tractiert/geschlagen/verwundet/vnd zum theil gefangen/ Auch jhnen alles was sie hatten genommen. Die Gefangnen(deren von den Prelaten/ Canonicis vnd Priestern 32. Personen waren)jämmerlich in die Statt geschleifft/vnd in der Vbelthäter Gefengnus geworffen/auch eine zeitlang darinn behalten. Aber die Geistlichen/so sich enteussert/suchten sie mit vielen gewapneten Männern/auff dem Feld/in Dörfern vnd Flecken/vnnd wie viel deren gefunden/führten sie als Vbelthäter gehn Wormbs. Verhiessen auch den Bawren vnd andern viel Gelts/wann sie einen Geistlichen fiengen vnd in die Statt brächten. Burger zu Wormbs vngehorsam. S. Cyriaci Stifft zu Newhausen vberfallen.

Diese vnd dergleichen Vbelthaten/muthwillen vnd frecheit/so auch bey den Heiden vnd Türcken vnerhört/begiengen sie vielfaltig. Welche die Burger zu Meintz jhnen auch gefallen liessen/vnd alle nothwendige hülff/so viel in jhrem vermögen/darzu theten. Derohalben die Clerisey zu Meintz in grossen sorgen stunden/ es möchte mit jhnen auch dermassen gehandelt werden. Aber Gott der Allmächtige verhütet es gnädiglich. Vnd wurden die von Wormbs nicht allein von Papst Vrbano dem 6. sonder auch König Wenceßlao/in baß gethan. Burger zu Meintz halten es mit den rumorischē Wormsern.

Darauff Hertzog Ruprecht von Bayern/Pfaltzgrave bey Rhein/der jünger/vñ Heinrich/Grave zu Spanheim/sich in die sachen gelegt/dieselben vertragen/vnd einen Frieden gemacht. Dardurch der stifft Newhausen/vñ die Clerisey zu Wormbs Vertrag zwischen der Clerisey vnd burgerschaft zu Worms.

wider restituiert worden. Dieser vertrag hielt vnder andern in/daß die Geistlichen jhre Wein/die sie von jhren Pfründen vnd Erbgütern fallen haben/mögen zwischen Pfingsten vnd Ostern/mit der alten Maß/außzäpffen lassen.

Vereinigte Stätt fallē Pfaltzgraven Rüpiechte in das Land.

Anno Domini 1387. haben die Reichs Stätt/vom Bund/als nämblich/Straßburg/ Hagenaw/ Speyr/Wormbs vnd Franckfurt/sich versamblet / vnd auff die sechshundert starck Pfaltzgraven Ruprechten ins Land gefallen/alles verbrannt/geraubt vnd verwüstet/was sie gekönt. Dargegen der Hertzog sich in der eil zum besten gerüstet/jhnen vnder Augen gezogen/derselben zweyhundert erschlagen / zweyhundert vnd zweintzig gefangen/ Darunder er sechzig gefunden/die seine Soldaten vnd Diener gewesen/ Die hat er alle in einem Kalckoffen verbrennen lassen/ vnd gesagt: Jhr habt mein Land bey Nacht verbrant vnd verhergt / Aber ich will euch am hellen Tag verbrennen lassen.

Soldaten im Kalckofen verbrant

Darnach ist ermeldter Pfaltzgrave / mit seinem Kriegsvolck / vor die Statt Meintz gezogen/ vnd alle vmbligende Dörffer verbrant. Aber der andern Bundt-Stätt hat er verschonet/ Welche alle sich zum wenigsten nicht widersetzen/noch auß den Stätten wandlen dörfften/ sonder musten also diesen Gewalt vnnd straff mit grosser scham leiden/ da sie vorhin mit grossem frolocken alles auff dem Feld vnderstunden zuvertreiben.

Die Felder am Rheinstrom bleibē vngebawen.

Zu dieser zeit bliebe am Rheinstrom das Feld gemeiniglich vngebawen ligen/also daß Graß darauff wuchse/wie auff den Wisen/von wegen der grossen vnsicherheit. Dann die Stätt vnd Flecken/viel vnd mercklichen schaden erlitten / Sintemahl jhnen die Weingärt abgehawen/ die Aecker vnd Wisen verderbt / die Frucht zertretten/vnd ein grosser theil der Dörffer/sampt den Höfen/ auff dem Land verderbt.

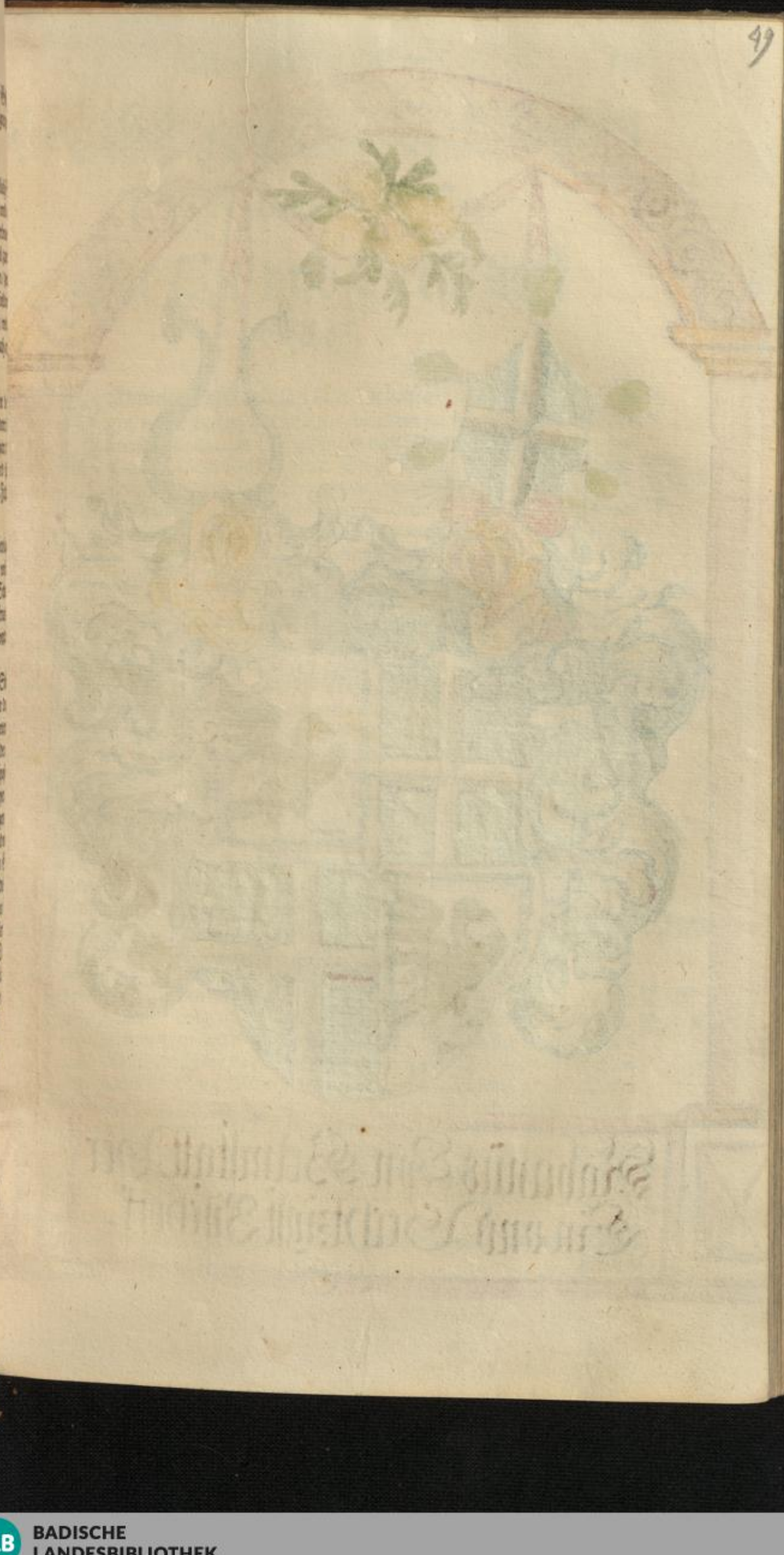
Anno Domini 1388. haben die Bundsverwandten von den Reichs Stätten mit jhrem Kriegsvolck / nach vielem rauben vnd brennen/ die Vöstung oder den Kirchhoff im Dorff Löffingen/bey der Statt Weil / dem Graven von Würtemberg zugehörig/belägert. Da Grave Eberhardt / mit seinen Bundsgenossen/den Hertzogen von Bayern/ vnd etlichen Bischoffen/an S. Bartholomei des Apostels tags abend/dieselben vberfallen / vnd geschlagen. In solicher Schlacht seyen auff der Stätt seiten/ vber die tausent Mann tod geblieben/ sechshundert gefangen / vnd die vbrigen mit der flucht jhr Leben errettet. Von wegen Würtemberg seind vmbkommen Grave Vlrich von Würtemberg / ein Grave von Leonstein / ein Grave zu Zollern/vnd ein Grave von Werdenberg/ mit sechtzig Personen vom Adel vnd der Ritterschafft. Letstlich/vñ nach disem allem/haben Ertzbischoff Adolph von Meintz/ vnd Lamprecht Bischoff von Bamberg / sampt Herren Johann von Venningen/ Teutschmeistern sich dieser sachen vndernommen/vnd Frieden gemacht. Dergestalt daß die Bündt Stätt/den Fürsten vnd Herren obgenant/ein grosse treffenliche summa Gelts für die schäden/so sie den armen Leuthen auff dem Land hin vnd wider zugefügt/erlegen/ vnd sich deß gegen menniglichen hoch beschämen müssen.

Reichsstätt Kriegsvolck wirt vbel empfangen.

Bundstatt werden vmb ein groß Gelt gestrafft.

Also wurde angeregter Stätt bund vnd conspiration vernichtigt/
vnd auffgehaben/ auch dieser Krieg endlich gestilt
vnd hingelegt.

KABA-





Rabanus Von Helmstatt der
Ein vnd Sechtzigst Bischoff.

RABANVS.

Der Ein vnd Sechtzigst Bischoff.

RAbanus/ein Edelman von Helmstatt/gar ein vernünfftiger/weiser vnd geschickter Herr/ward ein nachkommen weiland Bischoffs Nicolai von Wißbaden/an dem Bistumb vnder obgenanntem Papst Vrbano dem Sechsten. Doch truge sich in der Wahl ein Zwispalt zu. Dann etliche auß dem Capitul erwöhlten Grave Gottfriden von Leynningen/auch einen Thumbherren/welcher die meisten Stimmen vnd Chur hetten) vnd etliche diesen Rabanum/Dardurch sich sein confirmation etwas verweilen thete. Es geschahe soliche Erwöhlung auff den zweintzigsten tag des Brachmonats/wie sein vorfahre den sibenden desselben Monats tods verschiden/war *Anno Domini* 1396. Vnd dieweil er/Rabanus/ Hertzog Ruprechts Pfaltzgraven bey Rhein Churfürstens (so hernach Römischer König wurde) oberster Cantzler/ vnnd hernach König Sigmunds Raht/ Derowegen jhnen/auch allen andern vmbgelegnen Chur vnnd Fürsten/lieb vnd werth war/Ist er Grave Gottfriden von Leinningen fürgezogen worden/Bekümmert sich wenig/ob er schon deßwegen einen vnwillen auff sich ladē thete/Zweiffelt nicht/wann jhme jemand vbels oder leid zufügte/ daß andere Churfürsten eben so wol als jhnen dardurch beleidigt vnd zu zorn bewegte/wie sich dañ hernach/als er mit der Statt Speyr in handlung kame/wol bescheinet.

Zwispalt in der Wahl dieses Bischoffs.

Anno Domini 1400. kamen die Churfürsten zu Boparten zu samen. Vnd als König Wenceßlaus das Römisch Reich viel Jar regiert/ Aber das jhenige so einem Römischen König gebürt/gemeinglich fahrlässig verhandelt/ das Reich in Teutsch vnd Welschen Landen in grossen abgang kommen lassen/weder seiner Verwanten noch der Churfürsten vielfaltigen trewlichen warnungen/ biß her nicht geachtet/sondern allein seinen Sinn dahin gericht/wie er dem Bauch vnnd Wollust des Leibs mit aller vppigheit diente/vnd ein grossen hauffen Gelts/ auch mit nachtheil des Reichs/zuwegen brächte. Damit demselben kein Abbruch geschehe/haben sie jhne mit Raht vnd vorwissen Paysts Vrbani des Sechsten/vmb seiner Vntuglicheit willen/des Römischen Reichs vnd seiner Regierung entsetzt/ Vnd Hertzog Ruprechten/Pfaltzgraven bey Rhein Churfürsten/zu Römischem König einhelliglich erwöhlt. Welcher volgends zu Cöln/durch den Ertzbischoff daselbst/ mit darzu gehörigen Solenniteten/gekrönet worden. Dann die von Aach sich widersetzt/vnd nicht zulassen wolten/daß die Krönung der enden geschehe/ Weil sie jhrer Pflichten vnd Eyden/damit sie König Wenceßlao zugethan/noch nicht ledig gezelt. Dieser König Ruprecht war ein fürtreffenlicher Kriegsmann/vnd Liebhaber der Gerechtigheit/aber von Natur nicht groß. König Wenceßlaus/obgemelt/regiert 22. Jar/ Vnd het zwey Weiber/die erst hieß Joanna/war Hertzog Albrechts von Bayern Dochter. Die ander Sophia/ Hertzog Hansen von München Dochter. Verließ kein Leibs Erben. Starb im 20. Jar nach seiner absetzung/seines Alters im 57. Jar. Ligt zu Prag begraben/neben seinem Vatter.

K. Wenceslaus entsetzt

Pfaltzgrave Ruprecht wirt Röm. König.

K. Wenceslaus stirbt.

Vnd nach dem die Keiser lange zeit nicht in Italiam kommen/waren die *Galeacij* zu Mei-

zu Meiland mächtig worden. Wie auch Florentz gleichfals gestiegen/ vnd mit Meiland kriegt. Derowegen sie/ die Florentiner/ hülff bey König Ruperto suchten/vnd jhme groß Gelt verhiessen/ (aber nicht leisteten) daß er sich bewegen liesse / vnd zoge mit grosser macht /im zweyten Jar seiner Regierung/in Italiam / grieff die Herren von Meiland/ Joannem Galeacium(welchen König Wenceßlaus zu einem Hertzogen gemacht/ vnd jhme *Anno Domini* 1395. Meiland vmb hundert tausent Gulden zukauffen geben) gewaltig ahn. Aber weil der Ertzbischoff von Cöln/ vnd Hertzog Lupold von Osterreich mit jhrem Kriegsvolck von jhme wiechen / muste er auch abziehen/ vnd kam wider in Teutschland. Ward also dardurch verhindert/ daß er Keiserliche Krone(wie er auff dieser Reise zuthun fürhabens) vom Papst zu Rom nicht empfienge.

König Ruprecht zeicht In Italiam.

Dieser König Ruprecht het mit seiner Gemahel Elisabeth/ so ein Burggrävin von Nürenberg war/ viel Kinder/ nämblich Ruprechten vnnd Friderichen/ die vor jhme todts verschieden. Aber er verließ Ludwigen/ Stephanum/ Johann vñ Otten/ sampt dreyen Döchtern/ die alle wol verheurat worden.

Stifft Speyr Freyheiten confirmiert durch K. Ruprechten.

Anno Domini 1404. confirmiert vnd bestettigt höchstgedachter Römische König/ alle vnd jede *Privilegia*, Freyheiten vnd Handfesten/ dem Stifft Speyr von seinen Vorfahren/ hochseligster vnd löblicher gedächtnus/ Keisern vnd Königen gegeben/ innhalt darüber auffgerichter Brieff/ deren Datum steht/ Zu Heidelberg/ den letsten Monatstag Februarij/ seiner Regierung im 4. Jar.

Weiter name er auch den gantzen Stifft Speyr vñ die gemeine Clerisey/ mit allen jhren Haab vnd Gütern/ in Königlichen schutz vnd schirm / Bevahle auch jedermeniglich/ gantz ernstlich/ vnd bey einer namhafften Peen / dieselben mit keinen frembden oder außländischen Gerichten zubeschwehren/ sonder da jemand an sie oder jhre Güter zuklagen/ sich ordenlichen Rechtens vor jrem Bischoff/ oder desselben geordneten Richtern/ ꝛc. benügen zulassen/ ꝛc. Dieser Schutz vnd Freyheitsbrieff ward geben zu Heidelberg/ auff S. Peters des heiligen Zwölffboten tag *ad vincula*, in dem Jar/ als man zahlte nach Christi Geburt 1404. seines Reichs im 4. Jar.

König Ruprecht stirbt zu Oppenheim.

Anno Domini 1410. den 18. Monatstag Maij / welches dazumahln am Pfingstabend war/ starb hochgedachter König Ruprecht zu Oppenheim / vnnd ward gehn Heidelberg geführt/ da er in der Stifftskirchen zum H. Geist / von jhme erbawen vnd fundiert/ begraben worden. Vnd hat volgend *Epitaphium*.

Robertus Dux Bavariæ, Comes Rheni Palatinus, Romanorum Rex, justus, pacis & religionis amator, dignus Deo visus qui pro justitia pateretur: hujus sacræ ædis & collegij institutor, hic cũ castissima Conjuge Elisabeth, Noricæ Mõtis Burggravia quiescit. Vita functus Anno Christi 1410. Calend. Iunii 15.

K. Sigismundus erwölt.

Darauff kamen die Churfürsten gleichbald zu Franckfurt zusamen / vnd erwöhlten Sigismundũ/ Keiser Carlens des 4. Sohn/ vnd König Wenceßlai Bruder (so erstlich Marggrave zu Brandenburg/ vnd darnach König zu Hungarn vnnd Böheim war) zu Römischem König. Er war ein gantz freygebiger / weiser/ milter vnnd frommer Fürst/ kurtzweilig/ vnd in vielen Sprachen erfahren/ darzu ein herrliche Fürstliche Person. Hat 27. Jar regiert / vnd sambt seiner ersten Gemahel Maria / König Ludwigs von Hungern vñ Polen dochter/ die Keiserliche Cron zu Aach empfangen.

Im Jar 1411. zogen die Graven Philips von Eberstein/ vnd N. von Leinningen/ in Hertzog Ludwigẽ Pfaltzgraven/ Hertzog Ruprechts seligen nachgelaßnẽ Sohns/ Land/ mit 300. Pferdten/ vnd namen etlichen Kauffleuthen / auff die 200. Ochsen/ zwischen Wormbs vnnd Speyr in des Hertzogen geleidt / von des Reichs wegen. Das ward der Hertzog gewahr/ vnd bracht auff sechshundert Pferdt / die schickt er mit Hertzog Otten/ seinem Bruder/ an sie/ traff sie zwischen Altzheim vnd Kircheim an/ warff

ghn/warff sie nider/Da wurden die beide Graven mit 78. Rittern vnd Knechten gefangen. Obrecht Gäler/Ritter auff des Hertzogen seiten/vnd sonsten 3. auff der andern seiten/erstochen. Sie gewunnen jhnen ab 70. Hengst. Die andern kamen alle darvon/Vnd ward den Keuffleuthen jhr Vieh widerumb.

Anno Domini 1413. Hat König Sigmund/auff aller vnderthenigst ansuchen/ Dechants vnd Capituls des Thumbstiffts Speyr/alle vnd jede *Privilegia*, Freyheiten/Rechten vnd Gerechtigheiten/jhnen von seinen Vorfahren hochseligster Gedächtnus/Keiser vnd Königen/allergnädigst gegeben vnnd mitgetheilt/demselben Stifft confirmiert/approbiert/ernewert vnd bestettigt/inhalt der Brieffe darüber auffgericht. Deren Datum stehet.

K. Sigismundus confirmirt die Privilegia des Stiffts Speyr.

Laude/Anno Domini 1413. den 26. Monats tag Novembris/seiner Reich des Hungarischen im sibenden/vñ des Römischen im 4. jar.

Vmb dise zeit/vnd gleich im anfang seiner Regierung/zog diser König Sigmund in Italiam/vnd hat vnder anderm mit dem Papst Joanne 23. gerahtschlagt/Wie das grosse *schisma* vnd zwispalt/so nun lange zeit/vnd vber die dreissig Jar geweret/ durch ein allgemein Concilium möchte hingelegt vnd auffgehebt werden. Begabe sich auch persönlich zum König auß Franckreich/vnd handelt so viel/daß mit bewilligung ermelts Papsts/des Königs auß Franckreich/Hispanien vnd Engelland/das Concilium zu Costantz angestelt/dahin kame/neben vilen Cardinäln/Patriarchen/ Ertzbischoffen/Bischoffen vnd Prelaten) Papst Joannes persönlich/auff S. Simonis vnd Judę/der zweyen Aposteln tag abend/ *Anno Domini* 1414. erwartte des Römischen Königs/welcher am Christabend/mit seiner zweiten Gemahel Barbara/Grave Hermans von Cilien Dochter/vnd andern zu Vberlingen ankommen/ vnd sich alsbald zu Schiff naher Costantz begeben. Da er in derselben Christnacht/ mit allem Frawenzimmer vnd Hoffgesind in die Thumbkirchen gangen/sich wie ein Diacon bekleidet/vnd in der ersten Meß (die der Papst selbst gesungen) das Evangelium/*Exiit edictum à Cæsare Augusto, &c.* gelesen. Darnach hat der Papst die andern zwo Messen/auch gesungen/vnd das Volck benedeit. Im anfang des volgenden Newen Jars/Vierzehenhundersten vnd Fünffzehenden/wurde das Concilium angehoben. Darinnen waren gegenwürtig vier Patriarchen/neun vnnd zweintzig Cardinäl/siben vnd viertzig Ertzbischöff/hundert vnd sechzig Bischöff/ohne andere Prelaten vnd Geistlichen/aber der Weltlichen Fürsten/Graven/Freyherren vnd vom Adel/war ein grosse meng. Dazumahln wurden 3. Päpst/Nämblich Joannes 23. obgenant zu Bononia/Gregorius der 12. zu Avinion/vnd Benedictus der dreyzehend diß Namens/in Hispania entsetzt. Aber Otto *Cardinalis de Columna* einhelliglich zu Papst erwöhlt/vnnd Martinus der Fünfft genant/das geschahe in dem Wintermonat/*Anno Domini* 1417. Diß Concilium hat in die vier Jar geweret/ Vnd ist der abgesetzt Papst Johannes der Drey vnd zweintzigst/Hertzog Ludwigen bey Rhein Pfaltzgraven/vnd Churfürsten bevohlen worden/der jhne drey Jar lang zu Manheim in der Gefängnus behalten/doch zu letst hat jhne obgedachter Papst Martinus der Fünffte/wider angenommen/vnnd einen Cardinal bleiben lassen. Also ist diese zwispaltung zwischen den Päpsten auffgehaben/Frieden vnd Einigheit in der Christenheit angericht worden. Welicher handel dieses löblichen Keisers billich hoch gepriesen wirt.

Concilium zu Costantz An. 1414.

3 Päpst abgesetzt.

In vorbestimbtem Concilio wurde die Wickleffische Lehr (die bey König Wenceslao im Königreich Böheim allenthalben eingeschlichen/als ketzerisch verdampt/ auch Johann Huß/vnd Hieronymus von Prag/die fürnembsten vnd obersten Lehrer vnd Anhänger solicher Secten/wie sie auff ernstliche vnd fleissige Vermahnung durch die Vätter des Concilij mit allen trewen beschehen/nicht widerruffen wolten/ der erst am Freytag nach S. Vdalrici/vnd der ander am Sambstag vor des heiligen Creutz erhöhung tag/im Jar nach Christi vnsers lieben HERREN Geburt 1415. verbrent.

Wickleffische Ketzerey verdampt.

Jo. Huß vñ Hieronym. von Prag verbrennet zu Costantz.

Anno Domini 1417. am Sontag *Quasi modo geniti*, hat König Sigmund den löblichen Fürsten Friderichen Burggraven zu Nürnberg/von wegen seiner hohen Tugenden/vnnd grossen trewen Dienst/die er dem Reich in den allerwichtigsten vnnd höchsten Händeln erzeigt hat/die Chur vnd Marggraveschafft zu Brandenburg/im Concilio geliehen/Vnd also jhne vnd alle seine Erben auß einem Burggraven zu Marggraven gemacht. Deßgleichen hat er auch dazumahln die Graveschafft Cleve zu einem Hertzogthumb erhöcht/vnd Grave Adolphen von Clev zu dem ersten Herzogen creiert/wie dasselbig hernach/biß daher bey seinen Erben dermassen verblieben.

Burggrave von Nürnberg werde Marggrave

Gravschafft Cleve wirt ein Hertzogthumb.

Nach dem Concilio hat man vil Züge in Böheim fürgenommen/wider die Auffrührer vnd Zerstöhrer/so nach dem Todt Johannis Hussen Kirchen vnnd Clöster jämmerlich zerrissen/vnd blündert en/auch in die Geistlichen/vnd alle/so jhnen zu wider waren/mit morden vnd todtschlagen häfftig wüteten/jhr Haubtman hieß Ziska) da auff beiden seiten viel schaden geschehen. Aber die sach langsam vnd erst im jar 1436. zu endgebracht/daß sie gestilt worden.

Ziska der Böhmische Ketzer vnd Auffrührer Haubtman.

Diser König Sigmund gabe gemeiner Clerisey/auch den Stulbrüdern zu Speyr gleichfals/wie König Ruprecht/diese Freyheit/Gesatz vnd Ordnung/daß sie sambt vnd sonder/oder jhre Güter/wa die gelegen/oder wie die genant seind/niemand/was Gewalts oder Stands die seyen/mit Weltlichen Gerichten beschwehren/noch einichen Kummer auff jhre Personen oder Güter thun oder legen sollen noch mögen/sonder wer an sie oder jhre Güter zu sprechen/der soll darumb vor jhrem Bischoff oder den Geistlichen Richtern/die zu Speyr an seiner Statt sitzen/Recht nemen. Darauff ein grosse Peen/Nämblich fünfftzig marck löttigs Golds gesetzt/die ein jeder/so freventlich darwider thut/vnnachläßlich zubezahlen schuldig. Fernern inhalts deßwegen auffgerichter Königlicher Brieff/am dato also lautende.

Geben zu Costantz/nach Christi Geburt/Vierzehenhundert jar/vnd darnach in dem Fünffzehenden Jar/des nähsten Donnerstags vor S. Vrbani tag/seiner Reiche des Vngerischen/&c. in dem Neun- vnd zweinzigisten/vnd des Römischen in dem Fünfften Jar.

Anno Domini 1418. als ein Raht vnd die Burgerschafft zu Speyr viel vnd mancherley newerungen gegen gemeiner Clerisey vber alle Verträg vnnd Keiserliche Freyheiten fürnemmen theten/fordert Bischoff Raban für sich 24. Articul/vnnd gemeine Pfaffheit sibenzehen Articul/darin sie wider König Rudolphs Söhne/vnd Verträg/beschwert wurden/an dem Raht/Mit begern/soliche beschwehrnus abzuschaffen. Dargegen brachten die von Speyr auch etliche Clagpuncten für/vnnd wurden viel Tagleistungen darüber gehalten. Aber man konte sich deren ding in der güte keins wegs mit einander vergleichen/derowegen die sachen an Hertzog Ludwigen Pfaltzgraven bey Rhein Churfürsten veranlast ward/mit einer besondern maß/vñ dz jhr Churfürstlich Gnad/mit beider Partheyẽ zusatz/mögen gütlich od Rechtlich darin sprechen. Dieser anlaß ist zu Heidelberg vnder Hertzog Ludwigs vnd aller theil auffgetruckten Insigeln geschehen/auff den Palmtag nach Christi Geburt/in dem 1419. Jare.

Vneinigkeit der Clerisey vnd Burger zu Speyr.

Hierauff haben die Partheyen jhre Clagen/Forderungen/Antworten/Replick/Duplicken vnd Conclusion/vermög des auffgerichten anlaß/einander respective in Schrifften vberschickt. Da sie volgends auff S. Vlrichs tag in benantem Jar gen Heidelberg vertagt/jeder theil seine Schiedsleuth zu Hertzog Ludwigen/als obmañ/gesetzt/die beiderseits vberschickte handlungen gerichtlich eingeben/vnd ferner jhre notturfftẽ fürbracht/auch etliche Kundschafften producirt/welche tagleistung zu gebürlicher verhöre beider Partheyen fürtrag/antwort/wider vnd nachrede/auch producierter Kundschafft vierzehen gantzer tag geweret. Also haben Hertzog Ludwig/

vnd die

vnd die Zusätze bedacht genommen/biß auff S. Bartholomei tag/nähst hernach volgende. Diesem nach seyen auff Dienstag nach S. Michaelis tag/aller spruch vnd forderungen/so je ein theil zu dem andern gehabt/auff jeden Articul Vrtheil/Entschied vnd erkantnus mehr hochgedachts Hertzog Ludwigs / als Obmans/vñ der Zusätze/ vnder jhren Insigeln Libels weiß geschrieben/vnd laut des anlaß/jeglicher Parthey vbersant worden. Vnd nach dem ein Raht vnd Burgerschafft zu Speyr/mit ermeltem Außspruch vnd entschied nicht zu frieden/sonder vermeint beschwert zuseyn/ haben sie alßbald gehn Rom/an Papst Martinum den 5. appelliert/Welcher die sachen Ertzbischoff Conraden von Meintz cömittiert vnd beyohlen/solche in der güte oder mit Recht zuentscheiden. Darauff er sich derselben vndernömen/vnd als einem jeglichen gütigen vnd milten Richter gebürt/mit ernst vnd fleiß zuversuchen/wie er die zweyende Partheyen zu Freundschafft vnd gütlicheit bringen vnd vereinigen möge/Hat er auff fleissige vnderhandlung obgenanter Partheyen/aller jhrer spänn/ Zwitracht vnd Irrungen/mit jhrem guten wissen vnd willen/mit einander gütlich vertragen/gericht vnd geschlicht/ Innhalt derselben Rachtung/mit hochgedachter Ertzbischoff Conrads von Meintz/vnd Bischoff Rabans von Speyr/auch beider Partheyen obgenant/Insigeln bekräfftigt. Deren Datum steht/*Anno Domini* 1429, *secunda feria proxima post festum Pentecostes.*

Spaltz zwischen der Clerisey vnd Burgern wirt vertragen.

Volgends/vnangesehen dieses obgemelten Vertrags/ist Bischoff Raban/vnd ein gemeine Clerisey/mit der Stat in Vneinigheit gerathen. Das geschahe hernach gesetzt er gestalt. Hievorn ist gehört worden/wie etwan der löblich vnd Christenlich König Dagobertus von Franckreich/vor vil hundert Jaren gar ein schöne vnd köstliche Kirchen/allernähst vor dem Thor der Statt Speyr gebawen/an einem end/da etwan bey Heidnischen zeiten ein Tempel in der ehr Mercurij des Abgotts gestandē/ Dis er aber in der ehr des heiligen Bischoffs S. Germans hat weihen lassen. Davon dz ort den namen gewunnen/dz es noch bey vnsern zeiten S. Germansberg genant wirdt. Diese Kirchen hat er mit Mauren vnd Wohnungen lassen einfassen/zu einem Closter/welches er mit Mönchen des Ordens S. Benedicti besetzte/Dieselben führten nun lange zeit/vnd viel jar ein löblichs/geistlichs vnd andächtigs wesen/biß auff die zeit/daß Johannes der 34. Bischoff/von der Geburt ein Grave auß Kriechgaw/ das Bistumb regiert/das war/als man zahlt nach Christi Geburt 1088. Jar. derselbig transferiert die Mönch auß diesem Closter hinüber in das Kreichgaw/vnd in ein Stättlin Sünßheim genant/daselbigen mals ein weltlicher Stifft war/von seinem Vatter vnd Anherr fundiert/die auch daselbst begraben ligen. Hierwiderumb ordnet vnd schaffet er dieselbē Chorherren von Sünßheim/an der Mönch stat/gen Speyr/ auff S. Germansberg/welche daselbst auch gleich so wol als die Mönch ein geistlichs erbares vnd vnsträfflichs Leben/viel vñ lange jar führten. Nach dem aber mit der zeit die Gnad vnd Liebe Gottes jn jhnen anfieng zuerkalten/vnd jhr Andacht etwas erloschen/theten sie sich in alle Leichtfertigheit begeben/vnd in allem wollust leben/waren auch auffs letst so gantz verlassen vnd verzucht/wie die Burger darvon reden) daß sie zu zeiten/wañ der Burger Weiber vnd Döchter/vmb andacht/genad vnd ablaß willen/hinauß giengen/jhr Kirchen heim zusuchen/dieselben einzehen/auffenthaltē/ vnd etwañ in schand vñ schmach bringen dörfften. Disc vrsach namen die von Speyr diß mal an die hand/wiewol jnen auch noch vnvergessen die handlung/so Ertzbischoff Adolph von Meintz/derselben zeit noch jhr Bischoff/mit jnen gehabt/darzu sie jhme doch gewißlich vrsach geben. Also het nun der neid vnd vnwillen/den sie zu den Geistlichen trugen/so gar vberhand genömem/auch ein Raht vnd Obrigheit solchen in die Gemeinde so hart gebildet/daß sie auff den ersten Monatstag Junij/*Anno Domini* 1422. mit grosser gewalt/grümmiger vñ wüttender weiß/auß der Statt fielen/vñ nicht allein die Priesterschafft strafften/sondern auch das alt löblich Gotteshauß/vñ den gantzen Stifft zu S. German/mit allen Häusern/Schewren vnd Gebäwen/ aller dings abbranten/zerissen/zerschleifften/vnd dem Boden eben machten. An dieser vngeschickten gewaltthetigen handlung liessen sie sich noch nicht benügen/sonder

Newe Vneinigheit.

vide supra pag. 4.

Chorherren zu S. German leben Gottloß.

S. Germans Stifft verbrant vñ geschleifft.

treiben auch gewaltiglich auß/vnd verjagten alle Priester vnd Geistlichen miteinander vor die Statt Speyr/doch namen sie alles heilthumb mit jnen auff Kestenberg/ allein die Barfüsser vnd Prediger Münch(denen sie verschonten)blieben in d' Stat hielten Mäß/vnd administrierten alle Sacramenten. Diesen mutwillen vnd gewalt der Burger(so sich vber jüngst vnd alle andere verträg vnd freyheitē seiner geistlichē zugetragen)name Bischoff Raban nit vnbillich mit höchsten beschwerden zu hertzen/ bewarb sich in grosser eyl/so starck er mocht/d' meinūg sie darum zustraffen. Er bracht

Bischoff Raban will die Burger zu Speyr straffen.

in sein hilff Ertzbischoff Conraden von Meintz/der von der geburt ein Freyherr von Weinsperg war/Ertzbischoff Otten von Trier/seines Stammens vñ herkomens/ein Grave von Ziegenheim / Bischoff Johansen von Würtzburg/ Hertzog Ludwigen Pfaltzgrave bey Rhein ꝛc. Churfürsten/Hertzog Otten von Bäyern/auch and'e viel Graven Herrn vnd von der gemeinen Ritterschafft/ Also dz man sein vnd seiner gehilffen Kriegsvolck zu Rosß vnd fuß/ biß in die 20000. starck schetzt / mit denen zoger vor die Statt Speyr/berant dieselb an S. Johans des Teufers abend/belägert sie rings vmb/also das jnen weder proviant noch anders zu jrer noturfft dienlich mocht zukumen. Nun stelten vnd schickten sich die Burger zur gegenwehr/besatzte die Ringmauren/vnd jhre wachten / vertrösten sich grosser hilff vnd beystands Hertzog Stephans von Bäyern/Graven zu Zweybrucken/Marggrave Bernharts von Badē/ Grave Emichs von Leymingen vnd anderer mehr/ Aber dieselbig kam jnē zu spaht/ dañ eben in der zeit/wie die ernanten Chur vnd Fürsten / jetzt biß in 2. monat vor der Stat gelegen/hat König Sigmund einen gemeinen Reichstag gen Nürnberg außschreiben lassen/dahin er mit vielen Priestern persönlich komen/Wie er nun dise embörung vernomen/ließ er alßbald an beyde partheyen ernstliche Mandata außgehn/ Erstlich Bischoff Raban vnd seine helffer/dz sie von jrem fürnemen abstunden / vnd fürohin mit der that gegen d' Stat Speyr vnd jrē Burgern nichts weiters fürnemē/ Darnach an ein Raht/vñ die Burgerschafft/dz sie alle Pfaffheit/die sie vor die Stat verwiesen vnd in dz ellend verjagt / auch bald vnd ohne alle entgeltnuß widerum einkomen/vnd gerüwig in dem jren wonen lassen solten/Vnd dañ der begangnē gewaltthedigen handlung halben/citiert / vnd lude er beyde theil vor jme zu Nürenberg zu erscheinen / Alda er sie nach aller noturfft verhören/ vnd jnen folgends nach dem er die sachen geschaffen sein erfende/ auß Keyserlicher macht / ein rechtmessigen spruch vnd sententz eröffnen lassen wolt/bey demselbigen gedächt er auch den gewunen theil zu schirmen/vnd handhaben. Diesem Keyserlichen befelch musten sie zu allen theilen geleben/vnd gehorsam sein/ward die belägerung also zertrent / vnd kam die sach gen Nürenberg. Wie nun in werender belägerung dz geschrey in das gantz Läd/ vnd auch gen Nürnberg vor König Sigmund kam/das die von Speyr Ketzer worden/weil sie die Kirchen verbrant/vnd alle Geistlichen auß der Statt gejagt/schickt der König dē Marggraven von Brandenburg/gen Speyr/zuerfahrē ob dem also wer / Der sunde des morgens frü auff/gieng in die Klöster zu den Barfüssern / vnd Predigern/befande dz widerspil/vnd mehr als fünff oder 600. Menschen / in Harnisch hinder der Meß stehn/welches er dem König referiert/vnd wurden nachmalen beyde partheyen auff ein bestimten tag/vor dem König/ vnd den gemeinen Reichsständen/offentlich gegen einander nach der länge verhört. Da zeigt ein jegliches theil sein glimpff vnd was für beschwerden vñ vnbillicheit jme vō dem andern begegnet/ an/ Also nach klag antwort/rede vnd widerrede/ward von den verhörern gesprochen vnnd erkandt/das die Burger von Speyr/mit jrer eigenwilligen gewalthetigen handlung/vnrecht gethan/darumb sie billich zu straffen / Derhalben solten sie zu einer Buß/vnnd besserung/erstlich vnd vor allen dingen / Ertzbischoff Conraden von Meintz/oder seinen nachkomen daselbst/oder wem er oder sie das an jhr stat befehlen wurden/fünfftzehen tausend Reinischer gulden in den nechsten fünff jahren / allwegen auff S. Martins tag(desselben viertzehen hundersten zwey vnd zwentzigsten jahrs anzufahen) die Kirchen vnd Stifft zu S. German/sampt der Geistlichen Heuser so von jhnen in obgenandter vehde verbrandt worden/ damit widerumb zu bawen/ geben vnnd bezahlen/

Belägert Speyr.

K. Sigmund gebeut frid.

Streitende partheyen erscheinen vor dem Keyser.

Burger zu Speyr verlieren die sach vor dem Keyser/vnd werden gestrafft.

Darzu

Darzu alle Kelch/Meßbücher/Ornat vnd anders jhnen zugehörig/ so sie in der Kir-
cken oder darauß geraubt/gentzlich vnd gar widergeben vnd antworten. Vnd ob es
abgethan vnd hinweg kommen/dasselbig alles nach seinem werth keren. Was auch
der Pfaffheit zu Speyr in der Statt an Früchten/Wein/ Haußrath/vnnd andern
dingen genommen vnd entwehrt/soliches gleicher gestalt ohne schmählerung/ nach
gleichen vnd müglichen dingen/keren vnd wider erstatten. Vnd sollen hochgedachter
Ertzbischoff Conrad/oder seine nachkommen bestellen / daß vorberührter Baw des
abgebrandten Stiffts von Kirchen/Häussern/vnd anderm redlich gethan vnd ver-
richt werde/ Auch wem er/oder seine nachkommen / denselben Baw also zuthun be-
vehlen/daß derselb jhme oder seinen nachkommen / alle Jar rechnung davon thue.
Nach dem auch Burgermeister vnd Raht zu Speyr Bischoff Raban 10000.fl. in ei-
ner benanten zeit zubezahlen schuldig/inhalt darüber auffgerichter Brieff/welche be-
zahlung doch verzogen worden/wurde erkant/daß jhme /Bischoff Raban / dieselben
von Speyr soliche 10000. fl. vnd darzu auch zu erstattung seiner vnd seines Stiffts
schäden/die er von nit bezahlung solicher 10000.gl.vnd auch des vorgemelten Kriegs
wegen erlitten/8000.fl.das zusamen macht 18000. halb auff Weyhenachten nähst
volgend/vñ das ander halb theil auff Weynachten vber ein jar/gütlich richten vñ be-
zahlen/ vñ jnen das auch mit jhren Brieffen/oder sonsten nach seiner notturfft versi-
chern sollen. Weiter wurde auch gesprochen vñ geordnet/dz der obangezogene Süne
vnd Rachtung/so Ertzbischoff Conrad von Meintz/zwischen Bischoff Raban vñ der
Pfaffheit zu Speyr an einem/ Vnd den Burgern daselbst andern theils / mit jhrem
guten wissen vnd willen/im 1420. Jar/auffgericht vnd gemacht/Die auch von beiden
Partheyen bejatzt/bewilligt/angenommen/verbrieffet/ versigelt / vnd zuhalten ge-
lobt vnd geschworen/in allen Puncten/Articuln/begreiffungen vnd Inhalten/ für-
bas mehr vestiglich vnd getrewlich gehalten vnd volnzogen. Darzu/dz soliches würck-
lich geleistet/von beiden Partheyen/abermaln innerhalb Monats frist/nach datum
dieses Königs Sigmunds Vertrags/zu Gott vnd den Heiligen geschworen werden
solle. In diesem Entscheid seyen mehr Puncten begrieffen. Vnd ist derselb geben zu
Nürnberg/an dem nähsten Freytag vor S. Bartholomei des H. Zwölffboten tag/
nach Christi Geburt im 1400. vnd darnach in dem 22. Jar / seiner Reich des Vnga-
rischen im 36. des Römischen in dem 12. vnd des Böhemischen in dem dritten Jar.

Sonsten müsten sie dem König ein treffenliche summa Gelts zu straff vnd abtrag
geben. Deßgleichen Pfaltzgrave Ludwigē Churfürsten 10000. fl. Marggrave Bern- Der Statt Speyr Helf-
harden von Baden/der von jhrentwegen hin vnnd wider geritten / 6000. fl. Hertzog fer werden auch gestraft
Stephan von Bayern 6000. fl. vnd Grave Emichen von Leinningen 4000. fl. erle-
gen/ohne andere gemeine Außgaben/die hie alle zuerzehlen nur ein verdruß brächte.
In summa es trifft allein das jenig/wie oben gesetzt/59000. fl. Also wardt diese hand-
lung hingelegt/gericht vñ gäntzlich vertragen/nit ohne geringe mühe/auch mit gros-
sem vncostē vñ verderblichem schaden der Statt Speyr. Darauff kame auch die Cle- Grosse wol-
risey vermög dises obgeschribnē Spruchs König Sigmunds widerumb in die Statt. feilung.
Dazumaln wurde ein soliche wolfeilung/daß ein malter Korn 4. vnd auch 5. schil. in
der Statt galte/ ein maß Wein 2. pfenning/ vnd der best 4. pfenning.

Darnach/gleich in disem Jar/auff Sontag nach *Purific. Mariæ* wurde vnder dem Schatzung
Raht vnd den Burgern oder Jnwonnern zu Speyr ein grosse Schatzung vmgelegt/ der Burger
genant das Wochengelt. Dann ein jeder muste auff denselben Sontag alle Wochen zu Speyr/
3. pfenning von 100. gulden geben. Darnach im andern jar 1423. auff Allerheiligē tag das Wochē
hub ein andere an/ genant der Schoß/must ein jeder vom 100. zwen fl. den einen auff gelt genant.
Allerheiligen tag/vnd den andern auff *Lætare* geben. Da wurde auch das Vngelt Ein andere
erhöcht/nämblich/ daß man der Statt die dritte maß Wein geben must / wie es noch Schatzung
heutigs tags geschicht. Das alles verursacht jhr muthwillen/den sie mit verhergung der Schoß.
S. Germans Kirchen vnd anderm geübt. Jn obgeschriebnem jar 1422. gab Kö- Erhöhung
nig Sigmund sein eintzige Dochter Elisabeth/ Hertzog Albrechten von Osterreich des Vmb-
zur Ehe/ vnd die fürnembsten Stätte in Mehrern zu einem Heurath gut. gelts.

Im Jar nach Christi Geburt 1424. gewan Juncker Hans von Reichingen mit seinen helffern Marggrave Bernharden von Baden / das Schloß Mülberg an/ Vnd zogen die von Straßburg auch auff den von Baden/mit 100. glenen / vnd 100. gewapneter Mañ/dero jhren 6. auff einem Wagen sassen/vñ hettē zwo grosser Büchsen bey jhnen. Das geschahe von wegen eines newen Zohls/vñ Rauberey zu Wasser vnd Land. Hertzog Ludwig Pfaltzgrave bey Rhein/als Vicari des Reichs/deßgleichē die ober Stätt am Rhein/Basel / Breysach/Freyburg vnd Straßburg/ lagen gleicher gestalt vor Mülberg/vñ theten grossen schaden im Land/zu letst ward die Veste/ wie obsteht auffgeben/vnd der Marggrave Hertzog Ludwigs Mañ. Dann er benant Schloß Mülberg von jhme zu Lehen empfieng/vnd versprach nicht mehr wider jhne zuthun/auch obgedachtē Stätten jhren schadē wider zukehren/wie dañ auch geschahe.

Mülberg belägert.

Darnach *Anno Domini* 1425. verbrante man eine Jüdin zu Speyr / het vnser lieben Frawen vast vbel geredt vnd geflucht/hielt sich gar wol/biß in das Fewr. Doch starbe sie wie ein Jüdin.

Ein Jüdin zu Speyr verbrant.

Anno Domini 1431. zog König Sigmund zum andern mahl in Italiam/ vñ ward zu Rom/von Papst Eugenio dem 4. gesalbet vnd gekrönet.

K. Sigmunds anderer zug in Italiam.

Im Jar / nach Christi vnsers lieben HERRN Geburt 1432. zog ein Gesellschafft die Schnargacken genant/ mit Hertzog Ludwig Pfaltzgraven bey Rhein/ꝛc. Churfürstens Leuten/vor die Statt Wormbs/etlicher forderung halben/ die sie vermeinten an dieselb zuhaben. Aber der Pfaltzgrave strafft sie / daß es ohne sein wissen geschehen were. Ihr Haubtman hieß Wernher Winter/ein Edelknecht/die andern waren eitel Bauren. Die von Wormbs schenckten jhnen Wein vnd Brot/ als lang sie vor der Statt lagen/das weret 4. tag. Dieses jars war gar ein kalter Winter/das man zu Speyr nicht mahlen kundt/ sonder lange zeit die Roßmülen brauchen must/ der Rhein bestunde vier Wochen/daß man darüber gieng/fuhre/vnd ritte/brach auff S. Antoni Tag ahn.

Schnargacken.

Kelter Winter Ann. 1432.

Anno Domini 1433. stachen zu Speyr zwen vom Adel schärpff / Nämblich Herr Seyfrid von Venningen ein Ritter/ vnd einer von Rechberg/ waren wol gerüst/ in Welschen Sätlen/ranten vier mal zusamen/ vnnd traff keiner / zu letst fiel der von Rechberg sampt dem Roß/vnd gewanne der Ritter.

Wie nun dieser Bischoff das Bistumb 34. jar/mit vnaußsprecher mühe vnd arbeit regiert het/dz war *Anno Domini* 1430. trug sich vnder anderm mit Marggrave Bernharden jrrung zu / daraußfeindliche handlung erwuchse. Dann derselbig jhme in etlichen des Bistumbs Güter vnd Gerechtigheit gewaltiger weiß eintrag thete / davon er weder auff fleissig bitten noch Rechtlichs erbieten/ abstehen wolte. Derowegen er Bischoff Raban verursacht vnd bewegt/sich gewalts mit gewalt zuerwehren / vnnd seinen Stifft selbs so viel jhme müglich bey seiner habenden Gerechtigheit zu handhaben vnnd zubehalten / bewarbe sich darauff bey seinen Herren vnnd Freunden/so starck er mocht / zoge in die Marggraffschafft / vnd belegert das Schloß Mülberg/ bracht mit seinem widerstand vnd gegenwehr die sach dahin / daß gemeldter Marggrave einen Vertrag (wie der durch den Bischoff von Würtzburg gemacht vnnd auffgericht wurde) mit jhme eingieng vnnd anname / In welichem so viel bedacht/ erwogen vnd fürkommen/ daß nun hinfüro der Stifft Speyr der ansprach halben/ darumb sich die empörung erhoben/vnbekümmert vnd vnangefochten / sonder gerüwiglich bleiben mocht.

Streit zwischen B. Raban/vnd Marggrave Bernharden.

Mülberg zum andern mal belegert

Darnach in demselben Jar / Vierzehenhundert vnd dreissig / starb obgenanter Ertzbischoff Otto von Trier/gar ein löblicher vñ berümbter Churfürst. Vnd als nach desselben tod das Thumb Capitul daselbst nach gewonheit versamblet / einen andern zuwöhlen/wurden sie in der Wahl zwispaltig. Dann jhr etliche / vnd der mehrer theil erwehlten Herren Jacoben Freyherren von Syreck. Die andern aber / vnd der wenniger theil erwöhlten Grave Vlrichen von Munderscheid. Derselb/ weil er wol befreūd/macht jme leichtlich ein beystād vñ anhāg/durch dē er verhofft auch vnderstund die mehrern stimmen vnderzutrucken / vnd sich mit seiner mindern Wahl mit gewalt/ ein zu-

Ertzbischoff Otto zu Trier stirbt.

einzutringen/Durch solches wurd Herr Jacob vervrsacht/seitemal er merckt vñ sahe/ dz er jme zu schwach/vñ ja kein widerstand thun mocht/alle handlung wie die geschaffen/an Bapst Eugenium den vierdten diß namens/gelangen zulassen/der nach langer weil/wie schon zu allen theilen ein treffenlicher vnd mercklicher vnkosten auffgelauffen/jr beyder wahl als vntauglich/nichtig vnd vnkrefftig erkandt/Derliche folgends auff ernstlichs vnd fleissigs bitten vnnd anhalten Pfaltzgrave Ludwigs bey Rhein/Churfürstens. Bischoff Rabano von Speyr den angeregtē Ertzstifft Trier/ darauß abermalen nichts/dañ viel müh vnd vbels erfolgt/Dann wiewol Herr Jacob von Spreck/als ein frommer gütiger Herr (der doch die besser gerechtigkeit het) gehorsamlich abstund/vnd des Bapsts befelch zugeleben vrbittig/So wolt doch Grave Vlrich (der allen Adel/vnd die Ritterschafft/im gantzen Ertzstifft an jm het/vnd sich desselben getröstet) solches nicht thun/sonder weil die Statt Trier Bischoff Rabanum/als jren Ertzbischoff angenommen/vñ des Bapsts erkandtnuß für krefftig geachtet/thet er dieselb mit hilff vnd beystand gedachtes Adels/gewaltiglich vberziehē/ belegern/vnd jr viel schadens zufügen. Es weret vnd verweilet sich die Belägerung 2.jar/in denen die von der Stat mit Pfaltzgrave Ludwigs hilff (der Ertzbischoff Rabani partheyman war) jhnen ein mercklichen widerstand theten/auch mehr nachtheil vnd schaden/dann jnen geschehen/zufügten/also das sie nach verscheinung der 2.jar/mit spot widerum vngeschafft abziehen musten/In dem het Bapst Eugenius erfahren/ was vnfridens vnd vbels sich in diser sachen zugetragen/Darum er Grave Vlrichē/ vnnd alle seine anhänger/von wegen jrer frevel/verachtung vnd vngehorsam in den Bann gefallen sein/erkleren vnd verkünden thet.

Bischoff Rabanus wird der Ertzbischoff zu Trier.

Grave Vlrich von Mörsch wird excommunicirt.

Es verlieffen in solchem zweitracht fünff gantzer jahr/in denen dem Ertzstifft ein grosser vnkosten vber die 40000. guld. auffgieng/zu letst vnderzogen die 2. Ertzbischoff vnd Churfürsten/von Meintz vnd Cölln/auch Bischoff Friderich von Wormbs/diser sachen/Kehrten allen müglichen fleiß vnd ernst an/die jrrung/vnd alle handlung gentzlich hinzulegen/vñzurichten/beredten vnd vnderwiesen Grave Vlrichē dahin/ das er/doch vorbehalten etliche jme leidenliche vñ añemliche Articul von seinem begeren/vnd forderung abstüde) Also dz Ertzbischoff Rabanus seinethalben vnbekümmert/vnd vnbeschwert den Ertzstifft erhielt/dann derselb sein gewesner widertheil/ gar in einer kurtzen zeit darnach mit todt abgieng.

Concilium zu Basel.

Bapst Eugenij abgesetzt

Año Dom. 1434. fieng das Concilium zu Basel an/wie auff dem Concilio zu Costantz beschlossen worden/welches der Bapst Eugenius vnderstund/auß anreitzung der Italiäner gen Ferrar zu transferieren. Anno Domini 1436. aber dessen vnangesehen/haben die Paters Concilij dasselbig continuirt/vnd ermelten Bapst dahin citiert/auch wie er nit erschienen/jhn in hernach folgendem jar 1439. abgesetzt/vnd Felicem den 5. zu Bapst erwehlt/Darauß abermahlen ein grosser zweispalt erfolgt/vnd gewehret/biß in das 10. jar.

Schloß Winstein verrathen vñ gewunnen.

Des jars 1435. wahren 2. Edelmäñer/einer Peter Nagel/der and von Nuttelhausen genandt/Die sagten Grave Emichen von Leiningen auff Hartenberg ab/vnnd hetten alle beid sein farb an/gewuñen jme Brondt ab/die sie 4. wuchen jnnen hetten/ vnd grossen vnlust darin theten. Doch halff Hertzog Ludwig Pfaltzgrave/dem Grave von Leyningen/dz sie es jme wider zustellen musten/Aber sie namē vorhin mit jnē/ wz sie mochten/vnd fürten es auff Winstein. Darnach legt ein Edelknecht/genandt Hene Harneck von Weinheim mit ein Müller von Weinstein an/dz er verrathen vnd gewunnen ward. Da wurde der von Nuttelhausen gefangē/vnd zu Reichshofen im graben ertrenekt/Aber Juncker Nagel kam darvon/vnd mit grosser arbeit wurde gethetigt/das er das Schloß vberkam/aber der Grave solt öffnung darinn haben/ vnd der Nagel sein Diener sein/Es waren dem Nagel auch zwen Diener (so Edelknecht) gefangen Peter von Kritzelheim/vnd einer von Blumaw/Also ward der Krieg mit hilff obgemelts Bischoffs von Speyr gericht/vnnd die zwen Edelknecht ledig gelassen.

Anno Domini 1436. galt ein maß Wein 14. pfennig.

Dar-

Darnach im jar ein tausend vier hundert vnd viertzig/ war das widerspiel/ da galt die Maß Wein 1. auch 2. pfennig.

In diesem jar zog Keyser Sigmund in Böhem/ in meinung alle vneinigkeit vnd zweitracht dariñen zustillen/ vnd die zerstörten Kirchen sampt dem Gottsdienst/ vermög des Concilij Basiliensis wider auffzurichten/ wie er dañ zum theil thet/ aber die zeit wahr jme zu kurtz/ Dañ er mit alter vnd Kranckheit vber eilet wurd/ Dz er gleich im andern jahr hernach/ Das war 1437. auff vnser lieben Frawen empfengnuß tag/ welches war der acht monats tag Novembris/ zu Merhern in einer Statt Nuomia genant/ todts verschied/ seines alters im sibentzigsten/ seiner Regierung des Hungerischen/ im ein vnd zwentzigsten/ des Römischen im siben vnd zwentzigsten/ des Keyserthums im fünfften/ vnd des Böhmischen im sibentzehenden jahr. Er wurde nachmalen inn Böhem geführt/ da ligt er zu Prag begraben/ vnnd hat folgend Epitaphium:

K. Sigmůd stirbt.

Cæsar & Imperium en ego Roma sacratum
Rexi non ense, sed pietatis ope.
Pontificem summum feci spretis tribus unum:
Lustravi Mundum scisma negando malum.

Dieser Bischoff Raban/ nach dem er mit seinem widerparth/ Grave Ulrichen von Mänderschidt (wie obsteht vertragen ward) regiert folgeds beyde Stifft noch 4. jar/ Dieweil er aber fast alt/ vnd von wegen der vielfaltigen grossen sorg/ můh vnd arbeit so er die zeit seiner regierung vnnd lebens gehabt/ jetzo anfieng/ schwach vnd vnvermüglich zuwerden/ name er jhm für sich allerzeitlichen geschefften zuentschlagen/ vñ ein stilles gerüwigs leben (dabey er allein Gott dienen mocht) anzunemen/ derwegen er mit gehelle vnd bewilligung des Thumcapitels das Ertzbistum Trier/ Herrn Jacoben von Syrck (so vor jme erwehlt gewesen) vorbehaltlich eines järlichē reservats/ auff sein leib/ vnd sein lebenlang/ vbergabe vnd zugestelt. Deßgleichen thet er mit dem Bistum Speyr (welches er mit gehelle vnd bewilligung des Bapst zu dem Ertzstifft behalten) resigniert vnd vbergab dasselbig Herrn Reinharē von Helmstat Thumprobsten seines Bruders Sohn (der in zeit seines abwesens sein Statthalter in diesem Bistum gewesen) doch auff consens vnd zulassen/ des Thumcapitels zu Speyr/ die resignation geschahe des achten monats tag Januarij Anno Domini 1438. Darnach enthielt sich Bischoff Raban bey ermeltem seinem Vettern (dem er resigniert het) die vbrigen tag seines lebens in einem besondern Hoff zu Speyr/ fürt gantz ein geringen demůtigen stand vnd leben/ biß jn Gott der Allmechtig noch desselben jars/ auff den viertzehenden tag des Monats Novembris/ Wie jetzund zwey vnd viertzig jar/ vier monat vnd drey wuchen/ von der zeit seiner ersten erwehlung zum Speyrer Bistum/ vnd im neunten jar von der zeit das jme der Bapst den Ertzstifft Trier verlihen/ verschienen wahren/ Von wegen seines tods/ war nit sonderliche hoffnung od freud/ weil er kein Episcopat oder Pfrund verlassen/ sonder dieselben bey seinem lebē/ als obgemelt vbergeben. Er wurde mit grossen ehren in dem Thum vnder den vndersten Grabstein/ des mitlen Landwercks/ da jetzund drey dises Geschlechts von Helmstat rasten/ zu der erden bestattet.

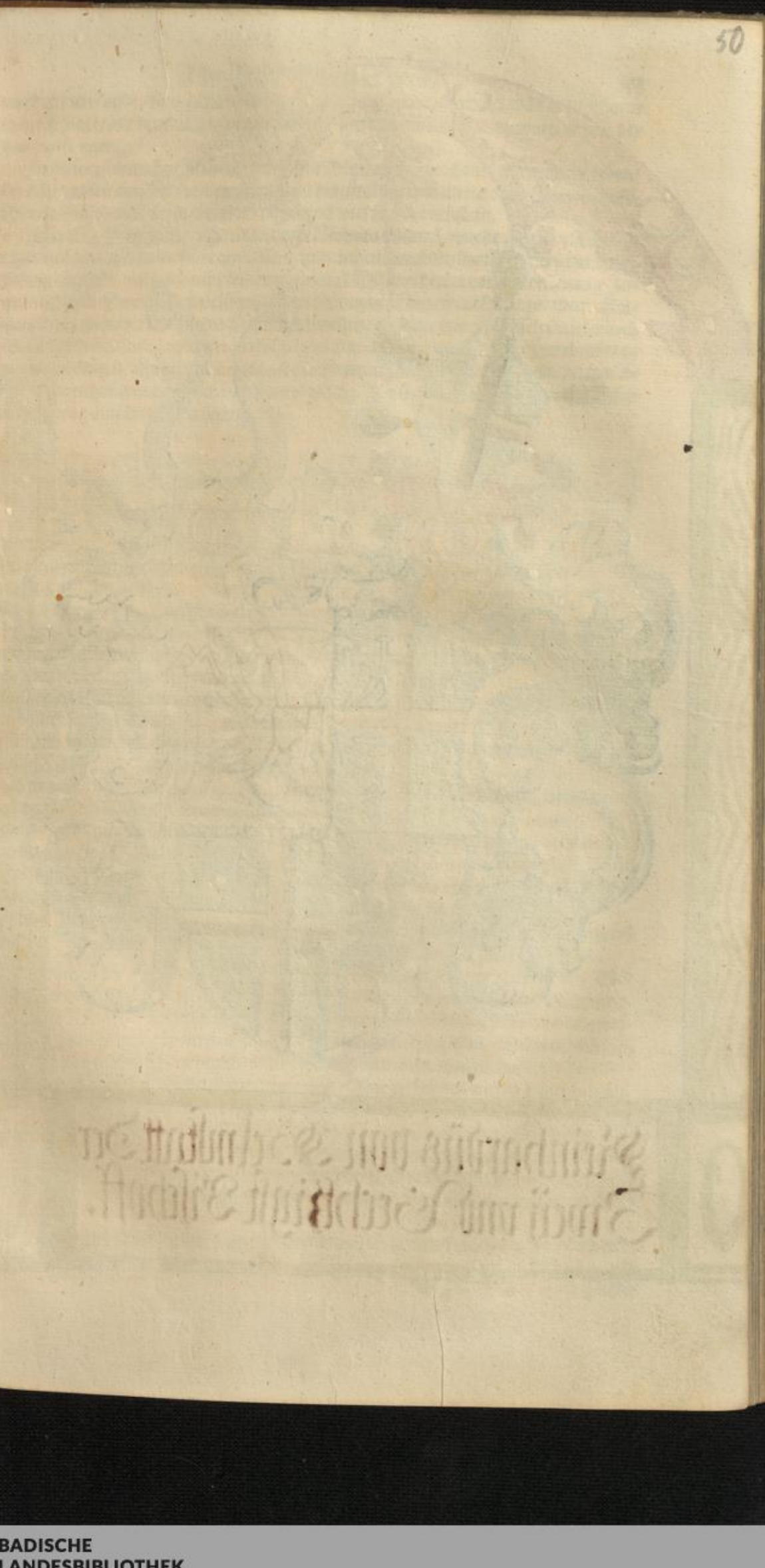
Bischoff Rabans resignaiert seine Bistum.

Stirbt.

Es war desselben jars nechstgeschrieben/ ein solcher kalter Winter/ das viel Mēschen vnd Thier zu todt erfroren/ vnnd auff den tag/ als der Ertzbischoff vorbenandt gestorben vnd begraben/ fiel dermassen ein vngewohnlicher schne/ als der kaum mehr gesehen worden/ dann er mehret sich mit dreyssig nacheinander folgenden schneen/ wehret biß zu außgang des Hornungs/ der Rhein/ die Bruñen/ vnd sunst gemeinlich alle andere Wasser/ vber froren so starck/ das man vber den Rhein mit schweren Lastwägen/ wie auff einer strassen füre länger als ein Monat.

Kalter winter Anno 1438

Auff dieselb zeit geschahe ein seltzams wunder/ nämlich ein Faßan/ der vmb viele vnd grösse willen des schnees/ wed auff Beumen/ noch dem Boden/ nicht mehr stehn noch





Reinhardüs von Horlmstatt der
Zweij vnd Vierzigst Bischoff.

noch ruwen kondt / sonder für vnd für fliegen must / ward also müd / das er zu Speyr in der Statt / vor dem Münster auff dem Napff sich nider ließ / da ward er mit der hand gefangen.

In diesem jar wahren viel Schelck vnd Blutzapffen im Land / theurung halben / die dazumalen entstanden / das Korn galt ein pfund pfen. vnd ein ohm Weins 2. guld. Grave Emich von Leimingen / ertrenckt jrer viel zu Grevenstein.

Albertus Hertzog zu Oesterreich wirdt Röm. König.

Im jar 1438. wie obsteht / dē 20. tag des Monats Martij / wurde Hertzog Albrecht vō Oesterreich zu Franckfort am Mein / mit einhelliger stim̄ / der Churfürstē zu Röm. König erwehlt / als er sampt seiner Gemahel Elisabethen zuvor den ersten tag Januarij / in der Statt Stulweissenburg / zu König in Vngern gekrönt worden. Folgends ist er den 27. Maij gehn Franckfurt komen / da jhme das Römisch Reich durch die Churfürsten (wie herkom̄en / befohlen / vnd nach dem er den 6. Maij vorberürten jars / zu König in Böhem erwehlt / vnd die Krönung auff Petri vnd Pauli beyder Apostelr / welches war der neun vnd zwentzigst tag Junij angestelt / zog er von dannen naher Prag auff dieselb Krönung.

REINHARDVS.

Der Zwey vnd Sechtzigst Bischoff.

Reinhardus von Helmstatt / gar ein frommer freundtlicher gerechter / friedsamer vnd Gottsförchtiger Herr / war vorhin ein Thūprobst gewesen / wurd von weiland Ertzbischoff Rabano seines Vatters Bruder / erstlich zu einem Coadiutor vnd Statthalter (in seinem abwesen / den Stifft Speyr zuverwalten / als dann oben auch meldung geschehen) angenom̄en / der jme in dem letsten jar seines lebens / mit bewilligung vnd zulassung des Thum Capituls (die jhn vast lieb hetten) den Stifft gentzlich vbergab vnd befahle.

Anno Domini 1439. ward der Creutzgang im Thumstifft Speyr angefangen / vñ Anno 1449. vollendet / kost 4740. guld. den gulden für 14. schil. 8. pfen. gerechnet.

K. Albrecht zeicht in Vngern.

In diesem jar zog König Albrecht mit grosser macht in Vngern / wider den Türcken Amuraten / aber derselb weich / vnd wolt seiner nit erwarten. Dazumalē vberkame dieser König ein Bauchfluß / Dysenteria genant / von Melonen die er in der grossen hitz (dann es war gar ein warmer Somer) zu vnmessig gessen. Derwegen er sich auff den weg nacher Wien begab / vnd hofft daselbst in dem natürlichen lufft gesundtheit zuerlangen / oder bey den seinen zusterben / Aber vnder der weg in einem Dorff / das lang Dorff genant / erfordert jn Gott der Allmechtig auß dieser zeit / das geschahe auff den siben vnd zwentzigsten Monats tag Augusti / im andern jahr seiner Königlichen Regierung / sein Leichnam ist darnach gehn Stulweissenburg geführt / vnd der enden begraben worden / Er verließ zwo Döchter / vnnd war sein Gemahel schwanger vnnd gebar Ladißlaum / der folgendts König in Vngern vnnd Böhem ward.

K. Albertus stirbt.

Dieser Bischoff Reinhard wurde vom Bapst Eugenio / der seinem Vorfahren dz Ertzbistum Trier verlihen hat / confirmiert / vnd auch darnach Anno Dō. 1440. in dē

Closter

Cloſter Maulbroñen conſecriert / von dannen ſchickt er ſich den nechſten zu Speyr einzureiten / Das geſchahe hernach den 22. tag des Monats Aprilis / mit ſonderlicher pracht vnd herrlicheit. Dañ er het bey jhme Pfaltzgrave Ludwigen Churfürſten / Hertzog Otten von Bäyern / Marggrave Bernharden von Baden / auch andere Graven Herren / vnd von der Ritterſchafft / die des Stiffts verwanten vnd Lehenleuth wahren / daſelbſt wurde er von der gemeinen Cleriſey / vnd Burgerſchafft / als jhr Geiſtlich Haupt vnd Oberkeit / mit den aller gröſten ehren empfangen.

Statlicher einrit Biſchoffs Reinhardi zu Speyr.

In obgeſchriebnem jahr / viertzenhundert vnd viertzig / den dreyſſigſten tag des Monats Aprilis / wurde Hertzog Friderich von Oeſterreich / Hertzog Ernſten von Oeſterreich / Steyr vnd Kerndten / Graven zu Tyrol / vnnd Fraw Cimburgen Hertzogin von Maſſaw Sohn / im 20. jar ſeines alters / zu Franckfurt durch die Churfürſten einhelliglich zu Römiſchem König erwehlt (welcher der 3. dieſes naḿens) auch alßbald nach dieſem Wahltag zu Aach mit groſſer Herrlicheit vnd ehren gekrönet. Er war von natur ſtarck / ein friedſamer ſanffmütiger / weltweiſer / vnd verſtendiger Herr / Auch ein beſonderer liebhaber der nüchterkeit / het ein eyfer vnd groſſe begirde / das gelobt Land zubeſichtigen / wie er dañ gleich auff beſchehene Krönung zu Aach / ehe er ſich der Regierung im Reich vndernam / darzu geſchickt / daſſelbig löblich verricht / vnd wider glücklich in Teutſchland kame / dz er in groſſer vneinigkeit vnd zwitracht fande / von wegen der *Schiſma* vnd ſpaltung / die ſich zwiſchen beyden Bäpſten / Eugenio vnd Felice erhaben. Derwegen er kein vnkoſten / müh noch arbeit vnderließ / biß dieſes alles wider geſtillet / vnnd zu gutem frieden bracht / als hernach gemelt.

Hertzog Ernſt von Oeſterreich wirt Röm. König.

Dieſes jahrs iſt die kunſt der Buchtruckerey zu Meintz erfunden worden / durch einen Reichen Burger daſelbſt / Hans Gutenberger zum Jungen genant / welcher all ſein Gut daran geheñckt / dieſelb außzubringen vnd anzurichten.

Truckerey erfunden Anno 1440.

Anno Domini 1441. trug ſich zu / dz dieſem Biſchoff ein Burger zu Speyr / Heinrich Steinheuſer genant / abſagt / vnd ſein feind ward / keiner andern vrſach halben / Dañ das er jme nit geben oder willfahren wolt / in dem was er begert. Nun het er ſein auffenthaltung vnd vnderſchleiff in dem Waßgaw / in einem Schloß Lindelbrun (dz er von Graff Emichen von Leyningen Pfandsweiß jnnen het) vnd fügt dem Stifft Speyr viel nachtheil vnd ſchadens zu / nach dem alten Sprichwort / das einer ſeinem abgeſagten Feind nicht ſparen ſolt. Es het Biſchoff Reinhard / als ein gütiger / friedſamer Herr / gern mittel vnd weg geſucht / dardurch dieſe vehde vnd feindſchafft hat mögen auffgehaben vnd vertragen werden / erboth ſich durch etliche vnderhendler aller billicheit / vnd ſo viel jhme müglich vnd thünlich zu willfahren / Aber ermelter Heinrich / als er die kleinmütigkeit / vnd gütigkeit dieſes Biſchoffs vermerckt / wolt er ſeiner fürſchläg keinen / noch ſein gnädigs erbieten nit annemen / ſonder vermeint er forchte jn gar vbel / vnd wañ er auff ſeinem fürnemen lenger beharte / wurde derſelbig froh ſein / das er von der ſachen keme / dardurch mocht er ſein willen vnd begeren erlangen. Aber der handel name weit ein andern außgang. Dañ wie der Biſchoff verſtunde / das dieſer Burger jhn trutzen vnd nötigen / auch zu einem vngebürlichen vnd vnzimlichen vertrag zwingen wolt / ſchickt er ſich mit hilff etlicher Herren vnd von der Ritterſchafft (dañ er ſelbſt wol befreundt war) darzu / ſolches nit lenger zugedulden / Er zog wol gerüſt vnverſehener ſachen / für das benandt Schloß / thet denen / ſo es innen hetten mit ſchieſſen vnd werffen ſo getrang / das ſie ſich zu letſt als die Belägerung ſiben wuchen gewehrt / ergeben / vnd jme das Schloß öffnen muſten. Alſo vberkam er ſeinen Feind / vnd was er vorhin nicht in der güte añemen wolt / wurde er ſeines vndancks halben gezwungen / ein beſchwerlichers zubewilligen / vnd dieweil den Stifft Speyr auß obgemeltem Schloß viel ſchaden geſchehen / ließ dieſer Biſchoff daſſelbig zerbrechen / vnd auff dem boden ſchleiffen.

Ein Burger zu Speyr ſagt ſeinem Biſchoff ab.

Schloß Lindelbron im Waßgaw, geſchleifft.

Diß jahrs Kriegten die Schwäbiſchen Stätt / auch mit etlichen vom Adel / als dz Landſchaden / Erbach / Hoffart / Sturmfeder / Bebenburg vnd Zulhart ꝛc. Vnd gewan die Ritterſchafft Weinſperg / die Stätt aber Newenfels / Meyfels / vnd andere Waſſerheuſer mehr / Schlugen auch einen vom Adel das Haupt ab.

Schwäbiſche Stätt bekriegen dē Adel.

Des

Des andern jars hernach 1442. ist der Rhein vberfroren vnd gestanden vō S. Lucię tag an/ biß auff Cathedra S. Petri/ der zeit auff mōtag nach Lucię/ Jst Herr Engelman Pfarrher zu S. Jacob am Lustheimer fahr vber Rhein gangē/ denselben gemessen/ vnd 360. schrit in der breite funden.

Kalter Winter 1442. Rheins breite bey Speir

König Friderich hat auch gemeiner Clerisey vnd pfaffheit/ alle vnd jegliche privilegia vnd freyheiten begnādigung/ verträg/ gewonheitē/ recht vnd gerechtigkeit/ In welcherley form vnd weiß/ jnen dieselben von weiland hochsäliger gedächtnuß seinen Vorfahren/ Keyser vnd Königen/ od̄ von andern Herrn mitgetheilt/ gemacht/ auffgericht vnd herbracht/ confirmiert/ bestetigt vnd ernewert/ laut derselben Brieff/ deren Datum steht zu Franckfurt am 24. tag des Monats Julij/ in nechstgeschriebenem jar/ nach Christi Geburt/ viertzehendundert viertzig zwey/ seiner Regierung im dritten jahr.

Vneinigkeit der Clerisey vñ Burgern zu Speyr/ entstehn auß einer Fechtschul.

Folgends Anno Domini 1443. entstunde vneinigkeit zwischen der Pfaffheit vnd Burgerschafft zu Speyr/ das begab sich also/ Jn dēselben jar auff S. Steffans tag/ solt ein Fechtschul zu Speyr/ auff dem Dantzhauß gehaltē wordē sein/ Aber weil mā keinen einlassen wolt/ er gebe dañ 2. pfen. erhub sich ein zanck/ vermeinten die Burger ein pfen. wie von alter wer gnug/ doch gaben etliche jhr gelt/ aber der mehrer theil beharret auff dem pfennig/ murmleten vnd sambleten sich vor die Thur/ ob 300. Personen/ die nechsten an der thür wahren/ Herr Georg von Leyningen/ Herr Raban vō Helmstat/ Herr Friderich von Spanheim/ Probst zu S. Guiden/ Herr Wyprecht Rud/ Probst zu S. German vnd Herr Johan Nix vō Entzberg/ alle Thumherrn/ vñ vil andē von der Pfaffheit/ diese woltē die Fechtmeister einlassen/ als sie aber die thür auffthaten/ trang dz Volck hernach/ stiessen die thür mit gewalt auff/ also dz jedermā hinein kam. Da solches die Meister sahen/ wolten sie nit fechten. Nun hetten sie von etlichen gelt auff die drey pfund pfen. eingenomēn/ dz wolten sie nit verloren haben/ derohalbē sich vil wort verlieffen/ zu letst wurd außgeruffen/ Wer sein gelt wider wolt haben/ der solt in des Burgēmeister Rößlers Hauß komēn/ od̄ es biß auff den nechstē Sontag anstehen lassen/ da woltē die Meister hübsche schimpff treibē/ Vñ wiewol die Pfaffen mit d̄ sachen nichts zuthun/ sonder allein wie die andern darkomēn/ dē Fechtern auch jren gaff pfenig zugeben/ jedoch wurde des murmlens viel/ vñ die schuld alle auff sie gelegt/ vnd vnder allen thet sich einer mit nāmen Merckel Scheibel zur Fideln/ ein rathsverwanter herfür/ vnd sprach man solt die hoffglocken leuthen/ vnd dē Pfaffen solchen grossen mutwillen nit gestattē/ macht der wort so vil/ dz der Burgermeister Hans Rößler vnd gedachter Merckel mit wortē zusamēn komen/ vnd sagt/ ob man darum stürmen solt/ meint er ja/ aber der Burgermeister wolt es nit gestatten/ Da sprach Merckel/ er hets mit den Pfaffen/ vnd wolts dem Rath von jhme klagen/ gab also ein wort das ander/ dz der Burgermeister den dägen zuckt/ vnd wolt Merckel erstochen haben/ wañ er nit gehalten worden. Dz gemein geschrey gieng auß/ dz Engel Rinckēberger alter Meister/ solt gleichsfahls gesagt haben/ man solt stürmē/ Derhalben sich noch ein grösser geschrey erhub/ wider die Pfaffen/ vnd schreyen/ Es were nimer besser anzuheben/ die Pfaffen schlagen/ als jetzo zur zeit. Dieser handel wurde an die vier Stifft/ vnd folgends vor den Bischoff bracht/ dahin schickten die Stifft/ deßgleichen der Rath jre Gesandten/ vnd wurden die sachen gütlich hingelegt.

Ein andere vnruß der Clerisey vnd Burgerschafft.

Darnach im jar 1444. auff den Christabend/ in der nacht/ ließ der Rath vnersucht der Pfaffheit alle thürlin/ so die Geistlichen auß jren Heusern/ auff die Mauren gehē hetten/ außwendig mit bretter zuschlagen/ Welche auff den Christag des morgēs/ etliche Geistliche wid̄ auffbrachen/ vñ also jr einer nach dem andn/ dz sie in 8. tagen alle offen waren. Deß sich ein Rath gegen den 4. Stifften hoch beschwert/ vñ gebetē/ weil vil frembd volck im Landwere/ derhalben sich niemād sicher wuste/ die jrē selbst dahin zuweisen/ dz sie berürten thürlin wid̄um verschlugē. Aber die Stifft zeigtē an/ es were jnē fast beschwerlich/ dz mā ein mißvertrawē in sie setzē wolt/ diser thürlin halbē/ die gemeine Pfaffheit hets in rüwigem besitz lenger dañ man gedencken mocht/ herbracht/ mit bit dieselben thürlin/ wie von alters bleiben zulassen/ Vnd im fal einiche auffruhr durch

durch die jren auff der Mauren geschahe/das wer jnen getrewlich leid/vnd wann dieselben begriffen oder jnē anzeigt/wolten sie darzu thun/was sich gebürt/Darüber kame man zum dritten mahl zusamen/aber die Stifft baten allwegen/sie vber alt herkomen nit zubeschweren/dabey es auch blieben.

Zwischen dieser handlung/auff den 6. Aprilis obgeschriebnē jars/schickt ein Rath für ein Thumcapittel/vnd begert ein dienst vnser lieben Frawen/auff vnsers lieben Heiland vnd Säligmachers Sper vnd Cron tag zuthun/von wegen des erschrocklichen Wetters/so vorhanden war. Solches zeigt ein Thum Dechant den anderen dreyen Stifften an/darauff antworten sie/man solt jhnen zuverstehn geben/ob ein Thum Capitel zugesagt het oder nicht/Wann sie dem Rath zugesagt/so wolten sie es nicht thun/het der Rath etwas an sie zugelangen/möcht ers thun/mit vermelden die thürlin stecken jnen noch im kopff.

In diesem jahr wurd ein friden zwischen beyden Königen auß Franckreich vñ Engelland gemacht. Da zog der Delphin Ludovicus mit 25000. Mañ/von Armenien/vnnd andern/die Armen Jäcken genandt/in das Elsaß/vnd kame vor BAsel/thet grewlichen grosen schaden/Darwider schickten die Schweitzer zu errettung d' Statt Basel/vier tausend Mañ/welche die Feinde dapffer vnd mañlich angriffen/vnd sich so ritterlich gehalten/das keiner geflohen/vnd ob sie wol haben müssen das leben lassen (weil der feind zuviel waren) hat doch der Delphin 10000. Mann damit verloren/vnd genottrengt worden/mit dem vbrigen Kriegsvolck wider auß Teutschland zuweichen/Man vermeint Bapst Eugenius hab jn angericht' in Teutschland zuziehen/damit das Concilium zu Basel durch jn zerstört wurde.

Armen Jäcken fallē in das Elsaß.

Wie nun die mähr vñ das geschrey im gantzen land war/dz der Delphin mit gantzer macht herauß zog/vnd sich sehr mehret/kamen eines Raths verordnetē/nämlich Conrad Eyrer Burgermeister/Vriel Rinckenberger/Hans Rößler/Cōrad Weißhar Alter Meister/Steffan Goldtschmid/Marx zum Lamb/vnd der Stattschreiber vor die vier Stifft/zeigtē an/das zubesorgen/der Delphin möchte sein Winterläger im Elsaß haben/vnd es nit darbey bleiben lassen/sonder weiter ziehen/vnd auch gen Speyr komen/wie sie täglich auß den schreiben jnen von dem Delphin beschehe/vernemen/Darum der Stifft Rath begert/wz in dem zuthun were/Darauff geantwortet/Wann gemeine Clerisey jhnen inn diesen sachen rathen/auch gut/vnd nutz sein kondten/were sie alle zeit willig/Aber weil sie Geistlich Leuth/in denen din gēyngeübt/vnd vnerfahren/so wüsten sie für jre personen kein andern rath zugeben/dañ weil die Statt Speyr ein erbare vnd fürneme/auch gegen Fürstē Herrn vnd der Ritterschafft wol verdiente Statt were/das sie jnen vertrawten/vnd einē getrewen Rath bey jnen suchten. Da sichs aber zutruge/das die Statt betrangt/oder not leiden wurde/solten sie nicht zweiflen/sonder ein gantz vertrawen/glauben vnd zuflucht zu jnen haben/das sie sich in dieser sachen gegen jnen erbarlich vnd auffrecht/wie geistlichen Leuthen gebürt halten/mit bitt diese antwort zum besten zuverstehen/vnnd auffzunemmen.

Der Clerisey zu Speyr: anbütten auff fürstehende gefahr des Armen Jäcken Kriegs

Vnd folgenden viertzehenhundert fünff vnd viertzigsten jars/kamen eins Raths gesandten wider für die vier Stifft/vnd eriñerten sie jrer zusag/wie obsteht/mit vermelden/das sich ein Rath erfahren/das in solchen sachē den Geistlichen wol gebürt/vnd zimlich were/das sie die Rinckmauren/Bann Zein vnd anders waß es von nöthen sein wurde/hülffen bewahren/wie sie sich dañ vorhin dermassen getrewlich vnd freundtlich erzeigt hetten/Dann sie in rath funden/die Statt zubewahren/alßdann geschehen/vnd ein treffenlicher kosten auffgewendt worden/doch noch viel gelts darzu gehört. Dieweil sie nun 1600. guld. abgelöst/vnd also in armuth kämē/so were eins Raths bitt/jme ein summa gelts/nämlich 4000. guld. zu leihen/Darauff jnen alßbald 2000. guld. zugesagt worden/mit der Condition/das sie jnen 2. jar lang vergebenlich vnd ohne einiche gülten/solten gelihen/vnd fürgestreckt werden.

Clerisey zu Speyr leihet der Statt 2000. gulde

Anno Domini 1447. den viertzehenden monats tag Februarij/starb Bapst Eugenius

genius/der vierd/an des stat wurde hernach den 6. Martij desselben jahrs/ Nicolaus der 5. Bapst dieses namens erwehlt.

Nach der Election vnd Coronatiõ Bapsts Nicolai/kame König Friderich/ samt den Chur vnd Fürsten/ auch andern Reichsständen Teutschenlands/ Geistlichẽ vñ Weltlichẽ zu Aschaffenburg/ zusamen/ vñ erklerten sich/ dz sie kein andern Bapst erkeñen noch annemen wolten/ als obgemelten Nicolaum/ wurde auch durch ein Keyß. Edict meniglichen mandiert vñ befohlen/ denselben also für jren rechtẽ vñ vngezweifelten Bapst zu veneriern vñ ehren/ insonderheit aber denen võ Basel/ dz sie dz Concilium lenger nit auff hielten/ sond hiezwischen Martini zũ lengsten/ wid abziehen liessen/ welches vmb S. Michels tag/ in demselben jar/ wie nechst gemelt publiciert worden. Nicolaus 5. Bapst.

In disem jar/ haben sich gantz beschwerliche Krieg zwischen Marggrave Albrechten von Brandenburg/ vnd Grave Vlrichen von Würtenberg/ So dann etlichen Reichsstätten/ die auch Fürsten vnd andern Herrn zu sich bracht/ erhaben/ die 2. jahr lang aneinander gewehrt/ Marggrave Albrecht hat die von Nürenberg 8. mahl geschlagen/ doch am letsten ist er vberwunden worden/ Es wurde von keinem frieden gehandlet/ biß das man einander mit Brennen vnd Rauben verderbt/ vnd das Gelt verkriegt. Schädlicher Krieg in Teutschland

Vnd damit die spaltung/ so bißher zwischen ermeltem abgestorbnem/ vnnd Bapst Felice gewesen/ auffgehaben/ fried vnnd einigkeit in der Christenheit gepflantzt vnd angericht/ Hat König Friderich der 3. mit gedachtem Bapst Felix so viel gehandelt/ das er im andern jar hernach/ als vorberürter Bapst Nicolaus in die Regierũg komen/ aller vnd jeglicher seiner rechten vnd gerechtigkeiten/ die er zũ Bapstum vermeint zu haben/ auff sondere abgeredte mittel vnd pactẽ/ durch seine verordnete Anwälde/ vor dẽ Bapst offentlich renunciert/ vnd sich derselben begeben/ Welche renũciation/ vnd vertrag geschehen/ im jahr viertzehenhundert viertzig vnd neun. Das nit allein allen Römern/ sonder auch der gantzen Welt ein grosse frend bracht/ das man dardurch von solcher grossen zweitracht/ auffruhr vnd vneinigkeit/ die nun vil jar gewert/ erledigt worden. Der vermeint Bapst Felix renunciert aller seiner anforderung am Bapstum.

Anno Domini 1450. an S. Johans tag/ dẽ man heisset *ante portam Latinam* nach Mitternacht/ vnder Regierung dieses Bischoffs/ begabe sich ein grosser vnd schädlicher vnfahl. Dañ wie man in dem Thum zu Speyr/ an der grossen Orglen/ so auff dem vorzeichen des Paradeiß stehet/ etwas bessern vnnd ernewern wolt/ darzu man etlich Zin̄ zerlassen/ vnd vergiessen/ auch die Bälg schmieren must/ kame auß vnfürsichtigkeit vnd grossem vnfleiß oder liederlicheit des Meisters/ vnnd Orgelmachers (so Herman geheissen) vnd eines Vicarien/ mit nammen Heinrich Rübe der jhme geholfen/ vnd darnach mit einander zu Bad gangen/ vnnd zimlich (wie man pflegt) getruncken/ das Fewr nit verwart/ darvon die Orgel angangẽ vñ verbrent/ Das Fewr in etlich Hobelspän/ vnd von demselben in das vbrig Holtzwerck komẽ/ davon lieff es die glockenseil hinauff/ vber dz Gewelb/ ward das fewr vñ die hitz so groß/ dz die Glocken vnd das Pleyendach anfieng zu schmeltzen/ deßhalb kein Mensch mehr etwz nutzen schaffen/ vñ schaden zuwenden/ oder rettung thun vnd darzu kommen kondt. Dass es flosse von den Thürnen vnd dẽ Münster/ ein bach von bley vnd Glockenspeiß/ die Brüdergaß hinab/ biß fũ dz thor hinauß/ Es mochtẽ auch die Wechter auff dẽ Münster nit vor hitz bleiben/ sond̃ musten sich am eck zum Rheinpörtel zu/ behalten/ wurdẽ halber todt/ mit grosser müh/ arbeit vnnd gefärlicheit/ mit newen Seilern herab gelassen. Der zeit was auch grosse sorg vnd arbeit/ von wegen der Kirchenzierd/ Kleinot vñ Bücher/ die alle in die Thumdechanei getragen worden. Diser kläglich jamer vnd mercklich schaden/ so auff dißmahl nit allein am Dach holtz vnd Glocken geschehen/ sonder auch an dem gemeur (des man viel abheben/ vnd widerum von newem auffüren vnd bessern must) mag nicht leichtlich beschrieben werden. Aber vberernenter from löblich Bischoff/ keret also viel fleiß/ kosten vnnd ernst an (?) dem das der gemein Man/ frembd vnd heimisch/ fast geneigt/ vnd gutwillig war/ seine steur vnd handreichung/ auch miltiglich darzu zugeben) das jm̃er kurtzen zeit/ vnnd anderthalb Orgel im Thum zu Speyr vom brandt. Schreckliche Brunst.

jahren aller schaden/wider restauriert vnd ergentzt/das Münster besser/hübscher vnd zierlicher/auff die form/wie es noch ist/gedeckt/vnd gemacht/also dz man diesen schaden *felix incendium* genendt hat.

Felix incendium.

Folgen die Glocken im Thumstifft Speyr/wie vnd wann sie widerum gegossen worden.

S. Steffans Glock.

Anno Domini 1452. ist S. Steffans Glocken von M. Otten von Lautern/vnnd Hans zur Glocken Burger zu Speyr/bey dem Leußbrunen zum andern mahl gegossen worden/vnd nit gerathen/ Habē die Meister dem ort die schuld geben/ *quod sit locus maledictus*/vnd ein ander stat außerwehlt/als nämlich hinder dem Münster/in dē Hoff an der Kirchen/gegen der Pfaffenstuben herüber/jetzund die new Thumdechanei/darin̄ sie zum dritten mahl gegossen/vnd gerathen. Darzu hat man genommen 103. cent. glockenspeiß/kost der cent. 8. guld vnd 2. guld. zugiessen/ist daran abgangen/das die Glock nit mehr als 83. vnd ein halbē cent. noch wigt/laufft aller vnkosten 835. guld. ist drey elen vnd ein viertel weit/diese verß stehn darauff gegossen.

Martyris & Papæ pro Stephani fundor honore,
M. & C. quatuor bis ix. quinquies adde,
Kalendis Augusti Ottonis plasmaque fui.

S. Bernhards Glock

Darnach haben sie S. Bernhards Glock gegossen/auch in obgenātem Hoff/hat 41. vnd ein halben cent. ist der kosten vmb zeug/vnd zu giessen 415. guld.

Salve Glock.

Die Salve oder Weinglock in Honorem S. Crucis/diese hat 25. vnd ein halben cent. vnd kost 255. guld. also kosten diese 3. Glocken obgenant zusamen 1505. guld.

Die viert oder die lang hat 18. cent. daran steht dieser verß:

M. quadragenis x. quatuor & duodenis,
Aurora divino Clerum voco, fugere cogo.

Die 3. hat 12. cent. daran stehn diese verß.

Pulsor in aurora, populum convoco sine mora,
Cum socia quarta, natalium eligo vota.

Diese zwo Glocken kosten 300. guld. mit allem kosten.

Merck obgeschribene 5. Glocken haben an zeug 180. vnd ein halben cent. kostet der cent. acht gulden/macht 1444. gulden/thut also materia/vnd vnkosten zu giessen/mit einander 1805. gulden.

Vnser liebe Frawē glock

Man sagt das vnser lieben Frawen Glock mehr zeug hab/als diese 5. dann das ist war. Als man sie im jar 1453. den ersten tag des Augstmonats gegossen hat/an obgemeltem orth seyen 256. cent. eingelegt worden/vnnd 44. centner vberblieben/daran nicht mehr als zehen centner abgangen/ so gut ist der zeug gewesen/Wigt also noch zweyhundert vnd zwen oder drey centner vngefärlich/hat in der weite 4. elen ein viertel/in der tieffe vierthalb elen/ist vorhin ehe sie verbrandt worden/vier elen weniger eins halben viertels weit gewesen/Meß diese Glock vnd den napff/wirdestu ein weite finden.

K. Friderich 3. Zucht in Italiam.

Nach dem nun König Friderich allenthalben in Teutschen landen fridē gemacht/ vnd gute anordnung gethan/damit in seinem abwesen notwendiger Regierung halben/im Reich kein mangel/zog er in vorbenantem jar 1452. mit grosser macht in Italiam des fürhabens die Bäpstliche Salbung vnd Krönung zuempfahen/das er biß daher von wegen der langwirigen zweitracht einstellen müsen. Es widerfüre im auff dieser Reiß/an allen orten in Welschland grosse ehr. Dann wo er einkerte/wist man nit/wie man sich gegen jme freundtlich gnug erzeigen solt.

Wie nun König Friderich gen Semis kame/wurde Leonora Königs Eduardi vō Portugal Dochter/die sechtzehen jahr alt/wunder schön vnnd wolgestalt/vnd jhme durch

durch Gesandten vnd Anwäldte vertrawet war/dahin bracht/ auff freytag nach der Herrn Faßnacht/ Derē alle Clerisey/ein Rath vnd die König. Maj. zuvorderst/ sampt irem Comitatu mit einer herrlichen Procession entgegen gezogen/ vnd jrer der Gespons vor der eussersten portē der Stat Seins erwartet. Da die der König freuntlich vmbfangen vnd in die Statt beleittet. Es wurde daselbst diesem König vñ seiner vertrawten zu ehren vnd einer ewigē gedächtnuß/ein Marmelsteine seil auffgericht/ am andern tag continuiert er sein Reiß auff Rom/ wurde der end auff den 15. tag Martij nicht weniger mit höchsten ehren vnd grossem pracht in die Statt beleittet/vnd vō Bapst (dem er samt dem König Ladißlao auß Vngern/ Hertzog Albrechten von Oesterreich/vnd der jungen Keyserin die füß gekūst) empfangē/auch also bald in S. Peters Kirchen vor dē hohen Altar zu einē König der Longobarden gekrönet/ auch Leonora sein vertrawete Gespons/jme vnder dem Ampt der H. Meß/ von newem vermählet. Darauff am 18. tag des monats Martij/hat Bapst Nicolaus obgenant/ König Friderichen zu Keyser/vnd Leonoram sein vertrawete/zu Keyserin/mit darzu gehörenden solenniteten/vnd herrligkeiten gesalbet vnd gekrönet. Folgends nach dieser Krönung zog der Keyser gen Neapolis/vnd hielt bey König Alphonso von Arragonien sein Keyserliche Hochzeit.

König Friderich empfacht sein Gespons.

Kompt gen Rom.

Wirt gekrönet.

Haltet Hochzeit.

Anno Domini 1453. den 29. Maij/hat Machomet der Türckisch Keyser die Stat Constantinopel (nach dem sie 50. tag belegert gewesen/mit grossem sturm erobert/ vñ solche grausame Tyraney darinn geübt/das mans mit worten nit außsprechen kan. Der Keyser Constantinus ist in der flucht an eim thor vmbkomen.

Constantinopel vom Türcken erobert

Anno Dom. 1456. ward S. Niclaus Kirchē auff dem Friedhoff/ an der Pfaltz angehoben zu Bawen/vnd vollendet/wie sie noch ist. Dann vorhin ein alte Capell daselbst gestanden/darzu Bischoff Conrad der 5. ein Grave von Eberstein/ ein platz naher dem Hasenpful vnd S. Niclausen Thor zu/ daran gelegen/geben/ Darauff ein Hauß gebawen/welches mitler weil verfallen/vnd jetzund ein Scheur ist/darin man nur des Stiffts materialia von Kalck/Zieglen/ Backenstein/ vnd dergleichen verwarlich behelt/ Solches ist auß diser nachfolgendē donation eins theils zuvernemen.

S. Niclaus Kirch zu Speyr gebawen.

Conradus Dei gratia Episcopus Spirensis, omnibus in perpetuum. Districti examinis terrore percussi, & ex illa sententia veritatis inducti. *Hospes fui & non collegistis me*. Et cum dominus sibi reputet factum, quod vni ex suis fit minimis, atque cum illud alienatum quodammodo esse nō videatur, quod Ecclesia Ecclesiæ gratuita liberalitate largitur sine dispendio graviore: de consensu Capituli nostri Spirensis, cujus interest, libere donavimus Aream sitam in latere capellæ Abbati Nicolai versus Hasenpful, Dilecto in Christo filio VVernhero ejusdem Capellæ Rectori, tali additione mediante laudabili, ut in ea domum ædificet eidem Capellæ perpetuæ attinentem, & per Rectores antedictæ Capellæ (quicunque pro tempore fuerint) in habitandum. In cujus igitur Donationis certam evidētiam, robur & memoriam prę̄sentem cartulam exinde confectam contulimus sæpe dicto VVernhero Rectori suisq; successoribus conservandam, nostro & Capituli Spirens. Sigillis legaliter comunitam. Actum Anno Dom. 1242.

Diß jahrs wurde das Kauff hauß zu Speyr durchbrochen/gegen dem Marckt wie es noch ist.

Bischoff Reinhard stirbt.

Folgends nach dem Bischoff Reinhard viel mühe/sorg vnd arbeit an Bawung des Münsters/vnnd sonsten gehabt (Dann er jhme solches hoch ließ angelegen sein) berufft jhn Gott der Allmechtig auß diesem Jammerthal/das geschahe auff *Annunciationis Mariæ*, den neuntzehenden tag des Monats Martij/ zu Vdenheim/ Als man zallt nach Christi Geburt 1456. wie obsteht.

SIFRIDVS. III.

Der Drey vnd sechtzigst Bischoff.

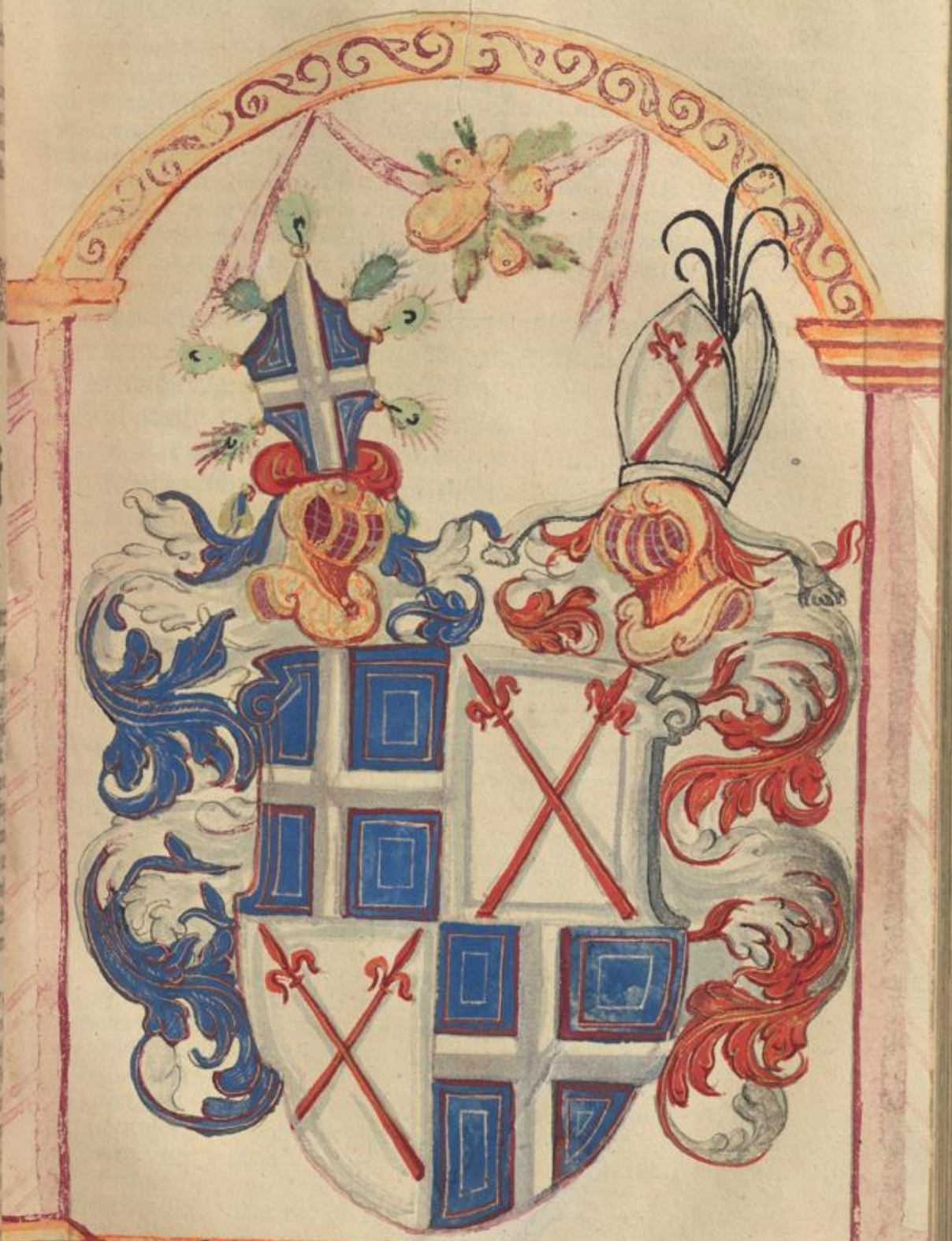
Bischoff Sigfridj tugenden.

SIfridus der dritt des namens/ ein Edelman geboren von Venningen/ward nach tödtlichem abgang/weiland Bischoff Reinharts/von dem gantzen versamleten Thumcapitel/auff Dinstag nach dem Heiligen Ostertag/welches war der neun vnd zwentzigst tag des monats Martij/(als das Bistum nach absterben seines nechsten Vorfahren säliger gedächtnuß/zehen tag vaciert) mit einhelliger stim̃ erwehlt. Er war ein solcher frommer/gerechter vnnd Gottsförchtiger Herr/das jhm kaum einer verglichen werden mocht/alle seine gedancken/sinn vnd gemüth/wahren dahin gericht/wie er die Kirchen vnd Gottesdienst auffbringen vnd mehren mocht. Darum so bald er noch in obgeschriebnem jahr/vom Bapst Calixto dē dritten confirmiert/auch darnach consecriert ward/ließ er jhm seine Kirchen/vnd was dariñen geschehen solt/viel mehr dañ alle zeitliche sachen(wiewol er als ein sorgfältiger Herr/ in demselben auch nichts versaumt)angelegen sein/ doch lebt er in seiner Regierung nit lenger als drey jar/5. monat vnd 2. tag.

In obberürter election/ist man zwo stunden nach Mittag/biß zu vesper gesessen/ vnd wurde erstlich Herr Vlrich von Helmstat Thumprobst erwehlt/ Aber nach dem er *Homo conscientiosus*/ wolt er dasselbig nicht annemñen/ Darnach Herr Johan von Ernberg Thum Dechant zu Meintz/der schlugs auch ab. Auff disen Herr Johan vō Venningen/Thum Dechant/der wolt ehe das Decanat mit prebenden vbergeben/ als das Bistum annemñen. Da ist letstlich Herr Sifrid von Venningen obgemelt erligiert worden/der auß grosser bit dasselbig angenomñen/vnd nach d' wahl auß Speyr gezogē/auch auff ein halb jahr darauß bliebē/Weil er vñ der Rath der sachen/belangē dz einreiten/nit kondten einig werdē/von wegen d' zweitracht/die sich zwischen d' Clerisey vnd Burgerschafft erhielt/Darein legt sich der Pfaltzgrave Churfürst/vñ vertrug beyde Partheyen. Darnach am Montag vor Martini/den 7. Novembris/ther gedachter Bischoff seinen einrit/in die Stat Speyr mit 1200. Pferden/dabey wahren der Bischoff von Worms/obgenäter Pfaltzgraff Friderich Churfürst/die Graven von Leyningen/Ochsenstein/vnd Bitsch/mit vielen andern Graven vnnd Rittern. Deßgleichen die Aebt/ Schönaw/ Süntzheim/ Clingen Münster/ Maulbrun/ Lympurg/ vnnd Vsserstall ꝛc. Die von Speyr haben etliche Burger von Wormbs bey sich gehabt/ vnnd seyen jhme mit zwey hundert Pferden entgegen

Bischoff Sigfrid reiter ein zu Speyr.

gerit-



Gifridus. III. Von Zimmern Der
Drey vnd Sechtzigst Bischoff,

geritten/vnd da er kame für die Apotheck an dem Marckt/ stieg er ab/vnd ward schier ertruckt worden/wann jme der Pfaltzgrave nit zu hilff komen/ von wegē des Pferds/ das jeder mā haben wolt. Dañ es stunde ein solch Volck/auff beyden seiten/ von dem Vischmarckt an(der zu dieser zeit vor der Apothecken war)biß an das Münster/dz nit zusagen. Er ist in Herr Friderichs von Meckenheim Hoff gangen/ sich von newem angelegt/vnd darnach von dē Pfaltzgraven vnd Thumdechan/in das Münster (wie sich gebürt)gefürt worden/da er alle actus vnd Ceremonien vollendet/vnd nachmalen in die Pfaltz gangen/da alle Clerisey/vnd Burgerschafft versamblet wahren/ Zu denen der Burgermeister Herr Niclauß Rinckenberger/ diese wort mit lauter stim angefangen zu reden: Wirt schier ertruckt.

Also liebe freund/vnser lieber Herr Gott/hat vns versehen/nach vnserer noturfft/hat vns geben ein gnädigen Herrn/ein Bischoff/genant Seyfrid/hiezugegen. Derselb hat sich nun gnädiglich vnnd gutwilliglich beweiset/gegen vns vnd der gantzen Statt/vnnd hat vns alle Privilegia vnd freyheiten bestetigt/die wir haben von Bäpsten/ Keysern/Königen/vnnd auch von allen seinen Vorfahren/ des wir seinen Versigelten Brieff han/den ich in der hand hab/den jr alle sehen. Darumb wöllen jhr sein gutwilligkeit ansehen/vnnd jhm schweren getrew vnd hold zu sein/vnd sein recht zu schirmen.

Darauff haben sie also geschworen/

Wir Burger von Speyr/vnd die Statt gemeinlich/globen vnnd schweren/das wir vnserm Herren Bischoff Syfriden wöllen getrew vnd hold sein/jme sein recht sprechen/wan er das von vns fordert/oder seine gewisse botschafft/alles als Freyburger jren Herrn billich sollēd/ ohne alle gefärde/ Also bitten wir vns GOtt zuhelffen / vnnd alle Heiligen.

Anno Domini 1458. ward die newe Herberig vor S. Guiden thor/in alt Speyr gebawen/vnd im Rath beschlossen/das die Roll nicht mehr in der Statt/sonder in dieser Herberig sein solt.

In diesem jar/hat der guld. xx. vnd auch xxij. schillig pfen. zu Speyr golten.

Schloß Wersaw.

Folgends noch im ersten jar seiner Regierung/löset er das Schloß Wersaw (das von seinem Vorfahren vor vielen jahren der Pfaltz verpfendt vnnd versetzt worden) vmb acht tausend gulden/Den Bischoflichen Sitz vnd wohnung zu Vdenheim hat er restauriert/vnd gebawen/Auch den hohen Thurn daselbst im Stättlin auffühen lassen/ohne andern mehr nutzen/den er die kurtz zeit seines lebens/in dem Regiment des Bistums geschafft.

Bischoff Sigfrid zeucht gen Rom vnd ins H. Land

Dieser Bischoff war nit lang bey der Regierung gewesen/das er jme fürsetzt mehr auß sonderlicher andacht/als einicher privat geschefften halbē/die lieben H. Apostelen vnd Zwölff botten/zu Rom heimzusuchen/auch in das Heilig Land zuziehen/Diesen gedancken kam er nach/zog Anno Dom. 1459. gen Rom/wie eben obgenanter Bapst Calixtus todts verscheiden/vnd Pius der ander an sein statt erwehlt worden/der jme viel vnd grosse ehr bewisen/vnd erzeigen thet/bey dem erlangt er der Thumkirchen/ auch sonsten an etliche besondere end/viel gnad vnd ablaß/auch insonderheit Geistliche freyheiten/wie man die noch hat.

Auff den Geil montag/desselben viertzehenhundert neun vnd fünfftzigsten jars/ schreib dieser Bischoff von Natzareth auß/an ein Thumcapitul/dz er mit seiner Gesellschafft daselbst frisch vnd gesund ankomen/Befahle demselben den Stifft/vñ gut achtung zu haben/das jme von wegē beschehener ablösung deß Schloß Wersau kein beschwernuß zustunde/mit fernerm inhalt.

Wie er aber wider zu land kom̃en / vnd in etlichen seinen geschefften vnd anligen/ persönlich gen Heidelberg geritten/den Churfürsten daselbst zuersuchen/ stunde jhm vnversehenlich vnd gantz gähe ein kranckheit zu/die name so schnell zu / das er derselben alßbald starb/nit sonder mercklichen verdacht/ vnd argwon/ das jhme vergeben/ vnd mit gifft sein leben gekürtzt worden wer. Das geschahe auff den andern tag Septembris/Als man zallt nach Christi Geburt 1459 jar. Man fürt jhn gen Speyr/da ward er in das Grab weyland Bischoffs seines Vorfahren gelegt/vnd ehrlich zu der Erden bestattet.

Stirbt gehingen.

IOANNES.

Der Vier vnd Sechtzigst Bischoff.

IOannes der Ander des nam̃ens ein Edelman von Entzberg/mit dem zunam̃en Nix (war der zeit Thum Dechant zu Meintz/ vnd Thum Probst zu Wormbs) ward auff den 17. tag des monats Septembris (wie sein nechster Vorfahr/weiland Bischoff Seyfridus/am andern tag desselben Monats/ vorhin mit todt abgangen) in obgesetztem 1459. jahr/ zu einem Bischoff erwehlt/Er war ein gelerter/fromer vnd Weltweiser Herr.

Ein schröcklich vngewitter.

Im jahr 1460. *in Vigilia Petri & Pauli*/ zwischen ein vnnd zweyer vhren/kame ein grosser Hagel vnd fielen stein/eins theils als Nuß / vnd eins theils als junge Hüner eyer/schlugen die Frücht allenthalbē im Feld darnider / von Speyr an biß gen Heydelberg fielen stein (als man sagt) wie heller Brot / wurffen grosse Beum vmb/vnnd theten mercklichen schaden in Kirchen vnd Stätten/an den Glaßfenstern/Es war ein solch groß gewitter/das keinem Menschen dergleichen je gedacht/ die Leuth wahren schier verzweifelt.

Bischoff Johannes Reutet ein zu Speyr.

In diesem jar/auff dinstag nach Bartholomei/thet diser Bischoff seine Bischoffliche Einrith/in die Statt Speyr / mit dem Bischoff zu Wormbs/Pfaltzgraven/ Landtgraven zu Hessen/Marggrave Carlen von Baden/den Graven von Leyningen/Catzenellenbogen / vnd Teutschen Meister/ auch vielen andern Rittern vnnd Knechten/deren miteinander auff die eilff hundert waren / die von Speyr mit hundert Pferden/vnd die Burger von Wormbs / mit einem kleinen wolgerüsten Zeuglein auff die 34. Pferd/ritten jm entgegen/vnd empfiengen jn gütlich/Also nach dem Einrit/schenckt er auff jede Zunfft ein Hamel/denen so jm entgegen geritten wart/ zuverzehren/vñ darnach jeglicher Zunfft insonderheit 2. Hamel/vñ ein ohm Weins/ het auch sonsten gar ein grossen kosten in der Pfaltz/biß das er alles Volck/ so mit jme geritten/samt dem Rath/ gespeiset.

K. Friderich confirmiert der Clerisey freyheiten.

Darnach confirmiert vnd bestetigt Keyser Friderich gemeiner Clerisey zu Speyr alle vnd jegliche privilegia/freyheiten/brieff vnd gerechtigkeiten/ derselben/von jme vnd seinem Vorfahren gegeben / sonderlich auch den entscheid/ sinne / satzung vnnd achtung Kōng Rudolffs/vnnd Keyser Sigmunds von newem/gab ein Teutschen Brieff darüber/mit dieser peen/ das ein jeder so freventlich darwider thet / allwegen hundert pfund letigs golds verfallen sein solt/ Das geschahe zu Wien am Montag nach S. Niclausen tag/nach Christi Geburt/viertzehenhundert vnd im sechtzigsten/

seiner



Johannes. II. Dix von Hohenegk ge-
nandt Entzberg Der Zeit vnnd
Zechtzigst Bischoff.

seiner Reich des Römischen im ein vnd zweinzigsten/ des Keiserthumbs im neundtē/ vnd des Hungerischen im andern Jar. Vnnd dieweil die zeit vnd Lufft dazumahln gantz sorglich/erlangt gedachte Pfaffheit oder Clerisey weiter vom Keiser ein Mandat au die Statt Speyr/ daß in derselben / bey peen angeregts *Privilegij*, ernstlich geboten/die Pfaffheit wider obgeschrieben Freyheiten nit zutringen oder zubeschweren/ꝛc. Deß datum steht/Wien/am Erich tag nach S. Nielaus/in vorbenantem jar.

Diß Jars auff Weynachten/sagten die Graven Emich vnd Bernhard von Leyningen/vñ mit jnen Hertzog Ludwig von Bayern/Grave zu Veldentz(so der schwartz Hertzog genant ward) Hertzog Friderichen Pfaltzgravē bey Rhein/Churfürsten/ab/ vnd waren beide Hertzogen leibliche Geschwisterkinder. Verbranten also Meckenheim. Dargegē hernach im andern jar/1461. verbranten des Pfaltzgraven Ambtleut/ als Vitztumb zur Newenstat / vnd Faut zu Germersheim/ mit jren gezeug/ vnd der Stat Speyr/Soldnern/die 3. Dörffer/ Böhel/Vgelheim/vnd Haßloch gar. Vnd blieb das Schloß der zeit aller dings stehen. Darin waren etlich Bauren vñ Blutzapfen/die theten grossen schaden/mit jhren helffern/vñ verbranten Visserstal das Closter/auch dem Pfaltzgraven viel Dörffer ab/beraubten Kirchen vnd Clausen/erstachen vñ erschossen darin vil Leut/freund añ feind. Dañ niemand vor jnen sicher war. Meckheim verbrant.

Nach diesem Vnchristlichen vñ mörderischen bösen Krieg ward vom Ertzbischoff zu Trier/vñ dem Marggravē zu Baden/seinem Bruder/Bischoff zu Speyr/Teutschē Meister vñ einem Päpstlichen Legaten ein Tag gen Wormbs gelegt/derē meinung/ Weil sich der Pfaltzgrave Churfürst Rechts erbote/vorm Papst vnd Keiser/auch vor Fürsten/Graven/Herren/Ritter vnd Knechten/wa sie wolten/das waren d' Ertzbischoff Dieterich von Meintz/Marggrave Albrecht von Brandenburg/ vnd Grave Ulrich von Würtemberg(die obgenanten Feinden des Pfaltzgravē auch anhängig) ingan[illegible] Aber Hertzog Ludwig von Bayern/ vñ die Graven von Leiningen wolten es nit thun. Darauff widersagten die 3. Fürsten/Meintz/Brandenburg vñ Würtemberg dem Pfaltzgraven/vñ fiel der vō Würtemberg in das Closter Maulbroñ/brantschatzt dasselbig/vñ alle darzu gehörige Dörffer. Da griff der Pfaltzgrave den Churfürsten von Meintz an/nam jme vil Ochsen auff dem Odēwald/zog darnach vor das schloß Schawēburg/lag 5. tag darfür/gewan vñ brandschatzt es. Volgends manet er die stat Speyr jme hilff zuthun/die widersagtē allen denen/so des Pfaltzgraven feind waren/vñ kamen jme zu hülff. Aber denē von Speyr/d' Landgrave von Hessen/sampt den Stätten/Weissenburg/Straßburg/Heilbroñ vñ Wümpfen/mit 1100. pferdtē. Deßgleichē Hertzog Ludwig vō Bayern(den man nent den Reichen) des Pfaltzgravē vetter thet jme auch beystand. Da zogē die von Straßburg vñ Weissenburg Hertzog Ludwigē von Bayern/Graven zu Veldentz/vor Berg Zabern/Derrēbach/Kandel/ Münfeld/vñ was er vnd die von Leyningen darumb inhatten. Die von Wümpfen vnd Heilbronn zogen vber den von Würtemberg/vnd die von Speyr in der Gravē von Leyningen Land. Aber der Pfaltzgrave vnd Landgrave lagen dem Ertzbischoff von Meintz im Land/brandten vnd raubten ahn allen orten. Darzu kriegt des Landgraven Bruder den Ertzbischoff von Meintz in Hessen. Hertzog Ludwig in Bayern/ oder von Ingolstat/der Reich/zog mit einer grossen anzahl Böhemer vor Aystatt. Da gieng die Pfaffheit herauß/ vnd fiel jhme zu fuß. Also besetzt er die Statt mit des Bischoffs zuthun. Vnd belägert volgends dem Marggraven von Brandenburg das Schloß Anspach. Da bot jhme der Marggrave ein Schlacht an. Darauff schrib Hertzog Ludwig/ Er wolte seiner zu feld erwarten/vnd jhne bestehen. Rüsteten sich also zu beiden seiten mit grossem Volck/Aber es ward nichts darauß. Doch lagen sie lang zu feld/vnd so nahe bey einander/ dz sie in einer Drenck musten drencken/ theten einander vil schadens. Hertzog Ludwig behielt oberhand/vnd bracht dem von Brandenburg eintzlingen viel Volcks vmb/daß er sich zu letst mit jhme vertragen muste. Krieg zwischen etlichē Fürsten.

Darzwischen vñ in vorberührtem 1460. jar/auff Freytag in der Creutzwochē manet der Pfaltzgrave die von Speyr abermahln. Da schickten sie jme 209. pōl gewapneter Mann/mehrer theils Schützen/mit Armbrosten vnd Büchsen/die zogen gehn

Mann-

Mannheim. Vnd als der Ertzbischoff von Meintz (so mit den seinen zu Ingelheim lage) wider heim zog/theten sie vergleichen / kamen also gehn Speyr / daß sie nur zwo Nächt außgewesen.

Darnach auff Sanct Albans tag/sagt der Bischoff von Speyr / sampt Hertzog Friderichen von Bayern vnd Graven zu Veldentz / des vorgenanten Hertzog Ludwigs Bruder / allen denen ab/ die des Pfaltzgraven Feind waren / vnd ward desselben helffer. Dem Pfaltzgraven waren offen Lambßheim vnd Wachenheim/auch alle seine Schloß vñ Stätt. Volgends auff den Tag der Zehentausent Märtyrer/schickten jhme die von Speyr sechtzig Schützen / vnnd zehen Härwägen / deren jeglicher zwen Bückel/zwo Arten/vñ ein Hawen hette. Lagen die erste Nacht zu Ogersheim/ vnd añ tag S. Johannis abend berante man Bockenheim/ vnd zog der Pfaltzgrave mit dreytausent Mann/sampt den Schützen von Speyr darvor/belägert dasselbig/ biß auff S. Vlrichs tag. Da sambleten sich der Ertzbischoff von Meintz/Hertzog Ludwig von Bayern/vnd die Graven von Leynningen/mit jhren helffern/vnd helffers helffern zu Pfedersheim/jhrer waren vber die sechstausent Mann / Vnd hetten jhren anschlag gemacht / den Pfaltzgraven vor Bockenheim mit gewalt auß dem Feldt zuschlagen. Des war der Pfaltzgrave verwarnet / macht derowegen ein gute Ordnung vnder seinem Kriegs volck. Am andern Tag/nämlich auff Vdalrici morgens frühe/zogen die Meintzischen an/Da soliches der Pfaltzgrave sahe/brach er mit seinem reisigen Gezeug vnd Kriegsvolck auch an / begab sich in einen Grund/der Münster thal genant/mit Zwölff hundert Pferdten / vnd ließ die vbrigen halten zu Angesicht der Feinde/ schlug sein Wagenburg auff einen Berg. Dargegen kamen die Meintzischen mit vielen vnzahlbarn Wägen/einer grossen menge Büchsen/vnd anderm gezeug was in ein Feld gehört / schlugen jhr Wagenburg weit herauß ins Feld/nicht feer von des Pfaltzgraven gezeuck / hielten darnach ein gute weil gegen einander. Letstlichs hüwen die Meintzischen darauff/ vnd trungen ein Berglin herein. Als nun der Pfaltzgrave das sahe / sprach er zu seinen Rittern vnnd Knechten:

Wolher/wolher lieben Freund/wer heut zu tag mit mir sterben oder genesen will/der hauwe darinn mit mir heut zu tag/in dem Namen der heiligen Jungkfraw Marie/des heiligen Creutz / vnnd des heiligen Ritters Sanct Jörgen. Heut zu tag Pfaltzgrave/oder nicht mehr.

Ogersheim belägert.

Darauff stach der Pfaltzgrave mit seinem gezeug zu erst darein. Jhm volgt der Landgrave von Hessen/vnd der Grave von Liechtenberg/darnach die andern Graven/ Ritter vnd Knecht. Die Schützen schussen dapfer zusamen/ Doch namen die Meintzischen gar bald die Flucht/vnd wurden zertrent. Die Trommeter/deren der Pfaltzgrave fünffzehen/ vnd Meintz neun het/bliesen für vnd für in der Schlacht/ die weret biß gen Pfedersheim auff die Bruck/Vnd weren die Pfaltzgrärischen fortgefahren/ sie hetten Pfedersheim gewonnen/ vnd dē Ertzbischoff von Meintz selbs bekommen. Dann er die Pforten kaum erlangt/daß er nicht erwüscht wardt.

Schlacht zwischen Pfaltzgrave Ludwig vnd dem Ertzbischoff zu Meintz.

Pfaltzgrave behält das Feld.

Nach diesem geschrey vnd schlagen/fielen die Schützen in die Meintzische Wagenburg/ vnd der ander zeug häuffich hernach/führten alle Wägen vnnd Geschütz darvon/ Funden da 34. Büchsen/(es war keiner im Heer/der hübscher Büchsen gesehen het) fünff grosser Stein=oder Maurenbrecher/ 4. Karchbüchsen / die waren eins theils denen von Wormbs zugehörig / so sie dargelihen hetten. Ohne Hacken vnd Handbüchsen/deren ohne zahl. Dann ein Wagen vnd zwen Karch vol Radthauwen/Schauffeln/Steinbickeln/vnd was zur Wagenburg gehört.

In dieser Schlacht seind siben Graven erlegt worden / als nämblich Eberstein/ Leiningen/ Hennenberg/Nassaw/Runckel vnd Eisenburg / des Ertzbischoffs von Meintz Bruder/Auch einer von Gleicheim/ der war Bannerherr. Item hundert zweintzig vnd vier Reisiger Knechte. Item hundert vnd sibenzig Bauren/die wurden alle gefangen/ ohne die erschlagen vnd todt geblieben. Doch mangelten auff beiden seiten/die todt vnd gefangen waren/750. Mann. Die gefangnen/Edel=vnd Reisige=

Personen in dtier schlacht vmbkömen.

knecht

knecht führt man gehn Heidelberg/vnd die Bauren gehn Altzheim. Diß geschahe an einem Freytag auff S. Vlrichs tag. Darnach auff den Montag nachvolgend/beidtet man vor Westhoffen im Feld (da man ein platz vnd ring gemacht) 400. hübscher gesattelter/reisiger Pferdt/vnd 53. schöner gantzer Küriß/ohne Pantzer vnd andere Harnisch. Item etlich viel Wagenpferdt/vnd sonst viel ander narrenwerck/das nit zunennen.

Es hetten die Meintzischen vorhin grossen muthwillen/mit brennen vnd rauben getrieben. Dann sie dazumaln den herrlichē Stifft Newhausen/die Clöster Libenaw vnd Hocheim/sampt daran ligenden vnd viel andern Dörffern auch abgebrant/alles auff den Pfaltzgraven. Darumb strafft sie Gott/weil sie so Vnchristlich vnd tyrannisch gehandelt. Es wer sonsten vnmüglich gewesen/wann der Allmächtig nicht sonderlich gewölt/daß der Pfaltzgrave obgesigt hette. Dann wa er einen Mann het/da hatte Meintz drey.

Nach diesem bedacht der Ertzbischoff von Meintz sein schwere Niderlag/vnd den empfangenen schaden/schrieb auff Freytag vor Sanct Marię Magdalenę tag dem Pfaltzgrave Churfürsten vmb ein gütlichen Tag gen Wormbs anzusetzen. Welches jhme abgeschlagen ward. Dañ er nicht dahin wolt/Weil diese Statt des von Meintz Parthey gewesen. Da riehten jhm seine Rähte darzu/dz beide Churfürsten einander frey Gleidt gaben/zu vnd von einander auff die Hüten/vnderwendig Wormbs gelegen/Zimmermans hüt genant. Also kamen die beide Fürsten mit Zweyhundert Pferdten dahin zu samen/sassen beide von jhren Pferdten ab/empfiengen einander/führten einander mit den Händen in die Hütten/ersprachten sich mit einander (ohne beysein einiches Landherren oder jemand andern) auff eine gute Stund. Vnd wie sie alle notturfft mit einander abgeredt/da giengen jhr beederseits Rähte/mit namen Reinhard von Sickingen/Bischoff zu Wormbs/ein Grave von Katzenelenbogen/Grave Jesse von Leyningen/Herr Adam Cammerer Ritter/vnnd der alt von Eisenburg/des Ertzbischoffs von Meintz Vetter/im Feld zu samen/begriffen auff beider seits Herren abred ein Rachthung/Daß der Ertzbischoff von Meintz dem Pfaltzgraven solte geben 9000. fl. (die jhme der vorig Ertzbischoff/von wegen des anlaß/so zwischen Bacharach vnd Lorch geteidingt/schuldig vnnd nicht geben wöllen) deren 3000. fl. bar/vnnd die vbrigen 6000. fl. in einem halben Jar zuerlegen. Item 12000. fl. solt er jhme vor die Gefangene/die dem Ertzbischoff zustunden/geben/Vnd darfür die Burg-oder Bergsträssen/mit aller jhrer zugehördt/des Pfaltzgraven Pfand seyn/so lang biß dieselben 12000. fl. gericht vnd bezahlt. Darnach solte es Meintz wider zufallē. Aber Schawenburg/vñ Hendschuchßheim/sampt aller zugehörde/des Pfaltzgraven zu ewigen tagen seyn vnd bleiben. Das solte ein Thumb Capitul zu Meintz bewilligen/mit jhrem Ertzbischoff siegeln/vnnd versprechen/diese Rachtung zuhalten. Also wurden diese zwen Churfürsten im Feld vereinigt.

Pfaltzgrave vnnd Ertzbischoff von Meintz kommen zusamē ein Fridē zutractieren.

Fridens Articul.

Bergstraß dem Pfaltzgraven versetzt.

Darnach wurden auch vertragen Hertzog Ludwig von Bayern/vnnd Grave zu Veldentz/sampt den Graven von Leyningen. Aber Hertzog Ludwig wolte die Rachtung nit annemen Derowegen soliche handlung gentzlich zerschlagen. Vnd gab ein newen Krieg. Der Pfaltzgrave zog darauff vor das Schloß Haßlach. Darzu liehen jhme die von Speyr 50. wolgerüster Mann/mit Büchsen vnd Armbrosten. Das geschahe Dienstag vor Bartholomei/lag darfür biß den Sambstag zu nacht/da ward das Schloß auffgeben/der Pfaltzgrave nam es ein/vnd die darinnen waren musten jhme schweren/des Kriegs wider jhne hinfüro abzustehen. Am nähsten Dienstag darnach zog der Pfaltzgrave vor Münfeld. Darzu liehen jhme die von Speyr widerumb 50. Mann/gewan dasselbig am 3. Tag/name es ein/sampt allen darzu gehörigē Veldentzischen Dörffern. Vnd musten jhme die Bauren alle huldigen vnd schweren.

Newer krieg.

Haßlach eingenommen.

Münfeld eingenommē.

Im Jar 1461. auff Freytag Sper vnd Cron/zog der Pfaltzgrave widerumb gehn Haßlach/vnd liehen jhm die von Speyr 50. Steinmetzen vnd Zimmerleut/ließ das schloß daselbst zu Haßlach zerbrechē/schleiffen vñ gentzlich außbrēnē. Deßgleichē thet er mit Besigheim vñ Münfeld. Darnach auff Medardi zog er auff Hertzog Ludwigē vor Meiß-

vor Meissenheim mit dreytausent Mann / darzu liehen jhme die von Speyr achtzig guter wolgerüster Schützen/vnd lag biß auff S. Johannis abend darvor. Da kame Marggrave Carlen von Baden/ vnd vereinigt dem Pfaltzgraven seinen Vettern/ Hertzog Ludwigen/mit einer sondern Maß. Vnd wurden die von Leynningen dazumahln auch gegen der Pfaltz vertragen / Der gestalt / daß sie zu ewigen tagen der Churfürstlichen Pfaltz Mann seyn/vnd derselben in allen jhren Schlössern öffnung geben. Auch die Schlösser/so er jhnen angewonnen/von jme wider zu Lehen empfangen/ Darzu/ wann sie ferner/vber kurtz oder lang/wider die Pfaltz thun würden/ solliche alßdann der Pfaltz eigen seyn solten/dieselben andern zuverleihen / oder selbst zubehalten. Also seyen sie von dem Marggraven vertragen worden / vnd het der Krieg sechs Wochen geweret. Doch hat der Pfaltzgrave jhme den halbigen theil aller Obrigkeit zu Haßlach/Vgelheim/vnd Bähel vorbehalten. Die von Speyr haben den Wald zu Vgelheim darvon gebracht / daß sie sich darauß etlicher massen beholtzen mögen.

Vertrag zwischen Pfaltz vnd Bayern.

Dieses Jars/auff Donnerstag vor Lętare/ist zu Wormbs diß seltzam ding geschehen. Es seind jhrer sechs in der Capitul Stuben im Thumbstifft zusamen kommen/ da frölich gewesen/mit zechen / spilen vnd pfeiffen / zuletst ist der eine müd oder voll worden/hat sich auff die Banck gestreckt/ vnd ist entschlaffen. Darzwischen ist ein Gespenst an die Thür kommen/vnd angeklopfft/haben die andern gefragt / Wer ist da? Aber niemand hat geantwortet. Diese haben vor schrecken die Thür härter verrigelt/da hats wider/vnd zum dritten mahl geklopfft/vnd kein antwort gegeben. Zu letst mit grosser vngestümi vnd gewalt die Thür geöffnet/vnder der Thür gestanden/ gleich einem Menschen/der einen Mantel anhat/den Mantel auff vnd von einander gethan/ da ist Fewr/ mit schweffel vermischt / darauß gangen / hat obgenante dermassen vergifft/daß jhrer drey alsbald gestorben / vnnd die andern zwen auff den Todt verletzt. Aber der so geschlaffen/hat nichts gehört / vnnd keinen Schaden empfangen.

Wundergeschicht durch ein Gespenst.

In obgeschriebnem Vierzehenhundert Ein vnd sechzigsten Jar/ den letsten Monatstag Augusti/priviert vnd entsetzt Papst Pius/ der Ander / den Ertzbischoff zu Meintz/Dieterichen von Eisenburg/seines Ertzbistumbs / Vnd verordnet Herren Adolphen von Nassaw an seine stat/den providirt er mit solchem Ertzstifft. Die vrsach dieser privation waren fürnämblich/Daß er nicht rechtmässig / sonder *Symoniacè* eligiert. Darzu nicht in gebürlicher zeit consecriert worden. Item / daß er sich nit innerhalb Jars frist(wie seine constituirten Anwäldt/als sie zu Rom *novam promissionem* erhalten/in sein Seel jurirt) selbst beym Papst presentirt. Item / daß er die *Annata* nicht bezahlt. Item/ daß er sich vmb etlicher Schulden willen/die er Kauffleuthen zuthun gewesen/excommunicirn lassen. Item/daß er dem Päpstlichen Legato/ so in Teutschland geschickt/den zehenden Pfenning/ wider den Türcken/von den Geistlichen einzufordern / gesagt/ der Papst brechte solch Gelt auß dem Land / jhme zu gutem/vnd nicht zu beschützung vnd beschirmung des Christlichen Glaubens / ꝛc. Deren Puncten waren noch mehr/darauß ervolgt ein newer Krieg. Dann Ertzbischoff Dieterich gestund etliche Articul nicht / Vnnd sagt die andern weren verantwortlich/ auch daß er weder moniert noch beruffen/ sondern vngehört/vnd also wider alle billicheit priviert. Handelt so vil mit Pfaltzgrave Friderichen Churfürsten/vnnd conferirt jhme etlich Schlösser des Stiffts/daß er jhne zu seiner hülff brächt. Derowegen der Papst denselben in bann gethan/daß er der Kirchen jhre Güter dermassen entziehen/vnd dem abgesetzten/vnd anathematizierten Ertzbischoff Dieterichen anhangen thete/wider die allenthalben in seinem Land offentlich verkündte Päpstliche Brieff. Aber der Pfaltzgrave achtet dieser Excommunication gar nicht / sondern erclärt sich nochmahln / wider des Papsts vnd Keisers *Mandata*, ein helffer des privirten Ertzbischoffs. Vnd dieweil er vñ Herzog Ludwig von Bayern/genant der Reich/ ein harte Verbündnus mit einander hetten/wuste er wol/daß derselbig jhne auch nit lassen wurde. Ertzbischoff Adolff bracht auß bevelch Keiser Friderichs/vñ Papsts Pij des An-

Ertzbischoff Dieterich zu Meintz privirt.

des Andern / zu beystand vnnd hilff wegen Hertzog Ludwigen von Bayern / vnnd Graven zu Veldentz / welchen man den Schwartzen Hertzogen nennet / Marggraff Carlen von Baden / vnd seinen Bruder Bischoff Georgen von Metz / Grave Vlrichen von Würtenberg / vnd viel andere mehr. Zu denen kame auch Bischoff Johã von Speyr / doch vngern. Diese beide partheyen haben lange zeit mit einander gekrieget. Dann Ertzbischoff Adolph / mit seinem anhang / vnderstunde den von Eisenburg auß dem Ertzbistumb Meintz vnd seiner possession zutreiben / vnd sich darein zu setzẽ. Aber Ertzbischoff Dieterich / als vnbillicher weiß / wie er sagt / võ Papst priviert) mit seinem anhang vermeint sich dabey zuhandhaben. Derohalben dem Ertzstifft Meintz / vnd andern Ländern / grosser schaden zugefügt. Dann sie zu beiden theilen stettig einander mit brandt / todtschlagen vnd verwüsten veriert / doch ist es nie zu keiner Schlacht geraten / biß in nähstem Jar hernach / als volgen würdt.

Langwiriger Krieg zwischen zweyẽ Ertzbischoffe

Dieweil nun Pfaltzgrave Friderich Churfürst / des von Eisenburg parthey war / vnnd Grave Vlrich von Würtemberg ein sondere vorderung an jhn het / von wegen seines Gemahls / Fraw Margreten / Hertzogin von Saphoy / die vorhin Pfaltzgrave Ludwigen Churfürsten / sein / Friderichs / Bruder gehabt / belangen etlich heurathgut / So thet er mit hilff obgenanter Fürsten / Bischoffs zu Metz / vnnd Marggrave Carlens von Baden / jhme insonderheit feindlich absagen / fielen nachmahln in die Pfaltz / branten vnd raubten / nach gewonheit der Feinde / fügten denselben vil vnd grossen schaden zu. Bischoff Johann von Speyr (so es mit Ertzbischoff Adolphẽ / wider den von Eisenburg vnd den Pfaltzgraven hielte) gab diesen Fürsten vnd Graven nur vnderschleiff / gedult / vnnd sahe durch die finger / daß die Pfaltz auß seinem Stifft angegrieffen vnd beschädigt ward. Ab dem viel benanter Pfaltzgrave Churfürst nicht ein kleinen verdruß hette. Vnd dieweil er allenthalben / sonderlich auch von dem schwartzen Hertzogen / hart angefochten / muste er es geschehen lassen / biß dz seinethalben besser wurde / Hielte sich ein zeitlang heimblich vnd still / daß menniglich meinte / er were auß der Pfaltz verruckt / vnd nicht inheimisch. Soliches macht den von Würtemberg / vnd seinen beystand oder gehülffen / so viel desto mehr gehertzter vnd freudiger. Also / dz sie zuletst vor dem Stättlin Heidelßheim / darvor sie ein weil gelegen / auffbrachen / vnd jhr Läger zu S. Leon im Stifft Speyr schlugen / der meinung / Dieweil sie keinen widerstand befanden / vor die Statt Heydelberg zuziehen. Es schickt jhnen Ertzbischoff Adolph 400. Pferdt / zu einem zusatz / vnd 3000. Mann zu fuß / so bald die kamen / erhuben sich dieselben Fürsten / auff den letsten Tag Hewmonats / *Anno Domini* 1462. mit Tausent Mann zu Roß (vnder denen ein grosse anzahl Graven vnd Herren waren) besonder auch von der Ritterschafft (die vbrigen / vnd alles Fußvolck / liessen sie in dem Läger) zogen also an berürtem Tag deß morgens frühe ohne alle Forcht / Fuß für Fuß / gegen der Statt Heidelberg zu / brandten vnderwegen die Höff vnd Dörffer auff dem Boden ab. Dieses fürnemen war der Pfaltzgrave an dem abend zuvor / durch seine Kundschaffter eigentlich berichtet worden. Darumb er sich in der nacht heimblich / vnd auff das stillest auß der Statt / mit sibenhundert wolgerüster Pferden / vnd vielem Fußvolck (darzu kamen ohne alle geschicht noch dreyhundert reisiger Pferdt / die jhme Ertzbischoff Dieterich von Meintz geschickt / etliche wöllen er seye selbs darbey gewesen) gethan / in dem nähsten Wald / nicht fehr von dem Dorff Sackenheim / am Fronholtz / da sie musten fürziehen. Vnd als sie sich noch kaum recht im Wald versteckt / kamen die Feind daher geritten / Vñ so bald die drey Fürsten fürkamen / ruckt jhnen der Pfaltzgrave mit aller seiner macht nach / beschloß sie am end / da sie jhme keins wegs entrinnen noch weichen mochten (das schaffet die enge zwischen dem Rhein vnd Necker / sie wolten dann wider hinder sich geflohen seyn. Da er aber sie dermassen hinderritten / daß es mit lieb vnd Frieden auch nicht seyn kondte. In summa da war kein anders / dann sich redlich gewehrt oder gefangen. Es schlugen die Pfaltzgrãvischen frisch vnd mannlich darein / erwürgten vnd brachten jhr bald ein grosse anzahl vmb. Darunder zwen Graven / einer von Solms / vñ einer von Helffenstein. Herwiderumb theten sich die Fürsten / sampt den jhren

Pfaltzgrave wider Würtemberg.

Stratagema Pfaltzgrave Friderichs.

jhren tröstlich wehren. Vnnd wiewol sie immerdar wider gern hinder sich gewesen/ kondte es doch nicht seyn. Dann die Pfaltzgrävischen (deren bey Dreytausent / aber der Feind nicht vber Tausent weren) sie vmbringt/ vnd jhnen solches nicht gestatten wolten. Da war kein ander *Remedium*, die drey Fürsten musten sich gefangen geben/ wie vngern sie es theten. Der vbrigen / so nicht erschlagen/ waren noch bey 500. die wurden gleichfals gefänglich angenommen. Es zog Pfaltzgrave Friderich (den man sonsten den Sieghafften nennet) mit glücklichem Triumph vnd Sieg ab dem Platz (der nicht feer von Landenburg war/ vnd ein Bildstock zur gedechtnus dahin gesetzt) hinein gehn Heidelberg in grossen Freuden/ führet die Gefangene mit jhme/ deren jeglicher/ nach gelegenheit seines Stands/ in hafftung verwahret vñ versorgt ward.

3. Fürsten gefangen.

Ranzion der gefangenen Fürsten

Also muste/ nach vielfaltiger vnderhaltung / Grave Vlrich von Würtemberg/ als der Hauptsacher / für seine erledigung geben Hundert Tausent Gulden / deren er Viertzig Tausent Gulden bar darzehlen must. Vnd Zweintzig Tausent Gulden het Ertzbischoff Adolph von Meintz wolvermeltem Graven auff etlichen Gütern / an der Bergstrassen gelegen/ verschrieben / Vmb deßwillen/ er jhme vormahls wider Ertzbischoff Dieterichen beystendig vnd verholffen gewesen / Die name der Pfaltzgrave auch an. Die vberigen Viertzig Tausent Gulden muste er verzinsen/ mit Vier Tausent gulden Golds/ so lang / biß er dieselben ablöst/ darumb er nottürfftige versicherung mit Brieffen vnd Siegeln thete. Auch solt er Stutgarten von der Pfaltz zu Lehen empfahen/ vnd nicht auff sagen/ weder er noch seine Erben / sie geben dann Dreissig Tausent Gulden. Darzu alle Kleinot/ vnd Kleinots werth/ die sein Gemahel auß dem Schloß zu Heidelberg geführt/ wider dahin antworten.

Marggrave Carle ward gleicher weiß geschätzt vmb 100000. fl. Deßhalben er sich auch mit nottürfftigen Vnderpfanden genugsamblich verschreiben muste/ Nämlich/ den halben theil an der Graveschafft Sponheim) Besigheim vnnd Bünckheim Stättlin vnd Schloß. Vnd macht Pfortzheim der Pfaltz zu Lehen. Er vbergab auch alle seine Recht vnd Gerechtigheiten/ so er zu Heidelßheim vnd Eppingen het. Deßgleichen das jagen vnd fischen am Rhein/ zwischen Seltz vnd Germersheim.

So war Bischoff Georg von Metz schatzung 45000. Gulden. Deßwegen er/ wie die andern/ auch genugsam Bürgschafft vnd versicherung mit guten vnderpfanden thet. Darzu sich alle drey nichts destoweniger verschreiben musten/ wider die Pfaltz nimmermehr zuhandlen.

Pfaltzgraue Friderich greifft das Bistumb Speir feindlich an.

Also wurden die Pfaltzgrävische Vhed auff das mahl mit diesen Fürsten geendet/ gericht vnd gäntzlich auffgehoben. Auch Pfaltzgrave Friderichen der Kriegskosten von seinen Feinden zimlicher massen abgelegt. Wie nun alle empörung/ berürter gestalt/ gestillet/ wolt er Bischoff Johansen/ derowegen / daß jhme auß seinem Stifft der gröste schaden widerfahren/ auch nicht vngestrafft lassen. Zog alßbald/ nach erlangter Victori/ vnd ehe die sachen mit den Gefangenen vertragen/ auff den Stifft Speyr/ name ein das Schloß vnd Stättlin Rottenburg mit aller ein vñ zugehörde. Deßgleichen das Schloß Wersaw/ sampt seinen einkommen vnnd gerechtigheiten/ welches sein nähster vorfahr/ weiland Bischoff Sifrid/ hochseliger gedechtnus / erst vor wenig Jaren/ von der Pfaltz vmb Acht Tausent Gulden wider abgelöst / vnd an Stifft gebracht/ sonsten wurden auch etlich Flecken dem Bistumb zugehörig darob angegrieffen vnd beschädigt. In sonderheit aber/ wurde das gar alt löblich vnd würdig Gotshauß auff S. Germansberg/ vor der Statt Speyr gelegen (welches etwann vnd anfänglich von weiland König Dagoberto von Franckreich auffgebawen vnd gestifftet / auch hernach bey Regierung weiland Bischoffs Rabani / von der Burgerschafft zu Speyr zerstöhrt vnd verbrant / doch volgends widerumb auffgebawen worden) mit allen Häusern/ Höffen vnd Gebäwen / abermahlen auff den fünffzehen Monatstag Julij/ in obgerührtem 1464. Jar / neben den beiden Mülen vor der Statt/ die Galckmülen genant/ gantz vnd gar abgebrant / zerstöhrt vnd zerrissen. Also vnd der massen/ daß darnach die Chorherren vnd andere Priester/ so darin jhre Pfründen gehabt/ nicht in Rath finden kundten/ daß solches widerumb auffgebawen

S. Germans berg verbrant.

gebawen / sondern ward auß aller handt beweglichen vnnd treffenlichen Vrsachen für gut angesehen / daß ermeldter Stifft in die Vorstatt zu den Carmeliten / oder vnser lieben Frawen Brüder Closter zu tranßferieren. Aber nach vieler müh vnd arbeit / brachten sie zu letst zuwegen / daß Bischoff Matthias / mit vorwissen des Rahts zu Speyr / jhnen die Pfarrkirchen zu S. Mauritz bewilligt. Die brachen sie auff den grund ab / (weil sie etwas alt vnnd bawfällig) führten die herrliche vnnd schöne Kirchen / so jetzund noch da stehet / widerumb von newem auff. In diese legten vnd ordinierten sie jhren Stifft / singen vnnd lesen / noch bey vnsern zeiten / täglich darinne. Wie dann von solicher Tranßlation hernach weitläuffig gemeldt ist. Diese obgemeldte zerstöhrung geschahe auß keinen andern Vrsachen / dann daß des Pfaltzgraven Feinde darinne beherbergt vnnd enthalten worden seyn solten. Doch möchte nicht gar ohn seyn / daß die Burgerschafft zu Speyr benandten Churfürsten wol etwas darzu bewegt vnd vrsach gegeben haben. Dann sie einen heimlichen verborgenen vnwillen zu den Personen desselben Stiffts trugen. Weil sie vergangener Jaren / von jhret wegen / in grosse schwere Peen gefallen.

S. Germans Stifft in die Statt Speyr tranßferirt.

Vrsach warumb S. Germansberg zerstöret

Diese obgeschriebene handlung vnd straff war Bischoff Johansen immerdar hoch angelegen / name doch seiner Person halben dieselbe gedultig vnnd willig auff. Dann er sich vorhin dergleichen / vnd einer grössern erwegen. Aber des Bistumbs halben / war jhme desselben schaden vnd verderben so viel desto schwerer / Dieweil er vorhin für bedächtlich / vnd wol bedacht / was jhme hierin zuthun / aber nicht finden kunte / wie es doch müglich diesem / oder einem grössern vnfall zuentrinnen. Dann daß er erstlich Ertzbischoff Adolphen von Meintz / wider den von Eysenburg / hülff vnd beystand gethan / Auch darnach wider den Pfaltzgraven Churfürsten gehandelt / das alles war auff ernstlichs bevehlen vnd gebott Päpstlicher Heiligheit / vnd des Römischen Keisers / beid seiner Obern / geschehen. Man findt von jhme geschrieben / wie er anfänglich das jhenig / was jhme dieser handlung halben begegnet vnnd zugestanden / seinem Thumb Capitul trewlich geklagt vnd fürgehalten / Auch jhres Rahts gepflogen / mit vermelden / wa er benanten seinen beiden Obersten Herren vnd Häubtern / dem Papst vnd Keiser (da jhme der eine bey dem bann / der ander aber bey verlierung seiner Lehen vnd Regalien gebieten thet) wie billich / Gehorsam leiste / Vnd dann Gott vnd das Glück schickte / daß der Pfaltzgrave oberhand gewunne / vnd den sieg behielte / kundte er wol gedencken / vnd leichtlich ermessen / daß er vnd der Stifft straff weiß darob leiden musten. Wolte er sich dann vor demselben hüten / so were nichts gewissers / dann daß fürnämblich Baden vnnd Würtemberg den Bann vnd die Aacht oder Privierung an die hand nemen / vnd jhme / als einem vngehorsamen in sein Stifft fallen / denselben verderben vnd verwüsten würden. Als nun in dieser hochwichtigen schweren sachen jhme niemand rahten kundt. Da hat er jhme gleichwol in einem zweiffel vnder zweyen bösen das leichtest erwöhlt / vnnd fürgenommen / vermeint / weger vnd besser seyn / einen allein / als vier oder fünff auff sich zu laden / Wolte im Namen GOttes lieber der straff des Churfürsten gewarten / dann seiner ordenlichen Obrigkeit vngehorsam seyn / vnnd sich eines grossen Vnglücks befahren. Darumb nach allen vergangenen geschichten / Wie jme je sein anschlag gefehlet. Dañ er nicht erachtet / Weil dem Pfaltzgraven mit seinem anhang d' Papst vñ Keiser / sampt andern vilen Fürsten / Graven vñ Herren zuwider / daß derselbig obsiegen wurde) vñ er jetzund gesehen / vñ mit der that befunden / in was vnraht vnd verderben jne vñ den Stifft das glück gesteckt / auch was des Pfaltzgravē fürnemen / sucht er / als ein sorgfältiger / kluger vnnd weiser Herr allerley mittel vnnd weg / daß er vnd gemeine Pfaffheit zu Speyr / durch Bischoff Reinharden zu Wormbs / So dann Jesse Landgrave zu Leyningen / vnnd Graven von Dagspurg / volgender gestalt widerumb versöhnet / begnädigt vnd vereinigt wurden. Namblich / daß alle Feindschafft vnd vngnad gantz vnd gar abseyn solt. Darauff Pfaltzgrave Friderich Churfürst / sampt seinem Sohn Hertzog Philipsen / für sich vñ jhre Erben / jne / Bischoff Joañem / vñ gemeine Pfaffheit / sampt allen jrē haab vñ gütern /

B. Joachim wird mit Pfaltzgraue Friderich versöhnet.

tern/ auch das gantze Bistumb Speyr/zu Erbeinung/schutz vnd schirm auffgenommen/vnd dessen Brieff von sich gegeben. Dargegen dem Pfaltzgraven vnd seinen Erben / Rottenburg/Schloß vnd Statt / mit aller zugehörde vnd nutzung / wie die mit aller Ober vñ Gerechtigheit/von Alter darzu gehörig gewesen/Auch den Wiltpann in dem Walde des Luscharts/ vnd Wersaw das Schloß/mit aller nutzung/zugehörde/vnd Gerechtigheit/vbergeben / vnnd zuhanden geantwortet werden solte. Doch daß ein jeglicher Bischoff vnd Thumb Capitul zu Speyr macht haben solle/ wann der obgenandt Pfaltzgrave Churfürst nicht mehr im Leben / Rottenburg/ Schloß vnd Statt / mit der zugehörung obgemeldt / vnnd den Wiltpann im Lushart mit zwey vnd dreissig tausent Gulden wider zulösen vnd an sich zubringen. Aber das Schloß Wersaw / mit aller Gerechtigheit vnnd zugehörden / ewiglich bey der Pfaltz bleiben/ auch Pfaltzgrave Friderich sich / für sich vnd Hertzog Philipsen / seinen Sohne/vnd jhrer beider Erben / verschreiben / Wann er mit Todt abgangen/ alsdann einem jeglichen Bischoff vnd Thumb Capitul diese Losung vngehindert zugestatten/ vnd sich volgends weder des Wiltpans noch einicher anderer Gerechtigheit vnd gewaltsame/ oder Obrigheit im Luschart/zugebrauchen/mit fernerer vnnd genugsamer versehung aller künfftigen jrthumb / so sich deßhalben zutragen möchten/ Auch wie feer die Gerechtigheit des Schloß Wersaw gehen soll. Darbey auch abgeredt vnd bewilligt/daß Dechant vnd Capitul/ der vier Stifft zu Speyr / järlich vnd ewiglich/alwegt *altera die Sancti Ioannis Baptistæ* tag/für höchstgedachten Pfaltzgraven Churfürsten/ seine Vorfahren löblicher gedächtnus/ Erben vnd Nachkommen/begängnus vnd *memoriam*, mit Vigilien vnd Seelmessen/haben sollen. Jn massen durch die Thumb vnd andere Stifft zu Wormbs geschihet. Daß sie sich auch dermassen in sonderheit verschrieben. Das geschahe zu Heidelberg/auff Montag des heiligen Märtyrers Laurentien abend/*Anno Domini* 1462.

Nach dem nun berürter S. Germans Stifft der massen/wie obsteht/ abgebrant/ vnd zerrissen/Auch gemeine Clerisey mit dem Raht in etwas jrthumb stunde/machte dieser Bischoff Johann einen Vertrag zwischen beiden Partheyen/ darinnen auch der Tranßlation halben desselben Stiffts anfänglich gedacht / daß die Stifftsherren bey Päpstlicher Heiligheit anhalten solten/dem Raht zubevehlen / daß er nutzliche befürderung/fleiß vnd ernst thun wolte / damit angeregte Tranßlation ein fürgang haben möchte. Jtem/ daß die Pfaffheit vnd Personen mehrberürten Stiffts alßdann macht haben solten / Häuser zu jhrer notturffe von den Burgern zukauffen. Jtem solten die Becken hinfüro jhre Schwein nicht mehr zum New Pörtel/ den Graben auff vnd ab/zu dem Altpörtel treiben/ vnd vor der Carmeliter Closter Kirchen (wie vor geschehen) stehen lassen/ sonder dieselben zu dem Alt Pörtel auß in die wette / vnd stracks wider heim treiben solten. Jtem wann der Papst Sanct Germans Kirchen berührter massen nicht transferieren wolte / solt Dechan vnnd Capitul desselben Stiffts/auch dem Raht alle Gerechtigheit/ sanct Germans bergs halben/behalten seyn/vnd stehen/ als vor datum dieses Vertrags. Jtem / ward dienen Mülen vor sanct Guden Thor/mit dreyen Rädern/ Jn massen dieselb fürgenommen/bewilligt/ dergestalt/Wann der Pfaffheit vnd Stulbrüdern / vber kurtz oder lang / an jhren pfachten / jhnen järlich an jhren Mülen gegeben werden / dardurch abgieng/ solte der Raht solichen abbruch erstatten. Jtem / als die Rachtung auff S. Johannis Baptisten Tag in vor bestimbtem Jar nicht geschworen / von wegen entstandener Kriegsläuff/ solte derselbig hie zwischen Simonis vnd Judę der heiligen Aposteln nachmahln geschehen / Ferner inhalts der Vertragsbrieff/ so geben zu Vdenheim/ am Donnerstag nähst nach S. Lucę des heiligen Euangelisten Tag/ *Anno Domini* 1463. Hiebey het hochgedachter Bischoff Johan/samt seinem Thum Capitul versprochen/vnd des Brieff vber sich vnd seine nachkommen die Alt Speybach nicht abzugraben/oder in andere weg zuwenden/ sondern in dem Flusse/wie bißher bleiben/vnd dem Raht auff die benante Newe mülen dienen vnd fliessen zulassen. Das geschahe am Freytag nach S: Lucę tag/in benantem Jar.

Vertrag zwischen S. Germans Stifft/ vnd der Burgerschafft zu Speyr.

Vnnd

Vnd ob wol dieser Bischoff Johann aller vergangner Vehden vnd vneinigheit halben widerumb in zimlichen Frieden gesetzt/vnd vertragen / Jedoch konte er des verderblichen vnd mercklichen schadens/darein der Stifft Speyr durch jhne gesetzt/ nicht vergessen/wüst auch nicht wie derselb schaden füglicher abzulegen/vnd alle zugefügte beschwernus zuvorkomen/anderst/als wann er sich des Bistumbs entschluge/vnd dasselbig einem andern vbergebe. Darzu gab jhme auch nicht wenig vrsach/ daß er vielen/Geistlichen vnd Weltlichen/die seiner handlung kein gründlichs wissen hetten/hoch verhaßt/gefeindet vnd veracht ward. Der meinung/als ob er wol still vnd rüwig geblieben/vnd sich nicht wider den Churfürsten gesetzt. Darumb auß eigner bewegnus/vnd dem Bistumb zu gut/schlug er seinem Thumb Capitul ein Person für/deren er(doch vorbehaltlich eines zimlichen leidenlichē reservats)resignirn wolte/nämblich Herren Matthiä von Rammung auß dem Bayerland/von ehrlichen guten Eltern/Adelich geborn/mit anzeig/was jhne zu diesem bewegen thette/Namlich/Ob schon derselbig Herr Matthias noch nicht *Capitularis*/sondern allein *Domicellarius*/So were er doch ein hochgelehrter/vernünfftiger vnd geschickter Herr. Darzu des Pfaltzgraven Churfürsten Cantzler/vñ sonderlich vertrauter geheimer Raht/ auch bey jhme wol gehört vnd verdient. Welicher eher dann sonst jemands anders bey ermeltem Churfürsten/des Stiffts Güter halben/die er eingezogen/etwas erheben vnd zuwegen bringen möchte. Also nach erwegung aller vrsachen/vnnd langem genugsamen bedencken/gab ein Thumb Capitul letstlich seinen willen darein.

Bischoff Johannes resignirt das Bistumb H. Matthiasen von Rassung.

Darauff *Anno Domini* 1464. handelt er mit vorberührten Thumbherren/der bewilligt/das Bistumb Speyr/auff seyn Resignation/vnd aller gnädigste Admission Bäpstlicher Heiligheit anzunemen/vnd das reservat/nämblich/achthundert gulden in Geldt/zehen Fuder Wein/vnd zweyhundert Malter Korn/von der Kellerey/vnd Statt Bruchsal/auch allen andern des Stiffts Speyr einkommen/Fällen/Rechten vnd Gerechtigheiten/sampt dem Schloß vnd Flecken obern Grumbach. Deßgleichen das Dorff vnder Grumbach/mit allen jhren Ein-vnd Zugehörden. Dann letstlich fünffzig Gulden/viertzig Malter Korn/vnd drey Fuder Weins/für die Wacht hut/vnd Regierung berührter Statt Bruchsal/mit dem Schloß/jhme einzuraumen/vnd alle Jar/sein lebenlang/entrichten vnd lieffern zulassen.

Als nach dieser handlung/vnnd erlangter bewilligung Herren Matthię von Rammung/hat Bischoff Johann von Entzberg/viel gemeldt/in obbestimptem Vierzehenhundert vier vnd sechzigsten Jar/der zwölfften Indiction/auff Mitwoch den vierten Monats tag Julij/Papstumbs Pij des Andern/seiner Regierung im sechsten Jar/zu Vdenheim im Schloß/vor vier benantlichen Zeugen/zu seinen Procuratorn/vnd Anwälden/in bester Form Rechtens/constituirt vnd verordnet/ Herren Johann Enolffi von Lonstein/Thumbdechan zu Wormbs/der Rechten Doctorn/vnd Hertuicum Kolp/Vicarien im Thumbstifft Speyr/so zu gegen waren/vnd soliche Anwaldschafft gutwilliglich annamen/*in Romana Curia* von seinet wegen zuerscheinen.

Erstlich die Kirchen vnd Stifft Speyr mit Land vnd Leuthen/allen Rechten vñ Gerechtigheiten/Ein-vnd Zugehörden/geistlicher vnd weltlicher Administration/ zuhanden vnd gewalt Päpstlicher Heiligheit/vnd des Römischen Stuls/frey vnnd lediglich zu resignirn vnd zu vbergeben/Auch allen darzu habenden Rechten/zu cedieren vnd sich desselben zubegeben. Darnach obgenantem Herren Matthię von Rassung damit allergnädigst zu providirn vnnd versehen/demütigst zu bitten/vnnd den allergnädigsten consens vnd bewilligung obangezognen reservats zuerlangen/ vnd anders/wie soliches die Form der Constitution weitleufftig mit bringt/zuthun vnd zuhandlen. Auff dieses wurde die Päpstliche provision vnnd admission mehr benantem Herren Matthię/auff den achten Tag Monats Augusti/obgenanten Jars mitgetheilt/vnd jhme volgends das Bistumb Speyr/von ermeltem Herren Johann von Entzberg/mit gutem willen vbergeben/vnd eingeraumbt. Als er dasselbig vier Jar vnd eilff Monat/vngefahrlich/regirt het. Zog also in das benante Schloß

zu obern Grumbach/ war zu frieden mit seinem obgeschriebnen reservat (das jhme der Papst verordnet vnd zugelassen) hielt daselbst/ mit wenig Personen / ein still eingezogen wesen.

Bapst Pius stirbt. In diesem Jar starb Papst Pius 2. dieses Namens/ vnd wurde an sein stat erwöhlt Paulus der 2. Regirt 6. Jar vnd 10. Monat.

Hie kan ich nicht vmbgehen/ zu continuierung obgemeldter handlung / was sich zwischen beiden Ertzbischöffen/ Dieterichen vnd Adolphen zu Meintz zugetragen/ weiter anzeig zuthun.

Da nun Ertzbischoff Dieterich zu Meintz in rüwiger Possession saß / vnd sein widersacher/ Grave Adolph von Nassaw/ wol wüst/ daß Pfaltzgrave Friderich die Fürsten / Marggrave Carlen von Baden / vnnd Bischoff Georgen von Metz / seinen Bruder/ So dañ Grave Vlrichen von Würtemberg gefangen het / vnderstunde er ein vermessen vnd gewagte sach/ Nämlich/ die Statt Meintz mit listen einzunemen/ Welches auch durch Verrätherey zweyer Burger/ die alle gelegenheit wüsten / vñ er bey sich hat/ geschahe. Dañ er kame mit grosser gewalt auff S. Simonis vñ Judę tag abent/ bey tieffer nacht/ da jederman im besten schlaff war/ vor die Statt/ vnd zu dem Statgraben/ an einem ort/ da die Stat am aller bösesten versehen / vnd kein Wacht war. Die Verräther machten/ mit hülff anderer/ einen Pfad durch die hecke in Graben/ schlugen Steigleutern an die Maur/ erstiegen dieselb / vberfielen nachmahln die Wächter / vnd zwungen sie still zuschweigen. Es kamen der Feind etwann hundert in die Statt/ legten sich an die Pforten/ vnd huewen sie auff. In dem (so morgens vmb die vier vhren gegen tag geschehen) wurde ein Geschrey vnd Aufflauff/ Also / daß die Burger zu jhrem Harnisch / vnnd mit Wehren / bald zu samen kamen/ jhrem Feinde zu widerstehen. Aber die Pforte war schon offen / vnnd etliche Reuter mit dem Fußvolck der Statt hinein. Darauff theten sich die Burger zu samen / vnd stritten gantz ernstlich vnd mannlich wider jhre Feinde / daß sie auch gezwungen wurden / hinder sich zuweichen.

Grave Adolph nimpt Meintz ein.

Da liesse viel gedachter Grave Adolph die Statt an einem ort anzünden / dem die Burger zum theil zuliessen (doch verbronnen etliche Häuser) mitter weil kamen mehr Reutter/ vnd stritten mit den Burgern/ von morgen an biß zur vesper zeit. Also/ daß sich die Burger letstlich ergeben musten. Jhrer waren bey Fünff hundert vmkommen/ die vbrigen gefänglich angenommen/ vnd alßbald wehrloß zur Statt hinauß gejagt. Es wurde keinem zugelassen/ daß er vorhin zu Hauß gienge / vnd die seine gesegnete. Es wurden alle/ Geistliche vnd Weltliche/ ohne vnderschied / geplündert (welicher Raub mehrer theils den grossen Herren bliebe) Viel Jungkfrawen vnd Weiber geschändet. Auch sonsten Vnchristlich / vnd sonder alle Barmhertzigheit gehandelt.

Ertzbischoff Dieterich ward an einem Seil vber die Maur hinab gelassen / kame flüchtig in einen Nachen / darinnen er vber Rhein schiffet / vnd sich an sein gewarsame thet. Grave Adolph von Nassaw name die Statt (so vorhin ein freye Reichs Statt gewesen/ vnnd jetzundt vnder das joch der Dienstbarkeit kommen must) ein. Ließ volgends die vertriebene Burger auff ein zimlichen abtrag wider zu den jhren kommen/ vnd herschet als ein Ertzbischoff/ mit seinen Geistlichen/ vber die Burgerschafft daselbst.

Diese Einnemung geschahe auff S. Simonis vnd Judę/ der heiligen Aposteln Tag/ wie obstehet/ vnd auß volgendem Vers zuvernemen.

Ecce luit fato Moguntia rapta Secreto.

Oder.

Ecce lignum Crucis.

Der zeit waren viel statlicher Geschlechter vnnd Rittermässiger Leuth in der Statt Meintz/ die vast alle (so viel jhrer noch vberig geblieben) durch diesen Krieg darauß / vnnd etliche gehn Franckfurt kommen. Wie derselbigen Geschlecht noch vor

noch vor handen seyen. Hertzog Ludwig von Bayern/ vnd Grave zu Veldentz/ bekame die beste Beuth darvon/ Weil er Ertzbischoff Adolphen die Statt Meintz erobern helffen. Dann jhme vnd seinen Erben (wie auch den Graven von Nassaw) ein dritheil am Zoll zu Meintz ewiglich verschrieben ward/ den ein jeder Hertzog von Zweyenbrucken noch heutigs tags daselbst zuerheben hat. Hernach ward die sach zu Franckfurt gerichtet/ Vnd also vertragen/ Daß Grave Dieterich vom Ertzbistumb abstehen/ doch etlich Schlösser vnd Flecken/ sampt derselben einkommen vnd gerechtigheit/ für sich besitzen/ behalten vnd niessen / Darzu/ wann Grave Adolph todts verfahren/ widerumb an sein stat Ertzbischoff seyn solte. Also blieb Grave Adolph nach dieser thedigung 13. Jar Ertzbischoff. Starb auff den 16. tag Septembris/ *Anno Domini* 1475.

Dieser Krieg vnd Zwitracht kostet den Ertzstifft Meintz vber die 20. Thonnen Golds/ je hundert tausent Gulden für ein Thöne gerechnet. Welchen verderblichen schaden derselbig noch heut bey tag büssen muß / vnnd nicht leichtlich vberkommen wirt. Vnd nach dem gedachter Ertzbischoff Adolph mit todt abgangen/ ward Grave Dieterich widerumb zum Ertzbistumb beruffen vnd erwöhlt/ blieb mit guter ruhe im frieden vnd rhum noch siben Jar Ertzbischoff. Dieselbige zeit bawet vnd ernewert er das Ertzbischöfflich Schloß zu Meintz gantz vnd gar vom grund auff/ vnnd nennet dasselbig/ zu ehren dem Meintzischen Heiligen Patronen/ S. Martins Burg. Er hat auch im leisten Jar seiner Regierung gestifftet vnd angefangen die Hoheschul daselbst. Darzu solichezu mehren vnnd zuerhöhen/ vom Papst bestettigungs Brieff vnd Freyheiten außbracht. Er starb an der Röten rhur/ den 7. tag des Monats May/ *Anno Domini* 1482. im 33. Jar seiner ersten Erwöhlung. Ligt zu Meintz in S. Martins Thumbkirchen begraben/ mit dieser Grabschrifft:

Kriegskost.

S. Martins burg.

Hoheschul zu Meintz gestifftet.

Bis Præsul Comes Eysemburg Dietherus,
Moguntinam Arcem struxerat atque Scholam,
Hoc voluit tumulo corpus condi miserandum,
Civibus Æthereis dans animamque Deo.

Teutsch.

Zweymahl Bischoff ward erkorn.
Diether von Eysenburg geborn.
Das Schloß zu Meintz vnd auch darzu
Schafft er zubawen die Hohschul.
Sein arm Fleisch schuff er in das Grab/
Den Geist alln Heilgen vnd Gott gab.

Nun war dieser gewesen Bischoff Johan von Speyr gar ein alter betagter Herr/ vnd vermeint Bischoff Matthis/ dem er (wie obstehet) resignirt/ es wer jhme besser zuthun/ wann er mit jhm auff ein namhaffte summa Gelts järlicher competentz handelte/ vnd daß er sich dargegen des Stiffts Güter seines reservats gäntzlich verzeihen thet/ als daß er jhne die vbrige zeit seines Lebens darbey sitzen vnnd dieselben gemiessen liesse. Vergliche sich darauff mit jhme/ daß er wol zu frieden. Zog also mit seiner Barschafft gehn Pfortzheim zu seinen Freunden/ lebt daselbst nicht vber ein halb Jar darnach. Man hielt gäntzlich darfür/ daß der vnmuth vnd kummer/ von wegen der Widerwertigheit/ so jhme begegnet/ jhne zu dem end seines Lebens gefürdert habe. Diß sein absterben geschahe auff den 8. tag Septembris / *Anno Domini* 1467.

Bischoff Johannes stirbt zu Pforgheim.

Er war gleich zu Pfortzheim/ in dem Barfüsser Closter/ in dem Chor/ für den Fron Altar begraben.

MATTHIAS,
Der fünff vnd Sechtzigst Bischoff.

MAtthias von Raũung/ein Edelman auß dem Bayerland/ Hertzog Friderichs des Pfaltzgraven Cantzler / gar ein Sinnreicher/ vernünfftiger vnd hochgelehrter Herr / War der Rechten Licentiat/ vnd gemeldtem Churfürsten seer lieb vnd werth. Darumb er jme newlich vmb ein Thumbherren Pfründe zu Speyr geholffen. Diesem vbergabe Bischoff Johann(wie oben meldung geschehen) mit gunst vnd gehelle des Thumb Capituls/das Bistumb/auß gehörten vrsachen. Vnnd fürnemblich darumb/Weil dieser Herr Matthias (als vorhin angezeigt) ein sonderliche Gnad vnnd willen bey dem Pfaltzgraven Churfürsten hette / Ob er ehe / als ein anderer/ Rottenburg Schloß vnnd Statt/ sampt jhrer zugehörde / vnder andere eingenommene Güter / wider zu dem Stifft erlangen / vnd bringen möchte. So bald er nun das Bistumb angenommen / schickt er sich / als ein sorgfältiger guter Haußhalter / regiert dasselbige vierzehen Jar / mit solicher Fürsichtigheit vnd guter ordnung / daß sichs hochgebessert vnd zugenommen. Dann er war ein geschickter Weltweiser Herr/ vnd wol beredt / vast anschlägig vnd geschwind. Derohalben er jhme leichtlich bey jedermann ein gunst vnnd guten willen machen kunte. Weliche Eigenschafften bey der Welt/ vnd sonderlich an der Fürsten Höfe/ für ein geschicklich- vnnd Klugheit geachtet. Doch war neben diesem allem sein Gemüth nicht desto weniger dahin gerichtet / daß er den Gottesdienst / vnnd die Kirchen in der Statt Speyr / sondern auch auff dem Land in den Dörffern/ vnd sonsten/wa es jhme zugehört/ so jhme nutzlich / mehren / bessern / vnd in ein Würde bringen thete. Weliches zusehen auß der Tafeln vnd Chorreguln/ in der Sacristey in dem Thumbstifft hangend / darin er heilsamlich vnd wol verordnet / wie sich die geistlichen Personen im Chor/ mit singen vnd lesen ordenlich halten/ auch wann sie *sub Divinis & horis Canonicis*, mit gedeckten oder baren Häuptern / sitzen oder stehen sollen.

Tugenden Bischoffs Matthie.

B. Matth. machet ordnungen in der Clerisey.

Zu dem / hat er auch ein gute Ordnung gemacht / vnd in ein sonder Buch schreiben lassen / die in vier principal Theil getheilt.

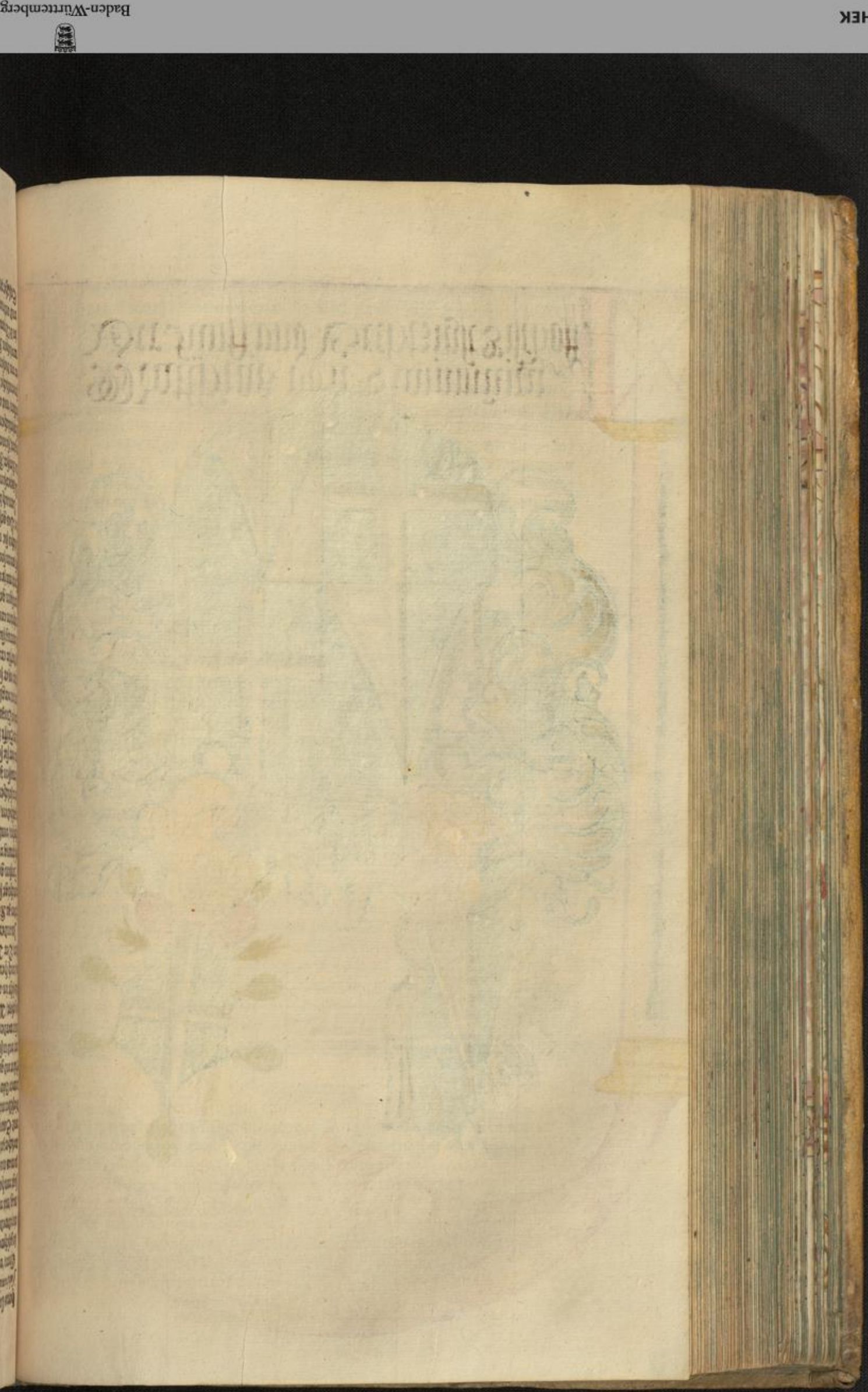
Der Erste / belangt den Bischoff vnnd sein Person selbs / Nämblich/ Welicher massen die mängel/ so im Bischöfflichen Ambt befunden / zu corrigieren / Mit beygesetzter Peen/wann darüber gethan. Vnd ist darauß dieses Bischoffs trewhertzig wolgemeint Gemüth zusehen/daß er sich nicht anders / als des Stiffts Schaffner (wie denn alle Bischöff seyn vnd thun sollen)vnd nicht Herren geachtet.

Das Ander Theil/thut meldung/wie die mängel vnd defect im Gottesdienst zu vorkommen. Auch von observation vnd haltung der alten Statuten vnd Chortafel. Item/daß zu etlichen hohen Festen die Prelaten jhre ämpter selbs versehen / Vnd Thumbherren Epistelen vnnd Evangelia persönlich singen vnnd lesen. Item/ Wann der Bischoff selbs zugegen / daß die Thumb Herren alßdann auch desto fleissiger seyn sollẽ. Item/wañ man im Chor singt od lißt/soll kein Person/ Bischoff/ Prelat / Thumb Herren / oder andere/keinerley handlung/thedinge/red/schwetzen oder tagleisten haben/es were dañ kurtz oder ausserhalb des Chors. Darzu auch keine



Matthias von Rammung
der fünff vnd sechtzigst Bischoff

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



horas Canonicas dariñ betten/damit kein hindernuß geschehe im Gottesdienst. Itē *sub divinis* sollen die spacier gänge/schwetzen/reden/auff vnnd abgehn/in den neben Choren/von allen Personen vermitten werden/bey einer namhafften peē. Item alles geschwetz/bispeln vnnd vngestümigkeit in der Sacristey soll abgestelt werden/die ein jedweder Thumdechant bey straff gegen den vbertrettern nach wilkur fürnemen mag/mit vielen andern puncten vnd Articlen/obangeregten Buchs. Der drittheil sagt von haltung der Capitul/vnd den sachen so dariñ tractiert werden sollen/Darzu was eins Thumdechants vnd Scholasters Ampt im Capitul/Auch wann vnd zu welcher zeit dieselben sollen gehalten werden/ neben andern mehr guten bedencken vnd Satzungen. Der viert theil thut meldung von allen Aemptern der Kirchen/wie dieselben mit tauglichen Personen sollen bestelt/jhre rechnung fleissig abgehört/Die newen Bäw mit gutem rath fürgenomen/die presentz fürsichtiglich distribuirt/alle Güter vnd gefelle/so wol der Vicarien/als sonderbarer Aempter/zum besten ernewert/vnd in summa aller mangel/der sich deßwegen beim Stifft zutragen mocht/vorkomen werden. Welches alles weitleuffig/nutzlich vnd wol geordnet/beschrieben/vnd gesetzt/Aber mitler weil von wegē erloschener andacht vnd boßheit der zeit/eins theils sehr in abgang komen/vnd wurd das vbrig so viel den Gottesdienst anlangen thut/noch heutigs tags/je weils mit schärpffe der straff vnnd sonsten noch zimlich erhalten/Der Allmechtig verleihe fürter sein gnad.

Im andern jahr 1465. *infra octavā Nativitatis Mariæ*/ ist dieser Bischoff mit 20. Pferden zu Keyser Friderichen gereist/vnnd hat seine Regalia empfangen/auch andere wichtige sachen außgericht.

Bischoffs Matthie handlung mit der Statt Speyr.

Sonsten gewan er gleich im anfang seiner Regierung/vnd folgents mehr mahlē grosse jrrung vnd speen mit der Stat Speyr (wie dann vielen seiner Vorfahren auch beschehen/vmb des willen er jnen das jānig seinem Stifft/vnnd desselben gerechtigkeit zuschaden/abbruch vnd nachtheil gereichen thet/nit gestatten noch zugeben wolt. Aber in solchem jrem anziehen vnd suchen/kondt vnd wist er sich allwegen zuschickē/vñ dermassen zubegegnē/dz jr trutz/vnd womit sie jme meintē leids vnd widertruß zuthun/vber sie selbst mit jrem mercklichen nachtheil außgieng. Dañ wie er anfenglich zu dem Stifft komen/vnd die Regierung angenomen/rüstet er sich bey jnen nach gewonheit Einzureiten/Dz sie jme nit zulassen woltē/biß er sich etlicher puncten halben mit jnen verglichen/vnd vereinigt het. Wiewol er nun willig vnd vrbittig/alles das zuthun/wz er schuldig vnd von alters herkomen/derwegen vermeint/das dieser hochmut (darfür ers hielt) wol bevor vnd vberbliebē/jedoch ließ er an jme nichts erwindē/vnd vertrug sich darauff mit jnen. Darum als dasselbig geschehen/vnd er jhnen jhre Freyheiten confirmiert/auch sie jme hinwider die pflichtliche glübt gethan/ließ er allen reisigen gezeug/allermassen als ob er darbey blieben/hinein reiten/Dem die von Speyr mit jrem Banner entgegen zugen/Aber er der Bischoff gieng abwegs zu fuß auff zweien socken (wie zur selbigen zeit gebreuchlich war zutragē) hinein in die Pfaltz/Welches sie nit für ein kleine verachtung verstunden/vnd zu grossem verdruß annamen/Das geschahe im 1466 jar.

Peter Schleyerman

Darnach begab sich als die alten Röm. Keyser vnd König/für zwölff Weltlichen Mañspersonen/zwölff pfründen in dem Thumstifft/die man Seulbrüder nennet/das Keyser Friderich der dritt des namens (vnder dem dieser Bischoff das Bistumb regiert) seiner Diener einer Peter Schleyerman geheissen (der ein lange zeit an dem Keyserlichen Hoff ein Thürhüter gewesen) Nach dem derselbig zu seinem hohē alter komen/mit einer solchen pfrunden versehen thet. Nun het aber er Schleyerman ein freventliche handlung begangen/darüber er nie kein Absolution empfangen/darum er von diesem Bischoff Matthia (wie er gen Speyr komen/vñ die pfründ mit der gewonlichen Kleidung angenomen) ernstlich vermanet ward/dz er sich ehe vñ zuvor er in dē Thum gieng/vnd seinē Ampt auffwarten thet/nach altem Christlichē gebrauch vnd ordnung/durch die Beicht vnd Buß geschickt machē/vñ absolvieren lassen wolt. Solche vermanūg vñ befelch des Bischoffs/thet Schleyermā auß etlicher Burger zu

Speyr

Speyr anstifftung (die gedachten Bischoff damit vermeinten zu krutzen vnd leids zu-
thun/vnd demselben als ein vngehorsamer nicht nachkom̃en/sonder er gieng Vnab-
solviert in den Thum seines gefallens/vñ wañ es jme geliebt. Da vermerckt der Bi-
schoff bald was die vrsach dieser vngehorsam vnd vngebürlichen sperrung war/vnnd
das solches ohne zweifel nicht von jme selbst/sonder auß anreitzung anderer beschehen
sein must/ließ also mit allem fleiß gelegenheit der sachen/ eigentlich vnd gründtlich
erkundigen vnd erfahren/wie er auch dieselb dermassen/als er gedacht/in der warheit
geschaffen sein befande) vnd folgends jhn auff einen abend fahen/vnd wie sich tag vñ
nacht scheiden wolt / auß der Statt in einem kleinen Schifle/ auff dem Rhein hin-
weg gen Vdenheim/vnd von dañen naher Kißlaw führen/ Doch het er durch seine
geheimen vnd vertrauten Diener versehen/ So bald sie mit gedachtem Schleyer-
man in die mitte des Rheins kom̃en/dz sie jhn ansprechen/vnd an Gott zugedencken
vermanen solten/aller massen/als ob sie jhn zuertrencken gemeint/auch ein grossen
stein/der in dem Schiflein verborgen/damit vngestümiglich in den Rhein werffen/
auff das er ein lauten thon oder hall gebe/welches allein auß deren vrsachen befohlē/
dieweil er vermuthen thet/die von Speyr/so Schleyerman in diesen vnfahl bracht/
wurden auff mercken vnd acht haben/wie sich die sach mit jhme enden wurde/ Da sie
jn dann also wurden schreyen/vnd Gott anruffen/auch den hall von dem stein hören
(welches wider abend so es still ist/ leichtlich geschehen mag) so wurden sie gentzlich
glauben vnd darfür halten/man jhn jetzo ertrenckt/Dardurch er wolt innen werden/
vnd erfahren/ob sie sich gegen jhme einlassen/oder was sonsten jhr fürnemmen sein
wurde.

Nun ward alle ding wie es befohlen vnd jetzt angehört/gantz fleissiglich volbracht/
vnd außgericht/auch gleich morgens in der gantzen Statt ein gemeiner Leumuth vñ
geschrey/wie dieser Bischoff obgenandten Stulbruder/so gar vnmiltiglich/sonder
alle vrthel vnd recht wider abend ertrencken lassen. Es wurde auch darauff von seinē
anhängern (die es für gewiß vnd vnfehlbar darfür hielten/wie gehört beschehen sein)
sein Haußrath/vnd alle andere fahrende Haab (als einem der nicht mehr im leben)
offentlich verkaufft/Darneben waren sie diese vermeinte that einem Rath vnd an-
dern/mit solchem vnglimpff einbilden vñ klagen/auch die sach so beschwerlich/ernst-
lich/vnd groß machen/Das von gemeiner Statt wegen ein sonderliche fürnem̃e vñ
ansehenliche Bottschafft zu Keyser Friderichen abgefertigt ward/die solche gewalti-
ge tyrañische böse that des Bischoffs klagweiß anbringē/auch hilff schutz vnd schirm
begeren solt/damit fürohin dergleichen gewalt (wa jhme dieser vngestrafft nachge-
lassen) jn nit weiter begegnete vnd wider führe. Vnd nachdem jnen die sach fast hoch
vnd ernstlich angelegen/so theten sie auch jre klag/so vil desto mehr hitziger schärpffen
vnd eröffnen dermassen/das der Keyser vber jn dein Bischoff/ zu grossem zorn vñ vn-
gnaden bewegt wurd/Der meinung/wañ sich die sachen jrer klag nach erfunden/das
er jn gewißlichen einer ansehenlichen straff nit erlassen wolt. Der Bischoff so ernstlich
den außgang vnd das end dieser sachen gleich so wol als den anfang bedacht/ließ jme
das verunglimpffen (welches ohn ein grund) fast wolgefallen/ het nicht desto weniger
solche zeit Petern den Stülbruder/ zu Kißlaw in dem Schloß/mit essen/trincken/
kleidung/ vnd anderer wartung dermassen halten lassen/das er solche Gefenckniß
gern vnd mit danckbarkeit sein lebenlang für die pfrund zu Speyr angenom̃en/Da-
rum so bald er des Keysers schwere vngnad vnd vrsach derselben vernom̃en/ Ließ er
durch Hertzog Friderichen Pfaltzgraven vnd Churfürsten/des Cantzler er (wie ge-
hört) vormals lange zeit gewesen/ an den Keyser begeren/das er beyde theil für sich
erforderen/vnd die gelegenheit aller dieser handlung/selbst eigentlich verhörē wolt/
Solches bewilligt der Keyser/setzt darauff beyden theilen ein verhör tag an/auff ein
bestimpte zeit vor jhme zuerscheinen/wie sie dañ als gehorsam leisten/ vnd denselben
tag besuchten. Da erstlich die von Speyr/ als die beschwerdten/in gegenwürtigkeit
des Bischoffs jhre klagen dar theten/ die wusten noch nicht anders/ hatten auch das
für gtwiß/sie weren jhrer fürbrachten klagen gantz wol gegründt/Solches macht sie

so ge-

so gehertzt vnd durstig/daß sie dieselben mit höchstem vnglimpff geschehen/vnd war sein/bekrefftigen theten. Darauff hieß Bischoff Mathias (wie er antwort gebē solt) Peter Schleyerman/den er mit jme genoñen/vnd new gekleidet het) herfür tretten/ dem er befahle/Er wolt selbs die Key. Maj. jrer beyder vnschuld/gegen der schweren doch vngegründten vberflüssigen klag/so die Burger vō Speyr wider jn gethan/berichten vnd anzeigen. Da alßbald jhn der Keyser ersehen/jn gleich in einem verwundern ansprach/vñ fragte/Ob er Peter Schleyerman/sein alter getrewer Diener were/thet jn darneben loben/dz er so schön vnd wol gethan/Welches jme ein anzeig gab das er ein gute Kuche gehabt haben must. Die Gesandten der Statt Speyr stunden zugegen/nit allein schamrot/sonder gantz voller forcht vnd schrecken/dieweil jr klag/ so ernstlich/groß vnd schwer gewesen/vnd aber in einer offentlichē vnwarheit erfunden wordē/darzu sie nit mehr zuredē wusten. Diser Bischoff Matthias erlangt durch solche klugheit/so viel sonderliche gnad bey dem Keyser/dz er jn nachmalen für andn Geistlichen Fürsten/ehren vnnd wol bevor halten thet. Es musten die Burger von Speyr nit mit einer geringen Buß dem Keyser vnd auch dem Bischoff begegnen/vñ ein abtrag thun/Dorfften auch sich folgends nicht leichtlich mehr wider diesen Bischoff setzen oder einlegen.

Vnd nach dem in obgesetzter wehrender handlung/etliche Burger zu Kißlaw in hafftung koñen/Auch sonsten allerhand miß verstand vnd jrrung/sich zwischen beydē partheyen zugetragen/Ist die sach durch Pfaltzgrave Friderichē Churfürsten/in der güte hingelegt vnd vertragen wordē/auch vnder andern dieser punct in den vertrag gesetzt. Als die von Speyr von wegē Peter Schleyermās/durch befelch des Keysers/ den Stulbrüdern im Thumstifft/alle jre gülten/vnd einkoñen/in verbot vnd arrest legen lassen/Dz sie jhre Botschafft in den Keyserlichen Hoff schicken/vnd getrewen fleiß fürwenden sollen/damit Schleyerman seiner forderung halbē abgelegt/vnd zufriden gestelt/auch der Keyser alle geschehene gebot/gegen Geistlichen vnd Weltlichen personen/wid relaxiere/zu folg der Stulbrüder geselle. Darauff die verhafften/ vnd auffgehaltenen Burger ledig gelassen. Doch wann die relaxation der arrest vnd befridung Schleyermans/hiezwischē nechstkünfftig S. Stephans tag/in dē Weynacht Feurtagen gelegen/nit erlangt/sollen sie sich wid stellen/vnd inhalten/in massen sie sich des verpflicht/vnd Brieff vber sich geben. Wann aber die Keyserliche gebott/vnd Peter Schleyerman berürter gestalt abgelegt/Alßdann dieselben Burger auff ein alte vrphed/vnnd bezahlung des Atz ledig vnd frey gesagt werden. Dieses vertrags Datum steht zu Germerßheim auff Donnerstag/nach der 11000. Märterer tag/Anno Dom. 1466. Hernach im andern jar hat Bischoff Matthias/die rachtūg durch Bischoff Johan von Entzberg/zwischē der Pfaffheit/vnd Burgerschafft Anno Dom. 1463. auffgericht/erklärt vñ gebessert/Dergestalt/Wer es sach dz in künfftigen zeiten der Stifft zu sanct Germā/gen Speyr in die Stat oder Vorstat/außgescheiden die Klöster vnd Kirchen zu den Barfüsern/Predigern vñ Augustinern/träßferiert wurde/Dz Burgermeister vñ Rath zu Speyr/doch ohne jhren kostē/darzu getrewlich berathē/vnd verholffen sein/auch Dechāt vnd Capitul/vñ die personē desselbē Stiffts alle vnd jegliche Freyheit/schirm/herrligkeit/vnd alles das sie vnd andere Stifft vnd Pfaffheit/jetzo in d' Stat wonhafftig/bißher gebraucht/vñ herbracht/gebrauchen vñ niessen/darzu auch macht haben sollen/Heuser/Scheurē vnd Gärtē zu jhrer noturfft vnverhindert des Raths/vnnd meniglichs zukauffen. Item wann der Pfaffheit vñ Stulbrüd' Mülē/einer oder mehr von wegen der new Mülen/vor sanct Guden Thor/an jren pachtē/die sie bißhero ertragen/schaden od' abbruch geschehe/ soll derselbig vō des Raths Neumülē (die ein recht vnöpfand/darfür sein soll) oder allen vnd jeglichen andern der Stat Speyr fellen vñ renē/vnweigerlich erstattet werden. Dz geschahe auff Freytag nach sanct Michels des H. Ertzengels tag/Añ 1467.

Nach disem/ob wol Bapst Pius der ander bewilligt/dz der Stifft zu sanct Germā in dz Closter zu vnser lieben Frawē Brüd' mocht träßferiert vñ gewendt werdē/Aber er darüber tods verfahren/vñ solches nit *ad effectū* koñen/hat Bischoff Matthis mit

rath/

rath vorwissen vnd willen seines Thumcapitels/vnd vermög obangeregten vertrags zwischen der Pfaffheit/auch Burgermeister vnd Rath der Stat Speyr auffgericht/ die Pfarrkirchen zu S.Mauricien nit mit geringer müh vnd arbeit/zu wegē bracht/ der meinung das die Chorherrn zu S.German/dieselb zu einem Stifft bawen/vnd sich folgends darein begeben solten/vermeinende es were vil besser/ansehenlicher vñ zierlicher/auch dem gemeinen Mann gelegner/vnd sonsten bequemlicher an diesem ort/als in der Vorstatt zu den Carmeliten zu wohnen/vnd den Gottesdienst zuvolbringen/zu solchem Baw thet er auch seine milte handreichung vnd steur.

Sol vnnstet bey translation S.German s stifft.

Darnach wie die Kirchen zimlich erbawen/hat er berürte Chorherren vñ alle desselben Stiffts Personen/mit allen jren rechten/vnd gerechtigkeiten/renten/gülten/ fellen vnd einkomen/von S.Germansberg in benante Kirchen zu S.Mauritz/mit einer herrlichen procession (darbey die gemeine Clerisey/alle orden/der gantz Rath/ vnd sonst ein treffenlich groß Volck gewesen)selbst persönlich transferiert,verordnet/ vnd gewandt/dermassen/das nun hinfüro dieselb Pfarr/ein Collegiat Kirch/vnder dem Titel beyder heyligen S.Germans vnd Mauritien sein solt.Das geschahe auff den 3.tag Januarij/welches auff ein Sontag/so der 8.S.Johans Evangelisten tag war/Anno Dom.1468.in dem vierten jar seiner Bischoflichē Regierung/Doch selten die Stiffts herren vber solche tranßlation des Bapsts consens vnd bewilligung/ *sub Bulla* außbringen/das jnen von diesem Bischoff iniungiert ward.

Anno Dom.1469.zog Hertzog Friderich Pfaltzgrave Churfürst/vor die Statt Weissenburg/vnd lag auff ein viertel jahrs darvor/hawet jnen ein Kestenwald ab.

Im jahr 1470.auff Sontag Misericordia Domini/Ist Magdenburg dz Schloß erstiegen/vnd Friderichen von Fleckenstein abgewunnen worden. Darnach im andern jahr 1471.auff S.Bonifacij tag/zog der Pfaltzgrave Churfürst/vor Wochenheim/brandt dz Schloß auß/vnd schleifft das Stättlin/deßgleichē gewan er Stralberg/vnd das Stättle Schrießheim/schleifft dasselbig auch. Weiter im selben jahr auff den 18.Augusti/seyen die Stättle vnd Flecken/Kircheim/Dürckheim/Backheim/vnd Lampstheim gewunen worden/Folgends auff Galli gewan er Ruprechtseck/vnd ward der Rheingraff Reichart mit sechtzehen Edlen/vnd zwen vnd viertzig Reisigen Knechten gefangen.

Vertrag zwischē Hertzog Friderich vnd Hertzog Ludwigē

Darauff wurde ein tag gen Manheim bestimpt/zwischen beyden Fürstē/Hertzog Friderichen Pfaltzgraven Churfürsten/vnd Hertzog Ludwigen Graven zu Veldēz/ der Vhede halben/sie nun lange zeit gegen einander gehabt/zu thädigen.Vnd seyen auff des Pfaltzgraven seiten gewesen/dieser Bischoff Matthis von Speyr/Herr Diether von Sickingen/Hoffmeister/Herr Lutz Schot/Hauptman/Heinrich Jäger Protonotarius vnd Heinrich Martin vnder Rentmeister.Diese haben die Herren vnd alle die des Kriegs anhänger vnd helffer gewest sein/gericht vnd vertragen/ Also das Hertzog Ludwig der Landtvogtey in 14.tagen abtretten/die Hauptmanschafft vom Keyser niemermehr annemen/auch alle einung vnd verschreibung so er mit der Pfaltz gehabt/abgethädigt/vbergeben/vnd sein Lehen von der Pfaltz von newem empfangen soll/als er auch gethan hat/vnd soll der Pfaltzgrave alle gewonen Flecken vnd Schlösser/nemlich/Wachenheim/Ogerßheim/Lampßheim/Freimßheim/ Schriesen vnd Armßheim/behaltem/Vnd kumpt Hertzog Ludwig dieser rachtung nit nach/so sollen sich alle gefangene wider stellen.

Demnach sich auch etliche jrrung vnnd gebrechen/zwischen einem Thumcapitel vnd den Personen gemeiner presentz/des Thumstiffts zu Speyr zutrugen/het er dieselben gütlich hingelegt vnd geordnet/wie es fürbas gehalten werden soll/mit bedienung der presentz/wann die Thumherren/vnd personen in des gemeinen Stiffts geschefften/oder jrer ambt vnd privilegien/auch Pfründen halben zuhandlen/vnd nit zugegen sein kondten/Item das den Amptleuthen vnnd Herbst Herren jhre presentz gleichfals soll gereicht werden/Item das tugliche Personen/auß den Vicarien alle jar gesetzt werden sollen/mit deren rath/wissen vnd willen/das Capitul vnnd die *Provisores*

visores præsentiarum, alle treffenliche vnd mercklíche sachen/der presentz/alles kauffen verkauffen/ablösen/anlegen/vnd alles anders so enderung od̄ sonst etwas mercklichs auff jm tregt/gehandelt werden/sie auch deßhalben ein besondern eyd thun soll̄/fernern inhalts darüber begriffner ordnung/am Dato also lautende/ Geschehen in vnser Statt Speyr/auff Mitwochen S. Georgen des H. Ritters vnd Märterers Abend/Anno Dom. 1472.

Zu einer andern zeit/ thet dieser Bischoff an den Rath zu Speyr etwas begeren/ das sie gleichwol zu thun schuldig/aber sie sperten vnd verwegerten sich dessen/ vnnd schlugens gentzlich ab/Das name er zu keiner vngedult auff/ließ also stillschweigend beruhen/ vnd sich auch nicht mercken/das er verdruß darab het. Darum vermeinten sie er förchte sich vor jnen/vnd hetten jme solches durch jr widersetzen abgetröwet/Aber er fieng alßbald an/obwendig der Statt Speyr/ ein halb meil wegs gegen dem Gebürg zu/auff seinem eignen grund vnnd boden/nechst bey dem Dorff Heinhofen geheissen/ein Schloß vnd Vestung zubawen/dem gab er den nammen Marientraut/ vmbfieng es mit guten Wassergräben/Bollwercken vnd andern/zu der wehr dienlich. So bald das so fern gemacht/das man sich dariñ enthalten möcht/leitet er die Speyrer bach/so von dem Gebürg herein/vnd nit weit von diesem Baw hin/durch die Statt fleust/ab/Also das jnen kein dropffen mehr zugieng/ wie dann solches der art vnd gelegenheit halb/leichtlich zu thun vnd wol sein kan. Dieses war jnen gar zu wider/vnnd nachteilig/ das sie sich gutwillig erbotten/alles zu thun/was er vormals begert/vnd sie jme abgeschlagen/vnd gewegert hetten/darzu sie jn demütiglich vnnd fleissig bitten theten. Aber es war die vrsach/das Hertzog Friderich Pfaltzgrave vnd Churfürst jme beystendig/vnnd trewlich hand ob jm hielt. Wiewol nun alles obgeschrieben von dem Schloß Marientraut in dem alten *Catalogo Episcoporum* befundē/ jedoch geschicht in der ordnung so dieser Bischoff Matthias vnder seinen vnd seines Thumcapitels Insiglen/ vber das Schloß Marientraut auffgericht/andere meldung/Folgenden inhalts.

Schloß Marientraut zu bawen.

Wir Matthis von Gottes Gnaden Bischoff zu Speyr/Bekennen offentlich mit diesem Brieff/Als vnser Vorfahr Bischoff Raban säliger gedechtnus/der ein weiser vernünfftiger Herr gewest/vnnd vnserm Stifft Speyr viel guts gethan hat/als wir das manigfaltiglich in seinen Händlen/den Stifft berüren/geschehen/vermerckt han/ vnd ein Flecken bey dem Dorff Heinhofen bey der Mülen daselbst gelegē/ mit Gräben/Bollwercken/vnnd andern Wehren/in zeit seines Regiments bevestigen/vnd Behausung vnd stallung darin Bawen lassen hat/Vnd als wir zu dem Stifft Speyr komen sind/Wie gelegen derselb Flecken sein mocht/so der einen Burgerlichen Baw hette/zu hāthabung des Stiffts gerechtigkeit/auch der armen Leuthe/vnd angehörigen/Geistlich vnnd Weltlichen zuflucht/darin in Kriegsleuffen/ vnd in nöthen möchten han. Vnd haben denselben Flecken mit zeitiger vorbetrachtung/vnd nach rathe vnserer getrewen/der vnaußsprechēlichen Jungfrawen Marien/ Keyserin Himels vnnd Erdtrichs/des Allmechtigen ewigen Gottes/ Keusche/Reine Gebärerin/ Vnsers Stiffts getrewe beschirmerin/lob vnd ehr/vnd zeitlich/allein zu handhabung vnsers Stiffts gerechtigkeit vnd noturfft der Armen vnd angehörigen/ gebracht zu einem Burgerlichen Baw/vnd ein Burg darauß

auß thun machen/vnd die mit Mauren/Thürnen/Gräben/Fäterungen/Brucken/Portheusern/Wehren vnd Bäwen/als die dann dieser zeit sind/thun bevestigen/vnd den nam̃en geben/Marientraut/Als die den zu ewigen tagen behalten will/vnd auch auff solch̃e Baw ohne Thüren mercklichen kosten gelegt/vnd vns leid were/wir das nicht gethan hetten/vnnd als wir vberschlagen han an gelt/vnnd Prophandt bey den sechs tausend Reinischer gulden darauff gangen sind. Vnnd als auch wir von vnserm gnädigsten Herrn Römischen Keyser Friderichen/an das Key. Cam̃ergericht zu recht fürgenom̃en/seind/von solches Baws wegen/in meinung/als ob wir d̃e wider die Statt Speyr gethan/vnd zuthun nicht macht gehabt han solten. Vnd wir aber vor demselben vnserm gnädigsten Herren Römischen Keyser/auff d̃e Keyserlichen tag nechstvergangnem zu Regenspurg erscheinen sind/vnnd in gegenwürtigkeit der Key. Maj. vnd viel Churfürsten/vnd Fürsten/vnsers Stiffts freyheit vnd gerechtigkeit fürgewandt/vnd dardurch erlangt haben/die Keys. Maj. solche forderung vnnd fürnem̃en abgestelt hat. Solche obgemelte vrsachen angesehen haben wir auch mit wissen vnd willen der würdigen vnser lieben Andächtigen/Dechan vnd Capituls/vnsers Thumstiffts zu Speyr gesetzt/geordnet vnd gemacht/setzen ordnen vnd machen/in vnd mit krafft dieses Briefs. Also das dieselb Burck Marientraut mit jrer zugehörde/als nachfolgt/des Stiffts Speyr sein vnd bleiben/v̄n zu ewigen tagen nit verkaufft/versetzt/verpfendt/vereussert oder verändert/auch nit hinweg gegeben vmb gelt/oder sonst in Ampts oder ander weiß/jemands wer der gesein möchte/verschrieben/zugefügt oder verpflicht werden soll oder möge:

Vnd lautet diese ordnung am end also:

Datum Vdenheim auff Montag nach S. Catharini tag. Anno Domini 1472.

Vnd ist nit wol zuvermuthen/weil Bischoff Johan von Entzberg für sich vnd seine nachkom̃en/versprachen/auch des Brieff vnd Sigel vber sich geben/Die Speyrerbach nit abzugraben/sonder jr den alten fluß zulassen/Das dieser Bischoff Matthis gehandlet werd haben.

In diesem jahr kam Böckelstein an die Pfaltz so vorhin gen Weinsperg gehört/deß Schloß halben/ist die Pfaltz zu grossem schaden kom̃en.

Heisser Sömer A. 1472. Dazumahlen war ein solcher heisser Som̃er/dz man alle Som̃er frucht zu Pfingsten geschnitten/Aber auff Johannis ward die volle ernd/Deßgleichen macht man acht tag vor Speyrer Meß/das ist vnser lieben Frawen Geburts tag/an allen orten Herbst.

Darnach im andern jar viertzehen hundert sibentzig v̄n drey/fieng das Churfürstlich Hoffgericht zu Heydelberg an.

Vnser Frawen Capell zum Wogheußlin. Anno Dom. 1473. hat auch diser Bischoff vnser lieben Frawen Capel zum Wogheußlin/im eingang des Luscharts/auff dem weg naher Kirloch zu/nit weit von Obernhausen/gelegen/angefangen auß dem Fundament/von newem zubawen (dann zuvor nur ein bildstöcklin daselbst gestanden/darauß viel wunderzeichen geschehen/vnd

vnd pfründen darein gestifftet/auch ein Hauß mit seiner zugehörde/dahin Gebawt/ vnd verordnet/das allwegen zu ewigen zeiten ein Bruder dasselbig bewonen solt/so die Capell täglig(wann Priester oder ander Leuth komen/wie dann bißher ein grosse walfahrt dahin gewesen vnd noch)auff vnd zuschliessen/zu ministrieren/auch den celebrierenden Wein darzu reichen/bescheiden/damit niemand an seiner andacht verhindert wurde.

Anno Dom.1474. hat Keyser Friderich auff dem Reichstag zu Augspurg/Pfaltzgrave Friderichen in die Acht gethan/Darumb das er nach seines Bruders Pfaltzgrave Ludwigs todt/die Pfaltz vñ Regalia eingenomen/der doch ein Sohn Philips genandt/zum Erben vnd Herren des Lands verlassen/vnnd nichts zu lehen empfangen. Aber er Pfaltzgrave Friderich/so von den Pfaltzgraven/Herren/Ritterschafft vnd Landtschafft zu Churfürsten vnd Regiereren der Pfaltz/vnnd seinem Vatter Hertzog Philipsen seines Bruders Sohn (der nach abgang seines Vatters noch in der wiegen lag) arrogiert vnd verordnet/auch all sein Vätterlich erb/mit gutem willen an die Pfaltz geben/kehrt sich nichts daran/sonder wolt ein Landtsfürst sein/hielt sich auch in seinem Regiment der Pfaltz zu nutzen/so Fürstlich/manlich vñ ernstlich/das er alles erobert vnd gewunen/was er je vnderstanden. Die von Amberg wolten jme nit als jrem Herrn/sonder allein als des jungen Herrn Anwald vnd Statthalters schweren. Da ließ er etliche auß dem Rath vnd der Regierung köpffen. Darauff vnlangst wurde der Pfaltzgrave vom Keyser wider begnädigt/vnd mit guten Zöllen herrlich begabt.

Pfaltzgrave Friderich ist die Acht erklärt.

Dieses jahrs trug sich zu/das Hertzog Carol von Burgund/die Statt Neuß hart belägert. Das weret ein jar lang/Vnd war die vrsach/dz das Thumcapitel zu Cöllen jren Ertzbischoff Ruprechten genandt/verjagt/den wolt er widerum einsetzen/Aber weil er fürhabens/den Stifft Cöllen an sich zubringen/vnd dem Reich zuentziehen/ Rüstet sich Keyser Friderich mit hilff des Reichs/zoge wider gadachten Hertzogen von Burgund. Es war Marggrave Albert zu Brandenburg/des Reichs Hauptman/vnd Hertzog Albert von Sachsen/Fenderich/da ist nach vieler handlung Hertzog Carol endtlich abgezogen.

Neuß belägert.

Im jahr 1475. fieng dieser Bischoff Matthis an die viert Capell am Thumstifft nach dem Fridhoff zu/die nechst am kleinen Paradeiß gelegen/von newem auß dem grund auff seinen kosten zu Bawen/die zierlich vnd wol mit schönem steinwerck auffgefürt/darin erwehlt er jme sein Begräbnuß/ließ solche im nechstfolgendē jar/1476. auff den Sontag Letare/durch seinen Weihe Bischoff/in der ehr/vnnd lob des Allmechtigen Gottes/vnsers Erlösers/vnd Säligmachers/seiner Hochwürdigē Mutter vnd Himel Königin Marie (als des Stiffts Speyr Patronin) vnd des gantzen Himel hörs in seiner gegenwürtigkeit conseerieren vnd weihen/Stifftet darinnen auff diesem newen Altar/ein Vicarey vnd Priester Pfrund/begabet dieselb mit nottürfftigem einkomen. Vnd nach dem vorhin durch 4. Priester vñ Pfründner/Martinenses genant/ein Meß von hochgedachter vnser liebē Frawen vñ Gottesgebärerin Maria in S. Martins Capellen berürten Stiffts/morgens frü vor der metten/ auß anordnung vñ stifftung/weiland Herrn Gerlaci gewesenen Thumsängers/täglich vnd ewig gesungen werden solt/wie auch dasselbig/laut der Fundation/biß daher gehalten wordē/Hat er solche ewige Meß vmb mehrer gelegenheit vnd andacht willen/des gemeinen Mans/so diese Mäß täglich zubesuchen pflegt(dann die ander Capell etwas eng/vnd dunckel/auch wenig lufft het) in angezogene vnser lieben Frawē Capell aller massen zu singen vnd halten/Wie solches die bestimpte Fundation mit bringt/tranßferiert vnd verordnet. Das geschahe auff Samstag den zehenden monats tag Februarij/in nechstbenandtem viertzehenhundertsten/vnd sechs vnd sibentzigsten jahr.

Bischoff Matthis begräbnuß.

Deßgleichen hat er auch dazumalen S. Germans Altar vnd Priesterpfründ/so vast in der mitte des langen wercks nach der lincken seiten gestanden/vnd Anno 1366. den ersten monats tag Aprilis/durch M. Richardum von Schrießheim S. Germās

Stifft außwendig der Statmauren zu Speyr gelegen/ erbawen vnd fundiert/auch auff den Altar/zu dieser vnser lieben Frawen Capellen / tranßferiert vnd verwandt/ damit die Priester/von dem zu vnd abgehenden volck im celebrieren/ an jrer andacht desto weniger verhindert/sonder rüwig vnd vnturbiert blieben.

Pfaltzgrave Friderich gestorben.

Desselben jars 1476. starb Pfaltzgraff Friderich/ verweser der Pfaltz / vnd Churfürstenthums/verließ einen Sohn Ludwig genant / den er mit einer ledigen Frawen gezielt/vnd sich doch vor seinem tödtlichen abgang ehlichte. Darauff kame Pfalzgraff Philips in die Regierung/vnd macht auß ermeltem Ludwigen seines Vatters Bruders Sohn/ein Graven zu Lewenstein/vnd vbergab jme die Herrschafft Lewenstein/ so sein Vatter hochsäliger gedächtnuß/Anno 1441. von dem Herrn von Lewenstein/ vmb 14000. gulden erkaufft / Davon haben die jetzigen Graven von Lewenstein jhr herkommen.

Graven Lewenstein herkomen.

Anno Domini 1477. wurde Hertzog Carolus zu Burgund bey Nanse / von dem Hertzogen von Lottringen/vnd den Schweitzern erschlagen / Dañ er hat Lottringē/ Nanse vnd den Schweitzer grentzen/vnd mehr Flecken eingenoñen/Auch zu Granssen 512. Teutscher hencken lassen.

Nach Hertzog Carols todt/vnderstunde der König auß Frāckreich/Flandern/vñ Braband an sich zubringen/Derhalben dañ grosse Krieg entstanden/ aber die Burgunder wolten das Land nit von der Dochter Caroli hinweg koñen lassen/ Vñ handelten/dz sie Maximiliano Keyser Friderichs Sohn (so im 21. jahr seines alters war) vermählet werden solt. Also ist Maximilianus im selben jar 1477. wol gerüst in Braband gezogen/vnd jme dieselb Fürstin Maria/ Hertzog Carols Dochter gegebē worden/mit deren er Hochzeit gehalten/vñ durch diesen Heurath/ dz gewaltig Hertzogthum Burgund/ Lützenburg/Braband/Flandern/ Lympurg/ Hennegaw / Holād/ Seland/Artois/Geldern/vnd andere mehr Herschafften bekoñen.

Was nun Bischoff Matthias vber obgemeldte Stifftungen/für zierden vnd anders/allenthalben in die Kirchen seines Bistums gegeben/vñ geordnet / Auch so mā von dem Stifft/wie er dieselben gebessert/darzu wz nutzen vñ guts er darin geschafft/ reden wolt/das alles wer verdrüßlich hie zuerzehlen/vnd anzuhörē / ist aber leichtlich auß dem abzunemen/dieweil er bey dem Keyser/ allen Chur vnd Fürsten gemeinlich wol verdient/vnd hoch angesehen/das er mit geringer müh / alles erlangen kondte/ was dem Bistum Speyr zu gutem vnd besserung gereicht / wie dañ vielfaltig beschehen/vnd zum theil hieoben vermeldet. Dann er demselben Bistum/ so damals sehr verderbt/vnd verarmt ward/in Geistlichen vnd Weltlichen sachen hochlöblich vnd dermassen vorgestanden/dz er desselben wolfahrt vnd auffnemen widerum ein glücklicher anfang gewesen. Er war ein solcher fürsichtiger/sorgfältiger/anschlägiger vnd geschickter Herr/den alle seine Geistlichen vnd Weltlichen vnderthonen vbel forchten/vnd demnach hoch ehrten/lieb vnd werth hielten/auch jhm alle vnderthenige gehorsam bewiesen/Es berufft jn Gott der Allmechtig auß diesem jamerthal/vnd zergenglichen leben/zu seinen Göttlichen gnadē/zu Heydelberg auff den 1. tag Augusti/ als man zahlt nach Christi vnsers lieben Herrn vnnd Säligmachers Geburt 1478. ward im andern tag seines absterbens gen Speyr gefürt/ vnd allda in dē Thum/ auff die lincke seiten/in vnser lieben Frawen Capell obgenandt (die er auff seinen eignen kosten erbawen) vor den Altar ehrlich vnd löblich zu der Erden bestattet.

Bischoff Matthias stirbt.

In diesem jar hat Bapst Sixtus der 4. auff fleissig ansuchen Grave Eberhards von Würtenberg/des eltern/vnd Mechtildis seiner Muter allergnädigst bewilligt/ das die Hohe Schul zu Tübingen auffgericht/vnnd die Pfarrkirchen zu S. Georgen des Martyrers in ein Collegiat/ vnd Stifft erhöcht/vnd verendert worden.

Hochschul zu Tübingen auffgericht.

LVDO-



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

LVDOVICVS.

Der Sechs vnd sechtzigst Bischoff.

LVdovicus von Helmstat/ein Edelman vnd der 3. Bischoff zu Speyr/dieses Geschlechts/ward gleichbald (wegen der gefürlichen vnd forgfeltigen zeit vnd leuff) nach tödtlichen abgang weiland Bischoff Matthisen mit einhelliger stim̃/des gantzen versameleten Thum̃ Capitels/auff den 5. tag Augusti in obgeschriebenem jar erwehlt. Dieser war ein solcher fromer/gütiger/fridsamer vnd sanfftmütiger Herr/dz jme nit wol einer mochte verglichen werdē. Dañ er war bey nahe zuvil gütig/vermeint wer zu jm keme/vñ etwas bitlich begert/er kondte nichts (so ferr es jme müglich) versagē/ob schō derselbig nit allwegen zugewehren/sonder sich viel billicher gezimt het/sein beger abzuschlagen. Darauff wurde dieser ermelt Bischoff von obgenantem Bapst Sixto dē 4. dieses nam̃ens/allergnädigst confirmiert vnd bestetigt/ auch folgends auff Sontag den 13. Decembris obgeschriebnem jars/durch Bischoff Reinhartē/zu Worms/ mit beystand beyder dazumahlen/ Meintzischen vnnd Speyrischen Herrn/Weyhe Bischoffen/in vnser lieben Frawen Capellen/zu Trüchsel (dann der Stifft Odenheim der zeit noch nicht dasselbst gewesen) mit darzu gehörenden Solennitäten vnd Ceremonien zu Bischoffen consecriert vnd gesalbet.

Tugenden Bischoff Ludovici.

Pfaltzgrave Philips Churfürst het Margretham Hertzog Ludwigs von Bäyern (so der Reiche genandt) Dochter/ zu einem Gemahel/ die gebar jhm auff den 2. tag Julij Anno Dom. 1479. ein Sohn/ vnnd ward dieser Bischoff von hochgedachtem Pfaltzgrave Philipsen gen Heydelberg beruffen/ denselben auß der Tauff zuheben/ der jhme nach Ludwig genant worden.

Darauff noch desselben jahrs/auff Montag nach Bartholomei des H. Apostels tag/thet dieser Bischoff Ludwig seinen gewonlichē Bischoflichen einrit/in die Statt Speyr/mit grosser herrligkeit vnd einem schönen reiß gezeug.

Im andern jar hernach/das war 1480. ist das Münster von newem (wie es noch steht) gepflästert worden. Es war dazumahl viel vnd groß gewässer.

Año Dom. 1482. Geschahe ein leidiger fahl/ Dann Maximiliani des Ertzhertzogen von Oesterreich Gemahel Maria/ Hertzogin von Burgund / kame jämerlich vmb dz leben/fiele auff dem gejägt von einē Pferd/ darvon sie dermassen beschädigt/ dz sie schwanger nach 11. tagen/das war auff den 27. tag Martij tods verschied / verließ drey Söhne Philippum/Franciscum vnd Georgium/Auch ein junge Dochter/ vngefärlich zwey jar alt/die Carolo des König Ludwigs Sohne auß Franckreich/in der Wiegen vermählet/vnd in Franckreich hinweg gefürt worden/ Darzu sturbē bemelte zwen Söhne Franciscus/ vnd Georgius auch bald nach der Mutter/vnd den dritten Philippum namen die von Flandern / wider des Vatters willen/ in jhren schutz vnd schirm.

Marie Hertzogin von Burgund fällt auff dem gejägt.

Anno Domini 1484. starb Bapst Sixtus der 4. vnnd ward von den Cardinälen

an sein statt erwehlt/Innocentius der 8. dieses nam̃ens/das geschach den 13. Augusti/ in obgesetztem jar.

Als nun Keyser Friderich in seiner Regierung/viel müh/sorg vnd arbeit gehabt/ auch jme das alter auff den halß kom̃en/ hat er bey den Churfürsten so viel zu wegen bracht/das sie jme seinen Sohn Maximilianum zu einem gehülffen geben/Welcher am 16. tag des Monats Februarij/Anno Domini 1486. zu Franckfurt/durch einhelige wahl aller Churfürstē/zu Römischē König eligiert/auch folgends auff den 10. tag Aprilis/zu Aach mit den zugehörigen solenniteten herrlich gekrönet worden.

Maximilianus 1. Röm. König.

Dazumalen nach dieser Election im Mertzen/ wurde zu Franckfort ein gemeiner Landtfriden 10. jar lang/auffgericht/ vnd allenthalbē im Reich publiciert/auch ernstlich mandiert/das keiner wes stands oder wesens er were/ den andern mit der that in einicherley weiß vergewaltigen/ beleidigen oder molestieren solte/bey peen der Keys. Acht/Darauff auch alßbald zu handhabung solches fridens/ der Schwäbisch Bund angefangen.

Zehjäriger Landfriden.

Schwäbischer Bund.

Auff berürten tag/starb Marggrave Alberth/von Brandenburg Churfürst.

Anno Domini 1488. ward König Maximilianus zu Bruck von seinen eigenē vnderthanen/durch der Frantzosen Pratick/verrätherlich gefangen/vnd in eines Apoteckers Hauß heimlich gehalten/auch viel seiner Hoffdiener vō Adel/vor seinen Augen geköpfft. Da bracht Keyser Friderich/ dz gantz Röm. Reich auff/zog 32000. starck wolgerüsten Kriegsvolcks hinab/vnd macht seinen Sohn wider ledig.

Anno Dom. 1491. Hielt König Maximiliā ein Reichstag zu Nürenberg/Da jme Anna des Hertzogen von Britannia Dochter/durch etliche Legaten/vnd gnugsamē gewalt abgefertigt/vermählet ward. Darob Carolus König in Franckreich ein grossen verdruß hat. Griff dz Hertzogthum Britaniā mit gewalt an/ Erobert dasselbig/ schickt alßbald Margaretham König Maximiliani Dochter/die jme langst/noch bey lebtagen/seines Vatters in der wiegen vermählet worden/wider in Flandern/vñ name mit gewalt obgemelte Hertzogin von Britania Königs Maximiliani vertrawte/ mit deren er hochzeit hielte.

Anno Domini 1492. starb Bapst Jnnocentius/ der 8. dieses namens/ vnd wurde Alexander der 6. an sein Stat erkoren/vnd auff den 26. Augusti/mit der Bäpstlichen Kron gekrönet.

Im nechstfolgenden jar/Anno 1493. auff vnser lieben Frawen Geburts tag abēd/ Jst Keyser Friderich/so 53. jar vnd 5. Monat Regiert/(seines alters im 74. jar/sälicklich tods verscheiden/in der Stat Lintz/vnnd sein todter Leichnam zu Wien/zu der Erden bestattet worden.

In diesem jar sein die Türcken in Croatien gefallen/ Aber König Maximilianus der dazumahlen in Oesterreich lag/zog jhnen mit 15000. Mann entgegen/ das sie die flucht wider zu ruck gaben.

Dieser König Maximilian/Regiert mit seinem Vatter 7. jar vnd 5. Monat/vngefärlich/dz Röm. Reich/War sonst ein kluger/fürsichtiger anschägiger/langmütiger/fridsamer/vnd in allen Ritterlichen sachen/geübter Herr/ darzu in vilen Sprachen erfahren/allein in der jugend/durch seine Præceptores/die Lateinische Sprach zu lernen versaumpt worden/das er offtermals soll geklagt haben.

K. Maximilian: 1. tag dē.

Nach absterben seines Vatters/ kame er zu volkomlicher Regierung des Römischen Reichs/vnd ward jme Anno Domini 1494. auff den achtzehenden tag Martij/ Blanca Maria Hertzogin zu Meyland vermählet/ Vnd die Hochzeit zu Jnsbruck gehalten.

Blanca Maria K. Maximiliano vermählet.

Es hat zuvor Hertzog Sigmund von Oesterreich auß anreitzung Keyser Friderichs jnen König Maximilian zu einem Erben seiner Länder gemacht/vnd jme/dem er als seinem Vettern mit freundtlichkeit geneigt/bey seinē leben fast alle seine Herrschafften vbergeben/behielt so viel/ das er ein zimliche vnderhaltung davon haben mocht/biß zum jar 1497. da starb er Hertzog Sigmund/vnd verließ ermeltem König Maximiliano seine gantze Erbschafft.

Dieser

Münchē zu Vdenheim werdē weltliche Chorherren.

Dieser Bischoff bewilligt vnd vergünstigt / das die Münch zu Vdenheim/auff jr vielfaltig anhalten/vnd vnwarhafftig berichten/die Kutten außgeschüttelt/vñ weltliche Chorherren worden/auch das Kloster in ein Collegiat vnd Stifftkirch verändert/doch brachten sie bey Bapst Alexandro dem 6. vber solche translation vnd veränderung/aller gnädigsten *Consens* zuwegen/*sub Bulla consueta*, deren Datum steht/ *pridie Idus Novembris* Anno Dom. 1494. Folgendts hat jnen solch Fürstlich vñ herrlich Gotshauß/ja die Hoffstät vnd Boden/jrer ersten Fundation/von Ertzbischoff Brunonen von Trier/vnd Grave Popen von Bretheim seinem Bruder geschehē/ Auch nicht gefallen/sondern haben hernach bey Bischoff Philipsen von Rosenburg/ vnd Bapst Julio dem 2. erlangt/dz sie gen Brüchsel in vnser lieben Frawē Kirch/die auch zu einem Collegiat Stifft erhöcht/tranßferiert worden/dahin sie sich begeben/ vnd nicht allein das Münchische leben/sondern auch das Closter gäntzlich verlassen/ Welches geschehen auff Vrbani/*feria tertia Pentecostes* den 25. Maij Anno 1507.

Reichstag zu Worms Año 1495.

Anno Domini 1495. *in mense Martio*/hat König Maximilian ein Reichstag gen Wormbs außgeschriben/vnd dazumahlen am 21. tag Julij/die Graffschafft Würtenberg in ein Hertzogthum erhöcht/vñ Grave Eberharten von Würtenberg/so ein ansehenlicher Fürstmessiger Herr war/zu einem Hertzogen zu Würtenberg/ vnnd Teck creiert/mit gewonlichen vnd darzu gehörigen Solennitäten.

Graffschafft Würtēberg wirt ein Hertzogthum.

Privilegien d. Clerisey zu Speyr confirmiert.

Auff disem Reichstag/haben auch jre König. Maj. gemeiner Clerisey zu Speyr/ alle vnd jegliche privilegien/freyheiten/gnaden/rechten vnd gerechtigkeiten/so sie hiebevor von Römischen Keysern vnd Königen/erlangt/aller gnädigst confirmiert vnd bestetigt/Deren Datum steht zu Wormbs/am 18. tag Aprilis nach Christi Geburt 1495. seiner Reich des Röm. im 10. vnd des Vngerischen im 5. jare.

Münchē zu Süntzheim werden weltliche Chorherren.

Darauff Año Dom. 1497. suchten die Münch zu Süntzheim/auch mittel vñ weg/ wie sie jrer Kutten möchten ledig werden/gedachten/weils denen zu Vdenhein gerathen/sie woltens bey diesem frōmen vnd gütigē Bischoff/der nit leichtlich jemāds etwz abschlug/nit weniger vnderstehē zuerhalten (wie den in obgemeltem jar geschahe) das sie das Clösterlich in ein weltlich wesen vnd leben veränderten/vnd jhren habitum mutierten.

Dessgleichē Clingēmünster.

Denen folgt bald nach Apt vnd Convēt des Closters Clingenmünster/vermeinten auch d' weltlich Chorrock stunde besser/als die Münchskutten/brachtē gleichfalhs bey diesem Bischoff zuwegen/dz jr Closter in ein Weltlichstifft verändert ward/Deren 2. als Süntzheim vnd Clingenmünster/nachmalen gar in der weltlichen Hand kommen. Also thut Gott der Allmächtig das seine auch darzu/nimpt jnen die Chorröck mit den Kutten/vnd macht sie zu pur Leyen/dz sie der Weltlichē Oberkeit müsen vnderworffen sein.

Anno Dom. 1499. hat man angefangen den schönen vnd zierlichen Lettner sampt allem gestül in beyden Chorē des Thumstiffts (wie noch heutigs tag zusehen) von newem zumachen/auch mitlerweil in S. Affre Capellen gesungen vnd gelesen. Darnach Anno Dom. 1503. Ist dz alt gestül im Creutz Chor abgebrochen/hin vnd wider in die Capellen/vnd andere ende des Stiffts/da es ohne verhinderung stehn mögen/ gesatzt/vnd das new gestül/an stat verordnet worden.

Bopparten eingenomen.

Anno Dom. 1501. auff der heiligen drey König tag/hat Johan von Eltz mit etlichem Kriegsvolck zu Roß vnd fuß/die Stat Bopparten/sampt dem Schloß vñ Zoll/ so dem Ertzstifft Trier vom Reich verpfändt/mit gewalt eingenomen. Vnd ob wol vielberürter Bischoff eines stillen eingezogenen wesens vnd lebens/ein sorgfältiger Haußhalter/vnd gern einheimisch war/Sonderlich auch allen nutzlichen fleiß fürwenden thet/damit er seine arme Leuthe vnnd hindersässen/beschirmen/vnnd bey gutē friden erhalten mocht/Jedoch trug sich bey seiner Regierung von seinen eignen vnderthanen/vber die vielfeltig gnad vnd guthaten/so jhnen beschehen/ein solche ernstliche beschwerliche vnd erschröliche Meuterey/Empörung vnnd Auffruhr zu das solches billich angezeigt/auffgeschrieben vnd nimer mehr vergessen werden soll.

Baurē meuterey.

Daß zu vndern Grumbach erhub sich ein Bündtnuß/der Bundtschuch genant/erst-
Der Bundtschuch genät lich von zweyen Bauren/so jrer pflichten vnd eyde vergessen/vñ durch jhre arglistig-
keit vnd persuasiones viel andere nicht allein zu Grumbach/sondern auch zu Jhölin-
gen/vnd in andern vmbligenden Dörffern/vnd Flecken/ Auch wol den halben theil
der Burger zu Brüchsal/wie jhrer etlich selbs inn der Gefencknus bekandt/zu sich
bracht/Jr fürneñen war/jre zahl vnd Geselschafft zu mehren/vnd darnach alle joch
der Oberkeit vnnd Herrschafft abzuwerffen. Wo sie zusañen kamen/ erkandten sie
einander bey diesem wahrzeichen/einer sprach/Was ist es nü für ein wesen/Antwort
der ander/Wir mögen für den Pfaffen nicht genesen. Sie hetten vnder jnen die ar-
glistigste böse Buben geordnet/die hin vnd wider in Stätt vnd Dörfer zogen/vnnd
sahen/wen sie vberreden/vnd in jhren Bund/ wider alle Geistliche vnnd Weltliche
Oberkeit/bewegen kondten. Jtem sie hetten auch zwen Capitanes oder Obersten
auffgeworffen/denen alle andere Bundtgenossen musten gehorsam sein/vnnd nach
jhrem befelch vnd geheiß/alle sachen gehandelt werden/jhre Bündtnuß war auff 14.
Articul des Bädschuchß Articul fundiert also lautend:

1. Der erst/Wann sie in der zahl starck vnd mächtig wurden/wolten sie alle joch der Dienstbarkeit/ gentzlich abwerffen/vnd sich mit gewalt frey machen/inmassen sie Schweitzer weren.

2. Der ander/das ein jeder/so zu solchem Bund auff vñ angenoñen/ täglich fünff Vatter vnser/ mit dem Englischen Gruß/zu gedächtnus der fünff fürnembsten Wunden/vnsers Herren Jesu Christi/andächtiglich kneiend Betten solt/Damit jnen Gott der Allmächtig in jrem fürnemmen Victori vnd Sieg verleihen thet.

3. Am dritten/hetten sie jne *pro symbolo* Constituiert/vnnd verordnet/ Die Hochwirdigste Himmels Königin/vnd Gottesgebärerin Mariam/vnd den Heiligen Joannem Evangelisten.

4. Der viert/das sie vnderstehn wolten/alle Oberkeit vñ Herrschafft/ außzutilgen/vnd wider dieselben mit hereskrafft/vnd gewerter hand/ gewaltiglich zu procedieren/auch alle die jnen nit gehorsam weren/son-der sich wider setzen wurden/ohne alle barmhertzigkeit vmbzubringen/ vnd zu tödten.

5. Zum fünfften war jhr meinung/das sie erstlich die Statt Brüchsal wolten angreiffen/weil der halb theil der Burger daselbst jnen anhen-gig/vnd sie dieselb desto leichter zugewinnen vermeinten/darnach wen sie obsigten/den Marggraven von Baden vberziehen.

6. Am sechsten hetten sie sich vereinigt/Alle vnd jegliche Güter/ die sie von Clöstern/Stifften/Kirchen vnnd Geistlichen allenthalben raub-ten/vnder sich zu theilen/die Kirchendiener zu demütigen/vnd jre zahl/ so viel sie kundten zuringern.

7. Am siebenden/wann jhr hauff mit Waffen vnnd Wehren starck gnug bey einander/solt derselbig nicht vber vier vnd zwentzig stunden in einem orth verharren/sonder jmmerdar weiter fortfahren/ biß sie alles vnder jhren gewalt brächten.

Am

Am Achten/hielten sie für gewiß/wann der gemeine Mann solchen offentlichen Krieg vnd gewalt sehe wurde derselb für sich selbst/auß begierde der fürgewendten Freyheit/bewegt werden jhnen anzuhangen. 8.

Am Neundten/vermeinten sie/wann die Clöster/Stifft vnd Kirchen zerstöhrt vnd zu nichten gemacht/kein Zehend oder Zinß/weder Mönchen noch andern Geistlichen/auch weder Fürsten/Herren/noch vom Adel zugeben/oder zureichen. 9.

Am Zehenden/hetten sie zu samen geschworen/auff S. Georgij Tag/desselben Jars/zu samen zukommen/vnd die Statt Bruchsal/am morgen frühe vor Tag/mit gewehrter hand zuüberfallen. 10.

Am Eilfften/ware auch jhr meinung gewesen/durch solchen gewalt/sich aller ding frey zumachen/vnd nachmahln kein Obrigheit/so vber sie herschen wolte/zudulden/darzu auch niemand weder Zinß/Zehend/Steur noch Zoll/oder einige andere beschwerden/zuentrichten/sonder sich davon gäntzlich zuentledigen. 11.

Am Zwölfften/war jhr fürnemen/daß Jagen/Vischen/Wasser/Weid/Wälde/vnd anders/so die Fürsten/Herren vnd Obrigheiten/jhnen besonder vorbehalten/in die gemein vnder sich kommen zulassen/Also/daß jhren jeder vnverhindert meiniglichs/jagen/vischen/vnd dieselben Gerechtigheiten brauchen möcht. 12.

Zum Dreyzehenden/war auch jhr fürsatz/jhren Gewalt dermassen zuvben/Erstlich in der Marggraveschafft Baden. Darnach im Bistumb Speyr/Vnd am letsten wider Mönch vnd Pfaffen. Vnnd da jhnen jemand widerwertig/der solt/als ein Vngehorsamer/Rebell vnd Durchächter der Gerechtigheit/ohn alle Barmhertzigheit getödtet werden. 13.

Ferner/am Vierzehenden/sie auch einen anschlag hetten/auff die Statt Speyr gemacht/dieselbe mit gewalt einzunemen/vnd nicht allein allen Geistlichen/sondern auch den Weltlichen/welche sie von der Burgerschafft am reichsten vnd habhafftigsten zuseyn achten/das jhre zunemen. 14.

Vnd in summa/wa sie trawteten etwas zufinden/sackman zumachē.

Es war in diesem jhrem erschrocklichen fürnemmen nichts bösers noch sorglichers/dañ daß sich jhr bündnus vñ vereinigung od verstād (wie auß obgesetzē Articuln abzunemen) so weit erstreckt/daß es on zweiffel (wa es Gott der Allmächtig nicht gnädiglich abgewendet/vnd sonderlich fürkommen) nicht allein in der Marggraveschafft Baden/vnd in dem Bistumb Speyr geblieben/sondern auch in andern vmbligenden Orten/vnd villeicht durch das gantze Teutschlandt angegangen/vnd zu vnaußsprechlichem Mord vnd Vbel gerahten were. Aber auß Anschickung GOttes wurde dieser fromme vnd löbliche Bischoff/durch einen vnachtbarn armen Mann/seinen eigenen Vnderthanen/mit namen Laux Rapp genant/der sich auch bereden lassen/vnd

Laux Rapp entdecket der Bundt, schächter fürnemen.

sen/vnd in bundt begeben/ eines solichen zeitlichen verwarnet / auch jhme alle Anschläge dieser Bundtsgenossen/vnd sonderlich/ Wer die Auffwickler vnnd Hauptleuth aller dieser Empörung weren/odenlich vnd nach der läng eröffnet. Dieses geschahe in dem April/ *Anno Domini* 1502. Darauff hochgedachter Bischoff/ sampt dem Thumbdechant der zeit/ sich alßbald persönlich zu Pfaltzgrave Philipsen dem Churfürsten gehn Heidelberg verfügt/ vnd demselben diesen beschwerlichen handel anzeigt/ den er mit seinem Raht vnd hülff (nach deme er auch andere benachbaurte Fürsten vnd Herren dessen trewlich verwarnet/vnd sonsten gute versehung gethan) zustillen/vnd die Vrsacher der gebür zustraffen begert. Ließ derowegē nochmaln/mit guter Fürsichtigheit vnd fleissiger Kundschafft/nach den Capitanen vnnd fürnembsten anfängern dieses Bundschuchs greiffen/ bracht dieselben mehrertheils in sein Gefängnus. So bald das der gemein man sahe vnd hörte / entfiel jhme das Hertz/ bekandten sich offentlich jhrer schuld/hengten doch daran/daß sie von den Gefangenen zu solichem jhrem fürnemen bewegt/verführt vnd beredt worden/begerten gnad. Die jnen auch/nach eines jeglichen gelegenheit mitgetheilt ward. Dann auff Freytag nach Egidij/welches war der 2. Septembris/etliche Innwohner zu Jhölingen/ vndern vnd obern Grumbach/ vor ein Thumb Capitul kommen/vnd von wegen berührter dreyer Dörff fürbracht.

Nach dem mit der straff gegen denen/ die in die auffgeworffen bündtnus kömen/ strenglich vñ schwerlich gehandelt wurde. Dardurch dañ etlich/ die auß einfältig- vnd vnwissenheit darzu geratē/ vñ vnschuldig warē/ sich forcht halbē ausser Land gethan/ vnd jhre Güter vngebawet/ Auch jhre Kinder arme Wayfen blieben / die zu letst nit erzogen werden möchten/ So were jhr vnderthänig bitt / ein Thumb Capitul wolte bey jhrem gnädigen Herren dem Bischoff so viel intercedirn/ damit die armen Leuth wider zu Land kemen/vnd jhre Güter im baw erhalten wurden. Darauff jnen gesagt/ daß einem Thum Capitul der handel leid were/ Sonderlich/ daß die von Jhölingen darin verleumbdt/ Versehen sich aber doch / daß dennoch viel Biderleuth vnder jhnen weren. Darumb sie sich fromblich vnd redlich halten solten/ alßdann wolte ein Thumb Capitul jhnen auch günstig/vnd wann der Bischoff auff die Fest *Nativitatis Mariæ* vnd *Dedicationis* herein keme/ jhres fürgebens eingedenck seyn/ Auch mit jhren Fürstlichen Gnaden reden / Deren hoffnung/ sie sich in deme gnädig erzeigen wurden/Wie denn beschehen. Aber die Hauptleuth vnd Rädelsführer dieser Bündnus (so/ alsbald sie in hafft gebracht vnnd Peinlich gefragt / alle jhr Fürnemen/ wie oben erzehlt/vnd noch viel grausamer/ bekant) ließ er Rechtlich beklagen/vnd jhrem verschulden nach richten. Also ward diese Auffruhr/ böß fürnemen vnnd empörung/ durch Göttliche veränderung/ gäntzlich gestilt/ gedempt vnd hingelegt. Sonsten hat er die vbrige zeit seines Lebens das Bistumb Speyr in gutem frieden/vnd rüwiglich regirt. Dann er hat eine sonderliche gnad / nicht allein bey dem Römischen König Maximiliano/sondern auch Pfaltzgrave Philipsen/ Churfürsten/ die jne gantz trewlich beschirmen vnd hand ob jhme halten theten.

Dieses Jars ward Fraw Margaretha/ König Maximiliani Dochter (so zuvor dem König auß Franckreich in der Kindheit vertrawet gewesen) Hertzog Philiperto von Saphoi Ehelich vermählet.

Anno Domini 1503. den 16. Augusti/ starb Papst Alexander der 6. Vnnd ward an seine stat erwöhlt Pius 3. Welicher nicht mehr als 16. tag gelebt. Vnd kam auff jhne Julius der 2. diß Namens.

In diesem Jar ist Hertzog Vlrich der Dritte Hertzog von Würtemberg / im 16. Jar seines Alters/durch König Maximilian (den er zuvor zu einem nachkommen Hertzog Eberhards/des jüngern/vnd andern seines Bruders Sohn/ so das Hertzogthumb gutwillig verlassen/verordnet/ Vnnd jhme/weil er noch jung/ vnd nicht gar zehen jar alt/ etliche Regenten adjungirt/mit deren Raht vnd Hülff er/ vermög einer begriffenen Ordnung/ das Land verwalten solten) zu volkommenlicher Regierung des Hertzogthumbs admittiert vnd zugelassen worden.

Dessel-

Desselben Jars starb Hertzog Georg von Bayern / vnd verließ ein einige Dochter / mit namen Elisabeth / die er etwann bey vier Jaren zuvor Hertzog Ruprechten / Pfaltzgraven / Hertzog Philipsen des Churfürsten Sohne / verheurath. Deßhalben in nähst volgendem Fünffzehenhundert vnnd vierdten jar sich beschwerliche Krieg vnd Vneinigheit in Ober vnd Niderm Bayerland / auch in der Churfürstlichen Pfaltz vnd am Rheinstrom zutruge. Dann hochgedachter Hertzog Georg von Bayern seinem Dochtermann Hertzog Ruprechten zu einem Erben aller seiner Land vñ vnd Verlassenschafft instituirt / auch jhne noch bey seinem Leben etliche Stätt vnd Vestung mit gewaltiger hand einnemen / vnnd in das gantz Hertzogthumb Bayern introducirn lassen. Da solches Hertzog Albrecht von Bayern / der vermeinet ein Erb zuseyn / vernam / hat er das auffgericht Testament widersprochen / Aber Hertzog Georg befahl seinem Dochtermann / daß er nach seinem Todt von dem Testament nicht abweichen / sondern dasselbig handhaben wolte.

Krieg in Obern vnd Nidern Bayern.

Als nun Hertzog Georg todts verschieden / vnd sein Vetter Hertzog Albrecht sahe / daß sein forderung der Erbschafft vergeblich / ersucht er König Maximilianum (dessen Schwester er zur Ehe hat) vmb raht vñ hülff / Darauff die Königliche Maiestat beide Partheyen zu sich erfordert vnnd vnderstanden / zwischen denselben einen Vertrag zumachen / auch allerhandt mittel fürgeschlagen / Aber Hertzog Ruprecht / wolte dieselben nicht annemen / Wil etliche *Executores* seines Herren Schwehers / hochseliger gedächtnus / auffgerichten Testaments verordnet / vnnd was dieselben handelten / jhme solichem nachzukommen gebürt. Darumb die Röm. Keis. Maiest. jhne vnd alle seine helffer vnnd anhänger in Keiserlichen Bann gethan / Auch seinem Vatter Pfaltzgrave Philipsen / Churfürsten mandirt / daß er seinem Sohn / als einem ächter / weder hülff noch beystand leisten wolte / es were dann zu gütlicher handlung. Da der Churfürst lang in zweiffel gestanden / Ob er dem Keiserlichen Gebot gehorsam seyn wolte. Doch zu letst ward er auß Vätterlicher Lieb / vnd dem Gesatz der Natur bewegt / seinen Sohn in solichem Nothfahl / nicht zuverlassen / sondern jhme mit aller macht beyständig zuseyn. Welches König Maximiliano zu hohem mißfallen gereicht. Derowegen er dem Vatter vnnd Sohn feindlich abgesagt / Auch allen Ständen des Römischen Reichs / durch offene *Mandata* befahle / jne kein hülff oder beystand zuthun / mit erlaubung / daß ein jeder frey vnnd vnstraffbar dieselben Banniten / in krafft der Acht / mit gewalt angreiffen / jhre Schlösser / Stätt / Dörffer / Vöstung / Recht vnd Gerechtigheit / einnemen vnd behalten möchte / vnverhindert menniglichs.

Pfaltzgraven Vatter vnd Sohn / werden in die Acht gethan.

Auff soliches viel Fürsten / Herren vnd Stätt / einmüthiglich / mit gewerter hand wider Pfaltzgrave Philipsen Churfürsten vnd seinen Sohn / Hertzog Ruprechten / gezogen. Namblich die Königl. Maiest. selbs / Marggrave Friderich von Brandenburg / Albrecht vnnd Wolffgang Gebrüdere / Hertzogen zu Bayern / sampt dem Schwäbischen Bundt / Landgrave Wilhelm von Hessen / mit den seinen auff dem Rheinstrom / biß an das Gebürg / Hertzog Vlrich von Würtemberg / auff der andern seiten der Pfaltz / nach dem Schwabenland zu / vñ Alexander Pfaltzgrave bey Rhein / vnd Grave zu Veldentz / im Westerreich / an denen enden sie alles / was der Churfürstlichen Pfaltz vnderworffen) verbranten vnd verhergten / dazumahln wurde das schön / herzlich vnd reich Gotteshauß Waltsachsen / Cistertzer Ordens / mit seinen zugehörigen Bäwen / auch durch das Fewr bey nahe aller dings hinweg genommen / Doch ist es bey der Churfürstlichen Pfaltz geblieben / biß auff den heutigen tag / vnd allein *in usum temporalem* veränderz worden. Wie man jetzunder pflegt mit den Clöstern vnd geistlichen Gütern vmbzugehen.

Closter Waltsachsen zerstört.

Vnd als dieser Krieg im Bayerland etwas gestilt ward / zoge die Königl. Maiest. mit dem halben Kriegsheer in das Preyßgaw vnd Elsäß / die Ortenaw / so der Churfürstlichen Pfaltz impignorirt vnd verpfendt / als Geroldtseck / Offenburg / Ortenburg / vnd Gengenbach / sampt allen andern darzu gehörigen / vnnd in demselben begrieff gelegen / auch auff der andern seiten des Rheins / die Landvogtey Hagenaw / mit jhrer

mit jhrer zugehörde. Deßgleichen erobert Hertzog Vlrich von Würtenßberg das Closter Maulbronn/mit allen angehörigen Flecken vñ Dörffern. Darzu Leonstein/ mit beiden Dörffern groß vnd klein Jngerßheim/zu deme Weinsperg/Newstatt am Kocher vnd Meckmül. Dazumahln wurde auch das herrlich vnnd Keiserlich Closter Lympurg/*Ordinis S. Benedicti*, 3. meil wegs von Speyr gelegen (darüber der Pfaltzgrave Schutz-vñ Schirmherr war/auch etlich Kriegsvolck dahin gelegt/durch Grave Emichen von Leyningen/so desselben Lehenman war/vnd seiner Voreltern Begräbnus darinn hette/gäntzlich abgebrant/verhergt/vnd alle Kirchen gezierd/ Ornat/ Heiligthumb/vnd anders zum Gottesdienst verordnet/ hinweg genommen.

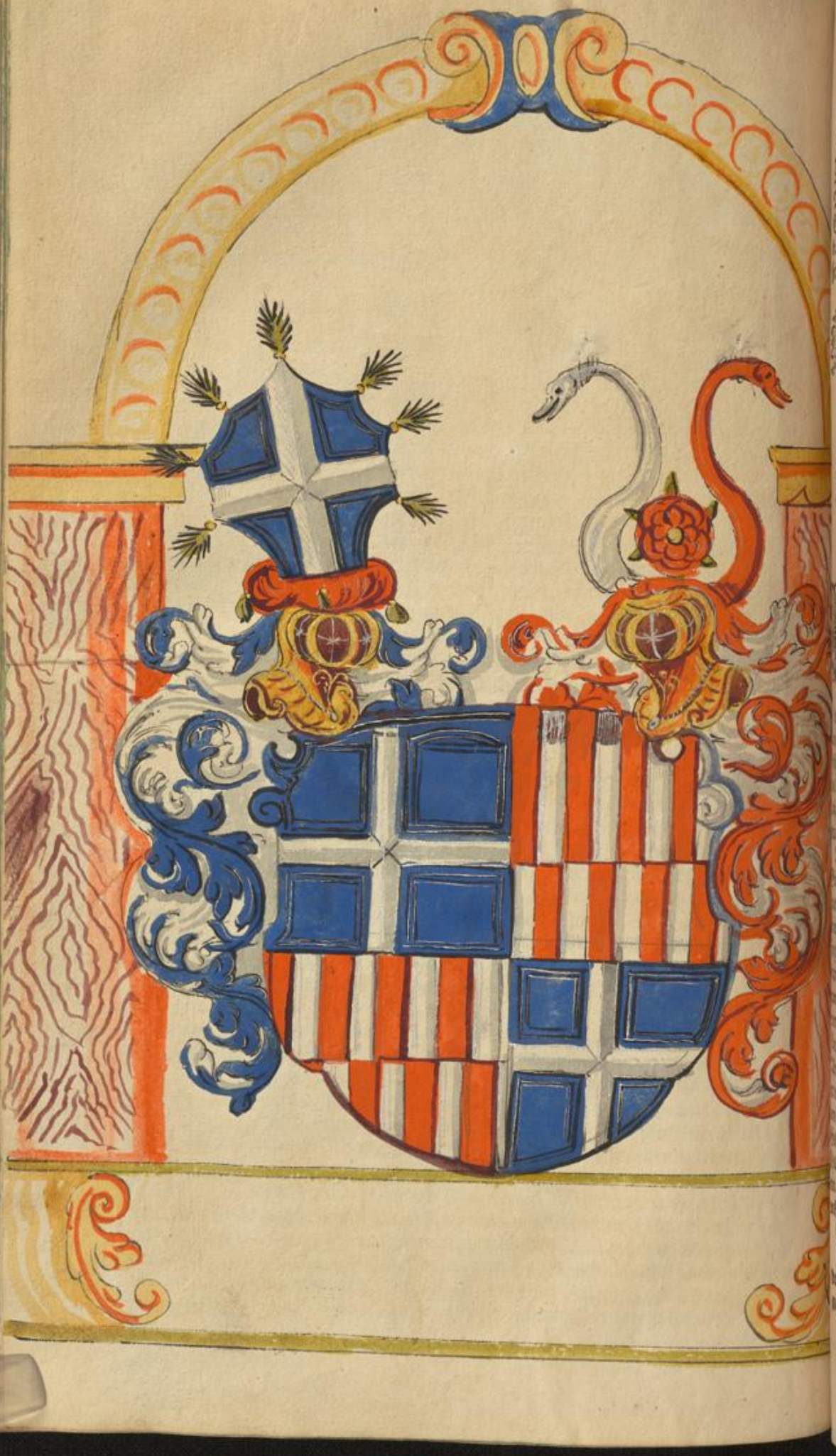
Closter Lympurg abgebrant.

Jn diesem Jar/auff Sontag nach *Assumptionis Mariæ*, den 18. Augusti/seyen Landgrave Wilhelm zu Hessen/Hertzog Heinrich von Braunschweig/vnd der Hertzog von Mechelburg/vor Kaube/auff dem Rhein gezogen/vnd ein theil dasselbig/ aber das ander thail das Schloß Gudenfels belägert. Vor Kaube seyen 2401. schüß geschehen/darunder 482. fehl gewesen/haben aber nichts geschafft/seind darvor gelegen sechsthalb Wochen/zogen ab auff Mitwoch den 25. Septembris. Dann es haben sich die frommen Ritterschafft vnd Knecht ehrlich gehalten/sich gerüst/vnd alle Tag deß Sturms erwartet/Aber Gott der Allmächtig hat sie darvor behütet.

Wie nun Keiser Maximilian sahe/daß Pfaltzgrave Philips von seinen Feinden zimlich gedemütiget. Nam er/als ein weiser hochverständiger Herr/der kein zerrüttung der alt hergebrachten Ordnung der Churfürsten machen wolt/Doch auß fürbit Marggrave Christophen von Baden/jhne widerumb zu Gnaden ahn/mandirt vnd befahl seinen Widerwertigen gantz ernstlich/daß sie das Schwert widerumb in die scheiden stecken vnd weiter nichts thätlichs gegen der Churfürstlichen Pfaltz fürnemen/sondern aller dings zu friden sein solten. Also wurde das Kriegsvolck allerseits beurlaubt/vnd zog ein jeder wider zu hauß/vnnd in sein Land. Aber Hertzog Ruprecht von Bayern name den hoch beschwerlichen erlittenen schaden/vnnd verderbnus seiner Armen Leuth/dermassen zu Hertzen/daß er sich verleidigt/vnd starb bald den 20. Augusti gleich darnach/im 23. jar seines Alters. Darüber sich sein Gemahl so hefftig bekümmert/daß sie jhme in kurtzer zeit/auff den 17. Septembris/nachvolget/vnd jhren Geist Gott dem Allmächtigen auch auffgabe.

Vnd ob wol der Stifft Speyr/in solichem vorbemelten werenden Krieg vñ vnfriden in grosser gefahr war/Deßhalben/weil die Röm. Keis. Maiest. disem Bischoff Ludwigen mandirt/der Churfürstlichen Pfaltz nicht beystand oder hülff zubeweisen/ sonder jhrer Kön. Maiest. zuzuziehen/Aber er vermög der Erbeinigung zwischen dem Bistumb Speyr/vnd der Churfürstlichen Pfaltz auffgericht/von Pfaltzgrave Philipsen Churfürsten jme etlich reisig vñ Fußvolck zuzeschicken/Wie auch ein Thumb-Capitul vnd gemeine Clerisey/von wegen zuordnung Proviandt/vnnd fürstreckung einer namhafften summa Gelts/mehrmahlen ersucht worden/ Jedoch hat derselbig fromme Bischoff soliches alles dermassen so geschicklich vñ bescheidenlich abgetragē/ dz der Stifft vnd seine Clerisey/nicht das wenigst einichen theil thun dörffen/sonder rüwig vnd vnbeschwert blieben. Welches er durch ein fleissigen anstalt vnd ernstliche ermanung/bey allen Stifften/dz sie mit singen vñ lesen für vñ für ein besondere Andacht vñ inbrünstigheit/friden vñ einigheit/von Gott dem Allmächtigen zu erbitten haben solten/sonder zweiffel erlangt. Dieser Bischoff gab auch/vngevärlich ein Monat vor seinem tödtlichen abgang/seinem Thumbcapitul selbs mündlich zuerkennē/ wie dz er so vil vermerckt/Wañ jhre Fürstl. Gn. bar gelt auffbringen möchten/dz das Schloß vnd Statt Rottenburg/mit seiner zugehörde/sampt dem Wildpann im Luschart/so vor jaren an die Churfürstlich Pfaltz kömen/vñ mit 32000. fl. wider zulösen were/vmb ein geringere sumā/als Zehen od 12. tausent fl. wider an den Stifft Speyr zu ewigen tagen zubleiben/gebracht werden möchte. Welches demselbigen löblich/ nutzlich vnd herrlich. Aber solches ist durch ein gemein Capitul/auß mancherley erzehlten vrsachen/nicht für rahtsam angesehen/sonder bedacht jetzund damit still zustehen/biß sich diese geschwinde Läufft vnd vnruwe ändern vnd bessern theten.

Darauff



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Darauff er/ob angeregter Bischoff/gleich bald kranck worden/den Gott der Allmächtig auß diesem zeitlichen Leben zu seinen Göttlichen Gnaden beruffen/auff S. Bartholomei des heiligen Apostels Tag/den 24. Augusti/morgends zwischen 3. vnd 4. Vhren/in dem Jar/als man zahlt nach Christi vnsers HERREN Geburt 1504. Das geschahe zu Vdenheim/als er das Bistumb 26. Jar vnd 19. Tag regiert het. Von dannen ward er gehn Speyr geführt/vnd daselbst in den Thumb/vnnd das Grab zweyer seiner nähsten vorfahren vnnd Vettern/Nämblich Ertzbischoff Rabans zu Trier/vnd Bischoff Reinharts beider von Helmstat/mit grosser klag aller seiner Vnderthanen vnd Verwandten/zu der Erden bestattet.

Bischoff Udo devicus stirbt.

PHILIPPVS I.

Der Siben vnd Sechtzigst Bischoff.

PHilippus ein Edelman von Rosenberg/ward/nach absterben weiland Bischoff Ludwigs/seiner Muter Bruder/hochseliger Gedächtnus/von dem gantzen Thumb Capitul/mit gemeiner einhelliger Stim zu Bischoff erwöhlt. Vorhin war er ein Thumbsinger vñ Propst S. Germans vnd Mauritzien Stiffts zu Speyr/gar ein hochgelehrter/weiser vnd vernünfftiger Herr. Der von jugend auff so fleissig studiert/daß er zu Pavia/in dem Welschland/die Würde des Doctorats erlangt. Diese Wahl geschahe auff Freytag den 6. Septembris/in obgeschriebenem 1504. Jar. Er regiert das Bistumb löblich/nutzlich vnd wol 8. Jar/4. Monat/vnd 27. Tag/vnangesehen/daß er ein blöder vnd schwacher Herr war/der bey nahe die gantze zeit seiner Regierung in schwerer vnd grosser Kranckheit verzehrt.

Jumbessert er den Stifft/nicht allein in deme/was die Kirchen zierd vnnd Ehre Gottes belangen thet/sonder auch in weltlichen sachen/vñ mit Gütern. Daß gleich in erstem jar/vnd schier im anfang seiner Regierung/erinnert er sich des fürschlags seiner nähsten vorfahren/Bischoffen Ludwigs/hochseliger Gedächtnus/die die losung des Schlosses vnd Stätlins Rottenburg/sampt dem Wiltpann im Luschart antreffendt/handelt/mit wissen vnd Raht seines Thumb Capitols so viel/dz Pfaltzgrave Philips Churfürst/ob angeregt/Schloß vnd Stätlin mit dem Wildpann/so vormahls bey Bischoff Johansen Nir von Entzberg an die Churfürstliche Pfaltz kommen/widerumb mit Zwölfftausent Gulden erblich an Stifft lösen ließ. Diese Abred vnd Vergleichung geschahe im Februario *Anno Domini* 1505. Daran erlegt er in 14. tagen/an barem Gelt 8000. Gulden. Darnach war der Churfürst/Hansen von Gemmingen 1200. Gulden/dem Closter zu Weissenburg Zweytausent vnd 200. Gulden/Dem Caplan zu Michenfeld 600. Gulden/Alles Hauptgelt zuverzinsen schuldig/soliche beschwerden nam er auff den Stifft/vñ versicher dieselben Zinßleut/mit gnugsamen verschreibungen. Damit wurde die gantz losung der 12000. Gulden volkomlich außgericht.

Schloß vnd Stätlin Rottenburg wider an Stifft Speyr gebracht.

Er ward auff Sontag *Invocavit*/desselbē jars/zu Bischoffen cōsecriert vñ ordinirt.

Volgends/den letsten tag Maij/ist die newe Orgel im Thumbstifft Speyr vber dem Sacramenthäußlin (so zuvor Im jar 1503. verdingt worden) durch den Orgelmacher vñ Schreiner gelifert wordē. Aber nach dem sich hernach befundē/dz mangel an zweyen

Newe Orgel im Thumbstifft zu Speyr gefertigt.

an zweyen Läden / vnd dem Steinwerck / haben sie vor dem Capitul müssen Bürgschafft thun / ein solliches zu ändern / vnd das gantz werck der gebür zuliffern. Wie nachmahln beschehen.

In diesem Jar hielt König Maximilian einen Reichstag zu Cöln / vnd wurde der Bayerisch Krieg / so zwischen Pfaltzgrave Philipsen Churfürsten / vnd Hertzog Albrechten von Bayern / entstanden (davon oben weitläuffige meldung geschehen) gütlich hingelegt vnd vertragen.

Von diesem Reichstag zog der Keiser mit einem ansehenlichen Kriegsvolck den Brabandern (so die Statt Awenheim belägert) zu hülff / vnd zwange dieselben zu einem Vertrag.

Mülhausen wirdt Schweitzerisch.

Anno Domini 1506. ist die Statt Mülhausen / von Osterreich zu den Schweitzern gefallen / vnd hat sich in jhren Bund begeben.

Hoheschul zu Franckfurt an der Oder.

Vmb diese zeit hat Marggrave Joachim von Brandenburg die Vniversität vñ Hoheschul zu Franckfurt an der Oder / mit bewilligung Papsts Julij / des Andern / auffgericht / die auch mit allerhand Päpstlichen *Privilegiis* vnnd Freyheiten begabt worden.

Desselben Jars starb Philippus / König in Hispanien / Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgund / Brabandt / ꝛc. König Maximilians Sohn / zu Burg in Hispanien / seines alters im sechs vnd zweintzigsten Jar. Verließ zwen Söhne / Carolũ / vnd Fridericum / die beide hernach Römische Keiser vnd Könige worden. So dann vier Döchtern Eleonorã / Elisabeth / Mariã / vnd Catharinam / die er mit Johanna Königs Ferdinandi zu Hispanien Dochter / Ehelich gezielt.

Anno Domini 1505. Auff den 27. Monatstag Februarij / starb Pfaltzgrave Philips Churfürst zu Germersheim / ward gehn Heidelberg geführt / vnd daselbst in der Stifftskirchen zum Heiligen Geist im Chor neben sein Gemahel / mit gebürlichen Ehren / zu der Erden bestattet. Verließ siben Söhne vnd vier Döchter hinder jhme / Nämblich / Ludwigen den Eltern / der an seine statt Churfürst war / Philippum Bischoffen zu Freysingen / Friderichen / der seines Bruders Hertzog Ruprechts in Bayern Kinder / Vormunder war / Georgium Bischoffen zu Speyr / Heinrichen Administratorn der Stifft Wormbs / vnd (nach absterben ernes Bruders obgemeldt) Freysingen Probsten zu Elwangen / ꝛc. Johann Bischoffen zu Regenspurg / vnnd Wolffgangum Thumbherren zu Würtzburg / So dann Elisabethen / die erstlich Landgrave Wilhelmen zu Hessen / vnd darnach Marggrave Philipsen zu Baden / vermähelet gewesen / Amalia / so verheurath war / Hertzog Geörgen von Pommern / Helenam / *coniugem Ducis Heinrici de Mœgalopyrgio*, vnd Catharina Aeptissin zu Newenburg am Necker.

Venediger Krieg.

In diesem Jar / hat König Maximilian einen Krieg gegen den Venedigern angefangen / vnd mit glück vnd vnglück / außgeführt. Es hetten sich zu jhme verpflicht / der Papst vnd König auß Franckreich. Vnd dieweil der Papst vnd König Maximilianus gehn Rom kommen / schickt er jhme entgegen eine Bull / biß gehn Trient / in welicher er jhne für ein erwöhlten Keiser vnd Gebieter erkandt.

Ofberg zu Speyr gebawen.

Anno Domini 1509. wardt der kunstreich vnd schön Oelberg / wie man noch in dem Creutzgang der Thumbkirchen sihet / angefangen zubawen / vnd hernach im Jar 1511. aller ding vnd gäntzlich zu end gebracht / deßgleichen man an schönheit / art vnd Kunst / in der Teutschen Nation nicht leichtlich finden mag. Er kostet auff dreytausent Gulden. Es ist der erst Werckmeister (der in seinem kosten gewesen / vnd ein verding gehabt) ehe das Fundament gelegt / verstorben. Vnd solicher Baw nachmahln seinem Bruder in des Stiffts kosten zumachen / vertrawet worden. Doch haben sie beide genugsame Bürgschafft thun müssen.

Auffruhr zu Erdfurt.

Der zeit erhub sich in der Statt Erdfurt eine grosse Auffruhr vnder der Burgerschafft / von wegen der grossen Schatzung / Steur vnd Vngelt / die sie alle Jar geben müsten / vberfielen den Raht / begerten Rechnung von demselbigen / befanden / daß die Statt hoch beschwert / vnd auff die sechs Thonnen Golds schuldig / die man järlich mit

lich mit Dreissig Tausent Gulden verzinsen thet. Warffen etliche vom Raht (die nit flüchtig wurden) in Gefängnus/ setzten ein andern Raht. Darüber wurden beide Churfürsten/ Ertzbischoff zu Meintz/ vnd Hertzog Friderich von Sachsen/ vneinig/ daß die sach schier zu einem Krieg gerahten/ Wa sich Bischoff Laurentz von Würtzburg nicht darein geschlagen/ vnd so viel gehandelt/ daß sie beider seits die Wehr von sich legen/ vñ des Keisers sententz erwarten solten. Dañ die Burger suchten hülff bey Meintz/ So hengten sich die Außgewiechene an Sachsen.

Vnd als sich lange zeit zwischen gemeiner Clerisey vñ Burgerschafft zu Wormbs irrunge/ spänn vnd zwitracht erhalten. Deßwegen sie die Clerisey biß in das 10. Jar ausser der Statt gewesen/ seyen dieselben dieses Jars/ im Brachmonat/ gütlich hingelegt vnnd vertragen worden/ Auch die Geistlichen darauff widerumb eingezogen/ inhalt solicher Sprüch vnd Entscheid.

Spänne zwischen Bischoffen zu Speyr/ vnd der statt Landaw.

Dieser Bischoff bekame mit d' Statt Landaw/ die lange jar vom Reich dem Stifft Speyr verpfendt gewesen) viel irthumb/ Also/ daß sie an das Keiserlich Cammergericht gegen einander derhalben erwuchsen. Wolten nicht mehr gehorsam leisten/ als vorhin/ vnd wie die Pfandtverschreibung innhält. Vnd ob sich wol etliche Herren/ sonderlich Florentz von Vëningen/ Pfaltzgrävischer Cantzler/ auß befehl seines gnädigsten Herren/ hefftig darinne bemühet/ soliche irrungen in der güte hinzulegen/ Jedoch hat die gütigheit (vielleicht ausser anreitzung) bey der Stat Landaw kein fürgang oder platz haben wöllen. Dann nach dem ermelter Bischoff stettigs kranck/ Also/ daß man jhne in einem Sessel/ an das ort er begert/ dahin tragen must/ vnderstunde Keiser Maximilian *Anno Domini* 1510. jhme den Bischoff von Chur/ Herrn Paulum Zieglern (durch *Practicam* Herrn Nicolausen Zieglern/ Keiserlichē Rahts seines Bruders) zu einem Coadjutorn zuzeordnen. Aber er vnd sein Thumb Capitul schlugen soliches/ mit besten fugen vñ grosser bescheidenheit/ ab/ Vnd zeigten an/ Warumb dasselbige noch zur zeit nit seyn könne. Welches den Keiser zu etwas vngnaden vnd mißfallen bewegt/ vnd volgt darauß/ daß die Stat Landaw von jme abfiel/ Vnd hernach bey seinen Nachkommen abgelöset ward/ vnangesehen man den Pfandschilling mit Vier oder Fünfftausent Gulden zuerhöhen begert.

In diesem Jar/ hielt Keiser Maximilian ein Reichstag zu Augspurg/ der weret von der heiligen Drey König tag ahn/ biß zu end deß Maij.

Darauff/ vmb Michaelis/ het Marggrave Ernst zu Baden Hochzeit/ mit Elisabethē/ Marggravē Friderichs zu Brandēburg dochter/ Das geschahe zu Pfortzheim.

Anno Domini 1511. auff Sontag *Sexagesimæ*, den 24. Februarij/ hielt Pfaltzgrave Ludwig Churfürst hochzeit/ mit Hertzog Albrechts von Bayern Dochter/ zu Heidelberg. Vnd waren alle ding köstlich/ vnd mit grosser Herrlicheit zugerüstet.

Deßgleichē am andern Sontag hernach/ das war Herren Faßnacht/ den 2. Martij/ celebrirt Hertzog Vlrich von Würtemberg seinen Hochzeitlichen Tag/ mit gedachts Hertzog Albrechts von Bäyern andern Dochter/ Darbey viel Fürsten/ Graven/ Herren vnd vom Adel waren.

Auffrühr vnder der Burgerschafft zu Speyr.

Im Jar 1512. auff Sontag der 7. Schläffer Tag/ welicher war der 27. tag Junij/ bey Regierung obgedachts Bischoffs/ entstunde ein erschröckliche vnd beschwerliche Auffruhr vnd Empörung/ zwischen einem Raht vnd gemeiner Burgerschafft allen Zünfften zu Speyr. Dann die von der Gemeind fielen des morgens vor Mittag in Rahthoff/ namen darvon Schlüssel zu allen Porten/ vnd besetzten dieselben/ Also/ daß niemand ohne kundschafft vñ Zeichen hinauß oder herein gelassen. Begerten von einem Raht aller jhrer Verwaltung/ vñ d' Almusen/ Rechnung. Lieffen den Rahtsherrē durch die Häuser/ vñ war ein solchs wütē/ dz etliche vom Raht sich eilends in die Thumbkirchē begaben/ vñ alda sicherheit suchtē. Wie solichs diser Bischoff Philips/ so eben zu Speyr war/ vernam/ schlug er sich in die sachen. Vñ ließ mit d' gemeinē vnrüwigē Burgerschafft so vil hädlē/ weil ein Raht vrbittig/ auff den andern Montag/ den 28. Junij/ im Rahthoff zuerscheinē/ vñ jhrem begerē nach Rechnung zuthun/ Vñ habē beide Partheyē gebetē Hertzog Georgē Pfaltzgravē Thumbherrē/ sampt andern

vom Capitul zu ordnen/die bey solcher Rechnung werē. Also hat man Hertzog Georgen/den Herren Thumbdechan/Custorn vnd Scholastern/dazumahln jhnen zugeben/berürte Rechnung helffen abzuhören. Nach diesem setzten sie den Raht eins theils ab/vnd machten ein andern. Die fürnembsten vrsachen diser Auffruhr/war jhrer anzeig nach/daß sie mit täglicher schatzung vñ dem Vngelt hoch beschwert wurden. Als nun Keiser Maximilianus dieser Auffruhr/vnd vnruhe der Burger berichtet/schickt er seine ansehenliche Bottschafften/sampt andern Herren Rähten/auch etliche von den Stätten zu jhnen/mit ernstlichem bevelch/sich aller thätlichen handlung gegen einem Raht fürter zu enthalten/ Vnnd den Abgesandten jhre beschwerden zu eröffnen/die wurden beide Partheyen in der güte zuvertragen/vnnd soliche Auffruhr zustillen/fleiß fürwenden. Im fahl aber solichs bey jnen kein stat haben wolt/gedachten jhre Keis. Maiest. selbs zukommen/vnd sie jhrer Vngehorsam vnd Rebellion halben/der gebür zustraffen. Darauff die gemeine Burgerschafft dem Keiserlichen bevehl nachkommen/Vnd ist widerumb friden gemacht/auch etliche des Rahts/so flüchtig worden/vnd außgewichen/proscribirt/Aber etliche wider restituirt/vnd zu vorigen Aemptern gesetzt worden. Doch hat eine gemeinde zu Speyr den Abgesandten vnder andern beschwerden fürgebracht/daß die jrrung/so sie mit einem Raht gehabt/vnd noch hetten/allermeist darumb erwachsen/daß die *Absolutiones* von Keiser Sigmunden/vnd jetzigem Keiser/vor etlichen Jaren erlangt/vnd an einem Raht nicht vermöcht/daß sie in krafft derselben mit einer Pfaffheit gehandelt hetten/damit ein Gemeinde der grossen beschwerden etwas möchte geringert worden seyn. Item so were die Statt vnd Gemeinde durch Bischoff Raban/vnd andere/so mercklich beschwert mit gülten (die sie auffnemen müssen) die jhnen nicht müglich abzulösen. Item so hab ein Pfaffheit ob Tausent Häuser zu Speyr/die jhnen alle zinßbar. Welche zum theil für die Zinß ligen blieben/vnd viel lär stunden. Item/daß ein Pfaffheit/so sie frembde Güter kauffte/nicht davon thete als ein Burger. Item/wurden die Laien vmb Weltliche sachen an die Geistliche Gericht gezogen/Neben vermeldung mehrer Puncten. Soliches alles begerten sie Keis. Maiest. anzubringen/vnd darinn verholffen zu seyn. Denn wa jhre Maiest. nicht einsehens hetten/köndten sie die Stat nicht mehr erhalten. Darauß ervolgt/daß die Keis. Maiest. durch jhre ansehenliche treffenliche Commissarien/die vorige Verträge/Sprüch vnd Rachtungen/durch Ertzbischoff Conraden zu Meintz/*Anno Domini* 1420. vnd den König Sigmunden/*Anno Domini* 1422. zwischen der Pfaffheit vnd gemeiner Burgerschafft zu Speyr auffgericht/auff beider seits notwendige schrifftliche handlung vnd darthuung jhrer Gerechtigheit erklären/vñ alle der Burger angezeigte beschwerden gütlich entscheiden lassen. Inhalt der Rachtung vnderm Dato/Dinstag nach S. Luciē der heiligen Jungkfrawen Tag/als man zahlt nach Christi vnsers HERREN Geburt 1514.

Vrsach solcher auffrur.

Klagpuncten der Burgerschafft zu Speyr.

Graf Emich vō Leyningē kompt in die Acht.

In diesem 1512. Jar/ward Grave Emich von Leiningen in die Keis. Acht gethan/Deßhalben/daß er/wider der Keis. Maiest. ernstlichen befehl/dem König auß Franckreich/mit etlichem Kriegsvolck zugezogen. Welichem in krafft solicher Acht/vñ auff außgegangene Keis. *Mandata*/durch Pfaltzgrave Ludwigen Churfürsten/sampt andern Fürsten vnd Herren/etliche Schlösser/Vöstungē vnd Dörffer eingenommen/vnd nicht wider gegeben worden. Wie dann Hertzog Vlrich von Würtemaerg/das Schloß Kartenberg in seinen Gewalt bracht/Aber nachmahlen auff vnderhandlung/vnd ohne seinen schaden/dasselbig dem Graven restituirt.

Auffruhr zu Cöln.

Anno Domini 1513. auff den 5. Tag Januarij/ist ein Auffruhr vnder der Burgerschafft zu Cöln entstanden/haben gleichmässige vrsachen/wie die von Erdfurth vnd Speyr fürgezogen/daß sie mit vnzimlichen vnnd vngebürlichen Schatzungen vnd Steuren beladen wurden/lieffen vor das Rathhauß/darin ein Raht versamlet war/begerten mit gewalt/jnen die jenigē/so einer solchen beschwerdē vrsach/herauß zugeben. Aber der Raht verordnet etliche/die der Gemein angenem/vnd mit jhnen oben zum gang deß Rathhauß herab so freundlich vnd gütlich redten (namblich/daß man vnbeschwert/aller jhrer Klag halben/gute Rechnung/Red vnd Antwort zugeben)

geben) daß sie sich liessen stillen vnd abweisen. Doch kame der Raht am andern Tag vor heiligen Drey König widerumb zusamen. Vnnd als die Gemeinde vermerckt/ daß sie nicht alle bey einander/ward den nähsten ein argwohn/als wann sie heimlich außgewiechen/Derhalben sich abermahln ein Aufflauff erhube/vnd wurden etliche vom Raht/die sie auff der Gassen vnd sonsten erwüschten/gefangen/vnd in die Kercker geworffen. Denen mit namen Dieterich Spitzen am zehenden Tag Januarij/ Johann von Rödt Burgermeistern/vñ noch einem seinem gesellen am 11. Januarij/ vnd Petro Rodt Franckenvon der Linden/vnd Bernhardten Eiß am 12. Januarij/ offentlich auff dem Hewmarckt die Köpff abgeschlagen/auch viel des Rahts proscribiert/vnd außgewiesen/Vnd volgends in der Statt widerumb ein Frieden gemacht worden.

Auffruhr zu Wormbs.

Von solichem allem namen die gemeine Burger zu Wormbs ein Exempel/vnnd wurden auch auffrührisch/entsetzten den Raht/vnd erwöhlten andere auß jhnen an derselben stat/verjagten auch deren etliche durch die Statt/hetten eben ein schein jhres vngebürlichen thätlichen fürnemens/wie andere zuvor angezeigte Stät auch. Dieser Aufflauff wurde durch ernstlichs schreiben Keis. Maiest. widerumb gestilt/ Auch die Vrsacher dieser Auffruhr/so vitl man deren haben kondte/der gebür gestrafft. Doch hernach *Anno Domini* 1515. name sich Frantz von Sickingen etlicher außflüchtigen Burger/die in obgemeldter Empörung Anfänger gewesen/ahn/vnd beleidigt die Statt Wormbs zum höchsten. Wiewol nun der Raht sich Rechts erbieten thet/auch letstlich Proceß am Keis. Cammergericht außbrachten/vnd jhne in die Acht erlangt/Jedoch achtet er ein solches gar nicht/sonder setzt seinem fürnemen nicht destoweniger für vnd für nach/bevehdet sie/Vnd wie ein Schiff mit Burgern auß Wormbs in die Franckfurter Fastenmeß fahren wolten/legt er dasselbige nider/ name jnen was sie bey sich hetten/fieng sie/vñ schätzt sie vmb ein grosse summa Gelts. Darnach vmb Joannis/belägert er die Statt Wormbs mit Heeres Krafft/schoß hefftig darein/vnd vermeint er wolte sie stürmen/Aber es fehlet jhme/vnnd muste wider abziehen. Dann er nicht mehr außgerichtet/als etliche Weingarten abhawen vnd den Galgen niderzeissen lassen.

Frantz von Sickingen.

Belägert Wormbs.

Diese Vhed hat drey Jar gewehret/in derenzeit die Statt allen Burgern verspert gewesen/daß keiner auß oder ein wandlen dörffen. Dann ermelter von Sickingen alwegen seine bestalte Reutter gehabt/so auff allen Strassen vmb die Statt Wormbs gestreifft. Vnd wa sie einen Burger in einem Weingarten/oder sonsten im Feld/in seiner Arbeit ansichtig worden/haben sie jhne(wa er nicht entflohen) gefangen/vnd hinweg geschleifft/oder aber ein Hand abgehawen/oder in andere weg vbel tractirt. In summa/Es halff die Statt Wormbs weder Recht noch anders/biß zu letst Keis. Maiest. Maximilianus diese Vhed *Anno Domini* 1518. zu einem friedlichen Außtrag gebracht.

Was nutzen vnd guts aber mehr(als hievor angezeigt) obgenanter frommer Bischoff/vnangesehen seines Leibs vnvermüglicheit seinem Bistumb geschafft/das were verdrüßlich zuerzehlen. Zu letst mochte er sein langwirige Kranckheit je nicht vberstehen/sonder sie bracht jhne gar zu Beth(seine wunderbarliche grosse Gedult vnd Gutwilligheit mag nicht ltichtlich beschrieben werden) Also daß er hernach zu Vdenheim/auff den dritten tag Februarij/des nachts vmb 9. Vhren/im obgeschriebenen 1513. Jar/Wie er 8. Jar/4. Monat vnd 21. Tag regiert hat/von GOtt dem Allmächtigen/auß diesem Ellend vnd Jammerthal/ohne zweiffel zu jhme/in die immerwerende Freud vnd Seligheit beruffen vnd erfordert/Auch von dannen gehn Speyr geführt/vnd in den Thumb/neben seinen Vettern/weiland Bischoff Ludwigen ehrlich begraben/vnd zu der Erden bestattet ward.

Bischoff Philippi stirpt.

GEORGIVS:
Der Acht vnd Sechtzigst Bischoff

GEorgius/Pfaltzgrave bey Rhein/Hertzog in Bayern/ein Sohn Pfaltzgrave Philipsen/Churfürstens/ward nach tödtlichem abgang weiland Bischoff Philipsen/seines nähsten vorfahren/durch einhellige Wahl des Thumb Capituls postulirt vnd angenommen. Das geschahe auff den 13. Tag deß Hornungs/*Anno Domini* 1513. wie gedachter sein Vorfahr an dem 3. Tag desselben Monats/vorhin mit todt verschieden war. Daß er aber postulirt vnd nicht erwöhlet/schaffet allein jugent. Dann er zur selben zeit noch nicht vber die 27. Jar alt war/doch sonsten ein Thumbpropst zu Meintz/vnd ein Capitular Thumbherr zu Speyr. Zu dieser Ehre fürdert jhne Keiser Maximilian/der zeit noch König (welicher ohne geschicht/als Bischoff Philips von Rosenberg mit todt abgangen/zu Landaw war) thet soliches auff ernstlich bitten vnd anruffen Hertzog Friderichs (so persönlich vorm Thumb Capitul erschiene/vnd ein fürbit anlegt) jhne dahin bewegt vnd vermocht/daß er sich (wie das Thumb Capitul zu der Wahl greiffen wolte) in eigener Person erhub vnd gehn Speyr verfüget. Damit sein fürbit so viel desto mehr bey jhnen ein ansehens hette. Doch het zuvor Pfaltzgrave Ludwig Churfürst/seine ansehenliche Räht auch bey dem Thum Capitul gehabt/vnd für hochgedachten seinen Bruder Hertzog Georgen gebeten/jne zu einem Bischoff anzunemen. Darauff ein Thumb Capitul die Keis. Maiest. vnnd den Churfürsten/angesehen die gefahrliche zeit / Vnnd daß man nicht allein mit der Statt Speyr/sondern auch Landaw/in Irrung vnd Zwitracht stunde) jhr bitt nicht verweigern dörffen/Man hette dann die Vngnad derselben gewärtig seyn wöllen/dardurch dem Stifft viel vngemach vnd vbels widerfahren mögen.

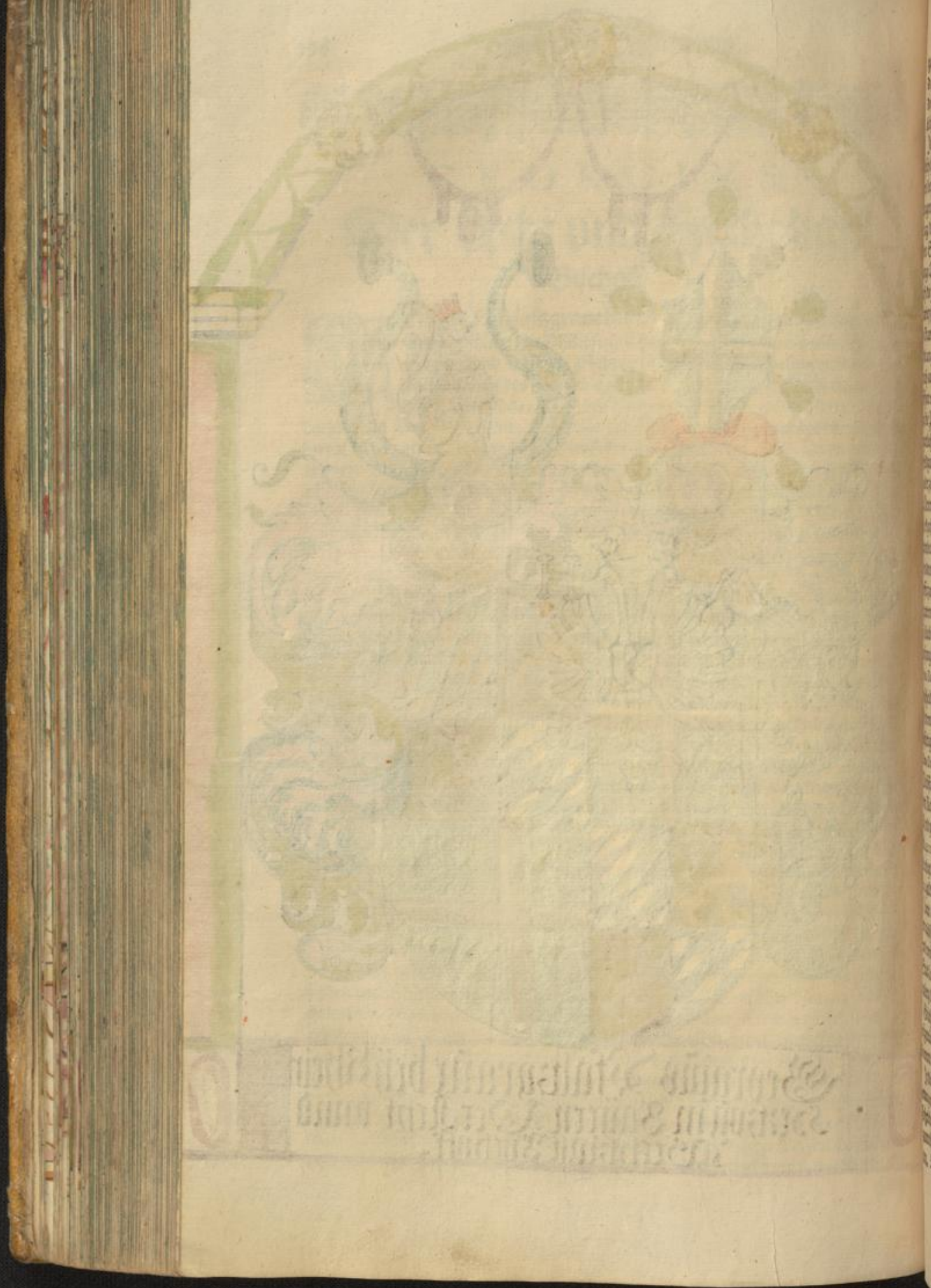
Dieses Jars/den 21. Februarij/starb Papst Julius der Ander/im 10. Jar seiner Regierung/vnd im werenden *Concilio Lateranensi*. An sein stat wurde erwöhlt Papst Leo der 10. den 5. Martij.

Disem nach ward Bischoff Georgius/noch desselben jars im sommer/auff S. Marię Magdalenę tag/welches war der 22. Tag des Hewmonats/zu Speyr in der Thumbkirchen/durch Ertzbischoff Albrechten zu Meintz Churfürsten/ꝛc. so ein geborner Marggrave von Brandenburg/in gegenwärtigheit viel anderer Bischöff/Aebt vnd Prelaten/auch Pfaltzgrave Ludwigs Churfürstens/seines Bruders/mit grosser ehren vñ viler herrlicheit) consecrirt vñ geweihet. Er regiert volgends das Bistumb/nach gestalt vnd gelegenheit der seltzamen vnd geschwinden läuff/die sich derselben zeit allenthalbē im Römischē Reich/vñ sonderlich Teutscher Nation/eräugte/gantz fürsichtiglich/löblich vñ wol/16. jar. 7. monat/vñ 12. tag. Er war ein sehr demütiger/frommer vñ gütiger Herr. Der auch dem Thumbcapitul heimgestelt/selbst ein ordnung zumachē/vnd jme fürzuschreibē/wie er das hofwesen vnd die Regierung zum beste anstellē solt/damit d' Stifft durch jne nit beschwert/vnd es erleidē möcht. Mit begeren/wan man vber kurtz od' lang einigē vberfluß bey d' hof haltūg spürte/solt ein Thum Capitul ohn allē seinē zorn macht haben/denselbē nach jhrem gefallen zu corrigirn vñ abzuschaffen. Er ist auch darauff etlich mal/auff erfordern/eigner Person im Capitul erschinē/vñ sich jeder zeit/des Stiffts besten nutzen vnd notturfft nach/mit demselben gantz

Tugenden Bischoffs Georgij.



Georgius Pfaltzgraue beÿ Rhein
Hertzog in Bayern Der Acht vnnd
Oberhirtzigst Bischoff.



gantz gnädig vnd freundlich vergliechen/Also/daß man beider seits so einig gewesen/ daß der Bischoff nichts ohne sein Thumb Capitul/ *& è contra*, in angelegnen sachen deß Stiffts gehandlet. Wie es auch anderer gestalt nicht auff jhnẽ erwachsen / Vnd billich seyn solle.

Im ersten jar seiner Regierung/ist widerumb ein Zwitracht (davon oben meldung geschehen) zwischen gemeiner Clerisey vnd d' Burgerschafft zu Speyr/die sich gleichwol bey seinem nähsten vorfahren erregt/eingefallen/nach deren so Anno 1422. vertragen worden/Welche 53. jar gewehret/biß auff diesen obangezogenen newen vertrag/der nit mehr als 11. jar beständig geblieben/biß auff das 1525. jar. Da haben die von Speyr/in der Bäurischen auffruhr/die Pfaffheit gezwungẽ/jnen dieselb Rachtung/Anno 1514. auffgericht zuzustellen/Vnd auff stund die sigel davon geschnitten/ auch die Pfaffheit müssen Burger werden/vnd alle burgerliche beschwerden tragen. Darbey sie auch so lang verharret/biß Pfaltzgrave Ludwig Churfürst/nach stillung des Baurenkriegs/im jar 1526. sie widerumb darauß bracht/die sachen dahin gericht/ daß die angezogene Rachtung erst bey diesem Bischoff auffgericht/ernewert (davon hernach auch meldung geschicht) Doch ist dar neben ein besonder vertrag zwischen d' Pfaffheit vnd Burgerschafft/etlicher irriger Puncten halben/gemacht worden. Also/daß die Pfaffheit/in krafft desselben/alle jar dem Raht 200. fl. zu erleichterung der Burgerlichen beschwerden/die sie mit hüten/wachen/vnd anderm/haben (ohne die 25. Goldgulden/die vorhin jedes jars geben) entrichten vñ bezahlen solle. Doch mag man jeder zeit solch Gelt auffkünden/vnd nicht weiter zu geben widerruffen. Dieser letste Vertrag weret noch/als lang Gott will vnd fromme Leuth.

Newe vnruhe zwischẽ der Clerisey vñ Burgerschafft zu Speyr.

Pfaffen müssen Burger werden.

Vertrag zwischen der Clerisey vnd Burgerschafft zu Speyr.

In obgeschriebenem 1514. Jar/gleich nach Ostern / ist ein Auffruhr im Landt zu Würtemberg erstanden/die man den armen Cuntzen genant. Dann die arme Leuth wurden dermassen mit schatzungen beschweret/daß sie es nicht erleiden mochten/sonder lieffen zusamen/vnd zogen wider jhren Herren Hertzog Vlrichen / welicher von Stutgarten gen Tübingen in das Schloß flohe/vnd daselbst biß die auffruhr widergestuñ/bliebe. Es ward darnach dieser Empörung halben mancher Mann geköpfft. Der anfang kame von einem armen Mann/der hieß Cuntz oder Conrad.

Auffruhr in Würtenberg/der arme Cuntz genant.

Anno Domini 1515. am sechsten tag des Monats Septembris / wurde die obgeben entscheid/declaration vnd Rachtung/in nähst vorgehendem Jar zwischen der Pfaffheit vnd Burgerschafft auffgericht/durch Keiser Maximilianum confirmirt vnd bestettiget.

Anno Domini 1516. ward die Statt Landaw / so mit den Vogteyen Odenheim vnd Weibstat/in dem Kreichgaw gelegen / vor vielen Jaren dem Stifft Speyr/ von dem Reich/vmb 32000. gulden verpfendt worden/durch Keiser Maximilian abgelöst/vnd geledigt/auch der zahl der Landvogtey Hagenaw incorporirt. Dergestalt/ Weil 14000. guldẽ an der bestimbten summa des gantzen Pfandschillings an barem Gelt erlegt/daß die Statt Landaw damit abgelöst seyn/vñ die vberig Hauptsumma d' 18000. gulden auff den benanten zweyen Vogteyen stehen bleiben solte.

Damit aber dieses gelt von der ablösung Landaw/nit in ander weg liederlich vnd vnnutzlich hingienge/so kaufft dieser Bischoff alßbald in diesem jar darumb/mit raht vnd vorwissen seines Thumbcapituls/das Schloß Madenburg / nicht ferne von der Statt Landaw gelegen/mit aller seiner zugehörd/vmb Hertzog Vlrichen von Würtemberg/der es newlich darvor von den Freyherrẽ von Heideck an sich gebracht hat.

Gleich des nähsten Jars hernach / das war *Anno Domini* 1517. kam ein gemein mißgewächs an Wein vnd Frucht/auß deme volgt eine ernstliche grosse Theurung/ die weret vast 2. gantzer Jar.

Mißgewächs vnnd Theurung.

In diesem Jar hat Martinus Lutherus/dazumahln ein Augustiner Mönch/neuerung angefangen in der Religion/Vnd offentlich wider den Päpstlichen Ablaß geschrieben/auch vnderstanden von tag zu tag je länger je mehr sein böß Gemüth fortzutreiben/vnd den noch für Augenschwebenden streit in Glaubens sachen anzurichten. Wie es dann jhme (Gott erbarms) seinem willen nach nur zuviel gerahten.

Martinus Lutherus ein Augustiner mönch fährt newerung ein in der Religiõ

Anno Domini 1518. wurde ein Reichstag zu Augspurg gehalten / alda alle Churfürsten / neben vielen andern hohen vnd nidern Reichsständen / erschienen. Vnd ist auff ansuchen Päpstlicher Heiligheit (so den Schatz der Kirchen zu eröffnen / vñ nach vermögen darzustrecken / sich erbotten / der gemein Pfenning zu widerstand des Türcken / vnd seines beschwerlichen fürnemens bewilligt / Also / daß ein jedes Mensch im heiligen Römischen Reich / Mañlichs vnd Frawlichs Geschlechts / so zum H. Sacrament gienge / drey nähstvolgende Jar / eines jeden jars zu angeregter Expedition / vnd gemeinen Türckenzug / den zehenden theil eines Rheinischen guldens geben vnd einlegen solte. Der zeit ward Hertzog Vlrich von Würtemberg in die Keis. Acht erclärt / Vnd des nähst künfftigen Jars durch den Schwäbischen Bund bekrieget vnd feindlich vberzogen / vnd auß dem Land getriben. Dañ er das Reich angegriffen / vnd die Statt Reutlingen erobert het. Vnd wiewol er im Herbstmonat wider in das Land kame / wurde er doch vom Schwäbischen bund zum andern mahl verjagt / biß auff das 1534. Jar. Da bekame er das Land / mit hülff Landtgrave Philipsen zu Hessen / vnd warde mit gewalt wider eingesetzt. Aber die zeit er außländisch vnd vertriben gewesen / hat Keis. Maiest. das Land innen gehabt / vnd durch verordnete Regenten dasselbig verwalten lassen.

Der gemein Pfennins.

Hertzog Vlrich zu Würtemberg bekriegt vnd verjagt.

Auff obangeregten Mißwachs vnd Teurung / volget gleich in diesem 1519. Jar / ein grausamer grosser vnd erschröcklicher Sterbend / in dem ein anzahl Menschen storben vnd hingiengen. Darnach ward es wider wolfeil / vnd alle ding in einem zimlichen rechten kauff gefunden.

Grosser Sterbend.

Dieses Jars / auff den 12. Januarij starb Keiser Maximilianus / im 63. Jar seines Alters / als er das Römisch Reich mit seinem Vatter / vnd allein 32. Jar / 11. Monat vnd Einen Tag vngefährlich regiert hat. Doch liesse er vor seinem absterben einen Befehl hinder jhme / daß alle Regenten vnd Amptleuth in allen seinen Landen solten vngeändert in jhren ämptern bleiben / so lang vnd viel / biß einer von seinen Enckeln auß Hispania in Teutschland käme.

K. Maximilianus 1. stirbt.

Darauff wurde zu Franckfurt / durch einhellige vnd gleichstimmende Wahl aller Churfürsten am 28. Tag Junij / desselben 1519. Jars / Carolus König zu Hispania Hertzog zu Osterreich vnd Hertzog zu Burgund / ꝛc. Keiser Maximilians Sohns Sohn / zu Römischem Keiser erwöhlt / diß namens der 5. Auch Hertzog Friderich Pfaltzgrave bey Rhein vnd Hertzog in Bayern / alsbald von den Churfürsten in Hispaniam abgefertiget / jhme / Carolo / die Wahl zuverkündigen. Also rüstet er sich / vñ zoge im andern Jar 1520. Auß Hispania in die Niderland / vnd ward am 12 tag Octobris zu Aach / mit grosser Herrlicheit vnd Pomp gekrönet. Volgends begab er sich in Osterreich / vnd stillet das vnrüwige Volck / so nach absterben seines Anherren Keiser Maximilians auffrührisch worden. Darnach vbergab er seinem Bruder Ferdinando dasselbig Land Osterreich / sampt Steyrmarck / Kärnten vnd Crain / &c.

Carolus 5. zu Römischē K. erwöhlt.

Auff dises hat Keiser Carol ein Reichstag gehn Wormbs außgeschrieben / da auff den 6. Januarij Anno 1521. alle Chur vnd Fürsten / sampt andern Reichsständen erschienen. Welches der groß Reichstag genant. Er ward selbigen mahls vom Papst Leone 10. durch ein Legaten / in dem Keiserlichen Ampt bestettigt. Dahin Mart. Lutherus auch beruffen wordē / seiner Lehr red vñ antwort zugeben. Aber weil er ein ruckt etlicher Fürsten vñ Herren het / blieb er in seiner Halsstarrigheit / vñ wurde je länger je frecher vnd verruchter. Vnangesehen der Keiser jne von dem Reichstag wider abschaffen / vñ ein gätz schwerē Sentenz gegē jme fällēt eß / dadurch sein Lehr verdampt.

Reichstag zu Wormbs An. 1521. der groß Reichstag genant.

Auff disem Reichstag / hat K. Carol nicht allein obgeschribene letste Rachtung vñ declaration / zwischē d' Stat vñ gemeiner Pfaffheit zu Speyr / Año 1514. auffgericht / sonder auch alle vñ jede *Privilegia*, Freyheiten vñ begnadungē / derselben weiland von Keisern vñ Königē gegebē / aller gnädigst confirmirt vñ bestettigt / am 29. tag Aprilis.

In obgeschriebenem 1521. Jar / auff den 4. tag Decembris / starb Papst Leo der 10. dieses Namens / vnd ward hernach im andern Jar / den 9. Januarij an seine statt erwöhlt Hadrianus der Sechste.

Papst Leo 10. stirbt.

Dieses

Dieses 1521. jahrs/ hat der Türckisch Keyser Soliman/ die Insul Rodiß erobert/ nach dem er dieselbig 6. Monat lang/ mit grossem Volck belegert hat. Rodis vom Türcken erobert.

Darnach im jahr 1523. hat Frantz von Sickingē als er der Stat Wormbs vorhin/ wie oben anzeigt/ viel schadens zugefügt/ den Ertzbischoff vnd Churfürsten zu Trier/ feindtlich angegriffen vnd bekriegt/ den Geistlichen außschneiden lassen/ vñ groß leid vnd beschwernuß angethan/ dardurch der Churfürst vervrsacht/ mit hilff Pfaltzgrave Ludwigs Churfürsten/ vnd Landtgravē zu Hessen/ sich iñ gegenwehr zubegeben/ welche drey Chur vnd Fürsten auff S. Georgē tag/ Persönlich vor beyde Schlösser Nāstal vnd Eberburg gezogen/ dieselben belägert/ vnnd ward Frantz von Sickingen zu Nanstal/ von einem Balcken so durch einen schutz den fahl het/ dermassen beschädigt/ das er in kurtzen tagen starb/ Damit dieser Krieg gestillt worden. Frantz von Sickingen kriegt den Churfürsten zu Trier.

Anno Domini 1524. ist der new Baw im Rathoff zu Speyr fürgenoñen/ vnd angefangen wordē/ Also dz er im jar 1526. vollendet gewesen/ vnd dazumalen d' Reichstag samt dem Regiment vnd Camñergericht (so von Eßlingen gen Speyr tranßferiert/ darin gehalten. Cammergericht tranßferiert

Folgends im andern jar 1525. den 24. Aprilis/ fieng Keyser Carol der 5. mit einem kleinen Kriegsvolck/ den König auß Franckreich/ so auff 100000. starck war/ vor der Stat Pavia (in Longabardia gelegen) im Thiergarten/ mit grosser Ritterschafft/ vñ wurden 14000. Mañ (darund viel Schweitzer gewesen sein sollē) dē König erschlagē/ vñ er in Hispaniā geschickt/ aber nachmaln nit allein widum in dz Königreich Frāckreich eingesetzt/ sond' auch jme sein des Keysers Schwester Leonora vermählt wordē. König auß Franckreich gefangen.

In diesem jar auff den 21. Octobris/ starb Bapst Adrianus/ vnd ward auff den 20. Decembris/ an sein stat elegiert/ Bapst Clemens der 7.

Der zeit erhub sich ein erschröckliche vnd vormahls vnerhörte empörung/ vñ auffruhr der gemeinen Burgerschafft widʼ jre Oberkeiten/ bey nahe durch gantz Teutschlang/ die entsprang auß des Luthers newen Lehr/ vnd kurtz an tag gegebne schrifften. Bauret leles

Was aber von derselben gehandlet vnd fürgenoñen/ auch wz schaden vñ vbels darauß erfolgt/ vnd wie sie widerum gedemt wordē/ als jhrer vorhin vber die 100000. erschlagē vnd vmbracht/ Solches alles möcht nit leichtlich in ein groß Buch verfasset noch beschrieben werdē/ doch wird diser handlung hie allein darum gedacht/ damit mā höre vñ sehe/ wie Fürstlich löblich vñ wol sich dieser from Fürst/ Bischoff Georg hierin gehalten/ nāmlich/ Nach dem sich beschwerliche vnd gefärliche Bewrische empörung in allen orten schnell vnd wunderbarlich erhoben/ vnd in Schwaben/ im Elsaß/ am Odenwald/ in Francken vnd viel andern ortē/ grosse hauffen vnversehenlich versamlet hettē/ sich dʼ Marggrafftschafft Badē/ vñ des Stiffts Speyr vnderthanē/ doch bevorab im Brürhein (welcher von alters hero/ sonderlich zugefärlichē auffrüren/ geneigt) dermassen auch zusamen rotten thetē. Deßhalbē diser Bischoff (doch mehr seines Hoffgesinds vñ Diener/ als seiner person halbē) sich zu Vdenheim/ da er gewonlich pflegt Hoff zuhalten/ nit sicher wuste. So war er bedacht/ zu seinē Bruder Pfaltzgrae Ludwigen Churfürstē gen Heydelberg zu weichē/ in dē er aber gründtlich erfuhr/ vñ bericht ward/ dz solche empörung mehr auß verführung etlicher weniger personen (denen der gemein hauffen vnsinniger weiß nachfolgt) dann eigens fürnemens entsprungen were. Darum betrachtet vñ erwog er/ als ein hochverstendiger Fürst/ tag vñ nacht/ mit allē trewē fleiß/ welcher massen/ doch in der güte vnd ohne schärpffe/ er den armē hauffē/ besonder sein volck vñ vnderthanē/ nachmalen abwendig machē vñ stillē/ auch widerū zu schuldiger vñ billicher gehorsam bringē mocht. Damit wagt er sein leib vñ lebē. dañ er rith in eigner person/ vnder dē vnsinnigen hauffē/ so ebē der zeit in dē Closter Herrn Alb (welches sie erst eingenoñen) lage. Da verlihe im Gott der Allmechtig gnad/ vnd dz glück/ Wie schellig vñ vnbescheidē sie sonsten warē/ das bey nahe der gätz Brürheinisch hauff/ je einer nach dē andern/ jn mit vnderthäniger reverentz hiessen wilkomē sein/ auch Gott lobten/ das sie jhren Herrn sehen solten/ Sie hiessen jhn frölich sein/ theten jn auch trösten/ mit dem versprechen/ vnd zusagen/ das sie noch ein grossen Herrn wolten auß jme machen. Also vnd darauff redt er mit jhnen widerumb Bischoff Georg begibt sich persönlich vnder die auffrührischen Bauē

gantz

gantz gnädiglich vnd gütlich/war jnen auch zum friden vnd abstand von jhrem fürnemmen rathen/mit weiterm erinneren vnd vermelden/wo er den folg vnd gehorsam bey jnen finden vnd haben möcht/zu was nutzen vnd gutem frommen jnē solches nachmalen kommen/vnd herwiderumb so das von jhnen nicht beschehe/was nachtheil vnd vbels sie jn selbs zurichten vnd machen wurden. Dise vnd dergleichen ermanungen/rath vnd zusagen/sampt getrewer warnung/thet er jnen vielfaltig fürhalten/ Aber da kondt noch mocht er bey jnen nichts erheben/oder sie abwendig machen/gleichwol hetten sie jme die Aptey/als das ehrlichst zimer eingeben/ jnen auch die nacht als jrē Herren bewacht/liessen jn des morgens/mit allem seinem Hoffgesinde gütlich vnd vnverletzt wider von jnen abweichen. Nun het er wol so viel von jnen vermerckt/vnd verstanden/das jr anschlag war/sich vor die Statt Speyr zu lägern/guter hoffnung dieselbe in kurtzer zeit vnd ohne viel müh zuerobern/Deßhalben d̄ from löblich Fürst/ nicht vnbillich beängstiget war/dieweil er leichtlich erwegen mocht/ Wo dieser anschlag der Bauren ein fürgang het/was vbels nachtheil vnd vnrath/ja vnwidbringlicher schaden/aller erbarkeit/vnd bevorab seiner Clerisey hernachfolgē wurde. Darbey war auch noch weiter zuförchten vnnd zubesorgen/ Nach dem man allenthalben gute vnd böse Menschen findet/das nicht villeicht gedachte Bawren von etlichē armen heilosen Burgern (denen gleich vnglück so lieb/als das glück/ vnd die auch verhofften/durch dieses mittel etwas zubekommen) ein verstand vnd vertröstung hetten/ die sie stercken vnd behertzt machen weren/ wie auch wol nicht gantz ohn mocht sein/ Darumb er nicht vnderließ/mittel vnd weg zusuchen/wie er solch gefärlich schädlich vnd böß fürnemmen verhindern vnd abwendig machen kundt. Aber nach vieler handlung/wie deren keine verfahen noch helffen wolt/Damit dann allein Speyr vnbelegert bliebe/So vergundt er jnen/sich gen Vdenheim vnd darum in seinen Dörffern nider zu lassen/so lang biß er die sach mit müh vnd arbeit dahin richtet vnd bethädigt/ das jnen auß der Statt Speyr 25. fuder Wein/ auch für 200. malter Frucht Brot/ vnd 100. gulden für Fleisch gereicht vnd gegeben werdē solt/wie auch geschahe/ Doch so gieng solches vber niemands anderst/dann allein die Geistlichen. Dargegen soltē die zwen hauffen von der belägerung abstehn/auch fürohin Geistliche vnnd Weltliche/auß der Statt Speyr/weiter nit beschweren noch bekümern/sonder sie gegen allen andern Bauren versprechen verthädingen vnd vertretten. Welches sie angenommen vnd bewilligten/Damit ward jr böß fürnemen/so viel die Statt Speyr belangt/abgestelt vnd verhindert. Fiengen aber an anderen orten vnd enden/dargegē so viel mehr vnraths vnd mutwillens an/das alles zuerzehlen gar ein verlängerung brächte. Darum auffs letst/wie je kein güte helffen wolt/thet offternandter Bischoff Georg/ durch hilff seines Bruders Pfaltzgraven Ludwigs Churfürsteus/gemelte seine vnd andere vnrüwige vnderthanen mit gewalt widerumb zu schuldiger gehorsame bringen/ vnd zwingen. Dardurch er folgends wider aller ding zur Regierung kame. Aber ehe das geschahe/ vnd die empörung noch am hefftigsten wahr/trug sich zu/das der from löblich Bischoff/durch seiner Dörffer eins in dem Brürhein gelegen/Stettfeld genant/reiten must/Daselbst begegnet jme vnder anderm seinen vnderthonen/Paulus Döpff geheissen/welcher des hauffens Redner vnd Hauptman/ auch ein rechter Redelßfürer/vnd der andern aller abfahl vnd empörung mit ein kleine vrsach war. Dieser trat nun hochmütiglich vnd trutzlicher weiß jhme vnder die augen (vber das er jhme vormals offtermalen viel gehorsame bewiesen vnd erzeigt) thet jhn verächtlicher weiß fragen (vnd als etliche wöllen soll er jn gedautzt haben) wie jm dise sachen vñ handlungen gefielen? Dem er gütiglich antwort gab/Gar wol/Darauff er jhme weiter sagt/ Er solts jme lassen wolgefallen/den er nicht lang ein Herr bleiben wurde/mit vielen andern mehr spötlichen worten/die der from Bischoff den leuffen nach gedulden vnd für gut haben must. Wie nun hernach (als jetz gehört) der Brürhein durch den Churfürsten wider angenommen/die handlung gestilt/vnd man allenthalben zu den Auffwicklern (so den gemeinen Mann verfürt) greiffen thet/die auch ohn alle gnad bald hingericht wurden/künfftigen nachtheil zuverhindern vnnd

Die Statt Speyr kaufft sich auß gegē den auffrüri schen Baurē

Paulus Dörff ein Redlinfürer Bauffrütischer Bauren ertzet Bischoff Georgen.

zuvor-

zuvorkomen/thet sich dieser Paulus Döpff/ als einer der sich schuldig erkennet/hinweg/ ließ doch folgends vnd viel mahlen bey seinem Herrn dem Bischoff vmb gnad vnd fristung seines lebens vnderthänig ansuchen/Aber er bekame kein ander antwort/ Dañ er mocht bey den weltlichen Rähten vnd Amptleuthen/die in disem vñ dergleichen sachen/befelch vnd gewalt hetten/anhalten/Dieselben wurden ohne zweifel/jm mit gebürlicher antwort wol wissen zubegegnē. Nun wurde er bald gewahr vnd iñen/ dz jme gantz hefftig nachgestelt ward/also das er die lenge sich nit getraut zuenthaltē/ er wolt dann dz Land/vnd sein heimwesen allerdings geraumpt vnd verlassen haben/ welches jme in betrachtūg seiner Hab vnd Güter/auch aller seiner freunde/ nit gelegen sein wolt. Darum verstellet er sich auff ein zeit in frembde kleider/kam in d' Nacht vor die Thor zu Vdenheim/da wartet er so lang/ biß dieselbigen in der frū geöffnet/ bald verfügt sich er in eines seines freunds Hauß/ dariñ enthielt er sich heimlich/ biß er auff ein zeit/als er Bischoff in die Kirchē gen wolte/auff der Gassen füglich für jhn kneit kondt/fiel also jme zu fuß/gab sich da offentlich zuerkeñen/ bathe jn demütiglich vnd lauter vmb Gottes willen/vmb gnad vnd barmhertzigkeit/ Bekeñet darbey sein vnrecht vnd vbel. Damit er nach der billichkeit vnd strenge/ die straff an seinem Leib/ vnd leben wol verschuldet vnd verdient het/ allein das er seine hoffnung vnd vertrawen/an sein Fürstliche gnad vnd gütigkeit gesetzt/vnd befohlen haben wolt. Diesen Bauren name er alßbald zu gnaden auff/ ließ jn ohn alle leibsstrafft/ auff gebürliche mittel/wider von jme zu dem seinen komen. Sonsten hetten jme die Bauren von einem andern hauffen/vnd auff der andern seiten des Rheins im Lauterburger Ampt (deren Hauptman war Niclaus Winstall/Schultheiß zu Lauterburg) in dieser auffruhr/auch das Schloß Madenburg/doch durch seinen geheiß eingenomen/ Hielten sich zum theil wol darinnen. Aber obgemelter Schultheiß an seinem Herrn brüchig/ het ein verstand mit dem hauffen der zu Wintzingen bey der Newenstat lag/ vnd war der erst/so mit denen vō Lauterburg anhub zu plündern/die andern nachfolgends gar beraubten/ward doch vom hauffen besetzt/welche in der Besatzung dz Schloß nit erhalten mochten/sondern ward von einem hauffen genant der Kolben hauffen/ Auffgefordert eingenomen/die Besitzer verjagt/vnd darnach auff dem boden abgebrant. Das sie folgents wol büssen vnd thewr gnug bezahlē musten/ Etliche vnd der mehrer theil mit jrem leib vnd leben/die andern mit jrem gut/ Darvon doch diesem loblichen Bischoff der weniger theil zu nutzen kame. Aber Kestenberg ward behalten/Doch der Wein auß dem grossen Faß verzecht vnnd außgetruncken/ das sie darnach auch wol büssen/vnd zum theil mit der haut bezahlen musten/ Nach laut folgenden Spruchs/ so ein Baur in der Zech erdicht hat:

Paulus Döpff erlāgt gnad bey Bischoff Georgen.

Madenburg durch die Bauren geplündert vñ verbrandt.

Eins mals da ich ein Krieger was/
Meins eignen Herren vnd eyds vergaß/
Auch in gutem wohn vnd ehren saß/
Da dranck ich zu Kestenberg was/
Guten Wein auß dem grossen Faß/
Lieber rath wie bekam mir das/
Gleich dem Hund/da er ißt das graß/
Ein ort vnd dreyzehen guld. die irten waß/
Der Teufel gesegen mir das.

Ein Anderer.

Eins mahls im jahr vnd Sommer zeit/
Ward mancher Fleck seiner hab queit/
Das macht der Bauren haß vnd neid/
Darnach aber vmb ein kleine zeit/

Ward

Ward die Herischafft wol geheidt/
Das thet der Bauren grosser neid/
Vnderm Evangelij schein erleit/
Vnd vber acht tag nicht weit/
Du weist wol wo Pfederßheim leidt/
Dahin die Pfaltz mit dem gezeug reith/
Wider die Bauren fürth ein Streit/
Da gar mancher erstochen leidt/
Wurden jrer hab vnd narung queit/
Also hats als vnglück geheit/
Sein der fron dienst/vnd gulden queit/
Wie der Hund der flöh im Augst leit/
Geschahe nach Christi Geburt der zeit/
Fünfftzehenhundert xxv. ein ander vns geit.

In hernach geschriebenem verß sind man die jarzahl beyder sachen/den König von Franckreich/vnd Bauren Krieg belangen.

Captus erat Gallus, Coeunt cum rure Cohortes.

Was sonsten für beschwerlicheit gemeiner Clerisey/ durch den Rath vnnd die gemeine Burgerschafft zu Speyr in obgeschriebener Beurischen auffruhr zugefügt/ auch in was angst sorg vnd nöthen sie der zeit gestanden/ da sie wider jhr pflicht vnnd eyd/getrungen worden/ Burger zu werden/ vnnd alle beschwerden gleich den weltlichen zutragen/Das ist hiebevor zum theil angeregt worden/vnd auß hernachgesetzten verschreibungen vnd schrifften/noch weitleuffiger zuvernemen.

Gewaltthätigt Begeren der Burgerschafft zu Speyr an die 4. Stifft daselbsten.

Dann auff Montag nach *Quasimodogeniti* welches war der 24. tag Aprilis/seyen in versamlung der vier Stifft erschienen/Peter Brun Burgermeister/Adam Berstein/Wicken Grabus/Hans Mettenheimer/Wiprecht Kerch/als eins Raths verordneten/in gegenwertigkeit des Außschuß/vō der Gemein d' ob 30. wahren/vñ durch Herrn Diether Drawel n Statschreibern anbringē lassē. Wie ein erbare Gemein mit jrem außschuß vberkomen/ etlich Articul gemeine Pfaffheit belangen/ vnd einem Rath vbergeben/darbey begert/ das ein Rath/ von vnd auß beyden Räthen verordnen wolt/die mit jhnen bey gemeiner Pfaffheit in ansehen derselben obligenden beschwerden/vnd abschaffung freundtlich vnd fleissig helffen bitten/ Dergestalt sie zugegē. Vñ wahren solcher Articul 8. in der zahl/ die sie offentlich zuverlesen vbergabē. Nach verlesung derselben/liessen sie von jrer vnd beyder Räht wegen offentlich protestieren/das beyde Rähte durch diß anbringen vnd begeren der Gemein/ von jhren glübden vnd eyden/die sie als ein Rath gethan/nicht wolten gewichen sein/sonder in dem thun/was jnen wol gezimpt vnd gebürt. Dargegen Dechan vnd Capittel der 4. Stifft von wegen gemeiner Pfaffheit/ nach abtretten des Raths vnnd der Gemein heimlich/vnd bey jnen selbs in gegenwertigkeit Herrn Simon Riebeisen Doctors/ vnd Herren Peter Rarichs Notarien des Capitels/sich auch bezeigt/was sich auff d' Gemein vngestüme vnd gewaltigs begeren/die Rachtung abzuthun/ vnnd anders thun wurden/Das solches auß bezwengknuß vnd forcht beschehen/ Dañ die Gemein so in die 500. starck versamlet/sich offentlich vernemen ließ/ Wo die Pfaffheit ein oder mehr einbrachten Articul nit wurden añemen/ daß sie alßdann die Stifft vberlauffen/plündern vnd sackman machen wolten. Solches vorzukomen/auch jr leib vñ leben zuretten/begert ein Pfaffheit semlich protestation/vnd das sie durch diese handlung/von jren glauben vnd eyden/so sie des stat gethan/ keins wegs weichen wolten/ sonder disē vergwaltigung zu seiner zeit/an gebürlich orth bringen/ vnd vñ hülff ansuchen/in Notam vnd verzeichnuß zunemen.

Dar-

Darauff ist nechst hernach geschriebener verzigk gefolget/darinnen die von wegen der gemein fürgebrachte Articul zu finden.

Verzigk vnnd Obligation der vier Stifft/ auff etliche des Raths jnen zugemuthe Articul.

WIr Dechan vnnd Capittul des mehrern S. Germans vnnd Mauritien/S. Guiden vnd Aller Heiligen Stifft zu Speyr/ Bekennen vns hierin offentlich/in nam̃en vnd von wegen gemeiner Pfaffheit zu Speyr/für vns vnd vnsere nachkom̃en/in krafft diß Briefs. Das nach dē ein erbar Gemeinde gemelter Stat Speyr/ vor vns allen sam̃entlich/auff den 24. tag des Monats Aprilis/im 1525. jahr/als wir in vnserm grossen ober Capitul/Capituls weiß versamlet gewesen/vns etlich Articul wie die von worten zu wortē hierein verleibt vnd inseriert sind/ vbergeben/Mit freundtlicher fleissiger bitt/ das wir wolten/so in gemelten Articulen begriffen/abschaffen/Darauff haben wir mit zeitlichem rath/gutem wissen vnd willen/vngedrūgen vnd vngezwungen frey williglich/vnd einhelliglich vns entschlossen/zugesagt vnd versprochen/auch auff alle vnd jede Articul insonderheit antwort geben/wie nachfolget/vnnd nämlich auff den ersten also lautend.

Zum ersten/ Daß das wort Gottes in allen Pfarren/ Klöstern vnnd Kirchen gepredigt/vnd verkündet werden soll/lauter vnd klar/ohne alle menschliche erdichtung/findung vnd zusatz.

Das vns derselbig Articul nit zuentgegen/vnd habē vns gefallen lassen/das daß H. Evangelium angeregter maß gepredigt werde.

Auff den andern Articul so also lautend:

Zum andern/ Wöllen sie durch bitt/das die rachtung der Pfaffheit/so jünst auffgericht ist/durch grossen vnverstand einer Gemein vnnd des Raths (die doch wider Gott vnd alle Recht/auch Brüderliche lieb vñ freundtschafft ist) abgethan werden soll/Wollē hiemit ein erbare Gemein/jhre eyd vnd pflicht offentlich verwarnt haben/durch vrsach obstehet/Haben wir (wie oben bewilligt) das wir die rachtung/zwischē dem Rath gemeiner Statt Speyr vnd vns auffgericht/abthun/vnd einen Erbaren Rath vnd Gemein herausser geben wöllē/Als wir auch dieselb rachtung jnen denselbigen tag herauß geben/behändigt vñ zugestelt haben/Das wir vns auch deren zu ewigē tagen nim̃ermehr gebrauchen wöllen/noch sollen/Auch die Statt Speyr/durch vns oder vnsere nachkom̃en/nit binden noch weiter verstricken soll. 2

Vnd den dritten Articul der also lautend:

Zum dritten/ Wöllen sie das alle Zinß/da nicht Briefliche verschreibung vber ist/tod vnd gar ab sein/vnd fürter nicht mehr gegeben werden sollen/Dz wir vns den Articul auch gefallen lassen/das die Zinßleuth des Articuls nit gegeben werden sollen. 3

Auff

Auff den vierten Articul des inhalts.

4. Zum vierten/ **Wollen sie als durch bit/ vnd ist billich/ wo einer gülten oder zinß hat/ da Brieff vnd Sigel vber/ So der gäber der gülten/ dieselbige begert zusehen/ soll jhme mitgetheilt werden/ ohne alle hinderlegung der hauptsuma.**

Diesen Articul wollen wir seines inhalts halten. Auff den fünfften/ der also lautet/

5. Zum fünfften/ **Wöllen sie das die Pfaffheit oder sonst andere nicht zu vnehr sitzen sollen.**

Ist antwort gefallen.

Das wir achten/ wo einer ein Person bey jm habe/ die argwönisch/ das billich darein gebürlichs einsehens vnd enderung beschehe.

Auff den sechsten Articul der also lautend/

6. Zum sechsten/ **Wöllen sie/ wo Heuser erklagt/ vnnd den klägern zugestelt werden/ das alßdan dieselbigen Heuser vnnd Güter/ durch die so erklagt worden sein/ in jahr vnd tag/ endtlich wider auffgericht werden sollen/ Wo aber solches nit geschehe/ so soll solch erklagt Hoffstatt einē Rath/ vnd der Gemein verfallen sein.**

Ist geantwort/ Das wir diesen Articul auch halten wöllen.

Auff den sibenden Articul der Gemein/ der also steht.

7. Zum sibenden/ **Den zehenden betreffend/ will sich ein gemein halten/ wie andere vmbligende Stätt/ auch dermassen gebrauchen.**

Ist geantwortet/ Das wir denselben bey seinem inhalt stehn lassen/ vnnd darab ein vernügen haben. Auff den achten Articul der also lautet.

8. Zum achten/ **Ist einer ersamen Gemein zu Speyr bitt vnd begeren/ Wo zinß vnd gülten/ die in Stifften/ Clöstern vnd Pfarrn/ zu jarzeitt Vigilien vnd Seelmessen von vnsern Eltern verordnet/ gesetzt vnnd testiert sein/ Das dieselben hinfürter tod vnd ab sein sollen/ auß diesen vrsachen/ Dieweil es betruglicher weiß von den alten genomen/ mit vberreden es käme den Seelen im Fegfeur zu trost/ samt andern finantzischen erfindungen. Nun aber sich mit Göttlicher warheit befindt/ dz es weder den todten noch den lebendigen nutzlich/ sonder verdamlich/ vnd die gnug beschehung vnserer erlösung Jesu/ dardurch verletzt/ verhoffen wir es soll billich abgethan werden.**

Es mocht aber das mittel betracht werden/ dz die vnderpfand/ semlicher gülten/ so die besitzer erkaufft/ vnnd jhnen solche Gülten an dem Kauffgelt abgezogen/ Damit den natürlichen Erben vnd verkäuffern/ auch nicht vnrecht geschehe/ Das sich die besitzer mit denselbigen vertrugen/ nach gelegenheit der sachen/ vnd brüderlicher lieb/ Wo aber vō wegen der langen jahren/ die rechten Erben verstorben/ das sich dann der Besitzer mit einem erbaren Rath vertrug/ nach gelegenheit der sach/ vnd dasselbig gemeinem nutzen zuerstattung komen solt.

Diesen Articul haben wir zu einem ersamen Rath/ vermög des Articuls zuhandlen gestellt.

Solch

Solch obgeschrieben puncten vnd Articul/haben wir also wie oben laut/vngezwungen/vngenötigt/vngetrungen/vnd mit rechtem vorwissen vnd willen/ohne einigen bezwang/für vns/vnsere Stifft vnd gemein Pfaffheit/auch vnsere nachkomen bewilligt/zugesagt/vmd versprochen/Demselbigen allen/wie vnser antwort auff jeden der 8. Articul/durch vns gegeben/vnd oben außgetruckt ist/getrewlich vñ ohngefärlich nachzukomen/auch zu ewigen tagen/stet vnd vest zuhalten. Wir versprechen auch wie nachfolgt/dz wir zum förderlichsten/so chist es gesein mag/alle spröch vnd verträge dieser rachtung anhengig/Als nemlich die alt rachtung/König Sigmunds Söhne/desselbigen König Sigmunds declaration vnd vertrag den Weinschanck betreffend/Keyser Maximilianus vnnd Keyser Carols/auch Bäpstl. Heyligkeit Confirmation/als hinfüro vnkrefftig vnd vnbündig/dē Rath vñ gemeiner Burgerschafft herauß geben sollē vnd wöllen/Vñ auch des berürten vertrags/vnd was demselben anhangt/zu ewigen tagen nicht mehr zugebrauchen oder behelffen/als wir in krafft dieses Brieffs/solches auch (wie anzeigt) añemen/bey vnsern würdē bewilligen/zusagē/vnd versprechen zuhalten/darwider auch nit zusein/zuthun oder wegschaffen/gethan werden/in einige weiß oder weg/so Menschen sinn erdencken möcht/Wider dz alles auch vns nit schirmē soll/einig freyheit gnad/begaben/Absolution vnd Restitution oder dergleichen/die vns von recht oder von Bäpsten/Keysern Königen oder andern Potentaten erlangt weren oder wurden. Dann wir vns dero aller begebē/auch gentzlich verzeihen/vnd zu mahl nit gebrauchen sollen/wöllē noch mögen/alles getrewlich vñ ohngefärlich. Vnd diß zu wahrem vrkund vñ sicherheit/So haben wir Dechan vnd Capitel obgenant/den Hochwürdigen/Durchl. Hochgebornē/Fürsten vnd Herrn/Herrn Georgē Bischoffen zu Speyr/Pfaltzgraven bey Rhein/Hertzogē in Bäyern/vnsern Gn. Herren (nach dem alle obgeschrieben ding durch vns auß seiner F. G. zugeben bewilligung vnd verhencknuß geschehen) vnderthenig erbettē/dz sein F. G. jre Insigel an diesen Brieff gehēckt hat. Dz wir Georg von Gottes gnaden/Bischoff zu Speyr/Pfaltzgrave bey Rhein/Hertzog in Bäyern/vns also erkeñen/dz alles mit vnserm/als jrer obern/sonder gutem wissen vnd gehelle/geschehen ist. Darum wir disen verzigk hiemit Ratificieren vnd bevestigen. Vnd das zu vrkund/von jrer eyde vnd auch vnser selbs Person wegen/vnser Insigel an diesen Brieff thun hencken. Vnd wir Dechan vnd Capitel der 4. Stifft/einer jedē Capituls grosser Insigel/auch zu hochgedachts vnsers Gn. Herrn Insigel gehangen an diesen Brieff. Den wir obgedachter Gemein zu Speyr/behendigt vbergeben vnd zugestelt haben. Der geben ist/auff den 26. tag Aprilis/im jar nach Christi Geburt 1525.

Folgt der vertrag zwischen der Baurschafft vnnd Pfaffheit zu Speyr auffgericht/darvon oben auch meldung geschehen.

DEr hochwürdig/Durchleuchtig Hochgeboren Fürst/mein gnädiger Herr von Speyr/hat zwischen seiner F. G. Thumdechan vnd Capitel gemeiner Pfaffheit vnd Geistlicheit in der Statt Speyr eines/vnd der Baurschafft gemeiner versamlung am Brurhein/vnd der Marggraveschafft ander theils/zu abwendung der Baurschafft zugks vnd fürnemens/gegen jrer Person vnd Gütern/so viel bey allen theilen gesucht/das sie nachfolgende mittel bewilliget/vnd angenommen/auch zu halten zugesagt haben.

Item zum andern/als die Baurschafft gewölt/vñ endtlich darauff gestanden/das nun hinfüro mein gnädiger Herr/des Stiffts einiger Herr sein soll/vñ dz Thumcapitel/vñ die gemeine Pfaffheit in der Stat Speyr in der Stifft sachē/nichts zu thun/zuschaffen zuverwaltē oder zubewilligen. Dz auch mein Gn. Herr in allen des Thumcapitels sachē gemeiner Pfaffheit/Flecken vnd Dörffern/alle Oberkeit künfftiglich haben soll/ist es auch also bewilliget/angenomēn vnd zugesagt.

Zum dritten/mögen die von der Baurschafft mit reichūg der zehēd/zinß vnd gülten still stehn gegen der Pfaffheit/biß auff ein gemein veränderung des Geistlichen stands/außgescheiden/der Pfaffheit eigen Güter/auch des pfachts von jnen verliehen/eigen Gütern/es sey vmb Erbbestandtnus/oder auff jre ziel bestelt/die sie vnverhindert menglichs nutzen niessen/vñ wie biß anher empfangē vñ einemen mögē. Ob aber einicher vermeint/dz er mit solchē pfacht/oder Zinß beschwert were/mög er jme solche Güter vor den pfacht oder Zinß liegen lassen.

Zum 4. Nach dem die Baurschafft die kosten jres zugks begert/hat sie doch solchen kosten biß zuvorbemelter enderung auch beruhē lassē/Vñ sollen darauff die Geistlichen vñ jre verwanten/jrer haab/leib vnd güter halb/wo sie das haben gefreyet/vnd sie vnvberzogen blieben.

Zum 5. so vnd wann die Inventierung aller güter des Thums/vnd anderer Stiffts kirchen zu Speyr/durch Burgermeister vñ Rath/daselbst fürgenomēn wird/soll mein Gn. Herr jemāds darzu ordnē/auch seiner F. G. ein copey vñ abschrifft der Inventirten güter gegebē werdē.

Zum 6. sollen die Baurschafft der Pfaffheit zu Speyr ein solchen Brieff geben/vnd dē andern hauffen anzeigen/das sie mit jnen vertragen seyen/Vnd ob jhnen von andern hauffen/darüber was beschwerlichs begegnen wolt/sollen sie dasselb alles vermögens vnderstehn abzuschaffen/vnd zuvorkommen/Vnnd ist auff vnderhandlung meines Gnädigē Herren/so viel bey der Pfaffheit erhalten/das sie der gemein Baurschafft geben sollen zweyhundert Malter Brots/fünff vnnd zwentzig Fuder Weins/vnd vngefärlich Vihe auff hūdert guld. wert/vnd schaffen/das die lifferung des alles zu Rheinhausen geschahe/dz

dann

dann die Baurschafft auch gutwillig angenom̃en/ zu vrkund sind dieser abscheid/ zwen gleichlautendt/ mit hochermelts meines Gn. Herren von Speyr fürgetruckten Secret/ Jnsigel verfertigt/ vnnd jedem theil einer geben. Datum auff Freytag nach Philipi vnd Jacobi/ im fünffzehenhundert vnd fünff vnd zwentzigsten jar.

Reverß der Baurschafft.

WJr des Regiments vnd gemeine versamlung der Speyrischen vnd Marggrävischen Baurschafft/ Bekennen vnnd thun hiemit offenbar mit diesem Brieff/ Als wir vns auß beweglichen vrsachē fürgenom̃en/ weil des willens gewesen sind/ die gemein Pfaffheit vnd Geistlicheit in der Stat Speyr gesessen/ zuvberziehen/ Vnd dann der Hochwürdig Durchl. Hochgeborn Fürst/ vnser Gn. Herr von Speyr/ so vil mit vns vñ gemelter Pfaffheit/ vnd Geistlicheit gehandlet/ Das wir vns jederseit verglichen vnd vertragen haben/ laut vnd vermög eines abscheids/ vns von seiner F. G. vnder jrem Secret Jnsigel/ versigelt/ gegeben/ des anfang steht. Der Hochwürdig/ Durchleuchtig vnd Hochgeborn Fürst/ mein Gn. Herr vō Speyr/ hat zwischē seiner F. G. Thumcapitel gemeiner Geistlicheit vnnd Pfaffheit der Statt Speyr eins ꝛc. Vnd des Datum laut auff Freytag nach Philippi vnd Jacobi im 1525 jar. Das wir demnach für vns vnd vnsern gantzen hauffen/ vnd versamlung gemelter Pfaffheit vnd Geistlicheit auch alle die jnen verwandt/ vnd zugethan sind/ gesichert vnd gefreyet haben/ sichern vñ freyen die auch samt vnd sonder/ jn vñ mit krafft diß Brieffs/ Wissētlich vnd vorbedächtlich/ Vñ wöllen mit der that oder sonst in vngutem deßhalben nim̃ermehr gegen jnen etwas weiter fürnem̃en/ handlen vñ vben/ oder zugeschehen verschaffen. Vnd ob ander hauffen oder Baurschafft versam̃lung dergleichen handlung gegen jnen der Pfaffheit vñ Geistlichkeit/ auch vnderstehn wurden fürzunem̃en/ Wöllen wir samt vnd sonder alles vnsers vermögens/ vnser mit andern der Baurschafft habenden verbündtnuß/ vnd einigung nach/ solches abzuschaffen/ vñ zuvorkom̃en/ vns bearbeiten/ auch ohnverzuglich dem andern hauffen schreiben vnd anzeigen/ das wir mit gemelter Pfaffheit vnnd Geistlicheit/ gantz vereinigt/ verglichen vnd vertragen sein. Vñ als vnder anderm Burgermeister/ Rath vñ gantze Gemein zu Speyr/ je gemeint/ Dieweil gemelt Pfaffheit vnd Geistlicheit jnē mit Burgerlichē pflichten/ auch sonsten schutz vnd schirms halben dermassen verwandt/ Dz sie billich von vns gleich der Pfaffheit vnd Geistlicheit/ solten gefreyet vnnd gesichert sein/ Oder sie einer sicherheit notürfftig wöllen sein/ gegen vnserm gantzen hauffen/ sie alle jhre verwandten/ vnnd die jhnen zuversprechen stehen/ hierinn auch begriffen/ gefreyet vnnd gemeint haben. Alles getrewlich vnnd ohngefärlich/ Zu vrkund mit des Hauffen gewonlichen Jnsigel bey end der Schrifft offentlich

versigelt/vnd geben anff Sambstag nach *Inventionis Crucis* Anno 1525.

Nachfolgenden eyd haben alle Geistliche Personen der vier Stifft / so zugegē sein gewesen in der newen Rathstuben/vor sitzendem Rath gethan/auff den Montag des morgens vmb 7. vhren.

Ich N. soll vnd will nun hinfürther Burgermeister vnnd Rath gemeiner Burgerschafft vnd der Statt Speyr/trew vñ hold sein/sie vor schaden allezeit warnen/jren nutzē vnd frumen getrewlich werbē/ auch in dingen den gemeinen nutzen vnd Burgerliche beschwerdē belangen/ gehorsam sein/vnd was ich in zeit meiner Burgerschafft/mit dē Rath/ der Stat/den Burgern vnd andern jren verwandten weltlichs städs/ oder dieselben widerum mit mir samt oder insonderheit zuthun haben/ oder gewinnen/vmb was sachen das ist / solches alles vor Rath vnnd weltlichem Gericht der Stat Speyr/oder wo vns der Rath zu Speyr hinweisen wirt/vnd niergen anderßwo/in erster Instantz/vnd fürther wo vnd wie sichs gebüren wurd / mit recht vnd keiner andern sach fürnemen/vnd außtragen. Will mich auch anderer Herrschafft zugegen/ solcher Rechtfertigung vnd gemeinen nutzen der Stat Speyr/wie obsteht nit gebrauchen. Darzu kein Conspiration oder empörung wider den Rath/Stat/vnd die Gemein/machen noch habē /deßgleichen disen Burger eyd vnnd Burgerschafft niergends anderßwo aussagen/ dann vor sitzendem Rath zu Speyr/ Alles getrewlich/ohne gevärde/ vnd argelist.

Geistliche werden Kriegsleutz

Nach diesem erstatten eyd/haben sich alle Geistlichen vom Adel vnnd andere mit Harnisch vnd Gewehren/nottürfftiglich müsen versehen vnd gefast machen / Seyē auch durch die Elteſten Thumherrn/bey wesendt der Burgermeister/ in herrn Johā Kranchen behausung/gegen dem Hirschhorn vber gelegen/gemustert worden. Darunder viel freudiger wehrhaffter personen gewesen/haben jre sonde Haupt-vnd Befelchßleuth gehabt/Auch so lang der Bauren wüten gewehret/sich in guter Rüstung gehalten/alles auff jren eignen kosten/Darneben haben die 4. Stifft von wegen der Pfaffheit einem Rath der Stat Speyr 800. guld. zu vnderhaltung etlicher Knecht/ in solcher der Bauren auffruhr geben müsen.

Wie nun diese auffruhr vñ vnruw der Bauren im Stifft Speyr vnd in der Churfürstlichen Pfaltz / als auch im Algäw / Schwaben / Bäyern / Oesterreich/ Stifft Saltzburg/Steyr/Elsaß/Sicilie vnd an vielen andern ortē) mit gebürlicher straff/ so gegen den auffwicklern/vnd anfängern/solcher empörūg gätz ernstlich fürgenommen/widerum zimlicher massen gestillet/vnd alle sachen bey der Baurschafft mit ablegung der wehr zu gutem friden bracht. Hat sich höchstgedachter Pfaltzgraff Ludwig Churfürst (villeicht auff anregung dieses Bischoffs Georgen/ seines Bruders) gemeiner Pfaffheit vnd Clerisey zu Speyr/so in mehr angeregtem aufflauff/durch vngestümigkeit der gemeinen Burgerschafft daselbst/zu vnzimlichen sachen / wider alle recht vnd erbarkeit genötigt vnd getrungen worden/Als schutz vnd Schirmherr/ auß eigener bewegnuß gnädigst angenomen. Handlet so viel mit einem Rath/daß sie bewilligten dieselb gemeine Pfaffheit widerum zu restituieren/vnd in vorigen stand zusetzen/Inhalt verschreibung/die sie vber sich geben also lautend.

Clerisey zu Speyr wirt restituiert.

Wir

WIr Burgermeister/Rath vnd gantz Gemein der Stat Speyr/ Bekeñen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieff/für vns vñ all vnsere nachkomẽn. Dz wir auff des Durchleuchtigstẽ Hochgebornẽ Fürsten vnd Herrn/Herrn Ludwigs Pfaltzgraven bey Rhein/Hertzogen in Bäyern/des Heyl. Röm. Reichs Ertzdruchsässen vñ Churfürsten rc. vnsers gnädigsten Herrn/gnädig mit vns gehabte vnderhandlung/bey vnsern wahren trewen vnd glauben/zugesagt vnd versprochen/vnd thun das in vñ mit krafft diß Brieffs/Dz wir jetzund vnd so bald den jüngsten vnnd newen mit der Pfaffheit zu Speyr gemachten vertrag/Samt des Hochwürdigen/Durchleuchtigen/Hochgebornẽ Fürsten vnd Herrn/Herrn Georgẽ Bischoffen zu Speyr/Pfaltzgravẽ bey Rhein/Hertzogẽ in Bäyern/rc. vnsers Gn. Herrns/darauff gefolgte versiglung seiner Churfürstl. Gn. zustellen sollen/vnd alßbald zugestelt habẽ. Dergleichẽ auch bemeltẽ Bischoffen/samt seiner F. G. Pfaffheit vnd gemeine Geistlicheit zu Speyr gethaner verpflichtung erlassen/vnd widerum restituirn vnd einsetzen wöllen/inmassen sie vor dem jüngst vnd new auffgerichten vertrag gewesen. Vnd nach dem dẽ ein vertrag die Geistlicheit gehabt/hievor zwischen obbemeltẽ vnserm Gn. Herrn/dem Bischoff seiner F. G. Pfaffheit vnd gemeiner Geistlicheit/vnnd vns den obbemelten von Speyr anderstheils/durch den Hochgelerten/Würd. vnd Ernvest. seiner F. G. Cantzlern/Herrn Florentzen vö Veñingen Doctorn/vnd andere seiner Churf. Gn. verordnete Rhäte auffgericht/durch vns in kurtzẽ abgethan/Doch der Stat vertrag vnversert gehalten worden. Denselbigen noch vorhanden vnversertẽ vertrag/sollen wir jetz alßbald/vorgemeltem vnserm G. Herren Pfaltzgraven/Churf. rc. zustellen/den fürther der Geistlicheit/als kräfftig zuvbergeben/Vnnd wir denselbigen vertrag/in allen worten/puncten vnd siglungẽ/gleichförmig noch einverfertigen lassen vñ vns zubehalten. Dann allein dieweil Johan Brenner von Lewenstein/vñ Philips Lang mit todt verscheiden/dieselbige mit jren Siglen herauß zulassen/vnd derselben halb ein gebürlich neben verschreibung zugebẽ. Dergleichen vñ weil wir von der Gemein auch etliche Bäpstliche Keyserl. vnd Königliche vertrag/vñ darauff gefolgte Confirmation/Freyheit vnd begnädigung/neben obgemeltem vertrag/mit abschneidung der Siegel abgethan/vnd sonst dieselben mit jren inhaltenden schrifften/bey vns dem Rath sein/dieselbigen Brieff/sollen wir vnsern Gn. Herrn Pfaltzgr. Churf. rc. mit gebürlichem eingang vnd beschluß/inn ein offen Libell zu inseriern/vberantworten/vnd von newem mit seiner F. G. vnd vnser der Statt vnd allẽ Zänfften anhangenden Insigeln/krefftig machen/vnd zum besten versehẽ lassen/Solche abgethane verträg vnd darauff gefolgte Confirmation/freyheiten vnd begnadun-

gen/allermassen krafft vnd macht haben sollen/ als ob sie noch in jrem wesen/vnd vnversehrt mit jren anhangenden Jnsiglen weren. Vnnd das alles ohne einich weitersuchung/widersetzung oder sperrung verfertigt vnd volzogen werden/in drey Monaten nechstkommend/ohne alle gefärde. Vnd des zu vrkund/so haben wir vnser Statt/auch aller nachgemelter vnser Zünfft/nemlich der Haußgenossen/Krämer/Wäber/Ducher/Schneider/Metzler/Schmid/Gärtner/Saltzgoß/Hasenpfuler/Kürßner/Zimmerleuth/Becker/Fischer/Schuster/Laver/ Jnsigel/wissentlichen an diesen Brieff thun hencken. Der geben am Samstag Kiliani des H. Bischoffs vnnd Märtyrers tag/ Gezahlt nach Christi Geburt 1525 jar.

Hierauff ist nit allein die obgemelte *Restitution* gemeiner Pfaffheit würcklich gefolgt/ & onder seyen auch alle vnd jegliche Bäpstliche/ Keyserliche vnd Königliche/ auch andere verträg von einer Gemein zu Speyr/durch abschneidūg der Sigel vernichtiget/in der Churf. Pfaltzgrāvischen Cantzley auff Bergament libelßweiß zusamen geschriben/vñ mit Churf. Pfaltzgr. auch aller Stifft Räthe vñ Zünfft zu Speyr Jnsiglen widerum ernewert vnd krefftig gemacht worden/ vnd steht derselben ernewerten Rachtung/

Datum/zu Speyr auff S. Jacobs des H. Zwölffbotten tag/ nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt 1526 jar.

Vnd als vber solche obangeregte verträg/erklärung vnnd entscheid/sich etlicher derselben Articul halben/weiter vngleicher verstand vnnd beschwerden zugetragen/ Jn dem ein Rath der Stat Speyr fürgewendt/das zu bestendigem friden/gemeiner Priesterschafft zu nutz vnd gutem/auch zu gantzer stillung des gemeinen Mans in der Stat/reichen wurde/Wann gemeine Pfaffheit von jrem Wein/Mehl/ Hab vnnd Gütern/gewonlich vmgelt/ Pforten gelt/ Weggelt/ Zeichengelt/ Kauffhaußgelt/ Wieggelt/vnd Almen gelt/Deßgleichen den Schoß vnd auch etwz für dz wachen vñ hüten der Stat/wie andere einwonende gemeine Burger theten/ vnd thun musten/ vnd zu letst begert vñ vermeint/für dz alles 500. guld. järlichs der Stat gereicht/ vnd außgericht werden solte. Hat sich mehr höchstgedachter Pfaltzgraff Ludwig Churf. beyden theilen zu gnaden abermalen in die sachen geschlagen/ vnnd vermittelst dero Hoffmeisters vnd Cantzlers/Ludwig von Fleckenstein/vnd Florentz von Venningē (vnangesehen gemeine Pfaffheit sich diser anmutūg der dienstbarkeit mit zehlūg jrer herbrachten freyheiten/privilegien vnd confirmationen/ vielfaltiger vrtheil spruch vnd entscheide ꝛc. sich des nit versehen/vnd zum höchsten beschwert/auch vermeint nit schuldig sein) solches dahin gemittelt/dz gemeine Pfaffheit jren Churf. Gn. zu vnderthenigem gefallen/vñ vmb fridlebens willen/auß liebnuß vñ keiner gerechtigkeit/ nū hinfüro einē Rath der Stat Speyr/vber dz vorig/alle jar auff S. *Ioān.s Baptistæ* tag/ 200. gulden antworten vnd endtrichten sollen. Dergestallt/ das dieselben/zu vnderhaltung gemeiner Burgerlichen beschwerden/scheinbarlichen angelegt/ vnnd außgetheilt werdē/damit d' gemein Mann/deß ein genuß vnd ein ringerūg jrer beschwerden/vermercken können. Auch sie die Pfaffheit desto statlicher in ruen vnd friden vnangefochten wohnen mögen. Sonsten werden auch weiter inn diesem vertrag/drey fürbrachte beschwernuß puncten. Den Weinschanck der Priesterschafft in jren Heusern/mit beschloßnen Thüren/ Jtem die verfallene Heuser in der Stat Speyr/darauff die Geistlichen Zinß vnd Gülten haben/aber durch dieselben nicht auffgebawet werden/vnd dann/das mit einfürung vnd einlegung des Weins/gefärde gebraucht/ belangt/entscheiden. Dieser letst vertrag ist auffgericht vnd geben/zu Speyr auff Mitwochen nach dem Heiligen Beschneidungs tag/ Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt 1526.

Nach

Nach dem nun gemeiner Clerisey Kisten/ Gefälle vnd Einkommen/ durch obgemelte Krieg vnd Empörung/ der massen erößt vnd geringert/ das vorbestimpte vnd inhalt Pfaltzgrävischen vertrags/ bewilligte zweyhundert Gulden/ neben andern beschwerden vnd außgaben/ järlich nicht davon mögen entricht werden / hat man ein Ordnung gemacht/ Daß alle Geistlichen/ Hohen- vnd Niderstands Personen/ in d' Stat Speyr bepfründet/ solches Gelt auß jhren seckeln/ nach tax eines jeden Pfründe/ geben müssen. Wie dann noch jedes Jar 14. tag von S. Joannis Baptistę Tag dieselb Contribution in allen Stifften/ vnd sonsten durch besonder verordnete Einnemer erfordert/ vnd den *Procuratoribus Cistæ Cleri* gelifert wirdt.

Alßbald nach diser Bäurischen auffruhr/ ließ viel hochgedachter Bischoff Georg das Schloß Madenburg widerumb viel besser/ lustiger vnd darzu wehrlicher / dann es vorhin gewesen/ bawen. Es hat jhme dise Empörung/ auch die Angst vnd Gefährlicheit/ darinnen er mehrmahln gewesen/ vrsach gegeben/ sich darein zuschicken/ vnnd jhme ein Behausung zuzerichten/ die dermassen beschaffen vnd bevöstiget/ Wa gleich künfftig ein grössere Auffruhr entstehen vnd erwachsen thete/ daß er sicher wüste zu seyn. Zu solichem seinem fürnemmen fande er bey seinem Bruder/ dem Churfürsten/ vnd andern verstendigen Bawleuten/ in Raht/ daß kein bessere / füglichere noch bequemere Hoffstatt in seinem Stifft were/ oder seyn köndte/ darauff zubawen/ als das Stätlin Vdenheim/ da er Hoff hielte. Weil der Rhein so nahe dabey/ vnd es gar in einem Wässerigen Sumpff gelegen. Darauff fienge er an/ einen trefflichen/ gewaltigen/ grossen vnd herzlichen Baw auffzuführen/ an den er ein vnglaublichen merecklichen Kosten wendett Dann allwegen noch so viel mühe/ kosten vnd arbeit auff die Wasserbäw gehet/ die hültzin Pfäl vnd öst zuschlagen/ die Röst auch von Holtzwerck zulegen/ das Fundament/ auch die Mauren darauff auß dem Wasser zuführen vnnd setzen/ als wann es an der Dröckne vnd ob der Erden geschehe. Darumb verlieffen volkommenlich mehr dann 3. Jar/ ehe der newe Baw/ vnd dannocht nur zum theil/ vber den Boden kommen mochte.

Madenburg wirt wider gebawen.

Vdenheim bevöstigt.

In vorbenantem 1526. Jare / den zehenden Tag Monats Januarij / hat Keiser Carol mit Isabella/ deß Königs von Portugal Schwester/ zu Sybilia (die auch Hispalis genant würdt) Hochzeit gehalten. Davon were wunder zuschreiben/ Nämlich/ von dem Pracht/ Herrlicheit/ Weinbronnen/ Scharpffen Rennen/ Kostlichen Essen/ Von der Kleidung vnd Geschmuck der Fürsten / Herren vnnd Frawen zimmer/ Vom Gold vnd schöner Arbeit/ welches nicht mag geschetzt werden / ist auch dergleichen nie erhört noch gesehen worden.

K. Carolus haltet Hochzeit.

Anno Domini 1527. am 24. Tag Februarij/ Ist Ferdinandus/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ sampt seiner Gemahel / zu Prag gekrönet / vnnd zu König angenommen worden.

Ertzhertzog Ferdinand König in Böhem.

Darauff/ im selben Jar/ am 6. Tag Maij/ hat der Hertzog von Burbon/ der Keis. Maiest. Obrister/ das Keiserisch Kriegsvolck/ von Teutschen vñ Spaniern/ vor die Statt Rom geführt/ welche die Statt mit gewalt vberfallen/ geplündert/ vnd den Papst Clementē 7. im Schloß S. Angeli belägert vnd gefangen/ welchen doch der löblich Keiser / zuverhütung weiterer vnruwe in der Christenheit / gnädiglich wider ledig gelassen. Vnd ist die Jarzahl in diesen Versen begrieffen.

Altera post captos Gallos, populique furores,
Æstas te capta Roma cruenta fuit.

Volgends im Wintermonat/ desselben nähst gemelten Jars/ ward Ferdinandus König zu Böheim/ vnd Ertzhertzog zu Osterreich/ zu König in Vngern erwöhlt/ vnd zu Stulweissenburg gekrönt worden.

Ferdinādus König in Vngern.

Darnach/ *Anno Domini* 1528. Ist zwischen dem Bischoff von Vtrich/ Hertzog Heinrich Pfaltzgravē bey Rhein/ ꝛc. dises Bischoffs zu Speyr Brudern/ dem Hauß Burgundt vñ Hertzog Caroln von Geldern/ gütlich gehandelt/ vñ ein Vertrag aufgericht wordē/ dz das Bistū hinfüro Burgūdisch/ vñ nit dē Reich zugehörig seyn/ auch

järlich

järlich dem Bischoff/ in geistlichen sachen zuhandlen/ ein Competens gegeben/ vnd sonst alle nutzung dem Hauß Burgund zustehen vnd gefallen solle.

Reichstag zu Speyr/ Anno 1529.

Anno Domini 1529. Ist ein Reichstag zu Speyr gehalten worden/vnd ein eilende hülff wider den Türcken (der fürhabens das Hungerland mit einem gewaltigen Heerzug anzugreiffen) bewilligt/Auch darauff ein namhafft Kriegsvolck (deß Oberster Pfaltzgrave Friderich gewesen) nach Wien geschickt/Da an S. Matthei Tag/ den ein vnd zweintzigsten Septembris/ der Türck Solimannus Wien / mit 2000. leichter Pferdten/von Türcken/Tattern/Husseren / Stradioten/Weyssen Reussen oder Moscabitern / berennen lassen/Vnd alßbald darauff sein Läger auffgeschlagen/tag vnd nacht geschantzt/auch das Läger ohne auffhören zugericht vnd bevöstiget/Aber am 14. tag Octobris sein Läger angezündet/vnd ist/mit grossem verlust seines Kriegsvolcks/wider abgezogen.

Wien vom Türcken belägert.

Als nun dieser fromme Fürst/ Bischoff Georg/willens war / das alte Schloß Vdenheim in dem grund abzubrechen (dann es mit dem newen Baw vmbfangen vñ eingefaßt / daß es viel gröſſer vnnd weiter werden solte) vnnd von Steinwerck mit Mauren vnder das Dach zuführen/vnd zuvollenden / Da schickt es GOtt der Allmächtige viel anderst. Dann es kame die new/vnd vormahls vnerhörte / erschröckliche Kranckheit in das Land/der Englisch schweiß genant / Welche schier die gantz Teutsche Nation durchgienge/vnd viel tausent Menschen gar schnell vnnd bald hinname. Diese Kranckheit auch (leider) den benandten frommen vnd löblichen Fürsten gleich vnversehenlich/ von dem zergenglichen Leben vnd ellenden Jammerthal/ohne zweiffel zu der jmmerwerenden Freud vnd Seligheit/hingenommen. Dann ein solicher frommer / demüthiger/gütiger/barmhertziger Herr/wie er gewesen/in dem so gantz vnd gar kein Hoffart/ Stoltz/ Vbermuth/ Neid noch Zorn / Sonder viel mehr alle Ehr vnd Tugend erfunden vnd gespürt worden / kan gewißlich nicht vbel fahren

Engliſch schweiß.

Bischoff Georgius stirbt am Engli'schen scheiß.

Wer kan aber erzehlen das Trauren vnnd Klagen aller seiner/ Geistlichen vnnd Weltlichen Vnderthanen? Dieweil er von den frembden / die ein groß mitleiden vnd beschwerden darab empfangen/ so recht inniglich vnd trewlich beklagt ward. Er starb also erbärmlich (wie gehört) in dem Schloß Kißlaw/auff den 27. tag Septembris/in gemeldtem Jar. Ward den andern Tag darnach auffgebaart vnnd gehn Speyr geführt/Daselbst in die mitte des Thumbs/in Bischoff Emichs von Leiningen Grab/zu der Erden bestattet. Volgends hat jhme sein Nachkommen Bischeff Philips einen Grabstein/mit seiner Bildnus/neben an die säul oder Pfeiler auffrichten lassen/ an dem diese Wort gehawen seind.

Reverendo atque Illustri Principi ac Domino, Domino Georgio, Episcopo Spirensi, ac Comiti Palatino Rheni, Ducique Bavariæ, admiranda Clementia, Prudentia & Pietate, undique conspicuo, ac demum flagranti Anglico sudore, immatura morte defuncto, pius in Episcopatu Successor Philippus à Flersheim, hoc monumentum instituit. Obiit autem Anno salutis 1529. die 29. Septembris. Quiæterna luce fruatur:

Sonsten seyen jhme volgende *Epitaphia* gemacht worden.

Princeps egregio satus ipse Georgius ortu,
Vsque diem qartus sacra scholastica habet.

Hicq





Philippus. II. von Flerszheim
Der Stifft vnd Gechtzigst Bischoff etc:

Hicque die febrium duodeno Episcopus ad
Factus Spirensi Excelsus & Eximius.
Anglicus, heu, sudor tollens pridie Michaëlis,
Hic situs est. ora, regna sibi atherea.

DISTICHON.

Illa Trophæa tuis tribuit tibi, clare Georgi,
Successor: pro te plurima turba roget.

PHILIPPVS II.

Der Neun vnd Sechtzigst Bischoff.

PHilippus/der Ander diß Namens/seines Geschlechts vnd Herkommens ein Edelman von Flersheim / Erstlich Thumbsenger/ vnd volgends Thumbpropst zu Speyr / ward nach tödtlichem abgang weiland Bischoff Georgen/seines nähsten Vorfahren/mit einhelliger Stim des gantzen versambleten Thumb Capituls daselbst erwöhlet/ Soliches geschahe auff den 22. Tag Octobris/ *Anno Domini* 1529. Wie gemeldter sein vorfahr an 27. tag Septembris darvor mit todt abgangen vnd verschieden. Welliches war auff Matthei seinen Geburtstag.

Anno Domini 1530. am 22. tag Februarij / Ist Keiser Carolus zu Bononia / von Papst Clemente dem Sibenden/ mit grosser Herrlicheit vnd Solennitet / zu Keiser gekrönet worden. *K. Carol. 5. vom Papst dekrönt.*

In disem Jar/auff den 25. tag des Mertzens/ward nähst gedachter Bischoff Philips/von dem löblichen Churfürsten Ertzbischoff Albrechten von Meintz / Cardinaln ꝛc. zu Aschaffenburg in eigner Person consecrirt/Der auch noch desselben Jars/ doch erst am Montag nach Nicolai/den zwölfften tag Decembris / seinen Bischöfflichen Einritt in die Statt Speyr/ nach altem löblichem gebrauch vnd gewonheit/ gar herrlich vnd Ehrlich gethan/da ein Raht der Statt Speyr viertzig Mann von der Burgerschafft/in schwartz gleicher Rüstung gekleidet/ vnd mit des Rahts Banner hinauß/biß zum Weissen bild (der ends der Statt Gerechtigheit wendet) reitten lassen/den Bischoff mit seinem *comitatu* in die Statt zu begleiten / wie geschehen. Vnd als der Bischoff vor die Statt an die Riegel kommen / ist er abgestanden/ vnd in ein Gartenhäußlin gangen/alda einen langen Mantel angelegt / vnd ein Pfaffenhaub auffgesetzt/ ein ander Pferdt mit einer schwartzen Decken beschritten / vnnd volgends zu der Pforten hinein beleidtet. Daselbst Herr Heinrich Merckel Burgermeister/Adam Berstein / vnd der Stattschreiber/von wegen des Rahts / die gewohnliche Verpflichtung von jhme/ dem Bischoff / genommen. *Bischoff Philippus wirt consecrirt.* *Vnd reittet ein zu Speir*

Vor der

Reichstag zu Augspurg

Vor der Krönung/vnd wie Keiser Carol in Italiam kame/liesse er einen Reichstag gehn Augspurg außschreiben. Dergestalt/daß alle Reichsstände auff den 8. Aprilis daselbst erscheinen wolten.

Tugenden Bischoffs Philippi.

Es war dieser Bischoff (so das Bistumb durch die Gnade Gottes/mit seiner Vernunfft vnd geschicklicheit/nutzlich vnd wol regiert) gar ein gelehrter Herr / der den längern theil seiner Jugent mit embsigem vnd fleissigem studieren verzert/Auch den *gradum* des Doctorstands angenommen. Es war auch sein höchster vnd gröster lust/in zeit seines Lebens/wa er nicht mit sonderlichen Geschefften beladen / sich seiner Bücher zugebrauchen. Soliches angesehen/war er (wie die gemein Red vnd Leumut gewesen) gleich nach tödtlichem abgang weiland Bischoff Philipsen von Rosenberg von dem Thumb Capitul erwöhlt worden/Wo die Röm. Keis. Maiest. auch die Chur vnd die Fürsten der Pfaltz nicht gewesen. Dann die gar fleissig vnd ernstlich für sein nähsten Vorfahrn/den frommen löblichen Fürsten/weiland Bischoff Georgen/bey gemelten Herren des Thumb Capituls angehalten. Gleicher gestalt begegnet jhme zu Wormbs auff dem Thumbstifft/da er auch ein Thumbherr gewesen. Dann nach dem derselben zeit jhr Bischoff/Herr Reinhardt/der Ander diß Namens/ein Edelmañ von Ritburg/gantz alt/vnvermöglich vnd schwach worden / Also/daß er/mit Raht vnd wissen seines Thumb Capituls/begert/vnd wolte einen Coadjutorē annemen/Ward es jhme von jhnen allen/gemeinglich Herr Philips von Flerßheim/dieser Bischoff zu Speyr/als der tugentlichst vnd geschickest vnder jhnen zur selbigen zeit/fürgeschlagen/Den er jhme auch wol gefallen ließ/vnnd nichts zuverbessern wüste. Aber es waren widerumb die Pfaltzgraven vnd Fürsten von Bayern vorhanden/die sich hoch bemüheten/von wegen jhres Bruders Hertzog Heinrichs/dem er gutwillig stat gab/vnd jhne in keinen weg zuverhindern begeret. Noch hat jhme auff das letst solicher hoher Fürstlich Ehrenstand nicht mögen entgehen/Sondern was jhme von Gott vnd dem Glück verordnet vnd bescheret/das hatt sollen vnd müssen einen fürgang haben. Welches er wol würdig vnd werth gewesen. Dann alles/das seinem Bischöfflichen Stand vnd Ampt gezimet vnd zugehöret/beschweret er sich deren keins zu vnderlassen/sonder soliches in eigener Person in seinem Bistumb zuüben vnd zuverrichten/nach jeder zeit gelegenheit. Als/Priester weihen/das Gottes Wort zuverkünden/vnd andere dergleichen *Actus* zuvolbringen. Sonsten beweiset vnd erzeigt er sich gegen menniglich/bevorab seinen armen Leuthen vnd Vnderthanen/also gantz freundlich/gnädig vñ wol/daß sich seiner niemand zubeschweren het. Hielt auch darbey mit einer solichen Fürsichtigheit vnd guten Ordnung sein Hoffhaltung/daß durch sein Regierung der löblich Stifft gar nicht geschwächt noch geringert/Sondern viel mehr gebessert vnd in auffnemen gebracht ward. Welches bey den gefahrlichen vnd geschwinden Läufften (so seiner zeit vor Augen vnd handen gewesen) billich nit für ein kleine Geschicklicheit soll noch mag geachtet werden. Vnd wiewol er durch das Capitul einmüthiglich/ohne einiges widersprechen/erwöhlet/Ist er doch härt vnd schwerlich eingesessen. Dann sein Vorfahr jhme zimliche schulden gelassen. Vnd ob wol dargegen Bischoff Georg ein grossen Vorzaht/an Wein vnd Frucht/in der Thumbpropstey zu Meintz (welche Propstey dann sein gewesen) gelassen/vnd denselbigen sein em Stifft Speyr/vnd jhme selbst (wie er offtermahls gesagt) zu einem schatz vnd zuflucht erspart/So ist doch/gleich nach seinem absterben/der Ertzbischoff zu Meintz in der Thumbpropsteyhauß daselbst gefallen/vnd alles/so er darinne gefunden/von Haußrath/Wein/Korn vnd Frucht/so vber sechstausent Gulden werth/in das Schloß zu Meintz führen lassen. Vnd wiewol sich der Ertzbischoff/deß Haußrats halben/mit der Churfürstlichen Pfaltz vertragen müssen/So ist doch diesem Bischoff Philibsen wenig für Wein vnd Korn worden/Also/daß er den Schuldenlast/so er gefunden/zum theil von seinem dargebrachten vnd zuvor ersparten Gut (das sich ob dreytausent Gulden gelauffen) vñ sonsten von seinem Einkommen/entrichten vnd bezahlen müssen. Pfaltzgrave Ludwig Churfürst/thet bald nach seinem Eingang ein ernstliche schrifftliche Forderung an jhne/vnd begert jhme alles

B. Philipp. weihet Priester vnd predigt persönlich.

alles Silber / Kleider / Kleinot / Haußrath / Pferde / Harnisch vnnd was sein Bruder Bischoff Georg in Stifft Speyr barcht / zugebē. Darauff sich Bischoff Philips eigener Person gehn Heidelberg verfügt / mit jhme / Pfaltzgrave Ludwigen selbst gehandlet / sich vertragen / vnd ein namhafft Gelt gegeben / wie dasselbig bey der Landtschreiberey verrechnet ist. Hertzog Friderich Pfaltzgrave / war Bischoff Georgen seinem Bruder / etlich hundert Gulden gelihenes Gelts schuldig. Deßgleichen Hertzog Wolffgang auch. Aber soliche schulden seind beiden Fürsten vnd Brüdern nachgelassen / vnd darzu Hertzog Wolffgangen der beste guldin Ring / so Bischoff Georg gehabt / gegeben worden. Hertzog Heinrich / Coadjutor zu Wormbs / war gleichs fals Bischoff Georgen seinem Bruder etlich hundert Gulden gelihens Gelts schuldig / der vertrug sich mit diesem Herren / Aber bald darnach fordert er seines Bruders / Bischoff Georgen / Erb vnd verlassenschafft / Doch auff guten bericht / liesse er sich zimlich vertragen.

In obgeschriebenem 1530. Jar / ist dieser Bischoff von Bischoff Conraden zu Würburg gebeten worden / ein viertel Jars von seinetwegen im Keis. Regiment zusitzen / Das er gethan. Gleich des andern jars war es an jhme / das er auch also besessen. Vnd nach dem Keiser Carolus / im selbigen Jar in Teutschland kommen / Ist dieser Bischoff jhrer Keis. Maiest. obrister *Commissarius* worden. Vnnd neben demē / daß er in der Regierung gesessen / nun nicht mehr Regiments herr / sonder Keis. Raht genant / des Reichs geschefften helffen außrichtē. Als auch jhr Keis. Maiest. gen Münchē kommen / ist er zu jhr Keis. Maiest. erfordert / vnd in einem eigenen Raht / in dem die Keis. Maiest. vñ dero Bruder König Ferdinād persönlich gesessen / helffen rahten vñ handlen / wie des Reichs geschefften zu Augspurg auff dem Reichstag anzufahen / vnd was daselbst solte gehandelt werden. Vñ nach dem das Keis. Regiment ein end gehabt / ist dieser Bischoff in des Reichs händlen / neben andern Chur vnd Fürsten / in außschuß gezogen / vnd in demselben die sachen des Reichs biß zu ende des Reichstags handlen vnd tractieren helffen. Es hat sich auch begeben / dz die Keis. Maiest. auff dem Reichstag begert / etliche Chur vñ Fürsten eigner Person zu jhrer Maiest. zu ordnen. Da dañ geordnet Ertzbischoff Albrecht zu Meintz vñ Maydenburg ꝛc. Marggrave Joachim von Brandenburg sein Bruder / beide Churfürstē / Hertzog Wilhelm von Bayern / Ertzbischoff Mattheus von Saltzburg / Hertzog Geörg von Sachsen / vnd diser Bischoff Philips von Speyr / die alle 6. eigener Person allein / one beyseyn einigs Rahts treffenliche hohe vñ geheime sachē deß Reichs mit einander geredt vñ gerahtschlagt. Was aber dieselbe sachen gewesen / hat man nit erfahren könnē. Sonsten ist die Keis. Maiest. auff den abend *Corporis Christi* zu Augspurg einkommen / da jhr Keis. Maiest. alle anwesende Chur vnd Fürsten entgegen gezogen / vnd sie als jhren Herren durch den Ertzbischoffen zu Meintz mit einer zierlichen Oration mit aller Reverentz empfangē. Dergleichen widerfuhr jhr Maiest. volgend von gemeiner Clerisey / Burgermeister vnd Raht / als sie in die Statt kommen / vnd wurden in den Thumbstifft beleitet / alda mit gewonlichen Gesäng vnd Ceremonien empfangen.

Bischoff Philippus wirt Keis. Rath.

K. Carolus kompt gehn Augspurg vnd wirt herrlich entpfangen.

Darnach am andern tag / ist ein herrliche Procession mit dem hochwürdigen Sacrament gehalten worden. Darinnen die Keis. Maiest. mit blossem Haupt persönlich gangen / vnd ein vier pfündige Kertzen in jhren händen getragen. Vor dem hochwürdigen Sacrament giengen die Weltliche Fürsten sampt dem Clero / Aber hernach volgten jhr Keis. Maiest. Darauff alle Ertzbischöff vnd Bischoff / sampt dem gantzen Volck. Darbey war ein schöne vnd liebliche Musica / die zu Ehr vnd dem Lob GOttes angericht. Das hochwürdig Sacrament trug der Ertzbischoff zu Meintz / den beleiteten König Ferdinand vnnd Marggrave Joachim von Brandenburg. Vnnd wiewol die Keiserliche Maiestat mit den Lutherischen Fürsten denselben morgen vielfaltig handlen lassen / daß sie auch zu solicher Procession kömen wolten / Jedoch haben sie soliches bey jnen nicht erhalten köndē. Welches jhr Maiest. hoch bewegt / vnd dahin verstandē / dz es derselben zuverachtung geschehē. Derowegen ernstlichen befehl gegeben / daß dieselben Fürsten mit jhrem newen offentli-

offentlichen Glauben/gleich andern Tags sich hinweg auß Augspurg thun solten. Aber die Catholischen Fürsten haben jhr Maiestat erbetten/ daß sie diesen Sententz geändert/vnd dieselben bleiben lassen.

Protestirende vberantworten jhre Confession zu Augspurg

Darauff dieselben protestirende Fürsten vnd Stände jhr Confession deß Glaubens in Schrifften vbergeben. Vnd wiewol der Keiser allen fleiß fürwenden thete/ vnd vielfaltig handlen liesse/ dardurch er vermeint die Vneinigheit in der Religion in der güte zu friden vnd vergleichung zubringen / Jedoch war es alles vergeblich/ vnd bey denselben Ständen der newen Religion kein Einigheit zuerhalten. Also endlich liesse der Keiser ein offentlich Edict außgehen/Die alte Ceremonien vñ Lehr/ in der Römischen Catholischen Kirchen gebräuchlich/ allenthalben vngeändert zuhalten. Es haben sich auch jhre Keis. Maiest. sampt allen Catholischen / Geistlichen vnd weltlichen Fürsten/dazumahln offentlich erklärt/bey dem Wahren/Alten/Römischen vnd Catholischen Glauben/den die heilige Christlich Kirch von den heiligen Aposteln empfangen/ standhafftig zubleiben. Welches den 19. Novembris geschehē. Darauff der Reichstag vollendet/vnd ein jeder Stand/seiner gelegenheit nach/wider naher Hauß gezogen. Doch ist auff solichem Reichstag auch ein ansehenliche Hülff mit Kriegsvolck/vnd keinem Gelt/bewilligt/wider den Türcken / Innhalt Abschidts.

In diesem Jar/Ist obgemeldter Bischoff Philips / wie hievor angezeigt / eingetritten. Wie aber die von Speyr mit jhme/deß Schwerens halben / gehandelt/Vnd welicher gestalt darwider protestirt worden/das findet man sonderlich bey der Cantzley verzeichnet. Dergleichen/Wie jhme die von Speyr seinen Gleidsbrieff/so an den Wirtshäusern angeschlagen/ abgerissen/Vnd was darauff gehandelt.

Bundt zu Schmalckalden.

Nach diesem haben die protestirende Stände einen Tag / auff den 22. Decembris vorbestimbten Jars/gen Schmalckalden außgeschrieben/Da sie/nämblich d' Churfürst von Sachsen vñ Landtgrave zu Hessen/mit etlichē andern Fürsten vñ Protestirenden Ständen/zu samen kommen / einen Bund gemacht / Darzu sich mitler zeit noch viel Fürsten vnd Herren begeben. Gaben gleichwol für/daß soliches allein zu beschützung jhrer Land vnd Leuth/ vnd nicht deren vrsach/als wann sie jemand vberziehen oder beschweren wölten/geschehen. Doch hat sichs nachmahl im Werck anders befunden. Dann sie vngern vernommen/daß die Keis. Maiest. ein Wahltag eines künfftigen Römischen Königs/auff den fünfften Januarij des nähstvolgenden 1531. Jars gehn Cöln bestimmen/vnd seinen Bruder Ferdinanden / König in Vngern vñ Böhem/ꝛc. fürschlagen lassen. Derhalben sie jhr Keis. Maiest. von Schmalckalden geschrieben/vnd vrsach angezeigt / Warumb derselbige zu Römischem König nicht solte erwöhlt werden.

Ferdinādus wirt Römischer König wider der Lutherischē Fürst̄ willē.

Aber dessen vnangesehē/ward Ferdinandus an benantem tag d' H. Drey Königē abend/zu Cöln im Thumbstifft/durch die Fünff Churfürsten (dann der von Sachsen nicht zugegen war) einhelliglich zu Römischem König eligiert / vnnd gleich hernach den eilfften tag / desselben Monats Januarij/zu Aach / mit darzu gehörenden solennitäten/ gekrönet. Vnd wiewol der Churfürst von Sachsen/mit seinen anhangenden Protestirenden Ständen / durch die seinen wider soliche Election/ als nichtig vnd vnkräfftig/ protestiren liesse/ Ist sie doch in jhren kräfften/ angenem vnd vest gehalten worden.

Darauff/ den neun vnd zwentzigsten Martij / ein anderer *Conventus* der Protestirenden Stände zu Schmalckalden angestelt/da sie jhren Bund noch mehr bestettigt/vnd vnderstanden den König auß Dennemarck/Pommern vnd die See Stätt auch zu sich zubringen. Aber dieselben haben jhnen soliches abgeschlagen.

Reformation des Keiserliche Cammergerichts.

In diesem Jar / ist ein Reformation des Keiserlichen Cammergerichts / durch Röm. Keis. Maiest. auch Churfürstl. Fürstl. vnd gemeiner Reichsständen Commissarien vnd Rähte/zu Speyr auffgericht worden/vnderm Dato / den vier vnd zwentzigsten Tag des Monats Martij. Darzu obgemeldter Bischoff Philips zu Speyr auch verordnet/vnd persönlich darbey gewesen.

Im Jar

Im Jar 1532. Hat Keiser Carol diesen Bischoff/sampt Hertzog Friderich Pfaltzgraven/vnd Hertzog Georgen von Sachsen/gehn Passaw geordnet/dz sie als Keis. Commissarien/neben dem König von Polen/die jrrung zwischē Kön. Maiest. Ferdinand/vnd dem Waiwoda Joāni/so sich für ein König zu Hungern auffgeworffen/helffen gütlich hinzulegen vñ zuvertragen/Solichē tag diser Bischoff persönlich/vnd Hertzog Georg von Sachsen/durch seine Botschafft besucht. Deßgleichen König Ferdinandus seine treffenliche Rähte dahin verordnet. Aber d' Waiwoda ist außblieben/vnd hat practicirt/dz der Türck in Hungern kommen. Deßhalben diser Bischoff gehn Regenspurg auff den Reichstag gezogen/da er neben andern Chur vnd Fürsten in des Reichs außschuß gebraucht worden. Vnd ist der zeit die hülff wider den Türckē/so verschienen 20. jars an Kriegsvolck vñ keinem Gelt/nach eines jedē Reichsstands anschlag zu Augspurg bewilligt/statlich vñ eilend geleistet worden. Dañ das Römisch Reich hat bey 18000. Mann zu Fuß/vnd 7000. Pferd/wol gerüsts Kriegsvolcks/geschickt. Vnd die Röm. Keis. Maiest. auff die 20000. Italianer vnd Spanmer/jhres eigenen Volcks gefordert/Ohne die hülff/so König Ferdinandus vnd die Italianischen Fürsten gethan/die alle jhren Feldläger im Herbstmonat vor Wien geschlagen.

Vertrag zwischen König Ferdinando vñ Joā. Waiwoda.

Reichstag zu Regenspurg 1532.

Wie nun der Türckisch Keiser/so ein Stätlin in Osterreich Günß genant/nach dreyzehen stürmen/durch auffgebung des Obersten darinne/im Augusto erobert/vñ starck (der Sackman genant) von sich verordnet/alles zustreiffen vnd zuverhergen/vielleicht darumb/daß er mit dem gewaltigen hauffen desto füglicher davon kommen möchte/Welche dem Keiser an gelegenem ort verkundschafft/vnd von jnen fürgezogen worden/daß sie keinen Weg gehabt hinder sich zufliehen. Da nun beide theil in d' Schlachtordnung gegen einander gestanden/vnd das Keiserisch Geschütz abgangē/haben die Türcken kein stand mehr gethan/vnd seind geflohen. Aber die Keiserischen seyen in der Ordnung geblieben/verführens vnd hinderhalts besorgt. Allein die mit den Haudroren haben nachgeeilet/vnd was denen entgangen/ist dem rechten hauffen in die hand kommen/vnd vast alles erschlagen. Der Türck hat sich vorhin mit allem seinem andern Kriegsvolck (dessen er vber al zweymal hundert tausent gehabt) in der flucht darvon gemacht. Also hat d' Keiser/nachdisem des Reichs hülff vñ Kriegsvolck/so vor Wien in einer ordenlichen Schlachtordnung gestanden/mit grossem wolgefallen besichtiget. Vnd darauff denselbigen widerumb ab vnd heimzuziehen erlaubt. Vnd haben jhr Keis. Maiest. alßbald den weg auff Italiam zu genommen/mit Päpstl. Heil. vmb vereinigung der spaltigen Religion vnd Christlichen Glaubens zuhandlen/vnd daß jhr Heil. ein gemein Concilium anstellen möcht. Darauff die beide höchste Häupter zu Bononia zusamen kommen.

Günß vom Türcken erobert.

Anno Domini 1533. hat dieser Bischoff/neben andern/der Röm. Keis. Maiest. Churfürsten/Fürsten vnd gemeiner Reichs Stände Commissarien vnnd Rähten/das Keis. Cammergericht widerumb visitirn vnd reformirn helffen/Inhalt Cammergerichts ordnung zu Speyr/Am 21 tag Monats Maij/auffgericht.

Jn nähstvolgendem Fünffzehenhundert vier vnd dreissigsten Jar/im Januario/haben die Widertäuffer die Statt Münster in Westphalen eingenommen/alda sie grossen gewalt getriben/Den Magistrat entsetzt/vnd sampt allen andern geistlichen vnd weltlichen/die jhrer Parthey nicht seyn wöllen/geplündert/vnd jämmerlich mit Weib vnd Kindern vor die Statt gejagt/auch jhre schöne Häuser jhnen zugeeignet/Da sie nachmaln einen Schneider auß Holland/Johann von Leiden genant/zu jhrem König auffgeworffen/Welicher zwen zu seinen fürnembsten Rähten gehabt/so Knippertolingus vñ Crechtingus geheissen. Von diesem König/seinem anstalt/hofwesen/Königlichen Kleidern/Cronē/guldin Apfel vñ Schwert/auch wie er sich sonsten mit seiner Königin vnnd andern Weibern (deren er fünffzehen gehabt) in seiner kurtzen vnd schändlichen Regierung verhalten/were viel zuschreiben. Aber weil man soliches bey den Historienschreibern hin vñ wider weitleufftig findet/hab ich hie

Widertäuffer zu Münster in Westphalen.

Johan von Leiden/der Widertäuffer König.

weitter keine meldung davon thun wöllen/ Allein/ daß berührter König mit seinem gantzen Hoffgesind) nach dem er seinen fleischlichen Lüsten vnnd Büberey/ mit verderbnus vieler guten Leuth/ zimlich gebüßt/ Auch die Statt durch den Bischoff von Münster vnd gemeiner Reichsstände/ lange zeit hero belägert gewesen/ Also/ daß jhnen in der Statt kein Proviant zukommen/ Sie auch dardurch genothtrengt worden/ Hund/ Katzen/ Mäuß/ Ratten vnnd dergleichen Vngeziffer zuessen/ darzu gewaicht vnd gekocht Leder/ vor jhr Brot zugebrauchen. Derowegen Viel hungers gestorben. Dardurch die Stat Anno 1535. erobert) die gebürliche straff empfangen. Daß er vnd seine zwen fürnembste Rahtgeber/ anfänglich mit Ketten gebunden/ vnnd vmbher durch die nähste Flecken geführt. Volgends *Anno Domini* 1536. im Hornung/ wider in die Statt Münster gebracht/ mit gluenden Zangen gepfetzt/ vnd in drey eisene Keffich beschlossen/ auff S. Lamprechts Thurn ausser gehengt/ zu einer ewigen gedächtnus.

Widertäuffer König: gestraft

Dieses 1534. Jars/ den 25. Septembris/ starb Papst Clemens 7. vnnd ward hernach Papst Paulus 3. den 13. Octobris erwöhlt/ Aber volgends den 3. Novembris gekrönet.

Der zeit hat Landgrave Philips zu Hessen sich vmb Reutter vnd Knecht beworben/ vnd Hertzog Vlrichen von Würtemberg/ so 15. Jar seines Lands vertriben gewesen/ wider mit gewalt eingesetzt/ vnd Ferdinandi des Röm. Königs Kriegsvolck bey Lauffenaw in die flucht geschlagen. Letstlich ist zwischen beiden Herren/ König Ferdinanden/ vnd Hertzog Vlrichen/ ein frieden mit gewissen conditionen gemacht/ vnd die sachen vertragen worden. Aber wie dieser Hertzog das Land wider einbekommen/ hat er alle Catholische/ geistliche vnd weltliche/ vervolgt vnd verjagt/ auch Lutherische vnd Zwinglianische Predicanten allenthalben im Land auffgestelt. Doch haben die Zwinglianische endtlich auch weichen müssen/ vnd hat Luther den platz behalten. Dazumahl/ vnd in diesem Jar/ haben der Ertzbischoff von Meintz/ vnnd Hertzog Georg von Sachsen/ König Ferdinanden vnd den Churfürsten von Sachsen auch vereinigt. Dann jetzt ermelter Churfürst von Sachsen nicht hat können beredt werden/ daß er jhne vor einen Römischen König erkennen wöllen.

Catholische auß Würtemberg verjagt.

Anno Domini 1535. Haben die Protestirende Stände jhre auffgerichte Bündnus zu Schmalckalden renovirt vnd ernewert.

Schmalckaldischer bund renovirt.

Volgenden Jars 1536. haben die Protestirende Stände bey der Röm. Keis. vnd Kön. Maiest. hefftig angehalten/ vmb abschaffung vñ stillstand des Cämergerichts/ damit dasselbig sich der Catholischen sachen (denen jhr Haab vnd Güter/ vnder dem schein der Religion eingezogen) mit Rechtlicher erkantnus nicht annemen thet.

In diesem jar ist Pfaltzgrave Friderichen/ Dorothea des Königs Christierni auß Dennenmarck Dochter/ zu Brussel in Braband/ Ehelichen vermehlt worden.

Als nun der Keiser in Italia war/ vñ Päpstl. Heilligk. ein Concilij gen Mantua außgeschrieben/ haben die Protestirende Stände jhre Legaten zu der Keiserl. Maiest. geschickt/ Vnd jhre Werbung auff 3. Puncten gestelt. Erstlich/ Daß jhr Maiest. dem jhenigen/ davon sie beschreyet/ als ob sie einen bund mit beiden Königen auß Franckreich vñ Engelland gemacht/ kein glauben zustellen wolt. Zum 2. Daß jr Maiest. dem Cämergericht inhibirten/ keine Proceß wider sie zuerkennen. Vnd zum 3. Daß alle die/ so nach der Nürnbergischen pacification/ in Schmalckaldischen Bund eingenommen/ auch vnder derselben begrifften sey/ vnd desselben auffgerichten Vertrags genüssen möchten. Aber wie der Keiser/ vieler fürgefallenen Geschefft halben/ jnen alßbald kein Antwort geben köñen/ sonder geantwortet/ Sie wolten sich darauff bedencken/ vnd jnen durch jrer Maiest. Botschafft dero resolution anzeigen lassen/ Habe sie alßbald auff den 7. Tag Februarij des 1537. Jars/ widerumb ein *Conventum* gehn Schmalckalden bestimbt. Da sie vermeint/ die vneinigkeit jhrer Predicanten zuvergleichen. Aber Gott der Allmächtig hats nit gewölt. Auff den 15. Februarij/ ist Herr Doct. Matthias Held/ Röm. Keiserl. Maiest. Vicecantzler/ vor den Protestirenden Ständen/ zu Schmalckalden/ erschinen/ vñ vrsachen angezeigt/ Warumb die Keis. Maiest.

Der Protestirenden begeren an den Keiser.

Maiest. jhrem begeren/dem Cammergericht zu inhibieren/ nit stat geben könne/ mit weiterm vermelden/jhrer Maiest. meinung/ der vberigen Puncten halb/ vnd daß sie wider den Türcken gebürliche hülff zuleisten/ vnd jhre *Contributiones*/ zu vnderhaltung des Cammergerichts/zuerlegen/ vnbeschwert seyn wölten. Aber wiewol solliche handlung etlich tag geweret/ auch des Concilij halben anregung geschehen/ Ist doch endlich der Protestierenden Antwort gewesen/ Daß sie das Cammergericht icht was wider sie zuerkennen nicht leiden/ auch derowegen nichts contribuieren. Zu dem/ vnangesehen zu Nürenberg vergliechen worden/ dz keiner vor außgang des Concilij sein Religion mutieren solte/ wolten sie keinen/ der in jhre Bündnus vnnd jhrer Religion zuseyn begert/ nicht außschlagen/ sondern wann jhren Bundverwanten einem hierüber einiche beschwernus zugefügt wurde/ denselben gedächten sie mit jhrer hülff nicht zuverlassen. So viel das Concilium belangt/ wißten sie demselben kein volg zuthun/ Wann Doctor Martin Luther/ vnnd andere gelehrte jhrer Religion/ nicht zugelassen wurden. Dann der gewalt in denen sachen zu vrtheilen/ nicht allein dem Papst vnd den Bischoffen/ sondern auch der Kirchen gegeben vnd zustünde.

K. Maiest. Antwort auff der Protestierenden begeren.

Resolution der Protestierenden auff K. Maiest. begeren

Anno Domini 1538. den dreissigsten Decembris/ ließ Landgrave Philips zu Hessen Hertzog Heinrichen von Braunschweig einen Secretarium fahen/ vnnd gehn Cassel führen/ welicher Brieff an Ertzbischoff zu Meintz/ vnd D. Helden Keis. Vicecantzler gehörig/ bey sich/ vnd zulifern bevehl hette. Aber der Landgrave erbrach dieselben/ fand allerley heimlicheiten darinnen. Darauß nachmaln ein grosser Krieg ervolget.

Braunschweigischer Cantzler wirt gefangen.

In diesem Jar starb Isabella Keisers Carols Gemahel im Kindbeth.

Anno Domini 1539. seyen die protestierende Stände zu Franckfurt zu samen kommen. Da jhnen der Keiser 15. Monat zeit gegeben/ in deren man zu beiden theilen gelehrte vnd schiedliche Männer zuerkiesen/ welche von den streittigen Puncten der Religion colloquiren vnd ein vergleichung treffen möchten. Aber vnangesehen nicht allein diß/ sondern auch anders mehr/ *Colloquia* angestelt/ Ist doch alles vergebenlich gewesen. Dann sie/ die Protestierende/ von jhrem Irthumb am wenigern weichen wöllen.

Vermeinte entschuldigung der Protestierenden.

Der zeit starb Hertzog Georg von Sachsen/ ein Catholischer Fürst/ der dem Luther gar zu wider war. Darauff alßbald die Religion angangē/ das Land zu Meissen/ Thüringen vnd Sachsen/ aller dings geändert/ vnnd des Luthers Lehr eingeführt worden.

Hertzog Georg zu Sachsen gestorben.

In diesem Jar/ haben die von Gent in Flandern angefangen auffrhürisch zuwerden/ die in volgendem Jar/ durch Keiser Carolum wider gestilt vnnd gezüchtigt worden.

Genter auffrührisch.

Dazumahln ist ein soliche menig des Weins gewachsen/ daß man nicht Faß genug darzu haben können. Auch ein grosse wolfeilung im Wein gewesen/ daß ein Sprüchwort gemacht worden/ also lauttend.

Reicher Herbst Anno 1539.

Als man zahlt Fünffzehenhundert dreissig neun/
Galt das Faß mehr als der Wein.

Als nun im Jar 1540. Keiser Carol auß Italia zu Gent in Flandern ankommen/ hat sich sein Bruder König Ferdinandus auß Österreich zu jhme hinab begeben/ alda der Protestierenden Gesanten auch erschienen/ vnd vnderstanden sich zu purgieren/ vnd alle schuld der vneinigheit/ auch daß kein *Colloquium* gehalten worden/ von sich auff die Catholischen Stände zuschieben/ Haben auch neben andern widerumb gantz ernstlich angehalten vmb stillstand des Cammergerichts. Darauff der Keiser ein Reichstag gehn Wormbs außgeschrieben/ welicher nachmahln von wegen eingefallenen Sterbens/ gehn Hagenaw transferiert. Da abermaln von vergleichung der streittigen Religion gehandelt/ vnnd verabschiedet/ Daß ein Tag auff den 28. Octobris desselben Jars gehn Wormbs/ zu gütlichem vnverbündlichem Traetat vnd Gespräch fürgenommen werden solt. Darauff beide theil jhre gelehrte verständige vnd schiedliche Personen/ in gleicher anzahl zuverordnen. Diesen Reichstag zu

Reichstag zu Wormbs wirt gehn Hagenaw transferiert.

Hagenaw/vnd dann in volgendem 1541. jar/zu Regenspurg/ hat Bischoff Philips/ obgenant/persönlich besucht/Auch am letsten etliche Freyheitsbrieff vnd *Confirmationes*, etlicher des Stiffts habender Freyheiten vnnd Recht erlangt / vnd dieselben duplirt zu seiner Cantzley gebracht. Wie viel Reichstäg jetztgemelter Bischoff / für dem Bischöfflichen Stand/besucht/vnd was sein wesen zuvor / vnd ehe er Bischoff erwehlt gewesen/das ist zum theil auß volgender schrifft/ so bey seiner Contrafehtung befunden/zuvernemen / Also wirdt sich in lesung derselben befinden / Daß er vor dem Bischöfflichen Stand zehen/vnd darnach vier/das macht vierzehē/Reichstäg/biß auff heut datum/Dinstag nach Leonhardi/den 7. Novembris/ *Anno* 1541. besucht hat.

Bischoff Philippus 14. Reichstäg besucht

Philippus ex Ioanne ab Flerscheim & Othilia Kranchinà Kircheim, nobilibus parentibus prognatus, annum undecimum, floridam ætatem ingressus, VVormatiæ ad D. Martinū eiusdem cum urbis, tum Eystetens. Spiranæ, & Augustens. in Cathedralibus Ecclesiis Brugens. quoque Flandriæ, apud Donatiam Basilicam, citra Mamonæ infamiam Canonicus: Mox primariæ Ecclesiæ Spirensis Cantor sublimatur, ex florenti tū Haidelbergensi Academia Doctorali pileolo coruscus, Maximiliani Cæsaris, ac Philippi Palatini, Principisque Electoris à Consiliis præficitur. Decem etiam Comitiis interfuit, accuratè delegatus. Insuperà Rheinhardo à Rieppurg, Episcopo & Capitulo, Vangionum Coadjutor, Adriano 6. Pontifice Max. approbante, ascitus est, quam tamen administrationem liberè ac volens abdicavit. Postremum votis concordibus unanimi consensu præpositus, Annoque eodē Superis faventibus, ut legitimè, ita & ad Spirens. Episcopale fastigium felicissimè pervenit, quo per Clementem 7. Pontificem summum ritè cō firmato & Albertum Marchionem Brandenburgens. Cardinalē, & Archiepiscopum Moguntinum, &c. pie cōsecrato sua regalia à Carolo S. Romanorū Imperatore Invictissimo, scitè assequutus est ille idem Christo militans Antistes 56. Annum agens, ad vivam effigiem, hic delineatus atque adumbratus, labescentis naturæ posteritati hanc rogatus speciē liquit Anno Virginis parientis 1537. Paulo 3. Ecclesiam gubernante.

Auff obgesetzten Reichstag zu Regenspurg / im jar 1541. Wie vnder anderm die Proceß gegen den Protestirenden in Religionssachen am Keis. Cammergericht zuerkennen suspendirt. Deß ein gemein oder National Concilium oder Reichs Versamblung gehalten/vnd man darinne die notturfft schliessen wurde. Ferrner ist ein eilende Hülff/ nämblich der halbe anschlag des Rom zugs/auff 3. Mōnat/Vnd im fall vnvermeidenlicher vnd augenscheinlicher notturfft/auch auff den 4. Monat zuerlegen bewilligt. Nach diesem Reichstag eilet Keiser Carol in Italiam vnd Hispaniam/schifft volgends in Africam/mit einer grossen Armada / vor die Statt Algier/ die er vermeint auß des Türcken hand zubringen. Aber er must von wegen des grossen Vngewitters auff dem Meer/mit grossem verlust wider abziehen.

K. Carolus zeicht in Africam.

Vnd wie-

Vnd wiewol/vermög des Reichs Abschieds/die Expedition wider den Türcken in Hungern fürgenommen/auch (da Grave Friderich von Fürstenberg/zu einem öbersten Hauptman/von wegen des Reichs verordnet) vnd anfänglich dem Türcken nicht ein geringer abbruch geschehen/Jedoch/als der Türckische Keiser Solimanus ein ansehenliches Kriegsvolck auffgebracht/vnd selbs in Vngern gezogen/hat er nicht allein die Christen in die flucht geschlagen/sondern auch beide Stätt/Pest vñ Ofen mit gewalt erobert. Darzu sein Kriegsvolck in Osterreich vnd Merhernland gefallen/darinne sie mit rauben/brennen vnnd todtschlagen grossen schaden gethan.

Pest vnd Ofen vom Türcken erobert.

Welicher gestalt viel vnd hochgedachter Bischoff des Stiffts Häuser funden/die auch in baw vnd besserung gestelt/das gibt vnd zeigt der augenschein an.

Anno Domini 1541. auff Sontag Simonis vñ Judę/hat diser Bischoff das Sacrament der H. Firmung zu Bruchsal volnbracht/vñ wie er in die Kirch gehn wöllen/ ist jme gesagt worden/daß das Mädlin von Forst im Brurhein/nit feer von Bruchsal/so nun von Ostern ein Jar/biß anher nichts gessen/getruncken/geharnet/außgeworffen/noch vnden noch sonsten kein Däwung von jme gethan/von seinem Vatter vnd Altmutter gehn Bruchsal kommen/in meinung dem Kind die heilige Firmung geben zulassen. Nun war es denselben tag/als das Kind kommen/ein kalter/ vnlustiger vnd winteriger regender tag/vnd het der Vatter das Kind also vnbedacht hinder sich auff ein Pferdt/mit wenigen Kleidern gekleidet/gesetzt/vnd also trabents Pferdts gehn Bruchsal geführt/das ein gesund Mensch/in den Jaren vnd wol bekleidet/schaden vnd Kranckheit nemen vnd empfahen mögen. Derhalben d' Bischoff so vnbedachtsam vber feld führen solten/auch besorgt/wa das Kind der kälte halben schaden genommen/daß man an demselben schuldig worden. Aber (Gott seylob) das Kind hat wol die kälte geklagt/auch das Fewr vnd die warme Stuben begert/Wie es dann mit warmen Düchern gerieben worden/doch hats jhme sonsten nichts geschadet. Welches diesem Wunderzeichen nicht ein kleine bestetnus gibt. Nun hat diser Bischoff bevohlen/daß man das Kind zum ersten zu der Firmung führte. Als nun das Kind vor jhme geknüet/hat er vor der H. Firmung dasselbig exorcirt/vnd gesagt/

Ein Maidlin hat lange zeit nichts gessen oder getruncken.

Satana, si tu possides vel occupas hanc puellam, & impedis naturam, quo minus officium suum in ea facere & exercere possit. Tum præcipio tibi in virtute Sanctæ Trinitatis, Patris, & Filij, & Spiritus Sancti, ut eam deseras, & vadas in locum tuum, si autem defectus ille ex natura, velit eum Dominus Deus tollere.

Da hat das Mägdlin den Bischoff wol gräß angesehen (wie es dann von Natur ein gräß Gesicht het) Aber nichts feerers gevolgt. Vnd hat der Bischoff vngestimme halb des Wetters nicht haben wöllen/daß man das Kind des tags hinweg führt. Vnd ist also denselbigen tag bey einem Priester/Herr Georg Lederer genant/dem es auch verwant/geblieben. Vnd mit reden/lachen vnd anderer äusserlichen anzeigung frölich gewesen. Doch weder gessen noch getruncken. Auff denselben tag hat dieser Bischoff selbs persönlich Sechshundert vnd neunzehen Menschen die Firmung gegeben/morgens zwischen acht vnd neun Vhren angefangen/vnd erst vmb Ein Vhr fertig worden.

Es seind Sibenzig Bischöff zu Speyr gewesen/biß auff disen Bischoff Philipsen/ vnd hat derselben keiner in seinem einreitten der Statt Speyr einige schrifftliche vrkund/Confirmation/od' wie es die von Speyr nënen/ein Zusag od' Verpflichtungs brieff geben/sonder seind in der Statt Speyr/als in andere jhre eigenthumb/ein vñ außgeritten/biß auff Bischoff Friderichen/der ein geborner Freyherr von Bolandē/ vnd der 71. Bischoff gewesen/Bey dem hat solicher Brieff erst angefangen. Vñ habē

Verpflichtungsbrieff der Bischoffen gegen der Statt Speyr angefangē.

nach jme diese seine nachkommene denselbigen in jhrem einreitten auch geben/Nämlich/Sibodo ein Freyherr von Liechtenberg / Emicho ein Grave von Leyningen. Bechtoldus ein Grave von Busseck/ hat jhnen nicht geben. Dann er das Bistumb Speyr nit lang behalten/sonder ist Bischoff zu Straßburg worden. Walramus ein Grave von Veldētz. Baldwein ein Grave von Lutzēburg/ Administrator zu Speyr/ hat diesen Brieff der Statt Speyr nit geben/Gerhardus von Emberg hat jnen geben. Herr Eberhard von Randeck / vnd Bischoff Lamprecht von Bürē habē jhnen nit geben. Darnach die andern volgende Bischöff haben jnen all geben.

Also ob wol mit Bischoff Friderichen biß auff diesen Bischoff Philipsen den Andern 20. gewesen/ So haben doch denen von Speyr nit mehr dañ 16. den Eyd in jhrem einreittē vberantwortet. Vnnd ist nit new/daß die von Speyr newe ding des Eyds vñ schwerens halben/mit diesem Bischoff fürgenōmen. Dañ sie haben solches hiebevor zu vilen malē vnderstandē/besonder bey zeiten Bischoff Adolphs / auch Bischoff Nielausen. Deßhalbē Bischoff Adolph verursacht/die Stat Speyr zubeklagē. Da er sie gezwungen/daß sie des Eyds halben thun müssen/wie billich. *Vide supra in vita Episcopi Adolphi.* Vñ wiewol diser Bischoff (nach dem er von einer treffenlichen gutē Freundschafft/vñ dañ die von Speyr jme vñ seinem Stifft in vil weg beschwernus zugefügt wol vrsach gehabt/gleich wie Bischoff Adolph / nach wegē zutrachen/ Wie er seinē Stifft mit gewalt vor denē von Speyr enthaltē mögē / jedoch hat er das vmbgangē/vñ zu jeglicher zeit/wz jme begegnet/tugentlich verzeichnen/vñ dargegen protestierē lassen. Wie er das alles gantz ordenlich in seiner Cantzley befohlē auffzuschreiben/Damit man sich in künfftiger zeit desto baß in diese sachen wisse zurichten. Daß aber dieser Bischoff bey seinen zeiten also sanfft gegangen / ist vrsach gewesen/ die böse zeit so er gehabt/Abfahl vieler Teutscher Chur vñ Fürsten/ Herren vñ Stät/ von der H. Christenlichen Catholischen Kirchen / Vnnd daß die Laische hand/ohne

Der Newgläubigen herrliche Thaten.

einig erschröcken vnd Gottsforcht/sich der Kirchengüter / eigens gewalts vnderzogen/vnd die zu jhren handen genommen. Die Geistliche Personen verjagt. Die heilige Meß abgestelt. Den Dienst Gottes in singen vnd lesen nidergelegt. Der Heiligen Bildnussen gestürmbt/vnd auß der Kirchen geworffen. Die Altaria zerbrochen. Die Sacramenta der Christlichen Kirchen veracht. In die Kirchen vnd derselben Diener dermassen gewütet/daß d' Türck nit mehr thun können/ er hette sie dann gar todtschlagen wöllen.

Zu Chur/vñ im Schweitzerland.

Die von Chur haben jhren Bischoff vnnd die Geistlichen verjagt. Der Kirchen gülten vnnd rentē zu jhren handen genommen. Dergleichen die Schweitzer mit dem herrlichē Closter S. Gallen/vñ andern mehr/Mañ vñ Jungkfrawē Clöster/ gehandelt.

Zu Costantz.

Die von Costantz haben jhrem Bischoff alle Obrigkeit in der Statt Costantz genōmen/deßgleichē alle Kleinot d' Kirchē/die da köstlich / Doch seind dero vil beschlossen/vnd die Schlüssel bey jhren Handen gelassen worden. Die Thumbherren vñ andere Clerisey daselbst verursacht/auß der Stat zuziehen.

Zu Basel.

Die H. Meß vnd allē Gottesdienst in der Stat nidergelegt. Die von Basel seind mit Büchsen vnd geordneter Kriegsvolck/als ob sie gegē jhren Feindē in das Feld ziehē soltē / für den Thumbstifft zu Basel gezogē/die bilder in d' Kirchē gestürmt/alle Kleinoter d' Kirchē zu jren handē genōmen/die Altar im Thumstifft vnd andern Kirchē zerbrochen/ den Gottesdienst allēthalbē nidergelegt/jre Thumherrē vnd Geistliche verursacht auß d' Stat zuziehē.

Zu Straßburg.

Die vō Straßburg habē dergleichē in dem Thumstifft alle Altar zerbrochē/vnd allen Gottesdienst sampt d' Meß nidergelegt. Vnd wiewol die gemeine Clerisey zu Straßburg dises vnchristlichē fürnemēs ein grosse beschwerd gehabt/ein theil auß d' Stat gezogen. Aber dieweil die vō Straßburg/die Thumherren so von Graven vnd Herren seind/nit angegriffen/sonder sie ausserhalb dem Gottsdienst bleiben lassen/habē sich die Thumherren (pfui d' schād) von d' gemeinē Clerisey zu Straßburg abgesündert/ire Lusthäuser vnd wonungē zu Straßburg behaltē/jres lusts gepflegt/als ob sie nit geistlich/ sond' weltlich weren. Dadurch dan die and' gemein Clerisey getrungen/auß einer

noth ein

noth ein tugend zumachen/Vñ welche widerumb in die Statt ziehen wöllen/die haben Burger müsen werden/vnnd alles das thun/so ein gemeiner Burger pflegt/Es haben auch die von Straßburg/alle Kirchen zu jren handen genomẽ/etliche auff dē grund abgebrochen vnd geschleifft/die andern nach jrem willen gehalten/Vnd wiewol dem Bischoff die ding/alle hoch zu hertzen gangen/er auch das gern gewehrt/bey Key.vnd König.Maj.auch bey dem Cammergericht vmb rath vnd hilff angesucht/so hat er doch nichts erheben mögen. Die von Augspurg haben jren Thumhern vnd d Clerisey sagen lassen/Das sie jnnerthalb 14.tagen/die heylige Meß vnd allen Gotsdienst zu Augspurg abstellen/nit mehr singen oder lesen/welche das nit thun wolten/das sich dieselben in vierzehen tagen/auß der Statt machten/Da haben die ehrliche Thumhern zu Augspurg nicht gethan/wie die zu Straßburg/sonder seyen bey jrer Clerisey blieben/mit jnen vnd allen Ordensleuthen/ausserthalb des Betlerordens/auß der Statt gezogen/jhre Heuser vnd wohnungen verlassen/vnnd lieber im elend sein wöllen/als sich vom Gottesdienst bringen lassen/So bald die Clerisey auß der Statt komen/haben die von Augspurg die heiligen gestürmt/die Kirchen verschlossen/Meß vnd allen Gotsdienst abgethan/vnd ein schmechlich außschreiben/gegen den Bischoffen vnd den Geistlichen zu Augspurg trucken lassen. Dargegen der Bischoff vnd das Capitul ein warhafftigen gegenbericht gethan/vnd in Truck geben/d von denen von Augspurg vnverantwortet blieben. Die von Wormbs haben mit der that gegē jren Geistlichen nichts fürgenomen/aber Prediger in Clöstern auffgestelt/so da Lutherisch gewesen/auch zum theil Zwinglisch geprediget/das Nachtmal gehalten/vnd alle newerung angestelt.

Zu Augspurg

Zu Wormbs

Die von Münster/haben alle jre Geistlichen verjagt/dem Bischoff daselbst die Statt eingenomen/ein eigenen König auffgeworffen/alle Christliche ordnung nider gelegt/verachtet vnd verspottet/vnd also ein schwerlich wesen angefangen/das dz gantz Römisch Reich wider sie gezogen/die Statt erobert/vnnd dem Bischoff wider geben/Zu dem dañ dieser Bischoff Philips zu Speyr/trewlich gerathen/vnd geholfen hat. Der Churfürst von Sachsen/hat alle Geistlichen in seinem Churfürstentū/sie seien weltlich oder Ordensleuth/das jr eingezogē/eigene vermessene Gottesdiēst/nach der Lutherischen lehr auffgericht/Er hat auch/nach dem der Bischoff von Seitz vnd Naumburg gestorben/dasselb gātz Bistum vnderstanden einzuziehē/vnd den newen erwehlten Bischoff Herrn Julium Pflug in besitz seines Bistums nit komē lassen/Hertzog Heinrich von Sachsen/als er nach absterben seines Bruders/Hertzog Georgen/dasselbig Fürstenthum ererbt/hat er gleicher gestalt/wie der Churfürst vō Sachsen das Lutherthum/dem doch Hertzog Georg von hertzen zu wider gewesen/in seinem gantzen Land auffgericht/den Geistlichen vnd Ordensleuthē/jre Güter eingezogen/vnd die fromen ehrlichen Bischöff/Mersenberg/vnd Meissen/sampt jren Capituln verjagt/Die Stat Hall im Stifft Meidenburg/ist von jrem Bischoff abgefallen/vnd hat sich der Lutherischen lehr/wid seinē willen angenomen. Landtgrave Philip zu Hessen/aller Lutherischen Hauptman/hat jme der Geistlichen güter auch eingeheimischt/vnd an etlichen orten etwas ernstlicher/dañ die Herrn von Sachsen gehandlet. Viel Graven in der Wetteraw/vnd Hertzog Ruprecht Grave zu Veldentz/haben dergleichen gethan. Hertzog Vlrich von Würtenberg (als er wider ins Land komen) hat die Meß vnd alle Gotts ordnūg/so nach dem gebrauch/der Christlichen Catholischen Kirchen angestelt/abgethan/Darzu alle Clöster vnd Stifft in seinem Fürstenthumb/von der alten Christlichen ordnung getrungen/die personen pensioniert/etlich statliche Clöster/als Schaffhausen zerbrochen vnd zerschleifft/jre renten/gülten vnd güter/jme vnd seiner Cammer zugeeignet/vnd die nach seinem gefallen genutzt/hat auch diesem Bischoff Philipsen vnnd allen andern Bischoffen in seinem Land/die gehorsam jrer Geistlichen entzogen/Was nun in dem mit Würtenberg gehandelt/auch wie dieser Bischoff zu jme geschickt/für sein fürnemen gebetten/vnd als er nichts erlangen mögen/dargegen protestiert/das find man in seiner Cātzley/sonderlich vnd mit fleiß protocoliert.

Zu Münster in Westphalen.

In Sachsen

Zu Hall im Stifft Magdenburg.

In Hessen.

In Würtenberg.

Das

Das alles wie obsteht/hat dieser Bischoff bedacht/vnd geforcht/so er mit ernst gegen denen von Speyr/oder auch andern/so seinem Stifft beschwerden zugefügt/vñ betrang gethan/vber seines Stiffts gerechtigkeit halten wurde. Das dieselbigen vnd die von Speyr/besonder gegen der Kirchen daselbst/den Thumherrn vnd Geistlicht personen/gleich wie andere Stätt/als oben anzeigt/auch handlen möchten. Hat also dasselbig mit seiner gedult/biß in das jar 1540. vorkomen/ da die von Speyr wider dieses Bischoffs willen/einen eignen Prediger/den Prior zu dē Augustinern daselbst auffgestelt/der dann ein grossen zulauff in den Predigen vberkommen/ hat sich doch mit seinen Predigen noch eines mitlen wegs gehalten. Darzu haben die von Speyr/ wiewol sie viel ehrlicher Schulen/inn den Stifften daselbst gehabt/ ein newe eigene Schul im Prediger Closter angericht/vnd haben weder dieser Bischoff noch Keyser Carol der 5. (als er des jars 1541. im Januario eigner Person zu Speyr gewesen/ am Rath nit vermögen könen/das sie diese zwey stuck endern wöllen/sonder haben sie behalten/allein wahren sie beyde der Prior vnd Schulmeister (wie der Keyser kom̃en) außgedretten/vnd nach seinem abreisen stelten sie sich wider in jhre verwaltung ein.

Speyrer stellen jn ein eignen newen Prediger auff.

Richten ein newe Schul auff.

Im jahr 1542. ist durch König Ferdinanden/ ein Reichstag zu Speyr gehalten worden/ da der gemein pfenning wider den Türcken/durch das gantz Römisch Reich Teutscher nation bewilligt.

Gemeiner pfennig auff dem Reichstag zu Speyr 1542. bewilligt.

Zum andern/ward durch die Bäpstliche Heyligkeit ein General Concilium (darwider die Stände der Augspurgischen Confession anhengig ein Schrifftliche protestation vbergeben) gen Trient auff vnser lieben Frawen Hiñelfahrt tag/den 15. Augusti Anno 1543. anzufahen bestimpt/welches aber keinen fürgang gehabt/vnd letstlich die vorbemelt/suspension/der acten vnd proceß des Keys. Cam̃ergerichts in Religions sachen 5. jar lang/ nach außgang der fürstehendē expedition wider den Türcken anzurechnen prorogiert/vnd erstreckt/ Auff obgeschriebnem Reichstag ist dieser Bischoff auch persönlich gewesen.

Vnd nach dem nechstbenandten Reichstag/den 11. Aprilis zu end gelauffen/habt die Röm. Kön. Maj. hernach vermög desselben beschluß/gemeine Reichsstände/auff den 13. tag Julij/obgeschriebenen 42. jars/der weniger zahl/zu Nürnberg einzukommen beschrieben/Alda fürnemlich der hochnotwendigen Christenlichen Expedition halben/wider den Türcken fürzunem̃en/ferner tractiert vñ beschlossen/auch Marggrave Joachim zu Brandenburg Churfürst/zu oberstem Feldhauptman verordnet worden/Mit welchem treffenlichen vnnd ansehenlichen Kriegsvolck/mit allein von Teutschen/sonder auch andern Christenlichen Potentaten vnd Nationē zu hilff geschickt/nichts außgericht/sonder seyen obgemelte Stätt/Pest vnd Ofen in des Türcken gewalt blieben/auch viel tausend Mann/auff der Christen seiten gestorben/Also das man vngeschaffter ding/mit grossem verlust vnnd schaden / wider abziehen müssen.

Statliche Kriegsrüstung wider den Türcken

Wie nun der Keyser von Algier/wie obsteht abgezogen/ vnd wider in Hispaniam kom̃en/ward er bericht/das nicht allein der König auß Fräckreich/ sonder auch Hertzog Wilhelm von Gülch/jhm zu wider weren/ vnd sein Land feindtlich angegriffen. Da ließ er in Teutschen Landen Reuter vnd Knecht werben/zog mit einem ansehenlichen Kriegsvolck auß Hispania in Teutschlād/auff Lützeburg (der endts die Teutschen zu jm stiessen) erobert die Stätt/so der König auß Franckreich eingenom̃en widerum/Folgendts name er seinen zugk/ mit dem gantzen Kriegswesen in Braband. Vnd dieweil der Hertzog von Gülch/ein Bund mit den Königen auß Franckreich/ Dennemarck vnnd Schweden wider jhn gemacht/ griff er sein Land mit aller macht an/Belägert etliche Stätt/vnd sonderlich Deuwren/so verbrēt ward/thet auch sonsten grossen schaden/biß hernach im andern jahr 1543. ist dieser Krieg vertragen/ vnd hochgedachter Hertzog von Gülch/vom Keyser wider zu gnaden auffgenom̃en worden/Doch dergestalt/dz er die wahre Catholische Religion/in allen seinē Herrschafften/hinfür vnverbrüchlich behalten/ vnd handhaben/ auch das geändert widerumb restituiren/darzu jrer Key. Maj. vnd dem heiligen Römischen Reich jederzeit gehorsam er-

K. Carol zeucht in Teutschlād.

Greifft den Hertzog vō Gülch an.

sam erzeigen/dañ auch der Bündtnuß er mit Franckreich/Dennemarck vnd Schweden auffgericht/gentzlich Renuncieren/vñ letstlich sich des Hertzogthums Geldern/sampt der Grafschafft Zutphania/allerdings begeben/vnd der Keys. Maj. vberlassen/zu dem die vnderthonen der endts jhrer pflichten vnd eyd/freyzehlen vnd erledigen wolte.

In vorberürtem 1542. jar/haben Hertzog Hans Friderich Churfürst zu Sachsen vnd Landtgrave Philips zu Hessen/sampt den Schmalkaldischen Bundtsverwanten/Hertzog Heinrich von Braunschweig mit gewalt von Land vñ Leuthen verjagt/auch dahin getrieben/das er die flucht zu dem Keyser in Hispaniam geben.

In disem jar hat Hermanus Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cöln/durch anreitzũg etlicher sectischen Martinum Bucerum von Straßburg/zu sich gen Boñ erfordert (darzu auch folgends Philippus Melanthon vnd andere koñen) vnd *formulam Reformationis*/seiner Kirchen vnd Geistlichen begreiffen lassen/dardurch er vermeint/den Lutheranißmum einzufüren/wie dann er Bucerus zu Boñ offentlich gepredigt. Darwider sich ein hochwürdig Thumcapitul/sampt dem gantzẽ Clero vnd der Vniversitet zu Cöln hefftig gesetzt/auch die angeregte/jnen vbergebẽ Reformation/statlich confudiert/vnd widerlegt/Aber der Bischoff wolt doch nit rüwig sein/als weiter hernach folgen wird.

Ertzbischoff Herman zu Cöln/will die secten in sein Ertzbistum einfüren.

Wirt durch das Thumcapitel verhindert.

Anno Dom. 1543. hat sich ein seltzamer Prophet in Frießland erhoben/mit nammẽ David Georg/welcher sich nit beschämet/ein Vettern Gottes genant zu werdẽ/vnd hat mit den wilden Thieren vnd Vöglen/in was sprachen jme gefällig war/geredt/vnd von jnen seine nahrung genoñen. Damit sonder zweifel/des Teufels vnd seiner Engel hilff gebraucht. Item er beredt die Leuth/dz der Hiñel gar lehr/derwegen er von Gott geschickt/die jenigen so erbẽ des Hiñelreichs weren zuberuffen/Itẽ er were vnsterblich. Dise vnd dergleichen mehr vngereumte vñ lächerliche ding/wurden durch jn fürgeben. Vnd als er in den Niderlanden verfolgt/begab er sich mit den seinen gen Basel/da hat er ein end genoñen/wie hernach folget.

David Georg.

Kompt gen Basel.

Folgenden jars 1544. gleich zu anfang desselben/ist der Keyser gen Speyr/zu angesetztem Reichstag/auß den Niderlanden koñen/Da die Röm. Key. Maj. vnd alle Churfürsten/samt vielen Fürsten vnd andern Reichsständẽ/auch persönlich erscheinen/Auff diesem Reichstag/ist ein statliche eilende defensionhülff/von Kriegsvolck zu fuß vnd Roß/(das ein jeder stand seinem anschlag nach/vnderhalten solt) zu widerstand des Erbfeinds der Christenheit vnd Königs auß Franckreich seines Bundtßverwandten bewilligt/darbey auch für gut vnd nothwendig angesehen/das alle stände/Stät vnd einwohner des H. Röm. Reichs/vnd Teutscher Nation/zu einer offensiohilff/mit einer gleichmessigen durchgehenden anlage/eines gemeinen pfennigs/widerum belegt werden solten/damit niemand hochs oder niderstands verschonet/auch keiner für den andern beschwert wurde/sonder ein jeder nach seinem vermögen/neben den andern gleiche steur geben/wie dessen ein form vñ maß fürgeschrieben. Vñ nach dem die puncten frieds vnd rechtens/auch der streitigen Religion halben/von wegen vngelegenheit der zeit vnd leuff/auff diesem Reichstag nit mögen fürgenommen werden/seien dieselbẽ/biß auff ein gemein Christenlich Concilij̃ National versamlung oder Reichstag/eingestelt worden/Doch damit hiezwischen fried vñ einigkeit der Religion halb desto baß gehalten/vnd das schädlich miß vertrawen/zwischen den Ständen geringert wurde/Haben die Key. Maj. von Oberkeit wegen/vnd auß Keys. macht volkoñenheit geordnet vnnd ernstlich befohlen/bey vermeidung hoher peen vnd straff/wie es hinfüro/biß zu würcklicher erlangung vnd determination/eines gemeinen freyen Christenlichen Concilij im H. Reich Teutscher Nation gehalten werden solt/inhalt obangeregten Reichs abscheid.

Reichstag zu Speyr 1544.

In werendem Speyrischen Reichstag/starb Pfaltzgrave Ludwig Churfürst im Martio/wie er 26. jar in der Regierũg des Churfürstẽthums gewesen. Er hat Hertzog Albrechts von Bäyern Dochter/zur ehe gehabt/welche vor jhm Año 1519. ohne leibs

erben

erben verstorben/Vnd ist er folgends im widwe stand geblieben die zeit seines lebens/ An sein statt kame Hertzog Friderich Pfaltzgrave sein Bruder.

Dazumahlen wurde auch/durch die Key.Maj.vnd Reichsstände beschlossen/das niemand bey höchster straff/von dem König auß Franckreich/noch andern außländischen Potentaten/sich zu Kriegshändlen bestellen lassen/noch denselben dienen solt/ Wie deßhalben ernstliche Mandata allenthalben im H. Römischen Reich außgangen vnd publiciert worden.

Reichstag zu Wormbs An.1544.

Vnd dieweil etliche hochwichtige puncten/wie oben anzeigt/auff diesem Reichstag nit mochten erledigt werden/Ward alßbald ein anderer gen Wormbs/den erst Octobris/dieses 44.jahrs einzukomen bestimpt. Aber vnangesehen die Röm.Kön. Maj.zeitlich/auch folgendts die Key.Maj.selbst dahin komen/Seien die Chur vnd Fürsten mehrertheils außblieben/vnnd nicht Persönlich erschienen/derwegen man nichts fruchtbars außrichten können.Also ist dieser Reichstag auff der heiligen drey König tag/nechstkünfftigen 46.jars zu Regenspurg einzukomen erstreckt/vnd verlegt.Das datum obangeregten Reichstags Abscheidts zu Wormbs/steht den vierten Augusti/Anno 1545.

Nach obgemeltem Reichstag zu Speyr/Anno 1544.hat Keyser Carol ein gewaltigen Heerzug/wider den König auß Franckreich fürgenomen/da alle Stätt/die er jhme vorhin zum andernmahl/im Land zu Lützenburg/vnd sonsten eingenomen/wider auß seinen handen bracht.

Ertzbischoff Herman wirt für d' Bapst vnd Keyser citiert.

In solchem werenden Krieg/hat Ertzbischoff Herman zu Cölln/weiter auff sein Butzeranische Reformation getrungen/aber sein Thumcapitel vnd gantze Clerisey haben sich darwider gesetzt/mit bitt/das er ein solches wölle zuerkandtnuß vnd difinition/des gemeinen Christenlichen Concilij stellen.Aber wie ers verweigert/vnd einmahl haben wöllen/das sie ob angeregte Reformation annemen vñ sich darnach hielten/Haben sie an Bäpst.Heyl.vnd die Key.Maj.appelliert/darauff der Keyser die Clerisey vnd Vniversitet daselbst/in seinen schutz vnnd schirm genomen/Auch den Ertzbischoff innerhalb 30.tagen/vor jhrer Keys.Maj.zuerscheinen/seines Thumcapituls/der gantzen Clerisey vnd Vniversitet klagen halben/red vnd antwort zugeben/citiert.Dergleichen thet der Bapst/ließ auch proceß gegen jme außgehn/das er sich jnnerhalb 60.tagen/bey seiner heil:desselben verantworten solt.

Regenspurgisch Colloquium 1544.

Auff vorberürtem Reichstag zu Wormbs/haben sich gemeine Stände verglichen/bederseits schiedliche/friedliebende gelehrte Personē/in gleicher anzahl zuverordnen/die im Januario/des benandten 46.jars zu Regenspurg zusamen komen/vñ von der streitigen Religion freundtlich Colloquieren/vnd dieselb wo müglich/zu einer guten vergleichung vnd einigkeit bringen solten/wie dann geschehen/vnnd solch Colloquium den 5.Februarij angefangen/Dem zu Presidenten fürgesetzt/Herr Moritz Bischoff zu Eystet/vnnd Graff Friderich von Fürstenberg/Aber alle handlung ist ohne frucht abgangen.Also hat Bapst Paulus 3.das außgeschrieben Concilium zu Trient/durch seine Legaten/vnnd die anwesende Patres anfahen lassen/welche doch von wegen jrer geringen anzahl/vnd das die protestierenden Stände auch nicht erscheinen(dann sie auff dem Reichstag zu Wormbs/darwider protestiert)wenig außgericht/sonder letstlich wider vngeschaffter ding/von einander weichen müssen.

Concilium zu Trient angefangen worden.

Hertzog Heinrich zu Braunschweig gefangen.

In diesem jahr/hat Hertzog Heinrich von Brunschweig vnderstanden/sein Land wider mit gewalt einzunemen/Aber die protestierenden Stände/waren stercker als er/brachten jn vnd seinen Sohn Carolum Victoren gefencklich in jren gewalt/deßhalben der Keyser dem Landtgraven schreib/Das er sich solches Siegs messiglichen gebrauchen/vnnd die gefangenen Fürsten/wie sich gebürt halten/vnnd tractieren wolt.

Martin Luther stirbt.

Gleich bald nach dem anfang des Colloquij zu Regenspurg/starb Martinus Lutherus/auff den 17.Februarij Anno 1546.in der nacht/eines schnellen gehen todts/ Dann er denselben Abend/beim Nachtimbis/gantz frölich vnd lustig gewesen.

Auff

Auff dem Reichstag zu Regenspurg/hat man von den hochnotwendigē verschobenen puncten nichts handlen noch schliessen kōnden/weil fast alle weltliche Chur vñ Fürsten vngehorsamlich außblieben/vnd auch jre abgeordnete Räthe eins theils nit mit gnugsamen gewalt abgefertigt. Zu dem die leuff so gefärlich vñ beschwerlich wahren/das die Geistliche Chur vnd Fürsten/nicht wol von jhren Landen vnd Leuthen ziehen/vnd den Reichstag persönlich besuchen dörfften/Derwegen die Key. Maj.(so auß den Niderlanden/da er zu Mastricht mit den Fürsten vnd Herrn/auß Hispania/Italia vnd Germania/so in der gesellschafft des Guldenfluß wahren/ein tag gehalten/vnd etliche grosse Herrn in Flandern/mit diesem kleinot begabt/dardurch auch berürte Bruderschafft oder Gesellschafft gemehret/sich mit fünff hundert Pferden/persönlich gen Regenspurg begeben)bald ein end daran gemacht. Dann sie der protestierenden Stände vngehorsam vielfaltig gespürt haben/auch die practica/damit sie nun lange zeit vmbgangen/wol vermerckt/Dardurch jr Keyſ. Maj. vervrsacht vnd getrungen/Kriegsvolck werben zulassen/vnd die vngehorsamen zustraffen/het doch zuvor mit dem Türcken vnd König auß Franckreich/ein anstād vñ vertrag gemacht/also das er ein solches desto mehr vnverhindert volbringen kond. Da gieng der Krieg an/Dann der Keyser erklärt sich/gegen den protestierenden Ständen (so jre Legatē zu jrer Key. Maj. schickten vnd fragen liessen/was sie gemeint mit dem Kriegsvolck/so deroselben geworben wurde/anzufangen)das jre Key. Maj. etliche so deren bißher vngehorsam vnd zu wider gewesen/züchtigen wolt.

K. Carolus rüstet sich die vngehorsamen Fürsten zu straffen.

Vnd dieweil dem Keyser auß Italia vom Bapst vnnd andern Potentaten/grosse hülff zukomen solt/vnd die protestierenden Stände dessen bericht/habē sie jr Kriegßvolck von Augspurg/Vlm vnnd auß dem Land/zu Würtenberg/auch anderstwo her zusamen bracht/vnd die Cluß nit weit von Inßbruck auff Trient zu eingenomen vñ besetzt/dardurch sie vermeint/das Welsch Kriegßvolck auffzuhalten/das dz jrer Key. Maj. nicht möchte zukomen.

Auff dieses hat sich die Keyſ. Maj. án das land zu Bäyern gen Ingolstat mit jrem Kriegßvolck gethan/das Läger vor die Statt/an ein gantz bequem vnd vest ort auffgeschlagen/Da alßbald der Hertzog von Alban/als oberster Kriegßfürst ein grossen wahl vnd schantz auffwerffen lassen/Darauff die protestierenden Stände (bey dem Hertzog Johan Friderich Churfürst zu Sachsen/vnd Landtgrave Philips zu Hessē persönlich gewesen)gleich bald nachgefolgt/vnnd auff den vier vnd zwentzigsten Augusti berürten jahrs/jre Keyſ. Maj. starck vnd hart(dann sie vber die hundert tausend Mañ/zu Roß vnd fuß gehabt)belägert/Da man täglich mit einander scharmützelt/vnd beyderseits grossen schaden gethan/auch sich die Bundtsverwandten/mit stetigem schiessen gantz ernstlich erzeigt/also das man vber die 1900. kuglen fundē/die ins Keyserlich Läger geschossen worden/ohne andere die fehl gangen/vnd man nit haben können/Dardurch der Keyser mit seinem geringen Kriegsvolck in grosser gefärde gewesen. Aber Gott der Allmechtig/hat jhre Key. Maj. wunderbarlich vnd augenscheinlich erhalten. Dann sie gantz vnerschrocken vnd vnangesehen solcher gefärlichkeit/für vnd für im läger herumb geritten/die Kriegßleuth getröstet/vnnd zur manheit vermant/mit anzeig/es wurde diese gefärde nicht lang weren/wie dann geschehen/vnd dieselben feind/als sie den ersten vnd andern Septembris so hefftig geschossen/das sie weder kraut noch loth mehr gehabt/alßbald mit schanden wider abziehen müssen/denen doch durch die Keyserischen dazu mahlen/mit scharmützlen vnnd sonsten grosser abbruch geschehen.

Protestieren de belägery K. Caroli.

Keyser Carolus ist in gefahr.

Nach diesem hat der Keyser/die Reichs Stätt so dem Schmalkaldischen Bundt anhengig gewesen/vnd besatzung gehabt/nach einander heimgesucht/welche sich alle widerumb in seinen gehorsam ergeben/doch mit vorbehaltener straff/vnd weil dieser Bund/den Keyser nit anderst/als Carlen von Gent genant/ist folgends hernach geschribner Teutscher verß von jme gemacht:

Carlen

Carlen von Gendt/
Hat den Schmalkaldischen Bund zertrent.

Vnd demnach König Ferdinand/sampt Hertzog Moritzen von Sachsen/immittelst den Churfürsten zu Sachsen feindtlich angegriffen/die Sachsen geschlagen/vñ ein grossen theil desselben Lands eingenomẽn/Derwegen auch der Churfürst/destomehr wider naher seinem Land geeilet/ist der Keyser(als er bericht/das seinem Bruder die sachen dermassen gelückt) hoch erfrewt worden/hat darauff zu einem zeichen solcher freude/viel grosser stuck Büchsen loß schiessen lassen/vnd folgends sein Winterläger nit weit von Lowingen in ein solch bequem orth geschlagen/darauß er dem Feind viel leids thun können/vnnd heist derselbig platz noch heutigs tags des Keysers Läger.

probstey kumpt an dz Bisumbs Speyr.

Hie hab ich auch nicht vnderlassen wöllen/anregung zuthun/welcher massen die Probstey Weissenburg/an Stifft Speyr komẽn/vnd demselben eincorporiert worden. Namlichen/Als weiland Probst Rudiger/des Fürstlichen Stiffts Weissenburg/im jahr 1545.im Julio nit todt abgangen/vnd einen Coadiutoren/mit nammen Herren Michaeln Gillis/Probstẽ zu Newhausen/hinder jme gelassen/welcher Coaiutor nach absterben gedachts Probsts säligen gen Weissenburg/vnd fürther zu S.Rhemi komen/in willen posseß vnd den Stifft einzunemẽn/hat alßbald Pfaltzgrave Friderich Churfürst etlich Reisige auff 20.Pferd/dahin zu S.Rhemi geschickt/vnd dasselb Schloß/auch sonsten den gantzen Stifft/sampt dem Closter zu S.Walpurg einnemen lassen/Darauff der Coadiutor die Reuter auff jr einfordern eingelassen/wol einen tag/also zu S.Rhemi blieben/doch folgends widerum von dannen gezogen.Dieses ist also blieben anstehn/vnd der Churfürst sich des Stiffts/samt dem Closter zu S.Walpurg vnderzogen/allerhand verändern vñ verkauffen lassen/Da nun solches fürgangen/vnd an hochgedachten Bischoff Philipsen zu Speyr gelägt ist/das Churfürstl.Pfaltz diesen Coadiutoren gewißlich alda nit dulden/noch auch da wissen wolt/Sonst auch fürhanden gewesen/das der Stifft Weissenburg villeicht in weltliche hand komẽn vnd gerathen solt/vnd das zubesorgen/die newe Religion vnd sonst andere beschwernuß sich mit der zeit alda erregen mochten/Vnd dieweil Churf. Pfaltz diesem Coadiutorem der end nit leiden kondt/oder wolt/das doch wege fürhäden/dieser Coadiutor etwan mit einer zimlichen pension contentiert/sonst auch mittel gesucht/das Pfaltz den Stifft einem andern Geistlichen/den jr Churf.Gn.leiden mochten/zustellen/Dardurch möchte der Stifft in seinem wesen vnd Geistlichen sachen erhalten werden/vnd viel beschwernuß fallen. Derwegen sich erinnert vnd bedacht/sintemal das ein fein Stifft/vnnd etwan bey Bischoff Matthisen zeiten/auch auff der ban gewesen/derselb zum Stifft Speyr komẽn sein solt/aber ein Pfaltzgrave solches gewendet/dann die sachen sich jetzo also zutrugen/Ob nicht ein weg zufinden/das jr F.G.sich mit dem Coadiutor vertrug/vnd es bey pfaltz suchten/ob es schon etwas gestunde/wer es doch dem Stifft Speyr ein gelegen sach/Also haben jre F.G. ein solches durch mittel personen/bey Churfürstlicher Pfaltz suchen lassen/vnnd also sie jrer Churf.Gn.willen erlangt/nachmalen mit dem Coadiutoren gehandlet/wie deßwegen viel schrifftliche vnd mündtliche Tractationes vnd handlungen/hin vnd her von *Divisionis Apostolorum*/Anno 1545.an/biß auff Sambstag den andern Januarij/Anno 1546.fürgangen/da endtlich mit Churfürstlicher Pfaltz/vnnd vorhin mit dem Coadiutore dahin geschlossen/das gegen vbergebung des Stiffts Weissenburg/so dem Bistum Speyr auff consens Bäpst.Heyl.vnd Key.Maj.zu ewigen tagen incorporiert vnd vniert werden solt)der Pfaltz 36000.guld.zu einer däckbaren erzeigung/auff Cathedra Petri dazumahlen schier ist künfftig/mit einer gewissen maß/inhalt darüber auffgerichter Brieff/erlegt vnnd bezahlt/darzu dem Coadiutori alle jar zu jeder Fronfasten anderthalb hundert gulden/zu gülten vnnd järlichem leibgeding/außgericht vnd gelifert werden.Wie jhm deßwegen auch gute versicherung geschehen/Darauff also mehrgedachtem Bischoff Philipsen/der Stifft Weissenburg

mit

mit bewilligung Herren Dechants vnd Capituls daselbst/vñ Coadiutoris/so sich seines habenden rechts begeben/nach erlangter Confirmation Bäpst. Heil. vnd Key. Maj. eingeraumt/vnd jhre F.G. zu volkomener possession/desselben Fürstl. Stiffts gelassen werden. Welches auff Samstag nach Oculi zwischen 3. vnd 4. vhren nachmittag im Stifft zu Weissenburg geschehen. Folgende tag haben jre F.Gn. die Heuser vnd Vnderthonen des berührten Stiffts Weissenburg/samt dem Closter zu S. Walpurg/ein vnd in gelübt genomen.

Was für fleiß/müh vnd arbeit/jre F.G. gantz embsiglich angewendt/biß dise Incorporation vnd vnion zuwegen bracht/das alles ist weitleuffig protocolliert/vnd in ein besonder Buch zusamen geschrieben.

Sonsten vber den grossen vnd mercklichen kosten/so auff die Expedition Bäpstl. Heil. confirmation vnnd erlangung der Regalien/ auch der Key. bestätigung/aller hocheit freyheit vnd verträg/des Stiffts Weissenburg gelauffen/Haben jre F.G. Herrn Johan Hartman von Vbstat/Dechant zu S. German zu Speyr/so die sachen beim Herrn Coadiutore richtig gemacht/vnd sich in der sachen fleissig erzeigt/viertzig guld. järlich *ad dies Vitæ* verschriben/Darzu auch Hans Pleickarden Landtschaden von Steinach Churf. Pfaltz Marschalck/(der ein vrsach dieser Incorporatiõ gewesen/vnd anfencklich die Probstey Weissenburg/so in der Churf. Pfaltz. handen gestanden/jren F.G. angebotten/vnd für den Stifft Speyr/darin alles müglichen fleiß gearbeitet) 1000. guld. verehren lassen/neben fernerer vertröstung.

Nach dem nun das geschrey in das Läger/vnd dem Keyser fürkomen/dz die feind mit jrem Kriegßvolck zu Roß vnd fuß/(die hin vnd wider grossen schaden theten/Bistumb vnd Clöster Brandtschatzten/sich widerum zusamen gethan/vnd jren zug nacher dem Franckenland namen/Hat er/(vnbedacht der hochbeschwärlichẽ winter zeit) für rathsam bewogen/dz nit zu feuren/sonder dem feind sein fürnemen zu wehren seie/damit er sich nit wider stercken/vnd weiter vnruh machen köndte. Derwegen mit seinem Kriegßvolck auffgebrochen/vñ sich naher Rotenburg an der Tauber/dem feind entgegen begeben. Da die Burger andn tags darvor/als sie des Keysers zukunfft berichtet/jme vnder augen gezogen/jn empfangen/vnd sich samt allen jren hab vñ gütern (wie auch vnderwegen/die 3. Stät/Bopfingen/Nördlingen vnd Dinckelspil gethã) zu jrer Key. Maj. aller vnderthenigsten gehorsam ergeben vnd befohlen. Dise Reichs Stätt wahren nicht im Schmalkaldischen Bund begriffen/ hetten auch denselben Bundtsverwanten/kein hilff gethan. Wie die feind vernomen/das der Keyser verruckt vnd Rotenburg jnnen het/wurden sie vast betrübt/vnd zogen bald darnach wider nah er hauß. Vnd als Landtgrave Philips zu Hessen gen Franckfurt komẽ/haben seine Obersten vnd Hauptleuth/sampt dem Rath daselbst/jn gebetten/sein gutbedincken anzuzeigen/was man sich nun mehr gegen dem Keyser verhalten sollt/denen er geantwort/Es gedeucht jhn die best meinung sein/ das ein jeder Fuchs sein schwantz verware.

Folgends ist der Keyser von Rotenburg auff Schwäbischen Hall gezogen/da er ein zeitlang vñ wegen des Podagrams verharret/vnd ist selbigen mahls/Pfaltzgrave Friderich Churfürst/vor dẽ Keyser erschienen/vnd mit vielem weinen erlangt/dz er wider zu gnaden auffgenomẽn. Dañ er den protestierenden grosse hilff zugeschickt. Der zeit ward die Stat Vlm nach dem fußfahl von jren Gesandten beschehen/vom Keyser auch wider begnädigt/doch mit gewissen Conditionen.

Pfaltzgrave vnd Statt Vlm werden begnadigt.

Von dañen (welches vmb die Heilige Wienacht war) schickt der Keyser ein namhafft Kriegßvolck/von Spaniern vnd andern in das Land zu Würtenberg/vnd ließ dasselbig einnemen/dem folgt er bald nach/name seinen weg auff Vlm/da er gar herlich empfangen ward/vnd ein zeitlang blieb. Vnd als die Statt Augspurg solche zukunfft des Keysers vernomen/schickten sie auch zu jrer Key. Maj. vnd bathen sie wider zu gnaden auffzunemen/welches (doch langsam) mit einer sondern maß beschehẽ. Deßgleichen thet die Statt Straßburg/hielt zum aller demütigsten vnd fleissigsten an/sie widerum zubegnädigen/das sie auch erlangt.

Spanier komen in Würtenberger Land.

B. Martin zeicht den protestierenden entgegen

Aber nach dem der Hertzog von Würtenberg/so auch zu solchem Krieg geholffen/ sahe/dz der Keyser sein Land jnen het/vnd er darauß vertrieben/gieng er in sich selbs/ vnd bekandt/das er die Key.Maj.hochbeleidigt / Erhub sich mit grosser beschwerlicheit(dann er mit dem Podagra dermassen beladen/das er sich auff einem Sessel/vor die Key.Maj. tragen ließ)gen Vlm / alda er des Keysers Zorn / mit aller vnderthänigstem bitten vnd flehen gemiltert / vnnd erlangt / das er wider zu gnaden auffgenommen/ doch must er ein namhaffte summa gelts zu Straff geben/ auch neben andern Conditionibus leiden / das sein Vestung hohen Asperg / sampt dem gantzen Land mit Spaniern besetzt/vnd Belegt ward/Darab andere Protestierende Stände hefftig erschrocken / das sich ein solcher mächtiger Fürst / dergestalt gedemütiget hat.

Ertzbischoff Herman abgesetzt.

Anno Domini 1547. im Januario / wurde Ertzbischoff Herman zu Cöllen/von wegen der angestelten Reformation(davon man jhn nicht bringen kondt)vnd das er auff Bäpst.Heil.vnd Key.Maj. außgangene Citation nicht erscheinen / noch seiner Clerisey zu Cöllen andtwort geben/ Deponiert / vnd an sein stat Graff Adolff von Schauwenburg/Thumherr daselbsten/ordenlicher weiß elegiert/vnnd diesem Ertzbistum fürgesetzt.

K.Carolus zeucht in Sachsen.

Der zeit gedacht Keyser Carlen / so noch zu Vlm lag / wie er den Churfürsten zu Sachsen/vnd Landtgrave Philipsen zu Hessen/seine feinde zu gehorsam vñ billicher straff bringen mocht. Derwegen zog er mit seinem Kriegßvolck das er in grosser anzahl bey einander het/naher dem Land zu Sachsen/Kame zu anfang des Aprilis gen Nürenberg/da er sampt der Kön.Maj.vnd jhrem Sohn Maximiliano/deßgleichen Hertzog Moritzen von Sachsen/mit grosser herrligkeit empfangen / vnnd fünff tag still gelegen/zu erlangung besserer vnd volkomenlicher gesundtheit/ Darnach name er den weg/naher der Statt Eger/daselbst hielt er das Oesterlich Fest/ vnd schickt dē Hertzogen von Alban/mit einem hauffen Kriegßvolck vorhin / Den 4. Aprilis verruckt er von Eger/ein meil wegs auff Zwickaw zu.

Vnd nach dem der Keyser/vngefärlich drithalb meil wegs/von der Stat Meichsen(vor welchem der gewesen Churfürst zu Sachsen gelegen) kame/ wurde jhre Key. Maj.berichtet/das ermelter Churfürst/Sambstag darvor abzogen / vnnd die flucht vber die Brucken(welche er vber die Elb geschlagen/folgendts abbrechen vnnd verbrennen lassen)geben/sein Geschütz naher Torgow verordnet/vnd er seinen weg naher einer Stat Molberg genandt genommen/ vnd sich darin gelägert/Da jhr Key. Maj.in bedencken gestanden/wie die sachen geschicklich anzugreiffen / damit er nicht entweichen/vnnd auß jhrer Keyserlichen Majestat handen komen mocht / ward also zu rath/vnd zog folgenden Sontags Misericordias Domini/den vier vnd zwentzigsten Aprilis/sampt Röm.Kön.Maj.vnnd andern obgenandt / mit grosser Heereskrafft/stracks auff der andern seiten der Elb naher Molberg/ Vnd als sie dahin kamen/vnd den gewesenen Churfürsten in der Statt vernommen / aber nicht gewust/ wie sie ein solchen grossen Reisigen Gezeug (dessen vber die acht tausendt wolgerüster Pferd wahren)mit dem Geschütz / ohne das Fußvolck/füglich vnd mit einer geschwindigkeit vber das Wasser bringen/vnnd den Hockenschützen so der Churfürst/ als er eines solchen gewahr worden/auff das Wasser verordnet/die Keyserischen ein zeitlang auffzuhalten / auff das er ohn seiner genommen flucht / auff Torgaw zu/ nicht verhindert widerstand thun möchten/Doch haben sich in der eil etliche Spanier/Italiäner vnd Hauseren Hockenschützen/mit Schwimmen (das sie auch jhre Wehr inn den mäulern behalten/vnd sonsten vber das Wasser begeben / vnnd mit den Churfürstischen gescharmützelt / Inmittelst kam jhrer Majestat für / das ein Mann/seines Handtwercks ein Müller vorhanden/ der ein Furth in diesem Wasser (so dreyhundert Schrit breit/vnnd erschrockenlich / von wegen des grossen Gewalts anzusehen war) anzeigt/die zu reiten were/ Darauff ließ der Keyser in grosser eil/ denselben Furth/durch benandten Müller vnd andere bereitten/vnd fünffhundert leichter Pferd/ auch so viel Schützen mit langen Rohren hinder jhnen hinvber

vber setzen/welche dem flüchtigen Churfürsten nachgeeilet/Darauff folgt der vbrig Reisig Gezeugk / vnnd zu letst der Keyser mit jhrer Majestat Bruder / derselben Sohn/vnd andern Fürsten vnd Herren (denen der Müller/so den Furth eröffnet/ für zog) vnnd kamen alle sonder schaden durch das Wasser / welches der Keyserlichen Majestat selbs/biß an den Gürtel gangen. Da wurdē demselben Müller/hundert Cronen/ sampt zweyen Pferden (dann jhme des vorigen tags/von den Feinden zwey genomēn worden) verehrt. Aber das Fußvolck so etlich Schiff der Feinde zuwegen bracht/vnd damit ein Brucken geschlagen/kamē mit dem Geschütz etwas langsamer vber das Wasser.

K. Carle seyt mit solcher Reuterey durch die Elbe.

Diesen durchzug helt man für ein Miracul vnd Wunderwerck / so Gott der Allmechtig des orths erzeigt. Dañ nie erhört worden/das je ein Mensch durch das Wasser geritten.

Als nun die Key. Maj. mit dem gantzē Reisigen Gezeug/glücklich hindurch kommen/(welches vngefärlich vmb zwo vhren nach Mittag gewesen) haben sie dem gewesenen Churfürsten/auch mit ernst nachgefolgt / zu entsetzung der leichten Pferd/ da er von der Strassen naher Torgow/ auff ein Strassen nach Wittenberg gewichen/ vnnd in einem Wald der Lorcher genandt komen / sich vom Wagen/ auff ein Pferd begeben/vnnd vermeint im Scharmützel zuentrinnen/ jedoch seien die Hispanische/ Italiänische vnd Huseren mit jhrer leichten Rüstung/ von den Churfürstischen im Scharmützel/ etlicher massen dapfer hindersich getrieben worden / aber zu letst/ haben sie die flucht müssen in Wald geben/vnnd die Keyserischen jhnen obgelegen/ In dem ein junger Edelman Trodt genandt/so den leuchten Pferden zugeordnet/vnnd in Hertzog Moritzen Hoff gewesen/in der nachfolg den Churfürsten/fast in der mitte des berürten Lorcherwalds/zwischen drey vnd vier vhren / auff obgemelten Sontag antroffen / Dem er an stat Römis. Key. Maj. globen/ vnd seine handtrew geben müssen / Aber wie solches die Spanier vernommen/ haben sie denselben benandten Trodten mit gewalt abgetrungen/ da in der mangelung einer dem Churfürsten auff den rechten Backen ein wund vnd Jägerstreich geben/ damit man jhn wol erkennen kondte.

Churfürst zu Sachsen viel gefangen vñ verwundt.

Vnd demnach der gefangen Churfürst/also verwūdt für den Keyser bracht / wolt er vom Pferdt steigen/vnnd den rechten handschuch außziehen. Aber der from gütig Keyser/wolt deren keins haben/sonder wie er mit blossem Haupt geredt/Allermächtigster vnd gnädigster Keyser/Ich will ewer Keys. Majestat Gefangner sein/mit aller vnderthänigster bitt/mich dermassen wie einem gefangnen Fürsten gebeurt / tractieren vnd halten zu lassen/ Haben jhre Key. Maj. geantwortet/ Jetzund uennet jhr mich ein mechtigen vnd gnädigsten Keyser/da von euch zuvor anderst geschehen (dañ er vnd der Landtgrave/wie oben auch anzeigt / jhnen vorhin keinen Keyser / sonder nur Carle von Gent genandt/vnd solches offentlich geschrieben) Ich will euch tractieren/wie jhr verdient habt. Damit wurde er/sampt Hertzog Ernsten von Braunschweig/dem Kriegßvolck vberantwort/vnnd einem Welschen Herren Alphonsus Vivi genant/zuverwahren befohlen.

Auff dieses ist der gewaltig Hauff des Keyserischen Kriegßvolck/zu Roß vnd fuß/ den Churfürstischen im Holtz jmmer nachgefolgt/ mit würgen/hawen/stechen vnnd plünderen/da auch viel grosse Herren vnd fürnemme vom Adel gefangen/vnder denen Hertzog Ernst von Braunschweig auch einer gewesen/ des Churfürsten Söhne einer/ward biß auff den todt verwundt/Diser Scharmützel/vnd Reuterspil/ hat biß auff den Montag gewehret.

Hertzog Ernst von Braunschweig gefangen.

In diser Victori seyen vnder andern 70000. guld. vnd sonsten ein grosse beut/von Gut vnd Kleynoten/auch ein ansehenliche Kriegßrüstung / vnnd auff die 21. Stuck grosser Büchsen erobert/der todten vnnd verwundten Feind war ein grosse anzahl/ auff des Keysers seiten blieben wenig/ doch etliche gute leuth / Also das der Keyser folgende wort geredt haben soll/*Veni, vidi, Deus vicit*/Dardurch er diesen Sieg Gott

dem Allmechtigen vnd nicht seiner macht (wie Julius Cesar mit diesen worten *veni, vidi, vici*, gethan) geschrieben.

Torgow eingenomen.

Hierauff name der Keyser/die Statt Torgow ein/vnnd wolt auff Wittenberg ziehen/in willen/dieselb Statt mit gantzer macht zubelägern/vnnd in seinen gewalt zubringen/Wie dann Hertzog Moritz/der new Churfürst/alßbald nach erlangtem Sieg/sich auß befelch Keys. Maj. vor Wittenberg begeben/vnd belägert/Aber weil des gefangenen Fürsten Gemahel/sampt zweyen Söhnen darin wahren/hat man nichts weder mit schiessen noch schantzen fürgenommen/sonder auff fürbit Marggrave Joachims zu Brandenburg Churfürstens/vnd Hertzog Wilhelms von Gülch (des Schwester der von Sachsen zur ehe hat) wurde jhr Key. Maj. erweicht vnd dahin bracht/das sie ein solches eingestelt/auch vnangesehen jr Maj. schon ein Vrtheil vber den gefangenen Churfürsten decerniert vnnd gesprochen/Das Er Anno viertzig sechs/in die Key. Acht/vnd aber Acht sampt den peen vnd straffen/des aller höchsten erschrockenlichsten Lasters/der beleidigten Maj. vnd andern des Keysers Landtfridens peen/straffen vnd bussen gefallen/vmb bestraffung/vnd andern zu einem Exempel/durch das Schwerdt vom leben zum natürlichen Gericht/fürgebracht werde solt/jhme das leben geschenckt/Darauff ein vertrag gemacht vngefärlich folgender meinung:

Vertrag zwischen dē Keyser vnd Churfürsten zu Sachsen.

Erstlich solt er der gewesen Churfürst/sein lebenlang Röm. Keyser. Maj. gefangener sein.

Item der Chur vnd selbiger hocheit/mit Schlössern/Stätten vnd Dörffern/vnd aller jrer zugehörde/priviert sein.

Item solt seinen Söhnen/das Land zu Thüringen/was hiebevor jres Vettern gewesen/vnd jenseit der Sahl gelegē/zu jrem vnderhalt/eingeraumt werden/Doch Hertzog Moritz der new Churfürst jnē järlich ein namhaffte sūma gelts gebē/vnd jme dz ander Läd alles bleibē.

Item des gefangenen Fürsten Gemahel/solt bey jhrem Leibgeding/dem ampt Cälditz vnd Leißnick gelassen werden.

Item alle Munition/Geschütz/vnnd was zu der Kriegs Rüstung gehörig jrer Key. Maj. zu liferen.

Item die Statt Gothen so dermassen bevestigt/das man vermeint (Menschlich darvon zu reden) das sie nicht zu gewinnen/allerdings zuschleiffen vnd dem boden gleich zu machen.

Welches dann alles nachmalen beschehen.

Hierauff wurde das Kriegsvolck zu Wittenberg (wie auch in andern Vestungē) abgefordert/vnd die Key. Maj. darin gelassen. Auch verlieff sonsten der gefangenen Fürsten Kriegßvolck allenthalben in der wuchen nach Exaudi. Das Geschütz so die Key. Maj. bekomen/war vil. Dann auß Wittenberg wurden allein 120. grosser stuck/ohne die Hecken vnd kleine Büchsen/Deßgleichen auß Gotha 100. gewaltiger grosser vnnd viel kleiner Büchsen/auch vber die hundert tausendt Kugelen darzu geführt.

Landtgrave Philips zu Hessen begert gnad beim K.

Wie nu Landgrave Philips zu Hessen vername/dz d' gewesen Churfürst zu Sachsen gefangen/vñ d' Keyser jn seiner dignitet vnd Lande priviert/wurde er nicht vnbillich hochbekümmert/gedacht wol/er wurde auch vngestrafft darvon nicht kommen/ließ also durch beyde Churfürsten zu Brandenburg vnd Sachsen/obgemelt/gantz ernstlich vnd fleissig/Ob er widermb gnad vnnd frieden/bey jhrer Keyserl. Majestat erlangen mocht/ansuchen vnd handlen/da jhme etliche Conditiones fürgeschrieben worden/die er letstlich doch mit höchster beschwerden angenommen/vnnd vnderschrieben/

schrieben/welche kürtze halben/nicht hieher gesetzt worden/Doch vnder anderm steht dieselb Capitulation / Erstlich soll der Landtgrave sich selbs vnd sein Land der Keys. Maj.in gnad vnd vngnad ergeben/auch in eigner person sich zu jhrer Maj. vmb verzeihung zubitten verfügen/vnd den fußfahl thun.

Nach dem auch die Key.Maj.in diesem wehrenden Krieg/auß seinem des Landtgraven verursachen so mercklichen vnkosten auffgewendt/Demnach vñ in bedenckūg desselben/so soll er jhrer Maj.zur straff hundert tausendt vnd fünfftzig tausendt gulden bezahlen/auch in der Statt Speyr den halben theil solcher summa/innerthalb sechs wuchen/vnnd den vbrigen Rest innerhalb zweyen Monaten/nach dem zeill der ersten bezahlung anzurechnen erlegen/Item alle Vestungen seines Landts/alßbald/ausserthalb Ziegenheim oder Cassel/nach jhrer Maj.wahl schleiffen / Item fürohin auch in seinem Land einicher platz/ausserhalb jhrer Maj. oder der Röm. Kön. Maj. vorwissen vnnd außgetruckter guter bewilligung nicht bevestigt werden/ Item jhrer Key.Maj.ohn verzug / all sein Geschütz/ Kuglen/ Pulver vnnd Munition vberantworten / davon wolten jhr Keys.Maj. jhme auß sondern gnaden widerumb lassen/ was jhrer Maj.gefällig / vnnd sie erachten können / das zu dem platz/ so er auß jhrer Maj.bewilligung/vest behalten möcht/vonnöthen/ Item Hertzog Heinrichen von Braunschweig/sampt seinem Sohn/soll er ledig lassen/vnd ohne verzug jhrer Maj. bringen. Conditiones vnd beding darauff Lädtgrave Philipsledig worden.

Von Wittenberg/name der Keyser seinen zug auff Hall in Sachsen/vnnd erwartet daselbst hochgedachts Landtgraven / damit die abgeredte Capitulation/ der gebür/auffgericht besigelt/auch der fußfahl vnd anderst/innhalt derselben volzogen wurde.

Auff Sambstag nach Viti/den achtzehenden Junij obbestimpten 47.jahrs/seind beyde Churfürsten von Sachsen vnd Brandenburg/mit dem Landtgraven von der Newenburg auß/auff Hall zu / vnd am selbigen tag zwischen sechs vnd siben vhren/ gegen der nacht mit einander eingeritten. Da jnē Hertzog Ernst von Braunschweig/ auch andere Herren vnd vom Adel/mit jren Reutern entgegen gezogē/Vnd im einzug ist der Churfürst von Sachsen zur rechtē/ vnd der von Brandenburg zur lincken seiten/Aber der Landtgrave darzwischen inn einem schwartzen kleid / mit einer roten binden/vberzwerch am Leib habend/geritten/ vnd also in die Statt komen/auch mit dem von Sachsen seinem Tochterman in sein Herberg gezogen.

Vber ein stund darnach ist Hertzog Heinrich von Braunschweig/vnd sein Sohn Carle Victor/welche bede der Landtgrave gefangen gehabt/ vnd mit jhnen Hertzog Erich/vnnd des gemelten Hertzog Heinrichen jüngster Sohn Philips/so an Keys. Maj.Hoff war / welche zwen zuvor entgegen hinauß kommen wahren / auch eingeritten.

Folgenden Sontag den 19.Junij/blieb der Landtgrave in seiner Herberg/vnnd ließ jme predigen/Aber nach mittag seyen die Churfürsten/sampt dem von Ebleben/ obgemelter vnderhandlung halb/mehr dann einist/zu der Keys.Maj.geritten/vnnd wider zum Landtgraven/vnd also ab vnd zu. Darnach vmb fünff vhr gegen abend/ seyen die Keyserlich Majestat / auß jhrem Zimmer auff den langen Sahl/des langen Baws gangen/alda jhrer Majestat ein Stul/mit vmbhangenden Tapeten zugericht gewesen/Darauff sich jhre Keyserliche Majestat gesetzt/vnd zu beyden seiten auch vor vnd vmb jhr Maj. gestanden/ Ertzhertzog Maximilian / Hertzog von Saphoy/Duca de Alba/Administrator des Hohenmeister ampts/Bischoff von Arres/ Bischoff von Naumburg/Bischoff von Hildeßheim/ Heinrich/ Erich/ Carle Victor/vnd Philips/alle Hertzogen zu Braunschweig/ein junger Hertzog von der Lignitz/die Bäpstliche/Bömische/Dennmärckische/ Clevische vnd der Seestet Botschafften/auch andere viel Chur vnd Fürsten/ Graven Herrn vnd vom Adel/ vnnd sonsten ein grosse menig Volcks.

In diesem die zwen Churfürsten / sampt dem Landtgraven auch geritten komen

abgestiegen im Hoff/vnnd den Landtgraven zwischen jhnen/bey dem Rock (so ein schwartzer Sammat was/darunder er am Leib ein rote binden vberzwerch het) gefürt/ welchem Hertzog Ernst von Braunschweig vor vnd nachgangen.

Vnd als sie alle auff gemelten Sahl komen/haben die Key. Hoffmeister platz gemacht/damit die Churfürsten/samt dem Landtgravē vor Keys. Maj. welche wie vermelt schon gesessen/komen mögen/wie dann geschehen. Also ist der vielgemelt Lädgrave/samt seinem Cantzler/Doctor Dilman Guntherrade/ohne einige vorrede/ vor dem Teppich/darauff Key. Maj. Stul gestanden/auff den Esterrich auff die knie gefallen/doch zuvor ehe er nider gekniet/mit dem Churfürsten etwas geredt/vnd gelechelt/aber die Keys. Maj. saur gesehen/vnd gedachter Cantzler samt seinem Herrn/ also knied nachfolgende bitt vmb gnad vnd verzeihung auß einer schrifften oder zedel von worten zu worten gelesen/wie hernachfolgt.

Landtgrave Philips thut dem Keyser ein fußfahl.

Aller Durchleuchtigster Großmechtigster vnvberwindtlichster Röm. Keyser/Allergnädigster Herr/Nach dē der Landtgrave zu Hessen/E. K. Maj. in dieser vergangnen Kriegshandlung/zu dem allerhöchsten vnd beschwerlichsten beleidigt/vnd zu allen vngnadē bewegt/ auch andere darzu vervrsacht hat/Darum den E. K. Maj. wider jhn alle ernstliche wege vnd straff fürnemen möcht/Ist jme dasselbig alles vnderthenigst vnnd von hertzen leid/Er gibt sich hierauff seinem erbieten nach/in E. Key. Maj. gnad vñ vngnad/bittet aller vnderthenigst/ vmb Gottes vnd seiner Barmhertzigkeit willen/E. Key. Maj. wöllen auß angeborner Keyserl. güte vnd gnad/jhme dasselbig aller gnädigst verzeihen vnd vergeben/vnd die außgangen E. Key. Maj. Acht erklärung so er wol verschuld/aller gnädigst widerum auffheben/jhn in vorigen Stand setzen/komen/vnd bey seinen Landen vnnd Leuthen bleiben lassen/vnd jme sein Land vnd Leuth/Rähte/Hoffgesind vnd Vnderthonen/aller gnädigst zu gnaden auffnemen/denselben gleicher gestalt auch verzeihen/Dargegen erbeut er sich E. K. Maj. als seinem einigen rechten/von Gott verordneten Obersten Herrn vnd Keyser/vñ Oberkeit zu halten/zu ehren/jederzeit zuerkeñen vnd gehorsam zusein/ auch E. K. Maj. vnd dem heiligen Reich/alles das zu leisten vnd zuthun/was einem gehorsamen Fürsten/Vnderthonen vñ Vasallen eignet vnd gebürt/auch darbey zuverharren/vnd hinfüro zu ewigē zeiten/wider E. Key. Maj. nichts zuthun/sonder alle vnderthenigkeit vñ gehorsam zubeweisen/vmb solcher hoher vnd Keys. begnadigung mit allen den seinen zu höchster vnderthenigkeit danckbar zu sein/vnnd zuverdienen/also das E. Key. Maj. würcklich befinden sollen/das er der Landtgrave zu Hessen/vnd die seinen/E. Key. Maj. leisten vnnd volziehen wöllen/alles was sie zuthun schuldig sein/vnnd die auffgericht Capitulation inhelt.

Dar-

Darauff jhme Keiserliche Maiestat durch Doct. Geörgen Helden / nach gehabtem bedacht / wider antworten lassen / Wie auch nachvolgt.

Die Römische Keiserliche Maiestat / Vnser Allergnädigster Herr / hat angehört / welchermassen der Landtgrave zu Hessen / offentlich vor jhrer Maiest. bekennet / dz er dieselben zum aller höchsten vñ beschwerlichsten beleidigt / vnnd zu aller vngnaden bewegt / auch andere darzu vervrsacht / Das seye S. Fürstl. gn. von Hertzen vnd billich leid / wölle sich demnach in jhrer Keis. Maiest. Gnad vnd vngnad ergeben / mit fernerem bitten vnd erbieten / wie soches nach der länge erzehlt were.

Darauff vnd wiewol nit ohne / daß S. Fürstl. Gn. wie sie selbs bekendten / jhr Maiest. zum beschwerlichsten vnd dermassen beleidigt / daß sie die allerhöchsten straff / so S. Fürst. Gn. vfferlegt möcht werden / wie menjglichen bewust / wol verdient hetten.

Noch dennoch / dieweil S. Fürst. Gn. jetzund hieher kommen jhrer Maiest. zu Fußgefallen / So were jhrer Maiest. jhrer angebornen gewonlichen Miltigheit nach / auch auff die fleissige fürbit / so von etlichen Fürsten für hochgedachten Landtgraven geschehen / zufriden / dz die Acht erclärung / so jhr Maiest. billicher weiß gegen S. F. G. außgehen lassen / auffgehebt / auch die straff des Lebens / so sie von wegē gevbter Rebellion wolverdient / nachgelassen. Deßgleichen auch / daß S. F. G. weder mit ewiger gefängnus / noch mit confiscation oder entsetzung derselbigen güter / mehrer oder weitters / dann die Articul der Abrede / so jre Maiest. gnädigst bewilligt / inhaltē / nit beschwert werdē.

Vnd wolt jhre Maiest. S. F. G. Vnderthanen vnd Hofgesind zu gnaden auffgenommen haben / Doch mit dem geding / dz sie den inhalt gedachter Articul / jhrer theils trewlich volnziehen / sich demselbigen in einichen weg nit widersetzen. Der gewissen zuversicht / hochgedachter Landtgrave / sampt seinen Vnderthanen / werden sich zum höchsten befleissigen / solch von jrer Maiest. bewisen treffenliche gnade vnd gutthat hinfüran in aller vnderthenigster gehorsam vmb jhr Maiest. zuverdienen.

Nach diesem widerreden / ist der Landgrave / ohne Danckſagung / eigens fürnemens auffgestanden / Hat die Keis. Maiest. sawr angesehen / jhme die Hand nicht geben / noch viel minder mit einem Wort angesprochen.

In dem Duca de Alba sich zum Landgraven genähert / die Hand von jme genommen / vnd fürgehend sich mit den gedachten Churfürsten vnd Landgraven von Keis. Maiest. zum Saal hinauß gewendt. Welichen der von Arreß nachgangen / Alle auff jhre Pferdt gesessen / vnd in Sanct Moritzen Schloß / des gemelten von Alba Herberg geritten / daselbst das nachtmal mit einander genömen. Darnach ist vilgemelter Landgrave in ein sonder Gemach geführt / vnd von 8. od 10. Rotten Spänischen Hackenschützen für vnd für mit abwechßlung / ohne der Teutschen Knecht warte / so sonst im Schloß waren / mit allem fleiß in seiner Cammer vnnd Stuben verhütet worden. Der Röm. Keis. Maiest. seyen vber die 200. grosser Stuck Büchsen auff Rädern / auß dem Land zu Hessen gelifert worden.

Landgrave Philips von Hessen wirt gefänglich gehalten.

Dieser

Dieser gestalt/wie oben erzehlt/haben die Keiserliche Maiestat jhre Feind vberwunden vnd gestrafft(welches alles vast in dreyen Monaten geschehen) auch volgends in gantz Teutschland/ruwe vnd Frieden auffgericht/ Also/daß die Päpstliche Heiligheit jhre Keiserliche Maiestat/in dero Titul mit diesen Worten / *Maximi & Fortißimi*, geziert/vnd deren ein besondere Bull deßwegen gehn Hall geschickt.

Vestungen in Hessen geschleifft worden.

Darauff hat die Keis. Maiest. alle Vöstungen im Land zu Hessen schleiffen/ vnd das Geschütz / so er daher vnd auß Sachsen bekommen/ naher Franckfurt an Mein führen lassen/davon er fünffzig grosser Stuck naher Meiland / fünffzig gehn Neapolis/ dreyhundert in die Niderland/vnd das vberig in Hispanien verordnet.

Reichstag zu Augspurg Anno 1548.

Diesem allem nach haben die Keis. Mäiest. ein Reichstag / den Ersten Augusti/ zu Augspurg einzukommen / außgeschrieben. Dahin sie zu end des Hewmonats sich persönlich / sampt dem gefangenen Hertzogen von Sachsen begeben/vnd den Landgraven zu Donawerdt gelassen. Auff diesem Reichstag seyen alle Chur vnd Fürsten/ neben andern Reichs Ständen/mehrer theil persönlich erschienen / vnd sich demjenigen/so in dem Concilio zu Trient beschlossen/vnd determinirt wurde/submittiert.

Interim/ vnd durch welche Personen solchs gefertigt.

Dieweil aber die *Patres Concily*/ eins theils der bösen Lufft halben/auß Trient gen Bononiam verruckt/Derowegen die Keiserliche Maiestat besorgt/ daß dardurch solich Concilium vnd vergleichung der Religion möchte verlängert vnnd auffgezogen werden/ Haben jhre Maiest. diesen Handel der Religion dreyen hochgelehrte Männern/nämblich Herren Julio Pflug Bischoffen zu Naumburg/ Michaeli/ Meintzischen Weihbischoffen/ vnd Johanni Ißlebio bevohlen. Dergestalt/daß sie ein form verfassen vnd begreiffen solten/ Wie es in mittelst vnd zu end des Concilij / auch determination desselbigen / der Religion halben / im gantzen Teutschland zuhalten. Welches geschehen/ Vnd ist dasselb Büchlin das Interim genant/auch der Päpstl. Heiligk. zuvor/ vnd ehe es den gemeinen Reichs Ständen furgebracht / approbirt.

Interim vom Papst approbirt.

Weitter wurde auch auff diesen Reichstag den Geistlichen Ständen ein Reformation zugestelt/mit bevehl/dieselb in einer jhnen bestimbten zeit / ins werck zurichten. Deßgleichen ein Pollicey Ordnung gemacht/die allenthalben im Reich verkündet. Darzu den Landfrieden ernewert vnd verbessert. Auch der Keis. Maiest. zu befürderung der Justitien vnd gemeinen Ständen des Reichs heimgestelt das Cammergericht wider auff zurichten/vnd neben dem Cammerrichter mit geschickten/gelehrten/ taugentlichen vnd verständigen Beysitzern/auß Teutscher Nation geborn/vnd derselben Gebräuchen vnd guten gewonheiten erfahren/ zubesetzen. Doch solte künfftiglich einem jeden Stand vnd Kreiß vorbehalten seyn / Wann schierst ein Beysitzer absterben oder abkommen würdt/an desselben stat ein andere Person/seiner ordnung nach zu presentirn.

Cammergericht renoviert.

Türcken steur.

Dazumahln wurde Röm. Keis. Maiest. zu vnderthenigem gefallen / vnd deroselben Königreichen vnd Landen/zu Christenlicher nachbäurlicher hülff vnnd trost/ zu erbawung vnd bevöstigung etlicher weniger ort Flecken/vnd erhaltung derselben wider den Erbfeind der Christenheit / von gemeinen Reichs Ständen bewilligt/die nähstvolgende fünff Jar lang / des mit dem Türcken gemachten anstands / so feer derselbig gehalten/vnd durch ein gewaltigen Zug nicht auffgehaben / eins jeden jars ein hundert tausent Gulden zuerlegen vnd zugeben. Dieses Reichstags Abschied datum stehet/

Zu Augspurg / den letsten tag Junij / nach Christi Geburt / im Fünffzehenhundersten vnd acht vnd viertzigsten jare.

Darauff wurde das Keis. Kammergericht mit Cammer Richtern vnd Beysitzern widerumb versehen/ auch auff S. Michaelis tag nähst berühtten Jars in gang gebracht. Welches vermög der zeit ernewerten vnd reformirten Cämergerichts Ordnung/gehalten werden sollen.

Nach obgemeltem Reichstage/zog der Keiser mit den gefangenen Fürsten in die Niderland. Da er den Hertzogen von Sachsen bey sich in der Custodien behielte/

Aber

Aber den Landgraven in Flandern zuverwaren schickt/ Welicher doch volgends gen Mechel gebracht/ vnd daselbst von den Spanniern biß zu seiner erledigung wol verhütet worden.

Anno Domini 1549. kame des Keisers Sohn Philippus/ König zu Hispanien/ zu seinem Vatter in die Niderland/ dem ein ansehenlicher Reißgezeug vom Keiser entgegen geschickt. Ward also herrlich empfangen/ nicht allein von der Keiserl. Maiest. sondern auch den Teutschen Chur vnd Fürsten. Dann Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen / jhme biß gehn Trient entgegen gezogen/ vnd hefftig gebetten/ Daß er des Landgraven erledigung halben bey der Keis. Maiest. intercedieren wolte/ Welches geschehen. Aber nichts erschossen. Philippus König in Hispania kommet in Niderlandt.

In diesem Jar/ den 10. Novembris/ starb Papst Paulus der Dritte/ im 82. Jar seines Alters.

Volgends den 7. Februarij/ des Fünffzehenhundert vnd Fünffzigsten Jar/ ward Papst Julius der 3. erwöhlt.

Auff vnser lieben Frawen Liechtmeß tag/ *Purificationis Mariæ*, nähstberührten Fünffzigsten Jars/ hat die Clerisey zu Straßburg widerumb angefangen in 3. Stifften oder Kirchen (dann es vorhin im October/ mit dem Raht daselbst / also verglichen worden) das Ampt der H. Meß zuhalten/ auch sonsten zusingen vnd zulesen nach Christlicher Catholischer ordnung/ Welches wol auff die 20. Jar vnderlassen worden. Aber es ward durch das gemein Volck ein solicher aufflauff ervolgt / daß dieselb Geistlicheit in grosser gefährd Leibs vnd Lebens stunde/ Auch verursacht/ soliches biß auff die nähstvolgende H. Pfingsten zu prorogirn/ vnd darzwischen den Gottesdienst abermahln einzustellen. Catholischer Gottesdienst zu Straßburg widerangefangen.

Vnd als die Keis. Maiest. von wegen etlicher/ auff jüngst gehaltenem Reichstag beschlossener/ aber noch vnvolzogner Articul/ vnd andern des Reichs obligenden sachen/ ein Reichstag gehn Augspurg/ auff den fünff vnnd zweintzigsten Junij/ dieses Fünffzigsten Jars der wenigern zahl/ daselbst einzukommen/ außgeschrieben/ Haben sich dieselb jhre Maiest sampt jhrem Sohn vnd gefangenen Hertzogen von Sachsen/ auß den Niderlanden zeitlich dahin begeben. Doch die Reichshandlung erst den 26. Julij jhren anfang genommen.

Dazumahln hat der Keiser den fürnembsten Reichs Ständen zuvorderst fürbringen vnd sie erinnern lassen/ Daß zu erörterung des Articuls von der Religion/ nochmahln kein richtiger/ füglicher noch fürträglicher weg oder mittel zufinden/ dann ein Christlich gemein Concilium. Mit dem vermelden/ Was jhr Keis. Maiest. seidher jüngstgehaltenem Reichstag/ zu befürderung desselben/ mit d' Päp. Heil. gehandelt/ Nämblich/ daß jhr Heil. das außschreiben des Concilij/ darin die Prelaten widerumb gehn Trient/ daselbst auff den nähstkommenden 1. Tag Maij zu erscheinen/ vnd dem Concilio außzuwarten erfordert worden/ albereit verfertigt/ eröffnet/ vnd jrer Maie. zugeschickt/ welches sie gemeinen Ständen anzeigen vnd fürhalten lassen.

Vnd dieweil gemeine Reichs Ständ/ so wol der Augspurgischen Confession / als der alten Catholischen Religion/ auff jüngstem Reichstag in diesem / den weg des Concilij angenommen/ demselbigen bewilligt/ vnd sich dem Concilio vnderwürffig gemacht/ Auch nochmahl erbotten/ dem gehorsamlich zu gewarten/ Haben jhre Keis. Maiest. allen denen / so auff dem Concilio erscheinen / Sie haben änderung in der Religion fürgenommen oder nicht/ Versicherung vnd Gleidt zugesagt. Dermassen/ daß ein jeder frey vnverhindert darzu kommen/ das jhenige/ so er zu Ruhe vnd sicherung seiner Conscientz vnd Gewissens für gut vnd notwendig achte/ fürbringen/ vnd widerumb von dannen/ biß in sein gewarsam / frey sicher abzieheu vnnd kommen möchte. Sicher geleit vergunt zum Concilio gehn Trient.

Neben deren vertröstung/ Daß jhr Keis. Maiest. im Reich verharren / vnd ob dem Concilio halten wölten/ damit dasselbig zu guter richtiger endschafft gebracht wurde.

Dabey auch jhre Keis. Maiest. alle Reichs Stände/ vnd sonderlich die Prelaten Geistlichs Standts/ auch die jhenige / bey denen sich die Newerung der Religion erhalten/

erhalten/gantz ernstlich ersucht/ermahnet vnd erinnert. Weil diß ein hochnotwendig Christenlich/heilsamlich Werck/daß sie sich auff der Päpstl. Heil. außschreiben/zu dem fürgenommenen Concilio geschickt machen/vnd gefaßt erscheinen wolten. Damit sie sich künfftiglich nicht zubeklagen/od fürzuwenden/als ob sie in dem vbereilt/vnd jhre notwendigheit fürzubringen nicht zugelassen weren.

Weitter geschahe auch Keis. Maiest. declaration oder reformation halben/auff ob angeregtem Reichstag Anno/&c. 48. fürgebracht/verfaßt vnd angenommen/erjnnerung/Dieweil solche nicht durchauß an allen orten im heiligen Reich gleichmässig/vnd gäntzlich alles Jnnhalts noch zur zeit in würckliche vbung gestelt/daß ein jeder Stand/so viel jhne dieselb angelangt/zum ernstlichsten befürdern vnnd verschaffen wolte/daß sie nachmahln angericht/gehalten vnd volnzogen wurde.

Auff diesem Reichstag/ist gleichfals tractirt vnd berahtschlagt worden (seitemal die Statt Magdenburg verschiener zeit/vnb jhrer Rebellion vnnd Vngehorsams willen/daß sie nämblich die Keiserliche Erklärung vñ Reformation nicht annemen/noch sich dem Concilio keines wegs vnderwürffig machen wöllen/proscribirt vnd in die Achtgethan/Darinnen sie biß dahero nicht allein halßstarriglich verharret/sondern auch allen vnzimlichen muthwillen/gegen Lebendigen vñ Todten/in der Statt getriben/vnd andern das jhrig entwert/sondern auch mit gewapneter Hand herauß gefallen/vñ gegẽden anstossenden nachbaurẽ/auß eittelem frevel/jren mutwillẽ geübt vñ volnzogen) welicher massen obgemelte Stat Magdenburg/durch ein belägerung zu gebürlicher gehorsam zubringen/Wie dann gemeine Reichs Stände Monatlich/so lang sich die belägerung erstrecken wurde/ein nämhaffte summa Gelts/zu vnderhaltung des Kriegsvolcks bewilligt. Da Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen/zu oberstem Kriegsfürsten/von wegen des Reichs verordnet. Vnd ward die benant Statt Magdenburg den 4. Octobris/in obbestimbtem jar/belägert/durch hochgedachten Hertzogen/auch Churfürsten zu Brandenburg/Marggrave Albrechten den jüngern seinen Vettern/vnd Hertzog Heinrichen von Braunschweig.

Magdenburg belägert.

Anno Domini 1551. auff den 14. Februarij/ward der Reichstag zu Augspurg beschlossen vnd geendet.

Hertzog Moritz vō Sachsen macht ein Bund wider den Keiser.

In werender Magdenburgischer belägerung/macht Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen/einen heimlichen Bund mit dem König auß Franckreich/welicher nachmahln dem Keiser feindlich absagte/ohne einige redliche vrsachen. Aber der Keiser hat sich des Bunds gar nicht versehen/in bedencken/der Churfürst viel gutthaten von jhrer Maiest. empfangen/vnd sich jeder zeit aller vnderthenigsten gehorsam erbotten. Aber es war nur fürgeben/Weil offtermahls vmb erledigung der Fürsten/so gefangen/Sachsen vnd Hessen/angesucht/doch soliche nicht ervolgen wöllen/daß man dieselben mit gewalt gedächte ledig zumachen. Dieser Krieg bliebe dem Keiser verborgen/biß in das nähst volgendt 52. Jar.

Concilium zu Trient angefangen

Vnd wiewol das außgeschriben Concilium auff den ersten Maij indicirt/Jedoch wurde dasselbig erst auff den 1. tag Septembris zu continuirn angefangen/da sich die drey geistliche Churfürsten/Meintz/Trier vnd Cöln/neben etlichen andern Teutschen Bischöffen auch verfügt.

Magdeburg begnadigt/

Den dritten Novembris/obgesetzten 51. Jars/wurde die Statt Magdenburg/die nun lange zeit hart belägert gewesen/vnd viel schadens erlitten/widerumb zu Gnaden auffgenommen. Doch mit gewissen *Conditionibus*, die eins theils hernach volgen.

Auff diese Articul.

Erstlich/Sollen die von Magdenburg/von der Keis. Maiest. jhrer mißhandlung halben verzeihung vnd gnad bitten.

Zum Andern/Wider jhre Keis. Maiest. auch dero Erbland/Osterreich vnd Burgundt/nimmer thun noch handlen/noch dieselben beleidigen/vnd sich dargegen verbinden.

Zum

Zum Dritten / Dem Keiserlichen Cammergericht gehorsam seyn.

Zum Vierten/ Sich dem jenigen/ so durch gemeine Reichs Stände jüngst zu Augspurg/ auch sonsten beschlossen/ vnnd verabschiedet worden/ vnderwürffig machen vnd nachkommen.

Zum Fünfften/ Fünffzig Tausent Goldtgulden an dem/ von wegen solcher belägerung/ auffgewentem vncosten erlegen.

Vnnd letstlich/ Der Keiserlichen Maiestat zwölff grosser Stuck Büchsen liffern.

Zu anfang des Christmonats/ haben Hertzog Moritz zu Sachsen/ vnnd Marggrave Joachim zu Brandenburg/ beide Churfürsten/ sampt vielen andern Fürsten/ schrifftlich vnd durch jhre Abgesanten/ vor den gefangenen Landgraven bey Keiserl. Maiest. intercedirt. Aber/ vnangesehen/ jnen ein gütige vnweigerliche Antwort wor- Hertzog Mo
den/ hat hochgedachter Hertzog Moritz / auff ernstlich anhalten Landgrave Wil- ritz bekriegt
helms/ alsbald bewilligt/ den bißher heimlich gehaltenen Krieg / gegen dem Keiser/ den Keiser.
mit ehister gelegenheit ins werck zurichten. Dann er het das Kriegsvolck / so vor Magdenburg gelegen/ noch bey einander. Welches in Türingen lage/ vñ den geistlichen/ sonderlich dem Ertzbischoff zu Meintz grossen schaden thete. Da er die Keiserliche Maiestat vberredt/ dasselbig wolte nicht von einander / biß es seine bezahlung empfangen.

In dem Bund/ mit dem König auß Franckreich auffgericht/ waren auch neben dem Churfürsten zu Sachsen/ Marggrave Albrecht von Brandenburg/ der jünger/ Bundsge-
Ottheinrich Pfaltzgrave bey Rhein Hertzog in Bayern/ Johann Albrecht Hertzog nossen des
zu Mechelburg/ Wilhelm Landgrave zu Hessen/ &c. mit andern Teutschen Fürsten Frantzösi-
begriffen/ gaben den Reichs Stätten für/ Sie wolten das Reich/ so der Keiser zer- schē Bunds
störet het/ widerumb auffrichten/ Dem Wort Gottes ein beystand thun / Jederman wider den
wider zu dem seinigen helffen. Auch den Landgraven vnd Hertzogen von Sachsen Keiser.
ledig machen. Durch solichen schein (dann jhnen mehr daran gelegen/ Gelt vnd Gut zubekommen/ als jhrem fürnemmen nachzusetzen) brachten sie vil Stätt in jhren gehorsam/ Welche jhnen Gelt vnd Geschütz geben. Der König auß Franckreich nennet sich/ *Vindicem libertatis Germaniæ & Principum captivorum.*

Vnd nach dem diese Kriegsrüstung den *Patribus in Concilio* zu Trient / glaublich zuwissen gethan/ vnd sich alle sachen ansehen liessen / daß solicher Krieg gemeinglich das Teutschland/ sonderlich die Geistlichen berühren möchte / Haben sich die drey Concilium
geistliche Churfürsten/ Meintz/ Trier vnd Cöln/ eilends von Trient / wider in jhre zu Trient
Stifft verfügt. Dardurch das Concilium zertrent/ vnd weitter zu procedirn verhin- gehindert.
dert worden.

Wie nun die Bundsverwanten Chur vnnd Fürsten / mit einem ansehenlichen Kriegsvolck/ zu Roß vnd Fuß/ versehen/ Haben sie erstlich etliche Reichs Stätt eingenommen/ Den Raht/ so Keiserliche maiestat darinnen verordnet/ abgesetzt/ vnnd andere surrogirt. Damit sie nicht zu Frieden gewesen / sondern auch viel Gelts vnd Augspurg
Guts/ sampt grossem Geschütz) von denselben zu wegen gebracht. Die Statt Aug- eingenom̃t.
spurg must sich auch ergeben/ vnd dergleichen thun. Aber / vnangesehen der Marggrave Albrecht sechs tag vor Vlm gelegen/ dieselbig Statt beschossen / jhre zugehö- Vlm belä-
rige Herschafften mit brennen vnd Brandschatzung / auch sonsten verderbt vnnd gert.
verhergt/ Hat er doch nichts erhalten können/ sonder mit grossem verlust wider abziehen mussen.

Mitlerweil/ als die Bundverwanten/ Marggrave Albrecht vnd andere dermassen hin vnd wider in Teutschland wüten/ dem Teutschen Meister mit Brand vnnd Marggrave
Raub grossen schaden theten/ auch mit gewalt zwungen / daß er jhnen ein namhaffte Albrecht vō
summa Gelts geben must. Deßgleichen volgends die Statt Nürnberg feindlich an- Branden-
burg würet
gegriff- in Teutsch-
land.

gegriffen/jhre Land vnd Leuth jämmerlich verderbt/verbrent vnd verhergt. Darzu sie dermassen belägert/vnd dahin gebracht/daß sie/vnangesehen sie vorhin Hertzog Moritzen vnd seinem Anhang hundert tausent Gulden erlegt/den Friden mit zweyē Donnen Golts vnd 6. Stuck grosser Büchsen von jhme kauffen / wie auch die Bischöffe / von Bamberg vnd Würtzburg/gleichsfals gantz beschwerliche *Conditiones* mit darlegung einer grossen summa Gelts / annemen mussen.

Zog der König auß Franckreich in Lotringen/name dasselbig Land ein/vnd schickt den jungen Hertzogen von 9. Jaren in Franckreich. Darnach erobert er die drey Stätt/Metz/Tul vnd Verdun/sondern allen gewalt/welche sambt denselben Bistumben/dazumahln vom Römischen Reich kommen/vnd noch heutigs tags vnder dem König auß Franckreich seyen. Darzu die Teutschen Fürsten hülff gethan. Dises heist(wie fürgegeben)

Königs in Franckreich erobert Lotringen.

Das Römisch Reich wider auffrichten/Dem Wort Gottes ein beystand thun/Jederman widerumb zu dem seinen helffen/Der Teutschen Freyheit handhaben/Vnd die gefangen Fürsten ledig machen.

Von Metz zog der König persönlich/zu anfang des Maij Anno/ꝛc. Fünfftzig zwey den nähsten vber die Steig auff Zabern im Elsaß / führt mit jhme viel Schiff / in willens vber Rhein/zu den zweyen Fürsten Hertzog Moritz vñ Marggrave Albrechten zuziehen/vermeint es wurd jhme (als er beredt) niemands widerstand thun. Aber wie er in das Elsaß kommen/hatten sich die Stätt/ Namblich Straßburg/ Schlestat/Colmar/Preysach/vnd Ensißheim/ꝛc. Deßgleichen der Hertzog von Würtemberg / wol versorgt/mit vielen redlichen Landsknechten/Wolten jhme gantz vnd gar nicht huldigen. So vername er auch/daß sich etliche Stätt in Schwaben/als Vlm/ Nürnberg/vnd andere / nicht in der Fürsten gewalt ergeben / Auch daß die Fürsten nur in jhren Sack kriegten(vngeachtet/daß sie den Krieg in seinem namen vnd mit seinem Gelt führten) schätzten alle Stätt/Clöster vnd Stifft/ die sie erobern möchten / vmb vil vnd ein mercklichs Gelt/begerten aber nicht/daß sie jhme/ dem König/ schweren solten. Darauß er jhrer/der Fürsten List/vnd daß sie jhne betrogen/vermercket/Hat gewölt / daß er noch zu Pariß gewesen/ vnnd solichen grossen kosten vnderlassen.

Kompt in das Elsaß persönlich.

Nach dem nun den 11. Maij dem König von Hertzog Moritzen zugeschrieben/daß er mit der Keis. Maiest/in gütlichem vertrag stünde(welches sich der König im wenigsten versehen/begabe er sich / auch von wegen der Schweitzer/die ein ansehenliche Botschafft zum andern mahl zu jhme geschickt/vnd gebetten / daß er wolte auß dem Land ziehen. Weil es jhnen vnleidenlich/vnd ein grosser schaden darauß entspringt/ wann das Elsaß verderbt wurde (dann sie jhre nahrung daher hetten) widerumb zu ruck in Lotringen. Besetzt die Statt Metz mit dreissig Fähnlin Welschem Kriegsvolck. Ließ auch alle Proviant/samt Hew vñ Stro/so in vier meil wegs darumb war/ in die Statt führen. Dann er wol wuste / vnnd gute Kundschafft het / daß der Keiser mit einem mächtigen Volck / auß Hispania vnd Italia/so schon im Anzug/versehē/ Auch allenthalben viel Teutscher Knecht anname. Deßhalben besetzt er die Statt desto stärcker/Ließ auch Gräben vnd Bollwerck darinne machen. Vnd zog er wider in Fräckreich/eilet so veil desto mehr/ Dieweil Martin von Roßen Keis. Maj. Obrister/auß den Niderlanden/dem König in das Land gefallen/vnd grossen schaden mit Brand vnd anderm thete/Damit er sein Königreich diß orts erretten möchte.

König auß Franckreich von den Protestirenden Fürsten betrogen.

Vmb diese zeit/wurde die Statt Franckfurt durch Hertzog Moritzen vnd Marggrave Albrechten/sampt jhren Bundsverwanten/belägert. Aber in mittelst/ Wie d Marggrave die Belägerung daselbst verlassen/Meintz mit brand / plünderung vnd verderblichem schaden/gewaltiglich angegriffen/ Sucht der Churfürst zu Sachsen die wege/daß er/vnd andere seine mit Kriegsfürsten vnd Verwanten/mit dero Röm. Keis. vnd Kön. Maiest. vertragen wurde. Welcher Vertrag zu Passaw/den 16. Julij/ in obgesetztem 52. Jar / auffgericht. Darin fürnämblich die erledigung Landgrave Phili-

Franckfurt belägert.

Passawischer Vertrag.

Philipsen/so auff den 12. Augusti nähst hernach volgend geschehen / vnd zu Reinfels ohne entgelt auff freyen Fuß/in sichere gewarsam/gestelt werden sollen. Item Friedstand der Religion vnd gleichmässigen Rechtens / biß auff ein general oder national *Concilium vel Colloquium.* oder Reichsversamblung. Vnd letstlich erkantnus begert/ deren ding/so wider der Teutschen Nation Freyheiten eingerissen seyn solten/begriffen. Darauff zogen die Churfürsten von Franckfurt ab/vnd begab sich der Churfürst zu Sachsen mit der Röm. Keis. Maiest 11. Fänlin starck Landsknecht in das Vngerland wider den Türcken. Als nun Marggrave Albrechten angesagter Vertrage mit gefällig/streifft er das Land am Rheinstrom hinauff/name Meintz ein/verbrant das Schloß/ S. Martins burg genant/sampt etlichen Stifften ausserhalb der Statt/ plündert Oppenheim durch den Gravē von Aldenburg/ Kame auff Sanct Marię Magdalenę abend vor die Statt Wormbs/die sich mit jhme vertrug/nämblich gab die Clerisey 12000. Daler/vnd die Statt 8000. fl. Also bliebe er mit seinem Feldläger zu Newhausen. Volgends erhub er sich naher Speyr/name dieselb Statt ein/vnd auff den 21. Augusti/plündert er eins theils die Stifft/doch waren die Geistliche vast alle mit den besten Kleinotern vnd Kirchen gezierden außgewiechen. Die schlagglocken ließ er von dem Münsterthurn herab werffen/Wz für Gelt im gewelb d' Thumkirchen(dessen nicht wenig/von wegen empfangenen schreckens/vñ daß solicher vberfahl vnvorsehenlich geschehen/geblieben)wurde hinweg genommen/etliche Brieff/ Bücher vnd anders/so man nicht verführen können/auß den behaltern in den gartē/ der jetzigen Thumbkirchen/so am dorment ligt/geworffen vnd verbrent. Die Liberey (deren Hertzog Ott Heinrich Pfaltzgrave begert/)in das Teutsch hauß getragen/alda eingepackt. Aber weil die Röm. Keis. Maiest. mit einem grossen Kriegsvolck vorhanden/vnd kürtze halb der zeit/ stehen blieben/vnd nit verführt worden. Dann ein forcht in das Marggrävisch Kriegsvolck kommen/daß sie auch etlich Schiff mit Früchten/ die sie von der Stifft Speyr geladen/verbrant/vnd im Wasser versenckt.

Melntz verderbt durch Marggrave Albrechten.

Mara. Alb. nimpt Speyr ein.

M. Al. hatt set. obel zu Speyr.

Vnd nach dem der from alte Fürst / Bischoff Philips zu Speyr/vmb mehrer sicherheit willen/sich gehn Elsaßzabern / auß seinem Stifft gethan / auch gemeinlich der gantz *Clerus* gewichen/ vnd niemand war/der sich mit dem Margraven vertr. gē wolte, dann er anderthalb hundert tausent guldē gefordert)verbrant er beide Schlösser/Kestenburg vnd Magdenburg. Dazu wurde die Landschafft mit den benachbaurten Stätten/Speyr/Weissenburg/vnd Landaw/zum höchsten gebrandschatzt/daß man das Gelt mit Wägen darauß führte/wie solches eigentlich hernach geschrieben.

Brandschatzung der Ambter im Stifft Speyr.

Kißlawer Ambt	20000. Dahler.	Altenburger Ambt	6000. gulden.
Bruchsal/mit dē Stiffts herrē	24000. dal.	Rottenburg	6000. daler.
Vdenheimer Ambt	20000. Gulden.	Kirchwiler Ambt	30000. daler.
Beide Grumbach	6000. gulden.	Odeßheim vnd Heimfeldt	1000. dal.
		Lautterburg	5000. gulden.

Magdenburg/
Propstey Weissenburg/
Gemeinschafft Landecken/ } Nicht vertragen.

Von obgemeldter Verwüstung/ Plünderung/vnd zugefügten schadens Marggrave Albrechts zu Brandenburg seyen volgende vers gemacht.

Aspice præclari petasum & cardine templi
Invida detecit gens, inimica Deo.
Mille quingenti numerantur, & insuper anni
Quinquaginta duo, Marchio damna dedit.

Vñ nach dem Marggrave Albrecht sein Zug berührter massen von Franckfurt auff beide Stätt/Worms vñ Speyr/genōmen. Den Stifft Speyr(vnangesehen/dz jme zu vngütlichem vberfall niemands vrsach gegebē)feindlich angegriffen/die Vnderthanen mit verderblicher Brandschatzung betrangt/ vnd in den äusserstē Kummer gestelt/Auch darneben in seine gluebd gedrungen/ꝛc. So ist dieser Bischoff Philips

(so den Stifft in das 23. Jar/in Geistlichen vnd Weltlichen sachen/ glücklich vnnd wol regirt/gantz zumahl vnverschuldter ding/zuvorderst darauß zuweichen / vnd ausserthalb desselbigen(das doch je zu erbarmen)mit Leibsblödigheit zu betagtem Alter/ besserer gewarsam zusuchen/tranglichen verursacht worden. Wie dann jhre Fürstl. Gnaden auff Sambstag den 23. Julij berührten 52. Jars der wenigern Zahl / auff freundliche beruffung gehn Elsaßzabern/zu dem hochwürdigen Fürsten vnd Herren Herren Erasmusen/ Bischoffen zu Straßburg/vnnd Landtgraven in Elsaß/ꝛc. verruckt/da sie,von tag zu tag dero Leibsschwacheit/von wegen vnmuths vnd der vnverschuldten betrangnus / also hefftig gemehrt/ daß sie sich Mitwochs/auff des heiligen Martyrers S. Laurentzen Tag / den zehenden Augusti / mit dem H. hochwürdigen Sacrament / vnnd alsbald nähstvolgenden Sontags darnach / den 14. obgemelts Monats/morgens vmb die sechs Vhren/mit dem H. Oly vernünfftiglich versehen haben lassen/vnd auch auff jetzt gemeldten Sontag/zwischen zehen vnnd eilff vhren vor Mittag/nach dem Sein Fürstl. Gn. den Stifft Speyr 23. Jar / weniger zehen Wochen/Eines Tags/getrewlich vnd fürsichtiglich verwesen) ausserthalb demselbigen erbärmlich/als ein verjagter vnd vertribener Herr/zu Elsaßzabern/in hochgedachts Herren vnd Bischoffen zu Straßburg Schloß behausung / nach schickung des Allmächtigen/die schuld der Natur/mit tödtlichem abgang/gedultig vnnd seliglich/bezahlt. Dero Seelen/vnd aller Christglaubigen / Gott der Allmächtig / durch den Verdienst seines einigen gebornen Sohns Jesu Christi / vnsers Erlösers vnnd Seligmachers / mit Barmhertzigheit ewiglich pflegen wölle/ Amen.

Bischoff Philippus stirbt zu Elsaßzabern.

Als nun die Seel Gott der Himlisch Vatter von der jrdischen Cörper auffgelößt/ vnd zu seinen Gnaden seliglichen beruffen/ Ist der Leichnam in ein Laden gelegt / vñ durch jrer F. G. hinderlassener Rähte anstellung/nach mittag zwischen 3. vnd 4. vhr/ mit Proceß der Priester/ Schuler/ Barfüsser mönch / auß dem Schloß in das Barfüsser Closter daselbst/durch Hans Späthen von Sultzburg/ Fauth zu Lautterburg/ Philipsen von Helmstat/zu Dürr Castell / Herren Johann Balthassarn Moßbach Lindenfels Thumbherrn zu Speyr/ Hans Eitteln Späthen von Sultzburg / Conrad Jung Ambtman zu Deydeßheim/ Theobalden Wagnern Secretarien/ Philips Kleppen Ambtknecht zu Lautterburg/vnd M. Hansen Krafft Hoffschneider/getragen worden. Welchem also/ausserthalb dero Rähten/auch J. F. Gn. hinderlassener vñ beywesender Freundschafft/hochgedachter Bischoff zu Straßburg mit jrer F. G. Ritterschafft vnd Hofgesind/auch einem Erbarn Rahte daselbst/vñ andern Gottsfürchtigen Leuthen/dahin begleidtet haben.

Seitemahl aber die sorglichen Kriegsläuffe noch kein end/vnd die Leich in Stifft Speyr oder Weissenburg/nicht sicher hat gebracht mögen werden/ Ist fürsehung beschehen/daß der Cörper zu Elsaßzabern/auff Sontag obgemelt / des abends zwischē 7. vñ 8. vhren/von 4. Balbierern entweidet worden/ da alle *intestina* zimlich gesund/ ausserthalb der Blasen/darin 4. stein/drey vngefarlich als groß wie Hünerayer/vnd der viert wie ein mandel/Auch in der gallen hart gelieffert geblůt gefunden/ Vnd ist das Ingeweidt in das Closter im Chor vor dem hohen Altar begraben/auch darauff am andern tag *Assumptionis Mariæ*,/den 15. Augusti/hat man den Leib mit allen *Pontificalibus* vnd Rucketlin angethan/wol eingebalsamirt/vnnd in einen bleyenen sarck in das Capitulhauß gestelt. Darzu ist denselbigē abend/in gemeltem Closter zum Barfüssern *Vigilia* / vñ Dinstag den 16. Augusti/mit ämbtern d' H. Messen gesungen vnd gehalten/ Vnd also d' Todtfall/wie auch hernach den 22. Augusti der sibende/hochgedachts Herren vnd Bischoffs zu Speyr löblicher gedächtnus/nach Christlicher Catholischer ordnung/vñ altem herkömen/an dächtiglich begangē vnd verricht worden.

Wie nun zeitung gehn Speyr kommen/daß die Röm. Keis. Ma. mit einem mercklichen grossen Kriegsvolck/zu Roß vnd Fuß / im Land vnd schon bey Vlm seye/ im willens seinē weg durch das Land zu Würtrmberg naher Metz / auff Speyr zukōmen/ Ist das Marckgrāvische Kriegsvolck / so zu Speyr vñ ausserthalb der Stattgelegē/ den 24. Augusti auffgebrochē/vñ auff die Newstat an d' Hart dz geburg hinein gezogē/

vnd dem

vnd dem Marggraven/jhrem Herren/so sich vorhin mit jhrem Hauffen vnd Heer auff Creutznach begeben/deren meinung gehn Franckfurt zuziehen/gevolgt. Da die Röm. Keis. Maiest. zuvorderst den gewesenen Churfürsten zu Sachsen widerumb ledig geben/die sechsjärige Besatzung der Spannier im Land zu Würtemberg abgeschafft/vnd solch Kriegsvolck mit sich genommen/fürter von Bretheim auff Straßburg/Hagenaw/Weissenburg/Landaw/vnd von dannen naher Metz geruckt. Welche Stat jhre Keis. Maiest. an dreyen orten belägert. Vnnd haben auch Marggrave Albrechten von Brandenburg/mit allem Kriegsvolck/auff sein ansuchen/widerumb zu gnaden/vnd in dienst auff vnd angenommen. Metz belägert.

Was sich dieser Belägerung/vnd anderer Kriegsvbung/auch des Marggraven fernern Tyrannischen fürnemens vnd wütens halben/gegen Bamberg/Würtzburg vnd Nürnberg zugetragen/das findet man sonsten eigentlich vnnd nach der läng beschrieben/Were alles hie zuerzehlen viel zu lang. Dann ich ohne das hiebevor mit meinem weitläuffigen einflicken dem Leser möchte verdrüßlich seyn. Will es hinfüro/so viel müglich/meiden/vnd allein was nottürfftig/vnd der sachen dienlich/melden.

Vnd demnach hochgedachter Bischoff Philips / hochseliger gedächtnus / in der auffrührischen zeit/ausserthalb jhrer Gnaden Stifft (wie obgemelt) die schuld des fleisches bezahlt/vnd die Leich zu Elsaßzabern / im Barfüsser Closter/eingebalsamirt vnd verbleihet gestanden / Ist dieselbig auff Dienstag/den 20. Septembris/des morgens/nach volnbringung der Göttlichen Aembter/auß dem Closter obgemeldt/von der Priesterschafft/Mönchen vnd Schulern/mit einer Processionbiß zum Thor begleidtet worden. Welche volgends auff Donnerstag Matthei des H. Apostels tag/den 22. Septembris/zu Speyr eingeleidtet vnd empfangen/Auch alßbald in der Vigili/vnnd andern Aembtern der H. Messen/die begängnus des todtfals andächtiglich gehalten/vnd volgends der eingebalsamirt Cörper in verbleihetem Sarck im langwerck der Thumbkirchen/vnden wendig S. Annę Altar hinab/zu der Erden bestättet/vnd hernach geschrieben *Epitaphium* gemacht worden. Bischoffs Philippi Leichnam wirt gehn Speyr gebracht.

Hac tegit à Flerscheim moles laborata Philippum,
Qui plus hac summa Præsul in æde fuit.
Consuluit Patriæ, miserisq; pepercit, & orbi
Pacem, qua semper rexerat, ille dedit.
VVeissenburgensem, Cleri Spirensis in ævum
Pacificè fecit iuribus arte frui.
Rexerat hic annos, Princeps ubi tresq; viginti,
Exul, at immerito, tunc sua fata tulit.
Mortuus & non est. Christo nam vivit in ipso.
Ergo memor nostri vive, Philippe, Deo.

Epitaphium de inteſtinis.

Præsulis à Flerscheim Nemetum tegit exta Philippi,
Hic lapis, at Spiræ cætera membra iacent.

Velita.

Hic lapis à Flerscheim tegit Inteſtina Philippi,
Pontificis Spiræ, corpus at ipsa tenet.

RVDOLPHVS,

Der Sibentzigst Bischoff.

RVdolphus zu Franckenstein/der jünger/Capitular Thumherr zu Speyr/vnd Thumbscholaster zu Meintz/ein weiser/vernünfftiger/gelehrter vnd beredter Herr/ Ward nach absterben hochgedachts Bischoff Philipsen von Flerscheim/Montags den dritten Octobris/ in obgesetztem zwey vnd fünfftzigsten Jar/durch einhellige Wahl eines gantzen Thumb Capituls/zu Bischoffen zu Speyr/vnd Propsten zu Weissenburg/ von wegen seines vnvolkommenen Alters/vnnd daß er das dreissigst Jar noch nicht gar erreicht/postulirt vnd fürgenommen/Auch von Papst Julio dem Dritten confirmirt vnd bestettigt. Regiert die angenommene Stifft gantz sorgfältiglich/fürsichtig vnd wol/war ein besonderer Liebhaber vnd befürderer der Pfarrherrn vnd Seelsorger/Hielt sein Thumb Capitul vnd Clerisey in hohen ehren vnd bevor/Also/daß sie bey jhren Fürstlichen Gnaden jederzeit gute Audientz vnd Gehör/auch befürderung hetten. Darzu ließ er jhme den Gottesdienst in sonderheit wol bevohlen vnd angelegen seyn

Anno Domini 1553. auff Aller Heiligen tag/Ist dieser Bischoff mit solennitäten vnd Ceremonien/wie sich gebürt/consecrirt/vnd zu Bischöfflichem Ampt geweihet worden/zu Vdenheim in der Pfarrkirchen.

Herzog Moritz sagt Marggrave Albrechten ab.

Vnd nach dem die Keiserliche Maiestat vor Metz abgezogen (dann sehr ein beschwerlicher feuchter Winter gewesen/Also/daß ein groß Volck vor der Statt Metz gestorben/vnd nichts mögen außgericht werden/Hat Marggrave Albrecht von Brandenburg mit wol gerüstem Kriegsvolck die Statt Schweinfurt eingenömen/ das Landvolck hin vnd wider hart geplagt/geplündert vnd verderbt. Dazhme Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen abgesagt/Auch beide Bischoff zu Bamberg vnnd Würtzburg/sampt d' Stat Nürnberg/mit Hertzog Heinrichen von Braunschweig/ wider jhne/Marggraven/ein Bund gemacht/ein ansehenlich Kriegsvolck zu Roß

Herzog Moritz vmkömt

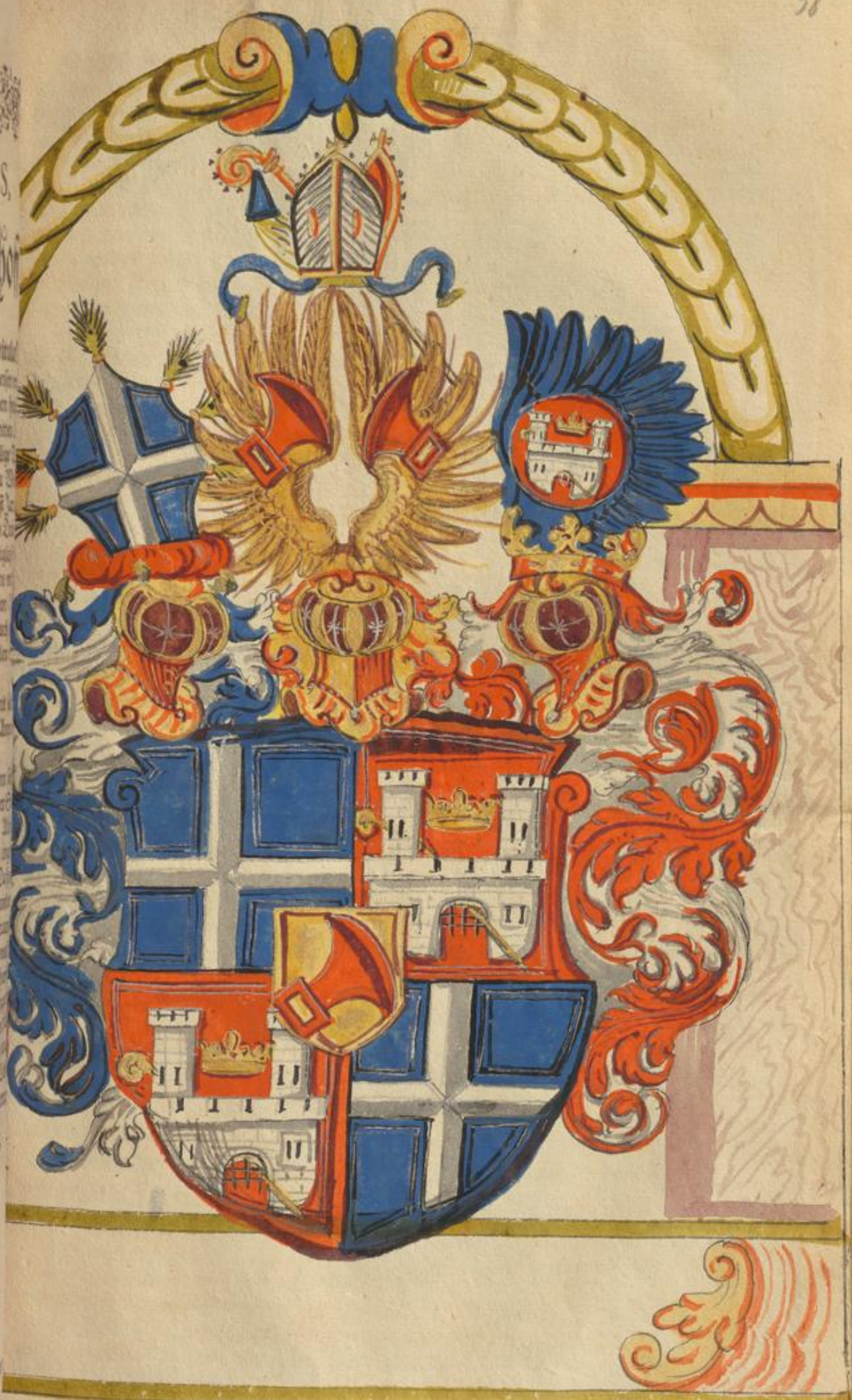
vnd Fuß geworben vnd auffgebracht. Welicher Bund/beneben dem Churfürsten zu Sachsen bey Hanoffer auff der Lunenburger Heiden/mit dem Marggraven ein grosse Schlacht gethan/vnd jhme sein macht dermassen erlegt/daß er mit der flucht sein Leben errettet. Dazumahln ist Hertzog Moritz Churfürst/sampt zweyen jungen Hertzogen/Carolo Victore/vnd Philippo von Braunschweig/auff der Wahlstat todt gebliben. Wie volgende vers davon gemacht. Darauß die Jarzahl zuvernemen.

Carolus excesſit Princeps, fraterque Philippus,
Fortiter è vita, Mauritiusq; potens.
Atrox Teutonicæ terræ, Catilina, fugatur,
Marchio, Saxonicis enſibus atque globis.

Ein ander Carmen.

Mauritius Victor nona Iuli fuit ictus,
Albertus properè ceſſerat hoſtis atrox.

In nähß



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In nähst volgendem Jar 1554. Hat dieser Bischoff seiner Vnderthanen Klag/ im Ambt Lautterburg/vnd des Fauts/d'zeit Junckherr Hans Späthen von Sultzburg daselbst beschwerden/daß solch Ambt weitläuffig/die arme Leut jhme entsessen/ vnd was sie jeder zeit an jhne zubringen/dasselbig mit grossem kosten vnd vngelegenheit thun vñ nachreisen müssen/angesehen/Mit seinem Thumcapitul gerahtschlagt/ Wie berührt Ambt möchte getheilt vñ zwen Oberamptmänner(deren einer zu Lautterburg/vnd der ander zu Marientraudt seine wohnung hette) verordnet vnd angenommen werden. Welches also auff Freytag/den 27. Aprilis/an bestimptem 54. jar concludirt vnd beschlossen wordē. Darauff mit Junckherr Peter Nageln von Dirnstein/der zeit Ambtman im Stifft Wormbs/gehandlet/daß er das vnder Lautterburger Ambt angenommen/vnd gehn Marientraudt gezogen.

Dieses Jars wardt Marggrave Albrecht von Brandenburg in die Keis. Acht gethan. Aber dessen vnangesehen/brachte er abermaln ein ansehēlich Kriegsvolck auff/ name die Statt Schweinfurt widerumb ein/plündert vnd verbrent dieselb. Da jme nachgeeilet jvnd sein gantzes Land eingenommen worden. Marggraue Albrecht wirt proscribirt.

Den 10. Julij/in nähstvorgesetztem Jar/Hat König Philippus auß Hispanien/ mit Maria/Königin in Engelland/zu Wintonia Hochzeit gehalten.

Nachvolgends auff Montag S. Elisabethē tag/welches war der 19. Novembris/ in mehrgemeltem Jar/hat dieser Bischoff sein gewonlichen Bischöfflichen Einrit in die Statt Speyr/vngefährlich mit 414. Pferdten/gethan. Dazumahln seyen die Verordneten des Rahts/Herr Conrad Lutz/vnnd Marx Freyspach/beide Burgermeister/So dann Marx zum Lamb/vnd Amandus Wolff der Rechten Doctor/Licentiat Syndici/sampt dem vnder Statschreiber N. Geygern/altem herkōmē nach/ jhren Fürstlichen Gnaden mit 60. Pferdten entgegen geritten. Vnd als jhre F. Gn. jhnen zu Gesicht komen/sich wider naher der Stat zu gewendet/vnd zwischen den 2. Thoren(die beschlossen waren)beym H. Creutz gehalten/biß jre F. G. mit dero Reißgezeug an den Schlag/vor der äusserstē Pforten/geruckt(welches vngefahrlich vñ die 9. Vhren Vormittag gewesen)Vnd die Weltlichen Kleider/Nämblich ein Samatin kurtzen Reutmantel/darin jhre F. G. von Vdenheim hero geritten/in einem Häußlin des Burgermeisters Meyers Garten/abgelegt/vnd ein schwartzen langen düchin Mantel vmbgethan. Darauff ein gute halbe stund geloffen. Darnach haben obgemelte eins Rahtsverordneten Jhre F. G. etwann mit 50. od 60. Pferdten/zum äusserstē Thor hinein gelassen/vñ dasselbig wider verschlossen wordē. Alda J. F. G. vnd die von wegen d' Statt/gleich gegen dem Pforten häußlin gehalten/Herr Conrad Lutz/Burgermeister/sampt den Vnder Statschreibern/abgestiegen/Vnd der Statschreiber vngefährlich diese Wort geredt. Ehrste Bischoffs Rudolphi

Hochwürdiger Fürst/Gnädiger Herr/Es laßt E. F. G. ein Ersamer Raht fragē/Ob E. F. G. da seyen/alle vñ jede Privilegien/Freyheiten/Rechten vnd Gerechtigheiten/ꝛc. wie die einem Ersamen Raht vnd gemeiner Burgerschafft diser Stat Speyr/von Päpstē/Keisern/Königen/oder sonstē einicherley gestalt(als solches der Confirmationbrieff vermag)gegeben/zu confirmirn/bestettigen/sie dabey bleiben zulassen/vñ zuhandhaben/gleich wie auch von dero löblicher gedächtnus Vorfahren beschehen. Wañ E. F. Gn. darumb da seyn/So gedenckt vnd will ein Ersamer Raht dieselb herein lassen/empfahen vnnd deren thun vnd leisten/was sie vnd gemeine Burgerschafft zuthun schuldig.

Auff soliches jhre F. G. selbst geantwortet/daß sie darumb da/alles vnd jedes zuthun vnd zuvolnziehen/als von deroselben Vorfahren beschehen/vnd die Confirmation außweiset. Darauff die Confirmation(deren zwo gleichlautende/vnd jeder theil eine het)durch den Vnder Statschreiber offentlich verlesen/vnd gegen einander collationirt worden. Nach verlesung derselben/redt Herr Conrad Lutz Burgermeister/ vngefahrlich diese Wort.

Hochwürdiger Fürst/Gnädiger Herr/E.F.G.werden jhre Rechte hand legen auff die lincke Brust/vnd soliches vermög der verlesenen Confirmation bestettigen. Das von jhren F.G.geschehen.

Diesem nach hat der Statschreiber vermeldt/Gnädiger Herr/Es laßt ein Ersamer Raht E.F.G.vnderthänig bittē/Sie wöllen die Stat mit Echtern oder Vbelthätern nicht vberführen.Dann dieselbig sie keins wegs gedenckt zugedulden. Dem haben jhre F.G.geantwortet/Wie es durch beider seits Verordneten hiebevor abgehandelt.Dabey liessen sie es bewenden.Nach dem allem seyen beide Pforten geöffnet/vnd die andern Reutter auch in die Stat gelassn worden / vnd die Verordneten eins Rahts/mit jhren Reuttern/ vor den Speyrischen hin / vnd also volgends nach einander/biß an den gemalten Thurn geruckt/ Alda die Burger von Wormbs (derē 130./auff der einen seiten der Bach/mit 3. stuck Büchsen auff Kärchen / vnd auff der andern seiten d' Herberg zur Pfrymmē etliche Speyrische Burger vñ Handwercksgesellen mit haacken vñ spiessen in d' schlachtordnung gestandē/ den Reuttern die spitzen gebotten/die haacken in die Reutter gewant/die wiechē darauff gestanden vñ gehalten/vñ sich dermassen ansehen lassen/als woltē sie jetzo abschiessen vñ in streit gehē. Deßgleichen ist auff dem Marckt bey d' fleischschrannen herab biß zum Bronnē/ von bewehrten vnd geharnischtē Burgern/vnd frembden Landsknechten(deren die Stat 100.in besoldung angenōmen)ein schlachtordnung gemacht gewesen. Da vornē an d' spitzen 3.stuck Büchsen gestanden/vñ habē sich dieselben ebner gestalt / als die vorige/ bey d' herberg zur Pfryñen erzeigt. Vor dem gemalten Thurn ist man mehr dañ ein halbe stund dehalten/ehe das Thor auffgethan.Dañ man dasselb nit öffnē wöllen/es weren dañ die Reutter in d' Vorstat/vnd die äusserst pfortē widerumb beschlossen.Vñ nach dem solchs geschehē/vñ d' gemalt thurn geöffnet / seyē die Reutter fürgeruckt biß an die behausung zū Büntel/nebē vnd obwendig d' obersten Apothekē gelegen/Herrē Friderichē Maurern Burgermeistern zugehörig.Da J.F.G.abgestigē.Zu stund H. Hünerfauth zu Vdenheim dasselb pferd mit hilff 4.Speyrischer einspeñigē knecht bekoñen.Dañ d' brauch/dz solch pferd dem jenigē/so es bekōpt/bleibt. Wie auch d' mantel einem Notariē Thumcapituls/vnd das schwerdt dem Ertzpriester zugehörig/oder aber soll jnen jhr willen darūb gemacht/vñ angeregte stuck mit gelt redimirt vñ gelöst werdē)vnd mit etlichē jhren Rähten vñ verwanten in dieselb behausung gangen. Alß bald jne beide Burgermeister/Friderich Maurer/vnd Peter Augspurger/sampt etlichen den Eltistē vom Raht nachgefolgt/derselbē glück gewünscht / vnd sie empfangē. Wie nū jre F.G.den schwartzē mantel von sich/vñ ein langen seidē Chorrock vnd das Rocketlin darūber angelegt/ Habē gemelte 2. Burgermeister J.F.G.zwischen sich/ biß vngefarlich 6.schrit vom Napt geleidt.Da sie stillgestandē/vnd Herr Fr.Meurer gesagt/Gnädiger Herr/hie gehet vnser gleit auß.Damit sie von jren.F.G.gewichen/ Vñ die Clerisey/so jhrer daselbst gewartet/sie alßbald mit d' Proceß empfangen/sich naher dem Thūbstifft gewendet.Vnd nachdem d' Weihbischoff/H.Georg Schwecker/Canonicus aller heiligē Stiffts/samt den Aebtē d' Clöster/Lympurg/Vsserstall vnd Maulbrōn/J.F.G.*Osculū Pacis* geben/ Haben beide Herren/Georg Gäler von Ravenspurg Thūbpropt/vnd Johā.von Heppenheim/genant vom Saal/ Thumbdechan/dieselb zwischen sich vnder dem Corlonio od' Belcklin/in den Chor d' Thumkirchē geführt/da d' Gottesdienst vnd alle Ceremonien/herrlich vnd löblich volbracht worden/wie sich d' ort gebürt vnd herkōmen. Nach gehaltenem vnd vnd volnbrachtem Gottsdienst/seyen alle Burger auff dem Fridhoff erschinen/da an der pfaltz vnd Bischöfflichenhoff ein gerüst auff geschlagen gewest.Darauff/in beyseyn mehr hochgedachts Bischoff Rudolphs/jrer F.G.Thumbcapituls Rähte vnd Freundschafft/ auch allem beystand/deßgleichen d' Burgermeister vnd eines gantzē Rahts/die Burger jren F.G.huldigung gethan vñ geschworē/in aller massen/wie obē bey dem einrit Bischoff Adolphen verzeichnet.Vnd hat jnen H.Pet. Augspurger Burgermeister/ auff vorgehende gewonliche erzehlung/den Eyd fürgehalten.Doch seyen die heiligen außgelassen. Darauff das morgenmahl/wie bräuchlich / in der Pfaltz vnd Thumb-Propsteyen eingenommen worden.

Anno

Anno Domini 1555. auff Sambstag den 23. tag Martij/ starb Bapst Paulus der 3. an des stat ward auff Dinstag den 5. Aprilis Bapst Marcellus der 2. eligiert.

Dieser Bapst lebt nicht lang/ starb Mitwochen den 1. Maij desselben jars/ darauff ward erwehlt Bapst Paulus der 4. auff vnsers Herrn Auffarts tag/ welches war der 23. Junij.

In diesem jar ward ein Reichstag zu Augspurg gehalten/ alda Ferdinandus Römischer König Persönlich erschienen/ vnd durch gegenwürtigkeit Chur vnd Fürstē/ auch der abwesenden gemeinen Reichsstände Botschafften vnd Gesandten/ mit bewilligung jrer Kön. Maj. ein ewiger jnnerwerender Religion friden/ beschlossen vnd auffgericht wordē. Also dz hinfüro dz Key. Cammergericht/ mit beydē der alten Catholischen vñ auch d' Augspurgischē Confessions verwanten personen/ möge besetzt werdē. Reichstag zu Augspurg 1555. Religions friden gemacht.

Ferner ist vnder anderm/ auff solchem Reichstag die Cammergerichtsordnung etlicher massen geendert vnd verbessert worden.

Der zeit fiel zu Speyr ein groß sterben ein/ an der Pestilentz/ also das dz Cammergericht naher Eßlingen verruckt/ vnd auff Michaelis daselbst zusamen kommen. Welche verenderung gewehrt/ biß zu anfang des Aprilen/ folgenden 56. jahrs/ da solch Keys. Cammergericht zu Eßlingen gewichen/ vnd sich widerum gen Speyr begeben/ vnd ist dasselb vermög Reichsabscheid/ im nechstverschienenen jahr gemacht/ durch Pfaltzgrave Ottheinrichē Churfürstē/ vñ Hertzog Christoffen zu Würtenberg persönlich/ neben den Key. Comissarien vnd andern Abgesandten dazumalen visitiert worden. Cammergericht weicht gen Eßlingē.

Anno Dom. 1557. ist dieser Bischoff/ durch den hochwürdigsten in Gott Fürsten vñ Herrn/ Herrn Danieln Ertzbischoffen zu Meintz vnd Churfürsten gnedig ersucht worden/ jren Churf. G. *munus Consecrationis*, auff den nechstkünfftigen H. Pfingstag mitzutheilen/ welches er nit verweigern wöllen/ in bedencken/ sie beede noch in geringerm stand nit allein Chorbrüder/ sonder auch jederzeit gute freund mit einander gewesen. Derwegen ob wol die zeit etwas kurtz darzu angesetzt/ haben doch jre F. G. sich dermassen beflissen vnd gefast gemacht/ daß sie denselben Actum zu Aschaffenburg/ mit grossem lob vnd rhum volbracht.

Aber nach dem auff dem Reichstag zu Regenspurg/ so nechst verschienen jars angefangen/ vnd sich den 16. Martij in diesem jar geendert/ ein Colloquium vñ freūtlich Gespräch der streitigen Religion halben/ durch gemeine Reichsstände bewilligt/ vñ die beiderseits verordnete Colloquenten/ Auditores/ Notarij vnd Supernumerarij/ auff Bartholomei den 24. Augusti zu Worms ankomen/ auch jre F. G. vō wegē dero Röm. Kön. Maj. wie sie gleich nach dem Reichstag/ darum allergnedigst ersucht worden/ vnnd vber derselben allervnderthenigste entschuldigung/ dessen nicht mögen erlassen werden/ im Colloquio prēsidieren sollen. Colloquium zu Regenspurg.

Auff obbestimptem Reichstag/ ist der Röm. Kön. Maj. vom Reich/ ein hilff 8. Monatlang geduppelt/ nach eines jeden stands anschlag/ wider den Türcken bewilligt.

Vnd dieweil eine/ hochermelte Bischoffen nach verrichter Consecration zu Aschaffenburg/ zugestandene Hauptkräckeit/ sich dermassen angelassen/ dz die fürsorg zutragen gewesen/ jr F. G. als ein president/ an stat Röm. Kön. Maj. dem Colloquio nit wol für sein möchten/ ist jre Kön. Maj. dero gelegenheit/ vnd wie die sachen mit jhren F. G. beschaffen/ aller vnderthenigst bericht/ vnd sie gebetten worden/ solche presidētz mit einer andern personen allergnädigst zuversehen/ wie dann geschehen/ vnd jhre F. Gn. deren erlassen. Bischoff Rudolphus fället in ein gefärliche kranckheit.

Vnd dieweil diese jrer F. G. haupt vnd gemüts blödigkeit/ ein lange zeit gewert/ vnd ein Ehrwürdig Thumcapitul alle mittel vnd weg gesucht (damit sie dann keinen kosten gespart) wie sie durch rath vnd hilff der Artzt widerumb zu gesundtheit möchten bracht werden/ auch vermittelst Göttlicher Gnaden dardurch so viel erlangt/ das jre F. Gn. jeweil Intervalla gehabt/ vnd es sich zu zimlicher besserung mit derselben geschickt/ jedoch seyen sie allwegen vmbgeschlagen/ vnnd ist kein bestand da gewesen. Derowegen ein Thumb Capitul vervrsacht worden/ mehrmahlen jhrer Fürstl. Gn. freundtschafft stätlich zubeschreibē/ vnd mit derselben zurathschlagē/ wie vñ welcher

massen

massen aller Güter anstellt vnnd verordnung jhrer F.Gn.personen/vnd es auch des Stiffts halben zu thun/damit aller schimpff/spot vnnd nachtheil/so leichtlich so wol der freundtschafft/als einem Thumcapitel (wañ die notürfftige vorsehung der orts nit geschehe) darauß erfolgen möcht/vermitten.

K. Carolus Resigniert.

Im jar 1558. den vier vnd zwentzigsten Februarij/hat Keyser Carol der 5. durch seine ansehenliche Legaten/vor den Churfürsten/so zu Franckfurt am Meyn versamlet wahren/das Römisch Reich vnd derselben Regierung/Ferdinando Römischen König/jrer Maj. Bruder Resigniert vnd vbergeben/auch gebetten/solche Resignation zu Ratificieren/vnnd angenem zu halten / Welches folgendts den dreytzehenden Martij beschehen.

Vnd nachdem sich dieses Bischoffs schwacheit/je zu keiner bestendigen besserung schicken wöllen/sonder dieselb von tag zu tag beschwerlicher worden/Dañ allerhand gefärde vnd nachtheil darauß zubesorgen gewesen. Hat ein Ehrwürdig Thumcapitul/zuworkomung allerhand practicken/so albereit wie man von hohenstands personen verwarnet worden/fürgelauffen/mit Rath vnd Rechsgelerten Canonisten dahin geschlossen/jren F.G. einen Coadiutoren *per viam Electionis* zugeben/vnd zuzuordnen/der nicht allein die Stifft der gebür zu Regieren/sonder auch jre F. Gn. notürfftiglich zu vnderhalten/vnd vor allem schaden zuverwahren zustunde.

Marquard von Hatstein wirt Coadiutor.

Also ist man auff Mitwoch/den sechtzehen tag Augusti/in dem neun vnd fünfftzigsten jare/zur Election eines Coadiutoris geschritten. Da der Ehrwürdig vnd Edel Herr Marquard von Hatstein Thumprobst zu Speyr/vñ Thumherr zu Meintz/einhelliglich erwehlt worden.

Darauff ward der Ehrwürdig vnnd Edel Herr Andreas von Oberstein/der zeit Thumscholaster/neben Herren Matthisen Molitoris Vicarien/mit Instruction vnd gewalt/auch dem Decreto Electionis vnd etlichen fürschrifften/*pro Impetratione Confirmationis huiusmodi Coadiutoriæ* naher Rom abgefertigt.

In diesem jahr war ein Reichstag zu Augspurg/da abermahlen ein hilff zu erbawung vnd haltung etlicher Orthflecken in Vngern/wider den Türcken bewilligt.

Bapst Paulus stirbt.

Freytags den achtzehenden Augusti/in vorgesetztem neun vnd fünfftzigsten jahr/starb Bapst Paulus der 4. an sein stat ward erwehlt Bapst Pius der viert/den sibenden Decembris.

Vnd als die Confirmation Coadiutoriæ/sich lang verweilet/von wegen eines schreibens/so jre F.G. an den Herrn Cardinal/vnd Bischoffen zu Augspurg gethã/Deßhalben Bäpst. Heil. eigentlich bericht/wie es mit jrer F.G. personen geschaffen/in partibus einnemen lassen/hat es mitler weil ehe die Confirmation erfolgt/Gott der Allmechtig mit jren F.G. nach seinem willen geschickt/vnnd dieselb auff Freitag Albani/den 21. tag Junij nach mittag/zwischen 7. vnd 8. vhren/in dem jahr 1560. zu Lauterburg im Schloß/auß diesem zeitlichen leben vnnd Jamerthal erfordert/nach dem sie vber die 3. wochen/wie auch vorhin mehr als 40. tag gefastet/welches (als die Medici sagen) vnnatürlich/vnd ohne besondere gnad Gottes nit geschehen kan/Es seyen jre F.G. letstlich widerumb zu gutem verstand komen/aber von wegen des langen fastens/kein speiß mehr geniessen mögen/jhme das hochwürdig Sacrament zeigen lassen/vnd darnach Christenlich/verstendiglich vnd säliglich verscheiden.

Bischoff Rudolph fastet vber die 40. tag.

Stirbt.

Beschreibung der Begengnuß dises Bischofs

Sontags den letsten Junij/seien eines Ehrwürdigen Thumcapitels verordneten/samt etlichen Räthen vom Adel/Hoffgesind vnd Einspeñige zu Vdenheim auß/naher Lauterburg geritten/vnd Montags den ersten Julij/des morgens vmb 8. vhr daselbst ankomen/vnd des andern tags nach volbrachter Begängknuß/die Leicht erhoben/vnd auff ein gesprengelten vnd schwartz gedeckten Wagen gestelt/da auff dē Wagen vor der Leicht/Herr Niclauß Hutzel Hoffcaplan / mit einem Schwartzen Klagmantel vnd Hut bekleidet gesessen/vnd in den händen zwo creutzweiß vbereinander geschrenckte vnd schwartz angestrichne breñende Facklen gehabt/Vñ hinder der Leicht/Herr Johan Gassert Pfarherr zu Lauterburg gesessen / vnd gleicher gestalt bekleidet gewest/auch zwo breñende geschrenckte Facklen gehaltē. Diesen abend vmb

sechs

sechs vhren/ist man mit der Leich zu Rheinzabern einkomẽn/der orts d' Pfarrer samt seinem Meßner mit eim Creutz der Leich entgegẽ gangen/ dieselb biß in die Kirch deduciert/vnd haben 2. Edelknaben/ die gedachten schwartze Facklen/ von obgemelten beden Herrn im abheben der Leich genomẽn/die vor vnd nach biß in die Kirch getragen/da dann die Leich mitten ins Chor deponiert vnd alßbald das Miserere vnnd die gewonliche preces vom Pfarrer gesprochen worden.

Am Mitwochen den 3. Julij/des morgens vmb 5. vhren/ zu Reinzabern/ist jederman wider zu Roß vnd auffgewest/die Leicht erhoben/da der Pfarrer mit dem Creutz vnd seinem Meßner/ biß zum Guten Leutheußlin gefolgt/ der endts die gewonliche preces mit den collecten gesprochen/nach endung der Pfarrherr vñ Meßner die Leich verlassen/zu ruck gangen/ vnnd man mit obangezogner Ordnung von dannen naher Belheim/neben Germerßheim für/ auff Harthausen/ vnnd naher Speyr zugezogen.

Vnd demnach zuvor mit den jenigen/ so die Leich von Lauterburg heraber/vnnd gen Speyr bringen sollen/verabscheidet worden/das die Leich zwischen 12. vnd 1. vhrẽ ankomen/vnd die zu Speyr anwesende Freundtschafft/vor ankunfft deren ausser der Stat beleiten helffen solten/seien dieselben freunde/ wie sie hieunden vermeldt/ vnd dem Wagen nachgefolgt/zu Speyr vmb die 9. vhren vngefärd auß/ vñ der Leich entgegen gerutten/die sie im Feld antroffen/vnd zwischen 12. vnd 1. vhren/ beim Altpörtel eingefürt vnd beleidtet.

Vor welcher geritten sind/die Edlen vnd Ehrnvestẽ Hans Späth võ Sultzburg/ Fauth des obern Lauterburger Ampts zu Lauterburg/ Peter Nagel von Dirnstein Fauth des vndn Lauterburger Ampts zu Mariẽtraut/Philips võ Angelach/ Fauth am Brürhein/ Hans Holtzapffel von Herrheim/Sebastian von Nippenburg/ Caspar Lerch von Dirnstein/ Die einspeñigen vnd obbemelter vom Adel Diener/ darnach der Gesprügelt Wagen/ mit der Leich gefolgt/ Nach diesem sind geritten/ die Ehrwürdigen Edlen/Ernvesten/vnd hochgelerten Herrn/ Johã Balthasar Moßbach von Lindenfels/ Christoff Nagel von Dirnstein/ Thumherrn zu Speyr/ Herr Valentin Echter Messelbron/ Dechãt vnser lieben Frawẽ Stiffts zu Brüssel/ Engelhard von Rotenstein/ Caspar von Doringenberg/ Hans zu Franckẽstein/ Hans zu Rotenstein/ Hans Conrad vnd Ludwig zu Franckenstein Gebrüder/ Heinrich võ Zeißkeim/ Wolff Cämerer von Worms/genandt von Dalberg/ Hans Erhard von Flerscheim/ Hans Friderich võ Oberstein/ Jost Kalbeck Haußhoffmeister/ vñ Hieronimus Moser/ d' Rechten Doctor/ Cantzler/ samt jren Dienern mit 45. Pferden.

An dem Altportel inwendig/ ist die Leich von den Ordensleuthẽ/ vnd einem Ersamen Rathe der Statt Speyr/wie breuchlich empfangen/ von dannen biß bey den Napff vor dem Thum darzu(so bald man die Leich komẽn sehen) wie auch in anderen Stifften/alle Glocken angezogen vnd geleutet/begleidtet worden/Daselbst mit dem Wagen/darauff die Leich gestanden still gehalten/vnd gedachter Rahte hinder dem Wagen stehen blieben/Alßbald die võ Adel von jren Pferden abgestanden/die jhren Dienern geantwort/der Leich zu/vnd die gantz Clerisey ausser dem Thum derselben entgegen/auch die Herrn nachgelassenen Räthe vnd ander angewesen Hoffgesind/ berürter Clerisey nachgangen/vnd die Leich mit gebürenden solenniteten vnd Ceremonien empfangen.

So bald man nun zur Leich komẽn/haben etliche Geistliche Personen zugriffen/ die Leich vom Wagen thun helffen/auff ein Tragbaum gelegt/ mit etlichen zweheln darauff gebunden/vber das schwartz duch/dem ein schwartz kreutz auffgeneht/ vnd die Leich damit bedeckt/auch darüber ein köstlich duch von einem gulden Stuck/ vnd rotem Carmesin sañat gewesen/ vnd 12. Vicarij die Leich auff jre achseln tragend genomẽn/neben welcher zu beiden seiten die Cappitular Thumherren/ namlich Herr Philips võ Walbron/ Thumdechan/Christoff von Münchingẽ Thumsenger/ Johan Balthasar Mospach võ Lindẽfels/ Wilhelm võ Ameluren/Wolff Kämerer võ Worms/genãt von Dalberg/Christoff Nagel võ Dirnstein/vñ Herr Hupert Graff zu Eber-

zu Eberstein/an die decke greiffend / vnnd vor der Leicht die Clerisey gangen.

Zu nechst hinden vnd vor der Leich/seind 2. Hoffpersonē/mit nam̃en Hans Wall Kuchenschreiber/vnnd Niclauß Herden Hoffschneider / deren jeder 2. schwartz vber einander creutzweiß geschrenckte Facklen/vnd dañ vier Edelknaben / jeder ein grosse gelbe Kertz getragen / verordnet gewest/ auff dieselb vnd nach der Leicht bede vorgedachte Herren/Niclauß Hutzel/vnd Johan Gassart/dañ die Freundtschafft / Rähte/vnd ander angewesen Hoffgesind/ Darauff der Hochwürdig Fürst vnnd Herr/ Herr Michael Bischoff zu Wertzenburg/Röm. Key. Maj. Cammerrichter/samt den Herrn Assessoribus/Darnach die Herren Burgermeister vnnd der Rath zu Speyr/ auch sonsten ein grosse anzahl Burger/vnd ander Volck gefolgt/ vnnd mehrberürte Leich zum Grab mitten im Thum mit gewonlichen durch die Geistlichen beschehenem Gesang/begleitet.

Als nun die Leich nider gestelt/ vnd durch die Clerisey die pflegliche Proceß beim Grab vollendet / vnd viel Volcks jung vnd alt sich zugetrungen / also das man platz machen müssen/damit die Burgermeister vnd der Rath zum Grab komen konden/ vnd wie sie zu den füssen der Leich erschienen vnnd gestanden / hat obgedachter Herr Philips von Walbron/auff diese meinung geredt.

Ersame weise günstige Herrn Burgermeister vnnd der Rath / wiewol der alt gebrauch vnd herkomen / das die Leich eines Bischoffs zu Speyr / einem Ersamen Rahte eröffnet vnd gezeigt wird/ aber dieweil vngeschmacks halben des vmbstandts zuverschonen/ die öffnung jetzt mals nicht geschehen kan/ So ist ein Ehrwürdig Thumcapitel vngezweifelter hoffnung/ein Ersamer Rath werde deñocht den Hochwürdigen Fürsten vnd Herren/Bischoff Rudolffen jhren Herrn in gegenwertigem Sarck/verstorben ligen glauben geben / Doch wo ein Ersamer Rath je begert vnd haben wolt/ so ist ein Thumcapitel vrbittig die Leich zuöffnen.

Darauff Herr Conrad Lutz Burgermeister gesagt / Ein erbarer Rath ließ bey vorgesteriger abred beruhen vnd bleiben.

Da der Herr Dechant vermelt / so müste die Leich geöffnet werden/wie dann geschehen/vnd er nachmalen gesagt.

Ihr Herrn vom Rath / da sehend jr ewern Herren/ Gott erbarms/ vnd wölle der Seelen gnädig sein.

Auff solches die Burgermeister/in die eröffnet Leich gesehen/vnd wid geantwort.

Wir sehen ewern Herrn/Gott erbarms/vnd wölle der Seln gnädig vnd barmhertzig sein.

Dargegen der Herr Thumdechant geredt.

Es hat sich ein Erwürdig Thum Capitel auff hiebevor freundtlich erinnern vnd begeren/versehen/ein Ersamer Rath wurde wie von alters hero geantwort haben/dieweil es aber nicht beschehen/must es ein Ehrwürdig Thumcapitel/Gott vnd der zeit befehlen.

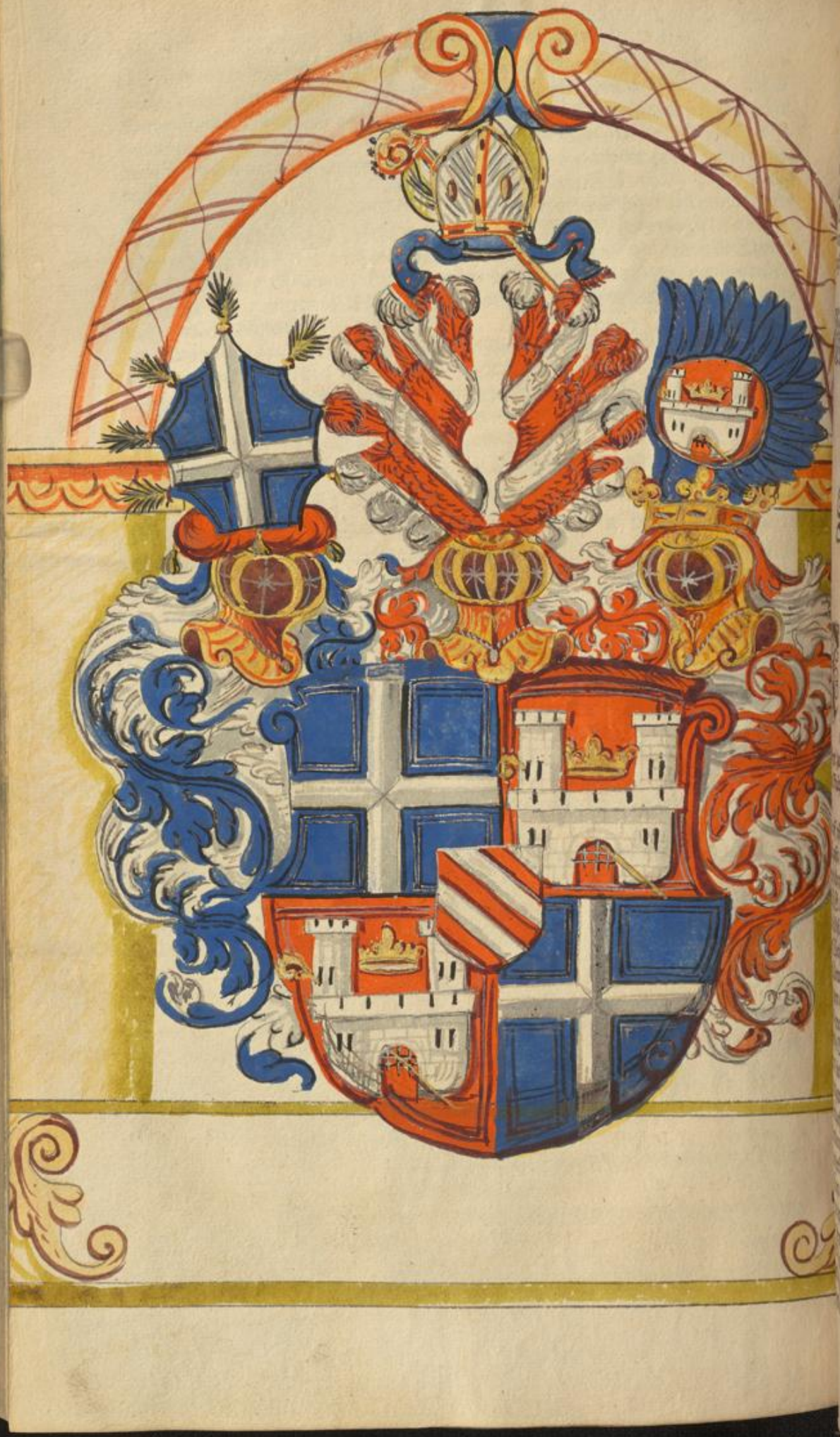
Hinwider der Burgermeister gesagt.

Ein Ersamer Rath/het wie von alters geantwort/vnd sich gehalte.

Auff solches der Herr Dechan sich vernemen lassen.

Es were hiebevor bey den nechsten zweyen abgestorbenen Herren/ vnd jetzund bey diesem/die antwort nicht wie von alters geschehen/aber wie dem/versehe sich ein Ehrwürdig Thumcapitul solches solt oder

wurde



wurde/wider jetzigen abgestorbnen noch künfftigen Herrn/abbrüchig oder nachtheilig sein.

Solchem nach viel bemelter Herr Thumdechant/des verscheidenen Herrn Bischoffs/hochsäliger gedächtnuß/groß vnd drey Secret Sigel auff dem Grabstein/mit einem Hamer zerschlagen/vnd das Silber dem Herrn Landschreiber gegeben/welches den Cantzley verwanten zugebürt.

Darauff die Leich ins Grab gelassen/vnd mit erdē bedeckt/auch die Vigilien angefangen vnd gehalten worden/wie breuchlich/der Allmechtig wölle der Seelen in ewigkeit barmhertzig pflegen.

MARQVARDVS.

Der Ein vnd sibentzigst Bischoff.

MArquardus von Hattstein Thumbprobst vnnd erwehlter Coadiutor obgemelt/ward kurtzlich vor absterbē dieses Bischoffs/vom Bapst Paulo dem vierten/allergnädigst confirmiert/vnd als ein hochverstendiger/geschickter vnd wolberedter Herr/Folgendts auff den 18. tag Julij/vorbestimpten jars/durch einhellige wahl/Thumcapituls zu Bischoffen zu Speyr/vnd Probst zu Weissenburg fürgenomen vnd erkoren/welche Election Bäpst. Heiligkeit nachgeendts gleichfahls allergnädigst admitiert vnd zugelassen.

Hierauff ist jre F. G. nach dem sie das gewonlich Jurament erstattet/Montags den 5. Augusti/mit eines Ehrwürdigen Thumcapitels verordneten vnd Anwälden/samt deroselben Räthen/Freundtschafft vnd Hoffgesind naher Vdenheim gereist/Dajren F. G. die Räthe vnd das Hoffgesind zuforderst/vnnd darnach die Burgerschafft daselbst geschworen. Folgends haben dieselben den gantzen Stifft/vnnd die Probstey Weissenburg nach einander eingenomen.

Anno Domini 1561. auff Montag vnser lieben Frawen Geburts tag/seyen jre F. Gn. durch den Ehrwürdigen M. Jacobum Eliner Costentzischen Weihbischoff/mit beystand Herren Johannis Delphij Augspurgischen/vnd Georgij Schweickhers Speyrischen Weihbischoffen/in der Stifftkirchen zu Brüchsal/zu Bischoflichem Ampt vnd würden/mit allen darzugehörigen Solenniteten vnd Ceremonien/consecriert vnd geweihet worden. Bischoff Marquard consecriert.

Diesem nach haben sich jhre F. G. zu dem gewonlichen Bischoflichen Einrith geschickt/vnd denselben auff Mitwochen den 26. tag Novembris/löblich vnnd wie die von alters herkomen/mit 393. Pferden gethan. Dabey ich (wie auch bey dem nechsten forigen Einrit/doch nit ausserthalb der Stat/selbst gewesen/vnd alles eigentlich beschriben/wie hernach folgt.

Als hochermelter Bischoff auff benanten tag mit etlichen Graven Gesandten/vnd Goffgesind/von Vdenheim geritten/vnd zwischen 7. vnd 8. vhren zu Reinhausen/mit dem gantzen Reisigen Volck/vber den Rhein komen/haben sie auff ein gute halbestund auff der weiden gehalten/vnd des Gezeugs so die nacht zu Speyr gelegē/ Beschreibūg des einzugs Bischoffs Marquardi.

vnd

vnd vmb die 7. vhren denselben Morgen auffgewesen/ aber vor 8. vhren nicht auß der Statt kommen könden erwartet/ Darauff wie alle Reisigen auß der Statt zu jren F. G. gestossen. Hat Frantz Conrad von Sickingen/ als Veld Marschalck jederman herbey heissen/ vnd zusamen an ein ring rucken/ vnd er neben jren F. G. in mitte desselben haltend/ vngefärlich diese meinung geredt.

Der Hochwürdig Fürst vnnd Herr/ Herr Marquard Bischoff zu Speyr vnnd Probst zu Weyssenburg ꝛc. sein gnädiger Herr zugegen/ hat jme aufferlegt vnd befohlen/ der Durchleuchtigsten/ Hochwürdigen/ Hochgebornen Chur vnd Fürsten/ seiner gnädigsten vnd gnädigen Herrn/ zugegen wesenden Räthen vnd Gesandten/ Auch den wolgebornen Graven/ Ehrwürdigen/ Edlen/ Strengen vnd Vesten/ seinen gnädigen vnd günstigen Herren/ Vettern/ Schwägern vnd guten Freunden/ anzuzeigen. Demnach höchst vnd hochermelte Chur vnd Fürsten jren F. G. zu ehren/ an stat jrer Chur vnd F. G. sie abgeordnet/ vnd dann sie die Gesandten darauff für sich/ Dergleichen auch die Wolgeborne Graven vnd andere Herrn vnd Junckern/ jren F. G. zu freundtlichem gefallen/ vnd also guttwillig zuvolbringung deren F. G. Bischoflichen Einrits/ in die Statt Speyr/ persönlich erschienen/ Des bedancken jre F. G. sich gegen jr Chur vnd F. G. Erw. Gn. vnnd jnen gantz dienstlich freundtlich vnd gnädiglich/ Mit dem erbieten/ es zu fürstehender gelegenheit/ nach vermög hinwider dienstlich/ freüdtlich vnd gnädiglich zuverdienen/ zubeschulden/ vnnd in gutem nimmer zuvergessen/ Darneben freundtlich vnd gnädiglich gesinnend vnd begerend/ ein jeder mit den seinen verfügen wolte/ sich im einreitte/ in Herbergen vnd sonsten allenthalben/ nit allein züchtig vnd fridlich zuerzeigen/ sonder auch jren F. G. zu ehren die zeit auß/ vberflüssigen zu trinckens zuenthalten. Wann dann vber solches jemandt was beschwärung zu handen gieng/ dasselbig an jrer F. G. Befelchhabern gelangt zulassen/ Solte alßdan gebürlichs einsehen vnd abschaffung beschehē/ Vnd da sich etwan fewrs oder andershalben in der Statt Speyr ein auffruhr begeben solt/ ein jeder seine Pferd reit vnd fertig machen/ Vñ so die Trometer blasen wurden/ auff den platz für das Münster ruckē/ vnnd fernern bescheids gewarten/ Auch ein jeder wie er jetzt bescheiden wurde/ also zu reiten vnbeschwert sein ꝛc. in bedenckung dieser tag jhrer F. G. vnd solches alles deroselben zu ehren reichen thete.

Nach dieser red hat ermelter Marschalck von Hans Reinharten von Newhausen Silberbotten/ den Fahnen (welcher von blawem Daffet/ mit geneheten weissen Creutz gemacht/ vnnd auff der einen seiten in mitte des creutz ein Marienbild/ in der Sonnen/ auff einem halben Mond/ vnd der andern seiten beyder Stifft vnnd jhrer F. G. angeboren Wappen/ in dreyen Schiltlin/ vnnd darüber ein Jnful mit einem Bischoffs Staben gemahlet/ vnd jhme von Vdenheim zufüren befohlen) fordern vñ auffwicklen lassen/ denselben fliegend in sein rechte hand genommen/ Dem Wolgebornen Herrn/ Herren Wilhelm Graven zu Eberstein/ vngefärlich mit diesen worten vberantwort/ Das in nammen hochermelts seines gnädigen Fürsten vnd Herren von

Speyr

Speyr/ er seiner Gn. diesen Fahnen befehle/ jrer F.G. denselben in massen weiland jrer Gn. Voreltern wolsäliger gedächtnuß/ zu zeiten eines hochwürdigen Bischoffs zu Speyr F. in die Statt daselbsten einreiten/ jeweilen auch jüngst jhrer G. selbst gethan/ zu ehren fürzufüren/ das weren jhre F.Gn. gegen seinen gnaden mit freundtlichem willen zubeschulden geneigt.

Gleicher gestalt hat auch jetzgemelter Marschalck/ Graff Häs Philipsen zu Leyningen vnd Dagspurg/ Herrn zu Appermanth/ ein weissen stabe/ solchen jren F.G. vorzufüren/ mit glückwünschung behändigt vnnd befohlen/ Welchen seine Gn. also angenomen/ vnd sich zu dem jenigen jr zuverrichten gebürt/ gantz gutwillig erbotten.

Hierauff hat mehrgedachter Marschalck/ mit hilff vnd zuthun/ Wolffen vō Dalburg/ vnd Philipsen von Anglachs Fauts am Brürhein/ so jme zugeordnet/ die ziehordnung/ welche Vlrich Rodt als furierer/ zum theil auß einem zedel gelesen) zumarchen angefangen/ vnd je drey vnd drey in ein glied/ nämlich zu aller forderst/ als führern geordnet/ Sebald Flerscheimern/ Veiar Kolen/ vnnd Hans Claußnern/ alle drey Speyrische Einspennige Diener/ darnach ein Trosseter allein/ auff denselben folgten drey Knecht/ vnd dann Adam Weiß von Faurbach/ als Hauptman im vortrabe/ vnd neben jhm auff der ein seiten Wilhelm von Korben/ vnd der andern seiten Heinrich von Selbald/ diesen dreyen nach/ zogen etliche auß meines Gn. Herren Bischoffs zu Speyr freundtschafft/ vnnd andere vom Adel/ so Adam Weiß mit sich gebracht/ sampt deren Dienern/ welcher achtzehen glied/ alle in schwartzer blosser rüstung für schützen wol gebutzt/ vnd also mit den dreyen führern vnd dem Trosseter in solchen vortrabe 58. pferd gewesen.

Auff solchen voraußhin ziehenden vortrabe sind geritten/ die 2. führer/ mit namen Vlrich Rodt/ Schultheiß zu Weibstat obgemeldt/ vnd Niclauß Thumkeller zur Altenburg/ aber in mitte derselben der F. Speyrisch reitend Silberbot/ darnach ein Trosseter allein/ vnd auff denselben Frantz Conrad von Sickingen/ als Feldmarschalck/ zwischen Hans Späthen von Sultzburg Fauth zu Lauterburg/ vnnd dem Fauth am Brürhein obgemelt/ vnd nach jnen derselben drey Buben/ folgends Häs Schwickhard von Sickingen/ Vriel von Appenzell/ Christoff vom Stein Kallenfels/ Hans von Ingelheim/ Diether von Oberstein/ vnd noch ein junger vom Adel/ di von Sickingē zuständig/ disem nach des Feldmarschalcks vñ beyd Fauth Knecht/ vnd dañ Hans zu Rottenstein/ Hans Erhard von Flerscheim/ vñ Peter Nagel von Dirnstein/ Fauth des vndern Lauterburger Ampts/ zu Marieneraut/ nachgehends der mehrer theil meines G. Herrn freūdtschafft/ Als nemlich Diether vō Hatstein/ Conrad vō Hatstein/ Hans Engelhard Riedesel/ Otto Schenck vō Schweinsperg/ Lorentz von Schwalbach/ Daniel von Muderspach/ Johan Emerich von Froben/ alle drey von Reiffenburg/ Erhard von Heussenstein/ Friderich von Wallendorff/ Heinrich von Bobenhausen/ Philips von Pfrumheim/ Eitel von Walbron/ Emerich von Stackheim/ Oßwald von Obendrauth/ Friderich Hund von Saulheim/ Laur Arnold vom Ried/ Georg Lorb von Steinfurth/ Philips vñ Diether von Hohēstein/ Matthis von Waldmanßhausen/ Heinrich Brombser/ Wolff vō Dalburg der jünger/ nach jnen jr der freundtschafft knecht vnd bubē. Dieser aller sind gewesen 27. glied ohne den Trosseter/ denselben darzu vñ vor jedes glied 3. gerechnet/ thut 82. Pferd/ vnd wiewol obvermelte zum theil in plancke/ vñ eins theils mit bedeckte/ auch etliche ohne rüstung vnd vngleicher kleidung geritten/ so sind doch dieselbē durch geschicklicheit des Feldmarschalcks/ vnd jme zugeordnet dermassen eingetheilt wordē/ das es nit allein kein vnschein/ sonder viel mehr ein zierd vnd wolstand gewesen.

Nach jetzgedachten zogen Philips Vlner von Diepurg/ Wilhelm vō Lewenstein Fauth zu Bruchsal/ vnd Hans Holtzapffel von Herrheim/ so dann gleich auff dieselben/ Graff Wilhelm zu Eberstein/ mit dem Fahnen/ vnd neben jren Gnadē auff der rechten seiten/ Graff Albrecht/ vnd der lincken seiten/ Graff Philips zu Nassaw/ den folgten drey jrer buben/ nach denselben kamen Herr Andreas vom Oberstein Thūscholaster zu Speyr/ vnd neben jme zur einen/ Herr Hans Caspar von Späheim ge-

nandt Bacharach Thumherr zu Worms/vnd zur andern hand / ich des Thumcapitels zu Speyr Secretarius/darnach Friderich von Flerscheim/Wolff vō Hatstein/ Jacob Hund von Saulheim/Christoff von Hatstein / Wolff von Dalburg d' elter/ vñ Johan von Reinberg/nachgehends/Wolff Wañolt Zweybrückischer/Christoff Kechler von Schwandorff/Marggrave Carlis zu Baden/vnd Heinrich vō Güntz/ Graff Philipsen von Solms Gesandte/Diesen nach 3. Troñeter/auff dieselben zog Hans Philips Graff zu Leymingē eintzig mit dē weissen stäblin/ dem folgte mein G. Fürst vñ Herr Bischoff zu Speyr gleich nach/vnd ritte jren F.G. auff der rechten seiten/ Heinrich Riedesel von Bellerßheim/als Pfaltzgrävischer Churf. vnnd auff der lincken seiten/ Herr Carol vō Wildperg/als Wormsischer Bischoflicher Gesandte/ nach jren F.G. ritten die 2. edle Cañerknaben/mit Haupt harnisch/vnd zwischē jnen des Riedesels bub/darnach 6. Knecht ausser dem Speyrischen Marstall / deren aller waren 12. glieder / thun sampt dem von Leyningen / so allein geritten 37. Pferd/ Alßdañ folgten weiter Doctor Martin Achtsinit/ Marggrävischer Badinscher Cantzler/N. Egloff seiner Gn. Hoffmeister/vnd Sebald von Sieglingen/als Marggrävische Räthe/vnd nach denselben die Pfaltzgrävische/Wormbsische vnd Badnische Junckern. Dañ noch weiter in dem nachtrabe/ die Speyrische Hoffjunckern / nämlich Bastian von Nippenburg Haußhoffmeister / Georg von Angelach/ Hans zu Franckenstein vnd Dieterich von Staffeln/ samt jren auch aller obvermelten Graven vnd Junckern Knechten/dergleichē die Speyrische Einspeñigen vñ bestelte diener/deren in d' zahl 72. glieder/vnd ritten alle mit schützenzeug gerüst/doch nit planck/ sonder mit vber die rüstung/jeder nach seinem stand angethaner kleidung. Diese obgesetzte zieh ordnung den gliedern nach/vnd auff sonsten auffs genawest/ zusamen gerechnet/befindt sich daß derselben gewesen 393. Pferd / wie obsteht/ So gleichwol dem ansehen nach/ von meniglichen für ein mehrer anzahl geachtet / vnnd gehalten worden.

Vnd als man also in guter ordnung / naher der Stat zugeruckt/ haben deren von Speyr Reiter (welcher vngefärlich biß in die 60. vnd auch für Schützen gerüst / vnd in schwartzen Wappenröcken gekleidet gewesen) vmb den weissen bildstock bey S. Marx Kirchen sich ein wenig mit einem Troñeter hören vnd sehen lassen / vnd alßbald hinumb gegen S. Germans Berg / naher dem Germerßheimer thor geeilet/ auch zu demselben hinein gereist/deren meines Gn. Herren gezeug nachgefolgt/vnd als vortraben zu ermelter Pforten komen/ist dasselbig zugeschlossen gewesen/ darvor vnd inwendig des Liechtgartens/ein person oder zwentzig / mit jhren wehren in der hand/gestanden/haben also die Reisigen vor der Pforten/in der ordnung still gehalten/ Aber mein Gn. Herr samt den Graven vnnd F. Gesandten/auß der ordnung zu dem Gartenheußlin/so Herren Jacob Friderich Meurern Burgermeister zugehörig/vnd aller nechst bey der Pforten stehet/geritten/Da jre F. G. abgestiegen/in das Heußlin(welches mit Tapetzerey vnd einem Kolfewr zugerüst gewesen)gangen/den Reutrock/hut vnd schwert abe/vnd dargegen ein langen schwartzen Dammast / mit Marder keelen gefütert/vnd vber denselben ein Rocket angelegt/darnach ein guldin creutzlin/mit einer guldin Kette an halß gehenckt/vnd vber solches alles ein schwartzen langen Mantel an/vnnd ein viereckets Priester Birreth auffgethan/ dergleichen das Pferd mit einer schwartzen Lindischen satteldecken/ in gebürender leng vnd breite/zu wolstand vnd beschönung der anhabenden kleider zieren lassen.

Wie nun mein G. Herr fertig gewesen/vnd zuvor vmb öffnung der Pforte/ durch einen so oben zu/ober dem thor auff der wehr gestanden/bey den Burgermeistern anhalten lassen/seyen jre F.G. mit 50. Pferden(darunder die F. vñ deroselben Gesandten/auch Graven vnd Herrn mit gerechnet eingelassen worden.

Darauff die Pfort alßbald widerumb beschlossen / vnd der vberig Reiß gezeug dausssen blieben/daselbsten innwendig der Pforten / vnd gegen dem Heiligen Creutz Thörlin zu/welches auch beschlossen war/hielten der Statt Reisigen/ von denen obmeldung

meldung beschehen/vnd dann neben zu an dem Stattgraben/ stunden Herr Jacob Meurer Burgermeister/vnd Jacob Geyr Statschreiber/zu fuß/ vnd bey jnen hielt̃ zu Roß/Peter Augspurger/vnd Adam Reß/Rathsfreunde/auch D. Marx zum Läb/ vnd Licentiat Amandus Wolff Syndici/dergleich̃ Doctor Jacob Friderich Meurer Procurator der Stat Speyr/vnd als sich mein G. Herr zu gedachtem Burgermeister Meurer nehert/hat er mit vorgehendem gebürend̃ Titul zu jr̃ F. G. geredt.

Dñach auff vorgepflegte handlung jre F. G. jetzund da weren/deroselb̃ Bischofflich Fürstlich einreiten/in die Statt Speyr zuvolbringen/so wolte sich gebüren/das jre F. Gn. zuvor einem ersamen Rath/ vnd gemeiner Burgerschafft/ jhre vom stul zu Rom/auch Röm. Keysern vnd Königen/vnd jrer F. G. vorfahren/ erlangte privilegien vnd freiheiten/confirmierten vnd bestetigten/auch dessen einem Rath/ jhrer F. G. Brieff vnd sigel geben/wie dann weiland dero vorfahren säliger gedächtnuß/ jeweilen auch gethan/Da das also beschehen/ wurde ein ersamer Rath sich ferners aller gebür erweisen vnd jre F. G. vnauffgehalten eingelassen werden.

Auff solches jre F. G. zu Roß sitzend/eigner person also geantwort/jre F. G. weren da/dz jänig was weiland derselben Herrn vorfahren säligen gethan/auch zuthun/vñ alßbald den hieoben vermelten newen Confirmationbrieff/ dem Stattschreiber behendigen lassen/der jn auch offentlich verlesen/ vnd erstberürter D. Meurer/in weiland Bischoff Rudolffs hochlöblicher gedächtnuß/ Bestettigungsbrieff außcultiert.

Vnd demnach solche newe confirmation/der alt̃ gleichlautend befunden/ hat gedachter Burgermeister Meurer/weiter vermelt. Es wolte sich nun mehr gebüren/ dz jre F. G. dz jenig sie verbrieffi vnd versigelt/mit auffligung jrer recht̃ hand/ auff die lincke Brust/steht vnd vest zuhalten behuldigten.

Hergegen jre F. G. ferrer geredt/wes sie verbrieffien vnd versigelten/ das wolten sie mit hilff des Allmechtigen auch halten/vnnd haben in dessen die rechte hand/ auff die linck Brust gelegt.

Solchem nach vermeldt der Burgermeister weiters/jre F. G. wurden sich/was d verwiesenen Leuth vnd Echter halben abgeredt/gnädiglich zuerinnern wissen/derhalben wolt ein Ersamer Rath sich vnderdienstlichen getrösten/ jre F. G. sich derselben abhandlung gemeß erzeigen vnd verhalten wurden.

Darüber mein G. F. vnd Herr geantwort/jr F. G. wisten sich gepflegter handlüg wol zuberichten/liessen es auch also bey derselben bleiben.

Alßbald ist das eusserst thor geöffnet worden/ vnd der Burgermeister vnd Statschreiber/naher dē H. Creutzthörlin zugangē/dasselbig gleicher gestalt auffthun heissen/vnnd sie beyde auff ein Baurßwägelin so der orthen gestanden/gesessen/also mit dreyen Vorreittenden Stat Speyr Söldnern/einwerts naher dem Altpörtlin obgemahlten Thurn zugefahren/vnd die andern d Stat Reisigen mit fliegend̃ Fahnē stracks nachgezogen/vnd auff dieselben meines Gn. Herren Zeug in obgeschriebner ordnung gefolgt.

Auff dem platz vor jetzgedachtem Altpörtlin/stundē 3. stuck büchsen auff rädern/vñ dañ zu beidē seiten/auff zwey oder drithalb hundt fremde/durch die von Speyr angenomene/gleichwol nit zum besten gerüste Landsknecht/ mit gesengten spiesen/vnnd zwischen sie eingetheilte hockēschützen/die auch ein Fendlin mit rot vnd weisser seidē/ dergleichen truñen vnd pfeiffen bey jnen/vnd sich also in bossen gestelt/ als ob sie die sachē mit ernst angreiffen wolten/zwischen denen man also in d ordnung hingezogen.

Wie nun der Burgermeister vnd Statschreiber auff jren wagen/zu dē altpörtlin komen/ist dasselbig zugewesen/hat ermelter Burgermeister d Söldner einen/ hindsich an dz Germerßheimer thor geschickt zusehē/wañ meines G. Herrn Zeug gar herein/alßdann wider zuschliessen zulassen/vnd jnen solches auffs ehist zuberichten.

Auff diesem empfangenen befelch/zoge der Söldner hin/vnd kame vngefärlich in einer viertelstund widerum/anzeigende/die Reisigen werē alle herein/auch die pforten hinder jnen wider zugethan.

Nach solcher anzeige/gab der Burgermeister/denen auff dem Thurn ein warzei-

chen/Darauff ward das thor geöffnet/zogē also der Burgermeister vnd Statschrei-
ber/mit der Statt Reisigen vorhin/vnd folgt mein G. Herr mit jren F.G. zeug her-
nach biß für die Müntz auff den Marckt/da stunden 6. stuck Büchsen auff rädern/ vñ
zu beiden seiten der Statt Speyr Burger/ auch mit Trumēn/pfeiffen/vnd 2. Fend-
lin/von rot vnd weisser seiden/welche auch mehrer theils vō gleichen farben/ an häl-
sen hangende feldtzeichen hetten/so sich ebenmessiger gestalt / wie die vor dē Altpört-
lin in ein ordnung/vnd auffs best sie gekönt/in bossen gericht/ durch welche man auch
also in züchtiger ordnung fortgezogen.

Vnd da mein Gn. Fürst vnd Herr zu Buntelshauß (darinnen der zeit D. Jacob
Friderich Meurer gewohnet) komen/welches vmb 11. vhren beschehen/sind die schrä-
cken so ein Rath zu Speyr daselbsten machen lassen/ auffgethan worden/da jre F.G.
hinein geritten/vnd altzbald jre F.G. im absteigen mit dem rechten fuß auß dem steg-
reiff komen/haben die Knecht im Marstal/so auff jhre F. G. gewartet / einem jhrer
Gesellen Philips Seyfrid genandt / mit dem rechten fuß in solthen stegreiff / vnnd
den fürther auff das Pferd geholffen / der es auch also behalten/ vnnd in die Pfaltz
geritten.

In ermeltem Hauß/haben jhre F. G. die anhangende kleidungen abgelegt/auch
sporen vnd stiffel außziehen lassen/darnach ein schwartzen langen samēt/ vnd vber dē-
selben das Rocket angelegt/auch das guldin creutzlin / mit dem guldin kettlin wide-
rum an halß gehangen.

Gleich kamen zu jhrer F.G. Grave Hans Philips zu Leymingen/ der Pfältzisch/
Wormsisch/vnd andere Gesandten/so zum theil in ermeltē/vnd eins theils in Rein-
hart Apodeckers Hauß abgestiegen/ vnd sich außziehen lassen / vnd nach dessen jre F.
G. mit denselben also stendtlich geschwetzt/liessen die Burgermeister Meurer/ vnnd
Marx Friespach sich ansagen/vnnd alß sie auff forgehend heissen hinein in die stuben
komen/haben jre F.G. jr jedem die hand gebotten/vnnd folgends ermelter Burger-
meister Meurer vngefärlich nachstehende red gethan.

Dieweil ein Ersamer Rath der Stat Speyr jrer F.G. Bischoflichen einreitens/
biß her gantz begirig gewesen/vnd daß dasselbig jetzt also zierlich vnd herrlich/auch wie
von alters herkomen geschehen/so were vmb so viel mehr ein Ersamer Rath vnd ge-
meine Burgerschafft/dessen mit wünschung jrer F.G. von dem Allmechtigen/ aller
glücklichen gnadenreichen wolfarth zum höchsten erfrewet/vnd vrbittig nun mehr dē
jänig/jnen von alters herzu thun gebürt/auch zu leisten/vnd stunde also jemlichs vnd
was weiters zuverrichten/zu jrer F.G. gnädigen gelegenheit.

Darauff mein G.F. vnd Herr/durch jrer F.G. Cantzlern vermelden lassen/jre F.
G. neüwen beschehene Congratulation vnd glückwünschung auch gethanes erbieten/
zu freundtlichem vnd gnädigem danck an/vnnd sintemal jre F. G. das jänig/so weil-
land derselben Vorfahren säligen jeweils gethan / vnd sich zu thun gebürt/jetzo auch
vollbracht/wolten sie sich versehen/es wurde nun mehr ein Ersamer Rath/ vnnd ge-
meine Burgerschafft/wes jnen von alters hero zu thun gebürt / gleicher gestalt auch
leisten/vnd darunder kein newerung suchen noch fürnemen.

Bey diesem es die Burgermeister / ohne weiter vermelden bleiben lassen/vnd wi-
der hinweg gangen.

Hiezwischen obvermeltes also beschehen/hat die Clerisey im Thumstifft sich ver-
samlet/mein G.F. vnd Herren alter gewonheit nach zuempfahen/ vnd als jre F.Gn.
solcher versamlung bericht worden/sind sie mit anhabendem Rocket ab obsteet/ vnnd
auff gesetztem Priester birret/auß ermeltem Hauß gangen/vnd jren F. G. der Grave
von Leymingen/die Chur vnd Fürstliche Gesandten/ auch andere nachgefolgt/ da-
selbsten vnder der eussersten thürē beyde Burgermeister gewartet/jeder derselben sich
auff ein seiten neben meinem G. Herrn gefügt/an des Rocket gegriffen/vnd also jhr
F.G. biß nahe zum Napff geleidtet/der endts einer vnder ermeltem Burgermeistern
gesagt/G. Herr/hie geht vnser gleid auß/da jre F.G. sich gegen jnen dē Burgerme-
sternn mit dem haupt geneigt/vñ jr jedem die hand gebotten/Darauff sie wider zu rück
vnd hinweg gangen.

Alß-

Alßbald sind an stat der Burgermeister der Pfältzisch vnd Wormsich Gesandte/ zu jrer F.G. einer vnd andern seiten gedretten/vnd dieselbig furt anhin beleidtet/ da auch gleich die Clerisey in der Processiõ entgegen kamen/ Herr Philip von Walbron Thumdechant/vnd Herr Otto von Ammelnren Thumcustor/mein G. Herrn zwischen sich vnder das Cęlonium/so vier Priester in Chorröcken getragen/empfangen/vnd also stracks nach der Processiõ in die Kirchen hinein gefürt/vnd die Graven von Leyningen/auch etliche der F. Gesandten hernacher gangen.

Vnd von der zeit an/da mein Gn. F. vnd Herr/als obvermelt/für Büntelshauß abgestanden/darinnen geblieben/vnd folgends auß demselben angeregter massen in die Kirchen gangen/sind von gedachtem Hauß an/biß an Thumstifft/alle Reisigen (allein die jänigen/so mit jren F.G. abgestigen/außgescheiden) auff beiden seiten des platz halten blieben/auch damahlen vnd so bald mein Gn. Herr/vnder das Gehimmels/als zuvor angeregt komẽn/ein fuder Weins so auff einem wagen in einem Faß verordnet gestanden/in Napff gelassen worden/darumen man sich dann zimlich gezanckt/aber dem getrang/so vmb mein G. Herrn gewesen/dardurch nichts abgangẽ.

In dem man nun also in processiõ/durch die Kirch vnd dz creutz Chor hinauff gãgen/sind alle Glocken angezogen/auch durch den Organisten geschlagen/vnd sonstẽ oben im Chor von der Priesterschafft gesungen/darzu jre F.G. in ein zugerüstẽ Stul gefürt/vnd alles mit volbringung des ambts der H. Meß gehalten worden/wie der orts breuchlich vnd von alters herkomen.

Folgends als man das Agnus Dei angefangen/ist mein Gn. Herr auß jrer F.G. stul/durch S. Johans Chor in die Pfaltz vnd Stuben/ober dem windloch gangen/ auch jrer F.G. alle Thumcapitulares/dergleichen die Graven/Gesandten vnd andere so in der Kirchen gewesen/daselbst hin nachgefolgt.

Gleich bald hat man mit der grossen Glocken zwey zeichen geleutet/dardurch dem Rathe vnd der Burgerschafft zuverstehn geben worden/das sie sich auff den platz vor die Pfaltz/zuerstattung des gewonlichen eyds verfiegen solten/auff welchen platz zwischen dem eingang in die Pfaltz vnd dem windloch/vnd derselbẽ eusserstẽ mauren in der höhe gleich/hette mein G. Herr ein bũne oder gerüst/vngefärlich 18. schuch lang vnd breit/mit einer treppen oder auffgang in gleicher breite/oben mit leinen geringsumb mit inwendig vnnd außwerts abhangender Tapetzerey geschmückt vnd geziert/ wie von alters hero machen/vnd darauff ein Disch mit grünem duch bedeckt/stellen lassen/gleicher gestalt ist der obergang/auff wellichen man von der Kirchen vnd newen stuben herfür geht/mit Tapetzerey auch behengt vnd zugericht gewesen.

Sind also auff beschehen leuthen/die Burgermeister Meurer vñ Friespach/samt den Rathspersonen/von dem Rathhoff hergangen/vnnd denselben die Gewapnete Burger/wie die auff dem platz gestanden/deren vngefärlich auff die 600. gewesen sein mochten/mit 2. Fendlin/auch Trosñen vnd Pfeiffen/in jrer ordnung nachgezogen/ die Burgermeister vnd Rathsfreunde/derẽ mit dem Statschreiber 17. gewesen/auff das Gerüst hinauff gangen/aber alle andere vnden auff dem platz/vnd gleich vor dẽ Gerüst mit jren wehren stehn blieben/vñ als vnder dessen mein Gn. Fürst vnd Herr/ mit noch anhabendem Rocket/wie jr F.G. auß der Kirchen/dergleichen die Herren Thumcapitulatores in jren Corröcken/auch die Fürstliche Gesandte/Graven vnd andere/sich auff den obern gang verfügt/Hat der Statschreiber mit den spielen rüwig vnd sonsten still zusein außgeruffen vnd befohlen.

Demselben nach der Burgermeister Freispach der alten Form nach/vngefärlich auff diese meinung auß einem zedel gelesen.

Jr Herrn alle arm vnd reich/vns hat vnser Herr Gott gnad gethã/ vnd hat vns geben einen Herrn/ein Bischoff/Herrn Marquarden der alhie zugegen steht/von dẽ wir trawen gnad/friden vñ ehr zuhaben/vñ zugewinnen/wann er ein notvester from̃er vnd warhaffter Herr ist/als

vns allen kund vnd wissentlich ist/ Dem sollē wir hulden vnd schwerē/ Wann er hat gütlich vnd freundlich bestetigt/besigelt vnd befestet/ vñ getrewlichē gelobt zuhaltē/all vnser freyheit vnd gn. die wir hand von Bäpsten/von Keysern vnd von Königen/vnd von seinen Vorfahren/ vnd hand des seinen offentlichen Brieff/den ich alhie in der hand han/ den jr wol sehend(vñ in desse er also laß/zeigt er den Confirmatiōbrieff mit auffgehabener hād)vnd hat vns auch bey freiheit vñ bey recht gelobet/lassen zuverbleibē/Also schweren wir jm auch/darum heb ein jeder 2. finger auff vnd spreche dem Statschreiber nach.

Gleich darauff haben die Raths personen auff dem Gerüst/ vnd die Burger vndt auff dem platz versamblet/ein jeder zwen finger auffgehoben/vñ verlaß Jacob Geyer Statschreiber/so vornen zu auff dem Gerüst / neben den Burgermeistern stunde/ auß einem zedel er in handen hat/den eyd also.

Daß wir vnserm Herrn Bischoff Marquarden/getrew vnnd hold sein/vnd jme beholffen sein/vnd jme sein recht sprechē/wan er dz an vns erfordert/oder seine gewisse Bottē/alles als freye Burger jrem Herrn billich sollend/ohne alle gefärde/also bitten wir vns Gott zuhelffen.

Auff solches jre F.G.widerum in ein newe stuben ober dem Windloch gangen/die anhabende kleidung ab/vnd an derselben stat andere angelegt.

Dergleichen haben sich die Rathspersonen auch wider ab dem gerüst gemacht/die gewapnete Burger die Spiel widerum gen lassen/vnd also mit fliegendem Fendlin/ in jrer ordnung vom platz ab/vnd heim gezogen.

Wie nun diß vnd anders also verricht (welches bey nahend vmb zwo vhren gewesen) Ist mein Gn.F.vnd Herr/auß dieser Stuben in jhrer F.Gn.gewonlich gemach gangen.

Da der Trometer alßbald zum essen geblasen/ auch gleich darauff angericht/ das essen auffgetragen/zu Tisch gesessen/vnnd solches morgenmahl in frölichkeit eingenomen worden.

In diesem jar hat Keyser Ferdinand/auff ansuchen gemeiner Clerisey/ aller derselben privilegia vnd freyheiten confirmiert vnd bestettigt/ darzu auch diese besondere gnad gegeben/das kein preſcriptio oder verjärung darwider lauffen soll/ wañ man etwan durch boßheit vnnd geschwinde leuff / der zeit mit gewalt darvon getrungen/ Welches zu Wien auff den 18.tag Martij geschehen.

Wahltag zu Franckfurt. Vnd als ein Wahltag eines Römis.Königs vnd künfftigen Keysers gen Franckfurt außgeschrieben/dahin sich die allerhöchst gedachte Röm.Key.Maj.Ferdinādus/ neben dero geliebten Sohn Maximiliano Königk zu Böhem/ vnd Ertzhertzogen zu Oesterreich ꝛc auch den Geistlichen vnd Weltlichen Churfürsten verfügt/ Ist auff Dinstag den 24.tag Novembris/Anno 1562. höchstvermelter König zu Böhem/in S.Bartholmes Pfarrkirchen/einhelliglich zu Römis.König vnd künfftigen Keyser

Maximilianus. Röm. König. gekrönet. erwehlet/fürgenomen vnd gekieset/auch folgenden Montag den letste Novembris/ durch Ertzbischoff Danieln zu Meins/mit beystand Herrn Friderichs/Bischoffs zu Würtzburg/vnd dieses Bischoffs Marquarts/ consecriert/ vnnd gekrönet worden/ alles vermög der gulden Bullen.

Auff diesem Wahltag/haben Probst/Dechan vnd Capitel des mehrern S.German vnd Mauritien/S.Guiden vnd aller heiligen Stiffts/ auch gemeine Clerisey zu Speyr/von höchstermelter Röm.Key.Maj.confirmationem der rachtung/declaration/erklärung vnd vertrags/zwischen gemeiner Pfaffheit vnd der Burgerschafft zu Speyr auffgericht/aller vnderthenigst erlangt/ Das ist geschehen zu Franckfurt/ auff obgesetzten tag vnd jar 1562.

Anno

Anno Domini 1564. auff S. Jacobs des heiligen Apostels tag / welches war der fünff vnd zwenstigste Julij / starb der frum vnnd löblich Keyser Ferdinandus in der Stat Wien / dessen Seelen Gott der Allmechtig mit barmhertzigkeit ewiglich pflegen wölle / Darauff kame Keyser Maximilianus sein Sohn / in das Regiment des Römischen Reichs. K. Ferdinandus stirbt.

Im jar 1566. den 10. tag Decembris / hat Bapst Pius der 4. die schuld der natur bezahlt / an sein stat ward erwehlt Bapst Pius der 5. das geschahe auff den sechsten Januarij / Anno 1566.

Dieses 1566. jars / hielt Keyser Maximilian ein Reichstag zu Augspurg. Da vnder andern ein ansehenliche stattliche / eilende / vnd dann auch beharrliche hilff / wider den Türcken bewilligt / Wie solches der Reichsabscheid / dessen Datum steht / Donnerstags den 30. Maij / in obgesetztem jar mit bringt. Reichstag zu Augspurg 1566.

Dazumahlen hat dieser Keyser alle vnd jegliche Privilegia vnd Freyheit / gemeiner Clerisey / wie auch die rachtung vnd verträg zwischen derselben / vnnd Burgerschafft auffgericht zu Speyr / confirmiert vnd bestetigt / welcher confirmation Datum steht. Geben zu Augspurg den 27. Martij / nach Christi Geburt 1566. vnserer Reich des Römischen im 4. des Hungerischen im dritten / vnnd des Böhmischen im achtzehenden jare.

Auff diesem Reichßtag / seien auch die hievor außgangenen Executions Mandata / wider Wilhelmen von Grumbach / Wilhelmen von Stein / Ernsten von Mädesto / vnd andere Echter / sampt jren Receptatorn / auffenthalten / helffern vnd helfershelfern / durch gemeinen Rath aller Reichsstände / widerum renoviert / erwidert geschärpfft / vnd von newem publiciert / vnd verkündet / auch nachmals wie alles verwarnen / bey Hertzog Johan Friderichen zu Sachsen / der die Echter offentlich bey sich enthalten / vnd sie jrer begangenen mißhandlung vnd vngehorsams halben / zum höchsten verthädigt / kein stat haben / vnd er sich den Key. Mandaten widerwertig erzeigt / die Achts execution wider diese Echter / vnd hochgedachtē Hertzog Johan Friderichen dero Receptatorn / Hertzogen Augusto Churfürsten zu Sachsen / als Obersten des obern Sächsischen Kreiß / vō Röm. Key. Maj. schrifftlich mit grossem ernst / vnder dem dato den 13. tag Decembris / obgerürten 66. jars befohlen. Grumbachische handlung

Diesem nach gleich im Januario Anno 1567. ist die Stat Gotha / samt dē Schloß Grimmenstein / von wegen des Römischen Reichs belegert / vnd Graff Otto zu Eberstein / samt Christoffen zu Carlewitz / zu Key. Commissarien dahin verordnet worden. Was von dieser Belägerung vnd sonsten deßwegen weitleuffig gehandlet / vnnd für Keyserliche auch andere Mandata / vnd schreiben ergangē / Die findt man im Druck darumb hie kurtze halben weiter kein meldung geschicht. Gotha belägert.

Doch hab ich nit vnderlassen wöllen anzuzeigē / welcher massen die Stat Gotha / vnd das Schloß Grimmenstein zu Keys. Maj. handen komen.

Nach dem den 4. Aprilis / die Kriegßknecht auß dem Zwinger vnd Schloßgrabē / mitten auff den platz im Schloß gefürt / Gemein zuhaltē / vñ sie auff ein newes schweren zulassen / Haben sie sich stracks geweigert weiter zu schweren / entweder deren vrsachen halben / das sie das Schloß in die lenge nicht zuerhalten getrauten / oder das sie sonst nicht lenger dienen wolten / weil sie vermerckten / das sie so ein böse sach hettē / vnd der versperrung im Zwinger vber dreissig wahren / darinnen sie gestanck / vnlust vnd hunger / so lange zeit hetten leiden müssen / sintemal sie die gantze zeit der Belägerung / nicht mehr als einen Monat sold bekomen / vñ mit gar geringer grober speiß / sich kümerlich hetten behelffen mögen. Als nun jr Hauptmā / Jeronimus von Brädenstein / hart bey jnen anhielt / das sie schweren solten / aber weder mit vermahnen / flehen vnd bitten / noch mit träwen vnd bochen / bey jhnen ichtes erhalten kondte / Ist Hertzog Johan Friderich selbs Persönlich herzu gelauffen / vermeint etwas bey jnen zuerhalten / sonder hat auch für jrem grossen geschrey kein gehör / welches in die Stat erschalle / vnd ward von den Knechten / so in d' Stat lagen / ein zulauff / dz Schloßthor Gotha wirt eingenomen

auffgehalten/vnd als nun das Kriegßvolck auß beyden Vestungen zusamen komen/ ward Hauptman Brandenstein/bald vnd zum ersten gefencklich angenomẽ/Die Echter hetten sich in solchem Lermen auß forcht versteckt/also das man im Schloß durch alle gemach lieff vnd suchte sie in allen winckln/biß man sie fande/die wurden gefangen vnd gebunden herunder in die Stat/auff dz Rahthauß gefürt/alda mã sie vnd einen jeden an einem besondern ort wol verwahret/Vnd sind diß die Gefangnẽ.

Wilhelm von Grumbach/das Haupt der auffrürischen eyds verbündtnuß/vnnd der Oberst vnder den Echtern.

Namen der gefangenen Echter.

Wilhelm von Stein.

Doctor Christian Bruck Cantzler.

Hans Bäyer/welcher zuvor vnder dem Churfürsten zu Sachsen Schösser/auff dem ampt Schellenberg auff dem Gebürg gewesen/vnd als er nit berechnẽ vnd zahlen kondte/sein eyd vnd pflicht in vergeß gestellt/an seinẽ Herren trewloß worden/vñ sich heimlich davon gemacht/vnd zu S. Churf. Gn. feinden geflohen/jnen rath vnd that geben helffen/wie man sein Churf. G. verjagen vnd auffnemen mocht.

Was sich nun dißfahls in der Stat begeben/vñ wie alle sachen darüen stehn/wurd dem Churf. zu Sachsen/Hertzog Augusto/Hertzog Johan Wilhelmen zu Sachsen/ vnd den Key. Comissarien/durch die Ritterschafft/das Hoffgesind/Obersten vnnd Hauptleuth/den Rath vnd die Gemein der Stat Gotha/in einem gemeinen Brieff einhelliglich vermeldet/vnd darneben mit verwilligung Hertzog Johan Friderichs gesucht vnd gebetten/das man jnen ein tag zu gütlichem gespräch vnd fridenshandlung/vnder einem sichern Geleid/auß vnd ein ernenen wolt/mit angehencktem erbieten/das sie bereit vnd willig weren/wofern sie auff leidenliche mittel vnd weg friden erlangen möchten/die Echter zu vberantworten/ vnnd die Statt auffzugeben/ Hertzog Johan Friderich schickt auch zugleich sein schreiben mit/welches doch nit an die Fürsten/sonder allein an die Key. Comissarien gestelt war.

Darauff ward bald ein tag ernennet/zu gütlicher vnderredung/vnd etliche auß der Statt in den Läger geschickt/Da mit vorwissen Hertzog Johan Friderichs geschlossen/wie folgt.

Erstlich/das der Hertzog sich selber/beyde Festungen des Schlosses vnd der Stat/mit aller Kriegßrüstung/profant/Cantzley vñ der Cämer Key. Maj. in jhre hand vnd gewalt ergeben solten/ohne alle vnnd jegliche vorbehalt/vnd bedingung.

Zum andern/das die Echter samt jren Gesellen vnd verthädigern/ oder beschützern/deßgleichen offentliche Lädfridbrecher vñ Strassenräuber/vnd neben diesen die jänigen Lehenleut/so vnverwaret jrer ehr vnd vnbedacht/jrer geleisten eyd/vnd Lehẽpflicht/sich wider dẽ Churfürsten zu Sachsen jren Lehenherrn/in dieser vehde sich haben gebrauchen lassen/dem Churf. zu Sachsen in seiner Churf. Gn. hande geantwortet/vnd zugestellet wurden.

Zum 3. das alle vnd jede Kriegßleuthe zu Roß vnd fuß/was stands die auch sein möchten/jeder mit seiner wehr vnd rüstung auß der Stat vnd stracks iñerhalb 4. stundẽ/doch ohne Troñen vnd pfeiffen anziehen/vnd die Fenlin zusamen gewickelt/vberantworten solten.

Zum 4. dz die Vnderthanen auß allen Stätten/vñ insonderheit die Burger vñ einwohner der Stat Gotha/jr leib leben/güter vñ gerechtigkeit/Gericht/herligkeiten/vnd freyheiten vnverletzt/vñ vngeschmelert/wie sie die von alters herbracht/behalten vnd fürther gebrauchen solten.

Zum

Zum fünfften/ Daß man die Thor an der Statt vnd Schloß öffnen/vnd die Besatzung einnemen solte.

Zum sechsten/ Die Schlüssel zu allen Thoren solte man dem Churfürsten vberantworten vnd zustellen.

Zum siebenden/ Daß man alle Gefangene/ohne einige entgeltnus/ frey vnd ledig geben solte.

Zum achten/ Die Burger vnd Innwohner zu Gotta sollen auß jhrem mittel acht Personen kiesen/welche von wegen der gantzen Statt dem Keiser/ oder an seiner stat dem Churfürsten zu Sachsen/ einen fußfall/vnd abbittung thun sollen.

Zum neunten/ Beide Burger vnd Kriegsknecht sollen schweren/dz sie forthin zu ewigen tagen sich zu keinem kriegen bestellen vnd brauchē lassen wöllen/so wider das Reich Keis. Maiest. oder den Churfürsten zu Sachsen fürgenommen vnd gefüht werden möchten.

Zum zehenden/ Daß sie Hertzog Johan Wilhelmen wider von newem hulden vnd schwören sollen/hindan gesetzt/vnnd von aller mit belehnung vñ Lehens volge gentzlich außgeschlossen/seines Brudern/ Hertzog Johan Friderichen vnd aller seiner Söhnen von jme geborn. Mit dem beding vnd der gestalt/ Da sichs begebe/daß Hertzog Joh. Wilhelm/ohne Leibslehens Erben verstürbe/der Churfürst zu Sachsen vnd seine Söhne sein Land vnd Leuth erben/vnd auff gleichen fall nach jhnen die Landgraven zu Hessen/die nähste anwartung an denen Landen vnd Leuthen haben solten.

Als nun diese Capitulation schrifftlich verfasset/vnd von beiden theilen versigelt war/ritte der Churfürst von Sachsen/mitten zwischen den beiden/ Joh. Wilhelmen zu Sachsen/vnd Adolphen zu Holstein Hertzogen/erstlich in die Stat Gotha. Darnach zog er ins Schloß. Bey jhme waren der mehrer theil des Reisigen zeugs/ nähst aber für jhme ritten ein grosse anzahl Graven vnd Herren/so nit in disem zug waren. Dieser Einzug ist geschehen den 13. Aprilis/vngefährlich vmb 6. vhren gegen abend/ vnd fiel dieser tag gleich auff den Sontag/den man *Misericordias Domini* nent/ auff welchen Sontag für 20. Jaren sein Vatter/ Hertzog Johann Friderich der Elter Churfürst/von Keiser Carolo 5. auch geschlagen vnd gefangen worden ist/ vast in der selben stunde/Doch treffen die Tag des Monats nicht vberein. Dañ dieser Sontag für 20. jaren auff den 24. tag Aprilis gefallen/aber den 13. Aprilis/ Ist Bischoff Melchior von Würtzburg seines Geschlechts ein Zobel/ durch heimliche mörderische anstiftung Wilhelm von Grumbachs/jämmerlich entleibt vnd erschossen wordē. Ebē dieser Tag/hat auch zu einem sonderlichen zeugnus Gottes vnwandelbarer Gerechtigheit vnd Gerichts/den Grumbachen/ als der damals erst seinen Feinden in jhre hände vnd gewalt vberantwortet worden/8 jar darnach/alle hoffnung seines Lebens verkürtzt vnd abgeschnitten.

Melchior Zobel Bischoff zu Würtzburg erschossen.

Hertzog Joh. Friderich wurde die nacht starck bewacht/ deß volgenden tags stellet er sich selber in der Keis. Maiest. hände vnd gewalt/vnd ergabe sich an stat jhrer Keis. Maiest. dero Commissarien oben gemelt/bate doch fleissig/ dz er nit möchte in Österreich geführt/sonder bey dem Churfürsten zu Sachsen gelassen werden. Aber dessen vnangesehen/ward er den 3. tag hernach gefänglich von dannen naher Wien zum Keiser geführt.

Die Echter vñ andere Gefangene wurden von dem Hencker vberzogen vnd peinlich gefragt.

Den 16.

Den 16. Aprilis/zog Hertzog Johann Friderichs Gemahel/ sampt jhrem jungen Herrlin/ auß bewilligung der Sigsfürsten/mit einer statlichen vnd grossen anzahl/ allerley gereds vnd fahrnus / an geschmuck vnd anderm/von dannen abe.

Denselben tag/ward auch Malefitz Gericht vber die Echter gehalten / vnd einem jeglichen sein Vrtheil zum Todt gesprochen/nach laut seiner eigenen außsage vnnd bekantnus/neben andern schrifftlichen vhrkunden / so in eines jeden Cantzley oder Schreibstuben gefunden worden.

Den 18. Aprilis/wurden sie nach Vrtheil vnnd Recht gerechtfertigt. Der von Grumbach ward erstlich geviertheilt. Dem Cantzler/Doctor Brucke/ward ein gleicher Tod vñ Marter/wie Grumbachen/mit zertheilung seines Cörpers in vier stuck/ angethan. Auß Vrsachen.

Vrsachen/ Warumb D. Bruck in gleichem Vrtheil mit Grumbachē gewesen.

Erstlich/Daß er der Keiserlichen Maiestat ein Eydbruch fälschlich fürgeworffen vnd zugemessen hat.

Zum andern / Daß er den allgemeinen Reichs Sententz der Acht erklerung/als nichtig vnd vnkräfftig schmählichen verworffen hat.

Zum dritten/Daß er die thätliche beginnen vnd Landfridbrüchige Thaten der Grumbachischen Räht gebillichet vnd entschuldiget hat.

Zum vierten/Daß er zu dem auffrührischen Rathschläge vnd fürhaben / Wie man Teutschland durch auffrührische empörung vnrüwig machen vnd perturbiren möchte/geholffen/ vnd die gefürdert hat/ Namblichen/Daß man Keis. Maiest. entsetzen / vnnd jhrer Maiest. Cron vnd Sceptēr widerumb nemen solte.

Daß er die Keis. Maiest. die Hertzogen zu Sachsen / Hertzog Augustum Churfürsten/rc. vnd Hertzog Johann Wilhelmen seinen Lehenherren gantz verbittert/verächtlich vnd schmählich in Reden vnnd Schrifften angetastet/ vnd wol durchgelassen hat.

Daß er die heimliche/ meuchlische bestallungen vnnd mörderische nachstellung/auff des Churfürsten von Sachsen / vnnd Hertzog Johann Wilhelms Leib vnd Leben gemacht/wider seine geleistete Eydspflicht/damit er beiden Herren verwant gewesen/nicht allein verschwigen vnd verhalten/sondern auch darzu geholffen / raht vnnd that geben hat.

Deß von Grumbachs/vnd vom Stein beschuldigung / vnd böse Thaten / seyen offenbar. Weil aber Grumbach den vom Stein selbst entschuldigt / daß er von jhme verführt worden/ Hat man jhne etwas gnädiger gestrafft/jhne erstlich enthaupt/vnd darnach der todt Cörper in vier stuck getheilt worden.

Hans Bayer ward an Galgen gehengt.

Hieronymus von Brandenstein obgenant/ Hauptman auff dem Schloß / ward geköpfft/Welcher sich nicht allein wissentlich vnd williglich zu den Echtern / wider der Keis. Maiest. ernstes verbot geschlagen vnd gestellet/sondern auch zu plünderung der Statt Würtzburg/seinen beystand vnd dienst nur statlich geleistet / darzu die armen Burger in der Statt Gottha in zeit der belägerung also geplaget / daß sie jhne mit jhren eignen Händen vmbbringen dörffen/ Da die Obrigheit jhne nicht in verdiente Leibsstraff genommen hette.

Herr David Bomgartner/Freyherr zu Schwaben / von Augspurg bürtig / ward auch enthauptet. Dieser/als er Schulden halben flüchtig war/vnnd auff seinen Gütern sich nicht sicher dörffte finden lassen/ Hänget er sich an die Grumbachische rott/ vnd ließ

vnd ließ sich zu den auffrührischen Rahtschlägen gebrauchen / Welche Grumbach geschmidet / vnd schrifftlich gestelt hette / Wie man die vom Adel gantz vñ gar befreye / vnd sich nur allein dem Keiser vnd sonst niemands vnderthänig vnd verpflichtet machen / vnd also die Fürsten desto leichter außheben möchte. Dieses fürhabens vnd Instruction formular ward vnder des Bomgartners Namen hin vnnd wider vmbgetragen.

Sonsten wurde noch ein zauberischer Bub / der Engelseher genant / auch mit dem strang gerichtet.

Nach diesem allem theilte man die grossen Büchsen / welicher 160. gar statlich waren. Neun von den grösten vnd besten name der Churfürst zu Sachsen zu vor auß. Die vbrigen theilt er mit Hertzog Johann Wilhelmen. Keis. Maiest. schicket man auch 8. grosser Stuck / zur außbeuth.

Dem Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß / ward abgedanckt.

Die Vestungen deß Schlosses vnd der Statt warden geschleifft.

So viel hab ich von dem Gothischen Kriegshandel hie anzeigen wöllen / Das vbrig wirt man sonsten der länge nach auß denen in Truck gegebenen Schrifften zuerholen wissen.

In diesem Jar im Septembri / hat hochermelter Bischoff mit seinem Thumbcapitul gerahtschlagt / Nach dem die Schloßbehausung zu Vdenheim sehr bawfellig / vnd man sich an etlichen orten derselben einfals täglich befahren müssen / Welicher massen auff fürlegte Visierung vnd abriß möchte nutzlich vnd mit leidlichstem kosten ohne sondere beschwerden der armen Vnderthanen / von newem gebawen werden. Darauff solichem beschluß nach dieselb abgebrochen / der Platz geraumbt / aller hand *Materialia* von Stein vnd anderer notturfft die Winterliche zeit dahin geführt / vñ volgends Anno 68. im Frühling angefangen das Fundament zulegen / vnnd das Mawrwerck auß dem grund auffzuführen / ein gute zeit vnd mercklicher grosser vnkosten gelauffen / biß derselbig gewaltig Baw vnder das Dach gebracht. Vnd darnach mit dem Dachstul besetzt / gedeckt / vnnd die nottürfftigsten Gemache zugerüst worden. Schloßbehausung zu Vdenheim wider erbawen.

Vnd nach dem die Röm. Keis. Maiest. mit diesem Bischoff mehrmahln allergnädigst handlen lassen / das Cammerrichter Ampt anzunemen / haben jhre Fürstl. Gn. Weil sie mit keinen fürgewendten Entschuldigungen dessen mögen erlassen werden / dasselbig ein zeitlang zuversehen aller vnderthänigst bewilligt / vnnd den 8. Augusti / vorgesetzten 68. Jars / den gewohnlichen Cammerrichter Eyd gethan. Vnnd ob wol jhre Fürstl. Gn. seithero etlich mahl abgebeten / Jedoch hat man die angezeigten beschwerden vnd vrsachen nicht für erheblich geachtet / sonder dieselb allwegen dahin vermöcht / daß sie länger / vnd biß daher bey diesem Ampt geblieben.

Anno Domini 1570. Ist ein Reichstag zu Speyr gehalten worden / Vnnd was darauff gehandlet vnd beschlossen / das ist in desselben Abschid zufinden. Aber der zeit ist der Röm. Keis. Maiest. Dochter Elisabeth / dem König auß Franckreich Carolo / durch seine Legaten vermählt worden. Die volgends durch den Churfürstē zu Trier / Bischoff zu Straßburg Teutschen Meister / vnd Marggrave Carlen / Jhrer Königl. M. in Franckreich gehn Reins gelifert / Alda sie gekrönet / vnd die Königl. Hochzeit gehalten worden. Von diesem Reichstag / ward auch der Röm. Keis. Maiest. ältiste Dochter Anna / so dem König auß Hispania vermählt / zu Wasser abgefertigt nacher Hispaniam. Reichstag zu Speyr / Anno 1570.

Darnach im 72. jar / den 25. Aprilis / starb Papst Pius 5. An deß stat ward erwölt Papst Georgius der 13 / auff den 13. Tag Maij.

Hernach / als man zahlt 1575. den 27. Tag Octobris / ward der Röm. Keis. Maiest. Sohn Rudolphus / König in Vngern vnnd Böheim / durch einhellige Wahl aller Churfürsten / zu Römischem König / vnd künfftigem Keiser erwöhlet. Vnd volgends den ersten Tag Monats Novembris / mit darzugehörigen solnnitäten gekrönet. Welches zu Regenspurg geschehen. Rudolphus wirt Römischer König.

Volgens

Volgenden 76. Jars/hat mehr höchstermelter Keiser Maximilian einen Reichstag gehn Regenspurg außgeschrieben / Da abermahln ein beharrliche defensiv hülff sechs Jar lang wider den Türcken vnd Erbfeind der Christenheit bewilligt/ dergleichen hiebevor nie gehört. Dann gemeine Clerisey zu Speyr/von jhren Gütern/in d Churfürstlichen Pfaltz ligendt/10000. fl. zu schatzung bewilligen müssen/vñ hat man vermeint/weil die forderung hoch gewesen/ Es geschähe auff dieses Bischoffs intercession/dem Clero ein grosse gnad. Vnd ob wol ein Clerisey sich dieser auffiag vilfaltig beschwert/vnd verhofft die angeforderte summã auff ein leichtlichs vod geringers zubringen. In bedencken/ Anno 1532. Churfürstliche Pfaltz nicht mehr als 1500. fl. allein auß gutem willen/vñ keiner schuldigheit(deß man doch einigen schein nicht auffzulegen wissen)zu Türckensteur erlegt/vnnd der zeit nicht geachtet worden/das es in *consequentiam* solte gezogen werden. Anno 1566. vnd volgende Jar 3500. fl. zu Türckenhülff/vnd vor den Göthischen expeditionscosten/ von wegen gemeiner Clerisey Churfürstlichen Pfaltz außgericht worden/vnnd man dazumahln auch nichts abtragen können. Gott wölle/daß es künfftig nicht böser vnd ärger werde. Darumb heißt es/ *Principiis obsta, &c.* Welches Anno 1532. füglich vnd wol geschehen mögen.

Auff diesem Reichstag/wie schon alle sachen beschlossen/vnd der Abschid verlesen ward/eben in derselben stunden starb aller höchstgedachte Röm. Keis. Maiest. auff den 12. Octobris. Welche darnach gehn Prag verführt/vnd daselbst mit Keiserlichen ehren zur Erden bestattet worden. An sein stat kame Keiser Rudolph der Ander an das Regiment/welcher noch regirt/dem verleihe Gott der Allmächtig gnad/daß jr Keis. Maiest. darinnen lange jar leben/vnd demselben dermassen fürstehen/ damit es dem H. Römischen Reich zu aller wolfahrt/Gutem gedeyen vnd Auffnemen/aber deroselben zu jhrer Seelen Heil vnd Seligheit gereichen möge/ Amen.

K. Maximilianus 2. gestorben.

Rudolphus 2. erwöhlet.

Als nun dieser Bischoff vielfaltige beschwerliche zustände des Podagrams vnnd sorglicher Flüsse/die zeit seiner Regierung/ sonderlich aber in letsten Jaren gehabt/ erlitten/Vnd letstlich ein gute weil in grosser blödigheit des Leibs vnd Verstands zu Beth gelegen/ Also/daß ein Ehrwürdig Thumb Capitul verursacht worden/bestendige Statthalter auß dero mittel/ nämblich die Ehrwürdigen vnnd Edlen Herren/ Andream von Oberstein/Thumbdechan vnd Propst zu Vdenheim/ꝛc. Eberharden von Dienheim Thumbsingern vnd Propsten zu S. German/vnd Christoff Nageln von Dirnstein/Thumbcustorn/ gehn Vdenheim zuordnen. Der gestalt/Daß allwegen einer auß solchen verordneten Herren stettigs der Cantzley beywohnen/vnd fürfallende Geschefften verrichten helffen/auch also jeweils einer den andern ersetzen solte/damit der orts nichts versaumt/ Wie dann geschehen/ Hat sich/ *successu temporis*, zugetragen/daß jhre Fürstl. Gn. von wegen solicher langwirigen Schwacheit gantz vnd gar von Kräfften kommen/Vnd endlich die schuld der Natur bezahlen müssen. Wie sie dann am Donnerstag den 7. Decembris/im Jar nach Christi vnsers lieben HERRN vnd Seligmachers Geburt 1581. deß abends zwischen 8. vnd 9. vhren/ zu Vdenheim im Schloß/auß diesem zeitlichen Leben vnd Jammerthal Christlich verschieden.

Bischeff Marquart stirbt.

Auff Freitag den 15. Decembris desselben Jars des morgens zwischen 9. vnd 10. vhren/ Ist jhrer Fürstl. Gn. hochseliger gedächtnus Freundschafft/ sampt den beschriebenen Ambtleuten disseits Rheins / mit jhren Dienern vngefahrlich auff 20. Pferdt/auß der Pfaltz oder Bischöfflichen Pallast vor dem Münster vnnd Thumbsengerey hin/biß an das Rheinhauser fahr geritten/daselbst der Leich/ sampt den jenigen/die sie von Vdenheim herüber beleiten helffen/ erwartet/ volgends zwischen 11. vnd 12. vhren an die Pforten bey S. Marx kommen/da sie ein gute weil verzogen. Inwendig S. Marx Thor stunden die Ordensleuth mit jhren Creutzen. Vnd als d vertrab(darin gewesen Hans Stüger Schultheiß zu Reinschen/ Jacob Almayers Ambtschreiber zu Vdenheim/ Hans Holtzman Einspenninger/ des Hoffmeisters ein/vnd des Fauths/am Brurhein zwen Knecht) seyen sie/ die vier Orden hernach gangen. Darauff gevolgt Friderich Landschadt von Steinach Fauth am Brurhein/

Beschreibung der Begräbnus dieses Bischoffs.

Barths

Barthol zu Franckenstein/Fauth zu Bruchsal/ Dieterich von Dalburg als Lehenmann/Friderich Hund von Saulheim/Stallmeister.

Bestelte von Hauß auß.

Hans Jacob Holtzapffel von Herrheim. Paul von Helmstat.
Philips Christoph von Venningen. Friderich von Lewenstein.
Eberhard Landtschadt von Steinach/ von wegen seines Vatters Hans Pleickharts.

Hoff Junckern.

Carle von Harnstein/ Philips Knebel von Katzenelenbogen/
Friderich von Wolffen/ Endriß von Königsberg/
Friderich von Watzdorff.

Nach diesem ritten 4. Cammerjungen im Leid/vnd waren die Pferdt allenthalben mit schwartzem Duch bekleidet. Darauff volgt die Leich auff einem Wagen/ vornen sasse der Pfarrer zu Vdenheim/hinden d Pfarrer zu S. Johan/alhie in Leidkleidern/ vnnd hielt ein jeder zwo schwartzer fackeln geschrenckt in den Händen. Dem Wagen zogen nach/

Verordnete Thumb Capituls/

Herr Christoph Nagel von Dirnstein/Thumb Custor.
Wilhelm Burckhart von Falckenberg Thumbherr.

Freundtschafft/

Conradt vnd Georg von Hatstein/Gebrüder.
Hans Engelhardt Riedesel Fauth zu Lautterburg.
Johann von Hattstein.
Johann Hundt von Saulheim Fauth zu Marientraudt.
Johann Marquardt von Reinberg.
Johann Marquart Riedesel.
Hans Burckhardt von Bayern Hoffmeister.
Melchior von Failisch.
Hans Rheinhardt von Sickingen. } Deß Keis. Cammergerichts Beysitzer.
Eberhardt Wamnaldt von Vmbstatt. }

Rähte/

Doctor Wendel/Artzet. Julius Herden/Cantzler.
D. Johann Conradt Breuning. Johann Thoman Freiberger/ *Secretarius.*

Medici,

Samuel Eisenmenger/ Philippus Theodorus/ beide der Artzney *Doctores.*

Wolff Hailman/ Keller zu Landaw.
Philips Friderich Breitner/Jägermeister.
Georg Anshelm/Gleidtsknecht zu Bruchsal.
Peter Carl/Schultheiß zu Lautterburg.
Balthassar Geiß/Schultheiß zu Vbstatt.
Endris Scharo/Schultheiß zu Rheinhausen.
Georg Lell/Schultheiß zu Steinfeldt.
Peter Starck Beibrecher zu Kirlach.

Vlrich Rodt Schultheiß zu Weibstatt/ Welicher *Eleemosinarius* gewesen/sampt obbemelter vom Adel Diener/Alles zusamen 82. Pferdt.

Auff diesen Reisigen zeug/seind die vom Raht (so mitlerweil beym weissen Thurn in der Ziegelhütten/zwischen den zweyen Thoren/gewartet) gangē/die hert vñ schustergassen hinauff vber den Marckt/biß vast zū Napff/da die Leich vom wagē auff ein new schwartze baar gesetzt/mit einem silberin vnd guldin stuck bedeckt/welche die Clerisey empfangen/vnd zwölff Vicarien biß zum grabe getragen. Darneben giengen alle gegenwärtige Capitular/ Thumbherren/ an die Leich greiffendt. Auff die Leich volgten die Freundtschafft vnd Rahte/Darnach die Herren Presidenten deß Keis.

des Keiserlichen Cammergerichts / *cum Assessoribus, Advocatis & Procuratoribus, & omnibus Personis Cancellariæ*, in jhren Leidmänteln. Letstlich der gantze Raht d' Stat/ vnd sonsten ein grosse menge Volcks.

Wie man znm Grab kommen/ vnd etwas Platz gemacht worden / dz die Burgermeister vnd etliche vom Raht darzu kommen können (dann ein solch getráng gewesen/ daß nicht darvon zuschreiben) hat der Ehrwürdig vnd Edel Herr Andreas vom Oberstein/ Thumbdechan/ ꝛc. zu denen vom Raht geredt.

Ersam/ Fürsichtig/ Weiß/ günstig Herren/ Nach dem ein Ehrwürdig Thumb Capitul verschiener tagen E. W. weiland des hochwürdigen Fürsten vnd Herren/ Herren Marquarts/ Bischoffen zu Speyr vnd Propsten zu Weissenburg/ ꝛc. meines Gnädigen Herren hochseliger gedächtnus/ leidigen Todfall verkündet/ Also sehen E. W. hie denselben Ewern Herren/ leider Gott erbarms/ vnd wölle der Seelen gnädig vnd Barmhertzig seyn.

Darauff die Burgermeister in die Leich (so eröffnet war) gesehen / vnnd Burgermeister Christman Petsch geantwortet:

Wir sehen ewern Herren/ Gott erbarms/ vnd wölle der Seelen gnädig vnd barmhertzig seyn.

Dargegen wolgedachter Herr Thumbdechan vermelt/ Wiewol hiebevor anderst geantwortet/ vnd jetzo die alt form nicht gehalten worden/ Jedoch thet ein Ehrwürdig Thumb Capitul sich getrósten vnd versehen/ daß solches weder jetzigem abgestorbnen noch künfftigen Herren wurde abbrüchlich od' nachtheilig seyn. Darüber offentlich vor gantzem Vmbstand in bester form Rechtens protestirendt.

Darauff hat derselb mehr wolermelte Herr Thumbdechan die silberin Insigel vnd Secret hochgedachts abgestorbnen Herren Bischoffs (wie von alters herkommen) auff dem Grabstein mit dem Hammer zerschlagen/ vnd Herren Johan Christman Panthaleon/ Landschreibern/ so darbey gestanden/ behendigt.

Nachmahln ist die Laden mit dem Todten Cörper wider zugemacht / in das Grab gelassen/ vnd mit Erden bedeckt/ Auch nachvolgends die *Vigiliæ* vnnd begengnus im hohen Chor/ wie bräuchlich / angefangen vnd gesungen worden.

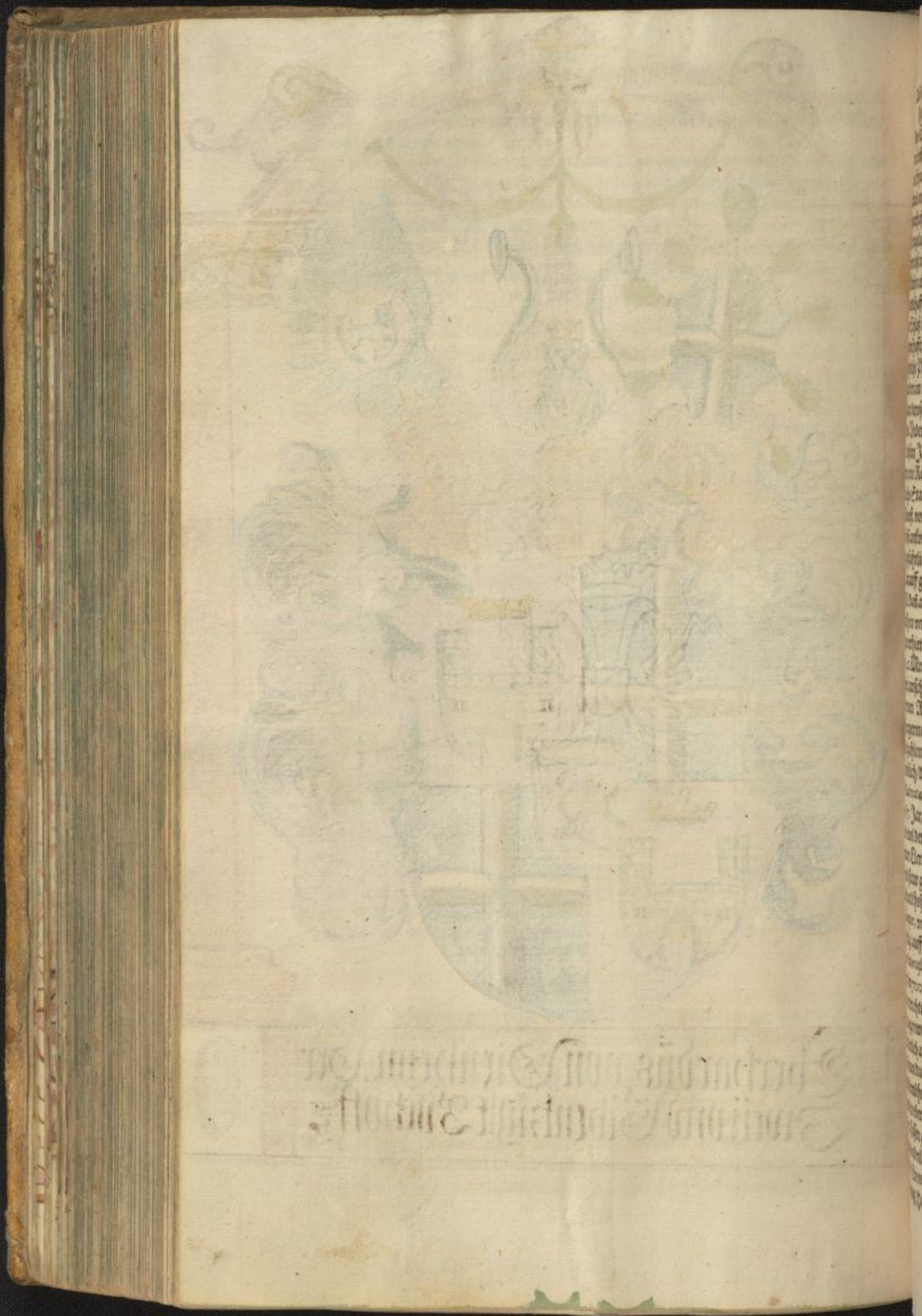
EBERHARDVS,
Der Zwey vnd Sibentzigst Bischoff.

EBerhardus von Dienheim / Thumbsenger vnnd Propst S. Germans Stiffts zu Speyr obgenant/ so mit Dapferkeit/ Erbarn Wandel/ guten Sitten/ Vernunfft vnd Geschicklicheit sonderlich geziert vnd begabt/ ward auff Mitwoch den 20. Decembris/ in obgesetztem 81. Jar/ der wenigern zahl/ ordenlicher weiß/ vnd durch einhellige wahl eines Ehrwürdigen Thumb Capituls zu Bischoffen zu Speyr / vnnd Propsten zu Weissenburg/ ꝛc. fürgenommen/ eligiert vnd erwöhlet/ auch solche Election hernacher durch Päpst. Heil. aller gnädigst admittiert/ zugelassen vnd confirmirt.

Auff Sambstag den 30. Decembris/ haben jhre Fürstl. Gn. das verfaßt / vnd *ante Electionem*



Eberhardus von Dienheim der
Zwey vnd Sibentzigst Bischoff &c.



Electionem verglichen *Iuramentum* in versambletem Capitul prestirt.

Volgends am Montag den 8. Januarij/ *Anno Domini* 1582. seyen die Ehrwürdige vnd Edle Herren/ Andreas vom Oberstein Thumbdechan/ Christoph Nagel von Dirnstein Thumbcustor/ Wilhelm Burckhart von Falckenberg/ vnd Herrbold von Einhausen/ alle Thumbherren/ als Gewalthabere eines ehrwürdigen Thum-Capituls/ mit jhren F. G. naher Vdenheim gezogen/ alda/ altem gebrauch nach/ die Burgerschafft in huldigung zunemen/ wie dann geschehen/ Doch zuvorderst/ wie jhre F. G. eingelassen/ von Pfarrhern/ Caplänen vnd Schulern/ mit dem Creutz von d Pforten biß in die Pfarrkirchen *processionaliter* vergleidtet worden. Da jhre F. G. vor der Kirchen ab der Gutschen gestanden/ mit jhrem Hoffgesind/ Thumbherren/ vnd Freundtschafft hinein gangen/ auch nach dem das *Te Deum laudamus* gesungen/ sich in die Schloß behausung erhaben/ vnnd in Vorhoff vor der Brucken/ hat gemeine Burgerschafft/ sampt allen andern Vnderthanen in das Ampt Vdenheim gehörig/ gewohnliche Pflicht vnd huldigung gethan. Fürter seind jhre F. G. von einem Ampt zum andern im Stiffe gereißt/ vnd haben eines Ehrwürdigen Thumb Capituls abgeordnete deroselben deß Stiffts Administration aller dings ein vnd vbergeben. Sie auch/ die Vnderthanen/ allenthalben in huldigung vnd pflicht genommen.

In diesem Jar/ wurde von der Röm. Keis. Maiest. auß wichtigen vnd hochnöttigē vrsachen/ ein Reichstag vnd gemeine Versamblung auff den 22. Aprilis/ in des heiligen Reichs Statt Augspurg einzukommen/ benent vnd außgeschrieben. Doch jhre Keis. Maiest. von wegen eingefallener vnvorsehenlicher verhinderungē/ erst im Junio daselbst ankommen/ vnd die Proposition/ deß H. Reichs hohen obligen/ vnd vorwesende gefahrlicheiten in gemeinem Reichs Raht außführlich fürtragen vnd thun lassen. Darauff gemeine Stände vnd Abgesandten jrer K. M. zu aller vnderthänigsten gefallē/ dañ auch den betrübten vnd betrangten Landen vnnd Christen auff den Hungerischen vnd Osterreichischen Gräntzen zu trōstlicher mitleidender Hülff/ vñ endlich zu verhietung gemeiner antröwenden gefahr des H. Reichs/ sich dahin vergliechen/ 40. Monat an Gelt auff den einfachē Römerzug/ nach eines jeden Stands gebürlichen anschlag zur beharrlichen defensiff Hülff/ in grober gangbarer guldinen oder silbernen Reichsmüntz in 5. Jaren in etlichen benamten Reichs Stätten/ hinder Burgermeister vnd raht/ gegen empfahung gebürlicher vhrkund jhrer K. M. richtig zubezahlen vnd zuerlegen/ der gestalt/ daß jedes Jars deren 8. Monat zuzweyē zilen/ Namblich/ das Erste Zil auff Sontag *Letare*, im Jar 83. acht Monat. Das 2. Ziel auff *Nativitatis Mariæ*, im selben Jar/ auch 8. Monat/ vnd also weitters hinauß biß in das 87. Jar/ einschließlich.

Reichstag zu Augspurg Anno 1582.

Vnd ob wol der Churfürst/ vnd Hertzog Johann Casimir Pfaltzgraven/ Gebrüder gemeiner Clerisey zu Speyr von jhren Gütern vñ Gefällē in der Pfaltz 10000. fl. zu hülff vnd steur gelt an solicher schatzung gefordert/ hat es doch/ vnangesehen/ daß man allerhand hohe beschwerden/ sonderlich/ daß alles/ so vorhin erlegt worden/ *semel pro semper*, vnd auß keiner gerechtigheit geschehen/ man es auch von alters hero nicht schuldig/ auff fleissige vnderhandlung nicht mögen abgetragen werden/ Sondern ist *per Interceßionem* hochermelts meines Gn. Fürsten vnd Herren Bischoffen zu Speyr/ bey 7000. fl. das erst ziel Bartholomei dieses 83. Jars der wenigern zahl/ einfach zu entrichten/ verblieben vnd gelassen worden.

Dieses gegenwirtigen 83. Jahr/ ist mit einem hitzigen Sommer gar fruchtbar gewesen/ sonderlich an Weinwachs. Dann es ein solichen reichen volkommenen Herbst geben/ daß man das Fuder Wein/ am obern gebürg/ zu Hambach/ Diedeßfeld/ Rodt vnd daselbst vmbher/ vmb 10. fl. auch an etlichen Orten bey Landaw vmb 6. fl. Aber am Brurhein vber Rhein/ den ohm vmb 10. batzen gekaufft. Es ist ein solicher grosser mangel an Fassen gewesen/ daß die alte/ so in 30. Jaren nicht gebraucht worden/ herfür gesucht/ vnd vil Wein allenthalben in Zübern mit einkleibten deckeln müssen stehen bleiben. Ein new Füderig Faß hat 10. fl. golten. Darzu wann einer den Bauren leere Faß gelegt/ Haben sie eines vmb das ander gefült. Hiebey ist auch wol zuvermercken/ daß

Anno 1582. Ein fruchtbar Jar vnd reicher Herbst.

ecken/daß ein Baur 12. Ohm Weins vmb ein Füderig faß geben. Diß ist vast dem 39. Jar der wenigern zahl zuvergleichen/Davon man sagt/ *Anno &c.*

Tausent/Fünffhundert/Dreissig neun/
Galten die Faß mehr als der Wein.

Was sich sonsten für vnruhe im Ertzstifft Cöln erhaben/nach dem Herr Eberhard Truchsäß von Waldpurg/erwöhlter vnd bestettigter Ertzbischoff vnd Churfürst/ *Catholicam Religionem* mutirt/vnd sich zur Augspurgischen Confession (wie er fürgeben)bekant/doch die Regierung vnd niessung des Stiffts nichts desto weniger/nicht allein wider den auffgerichten Religionsfriden/sondern auch seinen gethanen Eyde vnd verglichene Landerbeinigung behalten wöllen. Deßwegen er durch die Päpstl. Heil.gebürender weiß priviert vnd deponirt. Auch der Hochwürdig Fürst vnd Herr/ Herr Ernst Bischoff zu Luttich vnd Hildeßheim/*&c.* Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern/*&c.* an desselben abgesetzten Ertzbischoffs stat von einem hoch vnd Ehrwürdigen Thumb Capitul daselbst einhelliglich fürgenommen vnd erwöhlt worden. Das alles würdt man in andere weg auß den Schrifften/so offentlich in Truck kommen/ vnd sonsten weitläuffig zu ersehen wissen. Dann durch beider Parteyen angenommen Kriegsvolck (leider) ein solch verderben/jammer/morden vnd rauben im Ertzstifft Cöln/vnd in den nähst bengehbaurten Herrschafften angericht vnd fürgangen/ daß es mehr zu beweinen/als viel davon zuschreiben. Es würdt auch GOtt der Allmächtig die jhenigen/so dessen vrsach seyn/ernstlich darumb straffen. Dabey ichs für mich bewenden lasse.

E N D E.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorrede vber die Beschreibung aller Bischoffen von Wormbs Leben vnd herkommen.

Wiewol viel vnd mancherley Chronicken

Jn jetzen, und Jhn für Jhren Oberherren Jnerkennen
und dem volgen, als es recht vnd billich vnd vor Gott
vnd menschlich Jn wonden bey einen Vnderthanen, auch ein yeden
gesetz vnd Satzungen. Das es mit Jhnen vnd Jhres ein
jeden weiben Kind, Gesind vnd Leuten Jnhalten, die es alle Jhm
vnd seinen Hauptman vnd Trägen vnderthänig vnd gehorsam mach
Nach volgender zeit wegen von einen nachkommen des Herzogs
vnd Oberen Jn Trägen an dem Rhein gesandt, die es für Nachpu
ren Jetzige mächtige Städt als Cölln, Maintz, Wormbs Straßburg
vnd Basell erbauwen, die vnd dann durch den Rath Trägen (als
jhrem Hauptt vnd Oberherrn) ein dapfer Jungen zum
vnd Tribut gaben, das gefiele nun als wen Jhnen viel Jahr gesez
ambtlich vnd mit willen ohn einige beschwerd noch einreden, wie
den anfangen das sie endlich für sich selber Reich vnd mechtig worden
vnder stunden die so Städt sich selber ob sie den Jres Herrn Jn
ziehen vnd denen von Trägen, die Jn sein Oberkeit gantz vnd
den Jährlichen Jns Jr gaben sich Rewen vnd endern, behalten vnd
diesem Jhren Mitstreiller, Jn die Ordnung der Jahre, an denen sie
Jhnen weder Jns gaben oder einige andere gehorsame erzeigen
wolten. Nun begab es sich vnd Oberkeit verhandelt, das auf
bestimbte Ordnung der Jahre, auf den Hagen ein grosse zorgliche
Wetter kame, darin ein Hagell mit einer grossen Summa, das
dardurch alles Korn vnd Wein Obs vnd anderes gemüst vnd
Graß den Rhein nach bis gehen Cölln in den grund verderbt vnd
bey nit hat, Do baldt es geschahe vermain Jhn die Landtschaften vnd
sonderlich die fünf Städt nit gantzlich für, das gemeinlich Aufsehen
die sich Warbart vnd ihres verderblichen Pfaffens gantz vnd dienstbar
in sich vnder die von Trägen, als ihre Rechte Oberkeit ohngefehrlich
gesagt hetten, Entschlossen sich das selben mit einhelligem Gemüth
vnd willen Jhre von ihnen gepflichte gehorsam Jn Jhr Jetzigen
auch die Jährlichen Jns Haupt allen Nach als das Ordnung der Jahren
vnd Summa Jns geben, Welches nachdem die von Trägen sich Jrrung vnd

gehalten von Thrunan, Ebersaha als man von Hungarn kommt
Pfeffenhausen der Wald Jaglat. 3700. Jahr aber nun an dem ort
auf erbauung der Statt Trier 5729. Jahr und vorgen gebürt
Christi hat erbt Lieben Herrn 1469. Jahr, auf diesem magnum
berg daselbst und marberg, da die Statt Wormbs gebauet ist worden
sind die Zeit als die Kinder Israel durch Moysen aus Egypten
land geführt worden, hernach kommen die Völker die Helvetier gen
Teutschland, die ihren Anfang von Troia hergehabt, die darnach Si=
cambri und die Langobardi Franken genennet worden, und Thrun
Königen, die under dinden nit allein Gallien, dub: 2 Holländt
an dem Rhein, Flandern auch Thüringen, Bayern, Burgundt, Schwaben
Oesterreich, Sachsen und allen Teutschlandt da auch die welschen Lundt und
die Böhmen, die dasselbig von Marsi und Marcomanni erworben, und also
nach allen Europam zu bekommen, die Römer und die Franken
das bezeugt und zeigt an Lupoldus in seinem Comital den er
gemacht von der Herrschlichkeit wegen der Veränderung des Reichs.
Zum andern an dem Rhein Königen war einer gesessen Basanus
(man nennet ihn nun den von Basanim) der hatte mit grossen
macht auch Lust an die Obern ander des Reichs welche Ganzen in
Latein Teocrona gesessen worden, gegen Mittag durch 2
Zwischen Basel und Mainz, daselbst hatt die Statt Trier (als sein
schloss allen Landen darumb gelegen) ein Regierenden Amptmann
Taborinus genandt, der wurde von gedachtem König Busano an=
klagen, damit macht er die albeg gegandt und Landen under sein
Gewalt, hat gesetzt von Frid: Geburt 26. Jahr und also
wurde die Statt Wormbs auch alle gegen an dem Rhein von den
Sicambris oder Franken besetzt, der wurde bis in den 3ten Theil
des Reichs Julij von die Mergliger Statt Trier (und Wormbs
und mit was ihres eigenen Einwohner) erobert und volgendts
muss dem andern Teutschen König Arionistum anklagen, auch die
andern Städt an dem Rhein bekümmert und unter der Römer gewalt
bringen wurde, darbey blieben 80 Jahr nach Frid: Geburt

bis den König von Hungarn Attila alles Teütschlands verderbt und
sein Volck, da waren auch die zu Basel am Rhein nit sicher
und als bald gen Basel gebawdt, und auß den Gründe gehört haben
die Burgundia alten Geschichtschreiber an, wiewol alda steht die Stat
mit also mit Ringmauren, Thürnen und anderem Gebew versehen
gewesen sey, sondern allein mit schlechten Gräben und
auch gewonlichen Wällen. Aus den vorgemelten, nachgehenden
folgende, daß Land am Rhein widerumb kommen an die Könige
von Frankreich, dann erstlich wollen den König Clotarium
von St. Remigio bekehrt worden und zu dem Christlichen glauben ge-
bracht und getaufft, derhalb das Bysthumb zu Basel auch
gestifft und aufgericht, aber die alten gewandt ist gewislich, dann
der erst Bischoff Victor gehaissen sey viel wenig vor ihm gelebt
und das Bysthumb Basel lange zu Basel nit gestanden, mag der
König Clodoneus es auch der Verstörung des Königs Attila widerumb
aufgebawen haben, aber nach dem selben hat die Königin Brunhildis
wie die Statt Basel newlich aufgebawet, und mit Ringmauren und
Gräben ein anders Ansehen, dann sie dann da ist, da von wegen ihres Gebiets
stands, auch etwa etlichen Lustigen Bäwen, Thürnen dann andere
Städt der selben orts worden ist, derwegen gedachte König den stand,
weil auch nach ihnen die Römischen Kayser und König alda sich gehalten
und also beim wesen gehabt, als König Dagobertus, der einen
Königlichen Pallast zu Neuenhagen vor der Statt gehabt, den
nachgehends zu einem Closter Frawen verordnet, und darnach die
Kirchen Zu dem nachgehends sich gestifft hat gar ein herrlich Collegiat
stifft mainen Lieben Closter dahin mit genug Thumherren und Pfaffen
versehen; Item Kayser Julianus hat seinen Kayserlichen Pa-
last gehabt zu dem ende der Statt, da jetzunder St. Martins
Münch, da selbsten er etlich Jahr gewohnet, dann es spricht Seneca
Plinius in der gegende bei Basilien St. Martins die sonnenschyne
klarer nach dem der selben seit die stundt Julianj des Kayserlichen
namens werden sein sey, der auch umb den Rhein umb Basel gar
wol als seinem Königlichen gnug sam und wolkommen gelebt

Auch da Sie da so willig erwarn die Leuth aufzuziehen, wie sie
den alten entzogen und wie gewonheit wäre nach dem andern
Fürsten gehen wäre und ob sie zu St. Martin Pfarr, oder Pfarr
dem am Frongen Chorstat zugenommen hart die Weltliche Richter,
Rath und alle Fürstliche ehr zuerkennen, die mit mehr zugehören
recht zu dem Fürstlichen Palast mehr nammen noch entziehen recht
ihm aber der Kirch mit andert dann in ein gang da Verjugkeit und
Clainmüttigkeit seines Herrn Vatter, gar nit andienent, da Sie die
und der lieber Chorstat kommen thet, Palast kommt verwahrt St.
Martin gar weislich und damit nun ehe da Vor ab und andern
Fürstlichen Gewalt willen andern lisse, erwart er sich zugetragen willens
Morgands die Pfarr an dem Leuth zu thun (ohn allen Verrucht
noch gefahr) dann allein mit dem Heiligen Creutz begangen
zu Verrichtungen) und alsbald erwarten Tags ihm der Kirch zu
singen, damit er meint Fürgang (wann das kommöth, gern) sie
möchte, aber die Leuth zugeben ist das Morgands dann Kirch und
Herrlich und gross am Lich, die es bei dasen nie gewislich und Tag
Fasten und niemandt Allermeist Allen, dann St. alsbald zu Chor
und predigten St. Martin besetzen, da Leuth Stadt alsbald wegangt
zu das St. Martin mit ohn Barmich und da die Leuth geistliche Gemüth
mit viel Stadt den gütig Herr und Heiligmacher des Weltst Thron
bedem Gesang und allen andern zu Herrlichkeit der Leuth wohl
fort mögen bewahren, die Gott, spricht S. Pitius mann sicht mit
auf die den Tag in dem Rath zu St. Martin den Räuber dann
der Lobwürdig Heilig entgalten sie worden, das ingleich Ihr
Gewalt und vor Altar dann in Pfarr sie zu Ihrer ehre, Fl
bis auf die Abrumb ein Königlichen Gallery gewesen, der andern
da ingleich Ihr neuen Gestühl an dem Mauer fest, darein Kayser
Carolus Magnus sey gesatzt, der bey seinen Leiten rad umb
hergenommen sie, Messe sie Ihr Rath St. Pauli gewesen sein
Fürstlicher Hirz Herzog Conrad zu Franckhen der von den Hunnen
her Lang Krieg auf dem Heyligthl die den Leiten Kayser Ottonis
erschlagen worden und da Alba von dannen zu Lobe gen Abrumb
geführt, meinen ordtlich ewiglich in dem Thumb vor der H: Creutz Altar

Die andern, so liegt auf S. Andreas Berg in der Vorstadt,
gegen Berg, und etwa wol den albig wie itzt gestalt, ein Berg
dem Franckhen gegen Berg, do erwandt es daß land die Teutsch
sein Christen Regat willen, dahin gewandt der Bischoff Zu S. Paulus is
mit andern dem under Berg gegen Worms gewandt auch dem
folget wie viel und lange Jahr sein die Römischen Kayser und König
auch andere Fürsten der Lust da und allweg ihre Zusammenkunft und so
Haltung i desgleichen auch die Versammlung der Fürsten, Graffen und
Edelleuten in obligendem Changelley der Römischen Reichs zu Worms
gehabt, Carolus Magnus hat es alles die Königlichen Crone als
ein König von seinem Reich zu Worms angefangt, da hat auch
folgendes da selbst in Kayserlicher Würde mit grossem Gewalt und
offenem ein andern Gemahl die Kayserin Fastrada genant zu Ehren
geführt und Hochzeit gehabt, da hat in dem dritten mahl zu
Worms ein gros da Versammlung der Teutschen und andern Christli-
chen Nation ein Synodium genant gehabt und anligende Sachen
und beschwerden willen der Christlichen Kirchen, die zu Bischoff
ordenung unter dem gemeinen Volck und allen darumb gelegen Länder
gehörden und wenden, denen nutz und gutes, als dem christlichen
leben, so offt sie mit den Römern in Kriegk gerathen, sol gehalten
und ihren feinden Mahometen, etwan Türcken oder Heiden, zu
gegen stehen, sonder Mahometen der Heiden, gegen
den alten, verbunden so durch ihre Ankunft und christlichen
namlichen Glaubens, die selben Gewaltiglich ein andere Gelübden
in der gegen seit, als dann Mahomet der Römer Religion, dahin
stiel als es in Arabien, dem es in genommen, das Bischthumb
zu Worms ist das ansehnlich und Ober gewesen sey unter allen
allen Teutschen Nation, das Bischthumb Mentz und andere Bischthumb unter ihm
gehabt, aber zu den beiten des Papsts Zacharie in auf
brauchlichen Gerniltonis, des Bonifacius und Legaten des Bischoffs
zu Mainz treten, Worms anderen, wie man sonst Römischen
Reich in aber sie eigentlich zusammen kam, dagegen man gewislich
und ohn zweifel, und Gerniltonem ein Bischoff gewesen sey
sein und nit etwann oder wie viel das Bischthumb
angefangen und etwa es an sich gezogen hab und wann dem

Franckhen Herschaafft biß auff Bernharium den dritten Bischoff und Ertzbischoff Germaniae die ob dem Land Osterreich
des allen die von geregiert haben, deryen sich diese Herschafft alle
nach jeder besonder dem Ertzbischoflichen titul also wie wol vorwerts
Victor und endlich unser Nachkommen mehl mögen unn Bischoff
und mit Ertzbischoff gewesen sein, als die Donation Dagoberti
des Königs auß Irrig d Annonian mit andern / dann ein Bischoff
nennen thuet darumb ist es nit bestreiten will mich erbinen
dann das die so nachfolgende eben alle Ertzbischoff gewesen seindt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Erste Ertz Bischoff,

Victor ist der aller erst Regierer des Stiffts Wormbs gewesen, ob er aber an anfang und bey seinen Zeiten, die Ertz Bischoffe geweret sey, oder bey wahlen einen Nachkommen oder dreyen setzen in den Sattel und bis an Bernharium ob er angelangen, stehet in Zweifelhafftig und niemandt wissend Mann, sindt sy Victor dieses Bischoffs zu Wormbs in dem Concilio zu Cölln gewesen als Patrates des Bischoffs da selbsten mit Regierung des Landts und darumb sey gewiß worden, sy ostegia deshalb wendt die Zeit gewesen als gemeltem Sattel nebst Kaiser Adrianett

iij. Trevere. Das; das er aber ein Christ-
lich Gottseeliger Mann, kund gantzlich ain ewiger geliebter
ewiglich Gottes gantz dan sey, mag man abnemen aus
denen Versen die von ihm gemacht sind als o Lautt Hendt sinde.

Victor Vangionum victricia Signa triumphi
Erexit praesul non sine laude pij.

Semper in aetherea qua propter gaudet in aula
In qua nec fletus, nec dolor ullus adest.

Der Ander Ertzbischoff,

Amandus Ertzbischoff zu Wormbs der Ander

In der Taffel, von dem Anndt mann gemahlen in der Heiligen regendt, wie man dat H. Wormbs in der Christen Gemeinschaft, in dem Römmen Theill, das S.t Gereatius, der bey seinen abgesagten Victoris, auch sein Gellen in der Ware annehmung gewesen, als Custates der Bayer abgesagt und von den andern Bischoffen allen nuhn in ihrem Nahmen zum Rom hin dem Papst sich stellen müegen, Vmb obligende beschwardt einer der Ehr, Zanckh, abgethan, da Er von andern andern bescheiden Rohm oder H. Gebürg sonnsten in der Alp und von dannen den Rhein herab bis gen Wormbs gezogen sey, da er von Amando dem nachkommen Mayland Victor, der mittlerzeit in Gott hey seelen, mit grossen freuden und allem gutwilligkeit empfangen worden, Vnd nach dem er redlich sey Hey Hause gewesen und still gelegen, hat er darnach Autorem den Bischoffen zu Mainz heimgesucht, Vnd an er volgendts gesagten Hungern kommen und der new Bischoff worden, Nam Anndt von dannen den Bischoff Amando die Reise nachfolgende Ders geschrieben.

Praesul amauit oues propprias et pauit Amandus
Id circo superis semper Amandus erit.
Ille Deum docuit ardenter Amandus amandum
Et nobis ioitur semper amantus erit.

Der dritt Ertzbischoff.

Carolus. Ist der dritt in der tafel der Ertzbischoff
zu Trier und gehet an / ob es andern gefellig sey /
Richshand und nicht Richshand gehen soll.

Der vierdt und fünfft Ertzbischoff.

Der Sechst Ertzbischoff.

Crocsdoldus. gar ein andächtiger Gottsförchtiger
und Heiliger Mann, der sich nun offt zů Rhoumb mit
einem Diadema gemahlt findt, und darbey geschrieben
Crocsdoldus. sonsten findt man von Ihme da so Nach-
folgende Verss geschrieben.

Hic iacet sanctus Crocsdoldus morte sepultus
Cuius fama patet laus quoq; vita Deo.
Spargere qui studuit divini semina verbi.
In Coeli regno semina leta metet.

Der Siebendt Ertzbischoff.

Der Acht Ertzbischoff.

Rupertus hat das Ertzbisestumb Mentz inge-
habt und regiert zu den zeiten des Königs von Franckreich
Hyldebrandi, zu gedencken da der Elbig ihme Bischof war,
Tieffen und Bo[illegible] hab, und da er auch von dann gebürt
den König von Franckreich abkommen und als ihme mit
mündtlicher Abwandt gar wo sey, die den Rupertus ein
man gewesen sey, wunderbarlichst Heiligst Leben gelebt
mit allen Tugenden, dann er war Barmhertzig, mild-
gnedig, Barmhergig und Gott sehr gefellig, dem mit gnedig

treüen und Lehren (dann Zu er von Gott ein sondere gnad
und geschicklichkeit hett,) nichts underließ was Zu dem Lob
Gottes dienlich, und den menschen Zu ihrer Seelen Hayl nützlich
sein möchte, Sobaldt aber König Hildebertus todts verschied
wardt er von einem aberglaubigen grimmigen Wüeterich
(Berengarius gehaißen,) der Ihme Zu Wormbs mit andern
glauben ein anhang mer hat, hart und übell mit ruthen
geschlagen und also mit Gewalt schmehlicher weise aus
der Statt veriaget und durch [illegible] Wald be-
wandt, darnach kame er Zu Hertzog Theodo von Bayern
gen Regenspurg, derselbig entpfienge ihn mit begierden
und freüden, dann er und alles sein Hofgesindt wardt
von ihm getaufft, auch in dem Christenglauben [illegible]
underrichtet, und gelehret, das geschahe als man Zahlt von
Christi Geburt 612. Jahr, Er bracht nachendt alles
Bayerlandt, Osterreich und Beyernmarck durch sein
embsiges predigen und Heilsamen Lehren Zu dem Christen
glauben, also das sie verliessen die anbettung und Ehrung
der abGötter und ein rechten ewigen wahren Gott
bekandten, die taufft er alle selbs, ließ auch allent-
halben in dem Landt Kirchen bawen und aufrichten darin
der Gottes dienst verbracht und das Volck in dem glauben
durch Gottes wort bestät würde; Darnach
kame er nach lang gehabter mühe und vielen Arbeit
in das Gebirg gehn Saltzburg, welches etwan ein sehr
mechtige und fürnehme Statt gewesen, aber folgendts durch
den Hunnen König Attilam zerstöret und geschleifft worden
als es ietzundt bey St. Ruprechts Zeiten an öder wüsten Statt ligen
und darin gros bäume gewachsen waren, Zu dieser gegend und

gelegenheit sol: erglen wurden S[t] Bürgerschaft ein besonder
Lieb und zu Nutzung darumben die von Herzogen Theodo
richs selig begossen war, den Ihme so alß bald mit seinen
gnaden willen zu eigen ergab, also bald die Stadt des H[l] Gotts
zu ehren und nammen, bauwet und stifft mit sein Geistlichen
fürsten und andern seinen gläubigen Mannen darin ein
Closter der Ordens S[t] Benedicti in den Ehren der Lieben
Frawen Himmelfahrt und S[t] Gotthard und nach dem er also in
die Besitzung an Landen, Gebäwen und Güter und anderm
zu ainig zu seinen nammen, wurde da aus zu Lasstung der
Bäpstlichen Heyligkeit von Ihm aufgericht ein Bischthumb
der Regiment er in allen Geistlich sowohl Leiblich und wol
44. Jahre, Gedenckt bey seinem Leben den Heiligen
S[t]. Vitalem zu einem Nachkommen, durch den nach seligklich
ein andern Heiligen Christen nach dem er der Heiden Lehr und
irrsal den Heyligen selber mit unterricht und endlich selbsthaf-
tig, S[t] Virgilius zur ein Heiligen mann wurde ein Nachkomen
S[t] Vitalis, der bauwet erstlich von neuwem aus die Thumbkirch
oder das Hochmünster, die den Heiligen S[t] Ruppertum und die
mannigfaltigen Wunder Zeichen, so täglich bey seinem grab
geschehen, erfahen und mit grosser Reverentz und andacht in
gedachte neuwe Kirchen legen, ein Lob und Tag ewiglich
allweg hie gangen, an welchen der 24. tag des Monats Septembris.

Der Neundt Ertzbischoff.

Der Zehendt Ertzbischoff.

Amandus, der Ander des Nahmens hat gelebt Zuvon
Zeiten Dagoberti, des Königs von Frannckreich, der auch
Engelland und besonder Galliam, das niderlis Bürgund
das Landt an dem Rhein, ingehabt, dann der Bischoff zu Nanes,
sein Sentzen der Statt Utzumbs gelegen, ein Königliche
Zella, und Vitz gewesen, der selbig hat durch besondere
Gnad und Lieb so er zu dem Bischoff Amando, den er doch
nur ein Bischoff genannt, gehabt, von wegen seines heiligen
Lebens und Wandels dem Hoch: S. Peter als patron
der Thumbkirchen zu Utzumbs angenehm gehabt die Cron,

[illegible] Ladenburg, samt dem ganzen Bann darumb gelegen, darumb das Alte Original dieser Donation nit vorhanden ist und für Altenmünster behalten wirdt, und Lautet wie oben, dem Latein nach ist transferirt ist, dann vermeldt für vermelden als, Dagobertus König der Frankhen vnd alle Mansen vnd Leuten, wie wir von Gottes Gnaden vnd von der Fürsten Gütigen wegen selbständig gedacht haben und fürgesetzt, in den ort des Fürsten Kirchen Gottes vom unserem eigenthumb nicht haben für nutzen darin nie gebraucht haben gutes Gutthunden Willen pipini sonst das gnädigs Haus Arnolfi Bischoffs für Mainz und Himbrechts Bischoffs für Metz, und darum wir gutwillig Barmhertzigkeit des Herren und unser Heiligen Gott zu dienen, darumb alle gläubige Gottes und unsere gegenwertig, auch Zukünftige erkennendt wie alle Gütter unser Herrschaft in Ladenburger Bann und alles das Zu dem ort Nutz gedeuchet für wandern und alles das Zu dem ort Nutz bisher gehört hat ausgenommen stipe & comitatu nicht aus dem ban Laden geben wir alles und ganz gar stand klein Zu dem Päbstlichen Gottshaus St. Peters des Ort selb die da ist für Abtsamb gebauet deren Namen er ist Amandus ein gläubiger Bischoff das ist, das gesandt unser Nutz Ladenburg von dem Pabst gebeten Zu gezeugnus Mainzarthen, Ludwig, gebauet und ein gebauet Ueberschrift wie dan, alle Gemäldt in dem obenerdt mit allen gebräuchlichkeit in allem Ladenburg Banne an allen endten, in einkommen, in den Marckhen, Feldt, Wasserbächt, Fischereyen, gejaidt und ungejaidt, allen Fall, Märckte und alles das zu sagt oder genandt werdenn

mag, als ob der Jn den ersten Stabenisch gedienet sahe
sondern Jn dem vorgeschriebenen Gotts hauß umb Mayenz
der ewigen Belohnung haben mir gesucht Jn basigl. und
under gemeinen Stamen sicht allen Jr gehörung da selbsten
Gotts hauß, dinst sein gewiet bestetigen mir den nämen
als wir in dem vorigen den Stiftung der gemeinschaft haben
haben alle dörffer Rechten und gülte, oder bestetigen und
allodab Jn der Statt Mayenb Jr gehören zu eben wendt,
da stehn offentliche Bichter weder Burg Jn Hörig Hob Jn
seitten, weder die selben Menschen noch auch dieser der selben
Kirchen seinigen kein fundamentung sondern Hende stehn dann
allein Jn dem Stift der selben Kirchen oder den Bischoff Ar-
mandus oder seine Nachkommen das wer willigen oder
gunnendt gemeinliches Ordnung beizugendt und fro schendt
das seinem Stift sonst gemeinlich Jn geben und zu fallen,
und es bliben den er Gewalt de zu Nutzen stet mit den ver-
eigenen landt under stift Jn Jr besitzen, haben mir erbandt
Dagobertus König der frannckey Odofridus sat erbandt
Datum pridie Kts. Octobris in dem Sechsten Jahr
unsers Reichs beschehen Jn Mainz in gemein vallers
gang; Glücklich. Es ist die sach so klar mann Armandus
und alsen andersteigen Bischoff Standt kund
und deutlich gemachen, als das er bey seinem Leben
und nach seinem todt mit grossen Miracul kund
wunder zeichen erleuchtet gewesen sey, dargumb ihme
folgendt die Pfarrey der Statt Mayenb Jn Lob und Ehren
ein Closter gebauet und stehen, so der noch Jn gemeindt ligt
sein sein in der selben Statt und dem Heyligthumb in seiner Ehren

Pacis amatorem ferventer Amandus amavit
Ergo pacificus Coelia regna colit.

Vota, preces, gemitus, lachrymas, suspiria, planctus
Per patet ad superos te Deus audit enim.

Der Eilfft Ertzbischoff.

Der Zwölfft Ertzbischoff.

Berholdus, Ist der zwölfft Ertz Biscoff zu Mombs
gewesen, das haben Ihme nit / andern gemacht, vorliegend
beneflay, die zween Abgründ Cartemanus und Dipinus
zwischen dem Bistumb zu Mainz, erhalten des selben Zeit
das vorder, und hinnumb, andern den 16. Bistumben
Mombs under zwey Herr, die Herr Ding Bischoff Hinrich
gar ein Klüger, gestrenger und gelehrter Herr an dem
sein mangell gewesen, dann da er alle sine gedicht,
listheit meht zu Weltlichem Regiment und Zeitlichen Sachen
dann zu der Ehre und Lob Gottes richtet, er bekümmert
sich seiner bürgen Kirchen Mombs und Mainz mit Bau
sachen, wo aber Kriegs handell und Sachen belangen thet,
darzu wendet er sine andern, sine gedichte güte an schlüg
machen, wie er auch also beschlossen thet, das zwischen
als dem sanct Martins Tag Abend schier an bis gen
gemeinlichen zu der vorder Sonnen, da were bey obern,
mauten Königen beyden Brüdern, die mit gross Zeit an dem
Königlichen Hof, die ihn als sein Weltlich Vigy gehrendt
mann mit genaden meinten und wol kundt ist Landen nöten.
Nun lang ist hie zu sagen die Sach an mit wo dem gemelt das
Landt zu Hungern haben erlangt, thet an da selb eball vorderen
und beschedigen, darumb die vor Bischoff, als seiner zu der
gleichen Sachen wol sendig und geschickt, auch seiner
vor klugen Rhetten eine, in das gemelt Landt verordnet
da selb zu verstand beschirmen. Eberlt ist nun seinem
kumpf thaten, so die mündt Apostolischen freyheit, brauchen
ihr ein maxenlich anhangen das Leben, flugen die in die
Lufft, als ob sie in das Landt nehmen wiederkert. Wort und

haben abschicken und anstatt seiner mündlich an die von Speyer und es wieder an den Königlichen zu andern mal an dem Land, Wald mit sonderlichen Fleiß besehen, allein das die Landtgrafft Vorhabens, den ist von andern gehandelt und Landtgrafen, Flagen macht, Land also an Pfandt Lehn nehmen, darüber Churfürsten diese nachfolgende Verß.

Fuse Gerboldus obijt præsul qui dimicatensis:
Perplacet ergo Deorum non adijsse forum.

Bernilio der Dreyzehendt und Letzte Ertz Bischoff.

Germilio der letzte Ertz Bischoff zu Wormbs, war
ein Herr nach abgedachts Herr Bischoff Bernhards, ob der,
als aber er stirbt und verscheidet, also er den Erz Stifft und
Bischthumb Mainz angenommen, oder in dem er die ver-
lichen Standt Ein Ehe ein gehabt, oder aber ein nacht,
tünlichen Herr gewesen sey, mag Gott wol, das mandt
schen kann den grundt eigentlich und Lieber, die König
pipinus zu einem Vatter gehabt, der Ertzbischthumb
Wormbs, das gleichen der Bischthumb Mainz darnach,
also das er die beede, alhie ein Jar, mit gedachten ein
Vatter und herr erfolg, in jahren, Regierung und
ungen alt, dann er dem einen Jüngern und Kindt
machen auß an dem Königlichen Hof erzogen worden,
und dann in abschennen und wol zu glauben, das
Weyland der Hochwürdig Herr Bernhardt, auch die der Zeit
nicht vom geringsten oder jedermann Jamen und Ehrlich
herkommen und erboren gewesen sein sey, hat die
Hochwürdig Herr Germilio alle Pfründen und nutzen Hoff und
Vatterstatt an ihme, dann er viel mehr für Ritterwerg und
andern Weltlichen Händeln zu thun und zu verrichten,
dann zu dem Gottsdienst oder des Priesterlichen Stan-
gehabt hat, da ist der König pipinus aber ein mahl
ein Concilium und Reichstag und beyrahts halben Hochzeit
aber Ziehen und dem Jam müssen, Hochwürdig Herr Germilio
der dem Jüngern auch Jemahlichen einen Hoff
und Liebe bewegt, alhiezen ein willen und beyrahts
gehabt, den todt auch Vatterstatt, wo möglich, an den

Hatten Jr Majestat bermainat jetzt ain beginama und ge-
fichte zeit kommen sein, inen ain böse Kumannen land
zu geben, darumb bewarb er sich und schickt sich gegen
Pipino zu diens und zu fallen, bracht andern mehr für sy
und Herren, mit zu Zeiten, Wie sie nun in gros der Anzahl
der Lands dem Papsten Landt mehr verwandt, Standen die
alten Christ Leuth gar mehr und minen, die sich zu der
gegen Partey mit den und allem Vleis schrieben und
schickten und wüsten, hiemit begunten sich beede Part-
gegen einander nicht mehr von dem Vrlaub, die Vrsach zu
nemen, als sie Pipinio endlich mit allem Vleis
erbündtig und es erlangt, ab den, so ain Marter umb-
bracht, das nachsinnen ain rewl bekandt, bei dem Pipino
verlogne und in dem selbst Leyen, so bald er Christ erfahren
hat, es gemainlich und in vertrauen mit ihme handlen, das
er an Christen glauben zu ihme, an ain erwandt und kund
schaft er sich kommen, der ge selbst als ob er mit ihme
hett mit allen einen Vertrag reden und handlen
wolt, an sy dann wol abzunemen, das der Albig ainer
marschigen Landt Herr, oder sonst ain gewaltiger für-
nemer Mensch gewesen sein muss. Die der ain under
schaid kame als auf der Christ und glaublich bestrebt sey, wie
er Pipinio beygebracht, sollt ihme wenig gedanken, das er
da den Papst, den er vermaint zu bekehren, abgebracht und entleibt
gewesen sein, wie er aber ihnen an Christ erwandt er als bald
in wenigem gewissen Herr und gewinnen begreift, sich
ain Christenlichen Gemahl durch ihn zu erwerben ainen
schon braut zu nemen und da zu leben, darumb die

Vor 3 in Nasmen Gerulionis ab Job ex dem Jun
enthalben Gerard genannt ist.

Accipe nunc ferrum, quo patrem nindio charu

Und volgendts unter.

Quid Laicus faciet cum pergat ad arma Sacerdos
Gerulio patris nindicat ense necem,
Antistes baculo gladio non utitur unctus,
Hostem Gerulio cur precor ergo neas.

Vb die von beyeinander handlung hart mannigkl
in gros beschwerde stund mit schulden, erwandt derhalb
sonnderl bey dem König Pipino berurgt von die 3 Ch,
sist dem Bapst Gregorio dem Vierten Job mermeld
Jüni sonthat, von sind und die von Burgundien
ain Legaten und sonderliche Advocata Adam Dom
herrn in St Cantzlandt, dan albig nach genug unter
suchung und verhör die sach handelt, decidirt
und entscheidt ihm da also einen Tauschbrief Klöster Stüfft
und Münster, darumb begehrt er ihm zu kommen um
ain ehe von, darin er sein Lebenlang so sanftig er
gelebten, und als ain ainige böse sünde sonnd
lich gegen böse, die sol allein zu thun mit Kay
willigung und Rhat des Königs Pipini, und

Patrius affectus me monit ad arma cruenta,
Poenam quam merui, dicimus ergo tuli.
In claustro latui, pro crimine tempore vita,
At licet hic lateam, spero salutis opem.

facio wolliches, das hat der alich Winfridus gethan
was von der alichen Nammen aus dem Königreich
Engelland gebornen, hat darnach das Fürstlich Closter
Fulden gebauet und zu Ehren Ihm Königlichen Namen
König dieses Landschafft hinfüro von der Zeit
gebraucht, also das St. Heinrad Closter auf Hohen Berg
daselb das Himmelreich zu mehren, denn er ein bey
sondere anmütigkeit und Liebe zu gemeltem Closter
sein Hatt, Welchergestalt wolt Ihm das Haupt mit
zu Berlan noch schön geben, sondern auf das Ihr Mainz
wie es denn den fürsten bewahrschlagt worden
bleiben Lassen, Wie das Land Hessenland
Hessenbb das gantz Mainz Bommern etc, den ganz
Landen die da Rom.

Ecce nuncupatus almæ dat Episcopus Urbis
Culmen, Metropolis quod erat tibi Wormatiensis.

Bernhardus der Erst Bischoff.

Berensarius hat gelebt vnd das Bistumb verwaltet
in gegenwärtigen dritten Caroli magni des Römischen
Kaysers, Aber aber, dieses Bischoffs, des er sich vnderwun-
den gewesen nach Tragbischoffen Bonifacium, vnd nach dem
das Tragbischthumb vom Aberamb gegen Maintz trans-
ferirt worden, mag man nicht wissen, Dieweil
seiner Namen vnd Alten Eltern erboren gewesen,
darumb were es auch ein wenig von vnnützen Leuten vnd
vnerfahrenen Leuten vnd ein Liebhaber allen Thyranney
vnd des weltlichen pfründen ihm gedachten Kaiser, als den
er zů der Geistlichen hohen Wirden thyrannischer weis vnd gewalt
erhandt, mit dem Abt Adelgario von Corbeyam
auß Frankreich, der volgendts zů den zeiten Ludowici
das Kloster Corbeyam in Westphalen stifft, gegen
Abend zů Weser Corvey den Heiden mit einer gewissen
Wirden vnd Lehrung den Heiligen Christlichen glauben be-
langendt, die Ein Münch von Corbeia Namens Joannes ge-
heissen auch gebauwt hat, welches vrsach der Macedonisch
Krieg anfang gehabt bey dieses Bischoffs Leiten, Ist
gewesen als man zahlt nach Christi Geburt 791.
Ist begraben der Königlich Stadt Aberamb, darumb
auch Carolus magnus gebauwet hat, ob dem Marck
gelegen, den andern, da itzt das newe Münster steht
Es hat bey den Heiden eine Reformierung der Religion
auch dem Bisth. Ein Knab gelobt Adolendus gehei-
ßen worden Ao 791 vnd zwey Jahr, der erstlich
Franoelia Bischoff mit seinen eigenen Landsgehörigen
welche annn zů gemeldtem Bisth. gehört, dieselben

commun und Löblich Nischoff Original Ein Nischoff
und ein Underthan Sein Leib und Natürlich Art ist,
jglichsundrel 23 Jahr Verbrandt von Regierung
Caroli magni, und rewndt auß S.t Andreas Kirch
in den Kloster Corvey Kommen gelegen, begraben, auß Jelis
gemelte Kunde des Königs Vitaly gegen Bassum
wollt auß zu einem grab und die Se des Gotteswerg.

Ossibus exercis iam sum disiunctus in antro
His precor emixè versibus exiguis.
Te quoq; deuotè frater nelut ore loquendo,
Vt quis eram agnoscas prorsus in orbe manens.
Bernburius præsul fuerat mihi nomen honorum,
In regali aula promerui procerum.
Nunc vero ut cernis stricto mensis q3 sepulchro,
Quod plebem regerem hanc et annuerem.
Quippe quaterq; quini et trini sunt plus minus anni,
Alutani hanc lucem carnis ab hospitio.
O frater duodenis Aprilis deinde Kalendis,
Cum scriptum hoc recitas dicere ne pigeat.
Omnipotens genitor rerum et rex maxime olimpi,
Sanctorum meritis Bernhardum socia.

Dorsa findet in einem andern Thon die so auf
beigende Ader S.

Foelix qui cura non est subiectus mani,
Foelix qui mundi spernere novit opes.

Foelix qui summo novit servire tonanti,
Foelix Berenbarius ingiter ergo manet.

Hic curis multis subiectus rege nolente:
Hic cumulavit opes hic magnæ sparsit opes.

Hic studuit Regi terreno subdere corpus,
Hic domino Coeli pectora pura dedit.

Volricus, Der Ander Bischoff.

Volricus sat nach Bernhario das Bistumb Chur
an langt, dann er ware nit minder, als sein Vorfahrer,

alten vnd wolt wenig stund wirdig vnd tragen einen ernsthaft, heidt vnd manning Cultiuyen thun gentzlich, Ehrlich vnd einfeltig Christenlichen Leben vnd wandel alle wegen, darinnen er ein yeder geistlich geschaffen, das er mit seinem Volck dem evangelio stetigkeit, Ja langsame bewegt werden, Da ungestümigkeit, vnstetigkeit gemeinlich vnd nie eigkeit nit erwarten mag, yemand zu glauben vnd annehmen vrsach geben, die vnordnung der Christlichen vnd weltlichen Empter mit allen seinen anhang, einigkeit vnd gut Exempel, das ist ein andechtigen vnd ernstlich wandel vnd leben, wie lang aber die von Christo da Bischthumb ingesetzt, vnd vnuerruckt ye haben vnd man nicht hin ye schreiben, aber auch einem Lobgang erwandt er an S. Andreas Thor neben einander ligen, Nemlich Christi Bernhardum begraben vnd nie den Leib einer geschlossen mit Lobgesang.

Vanorio Folmici non est sonora predicam
Pontificis vitam qui sibi pastor erat.
Os aomeui condunt penetralia cunus,
In casto Saxi monte tegente solo.

Exempel des Ersten Bischoffs.

Stiftsprecessus, oder Trenbrandts Marck wegs Göttlicher und
Abgang wird nachfolgender Ursachen Weylandt Folmari Bischoff
die Zeit war ein Herr sündenbarlichst Heiliger Gelehrt, und
gewesen aus inbrünstigkeit der ihm Underthanen mit wenig
Auf Verordnung selbs gütlich schaffen Gelehrt Verständig,
weisen und gelassen sey - viermal sey dieser gelobt sind
wann mit, Eben Carolus Magnus sey in den Zeyten Regierung
wird Gelehrt in dem Reich, confirmirt und bestätigt
die Donation Weylandt Königs Dagoberti dieses selb
einem Vor ahnen Weylandt Bischoff Amando gegeben
weliche Confirmation Data et Datum Carl that Schaffe
in dem Jahr vnserer, im Neun und Neun Sibenden Jahr
unsers Reichs, Futhorens sechs verbandt, da kam nachfolgig
Abgang jetzt genandt ehrlichen und Löblichen Kaiser Caroli
im Sohn Ludovicus an das Regt, der nicht minder dann in
Vatter Gottes Forcht ahnfing auch darbey Ehrgeitzig und gütig
war dasser an den Junahmen pius, da sind den gütigen Ehrbaren
Ehrwürdt und Reichen die Herr Kayser Ludwig in Colombs
Berg Saiten und Leben Bischoffs Lemo erhielt das Jung gravion
als der Nonnen Münster in der Wedrett gelegen, das Andenk
St Benedicti, darinnen sindt nunn in der alten Diensam
mit gen alten Aufsehen Frawen sein einem Dein gesetzt.

Claustri fundator Ludovicus imperator
Princeps egregius cui dat Deus arripotius.

L & B

Ob: Frawen glauben, da diesen ewerm Bischoff als
Ley den er sich gewenhet hab darumb hat sie Gott an
die Seel zum wenigsten bey Ihm, sind sindt nun die
Frawen Schwestern Ihr Seel einem Ehrb sein gesetzt.

Res commendanda si nomina consona rebus
Quod probat Erenbrechtus Antistes Vangionensis.
Cui dat honor nomen virtus q parauit honorem,
Sed perit omnis honor cum nomine nobiliore.
Sola manet virtus super astra micantia fulgens
Qua fulgere patrem dubitonil sanctificatum.

Samuel der Vierdt Bischoff.

Samuel ward nach Trenorecesten ein Bischoff Anno
domini 838 vnder Ludwigen dem 2 den 26 Februarij, welcher volgendts in
dem andern Jahr die 26 Februarij mit Todtabgang, und be-
stieb zu Mayntz gar bey dem Closter Rumanen erbonen, der

... Closter mit allen Ordensleuten und sonderlich den heiligen Ordensleuten und andern Dienern und Meistern und Knechten, welche daselbst wonen, das Gotteshaus zu dem Closter der Zeit das Ordens Benedicti gehören soll. Die vorgenannten Bischof Samuel hat mit besonderer Neigung, willen und Liebe seinem gnädigen Herrn Gott und Bischof Nithard seinem Herrn, der den Stuhl Worms gehabt, welches ordenlichen das Königs Dagoberti Stiftung und ordnung gewesen und wohlgedachtes Closter in den Ehren St. Dionisij gegründet und zu Ehren gestift. Darum kommen täglichs dahin kommen und den heiligen St. Ciriacum, der da Leibs Reliquien seines Stifters, neben andern den grossen Wunderzeichen, so an den vorgenannten Leibern täglich geschehen, denen Closterleuten durch das Verdienst der lieben heiligen stil verborgen. Darnach an Albrecht Closter, darab in der Ehr Closter und seinen lieben Münster der Jungfrauen Mariae und darnach St. Ciriaci der heiligen Leiblein und Marterwerk und allen Closter heiligen, alles Fleisch zu Fuss als man zählt nach Christi des lieben Herren Geburt 848. Jahr an den 15. Tag des Monats Octobris under der Regierung des Kaisers Lotharij, und in dem neunten Jahr des Bischofs Samuelis, dessen andern man in geschrieben Kirchen die Todten.

Regalis quondam soli memorabilis aula
Nam Ciriace nova sum tibi diona Domus.
Qua foelix celebres recubas rectorus habenas,
Hic tranquilla tuis ossibus esto quies.

Te prior ante ibat ariopagita patronus,
Nunc ambo æthereа plaudite rupe patres.

Hra stat missionis missorius inclita signis,
Dragmia dans digitis condigna mationa malignis

In mare, terra, poli subeunt mihi subdita soli
Tempora trina rego, trinus et unus ego.

Est nona diona domus recoit hanc sanctus Ciriacq
Qui recoit, is regitur, sed rego solus ego.

Ludovico dem andern des namens dem Ersten

Wie Mayland Königk Dagoberti einem der aufrom
Amando gegeben an Cadenburg und andern, deren ihm
der Zeit noch blieb Lingen und Meinwerk zu haben in den
Zeiten der Regierung das war Anno domini 850.
kame ein alte große Ordnung in das Land Teutschland
und da unden der ende bey dem Rhein da sein zwenzig
Rom gen Johan Pachall Pilbert gelt. Item 1 hundert
des den Pfeill eines Rheinischen guldens in den selben welt
ame an den Leuten [illegible] Silx mit allem einem
bermügen wie es nun ist Pirkhamer Lichtschen Jahr zu gehab
in denen es ist gegen Ost und den Nabst verdienet und wol,
gesellig gemacht hat, anderlich bey zweyen Römischen
Kayser und Königen die bei einen Zeiten nacheinander
Regieret hat anadt und reichlich erlangt. Da beim
an Ost den Allmechtig an die dem Jamerthal und verschied
elichlich in den Pfahenden tag des Hornungs als man
zahlt nach Christi Geburt 850. Jahr, da ward gesa
Lon [illegible] und da alle gar schrecklich zu den enden bey
Lucht ane einem Grab waren die da Priester Jo
hannes.

Hæc loca fundauit Samuel, oratum[illegible] paranit,
Ipse orgem Christo, tum[illegible] clauditur isto.

Nachdem aber da selbig alle den aber viel Jahr herumb
einem Bischof zu Mainz Sigifridus genannt war
ein Herr von Lasten und dem Orden S[t] Benedicti gehörig
und mit München den Regel S[t] Bernhardi beyet und
volgendts des selben wiederumb Hürrey gehalten und mit

Johannem Droctonem de Anglia, quondam Archiepiscopum Eboracensem, qui ante Bischoffen zu Hereford, etwan ein Burgermeister von Nürnberg, auch so der mit dem Schwanberg und grossen Nasenhaar, so hie auf dem Altar da alle 2 in einem Glasfenster Daniels zwischen Altären des Herrlichen Evangelij gelegt und gemahlen auf 2 Schwanen die so Nasen haben.

Sum Samuel sed non sum corpore totus,
Nam sum translatus nobilitate satus.
Antistes dignus sincera mente benignus,
Angelorum populo nunc requiesco solo.

Ist gestorben Anno domini 1273. alt 90 Jahr wenig 17. Jahr in dem Bistumb gewesen hatt, darnach Anno domini 1460. Wardin Kirch zu Nürnberg sambt dem ganzen Chor dan ist gewölbt mit allem bequemen Gezierd und Fenstern abgebrandt durch ein Donnerwetter Gleich, den Tag nach Johannis Baptistæ von Mainz gebornen Bischoffen Johann Pfalzgrafen bey Rhein und dessen Gemahel einer Burgerlichen Frauen adelich gebornen von Nassau, welche beede Leiche zusammen kumb 93 Jahrlich Stumb für Mainz gebracht und Lobelich begraben worden. Als nun aber erblich Feuer die Kirch auf den Grund verderbt, widerumb gezimbt und mit den Bildern wardt abermahl auf das Grab Samuelis in dem Glasfenster Daniels einen Engel gemahlen, wie man darinnen sehen kan, mit Nasen als Landtsknecht.

Cum Nathan Ecclesiam condidit filius istam
Alma renouantur Samuelis et ossa leuantur
Hic colitur digne quia mansit mundus igne.

Ist gestorben die 30 nouembris Anno dñi. 1479. dem andern tag dem tag des Gebürten vnsers Lieben herren als 1 Bischoff Samuel Jrenfridus den Bischoff Jacob begraben worden. Vnder dem Bischoff Rainfarden, geboren von Dirbuga.

Büntzo der Fünfft Bischoff.

Büntzo ward ein Nachkommen Königlandt Diser Stadt, mächtig auch nach den Vorfahren, der war auch ein Mann ganz auch heiliges und Gottseligen Lebens, hat gelobt sy den ersten Chur auch Fürsten dass andern, dis nachmals dem er gar gehorsam, dann er allwegen auch Statt in allen grossen fürstigen Sachen gehalten, die auch sy Königl. Maiestät belangten und antrafen, bey seinen seiten dass man Anno domini. 858. hatt Kayser Ludwig ein gros Volck zusammen bracht Christlichen

Und Adelhelmus Ihre Lieb und andere Rendt des Heiligen
Reichs, mit denen Statt zu ein gute Viertelstund Wegs umb
Lips, Hr. Andreas und der heyligen Creutz, die mit der Bischöfflichen Marstall
die Frey Freyheit gegen dem Niedergang der Sonnen, dabey Sie auch bleiben
thun sollen und bestendiget haben. Nach Dero Ableibung die der
Bischoffe Ihre Leichnamb im Bemmelen Thal in das Land
Münster, dannen es gen Paderborn gebracht worden, Als
das man Sie Selig gesprochen die Mauren abgebrochen und widerumb Neuw
gebauwen auch Kirchen und Altar geweyhet als man Zehlt nach
Christi Geburt 877. Jahr, Ihr Leichnam aber ist in dem Bischöfflichen
Münsterhauß ein Confirmation Brieff den die Herr Bischoff
mit Ihrer Handt underschrieben und besiegelt ein Donation
und Verehrung die Sie nach dem Tode Bischoff Samuel dem
heiligen Martyrer St. Ciriaco gethan, nemblich etliche Güter
zu Martenheim und Weib darbey; Der Selben Brieff ist datum
Paderborn Anno domini 877. Ist Sie gestorben auff den Neun
zehenden Monath Tag Decembris Als. Die Herren Bischoff
Grab stehet Paderborn alda.

Gunho sepultus humo conclusit lumina fumo,
Non iacet in dumo Gunho sepultus humo.
Gaudia Gunho rapit Caelestia praesul honestus
Vivit et haud mestus praemia Gunho capit.

Adelhelmus, der Sechst Bischoff.

Adelhelmus Ward der Neunte Bischoff zu Wormbs gar
ein Alter teutscher und Hochgelehrter mann in Andenckung
der Heiligen Martyrer Ao Dom [illegible] hat ab den Barbaren wider
Catholisch begangen den 14. tag des Hornungs, und ruhet zu A
einem Stadt die 30 Von I gehauwen.

Nil sub Adelhelmo Wormatia praesule damni
Passa fuit, lucro sed fuit aucta magis.
Nil sed Adelhelmus praesentia commoda fecit,
Hoc circo coeli commoda summa tenet.

Victlacus, der siebendt Bischoff.

Victlacus, oder Theodelatus, ward nach abgang S.

Adelbertus Ein Bischoff zu Bremmbs hat gelebt zu den zeiten
Kaiser Arnolds Kaiser vnd volgendts seins Sohns König Ludwigs
dann zu Nürnberg sey mit dem Bischof zu Metz ein Krieg vnd
in dem selben zug kommen die Hünen in diese Landt vnd die
Bischoff von Bremmbs S^t Ciriacs ertzliche Stüfften vnd Closter
vnd ehe mallen zerstöret hat, vnd Laut das Datum die zu
Bremmbs alda, Anno da Bremmbs Anno dom. 896. Indictione 15 in dem Jahr des Königs
Arnolphi vnd in dem andern Jahr seins Bischoffthumbs, Da
hat er Jerusalem an das Bischthumb beim König Ludwigen erlangt,
die Vrsula Oppenheim Meynwerk Hein vnd Bamsheim.
Man findet auch aus dem selben Bischoff zu Bremmbs ein Ordnung
geschrieben die Bischoff Tietlaus gemacht, darin er anzeigt wie
vnd an welchem end die Bauern an dem Dingstag die Statt
Bremmbs, In den andern ein Gemeine Landt sey vnd bei einander
im Landt verhanden, heraus zu vnd das Fürsten Leben, Das
geschehen an dem 16. tag des Augusti Monats aber nit zu Bremmbs
dann er ist darnach an dem 10. tag des Brach Monats
dahin gezogen worden, als man zahlt nach Christi Geburt
914. Jahr, Es ligt an einem Gewelb, in die so drey
gesammen.

Vita Oetlaci contenta est per pectis oci,
Regula non sanis fuit optima Stormacianis.
Hic modo nilescit dum subtellure quiescit,
Tempus eritturum cum surgunt corpora surum.
Tunc instar florum redolebit in arce polorum
Accipiet morum quo premia orata suorum.

Richgowo der Acht Bischoff.

Richgowo oder Richgowius hat nach Dietlaco das
Bistumb Chamb bey den 36. Jahren und darüber regiert
gar ein ansehnlichen gewaltigen Herrn bei seinen Zeiten, were an
gross Ansehen und Achtung bey Königen und allen Bischoffen und
Fürsten Teutschen nation, als dann Keyser Karle der Martin
den Römischen Päpsten Legaten &c. selbs bey Lebendigem Leib
Bischoff bey Römischen König regiert namblich König Ludwig
den Sohn des Keysers Karoli, König Lotharium und König Heinrich
den ersten genant den Vogelsteller &c. Auch bey Zeiten
die Leiber Heiligen Martyrer in die Altär

Im Munster ze Ballen, verlyendt i[n] d[er] ze Arraben an d[er]
den 26. Monatstag Octobris, als man zalt von Christi
vnsers lieben Herren Geburt 950. Jahr, ob minder
oder mehr sein die Scribenten nit verlyendt von i[n] gestanden.

Ad superos Cines Richoono pectore Diues,
In tumulo lapidis mole grauante iacet.
Qui pastoris opus ueneranduꝫ Wormaciami
Excoit populis ergo colendus erit.

Anno der Neündt Bischoff.

Anno an dem Basen Landt geboren ward ein

Ruschenmann Hoylandt Bischo. 46. Richgouiy und Leyrnot das
Bistthumb Zu den Zeiten Ottonis do er den Thron die des
Nahmens; Ehe dieser Bischoff viel Jahr gen Hungrischem
und Teutschen mit dem Roten Lowen, welche der Albendeist in einem
Christlichen Turnament an Ehr und Leben beraubet war
an Teutschen und Hirt, als Ihm belangten etliche Wälds
den Bülgen an dem Ostermundes gelegen, die den Zol
gemal das Closter und Gotteshaus mit Gewalt dem
Hofen Bischoffen Thumbb entlichen und Ihre Albe Heiligen
wolt den bedayt als Bischoff Arno von dem Kaiser
welchen er gantz annemlich und wohlen Leben bewilgt ertheil
an Zeigung that, da die Albe Wälds einen beschuten
und dem Bischoffthumbb durch Hoylandt König Saovberten
gegeben und geschenkt worden, das auch volgendts Carolus
magnus und andern mehr Königl Kaiser und König alsob be
stetigt und confirmiret worden, wie er das glaubigen
Brieff und urkundt bezeugt und gezaigt, hatt darauf den
malten Kaiser ganz Annestiglich und andere Heinglich das
gleichen zwar wie die vorigen also auch confirmiren
wellt, mit dem will sonst Ihme den Kaiser, der ihm das ge
nedig und genaigt war, gute Ihm das Closter und Pfarr
wie wann die wehr an Zeigen kann, und Leuten der Albe das
also, Geben am 3. idus Aprilis. in dem Jahr unsers Herrn
nembung im acht hundert Jar und Zwölf 970. Indictione
12. und des Kaiserl Herrn Ottonis in dem 35. Albe des
Kaiserthumbs in dem 9. Jahr, Bestetigen Zu Ewiger
glicher dauer. Es hat an gemelten Kaiser ein langh an ein
Bistthumb den Dritten theill an dem Fall Ihre
Landt Berg, Dannach ist er gestorben an S. den 24. Tag

Januarij an S. Vrsulam Abrahamj und die 30 Hom
gesäumet.

Anno vir iustus primo dilectus Ottoni,
Ergo vivum multa concivmulauit opse.
Anno magis regi summi set amatus Olympi,
Quo circa coeli regna beata tenet.

Hildebaldus, der zehendt Bischoff.

Hildebaldus, aus Hessen geborn, ein leiblicher Bruder
nechst nach den Heyl. Bischoff Amonis, dann
wandt der Bischthumb vorlihen, verwaltet

Ober den Knabe und Hans die den mündt abgestorben Bischoff
Anno bei dem Kaiser und allen menniglich gesagt hatte. Nun
war dieser Hildebaldus Hans in allen Ihrigen nachfolg.
in Geschicklichkeit, Kühn und Tapferkeit, auch in allem dem
daß ihne eben wohl, und wol anstundt, Derowegen nach
todlichem Abgang Kaiser Ottonis ist mündes Knabe bei de
selben Patron Otthon dem andern erlangt, daß öber der Ho
Cantzler er wurde, dann sein Bruder Poligy bei dem alten
Kaiser in gesagt hatte, dann er stunde ihm daß der Regierung
in dem Elsaßgäw gelegen, andern Ort und andere mehr gütter
in dem Rheingäw, dergleichen den Zehenten von der Kirchen
und Bischoffheim gehörende. Da begabet ehrnanter den Kaiser
auf Fürnehmbste anstehen und bitten, die Abtei Hirschfeld den Bischoff
Hanno sambt dem Flecken Bromberg mit allen Zugehörd,
Dermaßen wurde er an den Kaiser Otten den dritten, da
den alt St. Martins Bischoff Stromb begabet mit dem gehörd
Ihr Vorwerken und einem Flecken, die Albey Donation
ist beschehen Anno domini 9 31. Da wurde in dem dritten Jahr
der Regierung Kaiser Ottens des dritten, da sass mit Hochbischoff
Hilfolum zu Maynz und Bischoff Leonhardt dem Vierzehenden
selben Namen Bischoff zu Augspurg, der zu dem Bistumb kam, dasmahl hatte
er auch den Kloster Berg bei der Stadt 2 monath, als seinen Sitz mit
Kaiserl. Gebürt 993. und empfieng von nachgesetzten Leuten den Abbet
St. Petri beyneben, da ein Knab allerdings gesäumen
ans.

Hildebaldus amat fratri succedere Caro,
Sicut et officio religione pari.
Hasso prior natus fuerat fuit alter et Hasso,
Cultores veri firmiter ambo Dei.

Franco, der Eilfft Bischoff.

Franco war auß dem stam der herren von gar
[illegible] Geschlechts, kame auf Meyland zu Bischoff
Litolphus an das Bistumb zu Mayland und were ein mann
gar heiligs Lebens, der auch ein sonderlich gemach hatt bey
Reichs Orten dem Christen, also das es an dem andern theil
nie zu gesambte kamen ist Blut und gab einen diener
bey ihme an dem Adelichen hoff Gericht, und sonderlich also
das Thal Glandt und gegen Thom Bischofswald, da wasma-
ren sie nit stum, behalten da alle 2 Tayen dann ein Bischof
kommen und den Zehenden auß Zehen, also das bey mit Mai Gericht
begunnen ist und gewalt beyseiten sich also begeben, das in dem
Adelichen so B. also ihm, manig beraubt gelegt oder begeben
worden were, und also sie gar nienglich dienen bey

gabt der Laider ein Reichsfürst mit der angestigen und tödtlichen Leyb, nichtet Ihme darumb Leyt und Vigil an, wolstet aber dolgendts dem nachgen und Lüngen einen ehrlichen tödtlichen Abgang ihren beiden mit gin an nyang gewonnen Leiten zeit wie die von Leamb löblich Reichen und der heilig Bischoff Franco von Ihm einen palagien in beide bey einander Ihr in allein ohn dah Ihr Lyg mittleweiden Ihre und auff Ihr bolbringen, dann in Lyg nit bey bey den Kirchen S.t Clementis in Jarinnen Leidern 14. bey die in alle an Lande ewigen und als Gott ihr Gebart auff ordenten, als er wardt Ihme den Gott wunderbarlich gar Verhafft, die Lündt nach Abgieng an dieser Zeit da selbig Leigt an dem Reichen mit gar ehrlichen löfflichen und mit Milligen gebeeden an, der mit ein gerungen anden der Landtlige gar in und sorglige Befrendt darab mir ang und mit einigen Leichen an ihr Leiden und Begrabnuß, welchen er mich einem tödtlichen Abgang des Bischtumb Roumbs verlassen alt, Darum der Ihme mich Viel angelaben und mich mit Lucrillen, antwortet, er sol ein Wunder, ob ob Gott ihr selbig wurdt er wol Leiden und Leben, da sol der selbig damit begabet wurde, also ist Ihme der Reichen Leib und damit er ob de so wunder bewyst, Lis sol er Ihme dann Bischoff Franco, nem ein gedenckstal machen und geben, bestelt den nun einem Pigall, und darnach da bey Gott Gott ein heiligen mann, an Montag und in der Pfingst pinder die vorhin bei einem gestalt Leib ehe andern Leib erwelt und angefangt hat, an Tode der heidnischen gegen ewerdigkeit des Reichs, hab nach den 4. day Octombris, also die Lüfte gedachten Reichen mit gros den Ihren Lüden da selbst und waren von Ihme die 12 Herr gemacht.

Romani

Romam Franco pater cum rege meauit Ottone,
Tertio, solvit ubi iura suprema necci.
Germanus Sancti Burchardi qui fuit, ambo,
Pontifices plebis Vangionensis erant.

Wann findet geschrieben, da S die heilige Frau Adelheit o Kay. weylandt Ottonis des Ersten Gemahel, Ottonem den Dritten, die Zeit mit in Leben gewesen, den Bischoff Johannem Franconis gar treulich beklagt hab, und gleichen weis S als sie zwar S Jahr bey ihr gehabt, sie da beyget da S gedachter Kayser Otto Ihr Embsig mit Ihme zu Ihme leben gewolt, Volgt alles wendt darnach nach, dann S bald sie wider in das Teutschland kame, lebet sie wenig Jahr darnach kindt Land und alles Leben.

Erpho der Zwölfte Bischoff

Erpho, diesem übergab Kayser Otto der Dritt den Bischofflichen

Rab, und bezahl ihm sein Bischthumb vollenumbt haben und wider sein
glaubliche Person und zu sagen der Weyhlandt Bischoff Hannsen
gethan, das gehaltz zu Rom gleichwie den selbig Bischoff todts verfieden
were, doch gemeinlich keiner zu solicher reis, sonder allein umb sein
selbigen Bistums und enge Stimmen aufzubringen willen, denen die es
begehren thetten, in dem er wieder den Bischoff, den er bei handen, nach
ein zu sagen bedacht. Nun Lebt aber die Person Hannsen nicht lange
darnach dem nach, da verschied er seliglich und wurde aus Pänalich kundt
gethon das Ain etc. Item es hat Sein Person neben sein Vorzuge
beyneben mit allen den ehren, als sich es gehört, und das
Bischthumb lang in gehabt hatt, die eben gnick, wie das Stadt kundt
Lindau etc.

Præsulis Erpho capit festigia summa probati,
Officium moriens liquit et illud omns.
Tres nix ipse dies gnisus munere tali,
Cœlestis patriæ munera læta subit.

Katzo der dreyzehendt Bischoff,

Razo was auch mit dem Kaiser gen Rom gezogen gar ein
geschickter verstandiger Mann, dem wardt gleichsas were sein Ephom
ein Tiel under die dem Bischof fürsetzlich anlagen, und wie die Lieder
Zuttat, die auf Wal stat und Babey der sich beschrei den Thater, Jr Fürstlich
Gnaden gefielen, wie er sich aber darüber Richter und den Rosen nit Rat
Jr Fürstlich Gnaden ein zu nemmen, wardt er under wegen Krankheit und darob
zu Chur an dem 24. tag einer Verleybung der Abt wie er sich einem
Bischof wolgeziemt mit gewesen schon begraben und sein Leben be-
schlossen wardt, die nachfolgende Vers sind auf seinem Grab ge-
funden worden.

Pontificis baculum portauit Wormatiam,
Bis septem vixens non nisi Razo dies.
Razo segnens ternum Romam properanter Ottonem
Qui tunc dives erat nix modo pauper eget.

Burckhardus der Vierdehendt Bischoff.

Burckhardus oder Brocardus als ihn Gratianus nennet in

Vom Secret in dem Capitell zu erfahren, Im nomine &c. Anno
73. Nachdem sich mit die von Worms, Brocardus der Bischoff
Closter St. Alexandri, und der Pfarr Chor zu andächtigen Diener und
demütigen Bischoff: auch dem Landt Fr. Be[illegible] geborenen zu H
und ein Liebhaber Bischoff Franconis, [illegible] ein Mönch in dem Kl. zu Lobaw, darnach ein probst zu St. Alexand
Bischoff von der Stadt Mainz, und [illegible] Bischoffs Alexandri
den Closter Orden gelichen, [illegible] in dasselbig Capitell kommen, gesetzt in Pfarr und in einem Closter
Creutzberg gesetzt sey, in gegenwertigkeit [illegible] Wilicisi.
von Mainz zu den Ehren auf sey, die von Bischoff war ein manne
wunder barlicher hoher Vernunfft und geschicklichkeit, dann der
gelehrt Mann Adelbertus von Gamblach, der in den Historijs
sehr beraumbt, hatt ihm in seiner Jugent zu lehren, darbey war er
nit minder heiligk und viel Sinnen nach Lebens, der einen Bischoff
gern Stift gehabt hatt und under vielle gütte gehabt hatt, dann nach
dem die Königen Rai en und Reing, sonderlich die von dem Namen
und Geschlecht Caroli magni abkommen, allwegen ein besonder
Mundt, und Liebhaber des Heyl. Stuhls gehabt, da Adelbertus Longo diesel
Lehr andern Orth im heiligen Reichs Hof gehalten hatt, auch die Hoff
und anligen des Königlichen Reichs, durch beruffung und von anhang der
Fürsten und andern Mundt da ein Synodus, allda sie Meinung und
zwelfbestettung der Arrest, so bald aber die selben mit Todt abgangen
von dieser Welt, hatt auch die gedacht Arrest an allen ihren Mundt
mangel und ben wägen ihrer zu reden und abzunehmen, so hatt
bis sie der Zeit Closter Reinwisch das Lehen die Sach Nachrand, und
Bischoff Bernhardt den Mehrentheill auf den Königen ihren und der
Gestallen, die Kirchen und Closter sein von der gantzen, und gegen ihren
den Mundt zusammenkunfften, ein der Anfangk worden were, die Sachen
anderwerts die von Bischoff gantz wund gar verdrossen: Darum sie sich
die Arrest mit Gaben, Einkommen und Steuren versehen und
ein eigen Zum besten und nachwehren. Da gab den Churfürsten
die gegen in der Arrest das Lehenrecht genandt, da Bauren von

nannem und den Ri. H. S. St. Paul, wann ein Palast und hüb Closs
Hohan Stang genn den Bergog Conradt von Franckhen, wann nannet
in den Bergog von Meranbi; und dab da Sin ein Klosterung, da von
Zing Ching auf dem Lechfeld bey dem da der Kaiser Otto von den Hun
nen erlegen worden, dann Kai. Heinrich brauchs ihme dasse
palast auf sonderen Gnaden ergeben, bekünfft darum die Bauff
den Hallen dann Weinwägen, die volgendts Kaiser Conradt ein
Nachkommen, den auch den Namen und Eigenschafft den Bergogen
von Franken etwas, und den Reichsthumb Ehingen gab. In die Abtey
Kirch H. St. Paul, in Hat es ein anfahl gewünden mag Kaiser Heinr.
Collegium auf H. die Zahl der da ewiglich die Diener Gott singen
und Lesen, auch und ein Closter Diener Ihren Bruder Closter Mön
nacht es in den Nam ein Ri. H. St. Andreas benennet die
Paul und Gülstandan H. erbauen und die Abei Stiftung ewiglich
auf H. Andreas Berg, in den der Nam gelegen, gestabt hetten, Nimmt
der selb bey seinen Leiten gar abgangen und nit ein Jar ein Jahr,
Nach Christi Geb. und den Ri. Namen Jar gehan, were Lang
Jar zu stellen, dann es Arnst und Kinest alle Kirchen nach einan
der sein nemen, Hat gar gar den Friedrich und Heinrich und
Conrad dem Lorch andre Land artliche Gnaden H. Landsberg und in
dem Odenwald und wie wol der selbig Johann Langen Fuss auch
bey seinem Nam nahen geworfen, in denen Jarischen Verdenschillen
Vertrag und Bericht den Römischen Kaisern und Königen genannt
worden, sonderlich dem Kaiser Heinrichen der alle Thumiya
Stüfft sonderlichen auf mit Manch seinen sonderlichen Gnad und Ver,
Zeichnen H. sein Gut Schenken aber nachdem das Land Schill ge,
dachter Vertrag nit gleich begangen, durch Ehrist Todt nach will
e gar Erwandt, da sind Abelt und Todtschlag daran sein Sünde,
Welches Kayl Christ Wünschgandt andern Kaiser Heinrichen, bey
dem es sonderlich viel gnade und willens Lust, der nachst
Jarischen dem Jarischen ein Vertrag und Gehorsam, welches dann
Landschaft und dem Namen H. Namen Fleiss zu sagt als Landtes.

In dem Nahmen der Heiligen und vnzertheilbaren Dreiq,
valtigkeit. Ich Henricus durch Gottes gnädiger Göttlicher milt,
tigkeit, Rö: Kay: und mehrer des Reichs, thun kündt allen glaubigen
den Heiligen Christlich Kirchen, denen gegen wertigen und ahnkünftig,
en, selige Beym Leben zuwissen, gemelt sey, das wir ehe
und bevor diß Jahrs, die allerley
mit Gnaden Morsels zu Rhein, und Lobsens Apt, und beeden seinen
Ehren Kirchen, die zeugnüß als sie gewonnen haben, das sie Endtlich
Todtschlag Zwischen Ihnen worden, Und durch beede Closter, gro: Jen
Beden gelitten haben: Darumb mit Rath meiner geistlich, vnnd
Weltlichen Fürsten, und gemeiner reichs Stende, Auch mit
wohlbedachtem Muth, und rechter wissenschaft, die vorgemelte Jrrung
und Zwytracht, zwischen beeden Kirchen und Ihren Dienern, Nämlich
Abrechnung und rechnung gantz Verbrannten oder vorgebrandt mit Todtschlag;
Item Leuten sah ist geboarten und das Fürnehmen zu gehn und meine
Vorsten, da Sachen abzuwenden, die vorgemelt Todtschläg vorge,
nommen blieben: Als durch Ihren beeden Vögt will kommenlich zu thun
wendt, und Leuten von Ihnen, das Sache nit also bei Ihnen verhalte,
und ob ein newrung Krieg (das mit bei allen) zwischen denen auf,
gehen solt, will ich das sie zu mir kommen kommen und alles thun
sie mögen, Ihnen und das mit Sache und Irrung Rechtsachen ohn
mündige Recht zu Ihren Ihren Dienern darauf bleibe, Durch dieses
Brieffs Gebiet Gebiet ich ernstlich die Ordnung ob Jemandt auf den
Dienern S.t Peters Jemandt, einen auf den Dienern S.t Marxen
oder widerumb einen auf den Dienern S.t Marxen Jemandt des
Closter S.t Petri zu Solge oder was Sache oder durch Todtschlag
Krieg sich tund mit gewapneter Handt einen zu Leben oder zu
beschedigen, mich Gedanken oder mich Zu Feindschaft oder Ab
bruch, Und: so ich Ihr des nit Ehrlich oder wie es sich zum
meinen Gemahlt oder Kinder Landt verlust oder vielleicht mit
Gefahr: so, Dem, der Closter Kirchen und angehorigen ein Fürsten

oder ainnemmen werdt, dem alle vnnd abwesenden Leyt vnnd
Gueter, vnnd darzu ihm beede Theyl mit ainem gluebenden eyd seyn
darzu genaigt gebraucht werden, die andern da selben mit helffen
helffen beschirmen werden Landt vnnd Leuth, Ist aber, ob Jemandt
da todt bleibt, alda die da selbigen todtschlagen dem nachgeeylt sollen
haben zu Landt und Leuth kommen sollen mit abbemelter Ver-
ainigung gefaisset werden, vnd wer ihn gefelt vnnd ob der todt bleibt
einen Person all beschehen. Wer ain der Vereinigung todt todtschlagen
vnd ob mit dem einig Sun der todten der Ehrey vnd an nechste Freundt
als beeden Theylen von der anderen wegen schuldig sein gedacht
werdt sein mainsthafftig all der beygesatzten Rathsleib wer selben
sein, die zu Rath vnd die zeit main ye ob der merer theyl in der Vereyni-
gung gesetzt mit rain von der Reichs Stadt vnd der Statt in gegenwertigkeit
beeder Theylen all gastwirtlich enthalten werden, wann es aber ob
der Vereyn entstandt durch Krieg oder Fehd vnnd zu schaden wurde,
oder gedrungt oder durch Bundt bewegt mit ainem ob die Vereyni-
gung abwenden wolt, in deren Bundt vnnd Vereyni[illegible] allen benambt
sein, Es were dann das sy in die heiligen schwören der Ver-
ainigung der des Mordts oder Todtschlags nit mitgandt sindig
seindt, das sy allen ainer ainigkeit sagen und mit sinden ainig oder nit willig
sollendig gutwinnendt Recht ihr Recht vnnd zu der vorgenandten Ver-
ainigung der gegenwertigkeit Ihrer beeder Rathen anzunehmen, gleicher-
weis all geschehen in der Reichs Statt Hall, vnnd diss Jahrs nach dem
Geburt der Reichs Statt Hall vnnd der Statt, ob einer andern Ehrey etwas
Rechts Hab, all beteuerung den sein der vorigen zu dem, oder nach Ver-
ainigung, aber ausbis der Ehrey will Frey sey vnd Rechtlich
gepiaten, der Vereinigung da zu nutz vnd nutz gemacht oder
gemeyn am nutz ye stehen sol, niemandt widerbehalten oder vorenthalten
bedürft. Wenn es aber da ainer der vorgenandt Reichs Stadt oder der Statt die
Vereyni[illegible] begaben Leuten nicht, wie oder wienen Aufsehen solle
zu bezahlen Jeden gemeindt Rechtt, sein vorgenommen willen zu

Robota Burchardus ex nomine denotat arcis
Et quod nomen habet, maxima facta probant.
Danoia eam per cuni- fossas et moenia turres
Aedificat rursus de cognomine prius.

Atzecho der Fünffzehendt Bischoff.

Atzecho ein geborner Graff von Rastaw, dem ward das
Bistumb nach abgang des seligen Thiemo Bischoffs Friedberg gelihen
und wurde den 4. tag Decembris confirmirt und geweihet
Anno domini 1024. wie gedachten im die ehe an den Rom,
sonder das sie beid das ein Todtschweigen weren, die
Ehe lenger an dem Römischen Stuel zu suchen und dem andern der
Nahmen, und dann sie nahmen dulicht gesei sey, der alben seit
nachdenig mit fürt und dann bich ende Epistel de alben ehe-
lichen Gemahlt, da sie an alle die Bürden, so sie sie sein
dem Rom eigentlich sie gehörten, durch Gnaden willen gab, Nemlich
die dreien Theill dem Hohen Stifft S. peter zu Strasburg und dem
vierten Theill dem Bischoff zu Nauenstan dy, Nach dem nun ingiger
Bischoff zu Bischofsheim dreyzig Jahr, Tödlich und evel regiert hat
und in solcher zeit nicht endern sen, da sie dem Rom Gnaden
und sie Verwaltung des Bischofsheim dienlich sei wurde, so sonder

Hier Edelgerus an dem dritten Jahrs nach dem 14. Tag des Hornungs als Sie man Jahlt nach Christi Geburth 1044. Jahr, ein Edler Graf, dem Gott die Gnade verjehen wolle.

Sobrius et cecho sine crimine miscuit unda,
Nam fuit à Nassau nobilitate satus.
Lungozensis apex titulum cum nomine prodit
Sed clarus mundo clarior æde poli.

Adelgerus der Sechszehende Bischoff.

Adelgerus, Edel von Geburth, Edler von Thigenten rotund
Sieben, hat im Jahr Christi des Tausend Neunhundert Sechzig und
Zwey das gesammte Reich ein Jahr regierdig einigen Tag

Nobilis esse volens vestigia sancta sequatur,
Semper Adelgeri nomine talis enim est.

Nobilitatis habens nomen et nobilitatem,
Maiorem exhibuit: ergo beatus erit.

Arnoldus der siebentzehendt Bischoff.

Arnoldus ward ein Bischoff zu Wormbs Anno Domini 1044.
in dem hatte [illegible] Meylandt [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Mann Leben [illegible], und ganz [illegible] Leben, Mann sindt zu
dem Dorff Neuenhain bey Wormbs gelegen, zu
Weiler bey dem Dorff Hyngen, darzu er hundt hab gibt und
gen den Heiligen Cyriacum Canonicum Stiffts da selbst durch
[illegible] Cyriaci [illegible], der selbig Brief [illegible], sagt er Bis
[illegible] Arnoldus von Gottes gnaden Bischoff zu
Wormbs, thut kundt die Gemein aller Christgläubigen Menschen
und gegenwertig, Nachdem unser Herr Jesus Christus einigklich
regiert und ist, wie wol unwürdig, dem Bischoflichen Stuel zu Wormbs
bey den, da sein Volck und Creatur [illegible] gehabt, dann
die mit schweren Sünden und Unthaten beladen, dann sie dan

Præsul ut Arnoldus partes pastoris agebat,
Nonus Papa Leo te Vangio sanctificabat.
Natalem Dominj celebrans cultu sacriorj,
Ergo Deus tribuit sat tempore te meliorj.

Adelbertus der Achtzehendt Bischof.

Adelbertus Hirzgebornerr Graff von Sabspurg vnd ein
Leiblicher Vnder Bruder Bruzy Rudolphs von Rheinberg der von den
Churfürsten zu einem Römischen König vnder Vier Fürnehmen
Nienten vorerwöhlet worden, Ist der Adelbertus zwar
ein klug vnd Mönschen gewesen, Er hat zu S.t Gallen ja auch den
damen er erlangt gehabt Abtumb 20 Jährlang vnd der Alb Bi-
schoff gewuhlt worden, gestorben an dem 24. 9. Octobris
Anno Domini 1205. vnd ist nach der Vor ersten Regierung Bischoff
Leonhardi darüber an dem er den Tag dies Abtumbs zu Lorch
vnd mit todt abgangen, dem war er gar ein Hingerlicher vnd
frommer Herr, darbey sonsten laster vnd mord vnd vorallen Hin-
ter manniglichen gehasst vnd Leid gehalten worden, aber er habt in
seinem Regiment nur Vier Jahr, ehrliche wöllen sein Alt, das er hatt
die wunderbarliche Ehr vnd gnad das er mit Leibs, dann ein ieder
er auch ein gewaden Landherr mögen wer, oder nicht da zu minder

die burgklaubige ney do und yne do nit, al o dat er danen die ihn
anfaen, mehr ein ſcharbe dann ein bewerunderen bereit, und nam eynes
abbet ein yne Jone Jar ihn in er ihen nam worden, alſo hab unſer
herre gethan an die, das ſie den darben nit ſy, ynen ſo ſey
d. tag dat Augſt Monath were St. Victor tag. Anno domini 1069.
er wandt mit ynen ſtarben und ladt allen andern underen,
hauer die ihn trub ein abſcheulich thigenlichen Laben gar lieb
gehabt, begraben, und nit ane ihrem Grab dan die do dar yne
farn.

Firmus Adelbero ſyncero pectore ciues,
Vangiones docuit corde tenere fidem.
Sic se curauit populi sic pectora pauit
Vt superi moriens iret ad astra poli.

Adelbertus der Neunzehent Bischoff.

Adelbertus, etlicz wöllen er ſey ein Hertzog in Sachſen ge-

olyst fubich gethan als bist und von Adelen auss eigenem Erfarn
Adalberti des Königs Camerlan in dem ersten Jare der Regierung
des alles Lobwürdigen Königs Heinrichs des fünfften Landts
Nassaw Anno Domini 1106 gestifft, und darnach zum ersten Bischoff
gestanden ist, nämlich, nachdem er zuvil Jar Dienstherr Regierer
und Verwalter seins, darnach seines Herrn als Diener
elenden Jammerthal auf den 6. Tag des Heumonats als
man zalte nach Christi Geburt 1108 da er mit seinem
Bruder von Nassaw ab zog, da selb 2 Jar lang der
Wirde des Stifft beraubet und Adelbertus der Vogt zu Speyer
Bischoff ward als.

Præsul Adelbertus Christi memor, et bene certus
Præsis quæsite, post hujus semina vitæ
Prædia cum pace dedit ista tibi Syriace
Botesheim Sarles, Warandersheim.
Inclita nobilitas non firma fama parentum
Nobile Adelbrechtum nomen habere facit.
Vivat in ætherea qui regni per petis aula,
Ad faciem videat qua sine fine Deum.

Dietmarus der Zwantzigst Bischoff.

Dietmarus wardt nach Meylandt Alberto ein Bischoff
[illegible] und starb den [illegible] Octobris, als man zählt nach Christi
Geburt 1109. Jahr, ist under die 24 mayl gelegen von
gedachtem Ort, seiner Regierung 5, als [illegible]

Praesul Diethmarus praeclaro ornate charus,
Cleri suavis vere, mitis, plebis honor.
In mundo clarus, mitis super aethera charus,
Jam regnicolo solo, vel rutilante polo.

Ebbo, der Ein und Zwantzigst Bischoff.

Ebbo, war Erstlichs ein Münch zu Corfeyn daruon
Kamen gesin, da Sie da wandernde Scholaren, aber hör-
nach darnach worden sind, darumb dann Sie die Schul
fürnehmlichen für Sie dah nahmen dah Bischthumb
Wormbs bekommen, auf welichen Jahren er ein gelehrter
vnd Heiliger, vnd dabey auch ein gelehrter Bischoff
vor zeiten, da gemelte Verlegung in dem Jahr als
man zehlt nach Christi Geburt 1110. vnder einer Ver-
gleichung wurdt die Thumbkirch, so vor acht vnd drei Jahren
zu den ersten Anfangk Bischoff Burchardi zum theil Newen
von einem newen Brunst vom Himmell angangen vnd vor-
brennen, vnd zum theil gebawet, zu Ehren vnd Lob
vnnserm Herren vnd Seligmacher Christo Jesu, vnd
Ihren lieben Patronen, die Ihm alhier zu Worms
da Sie Ihre Heilige Leyb ruhen, vnd Sie in der Gott-
vnd einer Heiligen Leyb zu St. Petri. alhier Bischoff
Ehrlichen gemacht, vnd zu stuhr die Kirchen in gegen-
wertigkeit
Darnach wurdt die Bischoff Ebbo auch den Newen Tempel
Anno Christi Geburt 1115. Jahr, da dis an
Stund sein diese nachfolgende Ding geschehen.

Horibonum consors prius Ebbo, post tamen exors,
Goslarias sedes acceptas liquit et ædes.
Wormaciam venit, populi quo scandala demit,
Præsulis et partes, sanctusq; exercuit artes.
Vnde beatorum cesserunt regna polorum,
Ebbonem patri: dilecto credite fratri.

Bischoff Burgyo der zwölff vnd zwantzigst Bischoff.

Burgyo ein Edler von Aborn dem Schloß in dem Bistumb
Bamberg gelegen war der 22 Bischoff desselben Stiffts
dasselbig Stumbt Er Stol da selbs vor saß vnd
Dem das Bistumb Bamberg Ihn rümden vnd Vor
allen andern Bischoffen Bayern vnd Regenspurg
Zu Ehren Erhebt vnd Erhöhet hat Dieser Bischoff
Burgyo Ist Capitel
Bischoff, dann Abtissin Cunigund das Stifft
Nonnberg vnd gabe einen vnd acht der Herrn Arnoldus
gefangen, nam Dann auch zwey mal vnd gantze Jarung
Zu dem Bischoffumb auch vnd vorderblicher Zeyt, ab wurde
Bischoff Burgyo dises namens Herren Landtbeyn

Nachdem Theill als vorhundert, daß er [illegible] Bischoffen
[illegible] Mainz, den Päpstlichen Legat
etwas, in bey sein und gegenwertigkeit die Wahl Bischoff
Philippi von Pregen Embrici von Würtzburg, und Bernhardi
von Bamberg, da sy klainen den Irrig Ihrnb Graf zu Hanaw
von Mainz, und Graf Landi von Wormbs, und dann Herrn
Hannsen von Rosenhain den, Jacob Pfy zu Mainz den
und Jacob Eberhardt dem St. Pauli zu Wormbs, die der
Wahl Bischoff Philippi war vor Langer Zeit bey Kai: Mt Langwisen an
seinem Kai: Mt gewesen, und darumb sein Jacob
ach von Bamburg worden, sy Langwisen angehört, und der
meyer Nimmen das Ihrnb Capitel zu Wormbs zu einem
Bischoff postulirt worden, dann er gar ein der nün Meyer
Mainz und geschickter Herr were, der die Zwey Bischoff
Philippen und Jacob dem mit allem ernstem beschwären beyfahl
zu thun und widerraten, darumb nun ihn mit andern dem
den Besitz der Bischoffen nemen, Nun hat ihn Arnoldus mit
seinem Rath und beystand Capitel Pfarrer und andern Landt
das er Langen Jahr innhabend und Bischthumb Wormbs
nun ein in der Zeit an sich dem meyer Theill abgestanden
Bischoff Adolphen von Mainz entfiellig, Nun Langwisen
nach dem Arnoldus sich in das Bapst Gesandt Leben angefallen
das Bischthumb, ist in der Zeit in allen dingen Bischoffen
Amptes gebraucht, und so aber ab, der nun ist gestorben
mit Bischoff Baggoni, nicht anderst in Schlaf und gewiß
ewigen Leben, Nun sind auch seine Gemahlin die Ehr
Ver gesammet. Arnoldus

Arnoldus baculum nondum pastoris adeptus,
Hugoni cessit dans sua iura pio.
Pacis amatores coelesti luce fruuntur,
Ambo pacificis, summa sit ergo salus.

Nachdem nun Herr Wenzeslaus gemelter Closter
rum, gnad und Herrligkeit an dem Thumbcapitel zu Eli
wegkheit, da seinem adelichen Thumbherrn ein Fuhr mit
dem einen Pfründt nach einem edl bolgan Alt, die dem
alb für beschwerung mit der last seiner Pfründen oder sonsten
dt aber umb Gottes willen zu Alln zeiten mit dem be
gelübdten fasten nicht, Dalsa ewigkeit und Ordnung sich
da dem nit lang nachmal ab stehen, so Gottes sach, dasselbig
Closter für den Herrn Gottes und Messung Gottlichen Dienst
nemmen aufgebauung, und zu Ehr: angefangen die wohn zu bauen,
aber widerumb in abgang und ruine zu kommen, restaurirt und
reformirt, als Personen, Leben zahl, Mänlichkeyt, aber gleichen sol
wachs an den Personen gefallen wer es die zu thun und an sich bauen,
selbig zu ein und in ein abgang kommen, als Anno 20 die gemeldt
hund nach allem seinem vermögen, und zu Gottlich Dienst mitgo,
gewalt aber gar in ein abgang kame, so Klosterl alben Heloten
seinen, das Gott Lumanisch sein Leibungen zu Ehr Gott und mit
gemeldten Personen, das ordens S.t Augustini zu tragen, sol,
Ehrwirden zu Feuchtwangen beede Klöster, bei einander Fairley und
sein seinem Convent zusammen, zu bauen, der alb war
ein Pirker und auch Closter Ca Closterl zu Neumbl darzu ge
richt und mesling, sein Herr i. das Closterl abkommen die nimm
mer die Convent und Neumbl nemmt und nimm solt ihr nicht
eine seelig werden wenning sol sein Mündes seinem

[illegible] nach seinem Tode bei seinem Grab viel wunderzeichen beschehen, da
wurde bei Friedrichen des Bischofs von Worms bei in dem Chore ein
wunderbarlich geschrift von Christo gefunden geschrieben, darin
Wilhelmus parisiensis ein ganzen tractat gemacht hat, da
stadt der zeit Kaiser Heinrich der ander Römischer Kaiser
und sig vor der Statt Worms, und da er aber ein ofentlicher
feindt, auch dem Bapst zugethan und widerwertig war.
als da sie mit dem Bann beschwert, vielen die von Worms
sonder ab, verbrannten und zerstörten alben ein theil, und
thun alhie begert sich der Kaiser, wo die so verschlossen und
heimliche statt begert zu sein, wo die Statt liegt schon
groß dan und viel gebaut sei, da sein zeit alda sie auf ein
stadt und mit geschicklichkeit als den Burgunnern, und wo schon
verwahrung für schon wo die Statt, und in das selbe gebaut
und gezirgt hatt, viel er mit seinem Leuten gewaltiglich
und mit gewinnen in sie, ring und er schlug sie ein groß stuck
von der langen Lingt er allen die augen aus dan Kaiser bezahl
den die augen abzuschneiden, und schwer peinlich Leibs strafe
schon thun, dem Leyden waren sie nit sicher und erschlugen
denselbigen an seinen und begerten mit schon verlangen, aber sie
nit landt schon schon ein Nachtung Abermenschliche Pönitenz
Gebett gaben sinnen sie, und nichts da sie minder schon erschlugen
freundt beraubt sein, auch den groß den wiederblichen Schaden, schon
meinem Leib und Gütern begegnet, gedultig, Nach dem nun
Bischof Burgge, von der zeit sein verordnung an sie verfuhren, so
Bischthumb ein X und drey Jar zehn minder acht tag in gehabt,
und in der zeit nicht erlangen, das den Stuhl diese wieder,
sich auf den berg das Bischthumb in Teutschen besessen wurde, berufe
ihn Rom und dinstag zeit nach dem heiligen Tag Decembris anno
domini. 1151. Letzlich legen schon sie als ab das Bischthumb
so minder Jahr regiert alt haben, die wollen sie ein gen

Jaruben Anno 1146. Conrad[us] ward[us] Bischoff in dem Closter
Schönow, darvon vor gemeldet vnd yetzt fürter sol
gehandlet, vnd da gar schlecht von Bischoff Conrad[en] vnd seinen
Jugenden, da er noch bey seinen Eltern, vnd da er Bischoff
worden, bericht vnd bescheid, Auß dem Latein
Bergamb[us] gezogen, die so vnß volgende Verß gestellet.

Pater fastum quem nis nitanit et astum,
Pie lator legum q[ue] et pacis amator.
Sacrans aras mentes, correxit auarus,
reformauit Monachos et corda riganit,
Fugans cuges, ditauit Schönogienses
Dei cultor, inimicorum fuit ultor,
ferens palmam, sedem conscendit ad almam
Deum laudans laetatur tartara fraudans
Deum coeli placato corde fideli
pios vultus pia murmura suscipe cultus.

Conradus, der dreij vnd zwäntzigst Bischoff,

Conradus der Erst des Nahmens ein Teler seer von
Reinach, wurde nach tödtlichem abgang Bischof Bucconis, wann
dem ganzen Bisthumb, mit ainhelliger Stimm erwehlet, er regiert
das Bischthumb VI Jahr, In dem Bischof wurde das Schloß
Nassau, sambt dem Flecken und ainem Dorf angehörig zugehörig,
durch Engelbrechten Hillium von Cöllen mit Gewalt abgezwungen und entwendet, Die von Bischof Conradi bey dem
Papst Adriano dem Vierdten die Zeit Nahmens, den Vierten
Theil der Einkhomben aller Pfarren in seinem Bischthumb gelegen.
Desgleichen er erhalten, bey dem Papst Alexandro dem
dritten, und Lucio dem vierten, er langt die Freyheit des
Marckhts zu Bhrumbt, mit allen ihren zugehörig, und sonderlich den
Jahrmarckht und andern Nutzungen zu Bhrumbt, Item den Sibenden
Jahr ainer Regierung erhielt er Nahmens der Pfarr
St. Ciriaci der heiligen Martyrer, in beyseyn und der anhörung
des Herrn Abt, Convents und ganzen Capitels da selbst, auch der
Herrn Gesandten und anderer hierzu erforderter Weltlicher Mayster
da selbig ewerdig Heiligthumb sampt anderen mehr St. Sylvinio
Schmaragdo Largo, Saturnio, und so den warren Leichnam
Jairgat ordentlich erhalten das in Ainem Jahren nicht
mehr da gehen, durch welches geschwind der Mann in gar
grosse Andacht und Liebe dahin, Er stundt auch bey den selben zeiten
und in den langen Jahren die das Bischthumb gar in grosse Wall,
fahrt zu Bhrumbt auch zu dem heiligen Bischof St. Nicolaus pa,
troner in einer Capellen an der Pfarrkirchen, dann da geschahen
gar grosse merckliche und wunderbarliche Zaichen an den krancken
vorgehenden Menschen die den Altar da selbs, in die das heiligen
Leib gewichet, seinthalben Ursach, da selben Jahrs, das warr
Anno domini. 1163. an dem Nechsten tag des Monats
Martij, Canonicken Stift auf die Vorstatt, da erwandt er mit
den seinen die ihn Innacht, in dem Thumb begraben, und sein

Conradus speciem prædarum nobilitatis,
Commissas Domini, quam bene pauit oues.
Nunquid oues præsul páuit ratione carentes
Non: sed Vangiones uoce docente uiros.
Moenia Vangionum neluti quas septa recludunt,
Qui primus præsul nominis huius erat.

Conradus der Vier vnd Zwäntzigst Bischoff.

SC

Conradus, der ander dieses Nahmens, ward nach abgang
Meyland: Bischoff Conrads dat an den Hn. Anian Bischoffen
die Sorg was zu geschaffen und Lüblichen fuor, dan der

Bischthumb real und mächtig regiert, er were gerad leibs
gar schön von angesicht und gutem Verstand, und begabt
mit allen Tugenden, dan er war gar geschickt und anschlägig
in Kriegs geschäfften, dem auch die Teutschen gewalten zündt
das er viel ehr bei allen handeln als ein Herzog Dietrich
dann ein Bischoff oder Priester war angesehen were dann
das kame da er viel der Zeit als Herzog Wolfs ihne dem
Pfalzgrafen gegen den Türcken zog, und ihn der Kriegs
ordnung stellen mehr, dann selben zu einer hülff zu gebrauchen
stadt, da er sich, wie gemelt in die Flucht geschlagen hie nidern
lies" lich, wann sich wol hielt; Dan er hat ein besonder
Lust und Liebe zu Pferd und ein Ritterlich zu leben, als gebürt
den Lieben Heiligen, darum er dem Schild und Helbon mit ring
gegeben, da sylicher stat er auch viel gülden und Edelsteine Mes
gewändter, Cüsten Bücher, ornata, von Gold, cammet und seyd
da sein mehr, den man eintlich nach die Klöster in den Stadt
ordentlich und in gros sein thun behalten thügt, da were
bey den Heiligthumb die das Bischoffs zu Bisanz ein Heiligthumb
die ist und den Edelstein Cüsten abgesandert hat, und mächtig
Lasten die so schwer ist mehr und lang mit bottes, da sein, gemacht
und andern Verzierung das Leib, sicherer als ein Heiligthumb
Leben, das sie bei lebendigem Leib ein ein heiligen und ewandi
Mordat genennet wardt, die die den Namen andern Communen
Mensch viel und offt, und be sondern mitlay, und da sie ehrlich
begrabt bei ihr Kirchen, under denen man mündlich ein Gott den Herrn
mit unsern Gebäuden, der selben auch ganz ein ewig leben
schafft, wie er nun auf sein Heidt, mein gewonheit und, aber die
ihn kommen, sicherer ob Gott der Herr, da Jahrs da Salbigmal
ein schön Heiligs und Fürstliges Fest mit Bildergemächt gehalten
den Man auf da Gott von Gebarn Christum geboren, um

Omnis homo miretur homo quid fecerit iste,
Hæc cuius fossa, cineres mictusit et ossa,
Mas nimens pater moriens, sed fœmina claret,
Vita refellit mors q refillit rem simulatam
Hildeonne dicta, nitá est in codice scripta
Maij bissenis est hac disiuncta Kalendis.

Kaiser Friderich der ander dis namens, der name ist genant
Barbarossa, zu Wormbs kam, dahin er viel andere fürsten
und Herren auch beschrieben, denn die sprachen und ein klein
begangenen Handlungen der Bürgerschaft Mentz, die
Pfaltzgrave Bischoff Arnolderen seinen Lehenherren
ungnedigk und hinbgebracht hatten, verhörten und darin Ihren
Rath zu clagen und haben vermelt, Auf dem aber gedachter Kaiser
viel und mancherley Ursachen bey Ihme fand, auch auß
grosser menig Ihrer Rathe Volcks darzue, entpfinde sich zwischen
Ihr erstlichen ein entpörung und aufruhr in welchen Ihr
viel verwundt, und einen an Ihren in dem Thomberg
setzen wardt, dieweill dann die gemeyn sach darvon
entstand oder entweyt, wandt in als balde dinach Pfaltzgrave
Arnoldum beim Leben auch Bischoff Herrmann beim Münster
Bischoff Albrechten beyde Grafen, und Bischoff Conraden zum Wormbs,
die Ihme beyfall thun wurden, widerumb gemeyn oder Rath
concilirt, das geschahe auf den andertag das Monath Maij in
abendschlaff, da aber dann und gemeine die der Bischoff Conradt
gar viel Drawung und Ihnen mit Pfaltzgraven Conraden
den ein Ihr Brüder were gethan Raiserl. Rath, dann der all die
Pfaltz nach tödtlichen Abgang Weylandt Pfaltzgraven Herr
manns, der den Leyb seines Ehestands gantz frey, gelassen hat,
dann die der Kron der ist seines Churrechts auf seine erstgeborne
und Lehenserben der Weylandt gehabt hat, und Endlich bedencken
könndt, das niemandt sich wider ihn zu legen oder thun, gantz
ihm fürnehmen der Acht, Pann mit Churrecht dem Reichsthum viel
gutter ab, sonder sie unbillichen mit d an sich, Hat sie auch
Pfaltzgrafen bestraffen, dann mit die Zeit Ihr Reichsthum Wormbs

grüßlich zerhauwen, verderbet und in ein abfall gebracht worden,
daß kündtlichen von ihme geschrieben, daß er nach todtlichem Abgang
des Keisers Friderichs beide selben Söhn Keiser Heinrichen den
Sechsten Herzogen Swaben hinderlassen. Derwegen sein mit allen Hergehör
daß vorhin den Grafen von Frauenberg gehört, die Bi-
schoffstatt in einer Regierung gehabt Acht und Zwantzig Jahr
und ist gestorben als man zehlt nach Christi Geburt 1191.
Jahr, liegt begraben in dem Thumb und in dem Chor S. Laurentij
bei dem Altar under einem blauwen Stein der gewendt den
tag nach absterben Fürstlich begangen an dem 18. tag Januarij
Es findt man ihme die so nachfolgende Verß gemacht.

Dux Palatina Conradus stirpe Suburtus
Abstulit à sacris non bona pauca locis
Quæ manus inde Dei Conradi tarda redemit
Præsulis, à sacris ædibus illa debit.
Auffert Conradus restituit res
Hic petit ergo stigem sed petit ille polum.

Henricus der fünff vnd Zwantzigst Bischoff.

Henricus, der Erst dieses nahmens aus dem Stifft Utrich ge-
boren, gar ein beredter Mann und geschickter Herr, wandt mit löblich
übung Weltlandt Bischoff Lamadt und nachster Herr Jahren
zu wissel, regiert das Bischthumb sieben Jahr, dem einen Nachfolger
nichts gutes nichts geschrieben, dann das er zu Jorden: 1 auf
den 23. Tag des Januarii als man zahlt nach Christi Geburt
1198. Jahr und liegt in der mitten des Chors in dem Thumb zu
Utrecht begraben, da noch sein Stein da zu sehen ist.

Quis locus Henricum nobis præfecit amicum
Traiectum nurum tradidit hunc teneirum
Pontificis partes antalis adibit et arces
Fugiter nro boues et bene pascet oues.

Lüwoldus der sechs und zwantzigst Bischoff.

Lupoldus, wardt nach tödlichem abgang weylandt
Bischoff Heinrichs von dem Capitell erwöhlet Anno Domini
1198. zu den zeiten Kayser Heinrichs des Sechsten, die [illegible]
Nehmen, desgleichen war er ein Probst zu Neuhausen gewesen,
nun hette er nit an ihme die eigenschafft eines Geistlichen Bischoffs
dann er war ein Kriegsman und wunderbarlicher geschicklichkeit
oder listigkeit, also das Cosarius in einem Buch gedenckt
mit diesen worten, Es ist vor wenig Jahren zu Wormbs ein
Bischoff gewesen, Lupoldus geheissen, allein im nahmen, aber mit
den wercken war er ein Tyrann &c. Desgleichen bawet er in seinem
Bisthumb auff drey Schlösser, die hat er von newem uff
bis auff dem grundt, Nemblich Stein, das noch in Wesen und
Wehr ist, und dann Hohenstein und Lunpergstein, die widerumb
zergangen und nit mehr in wesen seindt; in dem andern Jahr seiner
Regierung starb Ertzbischoff Conradt zu Maintz, der von der
Geburt ein Pfaltzgraff von Wittelspach gewesen sey; da selbsten
wardt er an des abgestorbenen statt, durch hilff und anrichtung
des Römischen Königs Philippi der ihme mit andern gnaden ge-
neigt war, mit einhelliger Stimm des gantzen Capitels erwöhlet,
ausgenommen drey Domherren, die, wider freventlich willen
des Königs die wahl widersprachen und öffentlich darwider
protestirten, dieselben verzugen sich umb mehrer sicherheit willen,
gehn Bingen, da erwöhlten sie Sigfridum ein gebornen Herren von
Eppenstein, aber Bischoff Lupoldt, so baldt er das vernahm und innen wurde
begab er sich mit hilff und Rath des Königs gewaltiglich dahin,
vertrieb sie von dannen, also liessen die drey die der Ehrenwahl
anhengig sich dardurch verleitten und zugetragen, an den Papst
Innocentium den dritten langen, und demüthigen bitt und begeren,
das er ihren erwöhlten Ertzbischoff Sigfridum bestettigen und
die wahl Bischoff Lupolds als unrechtlich und unbillich verwerffen

Stätt und Flecken an etlichen enden gemeldtes Bistumbs, wüst
das die Lenge der Zeit halb darinnen nit verharren, als da der
selben als bald und sie nit haben bleiben mögen, do hat der Bapst
erdacht, in den Lutzelen Elsaß sey und auch dem Teutschen Lande
zu nutz, stiftet er diß Bistum zum ersten sonders, das war
an sant Livoldi St Mainz und der gantzen Clerisey und allen
des Bistumbs verwandten, als ein hohe Schul und nachtes Haus
zum ersten lich und eigentlich angefangen. Livoldus aber nachdem er viel
unruhe gehabt und Lange Jahr in Irrthumb und in sünden ge standen,
was er verzagt und bedachte, wie er kommen, sein Gewalts, sondel
und schwacht, besonders das er von menniglichen verlassen, und wann
niemandt weder Leib noch Gut zu verwarten were, darumb ging
er in sich selber, demüthiget sich und lag dem Bapst demüthig und
und Verzeihung bittende nit ein Bistumb. Welche begehrt er mit
dem Bischoff Virgilio des Bistumbs Salzburg, der zu dieser
zeit das nit zu seinem Bischthumb Meynte, und liefe die Zeit hin,
dessen Bischoff in Abgang des Bapsts zu dem Bischthumb
eingesetzt und administrirt hat, wider kommen und haben wollte,
Dieselbe erlangt er nach dem er viel Jahr under dem Bistumb gewesen,
verwesung der Pfarren und verlassen, der etwas nach sein gelegen
als Swanenhalt 12 Jahr, belyandt regierte er das Bischthumb
verlust in der Zeit dieser Trennung zu sein abgang kommen, und zu
erkenntlich sein Fehle, in denen er gegen und allen einen verneuerten
den Schaden, darein er viel Jahren kommen were, wider gebessert
und gebauet hat. Dann nach dem Bischoff Nanhalm seyn nachkommen
Bischoff under einander Nahmen und Regall ausgangen in dem er
bewilligt und bestätigt die Donation und Stab der Jahren
Bischoff Leubolt Leonici der andern Abbtissin zu Brun und Burbach
were, und belyandt zu nachkommen an dem Bischthumb worden
demselbig fast einem Jahren nach Nanhalm seyn, in an sehung das
in ebbal verdorben und beschädigt worden, zu besserung seiner

Bellicus antistes prægnace cohorte Lúpoldus
Ambelli monit, bella crúenta papæ.
Auxilio fretus regis gnandor Philippi
qui lúpus ante fuit, dentor factus ouis.

Henricus der siebenvnd Zwantzigst

Henricus, der ander des Nahmens, ein geborner Graff von
Hanbourg Probst zu Naumburg gewesen, wurde nach
seines vorfahren ableiben zu seinem nachfolger
willen des gantzen Thumbcapitels erwehlet. Im
Anno Domini. 1217. dieses Bischoffs regierung zwischen
und Francken mit der Burgergschafft zu Naumburg
ist ihm viel unlusts zugezogen, auch das Nieder
und Obergeschlosse abgebrochen worden zu dem
genugsam, sonderlich wie er sich gegen den Thum
herrn Conradum und Diethern gegen einander
das Thumbstift zu gedencken gehabt, darumb er
viel gütlichen an einen und den andern gethan,
welches den

In den Bann declariren that, gebot darauf allen seinen Geistlichen
durch die Statt auß Interdict zu halten, auch vermahnten sie auf ihrem
gewaltigen und ohnbillichen fürnemmen zu verharren, als blieb
er verschaffen, daß alle seine Clerisey, auß der Statt zu ziehen
abschieden solten, außgenommen die Pfarrherrn, denen er befahl
gab den Krancken in todtsnöthen die heiligen Sacramenta zureich,
welche Ihnen zuvor verbotten hatten, wann ihr Gott den Herrn wider,
umb alt hulten dem Bischoff als ihrem Hirt und rechten Oberkeit
in allen geistlichen dingen gehorsam zu sein. Auß diesem
Span und Unwillen entstundt gar viel Unlust beeden theillen
entstundt und erbliche Schaden, Letzlich hielten die Bürger auß
der Statt mit großem Gewalt in der Stifft Neuenhausen, wan
da war zu finden, zerstörten darnach und verbrenten alle gebäu
umb den Kirchen gar jämmerlich bis an den grundt, ohn andern mehr
Jammer und schaden, die sie den Geistlichen zufügten, die andern
alle mögen beschrieben werden, ob werdt diese Zerrüttung
lenger dann Jahr und Tag, zu letzt waren etliche Bürger in
der Statt, denen solch unwesen, das man nit mehr that,
die todten nicht begrub, noch kein andere christliche Ordnung ge-
brauchet zu sehen gieng, auß dem folget das sonder Ihnen
selbst ein Zwitracht wardt, also das etliche begerten und
sich erbotten gehorsam zu sein, die andern aber wolten auf
ihrem fürnemen verharren, also batet ein Rath die Geistlichen
Vermittlung zu machen, auf das dann nit mehr ungemach und erbolt
darauß folgen thet, bewilligten jedoch etliche mitfall
zu scheuen, einen gütlichen Vertrag ein zu gehen, welchen der Bischoff
auch nit wol abschlagen kundt, so waren die Underthedinger Ertzbischoff
Sigfried von Mainz ein geborner Herr von Epstein, Bischoff
Conradt von Speyer ein geborner Herr von Scharpfeneck, Marg-
graff Herman von Baden und andere mehr, der tag wardt zu
Franckfurt gehalten, und von ihr ein Vertrag zwischen beeden
theillen abgeredt auch beschlossen, Brieff und Siegell darumb...

gewisst, die selben mit den Rodungs Zeugen, auch ihren selb Zeigen auf wahre Abrede Aigen gestanden, und ihrglichen Theil dem andern Zu thun schuldig, auch mit ob Zuerkhen in Besitzung des Rechts und mit andern Punkten, die Obrigkeit, belangend, gehalten werden soll. Es haben nun die Zu Winden einige Irrung wegen ihrer Aigen Leuthen mit Gala, auch Viehlosung sich Zutragen und endlich vor Schultheiss und Gericht der Stadt Lauingen, auf den Montag vor Oculi, mit denen beiden Zu Lauingen, das Rechte Klosterbuch besagt gewesen, sechs Aerzten ehrlichen wohlgelehrten und geschickten Männern, darunter die Zu den Obrigkeit oder das Recht sind, das dann schon und rechtlich gehalten worden, auf den Grund abgehandelt, welche die Zu Lauingen auf Zu einen endlichen Rechtsatz allen Part Acten und Rechtsbehelfen die Ehehaften der Brüderschaft, die bisshero den gemeinen Nutz gereichend und nachtheilig gewesen, Zu verwerfen, die Zu Lauingen, das sie alles Zollen und Schuldigkeit und einen Zu geben schuldig waren, auf den nächsten Tage der Regierung des Bischofs das war Anno Domini 1221. Dann ehrlich die Wasserfuhr der Mönch gehen Neuenb, nachdem ihr ordens ein Zehen Jahr gewehrt hatte und gleich haben sind 8 Jahr darauf das war Anno Domini 1226. Haben die Mönch des Ordens S. Dominici darfür, den selben gab ein Mistacan und Chordel milden ihr fürs und sie Dunit allem begriff Zu einem Closter. Dieses bei Zeiten die des Bischofs Zu dreien mahl sein Besitzung, den endlich so gar überhand genommen, da sollen mehr gehandt die selbe Rechtbaumen: 4. Die den Löblich Bischof hat ein Closter, Kirch und gebauen das Barfüsser vor der Neuen Neuenb gelegen, auf den grund und boden welchen Diterzo den ein ganze vom Neuenb, das ist sein Behausung, von dem Zeitel das hohen Nitt der alle 2 Zu Lehen gehabt hat. Die sind Closter besitzen mit Löblicher Zungfrauen des Ordens S. Bernhardi

Nachdem er das Bistumb Viben 27 Jahr regiert, ist er
den 11 Tag Brachmonats die Sonn Tag nach Sanct Jacob Tag Septembris
Anno Domini: 1234. Jahr gestorben und die nächste bei Speir in
Thumb begraben und die Linke Hand haben sie Ihm
zu Haus gebracht und die Rechte Hand
zu Bruchsal.

Vancionum Henricus generosa à stirpe secundus
Hac Comes à Sarbrück clarmio præsul homo,
Attamen exerti jna conspiratio facta est
Funditus ipse meis civibus ante domum.

Landolphus der Acht und zwantzigst Bischoff,

Landolphus, ein Edler von Hohenegk, das ligt bey
Sanct Landelin, wardt nach Adelichem Ehrgang Regierender

Bischoff Heinrich erwöhlt von dem jungen Capitel
Anno Domini. 1234. Als hat das Closter Hirschaw
gelt gehapt, wie eigene Gülten zu Gelt, wein und Korn
darvon gegeben, als Abbt Conrad von Hirschaw
das Closter Closter Neuenburg, in Elsaß, zu
Klosterlin gelegen, das entwandt der König Kayser Ludo-
wicus pius, in den ort S.t Benedicti zu Elsaß, und ime
dem selbigen Closter Neuburg Lehen wollen, ganz baufel-
lig und in abgang kommen war, widerumb zu bauen
anfangen und zu commen, hat ime die von Neuburg
und ihnen Closter selbst vorigen böse Lehen wollen, das
doch mit geringer mühe gehalt, dann wann sie
geschrieben, wie es im Closter stet, in dem wie vorsteht
dasselbe zu dem Closter zu thun, zu ihm kommen, wallfahrt
weiblich haben, die wann man nun zu besichtigen, und
weil dann es mit viel gemelten mit ihm fürgenommen, hatte
ist die von Neuburg verlohren, Hat Neuburg ihn selber und alle
alte ordnung in dem nun gemeinigen weis pflegt
Leiden und Jagen, auch sonderlich bey einem Haus in dem
man sol trinken, wo es einem Closter nit wol stet
dem ihme zu suchen kann, es hat under ihnen Leuten streit
und schwerlich, darumb empfindt, bey dem Abt so welches aber
der zeit Ihr Closter war, vorlegen, und ihr darumben demütig
bitt bieten den Bischoff Friderichen aber mit Thun Fürbe-
stehen, so in dem Lob den glauben zu Lassen, aber das abwenge,
ihm, Bekannt der Bischoff auch seinen Kirchherrn, Dann es
betzeugt das Closter und Kirchen Jungfrauen
des Ordens S.t Bernhardi. des gleichen weyhet S.t Lay darin

vnd: Es hat das Closter Pfullendorff, das jm nechsten Vor-
kauff zu jr Hof, alß bezahlt vnd zu wegen, alles andere vnd
gütt gethan. Es hat Kayser Friderich der ander das mannen
den berg sambt dem dorffen das Römisch Reich regiert, am Pfaf-
fenberg gehört, dem wundt jngl er meind das Kayser seinem
Vatter gantz vngehorsam vnd vngewertig, Als der sich
offt vnder vnndt jhn zu bekriegen, vnd das Römisch Reichs
zu vergwaltigen, vnd auß dem selben berg vil silber vnd zu
wegen bringen möchte, vnnacht er berg vnd flecken vnnd
sonderlich berg den Marckten Thun zu lehen, vnd an andern
enden vff die Nacht Mannd alle, mit bogen die melchen
jhm berg vnd gericht vnderthon sein, das sie Thun aber gentzlich
hinwegen vnd abschlagen sollen, zu an ehrung das Reichs vnd
des edlen stammens jr vnsern Vatter von Fridrich verbun-
denen, vnd das ehrlich vnd ordnung den albig heim
sein mit Bischoff Rudolphen vff jrer Hauptberg wordt
mit viel volcks vnd krieg, jn gros vnd vnzahl gen Morandt
das sie die Bürgen darin weisen vnd bringen wolten, sich
anstatt jr zu geben, wo sie aber nicht wolt vnd abzuschlag
würdt, so wolten sie vnder stehen die jn zu gewinnen, vnder-
nit vollbringen sie dann verlangen vnd jn wegen bringen
möchten, hatt vnd von stund an, dieselb stat jn
gestanden ein gros vnd stadt, dann sie vnn vorht wegen des stands
der Fürsten Mannen nicht kommen dorffen, auch lag jhn all
jhr Thun vnd Landleuth gantz vnd gar darunder, Jedem
nun sie Albe Soldener annemmen vnd die selben
die selben hülffen die Nacht bestahen, darumb jhn nit wun-
der vnd sonder ging, das es nun also, das sie nit
jhren Landtmannen helffen, vnd dem Kayser trauen

gehorsame und gehorsam seiten verleihen, darinnen er sie
nicht mehr beschweren, oder neue Zwang beringen könde
hoc tamen lobt er ein Volck bey Ordnung bis in die fünff
tausend Pferd und Fuss, und ob gehabt am St. Marx
tag Anno Domini 1535. mit denen dessen sein Mannschaft
der meinung sie mit gewalt zu bezwingen, er lag bestand
nötig sie bricht den kunde und möchte gern mit
gewalt also St. Michaels thor stark, die Lie sten und kunde
der meinung sie gantz zu verderben, aber die seinen Mannschaft
stillen sein nicht in sie pflegen mit Gewalt widerumb kunden,
ist aus der Markt, Lichtenberg, darauf sie sich mehr und
mehr, da sie mehr denn vier jahr verbrennt, gleichfalls
kunden gegen altem Fuss auf St. Ulrichs tag, kamen der
Kaiser sein Schreiben gen Worms, da er wenn Königl. Majestät Ordnung,
und der seinen Majestät Landvolck wenn Worms einen rath, auch
dem Rath und der gantzen Bürgerschaft, die ihme alle und
gegen gingen, gantz höflich und Ehrlich entgegen waren,
dem durch blose seine Gnaden Ab gedachte Bürger auf sonder
und wunder Verfassung Königl. Mayestät entladen und erlöst
wurden, Do bald aber der selb die seinen Ab seines Vaterlands
in das Reich, der der Fürst Pfalz Grafe zu Bayern zu
reden, gar arg und innen worden, kundt er heimlich nicht,
da sie ihme fürnehmen gebrechen, das sie abfiel die Lenge
der Mayst und Vaterland Ihr er Gnaden nicht wider kundt
thun möchte, darumb kam er Kay. Schreiben gantz demütiglich
gehen Worms und mit gebogenen Knien begerdt er gnadt
und Väterlich Fridt, bleibt aber wendt ihm gantzlich ab,
klagen, sondern sie ihr als Fridt gantzlich annehmen und
das St. Landvolck Nicht in seinen Nutzen gen den Fürst

verwahren, darnach von dannen gen Hügelberg füren, und
widerumb von dannen gen Altzey; Zum letzten als er in diesen
erwandten Dingen andern lenger dann ein Jahr gefangen gewe-
sen, wardt er gar aus dem Teutschen Landt in das
Königreich Sicilien gefürt, und darin in einem Schlos
mit ernstlicher Gefengnus und vleissiger hut verwardt bis
in sein todt. Es war auch der Kaiser so hoch bewegt, uber alle
die so seinem Sohn anhang und beystandt gethan, besonder
uber Bischoff Landolphen, das er ihn und alle die, wer
sie sindt, under seine gewalt bracht; Erstlich verjagt er ihn aus
der Statt, der meinung ihn des Bisthumbs zu entsetzen;
Er widerrufft auch und thet ab den Vertrag, der zu
Franckfurt zwischen einem Bischoff von Wormbs und der
Statt daselbst aufgericht und gemacht worden war, Doch
wardt uber ettlich zeitt, wie dann und ehrerlichs erhort
worden mag, so fleissig und ernstlich bitt aller anderer
fürsten und Herren, besonder aus begerender gemeinen
Burgerschafft zu Wormbs, Bischoff Landolf begnadet,
aus [illegible] geladen, und das Bisthumb widerumb zu ge-
stellet, welches er ihme die ubrig zeitt seines lebens ein-
[illegible] und einziehung [illegible] Mann findet geschrieben
nachdem Kaiser Friderich letzt zu dem andern mahl in das
Welschlandt ziehen thet, das sich darnach viel Krieg, Aufruhr
und Zertrenung in der Teutschen Nation zugetragen und erhebt
hab, dieweill er durch Bapst Gregorium den Neundten,
und folgendts durch Innocentium den Vierdten in den Bann
gethan und er darin so lange Jahr ungehorsamlich, uber viel
[illegible] gütlichs ermahnen, verharren und bleiben thet,
darumb waren die Fürsten, aus [illegible] so solch

Nachdem Bapst Innocentij, wegen der Arrest und Bannigk
Herrn der Churfürsten Gemüder und Gemahlen auf Engel sein
Zu erkennen, auch als bald darauf an den Marck ein andere
Absolution kommen, den Churfürsten zu Arbiegen, Namblich Landt,
grave Reinbrechten von Türingen, ein Bruder der heiligen frawen
St. Elisabethen. Dahero aber König Conradt des Keysers Jüngere
Sohn, soviel ihm möglich, widerstehen hat, den albereit zu
einem Bischoff zu Hildesheim gebannen Bann von sich zu bringen
zu Mayntz, den Rauh Mennich Landtgrafen, und da er sich
Keiser Friderichen alle zeit bei standig, angenegig und gefor-
sam gegen den Bapst, auch nach, sich einige Schuld an dergl. von den Chur-
fürsten abgesagt und ein andern König an den Marck, wie
gehört, erwöhlet worden, einen Kunstkönig gemacht, und das
willen die Rath an und nichts an sich mit kundtbarlich,
das sie viel Schaden und Unfall zu gewertigen würdt, Endlich
sie selber sagen, sprach sie, nachdem ihnen auch ein Landt,
ist auf viel meinigen und mandaten bis in den Tod, nach
Gott an die an den Baum, gebott Bischoff Landolphen hin
fürter zu gehorsamen, das sonst Mennich interdict Palatinum
und allen Gottes dienst, so Endtlich zu haben, abstellen
Lasse mit dem Trewlich, wo er das nit thet, drewdt er all
sein Land, Leut und Gutter, damit sie ihme
verbunden, abzeihen. Hiemit waren die Bürger ganz
und gar von Ihr sonder, das sich niemandt ihr annehme, denn
allein Pfalzgrave Otto und Marggrave Hermann von
Baden, die volgat ihr aus altter Freundtschaft und Zuneigung
einander nachbarlich und ihres nunmehr an ehendlichen Tode
Bürgen zu Mennich dessen sie vermaint, der dem selb.

[illegible] volgendts [illegible] Kinder nach dem Almächtigen gesetzt und [illegible]
Nach dem allen Anno Domini. 1742. Dem Kayser Friderich
widerumb zu Nürnberg, hielt da Hoffstatt und das Königreich Bo-
heyallandt Behme etc., redtigt Huldigung gnedigklich von der
Bürgerschaft, und also zu Frieden stellt, wie es bey dem Römischen
Reichsbrieff, Statuten und allen ihren radicationen nicht und
gedacht angenommen, und gönzen können, Da selben Jahrs
nach Pfingsten Landtolph ein Bericht und Verzeichnus zwischen
dem Rath der Neustadt Bey und den Rath Nürnberg, da 3
Gemeldt und gedachtfalb, den die Bürgerschaft gemeldtem
Rath der Zeit den Marggrafthumb Burgaw Fürstenthumb
und gelten sachen; Nach demselben Jahrs auf den heiligen
Pfingstag und Kayser Fridt, ginng ein Fürst Nürnberg bey
St. Andreas Kirchen auß, von welchem nach dem die gantze
Statt mit allen Bürgern und dem Marckt galoppirt, der da
ob die drey hundert Man eben beysammen sey, da hat
dieser Fürst den Rath der Fraunbenthal, den Bürger-
meister Herrn Siemb dem Kayser ordentlich vorgestellt, die sie
wol haben, haben, darauf wie es in einer Regierung
drey Jahren Jahr gelobt, beym Fürsten Statt auf dieser Zeit
auf St. Medardus Tag nach Christi Geburt. 1247.
Jahre, Standard in der Rath Nürnberg einen Burgraben
bey den Elben an der Lieben Frauen, und ein andern
Marmall sein ofen an Thor stet.

Conrad

Conradus der Drey und Zwantzigst Bischoff.

Conradus, der dritt dieses Nahmens, Ein Edler von Gickstrim
Thumb Dechandt Zu Maintz, wurdt von dem gemain Thumb Capitull
Zu Wormbs nach Todtlichem abgang, Meyland Bischoff Landtvolcks
zu Wurtzburg und Zu ihrem Bischoff Erwehlet, Der sie Hatte von wegen
seines Hohen Verstandts Adelichs Stands und seiner Tugendlichen Wandls
und wesens willen, damit er dem meintzischen gemüeth und gu-
lobst wurdt allein da sie allwegen Bischoff Landtvolcks wider,
wertig gewesen, als bald sie Ihr Todt, wirdt von Julio
gen Rom Zu der wahl ein Bäpstlich Legaten, ein edlichen
Ein Edlichen Cardinal geschickt, Und dem Abtey gewundt
er consecrirt und confirmirt, wie er aber wider Heimb, wurdt
er wider wegen Krannk, die Altmans an ihm als er Zu Da
er Zu Lang haben Wasser an dem Rhein sein Leben endt, D

Gestorben ist er an dem Letzten Decembris und an dem
Xl dreissigsten tag nachdem er consecrirt worden Anno
Domini 1547. an dem Fieber von Leber auff gestorben waren,
Alß er wardt an S. Johannis gen Maintz gebracht, und daselbsten
St. Martins Münster, vor den Altar S. Petri begraben.

Reichardt, der dreissigst Bischoff.

Reichardt, ein edler Herr von Stamm, etlich wöllern
vß dem Trierer Land. Das Stift Bamberg gar lang, darinn
sonderlich das hochgelahrte Closter Michelsberg, regiert, auch
Bischoff Conradts, dem er nachgefolgt, Canzler gewesen,

Darneben aber wardt von den andern und mindern Stätten Marggraff Ernhardt an Rhein gen Bonnenburg oder Bönnenburg, verwisen, Die Rheinische Chronick zeigt an und bringt mit sich das sie auf dem Landt Ko den geboren gewesen, welches gleich wol ein mey das Sie Vorgelegen und Ihr Herschafft von Bonnenburg oder Bönnenburg daher kommen, aber gemeiniglich vor viel Jahren, dann sie von Langen Jahren her vor gegen und ast bey den Stätten Ehrenburg an dem Rhein die Residentz gehabt, da noch heuen alda Burg stall der Herrn angeben Stätten Vorsteen und Neuen Bönnenburg gestanden, gelegen, Dann sie und seine vorfahren gehabt Dieweil war es ein Herrliche Residentz gewesen, dann sie des mindern Theils des Rheinstroms Zoll Munticia und Landesherrlichkeit Marggraff Ernhardt von Leuningen, des Kaisers Landvogt Hochstatt und die seine Herrschafft mit Freundschafft nahe verwandt war, als dann er Ernhardt selbst dem Bischthumb abermahls gar viel Lehen und Vorwerk, so sein Bischoff Reinhardt von Diez und Herr Graff zu Rhombs in der Wetterau gehabt und erhalten, ist dann dasselbe allein von dem Reinen Rüngstuhl zu und bey gemelter Stadt gefallendt, sonderen umb aber wann Marggraff Ernhardt gemeldtigen eigentlich alle andere seine Stätten und gelegen dem Bischthumb auf dem Lande und andere zu gehörendt, das sie Ihme Marggraff Ernhardt von Leuningen treulich beystendt und behalten wann. Nun auch Bischoff Reinhardt, dem Erstlich anmüglich die Burgen sambt den Stadt Rhombs ab sey, sie verlehen ihm das beystendig und behalten sein, damit er es langer und sie gegen bringen möchte, Das seine Ihme von Rechts und billigkeit wegen gegönnet und zugehört, Das er auch durch sie

Jülich, vnd der ambilliche Gewaltat, den ihme bayegnet, entladen
vnd klagen sie möchte, alsbald erwandt Ihr dem Ihrem ganzlich ver-
sichern vnd abgeschlagen, auch der Ihr auch, da sie von dem Römischen König
Wilhelm, ihren den Gebrüdern vnd Graf A von Holland were, vnd
von den Ihrn wie sey angefangen Landtgraven Hey Jemmich dann
Türingen vnder Ihre Feindschaft an wachst, anhang gethann,
vnd inmaßen aber were Graf Eberhardt der Reiche Hertzog;
darumb derselb mehr gute Freundschaft, dann er, bey Ihren Fürst,
Nun nächst nachbarn vnder Grafen vnd zu sollen, dieser
in der Statt allein sass, mit gelaben, vnder ist der Bürgermeister
die gute Reinischen, Leichtlich mannher vnd von sehr wenig;
Darumb er dann ist vnd wolgedrungt were, ist Ihnlich vnd
auch der Statt thun, dann in der stille vnder Pflicht Ostern sein,
da benannt er ihnen ritterlichen seinen guten Freunden vnd gönnern
die Ihnen ein Reis Pferden, sich versehen, durch den selben sicht
bracht er diejenige stadt allen Vrsach der Statt Laden büxen zu
tragen, Mittler Zeit were ein grew der Zunft vnd Genossen in
der Statt Regiment vnder Geistlichen vnd Weltlichen; dann die
Geistlichen der Ritterlich Bürgere, er hundten Bischof A Reinhardten
als Ihren Herrn vnd rechten Obern, die andern aber, vnd der
mehrer Theil, sonder meinlichen Graf Eberhardten gehabt
in dem Statt jedermann vnd ergrolt, Nicht de Ihr minder vnder
von den Geistlichen auch bevelch Bischof Reinhardts Interdict
gehalten, vblich mehrer ritterlich Zahr. Da Hertzog Ludwig
Wilhelm Herren Victor Graven von Rheinbh vnd Ihr von
Ostern sein, vnd dann von Linden Thein, das die sie darin were sein
auch darneben an Feinden wehren, wo sie sich gegen Ihnen als
einen Römischen König, auch Ihrem rechten ordentlichen Bischof Reinhardt

nit gehorsam erbeyen werden, widerbillich, und wo er ihm darauf
folgend beygemessen würde, welche meinung dann nicht bey dem
gemeinen man vor gehorsam oder nit an ihm haben wolle, alsonach vor,
sammlung langer zeit, wie die der heyligen kirchen sagt mehr dann zum theil
geursacht, in denen die pfarherren heimlich ungehorsamen oder andere,
sammigen in ihren pfarren lassen, nicht in todtlichen sünden wider die heilig
Sacramenta, weshalb ihnen ab erkandt einige christenliche bey,
gebüren zu geben oder beyzuwohnen verboten, ob wol dann die gemein
ihr den pfarren und hirtzen thetten, ob sie nun das ihr abgestrickt und
ihre gewonheit verliere, das sie denn Herr Wilhalmen für ihr natürlich
obrist fürst und herr als Pfaltzgraven bey rhein Churfürsten erbeten und
gebeten haben und solchen erlangt, die andere aber, welche nit
ihren pfarren zu dienen willig gewesen, abgesündert, gliedern, gen
nit kirchen in das gemein gut begraben, wurden sie für ketzer, in andrheit
der stadt und die Obrigkeit darin beraubt, ihnen, als ihren rechten
zu folgen und von ihnen zu nehmen abgestanden, hierauf sich
Bischof Reinhardt der mittler zeit vom Papst Innocentio den
nechsten dieses im Legaten confirmirt und bestätigt worden,
sich allenthalb nach altem gebrauch und gewonheit ein zu richten
und sein Bistthumb wie ihm zu thun gebürt, alles zu verwalten
Welcher aber zur sach von dem gemeinen man erlangen und zu
wegen bringen wolle, Nichts destoweniger, wie ihme die Statt
Speyer und andere Obrigkeit in der Statt heimlich und heyr zu thun
begehrt, so hat er sich hierzu nunmehr willig mit den
pfarherren gleich den andern thun, so langen mit seinem Bistthumb
und es der fall, wie vor stehet, sind demnach die Obrigkeit
und den mehrern theil der Bürgern ihr Bischof, das er
nie mehr gehasset, darauf er ihme auch nun zu
gesagt und willig, Da gehabt euch den tag S^t petri Stuhlfeyr.

Anno Domini. 1753. Nachdem sich etwas zwischen Ihme und
der Statt eine neuere Irrung, den Vertrag belangend, der vormahls
wie hiervon gemeldt, sich erhaben hatte, ein erbarer Rath und fürnehmer
gemeiner Vor-Fahren Pfalzgrafen Bernhard Bischoff Bernhard zu
Worms, den Kayser Ludwig bey seinen und der Vor-Fahren Pfalzgrafen
Bischoff Landtolphs cassirt und abgethan hat, aber Bischoff Bernhard
als ein weiser Herr, sich darauf nit für betrogen hielte und
sein Gemüth darauf, daß dieser Pfalz nit allein zu Ehren, sonder
der Bürgerschaft den vorabgehandelten Vertrag widerumb neu zu
nehmen, bewilligen und bestätigen wurde, dargegen Pfalzgraf
er in gnädiglich und ihne alle entgeltnüs mit dem Römischen König
Wilhelmen, als dasselbe sein Vorhaben gegen Ihme ganz Fallen
und ab sein Leben, auch folgends viehlmahl zu Ihme kam, als auch
ein Zeit lang neben ihme dasselbe gewohnt, und auch Pfalzgraf den König
diese zu Ihme sich kommen befunden, da er vermeint hat, er wurde sie
under wegen ausrot dem Grauen von Waldeck, dann sie beschlossen
auf alle, so under Ihr Gericht zu Kayserslautern gehörig
Bürgern von Kirchberg, so gehörig bey Ober-Simmern an dem Hochwald
und wurde also zu Kayserslautern zu Tisch gesessen,
die dan auf die des Vorhabens waren, ihne zu erschlagen, da
dasselbe Pfalzgraf Ruprecht den Grauen, sagen,
Pfalzgraf Ruprecht zu dem König kommen ist sehen, Nun ist
menniglich das gar ein gros Unglück und Abfall, auch die der
Landschaft und Stadt folgen, dann den König den Pfalz und seinen
Sie auf die Kundschaft also zwei Fall mit einer Frau Königin Ehe
wurde, aber es Vertrag ist also bald gnädiglich und gütlich mit
Ihme, nach allem seinem zu Fallen und kommen, dargegen widerumb
wandt auf die Königin ihn alle entgeltnüs Ledig gelassen
Bald darauf wurde Pfalz Eberhardt den Hund, und Pfalzgraf
mit Bischoff Reinhardten auch gütlich vertragen und genommen, dann
den Bürgern alles seiner Verordnung und den Pfalz zuge wurd

gütter willens ab stunden, ob er das so der Bischoff solgende der Bischthumb nit erlich sache darumb genugsamlich und ehrung sollte in sachen und regierung, in denen er Mainz den und angelegt hette, der vorgesetzt, das viel sache darüber nit ermelt were, der ursach selber die Ehrsuchtig und Alten sie den Predigern zu Strassburg, sich sonst nicht viel gütter, darumb starb er, wie er der Bischthumb sechs jahre angehabt, in dem achten tag des Monats Novembris, das war die Octava des heiligen allerheiligen tags Anno Domini 1257. Er ward in der Thumbkirchen zu Strassburg vor dem heiligen Creutzaltar begraben, bey der Thüren.

Eberhardus der Ein und dreyssigst Bischoff.

Eberhardus ein geborner Pfaltzgraff von Bonnenburg

Wasslast sieben malderley gesetzt, wandt er sich auf Trierischen ab-
gang Bischof Conradts neben Bischof Reinhardten, der mit der ein-
fall der Bauren zu thun, dieweil aber jedoch sein auf der
Pforten Mayland Bischof Reinhardt die meisten seinen sach,
behielt er auf beiden seiten das Bistthumb, und suchte aber viel
ratschlag beschwerd auf Trier von sich darzegen bemeldten Ort,
ist jenen genug sambt angezeigt, Nun wandt er sich gemeldter
abtenden Bischof Reinhardts für den andern mall auf mit der
meisten Bauren zu wasser, wie wol das ganz Teutschland mit gar
in fellig, dann ist es etlich das mehrig, zu wasser und zu land
Bauren einen andern mit Nahmen Erenbhardus, auf dem mit
mund er dann war, aber ein gar so Forchtig, viel mehr und Lobwirdt
mit anklagung unerhörter Laster und schäden belegt. Aber
den Bischof Reinhardt und Mainz zu verderben und zu bringen in bede
der Ihn gehn Bingen, da Albt Trithemius in dessen stifft und mündt
Bischof Heinrichs von Bingen gestorben, als den 1 Monat Decembris
Bischof bleiben, das der Herr Erenbhardus zeitlich ein
Lebenlang darzegen Viertzig gemündt Rheinischen Pfenning sie geben
und reichen schuldig sein solt, nach dem regieret er den Bis-
thumb neun und zwantzig Jahr, da wardt der Römisch König Wilhelm
bei seinen Zeiten, der das Römisch Reich mit gar regieret, zum
dritten mandt elendiglich umbbracht und erschlagen; Zu der
stund mit andern Königl. so viel auch die Churfürsten nach dem
umfall des Königs als Engelland Bäuder Churfürsten Braun-
schweig, die andern aber Adolphum von Nassaw
Thuringen erwehlen thaten; auf dem folgt ein trewlich gros
uneinigkeit, auf viel Zwitracht und Irthumb im Reich,
dann endlich Fürsten, Räth und andere Bäuder des Reichs, den
ein Fürsten ihr Haupt und nahmen König erkandten, die andern aber
den andern. Bischof Reinhardt von Mayntz war König
Reinhardts Hauptherr, wie den dann Bischof von Cölln und andere

Mose, die Burck Wormbs aber nit gantz darneder. Dann Herbor
Bischoff Reinhardt von Meintz, da er gute ehrliche, reiche Inwohner,
arme Burger verloren hatte, er liess die von Herbst gute Wormbs
sie gütlich zu vermahnen, das sie ihne als den rechten Römischen König
annehmen und er konnen verloten, aber kein Antwort wolte er
von ihnen haben nemmen, Volgendts Herbot er auch Englischer Nam
Bischoff von Meintz, gaben nun die Burger, aus gezwungen Ursachen
zu ihnen, den selbig auch gleichermass bey ihnen nit gelitten, sonder
mit dem gaben sie sich auf das sie von ihrer Burck weder an Krom
noch Lundt ziehen wolten, als bald sie ihn aber an Landt gesatzt
reiten wollen und angangen gemacht, under andern waren darunter
von Adel namentlich Jacob von Klein und Dinen von Klünsheim
die mögten ihn Tödtlich bial wolgefallen und standen zu, sie wurden
an Pferden, zu wagen, gesetzt, ihr antlitz zu klagen, und viel under
ihnen folgten ihnen darnach, so lang als sie Lenger dann drey Tage
in diesen andern wenig bey einander zu sonder, wurden sie auch
auch mit ihnen von newlichen, so sonder stadten kommen, und
kamen, in dem sie Hauptsach der Regierung die 16 Bischoff
dass waren Anno domini 1269. ging zu Wormbs, empfinge bey
den dem Predigen Closter, und die Mitternacht an zu sonnen,
sonderlich feuer an, Dann will nun ein enge Stunden Mindt
war, Letzlich brach da so mehr standt darauf, als dann das Feuer
den nun den Thumbstandt nam, das ganz verstandt die halb Burckberg
begandt, Von Leuth wurden zu Todt in dem Closter die Flucht
das Tödtlich Jammer Samrechs, Auch verbrante Bischoff zu Wormbs
ganz von, auf gegraben, und von dan zu Speyer zu St. Cirlaw zu
brocht da selbs er wurdt an den Altar des heiligen Creutzes
in einen blechen Sarck widerumb begraben, Zu dem andern
Jahr von Todlichen abgang die sach Bischoff Engelbrecht
ein erschrecklichen fall, dann als er solle gesessen von seinem

Die gleichwol nit angezeigt worden, warumb die Christlichheit da selbs
Interdict gelitten, Wan dann es sich vmb dem selben Fal, da sein Heiligkeit
nit wer zu Mas vnd ain andern Gottsdienst, sonder allein deß Verbots, vnd wüssen,
selb dem Bischoff zu Worms gelegen, zügen vnd gelitten wurde,
vnd das aber die Burger von wegen des Interdicts Ewig nit Mes
gehören, warumb sie der selben hilff, beede Mann vnd Weib, auß
Endtschuldigen vor Ewigen, das willen nach gehörten Mes vnd nit
sein sy leben, Do bedacht aber die Mes vorgenant, vnd das Volck
dorüber groß Ungehorsam auß dem Marbach in ain Bischoff gestelt,
vmb da selbs dienwill ab vberladen, vnd ain gründt, darvon
noch dann hundert Mannen den Leuten vnd Frawen lieb vnd
ist Leben kamen, sol Mann sindt vnd die dem Bischoff gehorsam
da Mes in ainlichen gestalten vnd lichtlich handlungen in Frawenkirch
Capellen. da selbs von Stund dann Burger dann Ley, vnd auß
die Mes dann wurden vnderlassen. Ebenfalls zu Montpelier auch
dem Engstan Ley Ewiglich, als man zahlt nach Christi Nativitatis
1525. dem dann ein Stund ain Diener vnd Volgende
mit mit gewungnen Eyden, auch menschlicher müsse vnd Arbeit in Ey
tägkeit zu bringen, dann mainung ist zu Worms, wie es bey
ainem Leben als es stunde bestan, begehrt hett, zu bringen, Es
wurdt aber den gantzen von Stund 6 jar, da sich ain ander
ereygnet, in dem die von St. Ostenbrug, St. Bernhardi Ordens,
ca 30 vnd die zu St. Jon Baden die Letsten sind Ley.

Scribericus

Fridericus der zweyvnd dreyssigst Bischoff.

Fridericus, ein leiblicher Bruder des nechsten obgedachten
Weilandt Bischoff Burkhardts, vnnd darumb Hochlöblicher
seiner Nation zu Colmarb zu gewesen, vnndt nach abgang Hochgedachts
seines Bruders mit einhelliger Wahl des ganzen Thumbcapitels
zum Bischoff Regierer des Bistumbs Basel sehr nützlich worden
vnnd gar ein Ansehnlicher gewaltiger vnd Ehrsüchtiger Herr,
der nicht wenig Hass, mit den Herren Grafen vnnd Adel
vnd Ihnen nöthl, da er sich bey seinen Leiten einer vom Adel
Stiefft Hymengall gesetzt, vnnd ein Kriegen, das Münsterthal
Closter zu Bartein, dem Alten Closter gehörig von Bischoff
ein Be Lehenen Nahmen vnd die Statt Bürnmatt Innen
Hatte zu Lehen vnd den 20. Aug Maij Anno Domini 1283.
vnndt im Thumb zu Strassburg mit Hochansehnlicher Ordnung
gar Löblich vnd ehrlich zu der Erden bestattet.

Simon, der dreÿ vnd dreÿssigst Bischoff.

Simon, ein Edler von Oesönck, wardt nacs Bischoff Friderici
verwaltet, der war auch alhier sonnsten Christlich und Lobsamm
Gemüths und Lebens, da[s] Ihme Raum Jemandts mag beyglichen
werden, Er regierdt dass Bischthumb Bloumbs Löblich und wol,
Acht Jahr, Drey Monat und Vier Tag lang, in der Zeit sich zudrumel
ein grosser Krieg erhebt will zwischen dem Bischoff Nauss,
sonder und den Statt Bloumbs Bürgern, Dann jeder Theyl
gemeldter Bischoff Nauss gewaltiglich haben wollen, und sonst
beyständigen, Welchen zu willen legt der Bischoff, als sein Gnädiger
und natürlicher Herr, gantzlichen, benennt und verordnet sich gütlich,
Ist verschaffet in seinem Testament, das ihm in dem letzten Jahr vor seinem Löblich
abgang Zu Nacht Essen, die Ehrwirdigen Abbet S[t] petri et Mariæ Magda-
lenæ, darumb Er gebeten hatt, das selbige auf die Sontag nach Dem 21. Tag
Novembris Ao Domini Jahrs nach Christi Geburt. 1291. Jahr, wirdt auch sein
begehren und das Closter gemeinlich gethan, und in der Kürchen seinem
Altar begraben.

Eberhardus, der Vier vnd dreyßigst Bischoff,

Eberhardus, der ander des Nahmens, ein Edler Herr von Kra-
henburg. : Starb zu Nürnberg, da er gewesen, vnd nach löblichem Ab-
gang Weyland Bischoff Simons erwehlet, vnd zum achten
des Septembris, da zuvor aber die Obsequien erstlich vnd den andern
den gedachten Abt Adelhardum durch seine Augenbürger
Herrn zu St. Paulus zu Worms, darauf ein Bruder war der
Herren abgedachten Bischoffen, Weylands Eberhardi vnd Friderici,
Herr Rhein, auß dem Geschlecht der Herren, ist mal zu Meilland vnd
Venedig zu Lehen, Auf welche auch Fürstlicher Verhandlung erstlich
prælaten vnd Herrn, das alles hingelegt, Als der Herr
Adelhardt ab zündt, vnd Eberhardus bey dem Bischthumb gerüstig
vnd ohnangefochten bleiben ist, Demnach als Bapst Innocentius
Erzbischoff zu Mainz confirmirt, da war ein Brave sehr Verein
vnd Wolthätig, aber er lebt nur zu schreiben confirmativum und longo-

Dann Er ein Dreyzehenjahrlang Regiert, starb an Dt. Ostermon
tag Anno Domini. 1293. Alß er nemmet in das Closter gan
Dhonau zu essen, und daselbs begraben, da auch sein Bruder
Friderich sein Herr Bischoff Wolfgandt der Neundte auß den tag
S.t Bonifacij. dan ihr beeden alß mit Ihme, von wegen des Bist.
thumbs, mit Kriegen angefangt hatt./.

Emicho der Fünfft vnd dreyßigst Bischof.

Emicho, dieses eingeborner Landtgraff von Leyningk,
Obwohlen der hohen Dignitet Abwendt mit einhelliger Wa
hel gantzen Capitull, nach Göttlichem Abgang Weylandt Bischoff
Eberhardts, erwöhlet, hat gehalten auf den Abendt des heiligen
Creutz Vorton S.t Thomæ tag, Anno domini. 1293. Und
gleich in dem neuenen Jahr darnach, an der heiligen drey König
tag, ist ihme Ertzbischoffen Gerhardten von Mainz confirmiret, auch
volgendts auf dem Dom Abendt, darauf von gedachtem Ertzbischoff

gerechtigkeit und Herrlichkeit gerichtshalb, so die Herren von
Ulm zu ihrem Closter Söflingen und gemeltem Closter, das Mitleiden
und Mitleiden zu beschützen und beschirmen nach allem vermögen, sie
sollen sich besonders Liebe und Treue erzeigen gegen Ihrer Mitschwe-
stern und gemeltem Closter, damit sie Ihnen das Ihrige zu geben
mit Fleiß vor sein. Desgleichen auch alle Gerechtigkeit zu seinem
Gebrauch und Closterlichen Unterhalt zu haben, da sich zu seinen
Zeiten und andere, wer das begehren, gebührlich damit sie sollen
zu halten und zu geben schuldig sein, die Kirchen und Closterhäuser
baufällig, und in abgang kommen, wieder zu bauen, zu bessern
oder von neuem machen zu lassen, und was in den Abteyen angehört
sonderlichs den Closterlichen Unterhalt gestrandt, nemmen und geben
soll, den Hof oder was vorhin Hof gewesen, und sich darin halten
wie den Leibeigenen nach Laut ihrer Rey. Item es soll auch die Aebtissin
sondern auch Schutzherr sein, den Nutz zu den Lehen schaffen,
in der Nähe zum Closter gelegen, von neuem mit Fewr zu klauben,
fündirt und zu Hof, die weil sie die Herren da selbst auf haben
und machen zu dem Hof, so soll mit seinem Willen Haberen und
Hühner weisen, haben den gemeinen nutz der um sein ist, da sie
den nutzlichen gehorsam Liebe und wendt gehalten werden. Da soll
die gemeldigen zu Blaubeuren auch da so hat zu sagen und Hofgesind
dringen und behalten muß, das Gebet in seiner Regierung wie
die Jahr, und Dein und drei Dig Messen, zwey Tag, Mark in einem
Jahrt der Abtey wie zu Ordnung kommen an St. Jacobs Abend
Ob denn Jahr von Christi Geburt 1299. in Lobe were der
allen sein wunder der Mark Blaubeuren Reichen darnach gemeinlich
mit andacht begangt, dann ob es ist allen unsern Herren gnug
liegt in dem Grund in dem Chor vor dem Hilpit hinder
dem Altar, mit der Bilgram Altar Christi begraben.

Eberwinus der sechsvnd dreyssigst Bischoff,

Eberwinus, ein Edeler von Cronenburg, ward gleichs bald
nach ab eben Bischoff Lamrichs verstorben, Dess er 1 ain A. S.ti Thomas
dag Heiligen Zwölff Botten tag, und gleich darauf nach da selbig
Jahr confirmirt. Diesem ist nun ein mann wenig gut der Christ
lich Regiment, hatt er nicht Brüderliche lieb und neigung Sy wird
und einigkeit, Aber Geitz ohn ain ge Sey, genommen so viel Gemüt
und den seinigen mit der Burgk Mossenbg, von ungen Herrn wendel,
nimy und Böm Regiments, dass er ihnen in nicht ge starken mag
Sy Ein Landvolck, Die aber Ihme dargegen wider einn ge gehor sam
oder Willfahrung zu bringen mag kommt den verlohren, auss dem folgt
dass er sich lengt von Ihnen aus der Burgk Ihm, auch Sy Ihr gunge
Herrschaft von ihn heraus Sy erfordern, wenn nicht, dass dann endlich

Zeit A[nn]o Klarnbd alles Closter dienst vor wüstung und gantzlich
ödenlag, Ist lengst, wardt abgemahlt, wie vor mehr bestehen, Derjetzo
beeden Theilen, durch gottseeligen Underhandlen, dahin Solches Clau
sul endlich will mit liebe vnd, in beruhe oder Rechtweg zu suchen,
mit abordnung etlicher gemeiner und Zuverlichen, vom Siglichen Theill
dem andern zu thun oder was zu geben schuldig, damit dann die
Zeit der widerumb in die Hand, wardt also Closter dienst
wie vormahls allwegen gehalten, widerumb ein Aptey Ist
Ob vnnsst die der Bischoff vnd die der Clerisey ein Statut und Be
dem Schaffnern und andern Diener der zu Klarnbd, Das die
Ihre sorg in den Closter Kirchen Hauen und den mit dem Gebeu Leuten
und Gütlichen Einkomen gegen vnd Zeitig were, Als ein yeglichen
was gegeben worden, vnd also sie dasselbig Einzunehmen mit Ihren nutz
und in einer gewonheit gehalten, Dem Closter auch sein Bischoffliche
Ehre selber Ihre Oberkeit gebürlich und wol vorsehen, Dann wann auch
der Closter sonst in S[anc]t Peters Münster, Das: Closter Klarnbd, Alber zu
nechst den Altar des Heiligen Creutzes, den Altar der Zwölff
Zwölff Botten Philippi und Jacobi, auf die Capell S[anc]t Nicolai
Zu den Zeiten die des Bischoffs were ein Diener Closters zu Klarnbd
Jacob Engellmann gesessen, der selbig und sein Hausfrau Lisa,
mit vnsern fleiß und Ernst ihren Leuten ehrlich zu leben
und sitten, das Jung Frauen Closter Liebenau bey Neuenhausen
gelegen, und das Closter mahls sehr verwüstet und verbrannt
Inzwischen gedachtem Nicol Neuenhausen und der Stadt Klarnbd, dann
wegen der eigenschafft des Bodens das Closter Clus[en]s erblich gehö
sey, und Lehenschaft, Als aber die der Jacob Engellmann
das Closter wie vorgehört und viel daran gebauen, dann Anfangs
an die Zeit, da der Closter [illegible] an einem Todtenbett das vorgemelt
Herrn Bischoffs Ebenmann, der obgel. mit allem Palais und gro[illegible]
Frauen von Closter lies, die der Bischoff lebt in einer

Regierung Dreyzehen und Sieben Jahren Monath, auch auf den Fünffzigsten Tag May, endlich wöllen den Neundt und Fünffzigsten Tag Aprilis, Anno Domini. 1303. Verwandt in dem Stumb und in dem Thon da selbs / Und dem Thälpert auf die Linke Handt hingraben, nach dem Todt ligent der Bischoff bey dem 47 Jahren Jahren, und das ist der Zweifell in vermahlung mit andern Bischoffen mit hergläuffen und vereinen Bundtag.

Emericus der sieben und dreyssigst Bischoff.

Emericus, ein Edler von Besönk ein leiblicher Bruder Weylandt Bischoff Ulrichs, und dem sieben mahlen zu sagen, die dem rundt auf tödtlichem Abgang Weilandt Bischoff Ebermeists und dem Thumb das Bischthumb Stumbs gelichen, alles al / bald und dem Albern confirmirt, Bischoff geschafft darumb, dieweill das Thumb Capitell

mit einhellig und eins in einer so langen Zeit bei Bischof Albrechts
und seiner Vorfahren, deren alle Thaten der Nachwelt die sein Andenken
ernannt und gegeben, wunden sie sich vergleichen, auch in gutem Einig
und mit willen, als sich Bischof Albrecht, seinen und unsern,
diesen gütlichen und gütlichen gemeinten willen, gutem und ehrbarem zu allen
dem wegen vorgehandt Bischof Ludwig und Bischof seligen, der gar
ein frommer und Gottes Herr gewesen sey, gütlich sollen und
der gleichen Ungelegenheit bey ihnen mit minder zu handen, an dem sie auch
gar nit beschwert, dann allen das dem Ungelegen einen ernsten ehrlichen und
sicheren Schein, wandt billig und ehe allen man gelt an ihme zu finden
als viel zu Schmerzen und gemeinheit der Bischof und Kapitel stehenden
und gewesen Beständigkeit ein, dann es gemeinlich handlen muss, geschehe,
geschehe im St. Gregorij des heiligen Papsts tag, als man zahlt
nach Christi Geburt 1308. Jahr, darnach er von Christlichen und
Weltlichen, mit den allen gnädigen ehren einzuziehen, da brauchte sein
Bischöflich Amt selber persönlich mit Pfleger, Priester und dergleichen,
wie man das sonst gemeinlich herkommt bei dem Thumb Bischofs
darauf er dann halten St. Martini, Hypoliti, und St. Walpurgis
gewöhnlich hat, Messe die Capellen St. Katharine, die Capell St.
Anne, und dann die Capell St. Ulrichs in der Kirchen zu gehalten
so befand allen festen blieb und dann darum, wie den Gottes dienst
geändert, gemehrt und anderlich verbraucht würde, bei seinen Zeiten
waren gar viel adeliche weiser und gelehrten Männer von guten altem
Geschlechten und sonnen in dem Rath, als Namblich Herr Johann von
Schönberg, Herr Jacob von Andlau Schein, Herr Mangolt von
Landenberg, Herr Friedrich von Morsperg, Herr Johann von Münchingen
Herr Johann Holzhausen, alle Ritter, die man auch von seinen allen
Herren seinen Geistlich und Weltlich, bei ihm eine Gütliche Ordnung,
und Policey durch die ganz ein Stadt machen dann in Langen Jahren
vorhin bestehen, sich an Münz und Wahl Handl bei sonst und sie nennen soll,
an dem die gen Bischof durch sein belaidigt ein sehen, gethan

[illegible] und da sey [illegible] ewiglich ab dem [illegible] und das einige Heyl sind, mit ein geringe [illegible] aufnam, da Halber den seinen denen er neben [illegible] Wolthat alle Stunde Barmhertzigkeit und mildtigkeit, da funden den armen wahren Christ, barmhertzigkeit, er zeigen hat, und in sonderheit, und [illegible] gehalten wandt, ein [illegible] glück seliger Verrichtung hat er [illegible] Tage nunden drey Tag, darbarmig selig ist den [illegible] Tag des Jahrs Anno Domini. 1318. wandt in den Stund und in den Norden vor der den [illegible] begraben, die da nach folgende Reys mit und Mes auf ein Stund dein gegen dey.

Præsul Emericus, uigil in prece: pacis amicus,
Subiectis oratus, studuit tamen esse beatus.
Mens sibi deuota fuit, et sacra lectio nota.
Dat uita mores, senij uenerabilis ætas.

Henricus der Acht und dreyßigst Bischoff,

Henricus der dritt dieses Nahmens ein Oder Herr von Hamm
Hamb Anno 1 das Hohen Stifft zu Bremen, wurde nach Löblich
erlegung Mänlandt Bischoff Sumerfeldt mit einhelliger Wahl
das ganzen Capitels erwehlet. Volfuhr zu Hase an A. Chr. eilfte
den Letzten Tag des Monats Aprilis sein Bischoff Ampt
an 8 den 10. Tag des Hornungs wahren mit Gott vorschieden
Darnach wardt er am 5 S. Bonifacij Tag von dem Ertzbischoff
von Maintz confirmirt aber nit consecrirt, dan der Bäpstl
nicht Erlaubt, Wann er in der Verwaltung des Stiffts Bremb
nit Länger dann ein Jahr und drey Tag Lebet, darb an A
den 8. Tag des Wonnemonats das war an 8 S. Bonifacij Tag
wie sonst das Jahr seiner Confirmation her kamen war, Als
man Zahlt nach Christi Geburdt 1319. Als wardt er zu
Bremb in dem Hamb und in den neben Chor S. Martini Kirchen
alda begraben, und Valirt das Bistumb auch seinem
Tödtlichen Abgang Nahm Hoya. und ein Lay.

Von der Neun und dreyßigste Bischoff,

Anno, Jm Cöler von Schönecck, Hegelandt der dreyer Bischoff
Simonis und Emerici Brüder Closter, wurdt mit gemeiner Jhm
des Thumbcapitels einhelliglichen zum Bischoff, und zu seiner
Bischoff den nechsten nach S.t Laurentij tag des heiligen
Martyrers Anno Domini. 1319. wurde am S.t Cullan tag
darnach confirmirt und die Fürstliche Regierung, wie
an allen heiligen Abendt Zieht er zu S.t Thomas nach altter
gewonheit, ein, wurdt da mit gemeiner Clerisey und viel ehrsame
burgerschaft Christlichen und Wolstandtlichen, wie ihme gebüret, empfangen,
in dem nechsten Jahr darnach als man zehlt 1320.
am S.t Petters Abendt wurde er Consecrirt von Bischoff
Otto Landen von Minden, Bischoff Conraden von Hildesheim und
dem Weihbischoff zu Thomas, er Regierete das Bischthumb
Jahr Jahr minder Drey Monat Christlich und wol, da starb
und stimmet eine Andacht Lang und Nicht lenger wie gemeinlich
gemeinlich und in gutem Frieden, in dem Dritten Jahr seiner
Regierung, das war Anno Domini. 1325. wurdt dieser
Herr zu Hegelandt und allen Christlichen und Weltlichen Fürsten
Bischthumb geboren, und die Mündige Jahr und die ganze
Actum das Jahrs und allen Bischoffen Tode Jahren, mit Provision
und andern ehrenlichen Regierungen und Regierat worden
ist mit Absterben und Abscheidt der Heiligen Martini und
Clementis, in dem Selben Jahr auf den tag Simonis und
Judae, Des Heiligen Jerusalem Abendt, kam auf Mittag Zu
Thomas in Selber Lange Zimmer gros der Mündt da der
Heilig Bischoff und Herr Lieget, under denen der
Mündigen Canonen also Fortgefaren und ein Theill der Viele, das
sie in Jrrigen Jahren nicht wieder und an Baumeny und gemeinem

wurdt. Darumb sie dan dem Adel zu Stift der Heirat ye scheidung aus dem Stift Trier zeugen, Lutz der Oberschwandt, Hel Braun Jaglt mit der Gebürt Anno 1529. Jahr, warden die Ehrenb Herren in dem Chor, hinder dem Altar in die Mitte Irrungen und dem Bischoff Abgemahn./.

Berlacüs der Viertzigst Bischoff.

Berlacus, ein geborner Pfenck von Berx von Trbach
wardt ein Bischoff zu Wormbs nach Absterben Wolfland Bischoff
Conni, anfangs wollen er sich dess nit annehmen oder erwehlen
lassen, Dorumb sich sein Freund sehr flehb und bit
mit gemeinde sich als ein Hirtenmeyster gebraucht, sich Alber
gantz dapfferlich in gefahrungen, Aber er hat in seiner Regierung
und Verwaltung des Bistumbs nun Drey Jahr gelebt, Ist

geworben auf den letzgehenden Tag des Monats January Anno
Domini nach Christi Geburt 1332. Jahre, regierende in S.
Martini Stuel für den Altar auf die Kirchhandt begraben, auf
den Grab sein Wappen, über Bischof Adelbert Leichen gehauen. S. /.

Salomamüs der Ein und Viertzigst Bischoff.

Salomamüs von dem ädlichen geschlechten Ottern aus
der Statt Maintz geboren, die Weltweisheit gelehrt, dann nach
nach Absterben Herrlachen von Hirtzhorn Anno 722. den 22. des
Herbstmonds Monats ohne des Capitels zu- und willen gelieben,
auch folgendts von Bischoff Benedicto den 11 confirmirt

Dann er nicht ein Wolgelarter vnd Frumer Herr gewesen, wie er sich allwegen dem Reichsstumb nutzen vnd die Seinen zu erhalten, wolt Ihme selbst das Stumb Speyrtal nicht zu theilen werden lassen, sonder er wechslet ein und andere Herren Dorffen gegen den, wenn das Stumb gelegen ist zu dem Stumb, auß dem aber mehr viel nutz, Frumkeit, Ehre vnd dem Reichsstumb von den bischoffen bewisen, Aber mehr viel vnd Langwirig Kriege, als dann wegen die der Ketzerey die Christlich Kirch Stumbs vnsers all in den Teutschen Landen kommen Mann auch Lutherische Secten gehalten vnd zu allen theilen viel Ehre vnd nutz Christlichen Landen, wendet die Sach vberwegen vnd blieb Salomannus bey die Zeit vnd Regierung Bischoffs, dennoch die schuld der Kirchen bezahlt, vnd auch die Zeit vberstanden.

Theodericus der zwey vnd vierzigst Bischoff,

Theodericus ein Adler von Hoppurten mit dem Zunamen
die Wagen, wurde im Jahr Christi 1168 zu Worms auf Salomamo zu
dem Fürsten Königs Caroli des Andern die des Namens aber ist kum
dannoch behorgub er der Bischthumb dem Capitul Kreyz und Ludig
andermal ein A. dann er wurd auch gen Mayz postulirt, dar
ein Bischoff wurde, und regiert viel Jahr, starb zu Speyr im
Jahr nach Christi Geburt 1300. Jahr, zu der selbigen Zeit und
in dem Jahr war dann die Kirch des Heiligen Martyrers St.
Cyriaci zu Neuenhain bey Alzey ganz verwüstet, genzlich und gar
bis in den Grund, die aber bald widerumb angefangen gar
baumpt und in wenig Jahren aufgebauet worden.

Joannes der drey und Viertzigst Bischoff.

Joannes, mit dem Zunamen Rebstandt ein Frön

Ehrwirdiger Andechtiger Doctor der Heiligen Schrifft, gar ein gelehrter Mann, der viel nützlicher Bücher geschrieben und gemacht hat, welcher auch dem Stift Bamberg, wann ein Bischoff Leyrer hat, durch Verordnung des Bapsts, und dem Bischoff die Thumb der Bischthumb zu Bamberg, gantz Blombs darüber ein Administrator gewesen ist der Bistum Bamberg und dem darumen gehan hat, Bis man, der selbig Bischthumb hat über sechs Jahr, aber 6 Jahr ein Bischoff der Mensch war ein Priester, ein gelehrter Mann, der nützliche Bücher lange zu seinem end gedichten macht, derwegen er sich von dem Bischoff selb durch Leibs und Lebens Ehren wil, als Doctor von Blombs kann, verwart er die Thumb und Probsthumb die Lange Jahr und gesandt allenthalben, aber viel Zwitracht, Zwischen ein Bischoff von Blombs und seinen Thumbherren zu einem, und dem Bischoff von Bamberg zu dem theil gewachsen hatten, dessen durch Schidsprechen Thumbherren dem Bischoff und andern auch widerumb ein Landt abgesondt und bestellt hat, dem Landt Bamberg gütlich bey willigen Land zu nemmen Ehren, das geschah als man zahlt nach Christi Geburt. 1366. Jahr, als Bischoff Lutolf Anwill abgelegt und zu Bischoff Bamberg ein Priester gewesen das gantz gemein Concilium Ihr Landt, als er nun auch dahin kommen muste er ein Bischoff an die gemeine Landtmül kommen Ehr gantz glich bestes damals gewest in Christen Lere zu, beym Bischoff an die Lere seit, als er der Bischthumb Blombs bey die fünff Jahr angehabt hatte Ehr ligt in Cathedra bey den Predigern in dem Chor auf der rechten Hand neben dem Altar Bayerch mit seinem Bischoffstab

Hic iacet. D. Joannes Schadland de Colonia, Magister in Theologia: Inquisitor hæreticorum: Episcopus ecclesiarum Culmensis, Hildesheimensis, Wormatiensis. et Augustensis, Ordinis prædicatorum: Qui obiit Anno Domini. 1373. Kalend: Aprilis.

Eckhardus der Vier und Viertzigst Bischoff.

Eckhardus, ein Edler von Dorstadt erwehlet zu einem Bischoff zu Basel Anno Domini. 1377. ein Mann mercklichs Lobs; Er schreibt Joannes Nauclerus von den Leben der Heiligen Christi, der bey seinen Zeiten gelebt, von ihm, nachdem er die Gottseligkeit abgezogen und den Mahrschalck seiner Regierung zu Landshut gehabt, daß

er sich 8 jare einzuhaltenn und stell zu halten, al 8 da sie
beim den Rüngeren da Abst an Sanhelb der Kirchen und Pfarrhof
in Fahr und bayan mit zu thun werden, sey, damit er gleich
mit Land hatt, da sie kein Pfarrey, ihn mit Haltung der Messen
an seinem Lob bezahlt würdt, Ihr klag an die 8 Christlich
und gemeiss ernstlichen bayen stan. Aber er anmünen kund
solgendts, 8 sie von Ihme zu sicht und ihr Ehrgeitlich zu thun
in eigenen Person zu ersuchen; Ist bezahlt es für Mannbs in
dem andern Jahr seiner Regierung, das ein Lobl. Clay dinst
einen von seinen Rathen an Ihr Fürstl. Gnaden mit, da recommirt
und Mey sie an die Kirchen. Aber ein Jahr hernach 8 Ihr
Lobe Dey Jahr, das war Anno Domini 1581. Er sich
gesandt in adlen Cöllnischen Landen, sonderlich in den Fürstenthum
an dem Rhein gelegen, als Herzogthum Berg, Grafschaft
Mannbs und Meinz. Die Ehr der Herzkolyung der Christlich
denn da waren sie spröden von Ihme gesagt und bewerkt als
ob sie Lüderlich wer sey. Solches nun auch 8 sie in andern
Orten und anderen ernstlichen mehr, da sie sein Obrigkeit
oder nicht auch von dem Ihrigen Land und Leuten
verlassen oder 8 ihnen Land, die Leyden Ihnen zu Christ
8 Jahr die 8 Mannbs, alle die 8 schwachen auf, die sie
als Leyen, gegen Ihren Obrig Ihr Ihnen schuldig wehren, darmit
machten sie andere Ihnen Alten Statuta und Herzbringen
8 seinen Ihren viel minder Mein abbau Ihr auch Ihr
Rüh Ihr geben das A. Es solt Ihr auch niemand Land Ihr
Gebiet reden darvon oder andern Ihrigen der Christl. damit

Vnder andern / die Churfürsten zue erwöhlen, Die Geistlichen / die den Churfürsten gemeldten Landtfridungen allerley Beyzug und Forderung in dem Bairischen Churfürsten gelaubey: Daß nun under den Obern den die der entbörung und an Ansuch, der Churfürsten mehren Gesetzen, die Land Fryeuntz willen nit angezaigt werden, wie nun die den Fürsten eingeleibt Kayserlicher Hoheit gewendet in denen ob die dem einem Fürsten zu dem andern ie böse wendt, und die dem Churfürsten Ihre Churfürstlichen alle gar auß ihrer Macht komen und hinweg, Also das dem den Alten Fürsten Gewalt, gleichsam wann einem Gast dem gemachsen, Ihnen auch Alles so sie gehabt, gemeldtiglich genommen, dardurch sie weder Bann, Interdict, oder einige andere Process aufstehen oder ent schey, wünden sie auß Fürsten Gewalt und wo Ihnen dann Gott und gebotten dem Römischen König Wenceslaum auch nit Ihr, der selb sie wiederumb zu gehorsamen wüs dem Ihn, sondern die Ihr, die Ihr auf Ihne Ihr vorsaumb und Ihr genommen gewaltt Churfürsten, Ihnen auch dem Ihrn Cam und Marck Gebiet gewiesen Ihr mit allen Zeit abstehen, solches alles den Churfürsten nit allein dem Fürstl. oder Ihr Landt, sondern viel mehr Ihr gar dem Reich und Ihnen thun, dann als bestätt die Königen dem andern Ihrer, da sie dem Churfürsten Mandata des Königs, auf sie zu bringen und vorhaltungen oder anmahnung wünden sie auf bringen, er würden sie weil fürder und mehr leben sie bewegt, als sie gleichfalls auf Anno Domini. 1386. auf den nechsten Tag dem Montag Estomihi gemeldtigen weis auf ihren Rath Tagen, in den Nit

Kaufhaus, Salz, Leder und der Bauern die Mäntel
nider, Mannen und Gründer, allot und die Kinder, besonder
gedachts Dietrichs Kinder, Jungfrauen und andere Kinder
auf ihr Bitten Gnaden und Brief gaben, als allot dem
elteren Dietrich, die den Tag zu Ingelheim Rechtfertigung und
Gnaden Empfahl, und den minderen Teil nider erwarben: 1. Die
Bauern die Felder und Wiesen wieder zu und den Zehenden
den man allot und da waren, die Kirchen die auf da waren
stellten und den mündten sie ehrenlich und mit angenehmen
Gemüte und Gnad Empfahl, sie zu Gnaden in die Stadt, wie sie
sie in die Stadt Gnaden, da in wurden sie ein Tanz Zeit und
Gelaiten, die Gefangenen wieder, die Gefangenen, die sie da
angenommen, in die Höfe und Gärten, den Bauern auf
den Bauern Gebiet, ob sie ihr Gut nicht in Gefangenschaft
entführten, die allen zu Zeigen, oder Zehren die Gefangenen,
antworten, der zu Gefangenen waren Herren und Edelleute
Unter denen adlich Gemahlschaft, Prelaten, und viel andere
geistliche Herrschaften waren, die Gemahl sie nichts machen
ihrer Gefangenschaft und zu zu den Herren gehalten, denn die
Mit allen Leid den König Wenceslaus die Böhmische Krone
entzogen, und noch kein anderen von den Churfürsten noch kein
anderen, an sein Statt einen erwählet worden, Da hatten die
acht Churfürsten und Kurfürsten den Herrn Pfalzgrafen bei Rhein
Mainz, die die Pfälzischen also lobet mit Herrn Christoph
Herzog, das er Gesetz und ein Siegel Gold Siegel angehenkten
Briefe Urkunde, denn die so Handlung mit redlichen Gesetzen
Gesetzen angelegen waren, und die Herzogen zu, und den Herzog
Herzog Ludwig der jüngste der jüngsten Pfalzgrafen am Rhein, sich

Matthäus von Aich der Nacht Zürich nüw Ordnung Schrey
ben betreffend, allen Vorstänz und Abrede, zwischen Zürich
dem Bischof wegen abgeredet bewilligt beschlossen, auch
mit Brief und Siegel bestätigt, Als nachfolgt diser
Bischof ist gestorben des Mittwochs, als man zalte nach Christi geburt
1405. Jahr. An S. Sebastian des heiligen Zeugen tag
tag, ein Bischof Eberhardt gleich darnach auf den dritten
Sonntag des Monats May Ludwig kommende, den selben
Unwillen also hart bekümmert und so sorgsam ging, daß
im wol ein Kümmernus zu seinem Abscheid von diser
Welt müst gewesen sein, daß er wider in die Nacht
Klemmbt zu ruhen, da selbst in den Schlaf und Tod von dem
Gott den Seinen gibt, in die ewig Freud und
Seligkeit.

Matthäus der Fünff vnd Viertzigst Bischoff.

Matthäus, auß der Statt Cracaw, in dem Königreich
Polen gelegen, bürtig, ein Doctor der Heiligen Schrifft
worden, von dem gemeinen Thumbcapitul des Bistums
Plocumb einhelliglich erwehlet, folgends confirmirt
und ordinirt. Dieser ware ein Mann gantz Priesterlicher
hoher Gelahrtheit, der Freyen Künsten, Philosophia
und Theologia, sonderlich aber der Heiligen Schrifft,
wol geübet gewesen, auch ein gutes Gedächtnüß, Lieblich
und Beredsam, da jemand
einen Heiden nicht mehr bekehren mögen, darumb
er auch in Menschlicher Kunst und Weisheit sehr
hoch gestiegen; darneben der Griechischen als
Ebreischen Sprachen, darinnen er Meister sey;
Hat auch viel
Köstliche, schöne und nützliche Bücher, die er in beiden Lateinischen
Niederlanden und Frankreich hat, selber gedruckt und
geschrieben, die er gemeldtem Bischoff von Cracaw des Königlichen
Königl. Majestät, zu dem Gebrauch der Schulen zu
Cracaw und Prag von Nöthen wären, mit Erbietung
seiner Dienstwilligkeit zu Ehren zu schicken, Ingleichen
hat er Bischoffen zu Ehren, durch die geschickhheit und
sonderliche Kunst Theologiæ, bey dem Königlichen Prinz
und anderen hohen Fürsten angenehm und verdient wären,
Braucht er die Meynung, daß sein Herr gestorben, als in dem Jahr
Jahr der Christlichen Abgang seines Vorfahren seliger Gedächtnüß
an der Pest Mannigk Tausend, Menschen, Frauen,
auch alle Bischoffen in dem Lande nun mehr bis auf drey
Fürst Bischoffen gewesen, durch gedachten Königlichen Prinz und

Hanß Bischoff von Mainz, geboren Brunen von der Sur
hundert marckliger Baaren, widerumb mit yren Schaden
ein yeglich, so mit den Münzeren vergriffe, gericht und verbrant
würden. Also das sie bey ihren alten Freyheiten und gebrauch
gentzlich bleiben, sich der alleyn gebrauchen und sie genießen
möchten, ohn alle da fürnemen und hinderung der Münzer, das
geschah durch S. Pauls des heiligen Apostels Bekehrung
als man zahlt 1407. Jahr, darnach aber dreyr Jahr, das
man Anno Domini. 1410. vorgende an heiligtag an
dis vor heidt und den nächsten tag des monats Martij
herumb in die nacht des Nachts in der Schumburg an
die nechste stunde, da allwegen am Schumbrecht pflegt zu
sein, beygnaden.

Joannes der sechs und vierzigst Bischoff.

Joannes ein Edler von Flecken stein, ward nach Diesso
Matthes Zu einem Bischoff erwehlet, regierte das Bischthumb
Dreyzehen Jahr, Zu seiten seiner Regierung wurden die Brun
ner, so sich die Lutherey anhengig, das selbst allmayen den
nechsten tag Pontag nach Pfingsten, Item dann das Fest der
Heyligen Dreyfaltigkeit, Marie, als sie vber das Gebirg ge
gangen Visitationis Zu Latein genandt, mit Ampt gehalt und
die Täglich Litaney Und sonderlich in dem jungen Bischthumb
Neumbb begangen, so Lateyner und gemeyne Leuten wenig.
Nach dem bey seinen Zeiten ein Stombherr Zu Neumbb Jo
hannes Heinrich von Dalberg genandt, der, nachdem er Zu
Beni Doctor worden, so gelehrt und wolgelassen, das
er seinen andern im ganzen Reich, darzu verordnet, und er,
wehlet wurde, zu angeben und zu Empfangen der Lehen Bischt
Zu Wien Ist Er, sind die von Bischoff Ist gestorben in dem
Jahr als Einem Tausent vnd Fünff Hundert. 14 26. am
den Nechsten Tag Maij. Verordnet Er den Thon Alber
in dem Chor des Stombs Zu Neumbb, mit sein
Tauben Hand begraben.

Fridericus der siebenvnd Viertzigst Bischoff.

Fridericus, der ander des Namens, ein Colner von
Osnarck, wandt mit gantzer macht der gantzen Christenheit,
zugehalt für einen Reichsfeind erklärt. Anno Dom mj. 1474.
auf S. Agneten des heiligen Jungkfrauentag, zue ainer
gemainen Christlichen Sone, der der Reichsstund Nauenburg zuge-
horen hat, die Stat Bonn und ainen des Closter Vilzpurg
vor der Stat Bonn gelegen, als erstmalen Reichsfeindes
des andern mit gewalt ain Vorschub tun wöllen, Stürmen
zu Ross und mit ganzer Macht Dr. Hermanns ordenbe zugt
hat, die Stat aber mit der Hilf Christi manlich und ehrlich
gewert hat, das gemelt Closter gantz verbrennt und abgang
kommen, desgl. gemelte Closter Bonn gewaltenclich in
ainen gemainen Schaden abgetragen, Als er dann Stat
nun ain Erzfeind Cristi mit seiner Helfershaben, ist Forderung
darauf gestanden, Damit Christus Cristenlich Glaub
desto baß gefördert, Dorin die Stat Colln, ordenbs Gelt, Ehren
werde, mit hayen, das sie das Closter wider ainen Erzfeind
und mit gewaltiger Hand beschützen helfen, oder ob ainem andern
Orden zugeben und dem Erzfeinde Gelt, oder Speise
als dann kain Gelt noch Speise mehr gefunden hetten
Und als da das gantze Closter Jungfrauen, erwelt sie sich
mit weichen und zu wenden, sonder sich die Pfaff der Ob-
der als darauf in dem gemainen Concilio gen Basell unter-
den Abtey gegeben ob dem Bischof ainigantsamblich, da beim
ze ob wenden wurd, und da gegen ob mit Verwandnus des Ordens
oder der Regel Sancti Augustini, die haben Lange Zeit
dar nach ain Erbarn Christlichen Corbey darin zu stiften
verhandelt und gen wegen das die Nunn gen Frauenchamsthall

Dergleichen weis wie die Ir Ringhgesatzen Ist Ordens Sancti
Augustini Landt, dieweyen gemeyglichen Chorherren nennen Ist,
Ihre eigenen Patronen Ir eigenen Obersten und nicht mehr ei-
gen, wie sie es selbst gehabt, haben Alters; Wie Leib und Leben
die Ist Bischoffe, sind die Vier Chorherren in der Schombkirchen
Ir Stiffts besunder an dem Chor S.t Laurentij, den allen
nechst bey den Altaren stehet, niden, wenn dorf es ist bey einem
Jahr darvon under Messen und gabe Chor verdeyn, den sind
Zehenden sind an dem Gebäuen des Stiffts, die Collegiat Kir-
chen Stiffts Schmidt verwandt gar den mehreren
widerumb an Gebäuen und machen die Ir Wohnungen
Ist und der Thum, da sind die Gebäuen und Hauen Stelle, in dem
Stiffts Clausen, sind in gross den Zahl an Gebäuen
mehr dann Landen an in dem Stadtberg Hergehören, den mehren
wie sie es wol verdeyen, sind mit Schmidtland und Rauenstadt
Ir Stiffts, Das sind Lehen sie an dem Landt an die Stiffts
und namblich ihre Stiffts Herr Ir Lehen und Stadt Ir Hergl
den mehr Landen Landen sie sich die Statt Schombkirchen
nennen, und die Gebäuen Ir mehren Ihr andern sind den
Stiffts Mülhenstellungs den sie Leihen, aber an dem Stiffts
sind den Statt, Ihre Herrschafften sind der Adell an
dem Landt mit dem sie darein, singen die Lehen Stiffts und
an Gebäuen, sind Ihre sie alle Jahr, da Landtrecht Ihr
Herr genommen wie will gebrochen, und sie den Leben mit Leh,
Lehen oder Landtleihungen machen, und also mit Statt und Ihren
eigenen Stiffts widerumb kommen müssen wie alle Ihre Bischoffe
gestorben den Tag Ihres Monats Anno Domini. 1445. Jahr.
Kommet in die Schombkirch in dem Chor in die mitte Herzogen unserer
Bischoffe Stiffts den Leben Altar begraben.

Ludouicus der Achtvnd Viertzigst Bischoff.

Ludouicus von alt gar ein gelehrter Doctor vnder
allen Fürsten/ des Namens Dritte, und Herr zu S. S. Martin in Bloumbs
dan/ da den Fürnemsten einer des Stiffts Herzogen Ludwigs
des Pfaltzgrauen; ernennt mit ein heiligen Leben des ganzen
Capitels verordnet zu einem Bischoff, nach dem Abgang
Bischoff Friderichs mit Lust abgangen. Aber ob wol jhm nit
gnug Lasts Wehre, als wol, wie ein Fürst Fürstlicher Manier, in
Ihme Alben bedunken thut die Fürgenglichkeit des Lebens,
und mag gar der Dingen einem Bischoff, der seinem Dienst
genug will thun, Hingesetzt, damit er dann sein gantz Leben
Lang und lange Zeyt Leben behalten, und darneben ein

Reinhardus der Dritt vnnd Viertzigst Bisch.

Reinhardus, ein Vetter von Dirlingen, ward zu einem Bischoff erwelet, nach dem Herr Ludwig den 2. des Namens zu Wormbs, dem Thumb Capitul widerumb resignirt und aufgeben hatt, der ein Weltlicher Herr gewesen ist, Er regiert acht Jar eine Zeit gar ritterlich, klüglich und stattlich,

In seinem Zehenden Jahr auf den Tag S. Aurei und Justinae
wardt das würdig Closter Haus und Stifft S. Ciriaci zu
Neuhausen gantz und gar in den grund jämerlich verbrendt,
und der [illegible] durch ein [illegible] Closterherrn, welcher Engelhardt
Diethers von Mainz gebornen [illegible] von Isenburg [illegible] Ober-
[illegible] Hauptmann [illegible] Adelsherr [illegible]
Nassauer [illegible] gewalt [illegible] in [illegible]
und [illegible] behielt, Nun [illegible] die [illegible] Schadt, an dem Closter
Haus, allein [illegible] zu willen, daß er in [illegible]
und [illegible] war; Herzog Friderich von Bayern Pfalzgraven
bey Rhein dem gedachten [illegible] Stand [illegible] that und
[illegible] Diethers, Bischoff Reinhardt [illegible]
[illegible] daß [illegible] erkannen würdt, Er liegt
[illegible] selber den [illegible] in der Thumbkirchen bey Weylandt
Bischoff Friderichen seinem nechsten [illegible] begraben
und viel schaden an der Pfaltz gethan, [illegible]
und [illegible]. Als [illegible] derselbig [illegible] und [illegible]
war, ließ er die Capell Sancti Egidij [illegible]
der Thumbkirchen [illegible] zu [illegible] und
bawen, darin [illegible] selber sein Begräbnuß [illegible]
begab sich auf ein Zeit als [illegible] Bischoff [illegible]
Pfaltz Grave Ludwigen [illegible] viel andern [illegible] bey
ihm [illegible] und gegenwertig [illegible]
[illegible] den [illegible] zu [illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
achten that, wie man dan [illegible] der Münsterkirchen viel schaden

Ecce leo nicit Dominas tres nomine claros.

Ecce leo saltat inde Magnutia labat.

Joannes der Fünftzigst Bischoff

Joannes Herbrit des Rahmens ein Edler von Dalburg.

Leben und langen Jahren abgenommen viel Arbeit und mühen,
vermöglichkeit Irrthum der Christlichkeit zu Klosterneuburg und der
Bürgerschaft da selbst zu haben, wie denn bey seinen Vorfahren
loblichen angedenkens gewesen ist, der eine mehr will haben
denn ein ander, dem andern als Bau, da sich etliche Christen
bey andern die zum Tode in der Pest, die Jahren und viel Kindlein
hinterlassen, so schon letztlich begraben und mehr ihren Vor-
mündern lassen Kinder nach morsten, derowegen sie sich
Jahrstund Hab und Güter ihres Vaters und Mutter bevor sam
als auch der Pest und wissen und sicher nun sey. Welches ge-
schah an dem tag Sancti Gorgonij Anno Domini. 1495.
Die verharreten und blieben auch in der Pest Jahren ganzen
Jahr mindern Kirchhof und Vorsteher Bürgermeister die der Zeit
da waren Anno Domini. 1488. auf den zwanzigsten tag
des Monats Novembris kamen Ihrer Fürsichtigkeit die Zeit
die der Rath und gegen den Markt gehn Neuenburg, schon
auf Landshut sein den Würdigen Märtyrer und lieben
Heiligen Ciriacum und dem begehrt er ein Fürsprech
das ihm gegeben wurde das auch also auf sieben Jahr darnach
Anno Domini. 1495. wurde ein Bericht der Fürsichtigkeit Klosterneuburg
kam der Römisch König Maximilianus, auch mit sich alle Chur-
und Fürsten, ohne andere Stände des Römischen Reichs, da selben
Jahrs waren in einem Tag Herzogenburg gemacht, auf dem
Bischof und Klosterneuburg gelegen, denn Kinder beide Herrschaften,
und den Bürgern ein ein andern gemacht, geboten, die alten
solang bis sie da sie kommen gehen sein die von Bischof Ant. 12
Jahr alt werden und dann sich, und darnach ein Tag des
Monats Augusti, da seinen Jahrstag [illegible]

1503. Jahr, darauf der zum Bischof mit der Kaiserin Sieg auf
den Rhein belagerte, mit welchem der Löblich Churfürst Truchsey
Philipp junge von Bulich junge, worauf belagerte in einem
Jahr den Neckar ab in den Rhein bis gen Heidelberg zu suchen
da Abt wurde zu in den Rhein in den Thurn Bayerberg, so
sind von die dem Löblichen Bürgermeister Fürsten und Bischof
die so den Jahr zu sehen.

Stirpe Joannes de Dalberg forma perennis
Vangionum præsul reuerendo nomine ternus.
Eruditi eloquio sermone diserticus altus
Sensibus, eximius ratione, Horuscus honore.
Consilio cautus, proceras corpore, larons
Domis, formosus facie, non artibus exors.
Dotibus immumeris naturæ præditus, orbi,
Mirandum toti, specimen vere deitatis.
Præter lingnarum latinæ, Græce, reuolite,
Dona fuit sophiæ terne non munneris expers.
Vangio cum clero tentauit mira sub illo,
Clerus in exilium qua propter transijt exors.
Bene suum decies cursum perfecit ut annis,
Censuras monachi sacras sprenere sub illo
Jure suo parochi neri carnere sub illo
Instrui parochi populum docuere sub illo.

Flore docentis oues ob morsus lucra Lupilli
Vangio ditatis multis fuit aucta subillo.
Ergo recalcitrans mala contminuanit ad vngnem
Turribus et muris circumdata Vangio celsis
Hostibus mensit terroremq; gruppe sub illo.

Reinhardus der Ein vnd fünfftzigst Bischoff.

Reinhardus der ander des Namens, ein Edler von Liechtpurg

Jhesus Christus erwecklar, das der Adam Fritz Trachenburg bey
einander beysamen hat, und noch ist andächtig zu Rom und Bamberg
wären, mit am Abschey das andern willens, das sich Fränckischen Adel und
gemeldter Burgen sy Ir Halsten thät, als der Bischof Hanns
gnes ein abgesandter Bamberg und Wilhelm Bern, in der Regierung
in Nürnberg ist sich Fürstlich, das der Römisch Kaiser Maximilianus
und nachfolgende alle Fürsten und Stand Herzog Philipsen den Pfaltzg
grafen bey Rhein Churfürsten so dahin Zeyg, und Abschaid in Thundzeyt
hab und ist das Fränckisch Jahr Zeyg, etwa viel und Nachfrag
darvon Kurtzlich die Ir Ist

Hasso cremat tristi face, flens perit accola Rhem.

Jn dem Neun den Jahr unsers Herrn, Thausend, Fünffhundert und
Neun und Zwantzigsten Jahr, kamen die Fürsten wider in die Statt, als vorher
gemeldt, Meynzer, wie wol dieselb nacht beschahen, zwischen Johannis
und Petri Pauli, da wurd an diesen Tag zu beeden Theilen
mit gleichstehen Reden handlen, genommen vorredt. Erstlich bey Jar
und Regierung der Römischen Kay. Maj. Herrn Diebungen die
Statt Worms Ir Herligkeit und Thun von den Abschaid Tzeyt
Vorig und bey einen Fürsten des altenglöblich Hauss Oester
Maximilians mit Rath abgangen, das man als Jnen befohlen
hab in der Zeit Leben Baron Gebürt, Tod und Absterben
Jahr Tag und Stund Jahr und den xx. January. Jn selben Jahr
in dem Kayserthum, wurd widerumb an Jhr Statt, mit
gemainen Rath allen Thun und Jrrung vorgeschlagen zu einen Ausgang
König Jar Alberdurchleuchtigs, Ehrwürdigs Andreas

Quintus, Philippi des B. Stamen und Herzogk.
des Obersten Pfaltzgr. Churfürsten und geordneter Vormundt Kay.
Maximiliani Lehenbell, gleich in dem er der Jahr darumb verwaltet
ein gros Theil der Churfürstlichen Klenodien, auch dem alle Chur- und
Fürsten Ihre Regalien den regierenden Kayser Carolo
einzuhändigen, Ihr Pfalz sich mehr dann Jarigen und Ehrenn
die sie der Churfürstlichen Ehr zu gebrauchen, dann Churfl.
Pfaltzgraf das ganz Churfürstlich Regiment, innen in Churfürstlichen
Functionen, aufgebungen, gewohnlich Ihre Churfürstl. und eigene
willigkeiten gebraucht, Ihr dem Jedermann, Ihres ansehens
erlaubt Ihr glauben, Ihr Freundlichen Ihun und Lassen, und sich selbst
zu bedienen und wol zu fallen, auch dem nach volgendes Jahr
unsere Regierung zu volgen, Als Ihrer gleich, Ihr Bischof und andere
Chur- und Fürsten auch die der Kayserwilligkeiten und Freundschaft
dem nachgehen und solliche aufnehmen, Ihr Churfürstl. Durchl.
gehorsam das gemeinen Vatterland und Teutschen Nation, sehen und
Rathen angefangen und viel gutwilligen Lehen gegen Ihrer
Obrigkeit denen gethan und beigetragen, Namblich Pferdt,
Pferdt, Ochsen und Flaschen verbrennt, Ihr Fürstl. und Gnaden
das nit angenehm und nit wol beschrieben mag werden, Welches
auch auch nit Ihr allen mehr dann andere mit Holtz, Essen und
Holtz, dann die Gnade Flayen wie die neu standen Brücke darumb
auch Gnad macht und weil eben die fürderen Tag und Wagen
und Ihr haben kommen, die so aufgeben und Ihr Churfürstl.
zu stehen als Burgen Hessen, 1525 Jahr, wie man Ihr Gnaden
Essen auf dem Haus, den Brennholtzer, so man die Burgstuben
auch Gnaden, die an Essen bedürfen, Essen mag.

Colla superborum plausu calcantur honesto.

Nachdem Herrn Hannsen Fuchs und ge-
schenen Partey, erfindt sich
ein redliche Red und entpörung der Widerlegung, die
aber an vielen enden, mit Fuchsen Murren, pöen und Rew
fel wollen vberhenken, und dennoch, vnder dessen Mann nemlich
zu Eltzen viel zu thün, und vmb zu gebrauchen hat, wann das ge-
schehen, möcht mann an dem ort die sach dem

Altzen bis timetvs inoulat mox trvncat et occat.

Solches Herrn H. zu Eltzen und andern mehr enden beschehen, hatt
das Buch nicht genützet, dann wann die Verfolgung damit
wolle abgestellt, Sondern hat die so zur abenthewr ge-
nommen, das sie nachmals alle Land darmit erfüllt, wie dann
dann enden will, das: allem Gott dem Allmechtigen zu Lob,
der vnd alle sach zu seinem Göttlichen willen zu dem beste
fürdern, denn vnglaublich viel schalck und Vnfromb darvon ge-
folgt, und noch täglich beschicht.

Hie ist zu dem Han
die sach Herrn H. Friedrichen viel zu Leutlichen, weitläuffig und
mündlichen Sachen zu gestatten und viel mehr dann hierbey zu
vber das alt und ein bekandte mann war, der nicht dann
nach begehrt, wann es mit rath und bewilligung die Freiheit
Herzog Heinrichen von Braunschweig Hertzog zu Lüneburg,
justor an dem es nicht gelegen gewesen zu einer Endtlich
Christlichen resolution und abtrag dieser sach zu bringen und
Seinen Fürstlichen und Herrlichen Ehren zu thun Ist Sach als
es ist, und nach zu Eltzen und verachtung willen, die unter
Freundschaft zu Christlichen, und den Murrgrave Christoph Baden gelegt

Von dannen reyst er gen einer Statt der Abbt, in den Thumen
Stift der Allmechtig an 1 Tag Jar Zeit ein Kindt an dem 19 d.
Aprilis wie dann Thumherr Hern Johann Zeit Thumcustos
bericht, da erwartet jhn Thumbe ein Probst, und der Abbt in dem
Chor den Thumbherren, in einem Gewandt, wie den andern Thum
Herren gebraucht.

Henricus der Zwey vnd Fünffzigst Bischoff.

Henricus der Vierdt des Namens ein geborner Pfaltzgraff bey
Rhein und Hertzog in Bayern, ein Catholischer Fürst der ein gute regierung
Kayserlicher Majestät Fürstenthum, ein Fürst gleichsam mit als

G. B. Öffentliche Bibliothek Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

238

Hist. eccl. III, 2, 12.

M. Lmrsi

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com

Focus

Balance

VierFarbSelector Standard - Euroskala Offset

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg